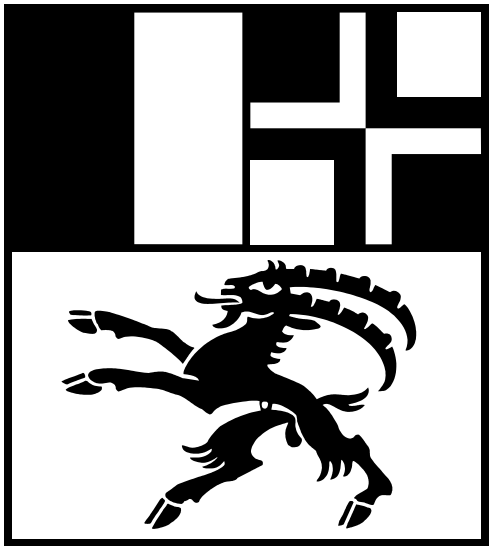
Kanton Graubünden

Rechnung 2012



Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze 7

I. Erfolgskontrolle Jahresprogramm 2012 9

II. Bericht der Regierung an den Grossen Rat

1 Übersicht und Beurteilung der Ergebnisse 19
2 Einhaltung der finanzpolitischen Richtwerte 23
3 Laufende Rechnung 25
4 Investitionsrechnung 37
5 Spezialfinanzierungen 42
6 Bestandesrechnung 46
7 Ausgaben und Einnahmen nach Aufgabengebieten 51
8 Offene Beitragsverpflichtungen 53
9 Nachtragskredite, Kreditüberschreitungen, Entlastungsgesuche 55
10 Stand der innovativen Projekte 59
11 Anpassung der Produktgruppenstruktur 60

III. Revisionsbericht der Finanzkontrolle 63

IV. Verwaltungsrechnung und Geschäftsberichte

Zusammenfassung nach Departementen und Gerichten 67
1 Gesetzgebende Behörden, Regierung und allgemeine Verwaltung 69
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales 81
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit 142
4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement 192
5 Departement für Finanzen und Gemeinden 242
6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement 284
7 Richterliche Behörden 331

V. Bestandesrechnung und erweitertes Eigenkapital 343

VI. Anträge der Regierung und der kantonalen Gerichte

Anträge der Regierung 347
Anträge der kantonalen Gerichte 348

VII. Finanzierungsrechnung und Mittelflussrechnung 351

VIII. Anhang

Rechnungslegungsgrundsätze des Kantons Graubünden 355
Gliederung nach Sachgruppen 361
Funktionale Gliederung der Verwaltungsrechnung 367
Schematische Darstellung nach Harmonisiertem Rechnungsmodell (HRM1) 371
Wertpapiere des Finanzvermögens 372
Beteiligungen des Verwaltungsvermögens 373
Liegenschaften des Finanzvermögens 375
Liegenschaften und Waldungen des Verwaltungsvermögens 376
Schuldscheindarlehen 379
Legate, Stiftungen, Fonds 380
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen 383
Eventualverpflichtungen 384
Verpflichtungskredite 387
Offene Beitragsverpflichtungen 389
Kennzahlen der Finanzlage 392

IX. Rechnung der Arbeitslosenkasse Graubünden 397

Sehr geehrte Frau Standespräsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Botschaft zur Genehmigung der **Staatsrechnung 2012** (Art. 35 Abs. 1 und Art. 46 der Kantonsverfassung) sowie der Rechnung 2012 der richterlichen Behörden (Art. 51 Abs. 1 der Kantonsverfassung).

In die Botschaft integriert sind der Bericht der Regierung zur Staatsrechnung 2012 sowie die Berichte des Kantons- und des Verwaltungsgerichts zur Rechnung 2012

Die Erfolgskontrolle zum Jahresprogramm 2012 (Kapitel I) gibt Auskunft über die Umsetzung der geplanten Massnahmen zu den vorgegebenen Zielen.

Das Wichtigste in Kürze

Der Kanton Graubünden erwirtschaftete 2012 ein gutes Ergebnis. Der Ertragsüberschuss beträgt 44 Millionen Franken. Budgetiert war ein Defizit von knapp 26 Millionen. Die Steuereinnahmen und weitere Erträge entwickelten sich erfreulich. Der Aufwand konnte insgesamt um 52 Millionen unter dem Budget gehalten werden. Dies wurde trotz Budgetüberschreitungen von 16 Millionen bei den Spitalbeiträgen erreicht. Die massgebenden Nettoinvestitionen belaufen sich auf 175 Millionen.

Eckwerte Staatsrechnung 2012	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget	
	(in Millionen Franken bzw. in Prozent)				
Laufende Rechnung					
ordentliches Ergebnis (Ertragsüberschuss)	**102.9**	**-25.8**	**43.7**	**69.5**	-
Aufwand (ohne interne Verrechnungen)	2'378.3	2'277.6	2'251.2	-26.4	-1.2
Ertrag (ohne interne Verrechnungen)	2'223.3	2'248.6	2'300.0	51.4	2.3
davon a.o. Positionen	*257.9*	*3.2*	*-5.1*	*-8.3*	-
Investitionsrechnung					
Nettoinvestitionen	**195.9**	**199.0**	**174.6**	**-24.4**	**-12.3**
Ausgaben	417.2	418.3	466.8	48.5	11.6
Einnahmen	213.6	200.6	192.4	-8.2	-4.1
davon a.o. Positionen	*-7.7*	*-18.7*	*-99.8*	*-81.1*	433.7
Finanzierungsrechnung					
Selbstfinanzierung	294.9	102.4	189.2	86.8	84.8
Finanzierungssaldo	99.0	-96.6	14.6	111.2	-
Selbstfinanzierungsgrad	**150.5%**	**51.4%**	**108.4%**	-	-

Die Staatsrechnung 2012 wird zum letzten Mal nach dem bisherigen Finanzhaushaltsrecht bzw. unter HRM1 ausgewiesen. Der Ertrag übertrifft das Budget um 51 Millionen (+2,3 %). Der Aufwand unterschreitet es um 26 Millionen (-1,2 %).

Die Steuereinnahmen des Kantons erreichten 688 Millionen. Die Erträge bei den natürlichen Personen legten um 10 Millionen, bei den juristischen um 8 Millionen zu. 29 Millionen Mehrertrag stammen von den Kraftwerken aus Wasserzinsen und Heimfallverzichtsentschädigungen. Verbesserungen gegenüber dem Budget zeigen sich neben den Steuereinnahmen bei den Entgelten (+18 Mio.), den Anteilen an Bundeseinnahmen (inkl. Anteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank SNB) sowie NFA-Zahlungen (+28 Mio.).

Der Personalaufwand stieg nur leicht (+0,7 %). Wesentliche Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr sind jedoch bei den eigenen Beiträgen an Dritte (+85 Mio.), bei den Finanzausgleichsbeiträgen (+36 Mio.) und beim baulichen Unterhalt (+20 Mio.) zu verzeichnen. Bei den Beiträgen fällt der höhere Aufwand insbesondere bei den Spitälern (+41 Mio., nach Abzug von Rückerstattungen +25 Mio.) sowie den Prämienverbilligungen (+9 Mio.) stark ins Gewicht.

Erstmals sind die Investitionsbeiträge an die Spitäler (2011: 26 Mio.) nicht mehr in der Investitionsrechnung enthalten, da sie ab 2012 Teil der Fallpauschalen sind und damit in der Laufenden Rechnung verbucht werden. Während für Sachgüter weniger als budgetiert ausgegeben wurde (-38 Mio.), beeinflusst die Erhöhung der Beteiligungsquote an der Repower AG und die Beteiligung an der neuen Kraftwerk Russein AG die Investitionsausgaben. Die für den finanzpolitischen Richtwert des Grossen Rates massgebenden Nettoinvestitionen betragen 175 Millionen, 24 Millionen tiefer als budgetiert.

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei guten 108 Prozent. Der Kanton konnte somit seine Investitionen auch im vergangenen Jahr vollständig aus den selbst erarbeiteten Mitteln finanzieren. Das ausgewiesene Eigenkapital liegt bei 1,05 Milliarden. Darin enthalten ist die Reserve von 40 Millionen für den Albulatunnel.

I. Erfolgskontrolle Jahresprogramm 2012

Die Regierung hat dem Grossen Rat im Budget 2012 das Jahresprogramm 2012 vorgelegt. Die vorliegende Erfolgskontrolle gibt Auskunft über die Umsetzung der geplanten Massnahmen im Rahmen der vorgegebenen Ziele.

Schwerpunkte im Jahr 2012

Um die Interessensvertretung der alpinen und ländlichen Räume zu stärken, hat die Regierung ihr Monitoring der für den Kanton Graubünden relevanten Bundesgeschäfte intensiviert und die Zusammenarbeit mit den Bündner Bundesparlamentariern verstärkt. Im Rahmen der Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) wirkte die Regierung an der Bildung gesamtschweizerischer Lösungen wie beispielsweise für den Zweitwohnungsbau mit. Ihr Engagement in der Berggebietspolitik intensivierte sie mit der Übernahme des Präsidiums der RKGK.

Betreffend Gemeinde- und Gebietsreform behandelte der Grosse Rat das Teilprojekt Bürgergemeinden sowie die Botschaft Gebietsreform. Im September stimmte das Bündner Stimmvolk der Schaffung von elf Regionen zu. Die Behandlung der Initiative «Starke Gemeinden-starker Kanton» wurde vom Grossen Rat verschoben. Im Berichtsjahr fanden in fünf Fusionsprojekten Volksabstimmungen statt. Drei davon wurde zugestimmt.

Mit dem Ziel, die Transparenz der staatlichen Tätigkeit zu erhöhen, hat der Kanton die Internet-Plattform für die Nutzung neuer Kommunikationsformen weiterentwickelt. Nebst den schriftlichen Mitteilungen produziert der Kanton Graubünden Videobeiträge über Aktuelles und Interessantes aus Regierung und Verwaltung. Für die vereinfachte Zahlungsabwicklung konnten neue Services wie E-Billing beim Strassenverkehrsamt in Betrieb genommen werden.

Das Standortentwicklungsprojekt «Nutzung des Flugplatzes in San Vittore» wurde als Projekt im Sinne eines «One Stop Shop» durch innerkantonale Kooperationen weiter konkretisiert. Die Vorgehensweise beinhaltet den Einbezug und die Koordination der verschiedenen Sektoralpolitiken auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Die Verhandlungen mit der armasuisse konnten so weit konkretisiert werden, dass ein abschliessendes Ergebnis im ersten Quartal 2013 erwartet wird.

Betreffend Entscheid zur Volksinitiative «Für gerechte Wahlen» (Proporzinitiative 2014) verabschiedete die Regierung eine Botschaft mit dem Antrag, die Initiative abzulehnen und einen Gegenvorschlag zu beschliessen, der die Einführung des Proporzwahlverfahrens für die Erneuerungswahlen 2018 vorsieht. Der Grosse Rat lehnte sowohl die Initiative wie auch den Gegenvorschlag ab.

Das Gesetz für die Volksschulen des Kantons Graubünden wurde vom Grossen Rat erlassen. Die Regierung genehmigte die Verordnung und beschloss, mit Ausnahme der neuen Festlegung der Anzahl jährlicher Schulwochen, die Inkraftsetzung des totalrevidierten Schulgesetzes und dessen Verordnung auf den 1. August 2013.

Der Grosse Rat erliess in der Oktobersession das kantonale Gesetz über Hochschulen und Forschung. Ziel des neuen Gesetzes ist die Stärkung des Hochschulstandortes Graubünden und die Förderung der Forschung im Kanton zur Erhaltung und Generierung von qualifizierten Arbeitsplätzen.

Im Auftrag der Regierung wurde in Chur eine Sozialfirma für langzeitarbeitslose Personen aufgebaut. Der Betrieb konnte im August aufgenommen werden. Das Gesetz zur sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung trat in Kraft mit dem Ziel, die integrale Betrachtung und die Lenkung der ambulanten, teilstationären und stationären Angebote für Menschen mit Behinderung zu fördern.

Im Rahmen der Bündner Tourismusreform wurden verschiedene Teilprojekte weitergeführt. Das Gesetz über Tourismusabgaben lehnte das Volk ab. Weitere Teilprojekte der Bündner Tourismusreform, so im Bereich des natur- und kulturnahen Tourismus sowie betreffend die elektronische Tourismusplattform Graubünden, wurden vorangetrieben. Erste Grundlagen im Projekt «Gesamtsystem Graubünden 2020» wurden erarbeitet.

Die Stärkung der Standortvoraussetzungen in den Regionen konnte mit dem Start des zweiten Umsetzungsprogramms (2012–2015) zur «Neuen Regionalpolitik» (NRP) fortgesetzt werden. Mit Unterstützung von Bund und Kanton stehen 29 Projekte vor der Realisierung. Die Konsolidierung des Regionalmanagements erfuhr mit dem erstmaligen Einbezug der Region Oberengadin eine wichtige Ergänzung. Bei der überkantonalen

Zusammenarbeit wurde das NRP-Umsetzungsprogramm San Gottardo 2012–2015 der vier Kantone Graubünden, Tessin, Uri und Wallis gestartet.

Im Juni trat das totalrevidierte kantonale Waldgesetz in Kraft. Dieses beinhaltet unter anderem bessere Rahmenbedingungen für grössere Waldbewirtschaftungseinheiten. Die Forstbetriebe wurden bei ihren Reorganisationsbestrebungen, insbesondere im Zusammenhang mit Gemeindefusionen, unterstützt.

Nach Festlegung verschiedener Reformprojekte wurden die Grundlagen für einen neuen Bündner Finanzausgleich detailliert erarbeitet. Im Dezember konnte die Vernehmlassung über die Finanzausgleichs-Reform gestartet werden. Die FA-Reform erfordert ein neues Finanzausgleichsgesetz, die Teilrevision kantonaler Gesetze, eine neue Finanzausgleichsverordnung sowie die Teilrevision von grossrätlichen Verordnungen.

Betreffend Zielerreichung lässt sich zusammenfassend festhalten, dass per 31. Dezember 2012 insgesamt 12 Jahresziele vollständig (91–100 %) und fünf weitgehend (51–90 %) erfüllt worden sind. Weitere zwei Ziele wurden teilweise realisiert. Von den insgesamt 19 Jahreszielen wurden 17 (89 %) vollständig bis weitgehend erfüllt.

Erfolgskontrolle Jahresprogramm 2012

0: Verwaltung – Reformen – Aussenbeziehungen

ES 1/01: Aussenbeziehungen

Jahresziel **Stärkung der Interessensvertretung der alpinen und ländlichen Räume**

Die Regierung hat ihr Monitoring der für den Kanton Graubünden relevanten Bundesgeschäfte intensiviert, um möglichst frühzeitig auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können. Dies führte zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Bündner Bundesparlamentariern vor allem im Bereich der Kommissionsarbeit. Die Regierung wirkte im Rahmen der Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) mit an der Bildung gesamtschweizerischer Lösungen in wichtigen politischen Fragen wie beispielsweise für den Zweitwohnungsbau. Ihr Engagement in der Berggebietspolitik intensivierte die Regierung weiter, indem sie das Präsidium der RKGK übernahm sowie zusammen mit Alpenregionen aus dem In- und Ausland ein Initiativpapier für eine makroregionale Alpenstrategie zuhanden der EU verabschiedete. Als imagebildende Aktion im Zusammenhang mit der Wahrnehmung eigener Interessen liess sie einen Imagefilm herstellen.

weitgehend umgesetzt

ES 2/11: Bündner NFA – Gemeindestrukturen

Jahresziel **Umsetzung der Gemeindereform zur Stärkung der Leistungsfähigkeit, Eigenfinanzierungskraft und Eigenverantwortung der Gemeinden**

Im Berichtsjahr behandelte der Grosse Rat das Teilprojekt Bürgergemeinden (Februarsession) sowie die Botschaft Gebietsreform. Am 23. September stimmte das Bündner Stimmvolk der Schaffung von elf Regionen klar zu. Die Regionen führen die Bezirke, Kreise und Regionalverbände zusammen und entschlacken die Strukturen der mittleren Ebene. Sie stehen den Gemeinden voraussichtlich ab 2015 zur Erfüllung von Aufgaben zur Verfügung. Die Behandlung der Initiative «Starke Gemeinden-starker Kanton» (B 2012–2013, S. 17 ff.) wurde vom Grossen Rat in der Dezembersession verschoben. Die Behandlung findet voraussichtlich in der Aprilsession 2013 statt. Vor dem Hintergrund der hängigen Initiative wurden die weiteren Umsetzungsprojekte (Festlegung der Förderräume, Interkommunale Zusammenarbeit, Gemeinde übergreifende Abstimmungen) zurückgestellt. Im Berichtsjahr fanden in fünf Fusionsprojekten Volksabstimmungen statt. Die Zusammenschlüsse Lumnezia, Arosa und Ilanz/Glion kamen zustande. Nicht erfolgreich waren die Abstimmungen in den Fusionsprojekten Andiast/Brigels/Waltensburg sowie Guarda/Lavin/Susch/Zernez.

weitgehend umgesetzt

ES 3/15: E-Government

Jahresziel **Transparenz staatlicher Tätigkeit mit neuen Kommunikationsformen erhöhen**

Die Internet-Plattform der kantonalen Verwaltung wurde für die Nutzung neuer Kommunikationsformen weiterentwickelt. Seit September produziert der Kanton Graubünden Videobeiträge zu aktuellen Beschlüssen der Regierung und interessanten Informationen der kantonalen Verwaltung. So können sich Bürgerinnen und Bürger unter www.gr.ch ein noch besseres Bild über Aktuelles und Interessantes machen. Seit Oktober unterstützt die Internetplattform die neuesten Webstandards. Damit wurden die Voraussetzungen für die medienkonvergente Aufarbeitung sowie geräteunabhängige und mobile Nutzung der Internetange-

bote geschaffen. Mit der Inbetriebnahme des E-Billing beim Strassenverkehrsamt und einer Standard-Lösung für die Online-Zahlung mit Kreditkarten beim Plantahof stehen neue Services für die elektronische Zahlungsabwicklung zur Verfügung. Die Realisierung von Schlüsselprojekten wie Online-Gesuch Stipendien und Suisse-ID verläuft planmässig. Das Projekt für die elektronische Einreichung von Baubewilligungen wurde zurückgestellt. Wichtige Umsysteme für die medienbruchfreie Abwicklung von Prozessen sind priorisiert zu realisieren. Die künftige Weiterführung von Vote électronique hängt wesentlich von der Entwicklung auf Bundesebene ab.

teilweise umgesetzt

ES 4/17: Bewilligungen

Jahresziel **Umsetzen von Projekten im Sinne des «One Stop Shop» durch innerkantonale Kooperationen**

Mittels einer konsequenten Projektorganisation konnten die Grundlagen in Zusammenhang mit dem Standortentwicklungsprojekt «Nutzung des Flugplatzes in San Vittore» konkretisiert werden. Diese beinhalten die Vorgehensweise bezogen auf den regionalen sowie kantonalen Richtplan, die betriebswirtschaftlichen Analysen für die Umsetzung, die Koordination mit den verschiedenen Sektoralpolitiken wie Natur- und Landschaftsschutz, Landwirtschaft, Erschliessung Strasse (A13), Schiene etc. Des Weiteren konnten die Verhandlungen mit armasuisse konkretisiert werden, so dass ein abschliessendes Ergebnis in Form eines Memorandums of Understanding noch im ersten Quartal 2013 zu erwarten ist. Es versteht sich, dass die verschiedenen Sektoralpolitiken auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene einbezogen und koordiniert werden.

umgesetzt

ES 6/19: Immobilien

Jahresziel **Volksentscheid zum Projekt «sinergia»**

Am 11. März hat das Bündner Stimmvolk dem Neubau des ersten Moduls des Verwaltungszentrums «sinergia» in Chur zugestimmt. Eine in der Folge eingereichte Stimmrechtsbeschwerde, auf welche das Verwaltungsgericht mit Urteil vom 13. November, mitgeteilt am 19. Dezember, nicht eingetreten ist, hat Vorprojekt, Realisierung und Bezugstermin verzögert und dadurch sowohl die Finanz- als auch die Personaleinsatzplanung des Hochbauamts erschwert.

umgesetzt

ES 30: Wahlreform

Jahresziel **Entscheid zur Volksinitiative «Für gerechte Wahlen» (Proporzinitiative 2014)**

Die Regierung hatte am 19. Juni eine Botschaft an den Grossen Rat verabschiedet, mit der sie beantragte, die Initiative abzulehnen und einen Gegenvorschlag zu beschliessen, der die Einführung des Proporzwahlverfahrens für die Erneuerungswahlen 2018 vorsieht. Der Grosse Rat lehnte in der Oktobersession sowohl die Initiative wie auch den Gegenvorschlag ab.

umgesetzt

2: Bildung in Wirtschaft und Gesellschaft

ES 8/07: Schule Graubünden

Jahresziel **Konkretisierung der Bestimmungen und Erarbeitung der Grundlagen für die Nachfolgegesetzgebung in den Bereichen mit Gesetzesanpassungen**

Der Grosse Rat hat das Gesetz für die Volksschulen des Kantons Graubünden mit Beschluss vom 21. März erlassen. Das fakultative Referendum wurde nicht ergriffen, die provisorisch erarbeitete Verordnung zum Schulgesetz (Schulverordnung) konnte aber erst nach der Referendumsfrist aktualisiert und angepasst werden. Die Regierung genehmigte am 25. September die Verordnung und beschloss gleichzeitig die Inkraftsetzung des totalrevidierten Schulgesetzes und dessen Verordnung auf den 1. August 2013 mit Ausnahme von Art. 24 Abs. 1 Schulgesetz (neue Festlegung der Anzahl jährlicher Schulwochen). An den neuen bzw. an das Schulgesetz angepassten Weisungen auf Departementsstufe konnte somit erst seit Oktober gearbeitet werden. Weisungen zu Talentschulen und Talentklassen, kantonalen Ferienregelungsvorgaben sowie neue Besoldungsregelung für Lehrpersonen sind abgeschlossen. Weisungen mit hohem Stellenwert für die Schuljahresplanung werden möglichst früh im 2013 erlassen, so auch die Verordnung zu den weiter gehenden Tagesstrukturen.

weitgehend umgesetzt

ES 10/14: Wissenstransfer

Jahresziel **Umsetzung der Massnahmen gemäss Bericht zur Arbeitsvielfalt und zur Förderung des Wissenstransfers**

Um Einblick in die Arbeitsvielfalt zu erhalten und den Wissenstransfer zu ermöglichen, hat die Geschäftsstelle der Academia Raetica einen Bericht über den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft erarbeitet. Die Zahl der institutionellen Mitglieder der Academia Raetica, welche sich als Dachorganisation der Institutionen mit universitärer Forschung und Lehre in der Region Graubünden versteht, hat sich vergrössert. Der Bericht dokumentiert die Aktivitäten und Umsetzungsschritte der Academia Raetica und gibt exemplarischen Einblick in den laufenden Wissenstransfer von drei Forschungsinstitutionen zur Wirtschaft.

umgesetzt

ES 11/20: Bildung und Forschung

Jahresziel **Entscheid zum kantonalen Hochschul- und Forschungsförderungsgesetz und Inkraftsetzung**

Der Grosse Rat hat in der Oktobersession das Gesetz über Hochschulen und Forschung verabschiedet. Vor Inkraftsetzung des Gesetzes sind vertiefte Grundlagen zur Finanzierung der Forschungsstätten zu erarbeiten und die Inkraftsetzung des übergeordneten Forschungs- und Innovationsförderungsgesetzes des Bundes abzuwarten.

weitgehend umgesetzt

3: Kultur, Sprache und Sport

ES 13/03: Kultur

Jahresziel **Aufwertung des Bündner Kunstmuseums**

Der Schenkungsvertrag zur baulichen Erweiterung des Bündner Kunstmuseums konnte abgeschlossen und der Projektwettbewerb durchgeführt werden. Der Grosse Rat verabschiedete in der Junisession die entsprechende Botschaft. Damit wird gewährleistet, dass das Bündner Kunstmuseum auch künftig als Kompetenzzentrum für bildende Kunst in und aus Graubünden mit einer zeitgemässen und angemessenen Infrastruktur gelten kann.

umgesetzt

5: Soziale Sicherheit

ES 15/09: Integration – Erwerbsprozess

Jahresziel **Förderung der Eingliederung von Menschen mit Behinderung, Erwerbslosen und ausgesteuerten Sozialhilfebezügern in den ersten und/oder zweiten Arbeitsmarkt**

Die Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) erfolgt in gewohnter Kontinuität, vor allem über bilaterale Kontakte der Sozialdienste mit dem RAV oder der IV-Stelle. Im Berichtsjahr nahm die Finanzkontrolle eine dienststellenübergreifende Prüfung vor. Die Zielerreichung der IIZ wurde positiv beurteilt. Die Regierung beauftragte die Dock Gruppe AG, St. Gallen, eine Sozialfirma für langzeitarbeitslose Personen in Graubünden aufzubauen. Die Dock Graubünden hat im August in Chur ihren Betrieb aufgenommen. Das Gesetz zur sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung ist seit 1. Januar in Kraft. Dieser Erlass fördert die integrale Betrachtung und die Lenkung der ambulanten, teilstationären und stationären Angebote für Menschen mit Behinderung. In Zusammenarbeit mit stationären Anbietern wurden Projekte für neue, teilstationäre Angebote entwickelt und umgesetzt. Dies fördert einerseits die Integration von Menschen mit Behinderung, andererseits soll das Wachstum von stationären Angeboten mittelfristig verringert werden.

umgesetzt

6: Verkehr

ES 18/13: Verkehrsträger

Jahresziel **Verbesserung der Erreichbarkeit des Kantons und seiner Täler und Erhöhung der Standortattraktivität**

Die Vorhaben gemäss Strassenbauprogramm konnten grossmehrheitlich umgesetzt werden. Bei einzelnen budgetierten Ausbauprojekten gab es Verschiebungen im Projektablauf (Giarsun-Ardez; Engadinerstrasse/Gross Kehr; Julierstrasse/Muldenrutsch; Schinstrasse). Der Baufortschritt der Umfahrung Küblis verlief programmgemäss (Zentralen West und Ost im Bau; Tunnelvortrieb ohne Probleme). Bei der Umfahrung Silvaplana wurde der Voreinschnitt für den Tagbautunnel erstellt.

weitgehend umgesetzt

7: Umwelt und Raumordnung

ES 19/24: Klimawandel

Jahresziel **Bessere Vorbereitung der Gemeinden auf die Bewältigung von Unwettern**

Für die Gemeinden Mesocco, Trimmis und Scuol wurden neue Interventionskarten erarbeitet und erprobt. Auch wurde eine Umfrage bei allen Gemeinden über den Bedarf für einen lokalen Naturgefahrenberater (LNB) durchgeführt. Zwei Drittel der Gemeinden haben sich dazu positiv geäussert und möchten einen LNB ausbilden lassen. Die entsprechenden Kurse wurden zusammen mit dem Amt für Militär und Zivilschutz (AMZ) vorbereitet. Der erste Ausbildungskurs findet im 2013 statt.

umgesetzt

8: Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit

ES 22/02: Tourismus

Jahresziel **Weiterführung der Teilprojekte im Rahmen der Bündner Tourismusreform**

Verschiedene Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Gesetz über Tourismusabgaben haben das Berichtsjahr geprägt. Wie im Jahresprogramm vorgesehen, konnten weitere Teilprojekte der Bündner Tourismusreform vorangetrieben werden. Die Kompetenzstelle für den natur- und kulturnahen Tourismus in Wergenstein begleitete verschiedene Angebotsgestaltungsprojekte. Bezüglich der elektronischen Tourismusplattform Graubünden konnten weitere Umsetzungsschritte abgeschlossen sowie eine Strategieüberprüfung durchgeführt werden. In zwei Projektgruppen wurden erste Grundlagen im Projekt «Gesamtsystem Graubünden 2020» erarbeitet. Dabei geht es um die Frage, auf welche Herausforderungen sich der Bündner Tourismus mit Blick auf das Jahr 2020 vorbereiten muss, damit eine effiziente Marktbearbeitung und eine optimale Aufgabenteilung zwischen verschiedenen Akteuren erreicht werden kann.

umgesetzt

ES 23/12: Neue Regionalpolitik

Jahresziel **Stärkung der Standortvoraussetzungen in den Regionen**

Das zweite Umsetzungsprogramm (2012–2015) zur «Neuen Regionalpolitik» (NRP) wurde erfolgreich gestartet. Mit den finanziellen Mitteln von Bund und Kanton konnten insgesamt 29 Projekte zugesichert werden. Davon betreffen 20 Projekte die Schwerpunkte Tourismus (inkl. 2 NRP-Darlehen für Infrastrukturvorhaben), Standortentwicklung, Bildung, Forschung und Gesundheit sowie neun Projekte die technische Zusammenarbeit (Regionalmanagement, Interreg). Die Konsolidierung des Regionalmanagements erfuhr mit dem erstmaligen Einbezug der Region Oberengadin als einem der wirtschaftlichen Schwerpunkträume des Kantons eine wichtige Ergänzung. Bei der überkantonalen Zusammenarbeit wurde das NRP-Umsetzungsprogramm San Gottardo 2012–2015 der vier Kantone Graubünden, Tessin, Uri und Wallis mit dem Ziel gestartet, einen funktional integrierten (Wirtschafts-) Raum zu entwickeln. Die Skigebietsverbindung Andermatt-Sedrun/Disentis, der Markenbildungsprozess für den Gotthard-Raum und die Eröffnung des Erlebniswelten-Projektes Sasso San Gottardo stellten erste Hauptaufgaben des Programmes dar.

umgesetzt

ES 24/21: Sondernutzungsräume

Jahresziel **Konkretisierung von Umsetzungsmassnahmen für Projekte der wirtschaftlichen Entwicklung unter dem Aspekt von Sondernutzungsräumen**

Der Umgang mit Sondernutzungsräumen wurde verstärkt geprägt von grundlegenden regionalpolitischen und strategischen Unklarheiten im Spannungsfeld zwischen Trends zur räumlichen Konzentration von Bevölkerung und Wirtschaft (Verstädterung) und dem Bestreben um die Erhaltung der dezentralen Besiedlung. Zudem schränkten wenig differenzierte übergeordnete Gesetzgebungen in Bezug auf Sondernutzungsräume die Entwicklungsmöglichkeiten ein und führten zu einer Akzentverlagerung bei den Arbeiten zur Konkretisierung von Umsetzungsmassnahmen. Die Annahme der Zweitwohnungsinitiative und die daraus resultierenden Unsicherheiten bei Beherbergungsfragen und Folgen für die Wirtschaft und Gesellschaft betrafen auch zentrale Themen des Projektes «Besondere Gebiete». Im Vordergrund standen daher Abklärungen zu den Auswirkungen der neuen Verfassungsbestimmung und die aktive Mitwirkung in diversen Gremien für den entsprechenden Gesetzgebungsprozess. Bei den regionalen Richtplanungen «Siedlung und Ausstattung» und «Alpen» flossen Überlegungen im Sinne der integralen Stärkung von Sondernutzungsräumen ein. In Zukunft soll der Fokus verstärkt auf die Ermöglichung konkreter nachhaltiger Projekte in Sondernutzungsräumen gelegt werden, welche durch die regionale Wirtschaft und Gesellschaft geschaffen und getragen werden.

teilweise umgesetzt

ES 26/23: Wirtschaftswachstum

Holzwirtschaft

Jahresziel **Vermehrte und effizientere Nutzung des einheimischen Rohstoffes Holz**

Insgesamt wurden 73 Kilometer Waldwege instand gestellt, zusätzlich 1,1 km ausgebaut und 1,5 km neu erstellt. Damit können 15 500 ha Wald besser erschlossen und kostengünstiger bewirtschaftet werden. Die Forstbetriebe wurden bei ihren Reorganisationsbestrebungen, insbesondere im Zusammenhang mit Gemeindefusionen, laufend unterstützt. Das totalrevidierte kantonale Waldgesetz, welches unter anderem bessere Rahmenbedingungen für grössere Waldbewirtschaftungseinheiten beinhaltet, wurde im Juni in Kraft gesetzt. Das beste Beispiel aus dem Wettbewerb Top Holz konnte den Teilnehmenden im Rahmen einer Weiterbildungsveranstaltung vorgestellt werden.

umgesetzt

ES 27/27: Umweltschutztechnologien

Jahresziel **Förderung der Forschung und Entwicklung umweltschonender Technologien und Produkte**

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur, die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz sowie «Bauen + Energie» in Savognin haben im Bereich Förderung der Forschung und Entwicklung umweltschonender Technologien und Produkte einen Bericht verfasst. In Graubünden haben zahlreiche Aus- und Weiterbildungsangebote der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur und der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz einen engen Bezug zur interdisziplinären Forschung und Entwicklung umweltschonender Technologien und Produkte. Mit dem Kompetenzzentrum «Bauen + Energie» in Savognin besteht eine Austauschplattform für Studierende, Bauherren, Architekten sowie für die breite Öffentlichkeit für Themen rund um Energiefragen und Baueffizienz.

umgesetzt

9: Finanzpolitik und Kantonshaushalt

ES: 28/05: Bündner NFA – Neukonzeption Finanzausgleich

Jahresziel **Erarbeitung von Grundlagen für einen neuen Bündner Finanzausgleich**

Die Konzeption für einen neuen innerkantonalen Finanzausgleich sowie eine neue Finanzierungsaufteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden bei verschiedenen Verbundaufgaben wurden im Detail erarbeitet. Im Dezember startete die Vernehmlassung über die Finanzausgleichs-Reform. Die FA-Reform erfordert ein neues Finanzausgleichsgesetz, eine Teilrevision von 21 kantonalen Gesetzen, eine neue Finanzausgleichsverordnung sowie eine Teilrevision von vier grossrätlichen Verordnungen. Die Vernehmlassungsfrist dauert bis Ende März 2013. Die FA-Reform konnte erst nach der Festlegung von verschiedenen Reformprojekten detailliert ausgestaltet werden. Entscheidend war vor allem das vom Grossen Rat am 21. März verabschiedete totalrevidierte Schulgesetz und die von der Regierung am 25. September erlassene neue Schulverordnung. Sämtliche Revisionsvorhaben und die Konzeption für die FA-Reform sind gegenseitig aufeinander abgestimmt. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche FA-Reform haben sich dadurch wesentlich verbessert.

umgesetzt

II. Bericht der Regierung an den Grossen Rat

1 ÜBERSICHT UND BEURTEILUNG DER ERGEBNISSE

1.1 Eckwerte der Staatsrechnung

Die Jahresrechnung 2012 schliesst mit einem ordentlichen **Ertragsüberschuss** von 43,7 Millionen besser als budgetiert ab (Budget: -25,8 Mio.). Das Ergebnis liegt jedoch deutlich unter den sehr guten Vorjahresergebnissen (2011: +102,9 Mio., 2010: +108,6 Mio.). Die Entwicklung der Erträge kann mit der hohen Ausgabendynamik, insbesondere im Bereich der eigenen Beiträge an Dritte, nicht mehr Schritt halten.

Die solide Vermögens- und Finanzlage des Kantons konnte nochmals gestärkt werden. Per Ende 2012 verfügt der Kanton über ein ausgewiesenes Eigenkapital von rund 1 Milliarde. Das Eigenkapital und die hohe Liquidität bilden damit eine tragfähige Basis für zukünftige Herausforderungen.

Weitere Kernpunkte zur Jahresrechnung 2012:

- Die finanzpolitischen Richtwerte können mit Ausnahme des Wachstums der Staatsquote sowie der Lastenverschiebungen eingehalten werden.
- Die eigenen Beiträge an Dritte steigen gegenüber dem Vorjahr um 85 Millionen.
- Die Steuererträge übertreffen das Budget um 11,5 Millionen, das Vorjahr um 13,9 Millionen.
- Die massgebenden Nettoinvestitionen belaufen sich auf 174,6 Millionen.
- Die Strassenrechnung schliesst mit einem Überschuss von 8,9 Millionen ab. Das Guthaben der Strassenrechnung steigt auf knapp 91,1 Millionen.

Der Gesamtaufwand der **Laufenden Rechnung** beträgt ohne interne Verrechnungen 2251,2 Millionen. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Gesamtaufwand um 127,1 Millionen. Das Vorjahr war jedoch durch ausserordentliche Positionen wie der Zuweisung in die Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich geprägt. Ungebremst verläuft die Ausgabendynamik bei den Beiträgen an Dritte. Diese verzeichneten ein Wachstum von 85 Millionen (+10,8 %) gegenüber dem Vorjahr, wobei der Anstieg teilweise auf Systemumstellungen zurückzuführen ist. Die Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung wirkte sich insgesamt mit Mehrbelastungen von knapp 25 Millionen aus (siehe Kap. 3.7). Ein markantes Wachstum verzeichneten wiederum die Beiträge an Private für Krankenversicherungen (IPV), welche um 9 Millionen auf 102,7 Millionen gestiegen sind (+9,7 %).

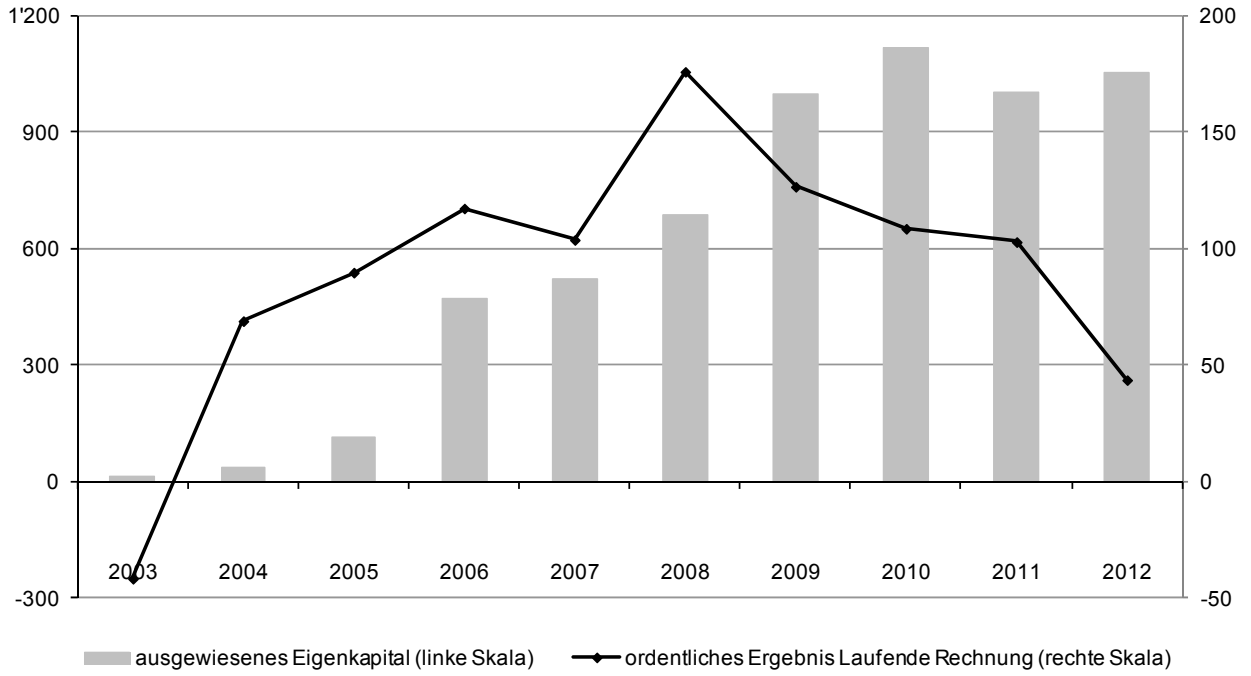
Der Gesamtertrag ohne interne Verrechnungen beläuft sich auf 2300,0 Millionen. Dies entspricht einer Zunahme von 76,7 Millionen (+3.4 %) gegenüber dem Vorjahr. Erfreulich entwickelten sich die kantonseigenen Steuereinnahmen. Mit 688 Millionen konnte ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 13,9 Millionen erzielt werden. Der Anstieg bei den Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen um 30,5 Millionen auf 84,2 Millionen (+56,7 %) ist auf die budgetierten Entschädigungen für den Verkauf von heimfallenden Anlagen sowie höheren Anteilen des Kantons an Wasserzinsen zurückzuführen. Namhafte Verbesserungen gegenüber dem Budget resultierten insbesondere bei den Entgelten (+17,8 Mio.), den Anteilen an Bundeseinnahmen (+22,7 Mio., inkl. Anteil am Reingewinn der Nationalbank) sowie den Zahlungen aus dem Finanzausgleich des Bundes (NFA, +5,1 Mio.).

Die Ausgaben der Investitionsrechnung liegen mit brutto 466,8 Millionen um 11,9 Prozent höher als im Vorjahr. Darin eingeschlossen ist die Erhöhung der Beteiligungsquote an der Repower AG. Die für den finanzpolitischen Richtwert massgebenden Nettoinvestitionen belaufen sich auf 174,6 Millionen. Damit werden sowohl die Vorjahreswerte als auch das Budget unterschritten. Tiefere Ausgaben gegenüber dem Budget sind im Hoch- und Tiefbau, bedingt durch Projektverzögerungen, zu verzeichnen. Die Investitionsbeiträge an die Spitäler sind neu Teil der Fallpauschalen und werden damit in der Laufenden Rechnung und nicht mehr der Investitionsrechnung verbucht. Ein starker Anstieg gegenüber dem Budget aber auch den Vorjahren ist bei den Investitionsbeiträgen an den Bau von Alters- und Pflegeheimen zu verzeichnen.

Gemäss Finanzierungsrechnung verbleibt nach Finanzierung der massgebenden Nettoinvestitionen ein Einnahmenüberschuss von 14,6 Millionen. Der Selbstfinanzierungsgrad erreicht mit 108,4 Prozent ein Niveau leicht über dem langfristigen Zielwert von 100 Prozent. Mit dem Selbstfinanzierungsgrad wird aufgezeigt, in welchem Ausmass der Kanton seine Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanzieren kann.

Wiederum positiv und wesentlich besser als budgetiert schliesst die **Spezialfinanzierung Strassen** ab. Bei Gesamtausgaben von 320,7 Millionen und Gesamteinnahmen von 329,6 Millionen resultiert ein Einnahmenüberschuss von 8,9 Millionen. Das Guthaben der Strassenrechnung ist auf 91,1 Millionen angestiegen.

Entwicklung ordentliches Rechnungsergebnis und ausgewiesenes Eigenkapital



Das Eigenkapital liegt seit 2009 über der Milliardengrenze. Neben den positiven Rechnungsabschlüssen seit 2004 war der Aufbau des Eigenkapitals auch durch verschiedene ausserordentliche Erträge möglich, so insbesondere durch den Anteil am Golderlös der SNB, durch das Agio der Rückzahlung von Dotationskapital der GKB sowie der Aufwertung von Partizipationsscheinen der GKB aus der Umwandlung von Dotationskapital in Partizipationskapital.

Von 2006 bis 2011 erzielte der Kanton jeweils Ertragsüberschüsse von über 100 Millionen. Seit 2008 zeigt sich jedoch ein rückläufiger Trend, welcher sich im 2012 noch verstärkte.

1.2 Konsolidierte Gesamtausgaben

Konsolidierte Gesamtausgaben	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget	
	(in Millionen Franken)				%
Aufwand Laufende Rechnung brutto	2'841.3	2'535.0	2'483.1	-51.9	-2.0
Ausgaben Investitionsrechnung brutto	417.2	418.3	466.8	48.5	11.6
Total Bruttoausgaben	**3'258.5**	**2'953.3**	**2'949.9**	**-3.4**	**-0.1**
abzüglich:					
- Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen (331)	-188.6	-182.7	-165.0	17.7	9.7
- Separat finanzierte Ausgaben (innovative Projekte)	-4.2	-3.1	-2.2	0.9	29.0
- Einlagen in Spezialfinanzierungen und Reserven (38)	-274.2	-0.3	-10.5	10.2	-
- Interne Verrechnungen (39)	-463.0	-257.4	-231.9	25.5	9.9
- Verwaltungszentrum Chur, Neubau (50)		-6.5	-5.0	1.5	23.1
- Vom Bund finanzierte Darlehen (LKG/NRP/Forst) und Erhöhung Beteiligung Repower AG (52)	-9.4	-15.6	-96.9	-81.3	-521.2
Konsolidierte Gesamtausgaben I (ausgabenwirksam)	**2'319.1**	**2'487.7**	**2'438.4**	**-49.3**	**-2.0**
abzüglich:					
- Durchlaufende Beiträge Laufende Rechnung (37)	-376.2	-382.9	-388.9	6.0	1.6
- Durchlaufende Beiträge Investitionsrechnung (57)	-81.8	-78.2	-77.9	-0.3	-0.4
Konsolidierte Gesamtausgaben II	**1'861.1**	**2'026.6**	**1'971.6**	**-55.0**	**-2.7**

Die **konsolidierten Gesamtausgaben II** liegen 55 Millionen unter dem Budget (-2,7 %). Gegenüber dem Vorjahr ist jedoch ein starker Anstieg um 110,6 Millionen (+5,9 %) festzustellen. Dieser Anstieg der für die Berechnung der Staatsquote (Ausgaben der öffentlichen Hand in Prozenten des Bruttoinlandprodukts) massgebenden konsolidierten Gesamtausgaben II führt nun zusammen mit einem stagnierenden Verlauf des kantonalen BIP zu einer von 16,7 Prozent auf 17,6 Prozent gestiegenen Staatsquote.

Verantwortlich für den starken Anstieg der bereinigten Gesamtausgaben sind neben den Beiträgen an Dritte der erhöhte Sachaufwand im Bereich der Spezialfinanzierung Strassen sowie die Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse.

Konsolidierte Gesamtausgaben II ohne SF-Strassen	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gesamte Verwaltung	**1'531.3**	**1'519.8**	**1'536.0**	**1'574.2**	**1'611.6**	**1'817.8**	**1'841.5**	**1'898.0**	**1'861.1**	**1'971.7**
Veränderung gegenüber Vorjahr	1.2%	-0.8%	1.1%	2.5%	2.4%	12.8%	1.3%	3.1%	-1.9%	5.9%
davon Anteil SF-Strassen	-332.0	-341.1	-341.0	-347.1	-312.0	-350.7	-333.9	-346.3	-324.0	-320.7
Verwaltung ohne SF-Strassen	**1'199.3**	**1'178.7**	**1'195.0**	**1'227.1**	**1'299.6**	**1'467.1**	**1'507.6**	**1'551.7**	**1'537.1**	**1'651.0**
Veränderung gegenüber Vorjahr	2.4%	-1.7%	1.4%	2.7%	5.9%	12.9%	2.8%	2.9%	-0.9%	7.4%

1.3 Ergebnisse der Verwaltungsrechnung inkl. Nachtragskredite und ausserordentliche Positionen

Ergebnisse Verwaltungsrechnung inkl. Nachtragskredite (NK) und a. o. Positionen	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'841'328'824	2'534'991'000 4'584'000 NK	2'483'073'440	56'501'560 -
Ertrag	2'686'328'178	2'506'025'000 -80'000 NK	2'531'872'552	25'927'552 +
Ausgewiesenes Ergebnis (+ Ertragsüberschuss)	**-155'000'646**	**-33'630'000**	**48'799'112**	**82'429'112 +**
- Zuweisung Kanton an SF interkommunaler Finanzausgleich	*220'000'000*			
- Bildung Reserve Erneuerung Albulatunnel Rhätische Bahn	*40'000'000*			
- Innovative Projekte (vorfinanziert)	*3'687'229*	*3'167'000*	*2'221'870*	*945'130 -*
- Bewertungskorrekturen Wertschriften Finanzvermögen	*-5'798'408*		*-7'272'671*	*7'272'671 -*
Ordentliches Ergebnis (+ = Ertragsüberschuss, - = Aufwandüberschuss)	**102'888'174**	**-30'463'000**	**43'748'311**	**75'156'441 +**
Investitionsrechnung				
Ausgaben	417'256'902	418'310'000 12'310'000 NK	466'796'880	36'176'880 +
Einnahmen	213'604'174	200'591'000	192'398'760	8'192'240 -
Nettoinvestitionen I	**203'652'728**	**230'029'000**	**274'398'120**	**44'369'120 +**
- Darlehen an LKG, NRP und Forst (vom Bund finanziert), Erhöhung Beteiligung Repower AG, Verwaltungszentrum Chur	*7'743'180*	*18'751'000*	*99'834'683*	*81'083'683 +*
Nettoinvestitionen II	**195'909'548**	**211'278'000**	**174'563'437**	**36'714'563 -**

Das in der Laufenden Rechnung ausgewiesene Ergebnis (48,8 Mio.)weicht nur in geringem Masse vom ordentlichen Ergebnis (43,7 Mio.) ab. Neben den Aufwendungen für die vorfinanzierten innovativen Projekten (2,2 Mio.) sind im 2012 ausserordentliche Erträge aus Bewertungskorrekturen bei Wertschriften im Finanzvermögen aus den Wandlungen GKB-PS von 7,3 Millionen angefallen.

Bei der Investitionsrechnung fallen die hohen ausserordentlichen Ausgaben mit netto 99,9 Millionen ins Gewicht. Sie sind vom finanzpolitischen Richtwert ausgenommen.

1.4 Ausblick

Das Budget 2013 sieht ein Defizit von 52 Millionen vor. Zwar wird dieses durch die nicht budgetierte Gewinnausschüttung der SNB für das Geschäftsjahr 2012 um rund 16 Millionen reduziert werden. Das Ergebnis 2013 wird aber voraussichtlich nochmals deutlich schlechter ausfallen als in den Vorjahren. Der im 2012 eingetretene Kostenschub bei der Spitalfinanzierung und das anhaltende Wachstum bei Unterstützungsbeiträgen belasten die Ausgabenseite noch stärker. Einnahmenseitig ist insgesamt mit einer stagnierenden, teilweise sogar rückläufigen Entwicklung zu rechnen Die restriktive Ausgabenpolitik ist fortzuführen. Die Finanzplanwerte 2014–2016 mit jährlichen Defiziten von über 100 Millionen erzwingen eine strenge Haushaltsdisziplin, um das von Verfassung und Gesetz geforderte mittelfristige Gleichgewicht erreichen zu können.

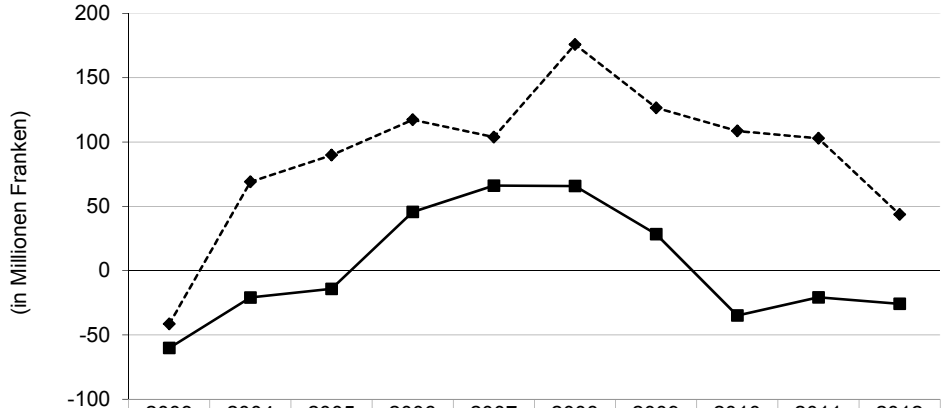
2 EINHALTUNG DER FINANZPOLITISCHEN RICHTWERTE

2.1 Grundsätzliche Bemerkungen

Für die Beurteilung der Ergebnisse der Staatsrechnung 2012 sind die finanzpolitischen Richtwerte des Grossen Rates vom 10. Juni 2008 massgebend (vgl. GRP 6/2007–2008, Seite 711 und 717 f.). Sie sind so festgelegt, dass der kantonale Finanzhaushalt bei konsequenter Beachtung der Vorgaben im Gleichgewicht und die Neuverschuldung im vertretbaren Rahmen bleiben. Die Regierung orientiert den Grossen Rat jährlich in den Botschaften zum Budget und zur Staatsrechnung über die Einhaltung dieser Richtwerte.

Gemäss langjähriger Erfahrung schliessen die Rechnungen besser ab als die Budgets. Das gilt vor allem bezogen auf die Richtwerte Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung, Nettoinvestitionen und Defizit der Strassenrechnung.

Vergleich ordentliches Ergebnis Budget / Rechnung der letzten zehn Jahre



	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Saldo LR Rechnung	-41.5	69.0	89.8	117.3	103.8	175.9	126.6	108.6	102.9	43.7
Saldo LR Budget	-60.2	-20.9	-14.2	45.6	66.1	65.8	28.3	-34.9	-20.8	-25.8

Die Verbesserung des ordentlichen Ergebnisses gegenüber dem Budget um 69,5 Millionen ist sowohl auf höhere Erträge (18,5 Mio. bzw. 0,7 %) als auch tiefere Aufwendungen (-51,0 Mio. bzw. -2,0 %) zurückzuführen und zeigen gesamthaft eine hohe Budgetgenauigkeit.

2.2 Erfolgskontrolle

Mit der Staatsrechnung 2012 können **acht von zehn Richtwerten eingehalten** werden.

Richtwert 1: Mit einem ordentlichen **Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung** von 43,7 Millionen wurde die Limite des maximalen Aufwandüberschusses von 30 Millionen eingehalten.

Richtwert 2: Der **Steuerfuss** betrug für die im Jahr 2012 verbuchten Erträge unverändert 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Die Steuerbelastung konnte im interkantonalen Vergleich stabil gehalten werden.

Richtwert 3: Unter Ausklammerung der ausserordentlichen Ausgaben (vom Bund finanzierte Darlehen, Projekt sinergia und Erhöhung Beteiligung Repower AG) beliefen sich die vom Kanton zu finanzierenden **Nettoinvestitionen** auf knapp 175 Millionen. Der Richtwert von 200 Millionen wurde eingehalten.

Richtwert 4: Die **Spezialfinanzierung Strassen** schloss mit einem Ertragsüberschuss von 8,9 Millionen ab. Der Richtwert des Defizits von maximal 20 Millionen für das Jahr 2012 wurde eingehalten.

Richtwert 5: Die **Staatsquote** soll mindestens stabil gehalten oder reduziert werden. Die konsolidierten Gesamtausgaben II nahmen um 6 Prozent zu. Das nominelle Bruttoinlandprodukt der Schweiz wuchs im Jahr 2012 um geschätzte 1,1 Prozent. Die Staatsquote erhöhte sich von 16,7 Prozent auf 17,6 Prozent. Der Richtwert wurde nicht eingehalten.

Richtwert 6: Auf **kostenwirksame Stellenschaffungen** in der kantonalen Verwaltung ist grundsätzlich zu verzichten. Zusätzlich geschaffene Stellenplanstellen wurden durch Einnahmen von Dritten oder Minderaufwendungen finanziert. Weitere Ausführungen sind im Kapitel 3. Laufende Rechnung enthalten. Die Vorgabe wurde eingehalten.

Richtwert 7: Die Vorgabe, auf **Lastenverschiebungen** zwischen dem Kanton und den Gemeinden zu verzichten, konnte nicht eingehalten werden. Die finanziellen Auswirkungen aus der Neuordnung der Spitalfinanzierung (Verteilschlüssel neu 90/10 Prozent anstatt 85/15 Prozent) und der Übernahme der Kosten uneinbringlicher Krankenkassenprämien wirken sich zu Lasten des Kantons aus.

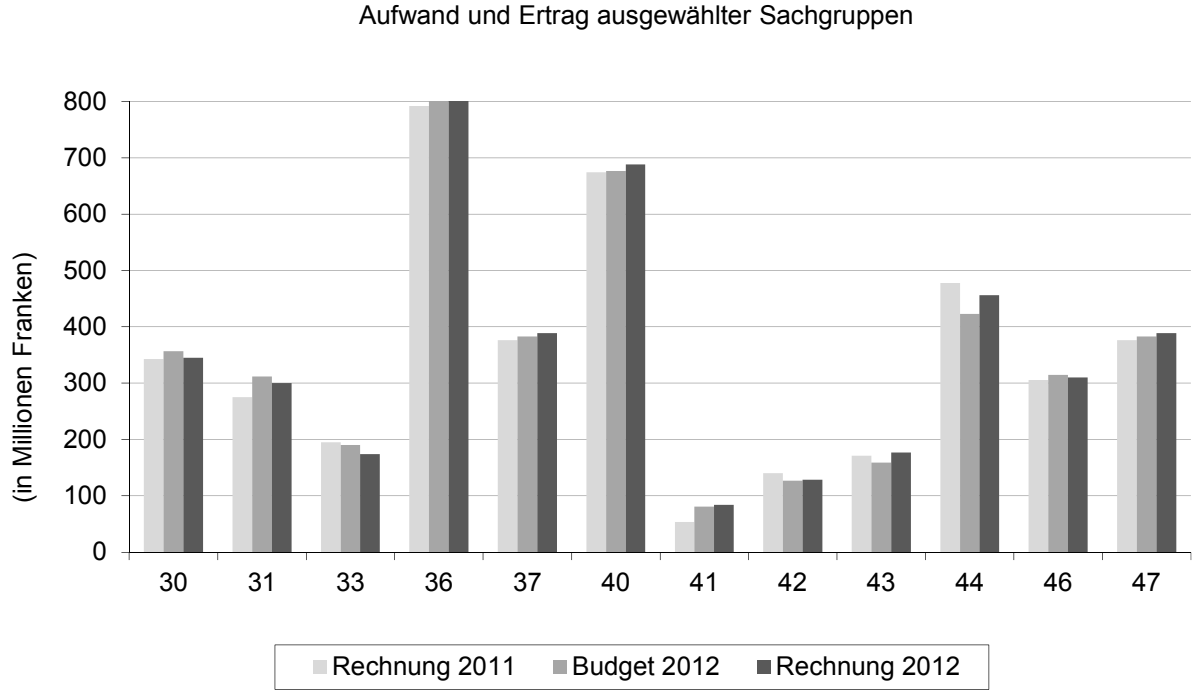
Richtwert 8: Um die **Nutzniesser- und Verursacherfinanzierung** soweit als möglich auszuschöpfen, sind sämtliche Erträge aus Entgelten (ohne Kostenvergütung des Energiebezugs durch die Grischelectra AG) laufend der Kostenentwicklung anzupassen. Die massgebenden und um die zusätzlichen Erträge bei der Kantonspolizei und dem Gesundheitsamt bereinigten Entgelte veränderten sich in der Grössenordnung der durchschnittlichen Jahresteuerung 2012 von -0,7 Prozent. Die Vorgabe bezüglich verursachergerechter Finanzierung wurde eingehalten.

Richtwert 9: In der Staatsrechnung 2012 sind **zusätzliche Aufwendungen** für innovative Projekte enthalten. Sie sind über das dafür bestimmte Eigenkapital separat finanziert. Alle in der Staatsrechnung 2012 enthaltenen Ausgaben sind vollständig finanziert. Damit wurde die Vorgabe der Sicherstellung der Finanzierung vor der Realisierung von neuen Vorhaben eingehalten.

Richtwert 10: Der Kanton Graubünden ist bestrebt, eine antizyklische **Finanzpolitik** zu betreiben. Zur Deckung konjunktureller Defizite soll das Eigenkapital in der Höhe von 200 Millionen gehalten werden. Mit einem ausgewiesenen Eigenkapital von über 1 Milliarde wurde die Vorgabe eingehalten.

3 LAUFENDE RECHNUNG

3.1 Übersicht nach Sachgruppen



	Aufwand	**Ertrag**
Sachgruppen	30 = Personalaufwand	40 = Steuern
	31 = Sachaufwand	41 = Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen
	33 = Abschreibungen	42 = Vermögenserträge
	36 = Eigene Beiträge	43 = Entgelte
	37 = Duchlaufende Beiträge	44 = Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung
		46 = Beiträge für eigene Rechnung
		47 = Durchlaufende Beiträge

Zur detaillierten Entwicklung der Laufenden Rechnung nach Sachgruppen vgl. Anhang ab Seite 361.

3.2 Personalaufwand (Sachgruppe 30)

Personalaufwand	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Behörden, Kommissionen und Richter	5'682	5'675	5'894	219
Löhne des Personals	281'017	292'836	282'919	-9'917
Sozialversicherungsbeiträge	23'237	24'211	23'309	-902
Personalversicherungsbeiträge	23'624	24'865	23'860	-1'005
Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'615	1'639	1'578	-61
Übrige Personalaufwendungen	7'556	7'819	7'507	-312
Total	**342'731**	**357'045**	**345'067**	**- 11'978**

Die Budgetunterschreitung bei den Löhnen des Personals um 3,4 Prozent ist wie im Vorjahr grösstenteils auf vorübergehend nicht besetzte Stellen sowie fluktuationsbedingte Lohnmutationsgewinne zurückzuführen. Die Stellenvakanzen betrafen sowohl bestehende als auch neu geschaffene Stellen, welche z. B. bei der Steuerverwaltung auf die Verschiebung der Quellensteuererhebung durch den Kanton ins Jahr 2014 zurückzuführen sind.

Als direkte Folge fielen auch die Sozial- und Personalversicherungsbeiträge tiefer aus als budgetiert. Auf den 1. Januar 2012 wurde die negative Teuerung nicht ausgeglichen. Die Grundlöhne blieben somit 2012 unverändert. Im Budget war die Regierung ebenfalls von null Prozent Teuerung ausgegangen.

Für die Bemessung der Rückstellung für Personalguthaben wurden die bei den Mitarbeitenden vorhandenen Ferien- und Zeitsaldi per Stichtag 31. Dezember 2012 bewertet. Die Rückstellung wurde wie bereits im Vorjahr um 300 000 Franken erhöht und beträgt nun 7,1 Millionen. Sie deckt nicht bezogene Ferienguthaben und Dienstaltersurlaube sowie geleistete Überstunden ab.

Gegenüber der Rechnung des Vorjahres betrug die Zunahme des Personalaufwands 0,7 Prozent. Darin enthalten ist die zusätzliche Lohnsumme für die individuellen Lohnerhöhungen von 1,0 Prozent sowie die Aufwendungen für die neuen Stellen (vgl. dazu Budgetbotschaft 2012, Seiten 34 bis 37).

3.3 Sachaufwand (Sachgruppe 31)

Sachaufwand	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	8'131	9'589	8'279	-1'310
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	14'529	17'744	16'608	-1'136
Wasser, Energie, Heizmaterial	6'156	7'373	7'235	-138
Verbrauchsmaterialien	39'352	41'759	40'297	-1'462
davon Aufwand für Beteiligungs-/-ersatz- und Jahreskostenenergie	*28'052*	*29'000*	*28'213*	*-787*
Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt	115'221	130'141	134'926	4'785
Dienstleistungen Dritter für den übrigen Unterhalt	4'231	5'135	4'258	-877
Mieten, Pachten und Benützungskosten	17'220	19'610	18'179	-1'431
Spesenentschädigungen	5'608	5'985	5'503	-482
Dienstleistungen und Honorare	44'889	52'256	43'881	-8'375
Übriger Sachaufwand	19'839	22'000	20'748	-1'252
Total	**275'176**	**311'592**	**299'914**	**- 11'678**

Der Sachaufwand blieb deutlich unter dem Budgetwert. Dazu haben viele Dienststellen beigetragen, welche mit ihrer Ausgabendisziplin ihre Budgetkredite bei den Anschaffungen und Verbrauchsmaterialien nicht ausschöpften. Der bauliche Strassenunterhalt überstieg das Budget im Wesentlichen wegen höherer Aufwendungen für den Winterdienst.

Ein Teil der Budgetunterschreitung ergibt sich aus dem tieferen Aufwand für die in die Grischelectra AG eingebrachte Energiemenge. Entsprechend tiefer lag auch der Ertrag aus der Vergütung der Grischelectra AG (siehe Sachgruppe 43 Entgelte). Insgesamt ist dieser Effekt ergebnisneutral.

Für Dienstleistungen und Honorare wurden 8,4 Millionen weniger ausgegeben als budgetiert. Die Kreditreste sind über die ganze Verwaltung verteilt entstanden. Die Drittleistungen fallen hauptsächlich bei Projekten an und sind direkt vom jeweiligen Projektfortschritt abhängig. Verschiebungen oder Verzögerungen führen regelmässig zu nicht beanspruchten Budgetkrediten, welche in den Folgejahren neu beantragt werden müssen.

3.4 Abschreibungen (Sachgruppe 33)

Abschreibungen	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	6'793	7'648	9'111	1'463
Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	188'650	182'697	164'922	-17'775
Total	**195'443**	**190'345**	**174'033**	**-16'312**

Die höheren Abschreibungen auf dem Finanzvermögen stammen von uneinbringlichen Untersuchungskosten und Bussen der Staatsanwaltschaft (+0,6 Mio.) sowie von Ordnungsbussen der Kantonspolizei (+1,4 Mio.). Tiefer waren demgegenüber die erlassenen und uneinbringlichen Kantonssteuern (-0,8 Mio.).

Infolge der tieferen Nettoinvestitionen fielen auch die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen geringer als budgetiert aus.

Abschreibungen auf Sachgütern des Verwaltungsvermögens und auf Investitionsbeiträgen

Investitionsgruppen	Bestand 01.01.2012 Fr.	Netto-invesititonen 2012 Fr.	Bestand vor Abschreibungen 31.12.2012 Fr.	ordentliche Abschreibungen Fr.	%	Bestand 31.12.2012 Fr.
Grundstücke	8		8	2		6
Hochbauten	56'836'052	14'662'704	71'498'756	7'469'703	10.4	64'029'053
Waldungen	12		12	2		10
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	8'559'018	13'966'970	22'525'988	9'345'969	41.5	13'180'019
Investitionsbeiträge		102'254'909	102'254'909	102'254'909	100.0	
Nettoinvestitionen SF Strassen		45'851'242	45'851'242	45'851'242	100.0	
Übrige Sachgüter	1		1			1
Total	**65'395'091**	**176'735'825**	**242'130'916**	**164'921'827**	**68.1**	**77'209'089**

Für die Berechnung der Abschreibungen 2012 gilt der Buchwert am 1. Januar zuzüglich der Nettoinvestitionen 2012. Die Abschreibungen wurden gemäss den gesetzlich vorgeschriebenen Ansätzen vorgenommen (Art. 14f. der Finanzhaushaltsverordnung, FHVO, BR 710.110).

3.5 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung (Sachgruppe 34)

Von den gesamthaft 140 Millionen Aufwendungen entfallen 126 Millionen auf die Gemeindeanteile am interkommunalen Finanzausgleich. Der Finanzierungsmechanismus führt dazu, dass in Folge der höheren Steuererträge bei den juristischen Personen auch der Kantonsbeitrag an die Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich höher ausfiel. Die Zahlungen an die NFA enthalten nebst dem Anteil am Härteausgleich auch eine Fehlerkorrektur beim Ressourcenausgleich (vgl. Abweichungsbegründungen in Rechnungsrubrik 5142).

3.6 Eigene Beiträge (Sachgruppe 36)

Eigene Beiträge	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Förderung der Landwirtschaft	3'714	3'857	3'092	-765
Förderung Wohnungsbau, Vermessungen	618	640	612	-28
Veterinärwesen, Tierseuchenbekämpfung	1'126	1'440	1'170	-270
Arbeitsmarktliche Massnahmen	1'990	2'242	3'482	1'240
Wirtschaftsentwicklung und Tourismus	17'434	15'630	16'015	385
Soziale Unterstützung, Suchthilfe	62'193	64'062	63'836	-226
Familienzulagen	3'027	2'450	2'418	-32
Ergänzungsleistungen	96'615	102'000	95'116	-6'884
Öffentliche Sicherheit	2'070	2'105	2'099	-6
Beiträge an Private für Krankenversicherungen	93'627	103'000	104'687	1'687
Betrieb von Spitälern	137'573	189'930	206'522	16'592
Häusliche Krankenpflege	6'744	6'900	6'931	31
Beiträge an Pflegeheime	6'183	6'000	5'208	-792
Übrige Beiträge im Gesundheitswesen	3'412	3'027	2'958	-69
Stipendien	10'384	11'600	10'035	-1'565
Volksschule, Kindergarten	44'688	45'609	44'966	-643
Sonderschulung	38'810	39'857	39'428	-429
Private Mittelschulen	30'696	33'368	30'988	-2'380
Berufsbildung, Berufsschulen	52'707	57'771	52'307	-5'464
Höhere Fachschulen und Hochschulen	90'058	101'250	96'704	-4'546
Förderung der Kultur und Sprache	14'601	16'011	14'521	-1'490
Denkmalpflege	3'149	3'280	2'461	-819
Öffentlicher Verkehr	50'846	51'673	51'827	154
Umwelt und Raumordnung	5'382	5'589	5'547	-42
Jagd- und Forstwirtschaft	6'382	6'411	5'822	-589
Bezirksgerichte	8'152	8'920	8'750	-170
Verschiedene Beiträge	13			
Total	**792'194**	**884'622**	**877'502**	**- 7'120**

In dieser Sachgruppe sind die Beitragsleistungen des Kantons an die Ausgaben von Bund, Kantonen, Gemeinden und privaten Institutionen verbucht.

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist mit 85 Millionen (+10,8 %) sehr beträchtlich. Der höhere Aufwand bei den Spitälern ist im Vergleich zum Budget durch Mehraufwendungen und im Vergleich zum Vorjahr durch buchhalterische Umstellungen bei der Einführung der neuen Spitalfinanzierung bedingt. Weitere Ausführungen zu diesen Effekten sind im nachstehenden Kapitel enthalten.

Die Beiträge in den anderen Bereichen weisen teilweise deutliche Kreditreste auf. Die Hintergründe sind den Abweichungsbegründungen zu diesen Einzelkrediten in der jeweiligen Rechnungsrubrik zu entnehmen.

3.7 Beiträge an Spitäler und Kliniken

Konto	Kontobezeichnung	Modell 2009	Budget 2011	Rechn. 2011	Budget 2012	Rechn. 2012	Differenz R12/R11	Differenz R12/B12
		(in Tausend Franken)						
3212.364007	Beitrag an die Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie		1'530	1'533			-1'533	
3212.364020	Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen	167'800	88'000	84'848	165'100	180'951	96'104	15'851
3212.364023	Beiträge an Spitäler für das Rettungsw esen	3'900	658	658	3'900	3'889	3'231	-11
3212.364026	Beiträge an Spitäler für Lehre und Forschung	5'350	7'800	7'787	5'430	5'434	-2'353	4
3212.364028	Beiträge an öffentl.Spitäler für gemeinw irtsch. Leistungen	12'591	3'250	3'250	10'300	10'506	7'256	206
3212.364029	Beiträge an Spitäler zur Sicherstellung der Versorgung	1'500			1'500	1'036	1'036	-464
3212.365007	Beiträge an ausserkantonale Hospitalisationen gem. KVG		18'000	15'974			-15'974	
3212.3645	Trägerschaftsbeitrag an Kliniken und Gutsbetrieb gem. POG				3'700	3'761	3'761	61
3212.5640	Beiträge an den Bau von Krankenanstalten		26'000	26'000			-26'000	
3213.3640	Betriebsbeitrag an Psychiatrische Kliniken		16'450	15'878			-15'878	
3213.3645	Trägerschaftsbeitrag an Kliniken und Gutsbetrieb gem. POG		203	257			-257	
3213.3649	Mietkostenbeitrag an Kliniken		7'497	7'388			-7'388	
3213.5640	Beiträge an Einrichtungen der Psychiatrischen Kliniken		900	900			-900	
3213.5645 / 3212.5649	Beiträge an Einrichtungen des Gutsbetriebes		50	50	50	50		
	Total Beiträge an Spitäler und Kliniken	**191'141**	**170'338**	**164'522**	**189'980**	**205'628**	**41'106**	**15'648**
3212.4363	Verrechnung Praktikumsw ochen Lernende HF Pflege					-1'928	-1'928	-1'928
3212.4520	Rückerstattung Gemeinden für med. Leistungen der Spitäler	-16'300			-15'300	-16'932	-16'932	-1'632
4221.365021	Lohnzahlungen BGS an Lernende HF Pflege				2'700	2'511	2'511	-189
	Gesamtbelastung Kanton	**174'841**	**170'338**	**164'522**	**177'380**	**189'279**	**24'757**	**11'899**
	Mehrbelastung gegenüber Beschlüssen Grosser Rat (Modellrechnung Basis 2009)					**14'438**		

Gegenüber der Modellrechnung 2009 beträgt die Mehrbelastung der Rechnung 2012 14,4 Millionen. Sie erklärt sich neben den höheren Beiträgen für medizinische Leistungen durch den Trägerschaftsbeitrag an die Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR). Er war in der Modellrechnung nicht berücksichtigt worden, da er nicht Teil der neuen Spitalfinanzierung bildet und davon ausgegangen wurde, dass die PDGR ihre Mietkosten mit den zu 55 Prozent von der öffentlichen Hand und zu 45 Prozent von den Versicherern finanzierten Tarifen deckt. Dies ist nicht gelungen, weshalb der Kanton als Träger die nicht gedeckten Kosten übernehmen muss.

Die Mehrbelastung gegenüber der Rechnung 2011 beträgt aus der Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung 24,8 Millionen. Aufgrund der Vorgaben des Bundes vergrösserte sich der Kreis der beitragsberechtigten Betriebe (freie Spitalwahl ganze Schweiz und Gleichbehandlung öffentlicher und privater Spitäler und Kliniken). Weiter wurde der Anteil der öffentlichen Hand an der Abgeltung von stationären Leistungen von etwas über 50 Prozent auf fix 55 Prozent erhöht. Der Grosse Rat erhöhte zu Gunsten der Gemeinden bei der für die Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung notwendigen KPG-Revision den Anteil des Kantons an den Leistungen der öffentlichen Hand von den von der Regierung vorgeschlagenen 85 auf 90 Prozent, was zu einer weiteren Mehrbelastung führte.

Die Mehrbelastung gegenüber dem Budget von 11,9 Millionen beruht primär auf den um 15,9 Millionen höheren Beiträgen für medizinische Leistungen. Diese teilen sich wie folgt auf:

Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen	Modell 2009	Budget 2011 *	Rechn. 2011 *	Budget 2012	Rechn. 2012	Differenz R 12 / R 11		Differenz R 12 / B 12	
	(in Tausend Franken)								
innerkantonal									
öffentliche somatische Spitäler (inkl. EOC)	116'040	114'000	110'848	115'272	119'793	8'945	8%	4'521	4%
private somatische Spitäler und Geburtshaus	4'595			5'088	5'793	5'793	100%	705	14%
Rehabilitationskliniken und sonstige Kliniken	3'360			1'934	2'170	2'170	100%	236	12%
PDGR	15'350	15'154	14'582	14'225	20'155	5'573	38%	5'930	42%
KJP	583	500	405	810	838	433	107%	28	3%
Total innerkantonal	**139'928**	**129'654**	**125'835**	**137'329**	**148'749**	**22'914**	**18%**	**11'420**	**8%**
Total ausserkantonal	**27'872**	**18'000**	**15'974**	**27'771**	**32'202**	**16'228**	**102%**	**4'431**	**16%**
Total	**167'800**	**147'654**	**141'809**	**165'100**	**180'951**	**39'142**	**28%**	**15'851**	**10%**

* Ein Vergleich mit dem Jahr 2011 des Berichtsjahres ist nur beschränkt möglich, da das neue Spitalfinanzierungssystem zu sehr vielen Änderungen führte. Um dennoch eine grobe Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wurden die innerkantonalen Angaben für das Jahr 2011 wie folgt bereinigt: Die Zahlen beinhalten bei den öffentlichen somatischen Spitälern (inkl. Ente Ospedaliero Cantonale (EOC) für die Versorgung des Misox und des Calancatals) die Leistungsbeiträge sowie die Investitionsbeiträge, die im alten Finanzierungssystem noch separat geleistet wurden. Dabei ist zu beachten, dass der Anteil des Kantons am Beitrag der öffentlichen Hand für medizinische Leistungen im Jahr 2011 noch 85 Prozent (Kantonsspital 90 %) und bei den Investitionsbeiträgen 50 Prozent (Kantonsspital 75 %) betrug, während er ab 2012 einheitlich 90 Prozent beträgt. Bei den PDGR und der Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden (KJP) wurden die Beiträge jeweils noch um die Anteile für die ambulante Behandlung korrigiert. Die privaten Spitäler und Kliniken im Kanton erhielten im Jahr 2011 noch keine Beiträge.

Unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Bereinigungen wuchsen die Beiträge an die innerkantonalen öffentlichen somatischen Spitäler (inkl. EOC) von 2011 auf 2012 um 8 Prozent, was mit dem höheren Anteil der öffentlichen Hand an den Tarifen zu begründen ist (Tarifanteil Beiträge öffentliche Hand 55 Prozent zu 45 Prozent Tarifanteil Versicherer gegenüber vorher maximal 50 Prozent Tarifanteil Versicherer). Die innerkantonalen privaten Spitäler, das Geburtshaus sowie die Rehabilitations- und sonstigen Kliniken erhielten im Berichtsjahr erstmals Beiträge von rund 8 Millionen. Die Beiträge an die PDGR sind mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar, weil im Vorjahr vom Gesundheitsamt zusätzlich zu den Leistungsbeiträgen ein interner Mietkostenbeitrag von 7,4 Millionen für die Kliniken der PDGR an das Hochbauamt überwiesen wurde. Im Beitrag 2012 des KJP sind Nachzahlungen von 0,2 Millionen enthalten. Ausserkantonal wurden durch den Systemwechsel viele neue Fälle (rund 2000 Fälle, die bisher vollständig durch Zusatzversicherungen oder die Patienten bezahlt wurden) beitragsberechtigt, was bei der Erstellung des Budgets 2012 unterschätzt wurde.

Der Vergleich der Rechnung 2012 mit dem Budget zeigt bei den innerkantonalen öffentlichen somatischen Spitälern eine Abweichung von 4,5 Millionen (4 %). Die Differenz lässt sich mit den höheren Tarifen als bei der Budgeterstellung erwartet erklären. Bei den innerkantonalen privaten Bereichen (Clinica Holistica, Klinik Gut, Geburtshaus sowie Rehabilitationskliniken) beträgt die Budgetüberschreitung 14 Prozent bzw. 12 Prozent oder total 0,9 Millionen. Davon lassen sich 0,5 Millionen dadurch erklären, dass bei der Budgeterstellung für zwei Betriebe (Geburtshaus Graubünden und Clinica Holistica) aufgrund fehlender Erfahrungswerte das Budget zu tief angesetzt wurde. 0,4 Millionen sind durch höher ausgefallene Tarife und Fallzahlen bedingt. Die Budgetüberschreitung beträgt bei den Beiträgen an die PDGR 5,9 Millionen oder 42 Prozent. Dafür verantwortlich sind neben den deutlich höher als erwartet ausgefallenen Tarifen die ebenfalls höher als erwartet ausgefallenen Pflegetage in den Tageskliniken. Die Beiträge an die Tageskliniken fielen so 3,7 Millionen höher aus als budgetiert. Die gegenüber dem Budget um 4,4 Millionen höheren Kosten für ausserkantonale Behandlungen konnten in diesem Mass nicht vorausgesehen werden, weil die dazu benötigten Daten nicht zur Verfügung standen. Auch hier führten deutlich höhere Tarife aber insbesondere der Anteil der Fälle, die gemäss neuer Spitalfinanzierung neu beitragsberechtigt wurden, zu einer Budgetüberschreitung von 16 Prozent.

Eine Verschiebung von Fällen aus dem Kanton in ausserkantonale Spitäler fand nicht statt. Die Anzahl der innerkantonal behandelten Bündnerinnen und Bündner blieb vom Jahr 2011 (24 882 Fälle) auf das Jahr 2012 (24 410 Fälle) in etwa stabil bzw. verminderte sich im Rahmen der Vorjahre (2010: 24 917 Fälle). Die Zahl der ausserkantonal behandelten beitragsberechtigten KVG-Fälle stieg vom Jahr 2010 auf das Jahr 2011 von 1083 Fällen auf 1170 Fälle an, während dem die Anzahl aller ausserkantonal behandelten KVG-Fälle von 3000 im

Jahr 2010 auf 3080 im Jahr 2011 wuchs. Im Jahr 2012 waren alle ausserkantonalen KVG-Fälle beitragsberechtigt (+2000 Fälle). Diese 2000 Fälle mussten bisher nicht vom Kanton mitfinanziert werden, da sie vollständig von den Zusatzversicherungen oder den Patienten getragen wurden. Für das Jahr 2012 wird mit rund 3100 Fällen gerechnet. Die Rechnungsstellung der ausserkantonalen Spitäler erfolgte zum Teil mit grosser Verzögerung, weshalb noch keine definitiven Fallzahlen vorliegen.

Die Mehrkosten für den Kanton im Bereich der Spitalbeiträge sind im Wesentlichen die Folge von politischen Prozessen und Beschlüssen. Für die kommenden Jahre muss mit Beiträgen der öffentlichen Hand für medizinische Leistungen der Spitäler in ähnlicher Höhe wie 2012 gerechnet werden. Eine zuverlässige Prognose über die zukünftige Entwicklung der Tarife und damit auch der Beiträge ist zur Zeit nicht möglich, weil alle innerkantonalen Tarife und die überwiegende Mehrzahl der ausserkantonalen Tarife noch provisorisch sind und wohl erst durch Entscheide des Bundesverwaltungsgerichts endgültig festgelegt werden. Es ist damit zu rechnen, dass auch die Tarifverhandlungen für die kommenden Jahre erst abgeschlossen werden können, wenn die Entscheide des Bundesverwaltungsgerichts vorliegen.

Aufgrund dieser Ausgangslage wurde geprüft, ob eine Rückstellung für die Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen notwendig ist. Falls die definitiven Tarife höher liegen als die provisorischen würde dies zu Nachzahlungen führen. Da die Empfehlung des Preisüberwachers von markant tieferen Fallpauschalen (rund 1000 Franken tiefere Baserate) ausgeht, wurde per 31. Dezember 2012 auf die Bildung einer Rückstellung verzichtet.

3.8 Durchlaufende Beiträge (Sachgruppen 37 und 47)

Durchlaufende Beiträge	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Förderung der Landwirtschaft	189'932	189'730	187'089	-2'641
Meliorationen, Vermessungen, Wohnbauförderung	1'243	1'160	1'062	-98
Wirtschaftsförderung und Tourismus	922	2'500	1'243	-1'257
Flüchtlingsfürsorge	2'591	1'800	4'858	3'058
Bildung, Erziehung	7'845	7'636	7'782	146
Förderung der Kultur und Sprache	4'055	4'176	4'113	-63
Denkmalpflege und Kulturgüterschutz	823	700	573	-127
Natur und Umwelt	11'299	10'902	12'012	1'110
Öffentlicher Regionalverkehr	157'047	163'000	168'627	5'627
Verschiedene durchlaufende Beiträge	474	1'267	1'553	286
Total	**376'231**	**382'871**	**388'912**	**6'041**

Die durchlaufenden, ergebnisneutralen Beiträge stammen hauptsächlich vom Bund. Sie werden in der Verwaltungsrechnung der besseren Transparenz halber als Einzelkredite ausgewiesen.

Die Flächenbeiträge wurden vom Bund gekürzt, so dass der Gesamtbetrag der Direktzahlungen in der Landwirtschaft reduziert wurde. Eine Verschiebung der Zahlungsmodalitäten des Bundes ermöglichte bei den Beiträgen für anerkannte Flüchtlinge eine periodengerechte Verbuchung, führte aber dazu, dass im 2012 ausnahmsweise fünf Quartalszahlungen enthalten sind. Zur Abweichung im Bereich Natur und Umwelt enthält der Geschäftsbericht des Amtes für Natur und Umwelt nähere Angaben. Beim öffentlichen Regionalverkehr konnte mit dem Bundesamt für Verkehr erfreulicherweise eine ausserordentliche Erhöhung der Kantonsquote Graubünden 2012 vereinbart werden, welche primär zur Abdeckung der Mehrkosten für neue Fahrzeuge und für Strom/Diesel verwendet wurde.

3.9 Steuern (Sachgruppe 40)

Die kantonalen Steuererträge übertrafen das Budget insgesamt um 11,5 Millionen, das Vorjahr um fast 14 Millionen. Die Erträge bei den natürlichen Personen legten um 10 Millionen, bei den juristischen Personen um 8 Millionen zu.

Periodische Steuern	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Einkommens- und Vermögenssteuern von nat. Personen	407'664	430'000	415'297	-14'703
davon Steuerjahr 2011			*384'125*	
davon Steuerjahr 2010	*380'191*		*16'182*	
davon Steuerjahr 2009	*17'352*		*5'903*	
davon Steuerjahr 2008 und früher	*4'488*		*2'109*	
Kapitalabfindungen	*5'633*		*6'978*	
Quellensteuern	36'713	33'000	39'349	6'349
Aufwandsteuern von Ausländern	20'562	20'000	20'277	277
Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen	71'103	75'000	79'179	4'179
davon Steuerjahr 2011			*68'734*	
davon Steuerjahr 2010	*64'844*		*7'691*	
davon Steuerjahr 2009	*4'792*		*2'792*	
davon Steuerjahr 2008 und früher	*1'467*		*-38*	
Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften	502	450	463	13
Steuern von Familienstiftungen	26	20	24	4
Strafsteuern	450	250	298	48
Total	**537'020**	**558'720**	**554'887**	**-3'833**

Das Budget der Einkommens-und Vermögenssteuern konnte nicht erreicht werden. Die im Sommer 2011 für das Budget 2012 erstellte Hochrechnung 2011 erwies sich nachträglich als zu hoch und führte zu einem Basiseffekt. Der prognostizierte Rückgang der Quellensteuern aufgrund der Wirtschaftsentwicklung trat nicht ein. So war beispielsweise die Bautätigkeit weiterhin sehr stark. Die Gewinn- und Kapitalsteuern lagen 5,6 Prozent über den budgetierten Zahlen, welche im ersten Semester 2011 auf den geschätzten Jahresergebnissen der juristischen Personen per Ende 2011 festgelegt wurden.

Über 92 Prozent der im Jahr 2012 verbuchten Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern betreffen das Steuerjahr 2011. Bei den juristischen Personen beträgt der Anteil des Steuerjahres 2011 rund 87 Prozent. Die Nachträge waren rund 4 Millionen höher als im Vorjahr

Spezial- und übrige Steuern	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Grundstückgewinnsteuern	50'073	35'000	47'457	12'457
Nachlass- und Schenkungssteuern	13'712	8'000	11'753	3'753
Verkehrssteuern und -bewilligungen	71'779	73'280	72'397	-883
Steuern auf gebrannten Wassern	1'715	1'757	1'668	-89
Sonderabgaben auf Vermögen	135		126	126
Total	**137'414**	**118'037**	**133'401**	**15'364**

Bei den Grundstückgewinnsteuern konnte dank eines starken Pendenzenabbaus ein sehr gutes Ergebnis erreicht werden. In den betreffenden Jahren 2009 und 2010 wurden in einzelnen Fällen extrem hohe Gewinne erzielt, was sich nun stark auf die Rechnung auswirkt. Die aktuelle Entwicklung zeigt aber, dass die Gewinne pro Fall zurückgehen und nicht mehr mit gleich hohen Erträgen zu rechnen sein wird.

Die Budgetierung der Nachlass- und Schenkungssteuern erweist sich als schwierig, weshalb ein eher tiefer Wert ins Budget aufgenommen wurde. Im Berichtsjahr wurde mit den 25 grössten Fällen annähernd die Hälfte des Ertrags erzielt.

Die Verkehrssteuer-Erträge übertrafen den Vorjahreswert, konnten aber das Budget nicht ganz erreichen. Das Ergebnis ist die Folge des anhaltenden Anstiegs des Fahrzeugbestands einerseits und des Rabatts der emissionsarmen Fahrzeuge andererseits.

3.10 Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen (Sachgruppe 41)

Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Anteil an den Regalgebühren auf Salzverkäufen	77	80	86	6
Anteil des Kantons an Wasserzinsen	46'378	54'000	54'914	914
Staatsgebühren für Wasserrechte	318	50	717	667
Jagd- und Fischereipatente	6'077	6'170	6'003	-167
Ertrag Wildverwertung und besondere Massnahmen	894	880	956	76
Total	**53'744**	**61'180**	**62'676**	**1'496**

Gegenüber dem budgetierten Wert war die Stromproduktion bei den Wasserkraftwerken niederschlagsbedingt um 1,7 Prozent höher, was zu mehr Ertrag führte. Die Erhöhung der Wasserzinsen von 80 auf 100 Franken pro Kilowatt Bruttoleistung per 1. Januar 2011 war aufgrund der geltenden Verbuchungspraxis mit Periodenverschiebung erstmals erfolgswirksam.

3.11 Vermögensaufwand und -ertrag (Sachgruppen 32 und 42)

Vermögenserträge brutto	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Ordentlicher Vermögensertrag:	**134'219**	**126'696**	**121'411**	**-5'285**
Zinsen von Bank- und übrigen Kontokorrentguthaben sowie Verzugszinsen	7'134	5'318	6'170	852
Erträgnisse von Anlagen des Finanzvermögens	10'678	8'049	8'621	572
Gewinne auf Verkauf/Übertrag und Aufwertung von Anlagen und Wertschriften	5'213		2	2
Anteil am Reingewinn der GKB, Abgeltung für Staatsgarantie und Dividende auf PS-GKB	85'760	87'629	84'914	-2'715
Dividenden und übrige Erträge aus Beteiligungen und Anlagen des Verwaltungsvermögens	25'434	25'700	21'703	-3'997
Ausserordentlicher Vermögensertrag:	**5'798**		**7'272**	**7'272**
Bewertungskorrekturen Wertschriften Finanzvermögen	5'798		7'272	7'272
Total	**140'017**	**126'696**	**128'683**	**1'987**

Trotz historisch tiefer Zinsen im Geld- und Kapitalmarkt konnte der budgetierte Ertrag insgesamt übertroffen werden. Dies jedoch nur, weil im Finanzvermögen ein ausserordentlicher Aufwertungsgewinn bei der Wandlung von GKB-Partizipationsscheinen von 7,3 Millionen entstanden ist. Die Dividende der GKB blieb unverändert bei 38 Franken pro PS bzw. 100 Franken Dotationskapital. Da im Budget 39 Franken eingesetzt waren, wurde das Budget um 2,7 Millionen unterschritten. Die Repower AG reduzierte die Dividende von 8 auf 5 Franken pro Aktie. Dies führte zu einem Minderertrag von 3,8 Millionen. Der Rückgang zum Vorjahr ist auf die tieferen Zinsen und Dividendenerträge zurückzuführen. Zudem war im 2011 die einmalige Entschädigung für den Verzicht auf ein Rückkaufsrecht im Zusammenhang mit dem Kauf des Kasernenareals in Chur enthalten.

Ordentlicher Vermögensertrag	Vermögens-erträge brutto	abzgl. Erträge Liegenschaften Verw.Vermögen	abzgl. Bewertungskorrekturen Verw.Vermögen	Bereinigte Vermögens-erträge	abzgl. Passivzinsen	Vermögens-erträge netto
Rechnungsjahr	(in Tausend Franken)					
2003	61'489	10'354	-169	51'304	22'187	29'117
2004	80'239	10'223	95	69'921	22'607	47'314
2005	92'449	10'331	2'599	79'519	28'804	50'715
2006	100'928	11'668		89'260	19'444	69'816
2007	108'598	11'864		96'734	19'092	77'642
2008	59'573	12'204	6'300	41'069	17'288	23'781
2009	120'826	12'561		108'265	12'686	95'579
2010	133'123	12'726	2'925	117'472	10'467	107'005
2011	134'219	12'719	-61	121'561	8'542	113'019
2012	**121'411**	**13'113**	**2**	**108'296**	**5'452**	**102'844**

Der Kanton verfügt weiterhin über eine sehr hohe Liquidität. Per Ende 2012 beliefen sich die flüssigen Mittel und die kurzfristigen Termingeldanlagen auf insgesamt 558 Millionen. Die langfristigen Schulden reduzierten sich im 2012 um 80 auf 110 Millionen. Davon werden im Mai 2013 weitere 80 Millionen fällig. Das letzte Schuldscheindarlehen über 30 Millionen läuft noch bis Januar 2015. Der Durchschnittszinssatz der Schuldscheindarlehen per Ende 2012 beträgt 2,68 Prozent. Die Rückzahlung der Schuldscheindarlehen ist durch Kapitalmarktanlagen mit gleichem Verfall sichergestellt.

Für die Liquiditätsbewirtschaftung wurden im Berichtsjahr 84 kurzfristige Termingeldanlagen (Vorjahr 71) abgeschlossen. Zusammen mit den Kontokorrentguthaben wurde mit diesen Anlagen eine kapitalgewichtete Rendite von 0,45 Prozent (Vorjahr 0,58 %) erwirtschaftet und der selbst berechnete Referenzzins um 0,33 Prozentpunkte übertroffen. Das ist im anhaltend schwierigen Umfeld ein sehr gutes Ergebnis. Durch die aktive Liquiditätssteuerung konnte mit der Überrendite gegenüber dem Benchmark ein Mehrertrag von 2,9 Millionen erwirtschaftet werden. Der im Geldmarkt weit verbreitete Vergleichsindex (Citigroup CHF 3-Monats-Eurodeposit) erzielte im Jahr 2012 eine Rendite von 0,02 Prozent.

Weitere Einzelheiten sind im Geschäftsbericht der Finanzverwaltung zu finden (Rechnungsrubriken 5110/5111).

3.12 Entgelte (Sachgruppe 43)

Entgelte	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Ersatzabgaben	3'805	1'100	3'399	2'299
Gebühren für Amtshandlungen	33'748	31'775	33'297	1'522
Heimtaxen, Kostgelder	9'805	8'653	10'130	1'477
Schul- und Kursgelder	1'095	1'004	1'086	82
Benützungsgebühren für öffentliche Einrichtungen und Erträge aus Dienstleistungen	22'308	20'153	22'350	2'197
Erlös aus Verkäufen	44'162	43'969	44'842	873
davon Vergütung für Beteiligungs-/-ersatz-, Jahreskostenenergie	*28'052*	*29'000*	*28'213*	*-787*
Rückerstattungen	30'685	29'268	32'903	3'635
Bussen	15'840	13'989	18'914	4'925
Eigenleistungen für Investitionen	4'797	4'196	4'416	220
Übrige Entgelte	5'193	5'034	5'589	555
Total	**171'438**	**159'141**	**176'926**	**17'785**

Bei den Entgelten fällt auf, dass die Budgets der Teilbereiche im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen durchwegs zu tief angesetzt waren. Dies ist Ausdruck der tendenziell vorsichtigen Budgetierung der Erträge durch die Dienststellen.

Die höheren Zivilschutz-Ersatzbeiträge (+1,8 Mio.) sorgten für die Budgetüberschreitung bei den **Ersatzabgaben**. Die Hälfte der höheren **Gebührenerträge** wurde von der Staatsanwaltschaft beigesteuert. Durch die permanent hohe Zellenauslastung mit ausserkantonalen Insassen konnten in beiden Justizvollzugsanstalten hohe Erträge aus **Kostgeldern** erzielt werden. Die wesentlichen Mehrerträge bei den **Benützungsgebühren** stammen vom Amt für Informatik, vom Tiefbauamt und von der Kantonspolizei. Die **Rückerstattungen** fielen über die gesamte Verwaltung verteilt höher aus als budgetiert. Die grösste Budgetabweichung ergab sich bei den **Bussen**: von den 4,9 Millionen Mehrertrag betrafen 3,8 Millionen die Ordnungsbussen bei der Kantonspolizei. Allerdings übertrafen auch die Abschreibungen uneinbringlicher Ordnungsbussen das Budget um 1,4 Millionen. Im Jahr 2012 musste fast ein Viertel des Bussenertrags abgeschrieben werden. Der grösste Anteil der Abschreibungen (über 1,6 Millionen bzw. 63 Prozent) war bei den Bussen an Ausländer zu verzeichnen. Über 80 Prozent der Ordnungsbussen sind Geschwindigkeitsbussen.

3.13 Ertrag aus Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung (Sachgruppe 44)

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Anteile an Bundeseinnahmen	104'396	59'177	81'907	22'730
davon:				
Anteil an der Eidg. Verrechnungssteuer	*11'767*	*9'314*	*10'366*	*1'052*
Anteil am Reingewinn der Nationalbank	*41'607*		*16'537*	*16'537*
Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuer	*49'102*	*48'000*	*53'155*	*5'155*
Anteil an Spielbankenabgaben	*657*	*700*	*620*	*-80*
Anteil an der EU-Zinsbesteuerung	*266*	*312*	*310*	*-2*
Diverse kleinere Anteile	*997*	*851*	*919*	*68*
Zahlungen aus NFA	285'843	271'515	276'604	5'089
Interkommunaler Finanzausgleich	87'353	92'200	97'647	5'447
Total	**477'592**	**422'892**	**456'158**	**33'266**

Die Abweichungsbegründungen in der Rechnungsrubrik 5142 enthalten Informationen zu den einzelnen Bundesanteilen. Zum interkommunalen Finanzausgleich sind im Bericht zu den Spezialfinanzierungen weitere Ausführungen zu finden.

3.14 Beiträge für eigene Rechnung (Sachgruppe 46)

Beiträge für eigene Rechnung	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
vom Bund	263'608	269'029	267'209	-1'820
von Kantonen	485	80	391	311
von Gemeinden	28'930	32'490	29'004	-3'486
von Übrigen	12'466	12'681	13'584	903
Total	**305'489**	**314'280**	**310'188**	**-4'092**

Bundesbeiträge für eigene Rechnung	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Förderung der Landwirtschaft	127	271	120	-151
Arbeitsmarktliche Massnahmen	7'971	8'489	8'006	-483
Ergänzungsleistungen	25'704	27'300	24'609	-2'691
Sicherheit und Verkehr	5'609	5'460	6'383	923
Integrationsmassnahmen	1'202	1'350	1'079	-271
Beiträge an Private für Krankenversicherungen (IPV)	52'733	55'152	53'557	-1'595
Stipendien	606	600	611	11
Berufs- und höhere Bildung	17'841	16'868	20'612	3'744
Umweltschutz	700	745	785	40
Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	52'722	53'922	51'767	-2'155
Strassenausgaben	93'224	94'996	95'196	200
Forstwirtschaft	2'933	2'718	2'849	131
Übrige Bundesbeiträge	2'236	1'158	1'635	477
Total	**263'608**	**269'029**	**267'209**	**-1'820**

Bei den **Ergänzungsleistungen** ist die Budgetunterschreitung die Folge der tieferen aufwandseitigen Ergänzungsleistungen sowie eine im Vorjahresvergleich tiefere Finanzierungsquote des Bundes. Der **IPV**-Beitrag gemäss definitivem Verteilmodell 2012 lag um 1,6 Millionen tiefer als gemäss provisorischer Mitteilung des Bundesamts für Gesundheit. Die Pauschalbeiträge an die **Berufsbildung** fielen dank neuer Berechnungsgrundlagen des Bundes beim Amt für Berufsbildung deutlich besser aus als budgetiert (+2,6 Mio.). Weitere 1,1 Millionen Mehrertrag gab es für die Sek II- und Tertiärausbildungen. Der kantonale Anteil an der Schwerverkehrsabgabe **LSVA** war gemäss Angaben der Eidgenössischen Zollverwaltung unverändert in das Budget übernommen werden. Anhand der definitiven Abrechnung musste festgestellt werden, dass die Auszahlungen gemäss Schwerverkehrsabgabegesetz um 1,3 Millionen und jene gemäss Infrastrukturgesetz um 0,8 Millionen tiefer ausfielen.

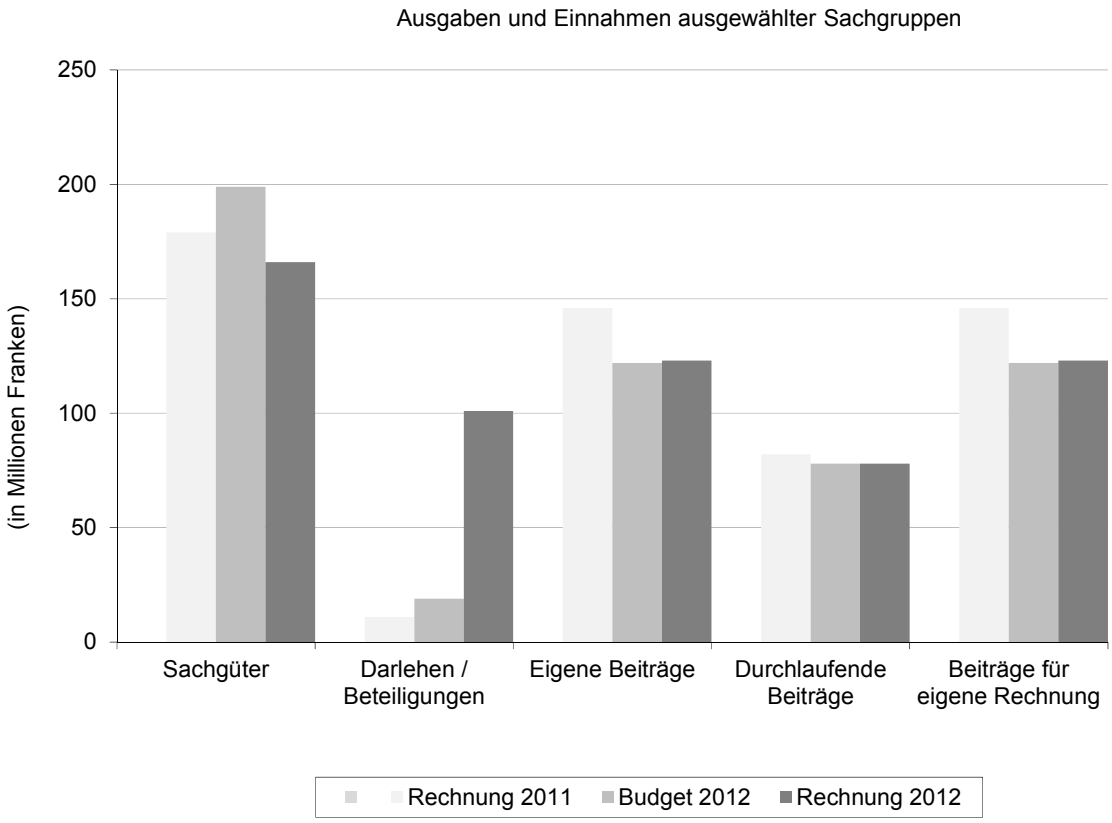
4 INVESTITIONSRECHNUNG

4.1 Übersicht

Investitionsrechnung nach Sachgruppen	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
		(in Tausend Franken)		
AUSGABEN	**417'257**	**418'310**	**466'797**	**48'487**
Staatseigene Investitionen	**189'623**	**218'015**	**266'180**	**48'165**
50 Sachgüter	178'596	198'567	165'530	-33'037
52 Darlehen und Beteiligungen	11'027	19'448	100'650	81'202
Beiträge	**227'634**	**200'295**	**200'617**	**322**
56 Eigene Beiträge	145'836	122'064	122'676	612
57 Durchlaufende Beiträge	81'798	78'231	77'941	-290
EINNAHMEN	**213'604**	**200'591**	**192'399**	**-8'192**
60 Abgang von Sachgütern	52		-400	-400
62 Rückzahlung von Darlehen	2'568	3'292	2'978	-314
63 Rückerstattung für Sachgüter	6'378	6'075	6'255	180
64 Rückzahlung von eigenen Beiträgen	277	225	310	85
66 Beiträge für eigene Rechnung	122'531	112'768	105'315	-7'453
67 Durchlaufende Beiträge	81'798	78'231	77'941	-290
NETTOINVESTITIONEN I	**203'653**	**217'719**	**274'398**	**56'679**
a. o. Ausgaben, netto	-7'743	-18'751	-99'835	-81'084
NETTOINVESTITIONEN II	**195'910**	**198'968**	**174'563**	**-24'405**
Investitionsquote *)	**17.5%**		**14.5%**	

*) Anteil Investitionsausgaben an konsolidierten Gesamtausgaben II, bereinigt (vgl. Kennzahlen im Anhang)

Die Nettoinvestitionen II erfüllten den vom Grossen Rat festgelegten finanzpolitischen Richtwert.



4.2 Investitionen für Sachgüter (Sachgruppe 50)

Sachgüter	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Strassen und übrige Tiefbauten	145'186	138'970	120'373	-18'597
Bauausgaben für Sicherung der Strassen	4'398	6'165	4'556	-1'609
Hochbauten	14'266	27'505	17'195	-10'310
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	14'746	25'927	23'406	-2'521
Total	**178'596**	**198'567**	**165'530**	**-33'037**

Die gesamten Ausgaben für Sachgüter blieben auch im Jahr 2012 in allen Bereichen unterhalb der genehmigten Budgetkredite. Der Kanton gab für den Strassenausbau 18,6 Millionen weniger aus als geplant. Bei den Bauausgaben für die Strassensicherung gab es bei einem budgetierten Projekt aufgrund eines angestrengten Gerichtsverfahrens ebenfalls Verzögerungen. Die Minderausgaben verteilten sich auf alle Strassenkategorien (vgl. Bericht zur Spezialfinanzierung Strassen).

Die Ausgaben im Hochbau sind meistens Teil von grösseren, mehrjährigen Projekten in Form von Verpflichtungskrediten. Verschiebungen und Verzögerungen führen daher regelmässig zu nicht ausgeschöpften Jahrestranchen (z. B. Neubau Grossviehstall LBBZ Plantahof, Erweiterung Bündner Kunstmuseum). Die Ausgaben sind in den Folgejahren neu zu budgetieren. Weitere Details sind in den Abweichungsbegründungen der jeweiligen Rechnungsrubrik zu entnehmen.

Investitionen in Hochbauten	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Hörsaal (VK)	-99			
LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Grossviehstall (VK)	340	4'600	82	-4'518
JVA Realta: Containerprovisorien für Insassenplätze			433	433
PH Graubünden: Neubau Mediothek und Hörsaal (VK)			-83	-83
Bündner Kantonsschule Chur:	12'206	10'995	9'097	-1'898
davon Sanierung Kantonsschule Halde (VK)	*440*			
davon Neubau Verbindung Halde - Plessur (VK)	*2'899*	*957*	*559*	*-398*
davon Sanierung Cleric (VK)	*8'867*	*9'738*	*8'538*	*-1'200*
davon Ergänzungsneubauten Plessur		*300*		*-300*
Bündner Kunstmuseum Chur, Erweiterung (VK)		2'000	9	-1'991
Verwaltungszentrum Chur, Neubau (VK)		6'500	5'012	-1'488
Bau / Erwerb Werkhöfe und Stützpunkte (SF Strassen)	1'819	3'000	2'260	-740
Mietereinbauten Kantonsgericht «Altes Gebäu»		410	385	-25
Total	**14'266**	**27'505**	**17'195**	**-10'310**

4.3 Eigene Investitionsbeiträge (Sachgruppe 56)

Eigene Investitionsbeiträge	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	10'747	10'500	10'567	67
Verbesserungen der Wohnverhältnisse im Berggebiet	1'016	1'000	1'012	12
Wirtschaftsentwicklung	2'954	6'705	2'218	-4'487
Beiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte	1'122	2'075	36	-2'039
Investitionsbeiträge an Spitäler	26'000			
Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime	26'300	16'000	26'000	10'000
Investitionsbeiträge an Psychiatrische Dienste GR	1'086			
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schulbauten	1'548	2'000	2'000	
Beiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten	398	1'200	937	-263
Investitionsbeiträge an Fachhochschulen / höhere Fachschulen	199	2'600	2'724	124
Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen, Lehrwerkstätten	1'252	1'410	745	-665
Bau von Wasserversorgungen, Abwasser- und Abfallanlagen	3'290	3'940	3'529	-411
Öffentlicher Verkehr	16'324	16'400	16'414	14
Beiträge zur Steigerung der Energieeffizienz	7'588	9'625	7'574	-2'051
Schutz- und Wuhrbauten	3'643	2'070	1'770	-300
Bauten zum Schutze der Strassen, Fussgängeranlagen, Haltebuchten öV, Kanalisationen	829	2'155	740	-1'415
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten/-wald	41'114	43'922	46'040	2'118
Diverse Beiträge	426	462	370	-92
Total	**145'836**	**122'064**	**122'676**	**612**

Der Kanton leistete Beiträge an die Investitionsvorhaben von Gemeinden sowie von privaten Institutionen und Unternehmungen in der Höhe der budgetierten Ausgaben. Die eigenen Beiträge betrugen rund ein Viertel der gesamten Investitionsausgaben.

Bei den Alters- und Pflegeheimen konnten aufgrund des Baufortschritts mehr Teilzahlungen geleistet werden. Zur Finanzierung genehmigte die Geschäftsprüfungskommission einen Nachtragskredit von 10 Millionen (vgl. Kapitel 9). Die Abweichungsbegründungen zu den einzelnen Beiträgen sind in der Investitionsrechnung der zuständigen Dienststelle enthalten.

4.4 Durchlaufende Investitionsbeiträge (Sachgruppen 57 und 67)

Durchlaufende Investitionsbeiträge	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	13'256	14'500	13'063	-1'437
Verbesserungen der Wohnverhältnisse im Berggebiet	292	300	263	-37
Wirtschaftsentwicklung	90		30	30
Bauliche Massnahmen im Zivilschutz und Sirenenanlagen	7	30	63	33
Wasserversorgungen, PV Natur & Landschaft, Gewässer	4'255	8'460	3'815	-4'645
Technische Verbesserungen der RhB	53'161	44'000	51'082	7'082
Beiträge an Dritte für Gebäudeprogramm EnDK	7'141	7'000	6'141	-859
Schutz- und Wuhrbauten	3'596	3'941	3'484	-457
Total	**81'798**	**78'231**	**77'941**	**-290**

Bei den Beiträgen für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft war der Zahlungskredit des Bundes geringer als budgetiert.

Zu den Projekten gemäss Programmvereinbarungen (PV) Natur und Landschaft sowie Revitalisierung von Gewässern sind im Geschäftsbericht des Amts für Natur und Umwelt nähere Angaben enthalten.

Neben den ordentlichen Beiträgen im Rahmen der Leistungsvereinbarung Infrastruktur 2011–2012 (44,3 Mio.) erhielt die RhB zusätzlich Beiträge für die Lärmsanierung (2,1 Mio.), für Massnahmen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz (2,5 Mio.) und (rückzahlbare) Darlehen für die Beschaffung von Kombiverkehrs-Güterwagen (2,3 Mio.).

Die ausbezahlten Bundesbeiträge an Dritte für Gebäudesanierungen werden laut Empfehlung der Energiedirektorenkonferenz und gemäss Absprache der Fachgruppe für kantonale Finanzfragen als durchlaufende Beiträge verbucht. Im Kanton Graubünden wurden im 2012 570 Auszahlungen im Umfang von 6,1 Millionen geleistet. Gemessen an den ausbezahlten Fördersummen pro tausend Einwohner lag Graubünden im interkantonalen Vergleich an zweiter Stelle.

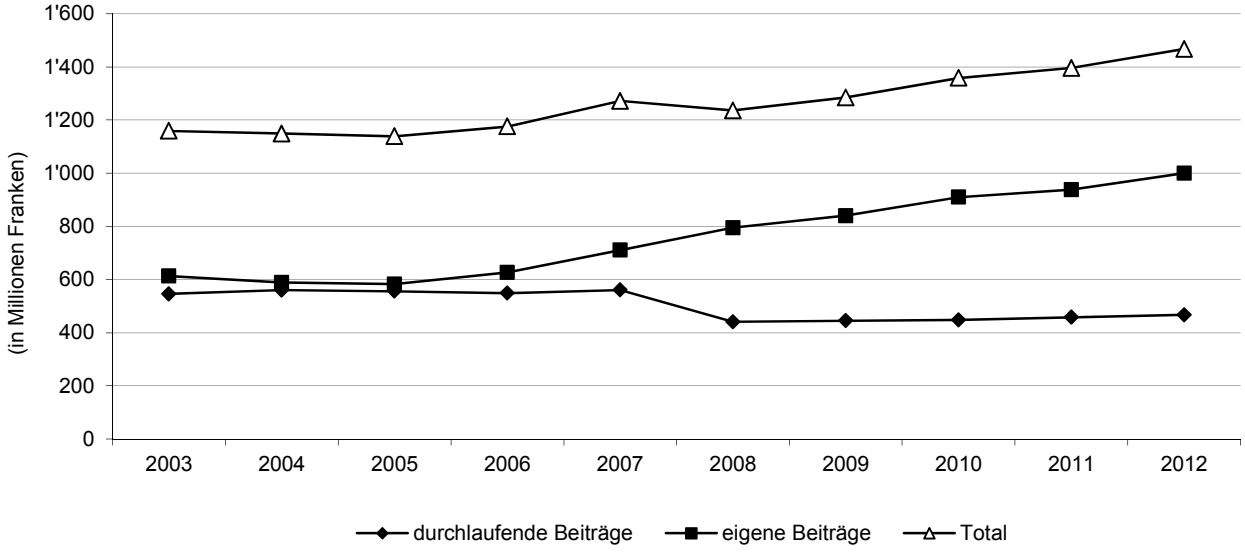
4.5 Beiträge für eigene Rechnung (Sachgruppe 66)

Die Beiträge für eigene Rechnung erhält der Kanton Graubünden hauptsächlich vom Bund (91 Mio.).

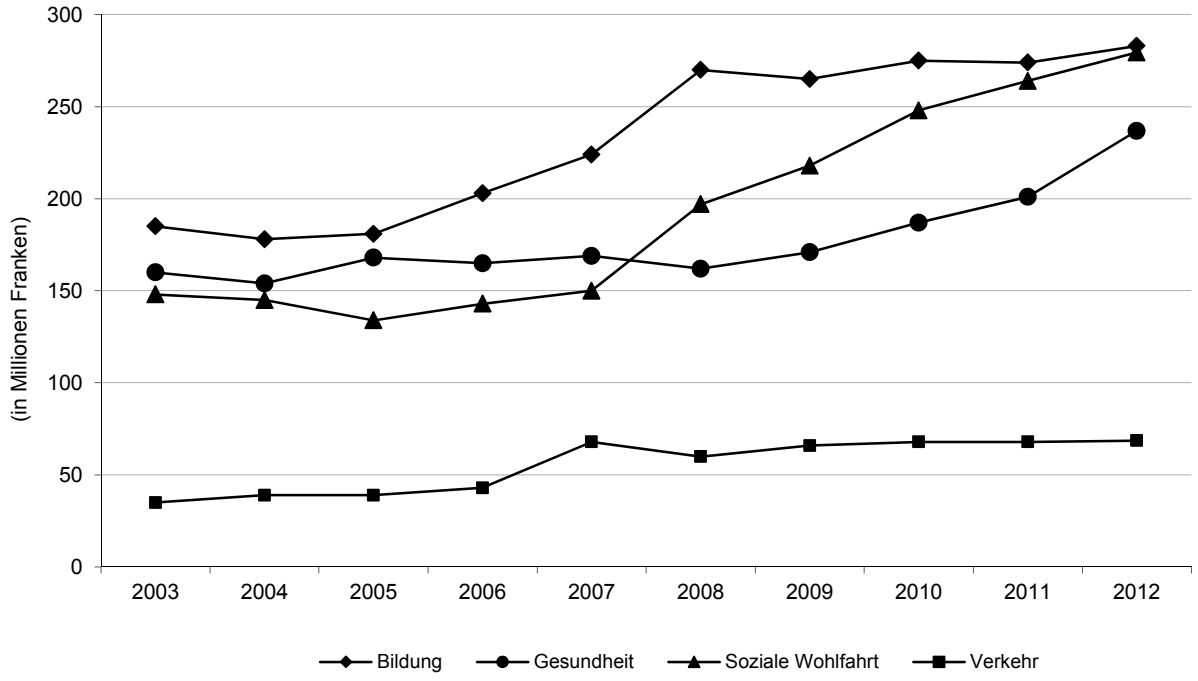
Im Berichtsjahr waren über 90 Prozent der Beiträge für den Strassenbau bestimmt. Der Beitrag an die Nationalstrassen ging im Vorjahresvergleich bedingt durch die Fertigstellung laufender Projekte um über 20 Millionen zurück. Der Globalbeitrag für den Ausbau der Hauptstrassen übertraf das Budget um 7,6 Millionen, was massgeblich zum guten Ergebnis der Strassenrechnung beitrug. Bei der Beitragsbemessung des Bundes spielen noch die altrechtlich (vor NFA) genehmigten, einzelfinanzierten Hauptstrassen-Projekte mit hinein, was die Budgetierung stark erschwert.

4.6 Entwicklung der Beiträge

Entwicklung der Beiträge Total
(Laufende Rechnung und Investitionsrechnung)



Entwicklung der Beiträge von ausgewählten Funktionen



Während die durchlaufenden Beiträge seit der NFA-Einführung 2008 nur schwach zunahmen (+5,9 %), stiegen die eigenen Beiträge um über einen Viertel. Sie nahmen im letzten Jahr um 6,6 Prozent zu und wuchsen damit stärker als die konsolidierten Gesamtausgaben II (+5,9 %). Am stärksten war das Wachstum erneut in den Bereichen Gesundheit (+17,9 %) und soziale Wohlfahrt (+5,9 %).

5 SPEZIALFINANZIERUNGEN

Spezialfinanzierungen sind zweckgebundene Mittel, um eine bestimmte öffentliche Aufgabe zu erfüllen (Art. 13 FFG, BR 710.100). Sie werden aus zweckgebundenen Einnahmen oder mit gesetzlich vorgesehenen allgemeinen Staatsmitteln gespiesen. Der Rechnungsverkehr der Spezialfinanzierungen wird in der Verwaltungsrechnung detailliert ausgewiesen. Die Spezialfinanzierungen werden über ein entsprechendes Bestandeskonto ausgeglichen. Sie beeinflussen das Ergebnis der Laufenden Rechnung folglich nicht.

5.1 Spezialfinanzierung Strassen

Spezialfinanzierung Strassen	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget	
	(in Tausend Franken)				%
GESAMTAUSGABEN	**324'012**	**341'450**	**320'715**	**-20'735**	**-6.1**
Laufende Aufwendungen	**169'924**	**186'700**	**189'212**	**2'512**	**1.3**
Personalaufwand	48'241	50'000	48'184	-1'816	-3.6
Sachaufwand:					
- Baulicher und betrieblicher Unterhalt (inkl. Winterdienst)	99'746	112'379	117'373	4'994	4.4
- Übriger Sachaufwand	17'161	19'009	18'035	-974	-5.1
Übrige Aufwendungen und interne Verrechnungen	4'776	5'312	5'620	308	5.8
Investitionsausgaben	**154'088**	**154'750**	**131'503**	**-23'247**	**-15.0**
Ausbau Nationalstrassen	67'271	52'320	44'937	-7'383	-14.1
Ausbau Hauptstrassen	47'222	53'650	43'790	-9'860	-18.4
Ausbau Verbindungsstrassen	30'693	33'000	31'646	-1'354	-4.1
Bauausgaben für Sicherung der Strassen	4'398	6'165	4'556	-1'609	-26.1
Bau und Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten	1'820	3'000	2'260	-740	-24.7
Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV, Kanalisationen und Schutz der Strassen	829	2'155	740	-1'415	-65.7
Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1'855	4'460	3'574	-886	-19.9
GESAMTEINNAHMEN	**336'554**	**325'329**	**329'644**	**4'315**	**1.3**
Laufende Erträge	**236'924**	**239'661**	**243'992**	**4'331**	**1.8**
Bundesbeitrag Infrastrukturfonds für Hauptstrassen	17'447	18'665	17'709	-956	-5.1
Anteil Mineralölsteuerertrag	46'704	46'490	48'076	1'586	3.4
Beitrag aus Treibstoffzollertrag für Unterhalt und Betrieb der Nationalstrassen	26'257	27'136	26'642	-494	-1.8
Übrige Beiträge des Bundes	2'816	2'705	2'769	64	2.4
Reinertrag des Strassenverkehrsamtes	55'202	57'395	59'605	2'210	3.9
Ordentlicher Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln	65'000	65'000	65'000		
Anteil an der LSVA	12'016	12'266	11'735	-531	-4.3
Übrige Erträge, Rückerstattungen, interne Verrechnungen	11'482	10'004	12'456	2'452	24.5
Investitionseinnahmen	**99'630**	**85'668**	**85'652**	**-16**	**0.0**
Bundesbeiträge an den Ausbau der Nationalstrassen	61'813	48'178	41'477	-6'701	**-13.9**
Bundesbeiträge an den Ausbau der Hauptstrassen	33'176	33'000	40'600	7'600	23.0
Bundesbeiträge an den Ausbau der Verbindungsstrassen	290	230	300	70	30.4
Bundesbeiträge an übrige Investitionsausgaben	227	210	308	98	46.7
Rückerstattung von Gemeinden und Dritten	4'074	4'050	3'367	-683	-16.9
Abgang von Sachgütern	50		-400	-400	100.0

Spezialfinanzierung Strassen	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget	
	(in Tausend Franken)				%
ERGEBNIS					
Gesamtausgaben	324'012	341'450	320'715	-20'735	-6.1
Gesamteinnahmen	336'554	325'329	329'644	4'315	1.3
Ergebnis der Spezialfinanzierung Strassen (Erhöhung / - Verminderung des Guthabens)	**12'542**	**-16'121**	**8'929**	**25'050**	**-**
Guthaben Ende Jahr	**82'132**	**66'011**	**91'061**	**25'050**	**37.9**

Für die Finanzplanperiode 2013–2016 stehen mit einem Guthaben von rund 91 Millionen genügend Mittel zur Verfügung, um die zulässigen Defizite zu decken (finanzpolitischer Richtwert Nr. 5).

Die **Gesamtausgaben** und **-einnahmen** nahmen gegenüber dem Vorjahr ab (1,0 % bzw. 2,1 %). Im letzten Jahr blieb das kantonale Strassennetz von grösseren unwetterbedingten Schäden weitgehend verschont. Entsprechend gab es keine relevanten ausserordentlichen Instandstellungskosten und diesbezügliche Auswirkungen auf die Abwicklung der im Programm enthaltenen Vorhaben. Nähere Einzelheiten zum Strassenbau und Strassenbauprogramm können der Botschaft Heft Nr. 14/2011–2012 entnommen werden.

Der Beitrag aus **allgemeinen Staatsmitteln** entspricht rund 90 Prozent des Ertrags der Verkehrssteuern. Die Bandbreite liegt bei 75 bis 125 Prozent (Art. 55 Abs. 3 Strassengesetz, BR 807.100). Darin enthalten sind die Beiträge nach Art. 14 Infrastrukturgesetz (Art. 21 FHVO).

Mit einem Reinertrag von 59,6 Millionen trägt das **Strassenverkehrsamt** wiederum massgeblich zur Entlastung der Strassenrechnung bei.

Details sind im Gliederungsbereich 62 der Verwaltungsrechnung ersichtlich.

5.1.1 Baulicher und betrieblicher Unterhalt (inkl. Winterdienst)

Baulicher und betrieblicher Unterhalt, inkl. Winterdienst	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Betrieb und Unterhalt von Hochbauten	3'805	3'134	2'843	-291
Baulicher Unterhalt und Erneuerung der Strassen	77'396	87'000	87'140	140
Betrieblicher Unterhalt der Strassen	6'902	7'112	8'248	1'136
Unterhalt der Seilbahnen	630	880	784	-96
Lärm- und Schallschutzmassnahmen an übr. Strassen (PV)		190	82	-108
Winterdienst	11'013	14'063	18'276	4'213
Total	**99'746**	**112'379**	**117'373**	**4'994**

Der betriebliche und der kleine bauliche Unterhalt an den Nationalstrassen werden unverändert im Auftrag des Bundes mit einem Leistungsauftrag der Gebietseinheit V vom Tiefbauamt ausgeführt. Für den baulichen Unterhalt der **National- und Kantonsstrassen** mussten 9,6 Millionen mehr als im Vorjahr aufgewendet werden. Der Aufwand für den **Winterdienst** lag witterungsbedingt wesentlich über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre.

5.1.2 Investitionsrechnung

Die gesamten Investitionsausgaben der Strassenrechnung beliefen sich auf 131,5 Millionen (Vorjahr 154,1 Mio.). Davon wurden 120,4 Millionen (Vorjahr 145,2 Mio.) in den eigentlichen Strassenausbau investiert. Die Projektierung und Ausführung der Arbeiten für die Fertigstellung der **Nationalstrasse A28** im Prättigau zwischen Jenaz und Saas verliefen programmgemäss. Der Ausbau der **Kantonsstrassen** konnte mehrheitlich wie vorgesehen abgewickelt werden. Die Erarbeitung der Projekte wird jedoch zunehmend schwieriger und aufwendiger.

5.2 Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich

Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012	Abweichung vom Budget
	(in Tausend Franken)			
Finanzierungsrechnung				
Ertrag Zuschlagssteuer	70'593	74'250	78'530	4'280
Steuertreffnisse der Gemeinden	-63'391	-67'567	-71'720	-4'153
Erlassene und uneinbringliche Zuschlagssteuern	-100	-371	-82	289
Überschuss der Zuschlagssteuer	**7'102**	**6'312**	**6'728**	**416**
Finanzierungsbeiträge des Kantons	7'139	7'425	8'024	599
Finanzierungsbeiträge der Gemeinden	7'139	7'425	8'024	599
Solidaritätsbeitrag der Gemeinden aus dem Ertrag der Wasserzinsen	2'483	3'100	3'069	-31
Anteil am Kantonssteuerertrag der Domizil- und Holdinggesellschaften sowie der Familienstiftungen	262	235	243	8
Total ordentliche Mittelherkunft	**24'125**	**24'497**	**26'088**	**1'591**
A. o. Zuweisung des Kantons für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen	220'000			
Total Mittelherkunft	**244'125**	**24'497**	**26'088**	**1'591**
Beitragsrechnung				
Steuerkraftausgleich	18'053	18'550	18'944	394
Beiträge an öffentliche Werke	4'858	4'800	4'829	29
Sonderbedarfsausgleich	2'600	2'700	2'700	
Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse	4'219	30'000	28'169	-1'831
Anteil an den Verwaltungskosten Amt für Gemeinden	500	500	500	
Total Mittelverwendung	**30'230**	**56'550**	**55'142**	**-1'408**
Veränderung des Fondsbestandes	**213'895**	**-32'053**	**-29'054**	**2'999**
Fondsbestand Ende Jahr	**256'115**	**224'062**	**227'061**	**2'999**

Der Ertrag der **Zuschlagssteuer** beruht auf den Kantonssteuern von juristischen Personen für das Jahr 2011 sowie auf Nachträgen aus früheren Jahren. Der Grosse Rat beliess den Zuschlagssteuersatz bei 99 Prozent mit dem Budget 2011, wirksam für das Jahr 2012 (vgl. GRP 3/2010–2011, S. 337).

Für die Abrechnung des Zuschlagssteuerertrags waren die gleichen Faktoren massgebend, welche den in der Staatsrechnung 2012 ausgewiesenen Steuerertrag bei den juristischen Personen beeinflussten. Analog zur Entwicklung des Steuerertrages der juristischen Personen nahm der Zuschlagssteuerertrag gegenüber dem Vorjahr zu und übertraf das Budget um 4,3 Millionen. Die mit den Gemeinden abzurechnenden **Steuertreffnisse** hängen vom Zahlungseingang und von den jeweiligen Gemeindesteuerfüssen ab. Das Total der den Gemeinden zustehenden Steuertreffnisse betrug 71,7 Millionen (91,3 % des Zuschlagssteuerertrags). Netto verblieb zugunsten der SF ein leicht höher als budgetierter Überschuss von 6,7 Millionen.

Die Ansätze für die **Finanzierungsbeiträge** des Kantons und der Gemeinden für das Jahr 2011 mit Wirkung im Jahr 2012 lagen unverändert bei je 10 Prozent der Zuschlagssteuer.

Im Vorjahr wurde der Bestand durch eine einmalige Einlage von 220 Millionen geäufnet. Der **Bestand** betrug Ende 2012 227,1 Millionen. Diese Mittel werden zur Finanzierung von Gemeindezusammenschlüssen und Projekten zur Neugestaltung des Finanzausgleichs im Rahmen der Gemeinde- und Gebietsreform eingesetzt.

Bei den **Ausgaben** (Mittelverwendung) wurden Förderbeiträge an geplante bzw. beschlossene Gemeindezusammenschlüsse (Guarda, Lavin, Susch, Arosa, Lumnezia, Valsot und Safiental) von 28,2 Millionen geleistet. Aufgrund von möglichen Fusionsszenarien war im Jahr 2012 mit einem Mittelbedarf von 30 Millionen gerechnet worden.

Der **Steuerkraftausgleich** erfolgt stufenweise und setzt sich aus dem Sockelbeitrag und dem Beitrag für die Mindestausstattung zusammen. Das Amt für Gemeinden ermittelt die relative Steuerkraft der Gemeinden und berechnet jährlich die Ausgleichsbeiträge. Die Regierung legte für das Jahr 2012 den Sockelbeitrag auf 60,0 Prozent und die Mindestausstattung auf 82,0 Prozent des kantonalen Mittels fest. An 69 Gemeinden wurden insgesamt Beiträge von 18,9 Millionen ausbezahlt. An die Kosten **öffentlicher Werke** wurden an 21 Gemeinden für insgesamt 26 Projekte Beiträge von 4,8 Millionen ausgerichtet. Für den **Sonderbedarfsausgleich** erfolgten Zuteilungen an Gemeinden im Umfang von 2,7 Millionen.

5.3 Übrige Spezialfinanzierungen

Spezialfinanzierung		Bestand 01.01.2012	Rechnung 2012		Veränderung Fondsbestand + Zunahme - Abnahme	Bestand 31.12.2012
			Aufwand	Ertrag		
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
2231	Tierseuchenbekämpfung	2'947'103	3'058'299	3'092'494	34'195	2'981'298
2301	Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	2'540'394	1'488'367	1'270'275	-218'092	2'322'302
3145	Zivilschutz Ersatzbeiträge	15'236'321	3'599'857	2'850'580	-749'277	14'487'044
4265	Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz	259'777	94'409	548'375	453'966	713'743
4271	Landeslotterie	14'200'631	7'415'303	8'116'934	701'631	14'902'262
4273	Sport	8'883'496	2'924'334	3'005'831	81'497	8'964'993

Aufgrund der regen Bautätigkeit flossen beträchtliche Mittel in die Spezialfinanzierung **Zivilschutz Ersatzbeiträge**.

Die Spezialfinanzierung Ersatzabgaben im Bereich **Biotop- und Landschaftsschutz** erhöhte sich durch eine einmalige NHG-Abgeltungszahlung für die Inbetriebnahme der Erdgasleitung «Capricorn».

Vom Kantonsanteil am Reingewinn der **Landeslotterie** wurde der gesetzliche Höchstanteil von 27 Prozent der Spezialfinanzierung Sport zugewiesen (Art. 15 Abs. 1 FFG).

6 BESTANDESRECHNUNG

Bestandesrechnung	Bestand 31.12.2011	Bestand 31.12.2012	Veränderung gegenüber Vorjahr	
	(in Millionen Franken)			in %
AKTIVEN	**2'363.1**	**2'353.4**	**-9.7**	**-0.4**
Finanzvermögen	**1'810.5**	**1'691.3**	**-119.2**	**-6.6**
Flüssige Mittel	7.9	38.0	30.1	381.0
Guthaben	1'106.2	921.6	-184.6	-16.7
Anlagen des Finanzvermögens	663.9	692.6	28.7	4.3
Transitorische Aktiven	32.5	39.1	6.6	20.3
Verwaltungsvermögen	**552.6**	**662.1**	**109.5**	**19.8**
Sachgüter	65.4	77.2	11.8	18.0
Darlehen und Beteiligungen	487.2	584.9	97.7	20.1
PASSIVEN	**2'363.1**	**2'353.4**	**-9.7**	**-0.4**
Fremdkapital	**979.7**	**941.0**	**-38.7**	**-4.0**
Laufende Verpflichtungen	253.1	255.4	2.3	0.9
Kurzfristige Schulden	20.0		-20.0	-100.0
Mittel- und langfristige Schulden	379.4	307.2	-72.2	-19.0
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	93.7	44.7	-49.0	-52.3
Rückstellungen	52.5	54.0	1.5	2.9
Transitorische Passiven	181.0	279.7	98.7	54.5
Spezialfinanzierungen	**382.3**	**362.5**	**-19.8**	**-5.2**
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	382.3	362.5	-19.8	-5.2
Eigenkapital	**1'001.1**	**1'049.9**	**48.8**	**4.9**

Die **Aktiven** und **Passiven** bewegen sich insgesamt auf Vorjahresniveau.

6.1 Aktiven

6.1.1 Finanzvermögen

Guthaben	Bestand 31.12.2011	Bestand 31.12.2012	Veränderung
	(in Millionen Franken)		
Vorschüsse und Kontokorrente	139.0	146.5	7.5
Steuerguthaben			
- Verkehrssteuern	50.3	51.5	1.2
- Kantonssteuern	87.6	95.1	7.5
- Bundessteuern	17.4	17.9	0.5
Ausstehende Bundesbeiträge			
- an das Strassenw esen	14.4	3.6	-10.8
- Übrige Beiträge	41.5	39.4	-2.1
Festgeldanlagen	710.0	520.0	-190.0
Übrige Guthaben	46.0	47.6	1.6
Total Guthaben	**1'106.2**	**921.6**	**-184.6**

Die **Steuerguthaben** differieren von Jahr zu Jahr, je nach Stand der Veranlagungen, Sollstellungen und Zahlungen.

Je nach Stand der Abrechnungen bestehen Ende Jahr Guthaben gegenüber dem Bund. In diesem Jahr nahmen die **ausstehenden Bundesbeiträge an das Strassenwesen** um 10,8 Millionen ab. Demgegenüber erhöhte sich das Kontokorrent-Guthaben gegenüber dem Bund.

Die **Festgeldanlagen** nahmen um 190 Millionen ab. Ein Teil des Rückgangs ist auf eine Umschichtung von kurzfristigen Termingeldanlagen in mittelfristige Kapitalanlagen mit fixer Laufzeit und variabler Verzinsung zurückzuführen.

Anlagen des Finanzvermögens	Bestand 31.12.2011	Bestand 31.12.2012	Veränderung
	(in Millionen Franken)		
Wertpapiere	385.5	365.4	-20.1
Darlehen und übrige Kapitalanlagen	228.3	282.4	54.1
Vorsorglicher Land- und Liegenschaftenerw erb	10.0	4.5	-5.5
Grundstücke	23.6	23.7	0.1
Gebäude	9.8	9.8	
Vorräte und Viehhabe	6.7	6.8	0.1
Total Anlagen des Finanzvermögens	**663.9**	**692.6**	**28.7**

Die Abnahme der **Wertpapiere** um 20,1 Millionen ist auf den Abgang von PS GKB aus Wandlungen zurückzuführen.

Neue Kapitalanlagen wurden im Umfang von 134,5 Millionen getätigt. Fällige Kapitalanlagen von 80 Millionen wurden für die Rückzahlung von Schuldscheindarlehen verwendet.

Die Zunahme der **transitorischen Aktiven** um insgesamt 6,6 Millionen setzt sich aus vielen Positionen zusammen. Die grösste Zunahme von 11,7 Millionen ist auf eine Abgrenzung im Zusammenhang mit Kostenanteilen der Gemeinden für medizinische Leistungen der Spitäler zurückzuführen.

6.1.2 Verwaltungsvermögen

Details zu den Sachgütern sind im Berichtsteil der Abschreibungen enthalten.

Darlehen und Beteiligungen	Bestand 31.12.2011	Bestand 31.12.2012	Veränderung
	(in Millionen Franken)		
Darlehen	**188.4**	**198.0**	**9.6**
Darlehen Wirtschaftsförderung	17.3	22.8	5.5
Darlehen an die Landw . Kreditgenossenschaft	166.7	171.4	4.7
Darlehen gemäss Gesetz über die Ausbildungsbeiträge	0.1	0.1	
Forstliche Investitionskredite	4.3	3.7	-0.6
Beteiligungen	**298.8**	**386.9**	**88.1**
Dotationskapital Graubündner Kantonalbank	175.0	175.0	
Übrige Beteiligungen	123.8	211.9	88.1
Total Darlehen und Beteiligungen	**487.2**	**584.9**	**97.7**

Im Berichtsjahr wurden neue **Darlehen** für die **Wirtschaftsförderung** im Umfang von 7,4 Millionen ausbezahlt. Gleichzeitig wurden Darlehen im Umfang von 1,9 Millionen zurückbezahlt.

Die **Darlehen an die LKG** und die **forstlichen Investitionskredite** an Gemeinden und andere Waldbesitzer werden vom Bund finanziert und figurieren mit gleichem Betrag als Verpflichtungen des Kantons gegenüber dem Bund unter den mittel- und langfristigen Schulden auf der Passivseite.

Die **Beteiligungen** nahmen insbesondere durch die Erhöhung der Beteiligungsquote an der Repower AG zu.

6.2 Passiven

Laufende Verpflichtungen	Bestand 31.12.2011	Bestand 31.12.2012	Veränderung
	(in Millionen Franken)		
Kreditoren	196.5	207.8	11.3
Depotgelder	1.8	1.6	-0.2
Kontokorrente	51.4	41.6	-9.8
Übrige laufende Verpflichtungen	3.4	4.4	1.0
Total laufende Verpflichtungen	**253.1**	**255.4**	**2.3**

Aufgrund von Zahlungsverschiebungen über das Jahresende nahmen die **Kreditoren** gegenüber dem Vorjahr vorübergehend zu.

Seit der Einführung der neuen Steuerbezugslösung findet eine aktivere Bewirtschaftung der **Kontokorrent**-Guthaben durch die Gemeinden statt. Dies trägt überwiegend zur Abnahme bei.

Am Ende des Berichtsjahrs wurden keine festen Vorschüsse gehalten. Aus diesem Grund nahmen die **kurzfristigen Schulden** um 20 Millionen ab.

Mittel- und langfristige Schulden	Bestand 31.12.2011	Bestand 31.12.2012	Veränderung
	(in Millionen Franken)		
Schuldscheine	190.0	110.0	-80.0
Übrige mittel- und langfristige Schulden	189.4	197.2	7.8
Total mittel- und langfristige Schulden	**379.4**	**307.2**	**-72.2**

Die Rückzahlung von **Schuldscheinen** wurde mit gleichzeitig fälligen Kapitalanlagen vorgenommen.

Die **übrigen mittel- und langfristigen Schulden** stiegen insbesondere wegen Bundesdarlehen für die Wirtschaftsförderung und an die LKG.

Sonderrechnungen	Bestand 31.12.2011	Bestand 31.12.2012	Veränderung
	(in Millionen Franken)		
Personalversicherungskasse	-0.4	1.7	2.1
Legate, Stiftungen, Fonds	94.1	43.0	-51.1
Total Sonderrechnungen	**93.7**	**44.7**	**-49.0**

Der von der Finanzverwaltung im Auftrag der Energiedirektorenkonferenz treuhänderisch verwaltete Fonds für das Gebäudeprogramm verzeichnete netto einen Mittelabfluss von 51,5 Millionen und trug somit hauptsächlich zur Abnahme der **Legate, Stiftungen, Fonds** bei.

Rückstellungen	Bestand 31.12.2011	Bildung 2012	Auflösung 2012	Bestand 31.12.2012
	(in Millionen Franken)			
Laufende Rechnung	**40.5**	**4.8**	**-3.3**	**42.0**
Unterbringung/Betreuung von Asylsuchenden und Flüchtlingen:				
- Rückstellung für Nothilfemassnahmen	0.9			0.9
- Rückstellung für übrige Risiken im Asylbereich		3.0		3.0
Rückstellung für Integrationsmassnahmen	1.6		-0.8	0.8
Rückstellung nicht ausbezahlte Überzeit von Lehrkräften kantonaler Schulen	0.6			0.6
Rückstellung Vorsorge Regierung und Richter	30.3	0.9	-2.2	29.0
Rückstellung Personalguthaben	6.8	0.3		7.1
Übrige Rückstellungen	0.3	0.6	-0.3	0.6
Rückstellung für gefährdete Guthaben (Delkredere)	**12.0**			**12.0**
Total Rückstellungen	**52.5**	**4.8**	**-3.3**	**54.0**

Betreffend Rückstellungen im Asylbereich und für Integrationsmassnahmen wird auf den Geschäftsbericht des Amts für Migration und Zivilrecht (3125) verwiesen.

Transitorische Passiven	Bestand 31.12.2011	Bestand 31.12.2012	Veränderung
	(in Millionen Franken)		
In Rechnung gestellte Verkehrssteuern	69.2	71.2	2.0
In Rechnung gestellte Kantonssteuern	43.7	53.8	10.1
Direkte Bundessteuern, die mit dem Bund wegen fehlenden Zahlungseingangs noch nicht abgerechnet werden konnten	9.7	5.7	-4.0
Rückzahlung Ressourcenausgleich NFA		1.7	1.7
Marchzinsen	2.9	2.1	-0.8
Beiträge des Bundes für NFA-Programmvereinbarungen	11.3	19.8	8.5
Übrige Rechnungsabgrenzungen	44.2	125.4	81.2
Total transitorische Passiven	**181.0**	**279.7**	**98.7**

Die Vorauszahlungen für die Grundstückgewinnsteuern legten um 14,4 Millionen zu, insbesondere auch deshalb, weil die Konti neu verzinst werden. Die restliche Abnahme bei den **Zahlungen fällige Kantonssteuern** ergibt sich aus mehreren Abgrenzungsbuchungen.
Die Abgrenzung der **Beiträge des Bundes für PV** nahm zu, weil diese in gleichen Jahrestranchen vom Bund bezahlt, aber nicht gleichmässig verwendet werden. Bei Beginn einer Programmperiode (2012–2015) nehmen die Abgrenzungen jeweils zu.

Die Zunahme der **übrigen Rechnungsabgrenzungen** beinhaltet die eingegangene Verpflichtung aus dem Kauf eines Aktienpakets der Repower AG. Die restliche Veränderung setzt sich aus vielen Einzelpositionen zusammen.

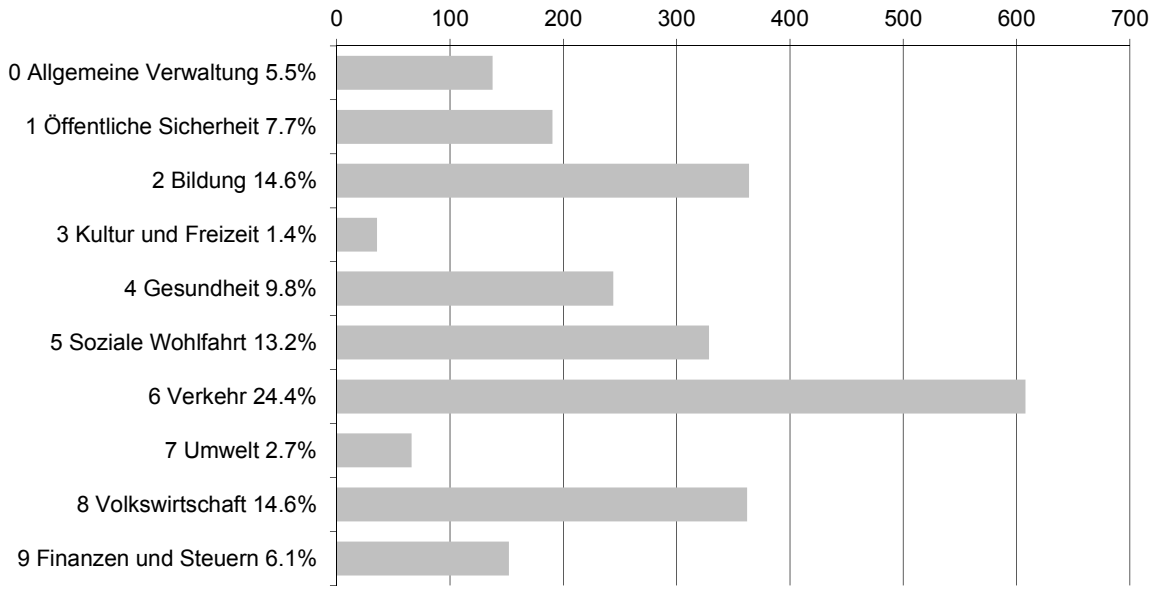
7 AUSGABEN UND EINNAHMEN NACH AUFGABENGEBIETEN

Die Funktionale Gliederung stellt dar, welche finanzielle Bedeutung den verschiedenen öffentlichen Aufgaben zukommt. Um die tatsächliche Belastung des Staatshaushaltes aufzuzeigen, sind in der Verwaltungsrechnung die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Sachgruppen 331), verschiedene Aufwendungen für innovative Projekte, vom Bund finanzierte Darlehen (LKG, NRP und Forst), die Erhöhung der Beteiligung Repower AG, die erste Tranche des Verpflichtungskredites für den Neubau des Verwaltungszentrums Chur und die Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven (Sachgruppe 38) abzuziehen. Die durchlaufenden Beiträge und internen Verrechnungen sind aber enthalten.

Aufgabengebiete	Rechnung 2011		Budget 2012		Rechnung 2012			
	bereinigte Gesamtausgaben		bereinigte Gesamtausgaben		Laufende Rechnung bereinigter Aufwand	Investitions-rechnung bereinigte Ausgaben	bereinigte Gesamtausgaben	
in Tausend Franken								
0 Allgemeine Verwaltung	131'292	5.5%	144'881	5.7%	130'869	6'598	137'467	5.5%
1 Öffentliche Sicherheit	185'233	7.8%	199'285	7.8%	176'539	13'746	190'285	7.7%
2 Bildung	358'388	15.1%	393'904	15.5%	348'278	15'606	363'884	14.6%
3 Kultur und Freizeit	36'844	1.6%	40'568	1.6%	35'420	99	35'519	1.4%
4 Gesundheit	207'077	8.7%	223'036	8.8%	225'600	18'390	243'990	9.8%
5 Soziale Wohlfahrt	305'589	12.9%	326'429	12.8%	319'257	9'359	328'616	13.2%
6 Verkehr	600'718	25.3%	615'298	24.2%	408'719	198'999	607'718	24.4%
7 Umwelt	64'947	2.7%	74'252	2.9%	40'929	25'135	66'064	2.7%
8 Volkswirtschaft	363'838	15.3%	374'627	14.7%	285'338	76'874	362'212	14.6%
9 Finanzen und Steuern	118'809	5.1%	148'511	5.8%	151'806		151'806	6.1%
Total	**2'372'735**	**100%**	**2'540'791**	**100%**	**2'122'755**	**364'806**	**2'487'561**	**100%**

Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten

(in Millionen Franken bzw. Prozent)



Insgesamt nahmen die bereinigten Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um 4.8 Prozent zu. Über die Zusammensetzung der einzelnen Aufgabengebiete gibt die Übersicht ab Seite 369 näheren Aufschluss.

Die grösste Veränderung ergab sich im Bereich der **Finanzen und Steuern**. Verschiedene Gemeindezusammenschlüsse (Guarda, Lavin, Susch, Arosa, Lumnezia, Valsot, Safiental) beanspruchten Förderbeiträge. Höhere (Zuschlag-) Steuereinnahmen bei den juristischen Personen erhöhten die Steuertreffnisse der Gemeinden. Der Anstieg bei der **Allgemeinen Verwaltung** ist im Wesentlichen bedingt durch den baulichen Unterhalt (Ersatz Mikrofonanlage, Einbau Abstimmungsanlage) beim Grossratsgebäude.

Die Zunahme bei der **Öffentlichen Sicherheit** ist auf die zusätzlichen Investitionen in das Sicherheitsfunknetz POLYCOM zurückzuführen. In der **Bildung** sind die höheren Beiträge an die Hochschulen (Hochschule für Technik Buchs / NTB) und Fachhochschulen (PH, BGS) enthalten. Im Bereich **Gesundheit** fällt der höhere Aufwand bei den Spitälern (Spitalfinanzierung) stark ins Gewicht. Der Anstieg bei der **Sozialen Wohlfahrt** ist vor allem auf die Zunahme der Beiträge an individuelle Prämienverbilligungen sowie Betriebsbeiträge für die Behindertenintegration zurückzuführen. Die Zunahme beim **Verkehr** ist auf den höheren Strassenunterhalt und den intensiveren Winterdienst zurückzuführen.

Zur Ermittlung der **Nettobelastung** werden von den bereinigten Gesamtausgaben alle sachbezogenen bzw. zurechenbaren Einnahmen aus Steuern, Bundes- und Gemeindebeiträgen sowie aus Gebühren, Kostenentschädigungen, Nutzniesserbeiträgen von Privaten, internen Verrechnungsgutschriften usw. abgezogen. Daraus lässt sich entnehmen, in welchem Ausmass die einzelnen Aufgabenbereiche die Staatsfinanzen beanspruchten bzw. zur Finanzierung der Ausgaben beitrugen (vgl. Übersicht ab Seite 369).

8 OFFENE BEITRAGSVERPFLICHTUNGEN

Der Ausweis der offenen Beitragsverpflichtungen (oBV) des Kantons gegenüber Dritten aufgrund von rechtsverbindlichen Zusicherungen ist ein wichtiges Element für eine umfassende Beurteilung der Finanz- und Vermögenslage. Die Beiträge wurden bis Ende 2012 nicht zum Zeitpunkt der Zusicherung, sondern zum Zeitpunkt der Auszahlung als Aufwand respektive als Ausgabe in der Staatsrechnung erfasst. Die oBV sind in der Bilanz nicht erfasst (Art. 7 Abs. 3 FFG).

Departement	Rechnung 2011			Rechnung 2012		
	zugesichert	noch offen	Anteil	zugesichert	noch offen	Anteil
	(in Mio. Fr.)		%	(in Mio. Fr.)		%
Volkswirtschaft und Soziales	75.9	43.5	16.8	63.3	33.4	17.3
Justiz, Sicherheit und Gesundheit	91.8	61.8	23.8	91.3	36.6	19.0
Erziehung, Kultur, Umweltschutz	39.2	24.1	9.3	45.8	23.6	12.3
Finanzen und Gemeinden	73.8	57.8	22.3	79.2	34.3	17.8
Bau, Verkehr und Forst	137.6	72.3	27.8	135.6	64.7	33.6
Total	**418.3**	**259.5**	**100**	**415.2**	**192.6**	**100**

Sämtliche oBV sind nicht durch einen Zahlungsrückstand des Kantons mangels Kredit, sondern durch den Realisierungsstand der Projekte bedingt.

Die oBV betrugen per 31. Dezember 2012 192,6 Millionen. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahr um 66,9 Millionen (26 %) ab. Der im Berichtsjahr zur Verfügung stehende Budgetbetrag inklusive Nachtragskredite von total 191,8 Millionen nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent zu. Das Verhältnis der oBV zum Budgetbetrag reduzierte sich dadurch von 137 Prozent im Jahr 2011 auf 100,5 Prozent. Dieser Wert sollte pro Einzelposition nicht mehr als 200 Prozent betragen.

Die Beiträge an den Verein Graubünden Ferien und an die Pärke werden nicht mehr ausgewiesen, da es sich um jährlich wiederkehrende Betriebsbeiträge im Rahmen von Leistungsvereinbarungen handelt. Im Vorjahr entfielen auf diese Positionen 10,6 Millionen.

Von der Reduktion um 66,9 Millionen entfallen weitere 23,5 Millionen auf wegfallende Verpflichtungen zu Lasten der Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich und 25,2 Millionen auf Beiträge an den Bau von Alters- und Pflegeheimen. In beiden Fällen konnten mehr Beiträge ausbezahlt werden als neu zugesichert wurden.

Es werden nur oBV aufgrund von rechtsverbindlichen Zusicherungen ausgewiesen. Nicht dazu zählen künftige Beitragsverpflichtungen für Projekte, die sich noch in den Phasen der Gesuchsbearbeitung befinden. Dies ist insbesondere bei den Investitionsbeiträgen an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft (Konto 2222.5650) und an den Bau von Alters- und Pflegeheimen (Konto 3212.5645) der Fall. Von den auf Konto 2222.5650 ausgewiesenen 8,2 Millionen entfielen 6,1 Millionen auf fest zugesicherte Beiträge an Meliorationen und Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE). Sie sind Bestandteil der von der Regierung mit Grundsatzbeschluss in Aussicht gestellten Beiträge von insgesamt 61,6 Millionen. Per Ende 2012 waren zudem weitere Meliorationen und PRE mit geschätzten Kantonsbeiträgen von 84,5 Millionen in Vorbereitung. Diese Projekte wurden jedoch noch nicht alle durch die Trägerschaften beschlossen, so dass davon auszugehen ist, dass nicht alle zur Umsetzung gelangen. Zusammen mit den bereits zur Kenntnis genommenen Vorhaben sind somit insgesamt rund 146 Millionen Kantonsbeiträge zu erwarten. Meliorationsprojekte dauern in der Regel zwanzig und mehr Jahre.

Auf dem Konto 3212.5645 wurden oBV von 36,6 Millionen (Vorjahr 61,8 Mio.) für den Bau von Alters- und Pflegeheimen ausgewiesen. Durch die angekündigten Bauvorhaben ist mit weiteren Kantonsbeiträgen von rund 15 Millionen zu rechnen. Dies ohne Berücksichtigung des theoretischen Zusatzbedarfes, der sich aus der Rahmenplanung Pflegeheime bis im Jahr 2025 ergibt. Über die in Aussicht gestellten Beiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft sowie bei den Alters- und Pflegeheimen wird zukünftig in den Dienststellenberichten des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation und des Gesundheitsamtes Bericht erstattet.

Die Regierung beschloss am 5. Juli 2011, dass Beitragszusicherungen zu Lasten der Verwaltungsrechnung in den Jahren 2011 und 2012 höchstens im Umfang der für diese beiden Jahre zur Verfügung stehenden Budgetkredite vorgenommen werden dürfen. Damit wurde vermieden, dass die Zusicherungen im Hinblick auf die Einführung von HRM2 ansteigen.

Mit HRM2 kommt es ab dem Budgetjahr 2013 zu einem Wechsel. Bei Einzelvorhaben Dritter ist neu die Beitragszusicherung und nicht mehr die Auszahlung kreditrelevant (Art. 34 Abs. 1 FHV). Die oBV gemäss Art. 34 Abs. 1 FHV werden neu in der Bilanz als Rückstellungen erfasst. Auf den Ausweis der übrigen oBV im Anhang zur Jahresrechnung wird zukünftig verzichtet.

offene Beitragsverpflichtungen nach Zusicherungsart	Rechnung 2011		Rechnung 2012	
	noch offen	Anteil	noch offen	Anteil
	(in Mio. Fr.)	%	(in Mio. Fr.)	%
Beitragszusicherungen gemäss Art. 34 FHV (HRM2)				
- an Einzelvorhaben Dritter (Abs. 1)	**124.2**	**47.9**	**96.6**	**50.2**
- an jährlich wiederkehrende Betriebsaufwendungen (Abs. 2)	17.2	6.6	7.1	3.7
- aufgrund mehrjähriger Finanzierungs- und Programmvereinbarungen mit dem Bund (Abs. 3)	67.3	25.9	59.3	30.8
- auf einem Verpflichtungskredit basierend (Abs. 4)	2.9	1.1	1.6	0.8
- an Vorhaben mit mehr als zwei Beteiligten und wesentlichen Vorbehalten (Abs. 5)	38.4	14.8	18.2	9.5
- zu Lasten von Spezialfinanzierungen deren Vermögen im Fremdkapital bilanziert ist (Abs. 6)	9.0	3.5	9.1	4.7
Beiträge ohne Zusicherung im Sinne von Art. 34 FHV	0.5	0.2	0.4	0.2
Mitgliederbeiträge (unter HRM2 neu unter Dienstleistungen Dritter)	0.0	0.0	0.3	0.1
Total	**259.5**	**100**	**192.6**	**100**

Die oBV an Einzelvorhaben Dritter (Art. 34 Abs. 1 FHV) im Umfang von 96,6 Millionen machen rund 50 Prozent der per Ende 2012 oBV aus. Sie werden in der Eingangsbilanz per 1. Januar 2013 in die Rückstellungen für oBV überführt. Dem Grossen Rat wird die Eingangsbilanz HRM2 mit der Budgetbotschaft 2014 zur Kenntnis gebracht.

9 NACHTRAGSKREDITE, KREDITÜBERSCHREITUNGEN, ENTLASTUNGSGESUCHE

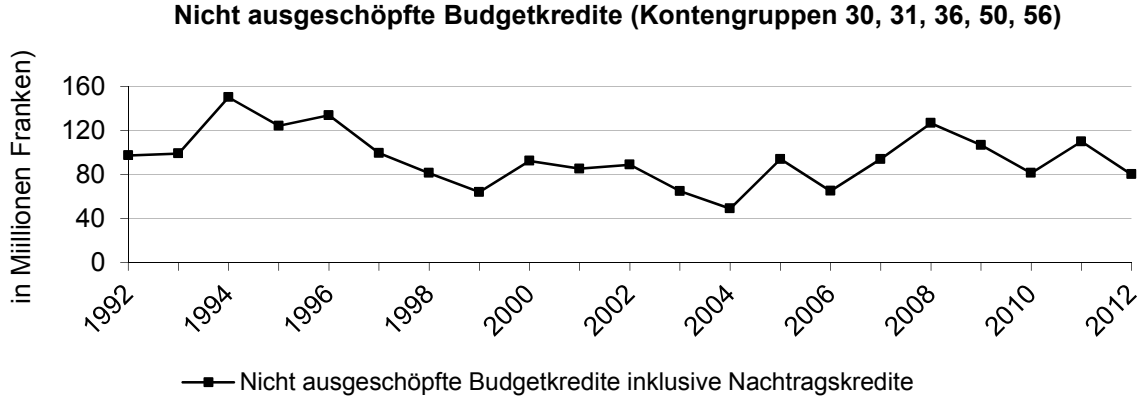
9.1 Nachtragskredite

Entwicklung der bewilligten Nachtragskredite seit 2008										
	2008		2009		2010		2011		2012	
	in Tausend Franken	Anzahl Fälle	in Tausend Franken	Anzahl Fälle	in Tausend Franken	Anzahl Fälle	in Tausend Franken	Anzahl Fälle	in Tausend Franken	Anzahl Fälle
Nachtragskredite ohne Kompensation	20'547	16	24'826	15	32'058	15	278'665	8	16'974	5
Nachtragskredite mit Kompensation	3'154	10	2'150	2	7'574	7	12'930	6	4'527	8
Total	**23'701**	**26**	**26'976**	**17**	**39'632**	**22**	**291'595**	**14**	**21'501**	**13**

Das **Nachtragskreditvolumen ohne Kompensation** lag im Jahr 2012 mit 17,0 Millionen rund 30 Prozent unter dem um die beiden ausserordentlichen Nachtragskredite 2011 bereinigten Durchschnitt der letzten vier Jahre.

13,3 Millionen (78 %) entfielen auf die Investitionsrechnung. 10 Millionen davon wurden für die Auszahlung von Investitionsbeiträgen für den Bau von Alters- und Pflegeheimen verwendet. Zusätzliche 3,2 Millionen wurden als Investitionsbeiträge für Schutzwald ausbezahlt. In der Laufenden Rechnung wurde für den Aufbau der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) ein Nachtragskredit von 3,4 Millionen bewilligt.

Nachtragskredite sind wenn möglich durch Minderausgaben zu kompensieren (Art. 26 Abs. 2 FHVO). Deren Volumen lag 2012 mit 4,5 Millionen rund 30 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Der Anteil der **Nachtragskredite mit Kompensation** am Total lag mit 21 Prozent ein Prozentpunkt über dem bereinigten 4-Jahres-Durchschnitt. Gut die Hälfte des Nachtragskreditvolumens mit Kompensation entfiel auf die Wirtschaftsförderung. Knapp 1,3 Millionen (30 %) wurden für die Integration behinderter Erwachsener eingesetzt.



Die Budgetkredite inklusive Nachtragskredite wurden im Jahr 2012 um 80 Millionen bzw. 4 Prozent nicht ausgeschöpft. Die Kreditbeanspruchung betrug 96 Prozent und lag 2 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Die Budgetkredite der betroffenen Kontengruppen betrugen insgesamt knapp 1,9 Milliarden und die Nachtragskredite (ohne Kompensation) 17 Millionen. Der budgetierte Personal- und Sachaufwand wurde um je knapp 12 Millionen nicht ausgeschöpft. Die budgetierten Beiträge der Laufenden Rechnung wurden um 7 Millionen nicht ausgeschöpft. In Sachgüter wurden 33 Millionen bzw. 17 Prozent weniger investiert als budgetiert. 10 Millionen davon entfielen auf den Hoch- und 22 Millionen auf den Tiefbau.

9.2 Nachtragskreditbefreite Kreditüberschreitungen

Befreiungsgrund gemäss Art. 23 Abs. 2 FFG (BR 710.100)	Rechnung 2011		Rechnung 2012	
in Tausend Franken		in %		in %
lit. a) Gesetzlich gebundene Ausgaben	12'502	47.0	38'195	28.2
lit. b) Gerichtsentscheide	64	0.2	36	0.0
lit. c) Materielle Rechtssprechung der kantonalen Gerichte	18	0.1		
lit. d) Mehreinnahmen / Minderausgaben	5'064	19.0	5'476	4.0
lit. e) Schadenabw ehr				
lit. f) Kompetenz Regierung, Gerichte, Departemente und Dienststellen	2'008	7.6	1'898	1.4
lit.g) Verpflichtungskredite	627	2.4	468	0.4
lit. i) Kreditumlage Personalaufw and	88	0.3		
lit. i) Kreditumlage Ausbaukredite der Strassenkategorien	5'294	19.9	3'432	2.5
lit. k) Ausgaben in eigener Kompetenz der Regierung *	939	3.5	86'082	63.5
Total	**26'604**	**100**	**135'587**	**100**

* Die Budgetüberschreitungen zu Lasten echter Fonds (Rechnungsrubriken 2301 und 4265) w erden nicht ausgew iesen da deren Ausgaben nicht einem Kreditbeschluss unterstehen.

22 Prozent der **gesetzlich gebundenen Ausgaben** betrafen die Abschreibungen (8,5 Mio.). Die mittels Nachtragskrediten ausgerichteten Investitionsbeiträge führen im gleichen Ausmass zu höheren Abschreibungen. 11 Prozent entfielen auf die Steuertreffnisse der Gemeinden an den Zuschlagsteuern (4,2 Mio., Konto 5315.3420). 58 Prozent (22,3 Mio.) betrafen neun Beitragspositionen, wovon die Beiträge an die Spitäler für medizinische Leistungen (Konto 3212.364020) mit einer Überschreitung von 15,9 Millionen den grössten Anteil ausmachten. Diese Überschreitung wird in Kapitel 3.7 erläutert.

Die budgetierten Beiträge an Private für Krankenversicherungsprämien (Konto 3212.3660) wurden ebenfalls um 2,7 Millionen überschritten. Mit einer Teilrevision des Gesetzes über die Krankenversicherungen und die Prämienverbilligung sollen die Voraussetzungen für den Anspruch auf die individuellen Prämienverbilligungen (IPV) angepasst werden. Die Beiträge an Gemeinden für Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussungen (Konto 2310.3626) lagen 1,7 Millionen über dem Budget. Diese Beiträge werden im Rahmen des Entwicklungsschwerpunktes Sozialziele und Schwelleneffekte (ES 9/25) überprüft. Mit der FA-Reform ist eine Teilentflechtung im Bereich der Unterstützungsleistungen und eine Neukonzeption des Lastenausgleichsmodells vorgesehen. Die Beiträge an öffentliche Arbeitsvermittlung und arbeitsmarktliche Massnahmen (Konto 2241.3650) lagen 1,2 Millionen über dem Budget. Es handelt sich um durch Bundesgesetz gebundene Beiträge.

Von den 5,5 Millionen **Mehrausgaben,** die durch sachbezogene **Mehreinnahmen** oder **Minderausgaben** vollumfänglich ausgeglichen wurden, betrafen 2 Millionen die Beteiligung an der neu gegründeten Kraftwerk Russein AG. Der Kanton wird mit der Beteiligung für den Heimfallverzicht bei der vorgezogenen Neukonzessionierung des Kraftwerks Russein entschädigt. 1,4 Millionen Mehrausgaben entfielen auf vollständig vom Bund finanzierte Investitionen im San Bernardino Tunnel (Nationalstrasse A13). Im Umfang von 0,9 Millionen wurden vom Spital Davos zurückerstattete Investitionsbeiträge gemäss Art. 53 Abs. 2 KPG an alle akutsomatischen Spitäler verteilt. Beim Amt für Migration und Zivilrecht waren die Beiträge an Integrationsprojekte für Ausländerinnen und Ausländer um 0,5 Millionen höher als budgetiert. Diese Mehrausgaben wurden durch sachbezogene Entnahmen aus der Rückstellung für Integrationsmassnahmen gedeckt.

Die Jahrestranche 2012 des **Verpflichtungskredites** für die Einführung des neuen ERP-Systems wurde um 0,4 Millionen überschritten. Die Ausgaben waren insbesondere im Teilprojekt Finanz deutlich höher als budgetiert. Entsprechend tiefer fallen die Ausgaben im Jahr 2013 aus.

Für **Kreditumlagerungen innerhalb der Ausbaukredite der einzelnen Strassenkategorien** besteht ein vereinfachtes Bewilligungsverfahren (Art. 30 FHVO). Es waren 13 Umlagerungen zu verzeichnen.

Die Überschreitung bei den **Ausgaben in eigener Kompetenz der Regierung** ist hauptsächlich bedingt durch die Erhöhung der Beteiligungsquote an der Repower AG (Konto 5111.5252). Gestützt auf Art. 13 lit. b des Wasserrechtgesetzes (BWRG, BR 810.100) entscheidet die Regierung in eigener Kompetenz über die Aufstockung einer bestehenden Beteiligung des Kantons an Kraftwerkunternehmen.

Kreditüberschreitungen im Kompetenzbereich von Regierung, Gerichten, Departementen und Dienststellen					
Kreditüberschreitungen	2008	2009	2010	2011	2012
Regierung / Gerichte	93'779	208'224	79'098	105'209	47'922
Departemente	98'365	59'537	33'612	28'480	7'000
Dienststellen	3'615'861	4'241'615	472'092	1'874'564	1'843'241
Total	**3'808'005**	**4'509'376**	**584'802**	**2'008'253**	**1'898'163**

Die Kreditüberschreitungen im Kompetenzbereich der Regierung und der Gerichte, der Departemente und der Dienststellen waren im Jahr 2012 fünf Prozent tiefer als im Vorjahr. Sie lagen 30 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Eine Dienststelle überschritt ihr Globalbudget in der Laufenden Rechnung mit 13 000 Franken. Die Regierung bewilligte eine weitere Überschreitung eines Globalbudgets in der Investitionsrechnung von 48 000 Franken. Die Dienststellen bewilligten auf Einzelkrediten Kreditüberschreitungen von insgesamt 23 Beiträgen und zwei Ausbaukrediten für Verbindungsstrassen. Ein Departement bewilligte eine Überschreitung auf einem Beitragskonto.

9.3 Kreditüberschreitungen zur Entlastung

Werden kreditpflichtige Ausgaben ohne Kredit oder Kreditüberschreitungen ohne Bewilligung getätigt, sind diese dem Grossen Rat zusammen mit der Staatsrechnung zur Entlastung zu unterbreiten.

Im Rechnungsjahr 2012 ist für eine Kreditüberschreitung von 125 000 Franken ein Entlastungsgesuch zu stellen. Dieser Wert entspricht 0,09 Prozent der gesamten Kreditüberschreitungen (ohne Nachtragskredite).

Mit der Genehmigung der Staatsrechnung 2012 erteilt der Grosse Rat gleichzeitig Entlastung für die nachstehend aufgeführte Kreditüberschreitung:

6110 Amt für Energie und Verkehr (AEV)
Konto 5650 «Investitionsbeiträge für Pilot- und Demonstrationsanlagen im Energiebereich»

Kredit 125 000 Franken
Bewilligungspflichtige Überschreitung 125 000 Franken

Das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement (BVFD) sicherte am 29. August 2011 der Agile Windpower AG Ossingen/ZH (inzwischen Dübendorf/ZH) einen Förderbeitrag von 150 000 Franken an die Erstellung einer neuartigen Windkraftanlage auf dem Firmenareal der Josias Gasser Baumaterialen AG in Haldenstein zu. Rechtsgrundlage für diesen Beitrag bildet Art. 23 des Energiegesetzes (BEG, BR 820.200). Das BVFD erliess die Zusicherung ohne den notwendigen Kreditvorbehalt und stellte dem Beitragsempfänger die Auszahlung des Beitrags nach dem Abschluss der Installation der Windkraftanlage in Aussicht. Die Installationsarbeiten wurden am 2. November 2012 abgeschlossen. Das AEV ging davon aus, dass die Mehrausgaben von 125 000 Franken auf dem Konto 5650 mit sachbezogenen Minderausgaben auf dem Konto 5655 «Investitionsbeiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen» ausgeglichen werden können und damit nachtragskreditbefreit sind. Der Budgetkredit 2012 auf dem Konto 5655 wurde um 2,2 Millionen nicht ausgeschöpft. Die materielle Prüfung der Finanzkontrolle ergab, dass der Sachbezug nicht gegeben ist und die Mehrausgaben auf dem Konto 5650 damit nicht nachtragskreditbefreit sind. Da die Verpflichtung bereits eingegangen war, konnte für das Konto 5650 kein Nachtragskreditantrag mit Kompensation zu Lasten des Kontos 5655 mehr gestellt werden (Art. 26 Abs. 1 FHVO).

Das BVFD sicherte in den Jahren 2011 und 2012 Beiträge von insgesamt 600 000 Franken zu Lasten des Kontos 5650 zu. Die genehmigten Budgetkredite für diese beiden Jahre betrugen insgesamt 135 000 Franken. Kantonsbeiträge an Dritte dürfen nur zugesichert werden, wenn ihre regelmässige Ablösung im Rahmen der jährlichen Budgetkredite gewährleistet ist (Art. 36 Abs. 1 FFG). Die Regierung hielt am 5. Juli 2011 fest,

dass Beitragszusicherungen in den Jahren 2011 und 2012 höchstens im Umfang der für diese beiden Jahre zur Verfügung stehenden Budgetkredite vorgenommen werden dürfen. Diese Vorgaben wurden beim Einzelkredit 5650 nicht eingehalten. Fasst man die beiden Konten 5650 und 5655 zusammen, wurden die Vorgaben insgesamt eingehalten.

Um die Kreditüberwachung zu erleichtern, wird auf das Budget 2014 die Kontostruktur für Investitionsbeiträge gemäss BEG überarbeitet. Es ist vorgesehen, die beiden Konten zusammenzufassen und dem Grossen Rat nur noch einen Einzelkredit mit Unterkonten pro Förderartikel gemäss BEG zu unterbreiten:

Konto / Unterkonto
5670102; Investitionsbeiträge zur Steigerung der Energieeffizienz gemäss Energiegesetz
Unterkonto 0001; Nutzung erneuerbarer Energien in bestehenden Bauten gem. Art. 20 BEG
Unterkonto 0002; Wärmetechnische Gebäudehüllensanierungen gem. Art. 19 BEG
Unterkonto 0003; Nutzungsgradverbesserungen gem. Art. 21 BEG
Unterkonto 0004; Neu- und Ersatzneubauten mit Vorbildcharakter gem. Art. 18 BEG
Unterkonto 0005; Energiesparaktionen gem. Art. 31 BEG
Unterkonto 0006; Pilot- und Demonstrationsanlagen gem. Art. 23 BEG
Unterkonto 0007; Studien gem. Art. 26 BEG
Unterkonto 0008; GEAK gem. Art. 30 BEG

10 STAND DER INNOVATIVEN PROJEKTE

Im Jahr 2006 erhielt der Kanton von der GKB mit der Rückzahlung von Dotationskapital von nominal 20 Millionen einen ausserordentlichen Finanzertrag von annähernd 100 Millionen (Agio). Der Grosse Rat beschloss diesen Ertrag für fünf innovative Projekte einzusetzen (Werte in Franken):

	bis Ende 2012	VK Total	2013/15
Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung *)	30 000 000	30 000 000	0
Erneuerung Rollmaterial der RhB *)	22 000 000	22 000 000	0
Reform Gemeindestrukturen *)	20 000 000	20 000 000	0
Wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen (netto **)	14 797 166	18 000 000	3 202 834
Neue Verkehrsverbindungen	2 413 751	10 000 000	7 586 249
Total Mittelverwendung	**89 210 917**	**100 000 000**	**10 789 083**

Davon wurden im Jahr 2012 eingesetzt:

2250.365008 Beiträge zur Förderung von wettbewerbsfähigen Tourismusstrukturen	1 984 427
6000.3181 Planung neuer Verkehrsverbindungen	237 443
Total Mittelverwendung 2012	**2 221 870**

*) Diese Verpflichtungskredite sind abgerechnet.
**) Mit dem Budget 2012 verlängerte der Grosse Rat den Verpflichtungskredit von netto 18 Millionen bis Ende 2013.

Im Mai 2007 genehmigte die Regierung die Stiftungsurkunde «**Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden»**. Das Startkapital von 30 Millionen wurde der Stiftung im Dezember 2007 überwiesen. Die Stiftung nahm ihre Tätigkeit anfangs 2008 auf. Im Jahre 2012 zahlte sie an diverse Projekte insgesamt 2,9 Millionen Beiträge aus und schrieb Darlehen und Beteiligungen im Umfang von 1,1 Millionen ab. Per Ende 2012 verfügte die Stiftung noch über ein Kapital von 16,2 Millionen. Der Geschäftsbericht 2012 der Stiftung wird publiziert (www.innovationsstiftung.gr.ch).

Die Mittel für das Projekt «**Erneuerung Rollmaterial der RhB»** wurden im Jahr 2007 vollständig verwendet. Die Regierung stimmte im Mai 2007 den Etappen I und II des Flottenkonzepts 2007 der RhB zu. Mit diesen beiden Etappen des Beschaffungsprogramms der RhB werden insgesamt über 210 Millionen für die Erneuerung des Rollmaterials eingesetzt. Die kantonalen Mittel sind ein Teil dieser Investitionen. Die RhB leistete namhafte Anzahlungen bei der Bestellung. Die Inbetriebnahme der Fahrzeuge erfolgt etappenweise in den Jahren 2009 bis 2013.

Die Finanzierung der kantonalen Förderbeiträge für Gemeindezusammenschlüsse erfolgte seit 2007 nebst den ordentlichen Mitteln aus der Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich mit Mitteln aus dem Verpflichtungskredit für das Projekt «**Reform Gemeindestrukturen»**. Diese Mittel wurden bis Ende 2009 vollständig für von der Regierung als besonders innovativ und wirkungsvoll eingestufte Fusionen (z. B. Talschaftsfusionen Val Müstair sowie Bregaglia) verwendet.

Die für das Projekt «**Wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen»** im Jahr 2012 eingesetzten 2,0 Millionen wurden gemäss Konzept für die Transformation von Destinationsmanagement-Organisationen (DMO) und regionalen Tourismusorganisationen (ReTO) (insgesamt 0,75 Mio.), die elektronische Tourismusplattform Graubünden (0,45 Mio.) und diverse flankierende Projekte wie die Kompetenzstelle natur- und kulturnaher Tourismus, das Qualitätsprogramm oder die Vorarbeiten für ein Tourismusprogramm 2014–2021 (0,8 Mio.) verwendet.

Die im Jahr 2012 für das Projekt «**Neue Verkehrsverbindungen»** aufgewendeten Mittel betreffen hauptsächlich den Abschluss der letzten Zweckmässigkeitsstudien und die vergleichende Evaluation der unterschiedlichen Projekte. Die Ergebnisse der Gesamtevaluation aller Projekte wurden in der Botschaft Heft Nr. 12/2012–2013 vorgestellt. In der Dezember-Session 2012 nahm der Grosse Rat die von der Regierung vorgenommene Priorisierung in A-, B- und C-Projekte zur Kenntnis. Der bis Ende 2015 befristete Verpflichtungskredit wird voraussichtlich nicht vollständig ausgeschöpft.

11 ANPASSUNG DER PRODUKTGRUPPENSTRUKTUR

11.1 Produktgruppenstruktur und Wirkungen für die Jahre 2013–2016

In der Juni-Session 2012 legte der Grosse Rat die für die Jahre 2013–2016 geltenden Produktgruppen und Wirkungen fest (Botschaft Heft Nr. 17/2011–2012). Auf Antrag der Regierung kann der Grosse Rat Änderungen innerhalb der Planungsperiode beschliessen. Da für die Umsetzung einer Änderung der Produktgruppenstruktur auf das Budget genügend Vorlaufzeit benötigt wird, wird die Regierung allfällige Anpassungsvorschläge (z. B. aufgrund von organisatorischen Änderungen oder Anpassungen im Aufgabenfeld) dem Grossen Rat jeweils in der Botschaft zur Jahresrechnung unterbreiten. Auf 2014 beantragt die Regierung dem Grossen Rat, die Produktrgruppenstruktur und Wirkungen der Standeskanzlei sowie des Amtes für Migration und Zivilrecht anzupassen (Beschlussgrössen sind grau hinterlegt).

11.2 Standeskanzlei

Als Folge der zunehmenden Digitalisierung wird die Drucksachen- und Materialzentrale (DMZ) redimensioniert. In diesem Zusammenhang ist mit dem Budget 2013 bereits die budget- und rechnungsmässige Integration der DMZ in die Standeskanzlei erfolgt. Wie in der Budgetbotschaft 2013 angekündigt (vgl. Seite 79), beantragt die Regierung, die Produktgruppenstruktur der Standeskanzlei ab 2014 zu vereinfachen, indem es künftig nur noch eine Produktgruppe mit drei Produkten gibt. Die Drucksachen- und Materialzentrale soll in den Dienstleistungsbereich integriert werden. Auf die Vorgabe von Wirkungen und Ziele der DMZ soll verzichtet werden

Produktgruppe 1	Stabsdienste
Wirkung	Bevölkerung und Wirtschaft sind in allen Kantonssprachen über den Kanton und seine Tätigkeit informiert, kennen elektronische Leistungen und Angebote für einen einfachen Zugang zur Verwaltung, dürfen auf einen optimalen Kundendienst zählen, beurteilen die politischen Schwerpunkte der Regierung, verstehen die Gesetze, profitieren von der flexiblen Vernetzung mit den anderen Kantonen, dem Bund und mit Nachbarn im Ausland und nehmen am politischen Geschehen teil.
Produkte der Produktgruppe 1	▸ Führungsunterstützung Grosser Rat ▸ Führungsunterstützung Regierung ▸ Dienstleistungen Behörden, Öffentlichkeit, Verwaltung

11.3 Amt für Migration und Zivilrecht

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Integrationsförderung des Bundes im Rahmen der Umsetzung des Berichts Schiesser per 2014 ist eine Teilrevision des Ausländergesetzes des Bundes vorgesehen. Diese gesetzliche Änderung wird Auswirkungen auf die kantonale Integrationspolitik haben. Die Organisationsstruktur des Amtes für Migration und Zivilrecht (AFM) wurde per 1. Juni 2012 angepasst. Die bisherige Abteilung Integration, Bürgerrecht und Zivilrecht wurde in die Abteilung Bürgerrecht und Zivilrecht sowie die Fachstelle Integration aufgeteilt. Diese organisatorische Anpassung soll nun auch in der Produktgruppenstruktur des AFM abgebildet werden.

Für die Produktgruppe 3 (Integration, Bürgerrecht und Zivilrecht) wird entsprechend eine Aufspaltung beantragt. Die Fachstelle Integration (unter der Leitung der Kantonalen Integrationsdelegierten) soll eine eigene Produktgruppe bilden und aus der neuen Fachabteilung Bürgerrecht und Zivilrecht soll eine weitere, vierte Produktgruppe entstehen.

Diese Aufspaltung hat auch auf die Führungspersonen einen Einfluss. Deshalb ist es umso bedeutsamer, diese beiden Abteilungen zu trennen und unter eigene Verantwortungsbereiche zu stellen. Damit die Budget- und Rechnungsverantwortung der Abteilungsleitenden wahrgenommen werden kann, sind die Bereiche im Geschäftsbericht wie auch in der Kosten- und Leistungsrechnung voneinander abzugrenzen.

Nachstehend werden die Produktgruppen 3 und 4 im Einzelnen dargestellt, wie sie für die Jahre 2014 bis 2016 Gültigkeit haben sollen. Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe 3 werden unverändert weitergeführt. Für die Produktgruppe 4 werden neue Ziele und Indikatoren definiert.

Produktgruppe 3	Integration
Wirkung	Die Integration der ausländischen Bevölkerung ist nachhaltig gefördert und gefordert.
Produkte der Produktgruppe 3	▸ Integration

Produktgruppe 4	Bürgerrecht und Zivilrecht
Wirkung	Personen, die in unserer Gesellschaft integriert und mit unseren Lebensgewohnheiten sowie einer Kantonssprache vertraut sind, können innert nützlicher Frist eingebürgert werden. Die korrekte Beurkundung der Personenstandsdaten und eine kohärente Praxis bei Namensänderungen sind gewährleistet.
Produkte der Produktgruppe 4	▸ Bürgerrecht ▸ Zivilrecht

Neue Zielsetzungen	Indikator	Sollwert	Intervall
Speditive Bearbeitung von Einbürgerungsgesuchen, während der Zuständigkeit des Amtes	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer von 8 Wochen pro Verfahrensschritt bei der ordentlichen Einbürgerung	>= 80 %	Jährlich
Sicherstellung einer hohen Qualität bei der Beurkundung von Personenstandsdaten in Infostar	Anzahl Berichtigungen im Verhältnis zu beurkundeten Geschäftsfällen im Kanton	<= 5 %	Jährlich

III. Revisionsbericht der Finanzkontrolle

Finanzkontrolle des Kantons Graubünden
Controlla da finanzas dal chantun Grischun
Controllo delle finanze del Cantone dei Grigioni

An die
Geschäftsprüfungskommission
des Grossen Rates des
Kantons Graubünden

An die Regierung
des Kantons Graubünden

An das Kantons- und das
Verwaltungsgericht des
Kantons Graubünden

Revisionsbericht zur Staatsrechnung 2012 des Kantons Graubünden

Als oberstes Fachorgan der Finanzaufsicht gemäss Art. 1 Abs. 1 des Gesetzes über die Finanzaufsicht (GFA / BR 710.300) haben wir die beiliegende Staatsrechnung 2012 des Kantons Graubünden, bestehend aus der Bestandesrechnung, der Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung), den Geschäftsberichten der Dienststellen und dem Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung der Regierung

Die Regierung ist für die Aufstellung der Staatsrechnung in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Gesetzes über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht (FFG / BR 710.100) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Staatsrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Regierung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Staatsrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Gesetzes über die Finanzaufsicht (GFA) und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Staatsrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Staatsrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Staatsrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Staatsrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Staatsrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Staatsrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Rechnungsjahr den Vorschriften des Gesetzes über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht (FFG).

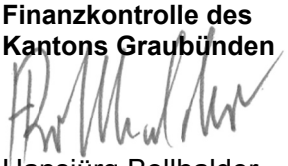
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Zulassung und die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Ferner bestätigen wir, dass die Verwendung des Ertragsüberschusses den Vorschriften des Gesetzes über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht entspricht und empfehlen, die vorliegende Staatsrechnung zuhanden des Grossen Rates zu genehmigen.

7001 Chur, 27. März 2013

Finanzkontrolle des
Kantons Graubünden



Hansjürg Bollhalder
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Urs Flüeler
Zugelassener Revisor

IV. Verwaltungsrechnung und Geschäftsberichte

Zusammenzug inkl Nachtragskredite (NK)	Rechnung 2011 Fr.	Budget inkl. NK 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
GESAMTERGEBNISSE				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	2'841'328'823.51	2'534'991'000	2'483'073'439.65	56'501'560 -
		4'584'000 NK		
Ertrag	2'686'328'177.51	2'506'025'000	2'531'872'551.65	25'927'552 +
		-80'000 NK		
Aufwandüberschuss	-155'000'646.00	-33'630'000		82'429'112 +
Ertragsüberschuss			48'799'112.00	
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	417'256'901.85	418'310'000	466'796'880.35	36'176'880 +
		12'310'000 NK		
Einnahmen	213'604'173.92	200'591'000	192'398'760.05	8'192'240 -
Nettoinvestitionen	203'652'727.93	230'029'000	274'398'120.30	44'369'120 +
1 GESETZGEBENDE BEHÖRDEN, REGIERUNG UND ALLGEMEINE VERWALTUNG				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	15'383'404.71	18'387'000	18'010'950.25	376'050 -
Ertrag	4'486'836.93	4'661'000	4'306'029.50	354'971 -
Aufwandüberschuss	-10'896'567.78	-13'726'000	-13'704'920.75	21'079 +
2 DEPARTEMENT FÜR VOLKS-WIRTSCHAFT UND SOZIALES				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	442'140'164.72	461'500'000	449'399'043.82	13'260'956 -
		1'160'000 NK		
Ertrag	262'881'163.01	264'711'000	260'942'442.92	3'688'557 -
		-80'000 NK		
Aufwandüberschuss	-179'259'001.71	-198'029'000	-188'456'600.90	9'572'399 +
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	39'350'534.86	51'260'000	39'368'354.30	10'751'646 -
		-1'140'000 NK		
Einnahmen	15'506'406.50	17'454'000	15'446'941.35	2'007'059 -
Nettoinvestitionen	23'844'128.36	32'666'000	23'921'412.95	8'744'587 -
3 DEPARTEMENT FÜR JUSTIZ, SICHERHEIT UND GESUNDHEIT				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	487'270'610.18	551'493'000	565'448'621.29	10'531'621 +
		3'424'000 NK		
Ertrag	242'308'928.08	257'620'000	266'310'477.81	8'690'478 +
Aufwandüberschuss	-244'961'682.10	-297'297'000	-299'138'143.48	1'841'143 -
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	61'972'987.00	29'270'000	38'923'137.29	346'863 -
		10'000'000 NK		
Einnahmen	5'584'843.00	6'530'000	5'928'149.70	601'850 -
Nettoinvestitionen	56'388'144.00	32'740'000	32'994'987.59	254'988 +

Zusammenzug inkl Nachtragskredite (NK)	Rechnung 2011 Fr.	Budget inkl. NK 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
4 ERZIEHUNGS-, KULTUR- UND UMWELTSCHUTZDEPARTEMENT				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	398'918'964.07	426'355'000	403'404'712.22	23'200'288 -
		250'000 NK		
Ertrag	92'663'318.41	91'527'000	93'805'277.37	2'278'277 +
Aufwandüberschuss	-306'255'645.66	-335'078'000	-309'599'434.85	25'478'565 +
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	9'428'910.85	18'185'000	11'944'561.10	6'390'439 -
		150'000 NK		
Einnahmen	4'720'411.10	8'788'000	3'881'267.20	4'906'733 -
Nettoinvestitionen	4'708'499.75	9'547'000	8'063'293.90	1'483'706 -
5 DEPARTEMENT FÜR FINANZEN UND GEMEINDEN				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	894'217'519.37	482'354'000	464'658'461.15	17'695'539 -
Ertrag	1'571'193'284.74	1'324'453'000	1'344'336'650.20	19'883'650 +
Ertragsüberschuss	676'975'765.37	842'099'000	879'678'189.05	37'579'189 +
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	4'814'662.40	7'707'000	94'635'408.21	87'028'408 +
		-100'000 NK		
Einnahmen	2'214.00		1.00	1 +
Nettoinvestitionen	4'812'448.40	7'607'000	94'635'407.21	87'028'407 +
6 BAU-, VERKEHRS- UND FORSTDEPARTEMENT				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	587'147'920.83	577'673'000	565'346'414.62	12'076'585 -
		-250'000 NK		
Ertrag	510'662'627.84	561'475'000	560'139'840.15	1'335'160 -
Aufwandüberschuss	-76'485'292.99	-15'948'000	-5'206'574.47	10'741'426 +
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	301'689'806.74	311'118'000	281'294'107.90	33'223'892 -
		3'400'000 NK		
Einnahmen	187'790'299.32	167'819'000	167'142'400.80	676'599 -
Nettoinvestitionen	113'899'507.42	146'699'000	114'151'707.10	32'547'293 -
7 RICHTERLICHE BEHÖRDEN				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	16'250'239.63	17'229'000	16'805'236.30	423'764 -
Ertrag	2'132'018.50	1'578'000	2'031'833.70	453'834 +
Aufwandüberschuss	-14'118'221.13	-15'651'000	-14'773'402.60	877'597 +
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben		770'000	631'311.55	138'688 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen		770'000	631'311.55	138'688 -

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'360'767.87	4'820'000	5'200'952.71	380'953 +
Ertrag				
Aufwandüberschuss	-2'360'767.87	-4'820'000	-5'200'952.71	380'953 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'698'767.87	5'147'000	5'527'952.71	380'953 +
Erlöse				
Ergebnis	-2'698'767.87	-5'147'000	-5'527'952.71	380'953 -

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**2'360'767.87**	**4'820'000**	**5'200'952.71**	+380'953	+7.9
30	Personalaufwand	1'901'963.27	1'627'000	2'105'078.60	+478'079	+29.4
31	Sachaufwand	433'804.60	3'168'000	3'070'874.11	-97'126	-3.1
39	Interne Verrechnungen	25'000.00	25'000	25'000.00		
4	**Ertrag**					
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-2'360'767.87	-4'820'000	-5'200'952.71	-380'953	-7.9
Abgrenzungen		338'000.00	327'000	327'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-2'698'767.87**	**-5'147'000**	**-5'527'952.71**	-380'953	-7.4

Produktgruppenbericht

PG 1 **Grosser Rat**

Für die Produktgruppe Grosser Rat werden keine Wirkungen, Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt. Die Produktgruppe wird durch die Standeskanzlei betreut.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Grosser Rat				
Kosten	2'698'767.87	5'147'000	5'527'952.71	380'953 +
Erlöse				
Ergebnis	-2'698'767.87	-5'147'000	-5'527'952.71	380'953 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Sitzungen	Anz.	16.5		19.5	
Eingegangene Vorstösse	Anz.	73		68	
Davon Aufträge	Anz.	33		25	
Davon Anfragen	Anz.	39		42	
Davon Direktbeschlüsse	Anz.	1		1	
Davon parlamentarische Initiativen	Anz.	-		-	
Erledigte Vorstösse	Anz.	73		82	
Davon Aufträge	Anz.	33		32	
Davon Anfragen	Anz.	40		48	
Davon Direktbeschlüsse	Anz.	-		2	
Davon parlamentarische Initiativen	Anz.	-		-	
Fragen anlässlich Fragestunde	Anz.	43		37	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Laufende Rechnung (ergänzende Angaben)
Der Grosse Rat hat im Berichtsjahr drei Tage mehr als im Vorjahr getagt und 5,5 Tage mehr als im Budget 2012 gerechnet. Entsprechend ist der Personalaufwand (30) gegenüber dem Vorjahr und dem Budget gestiegen.
Die Renovation des Grossratsgebäudes konnte im Rahmen des budgetierten Aufwandes abgeschlossen werden. Sie hat die Zunahme der Ausgaben beim Sachaufwand (31) gegenüber dem Vorjahr verursacht.

1100 Regierung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	3'909'699.35	4'294'000	3'882'870.85	411'129 -
Ertrag	1'462'083.93	1'727'000	1'409'832.35	317'168 -
Aufwandüberschuss	-2'447'615.42	-2'567'000	-2'473'038.50	93'962 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	4'134'699.35	4'465'000	4'053'870.85	411'129 -
Erlöse	1'462'083.93	1'727'000	1'409'832.35	317'168 -
Ergebnis	-2'672'615.42	-2'738'000	-2'644'038.50	93'962 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**3'909'699.35**	**4'294'000**	**3'882'870.85**	-411'129	-9.6
30	Personalaufwand	3'745'769.50	4'067'000	3'745'839.50	-321'161	-7.9
31	Sachaufwand	163'929.85	227'000	137'031.35	-89'969	-39.6
4	**Ertrag**	**1'462'083.93**	**1'727'000**	**1'409'832.35**	-317'168	-18.4
43	Entgelte	115'491.93	75'000	32'560.35	-42'440	-56.6
48	Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	1'346'592.00	1'652'000	1'377'272.00	-274'728	-16.6
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-2'447'615.42	-2'567'000	-2'473'038.50	+93'962	+3.7
Abgrenzungen		225'000.00	171'000	171'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-2'672'615.42**	**-2'738'000**	**-2'644'038.50**	+93'962	+3.4

Produktgruppenbericht

PG 1 **Regierung**

Für die Produktgruppe Regierung werden keine Wirkungen, Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt. Die Produktgruppe wird durch die Standeskanzlei betreut.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Regierung				
Kosten	4'134'699.35	4'465'000	4'053'870.85	411'129 -
Erlöse	1'462'083.93	1'727'000	1'409'832.35	317'168 -
Ergebnis	-2'672'615.42	-2'738'000	-2'644'038.50	93'962 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Regierungsbeschlüsse	Anz.	1154		1230	
Botschaften und Berichte	Anz.	20		25	
Vernehmlassungen	Anz.	49		57	
Anlässe der Regierung	Anz.	9		7	
Beschwerden Regierung	Anz.	98		121	
Davon erledigt	Anz.	50		54	
Davon hängig	Anz.	48		67	
Beschwerden Departemente	Anz.	277		291	
Davon erledigt	Anz.	189		185	
Davon hängig	Anz.	88		106	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Laufende Rechnung (ergänzende Angaben)
Bei fast sämtlichen Positionen des Sachaufwandes (31) konnten die budgetierten Ausgaben deutlich gesenkt werden und der Gesamtaufwand ist deshalb tiefer ausgefallen als im Vorjahr. Bei den Entgelten (43) musste bei den Vergütungen aus Verwaltungsratseinkünften und anderen Entschädigungen eine bedeutend grössere Abnahme der Einnahmen als budgetiert festgestellt werden. Der budgetierte Aufwandüberschuss liess sich auch aufgrund weniger hoher Entnahmen aus den Bestandeskonten (48) unterschreiten.

1200 Standeskanzlei

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	7'555'634.16	7'686'000	7'457'124.31	228'876 -
Ertrag	1'256'034.20	1'144'000	1'210'972.30	66'972 +
Aufwandüberschuss	-6'299'599.96	-6'542'000	-6'246'152.01	295'848 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	130'000.00	130'000	130'000.00	
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-6'169'599.96	-6'412'000	-6'116'152.01	295'848 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3651 Beiträge für humanitäre und andere Hilfsaktionen	130'000.00	130'000	130'000.00	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	130'000.00	130'000	130'000.00	

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	7'917'634.16	8'011'000	7'782'124.31	228'876 -
Erlöse	3'569'034.20	3'381'000	3'447'972.30	66'972 +
Ergebnis	-4'348'599.96	-4'630'000	-4'334'152.01	295'848 +
- Einzelkredite LR	130'000.00	130'000	130'000.00	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-4'218'599.96	-4'500'000	-4'204'152.01	295'848 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**7'555'634.16**	**7'686'000**	**7'457'124.31**	-228'876	-3.0
30	Personalaufwand	3'379'942.10	3'469'000	3'400'643.55	-68'356	-2.0
31	Sachaufwand	3'856'692.06	3'870'000	3'737'292.76	-132'707	-3.4
36	Eigene Beiträge	130'000.00	130'000	130'000.00		
39	Interne Verrechnungen	189'000.00	217'000	189'188.00	-27'812	-12.8
4	**Ertrag**	**1'256'034.20**	**1'144'000**	**1'210'972.30**	+66'972	+5.9
43	Entgelte	804'877.60	662'000	735'078.60	+73'079	+11.0
46	Beiträge für eigene Rechnung	254'400.00	305'000	283'300.00	-21'700	-7.1
49	Interne Verrechnungen	196'756.60	177'000	192'593.70	+15'594	+8.8

1200 Standeskanzlei

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-6'299'599.96	-6'542'000	-6'246'152.01	+295'848	+4.5
Abgrenzungen	-1'951'000.00	-1'912'000	-1'912'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	**-4'348'599.96**	**-4'630'000**	**-4'334'152.01**	+295'848	+6.4

Produktgruppenbericht

PG 1 **Stabsdienste**

Grosser Rat und Regierung werden in ihrer Tätigkeit unterstützt und beraten.

Wirkung Dem Grossen Rat und der Regierung ermöglichen, ihre Aufgaben gut organisiert, zielgerichtet und für die Öffentlichkeit transparent zu erfüllen; der Verwaltung die erforderlichen zentralen Leistungen für einen optimalen Dienst am Kunden zur Verfügung zu stellen; den Bürgerinnen und Bürgern die Ausübung ihrer politischen Rechte gewährleisten und erleichtern.

Produkte Führungsunterstützung Regierung; Führungsunterstützung Grosser Rat; Dienstleistungen Behörden, Verwaltung und Öffentlichkeit

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Stabsdienste				
Kosten	7'917'634.16	8'011'000	7'782'124.31	228'876 -
Erlöse	3'569'034.20	3'381'000	3'447'972.30	66'972 +
Ergebnis	-4'348'599.96	-4'630'000	-4'334'152.01	295'848 +
- Einzelkredite LR	130'000.00	130'000	130'000.00	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-4'218'599.96	-4'500'000	-4'204'152.01	295'848 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Medienversände	Anz.	536		668	
Davon Deutsch	Anz.	203		254	
Davon Romanisch	Anz.	166		207	
Davon Italienisch	Anz.	167		207	
Erledigte Aufträge Übersetzungsdienst	Anz.	2‘621		2‘913	
Davon Romanisch	Anz.	1‘102		1‘241	
Davon Italienisch	Anz.	1‘519		1‘672	
Volksabstimmungen	Anz.	1		5	
Anzahl Abstimmungsvorlagen	Anz.	1		17	
Davon Bund	Anz.	1		12	
Davon Kanton	Anz.	-		5	
Legalisationen	Anz.	1‘810		2‘228	
Besuche Internetplattform www.gr.ch	Anz.	2‘583‘975		2‘691‘715	
Seiten Kantonsamtsblatt	Anz.	4‘720		4‘496	
Seiten Nachträge Bündner Rechtsbuch	Anz.	5‘876		-	
Davon Deutsch	Anz.	1‘750		-	
Davon Romanisch	Anz.	2‘246		-	
Davon Italienisch	Anz.	1‘880		-	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Politische Planungen werden mit möglichst hoher Akzeptanz im Grossen Rat behandelt					
Inhalt und Verhältnis Anzahl kritischer Erklärungen Grosser Rat zu Anzahl von der Regierung vorgeschlagener Programmpunkte	%	0	<20	0	-20
Die Aussenbeziehungen sind zu pflegen und auszubauen					
Schüsselkontakte Aussenbeziehungen	Anz.	6	5	6	+1
Die Öffentlichkeit ist rasch, vollständig und unter Ausschöpfung der Möglichkeiten von E-Government über die Tätigkeit der Regierung zu informieren					
Zeitspanne Ereignis - Kommunikation im Zuständigkeitsbereich der Regierung < 3 Tage	%	91	90	87	-3
Medienkonferenzen der Regierung	Anz.	39	>30	35	+5
Medienmitteilungen der Regierung	Anz.	69	>60	102	+42
Der Zugang zur Verwaltung ist mit einem kundenfreundlichen und bedarfsorientierten Ausbau des E-Government-Angebots zu vereinfachen					
Anzahl Schlüsselprojekte	Anz.	4	>2	4	+2
Regierungsbeschlüsse sind speditiv mitzuteilen und Anlässe der Regierung qualitativ einwandfrei zu organisieren					
Innert Wochenfrist mitgeteilte Regierungsbeschlüsse	%	99.82	>90	99.76	+9.76
Einwandfrei organisierte Anlässe der Regierung	%	100	100	100	
Die Dienstleistungen des Ratssekretariats (RS) sind zur vollen Zufriedenheit von Ratsleitung, Kommissionspräsidien und Ratsmitglieder zu erbringen					
Positive Beurteilung der Dienstleistungen des Ratssekretariats durch Ratsleitung	%	100	>90	100	+10
Positive Beurteilung der Dienstleistungen des Ratssekretariats durch Kommissionspräsidenten/-präsidentinnen	%	100	>90	100	+10
Positive Beurteilung der Dienstleistungen des Ratssekretariats durch Ratsmitglieder	%	93.6	>90	93.6	+3.6
Form und Inhalt der Erlasse entsprechen den Gesetzgebungsrichtlinien					
Gerechtfertigte Beanstandungen von Rechtserlassen	Anz.	0	max. 5	0	-5
Die Publikation der Erlasse im Bündner Rechtsbuch auf dem Internet ist aktuell					
Frist zwischen Inkrafttreten und Publikation von Rechtserlassen auf dem Internet: deutsch < 30 Tage	%	100	90	100	+10
Frist zwischen Inkrafttreten und Publikation von Rechtserlassen auf dem Internet: romanisch, italienisch < 60 Tage	%	100	90	100	+10
Abstimmungen und Wahlen werden zeitgerecht und formal korrekt durchgeführt					
Gutgeheissene Beschwerden, die auf formal nicht korrekter Durchführung der Abstimmungen und Wahlen gründen	Anz.	0	0	0	
Zeitpunkt der Resultatveröffentlichung im Internet nach letzter Urnenschliessung bei Abstimmungen und kantonalen Wahlen	Zeit	1.45	max. 3 Std.	2.18	-0.42

1200 Standeskanzlei

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Die Übersetzungen erfolgen qualitativ einwandfrei und termingerecht					
Übersetzungsaufträge werden innert Wochenfrist erledigt	%	74.26	70	73.01	+3.01
Gerechtfertigte Beanstandungen bei Übersetzungen	Anz.	3	<5	0	-5
Die postalische Bedienung der Dienststellen erfolgt termingerecht und zuverlässig und die Frankaturen werden wirtschaftlich verwendet					
Zufriedenheit der Kunden mit postalischer Bedienung	%	96	>95	96	+1
Verhältnis A-/B-Post; Anteil A-Post	%	24.16	<40	25.14	-14.86
Anteil eingeschriebener Briefe an der Gesamtzahl aller Briefsendungen	%	2.78	<2	2.71	+0.71

Laufende Rechnung (ergänzende Angaben)
Tiefere Vergütungen an das Amt für Informatik für EDV-Leistungen brachten Einsparungen bei den internen Vergütungen (39). Die Einnahmen aus den Entgelten (43) stiegen vor allem dank Mehreinnahmen bei den Vergütungen Dritter für Dienstleistungen (Übersetzungsleistungen für die Bundeskanzlei). Der Gesamtaufwand konnte dank einer weiterhin rigorosen Kostenkontrolle sowohl gegenüber Vorjahr und Budget nochmals gesenkt werden.

Leistungserbringung
Seiten Nachträge Bündner Rechtsbuch
Das Bündner Rechtsbuch wird ab 2012 gemäss neuem Publikationsgesetz (BR 180.100) nur noch in elektronischer Form publiziert. Die gedruckten Nachträge in allen drei Sprachen entfallen deshalb.

Zielsetzungen und Indikatoren
Information der Öffentlichkeit
Der Indikator «Zeitspanne Ereignis - Kommunikation im Zuständigkeitsbereich der Regierung» weicht mit 87 Prozent leicht vom Planwert (90 %) ab. Grund dafür ist der hohe Anteil an Mitteilungen zu Botschaften und Vernehmlassungen. Diese werden in der Regel später als drei Tage nach Behandlung der dazugehörigen Geschäfte in der Regierung publiziert, d. h. erst nach dem Versand der Botschaften und nach der Veröffentlichung der Vernehmlassungsunterlagen.

Dienststellenbericht

Führungsunterstützung der Regierung
Zur besseren Unterstützung der Entscheidtätigkeit der Regierung und der politischen Planung realisierte die Standeskanzlei ein neues **Konzept für die Umfeldbeobachtung und das Risikomanagement**. Für die elektronische Erfassung und Bewirtschaftung wurde eine interne Zusammenarbeitsplattform aufgebaut.

Zu den Schlüsselkontakten im Bereich Aussenbeziehungen gehörten im internationalen Bereich die Gastgeberrolle der Bündner Regierung anlässlich des offiziellen Vierertreffens der Staatsoberhäupter Österreichs, Liechtensteins, Deutschlands und der Schweiz vom 11. Juni, das Treffen der Alpenregionen vom 29. Juni sowie die Treffen der Bündner Regierung mit der Südtiroler Regierung vom 27. März, mit der Liechtensteiner Regierung vom 22. Mai und mit der Vorarlberger Regierung vom 29. Mai. Im interkantonalen Bereich ist neben zahlreichen bilateralen Beziehungen, den Sitzungen der Konferenz der Kantonsregierungen, der Ostschweizer Regierungskonferenz, der Regierungskonferenz der Gebirgskantone und des Metropolitanraums Zürich insbesondere das Treffen der Regierungspräsidien der Kantone Graubünden und Tessin vom 9. Dezember zu erwähnen. Folgende internationale und interkantonale Vereinbarungen wurden abgeschlossen bzw. aufgelöst: **Verträge mit verfassungsänderndem Inhalt** (Art. 16 KV): keine; **Verträge mit gesetzesänderndem Inhalt** (Art. 17 KV): keine; **Verträge im Kompetenzbereich der Regierung** (Art. 45 Abs. 2 KV): Beitritt zur Vereinbarung GDK und tarifsuisse vereinbarter Anhang-HPV-Impfpauschale vom 11. Juni 2012 zum (unveränderten) Tarifvertrag vom 28. April 2010 zwischen der GDK und santésuisse; Beitritt zu den Rahmenverträgen vom 20. April 2012 betreffend Impfstoff gegen humane Papillomaviren zwischen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren GDK und Sanofi Pasteur MSD AG bzw. GlaxoSmithKline AG; Vereinbarung zwischen dem Kanton Tessin und dem Kanton Graubünden über die Einbindung der Spitalregion Mesolcina-Calanca bei grösseren Schadenereignissen; Ostschweizer Spitalvereinbarung: Verlängerung der Geltungsdauer der Artikel 4 und 6 um ein Jahr; Programmvereinbarung 2012–2015 «Programm San Gottardo 2020»; Beitritt zur Vereinbarung zwischen dem Bund und den

Kantonen zur Harmonisierung der Polizeiinformatik in der Schweiz (HPI-Vereinbarung). **Orientierungen des Grossen Rates über wichtige Vorhaben im Bereich der internationalen und interkantonalen Zusammenarbeit** im Sinne von Art. 67 des Grossratsgesetzes erfolgten im Rahmen der Beratung der Sachgeschäfte «Bericht über das Regierungsprogramm 2013–2016», «Bericht zum Strassenbau und Strassenbauprogramm 2013–2016», «Olympische Winterspiele 2022» und «Bericht über die Strompolitik des Kantons Graubünden» sowie im Rahmen der Regierungsantworten zur Anfrage Berther (Camischolas) betreffend Wahrung der Bündner Interessen beim NRP-Umsetzungsprogramm 2012–2015 (Programm SAN GOTTARDO 2020), Frage Jeker betreffend Lage und Massnahmen Exportwirtschaft und Tourismus, Frage Noi-Togni concernente la sicurezza nella galleria del San Bernardino, dringlichen Anfrage Caduff betreffend zweiter Gotthard-Strassentunnel, Frage Steck-Rauch betreffend Bergstation Piz Val Gronda, Anfrage Kunz (Chur) betreffend Auswirkungen der «Greater Zurich Area» (GZA) auf Graubünden, Anfrage Trepp betreffend Löhne der Polizeikorps in der Ostschweiz und Auftrag Kunz (Chur) betreffend Nationales Zentrum für Wintersport in Graubünden. **Orientierungen der zuständigen Kommissionen des Grossen Rates über Vertragsverhandlungen im Rechtssetzungsbereich mit Ermöglichung der Mitwirkung** (Art. 68 des Grossratsgesetzes): Interkantonale Vereinbarung über den schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulkonkordat) und Vereinbarung zwischen dem Bund und den Kantonen über die Zusammenarbeit im Hochschulbereich (Zusammenarbeitsvereinbarung).

Im Bereich **E-Government** wurde die Internet-Plattform der kantonalen Verwaltung weiterentwickelt. Die neue Technologie basiert auf den Webstandards HTML5 und CSS3. Die Standards bieten den Vorteil, dass Webseiten geräte- und browserunabhängig sowohl auf PCs wie auch auf mobilen Geräten wie Smartphones und Tablets mit unterschiedlicher Bildschirmgrösse und -auflösung optimal dargestellt werden. In Realisierung ist ein Layout für Smartphones. Im Rahmen priorisierter Vorhaben des Bundes sowie kantonaler Projekte konnten beim Strassenverkehrsamt das E-Billing und beim Plantahof eine Standard-Lösung für die Online-Zahlung mit Kreditkarten in Betrieb genommen werden. Die Realisierung von Schlüsselprojekten wie Online-Gesuch Stipendien und Suisse-ID verläuft planmässig. Für die bessere elektronische Unterstützung der Dienstleistungen im Bereich Kommunikation wurden sowohl für Mitarbeitende wie auch für Medienschaffende zwei neue Plattformen bereitgestellt.

In der **Kommunikation** hat der Kanton Graubünden mit der Produktion von Videobeiträgen zu aktuellen Beschlüssen der Regierung und interessanten Informationen der kantonalen Verwaltung einen neuen Weg eingeschlagen. Die Videos werden nebst den schriftlichen Mitteilungen publiziert und runden das breite elektronische Informationsangebot auf www.gr.ch ab. So können sich Bürgerinnen und Bürger auf zeitgemässe Art und Weise ein noch besseres Bild über Aktuelles und Interessantes machen. Für Medienschaffende steht das Rohmaterial zum Video als Bild und Ton im Original zur freien Verwendung zur Verfügung. Für die Ausführung zuständig ist die Standeskanzlei, die mit erweiterter Infrastruktur und personeller Verstärkung selbst Filmbeiträge realisiert.

Führungsunterstützung des Grossen Rats
Das Ratssekretariat organisierte die Auswärtssession des Grossen Rates in Samnaun. Dank guter Vorbereitung und vor allem auch der grosszügigen Gastfreundschaft von Gemeinde und Bevölkerung ist der Anlass durchwegs gelungen. Im Ratssaal in Chur wurde wie geplant die elektronische Abstimmungsanlage eingebaut und in Betrieb genommen.

Dienstleistungen Behörden, Verwaltung, Öffentlichkeit
Die **Vote électronique-Versuche** mit den Auslandschweizern wurden bei der Ersatzwahl in die Regierung sowie bei vier eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen erfolgreich weitergeführt. Die Frage der Erweiterung auf alle Stimmberechtigten ist weiterhin pendent und wesentlich von der Entwicklung auf Bundesebene abhängig. Dort sind grundlegende Entscheide von Bundesrat und Parlament in den Jahren 2013 und 2014 zu erwarten. Mit der Entwicklung und Aufschaltung einer elektronischen Arbeitshilfe für die mit **Rechtsetzungsprojekten** befassten Personen in der Verwaltung wurde das Instrumentarium zur Qualitätssicherung erweitert. Die legistische Weiterbildung wurde intensiviert, Messbare Erfolge dieser gesteigerten Bemühungen lassen sich noch nicht nachweisen. Das **Terminologieprojekt im romanischen Übersetzungsdienst** für den Bereich der Verwaltungs- und Rechtssprache konnte nach Besetzung der vom Bund finanzierten Halbtagsstelle in enger Zusammenarbeit mit der Bundeskanzlei gestartet werden.

1202 Drucksachen- und Materialzentrale

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'557'303.33	1'587'000	1'470'002.38	116'998 -
Ertrag	1'768'718.80	1'790'000	1'685'224.85	104'775 -
Ertragsüberschuss	211'415.47	203'000	215'222.47	12'222 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	6'831.45		10'376.25	10'376 +
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite	218'246.92	203'000	225'598.72	22'599 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Abschreibungen Warenlager	6'831.45		10'376.25	10'376 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	6'831.45		10'376.25	10'376 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	1'767'303.33	1'782'000	1'665'002.38	116'998 -
Erlöse	1'768'718.80	1'790'000	1'685'224.85	104'775 -
Ergebnis	1'415.47	8'000	20'222.47	12'222 +
- Einzelkredite LR	6'831.45		10'376.25	10'376 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	8'246.92	8'000	30'598.72	22'599 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**1'557'303.33**	**1'587'000**	**1'470'002.38**	-116'998	-7.4
30	Personalaufwand	674'421.30	639'000	642'087.85	+3'088	+0.5
31	Sachaufwand	795'302.58	862'000	741'161.03	-120'839	-14.0
33	Abschreibungen	6'831.45		10'376.25	+10'376	
39	Interne Verrechnungen	80'748.00	86'000	76'377.25	-9'623	-11.2
4	**Ertrag**	**1'768'718.80**	**1'790'000**	**1'685'224.85**	-104'775	-5.9
43	Entgelte	1'768'718.80	1'790'000	1'685'224.85	-104'775	-5.9

1202 Drucksachen- und Materialzentrale

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	211'415.47	203'000	215'222.47	+12'222	+6.0
Abgrenzungen	210'000.00	195'000	195'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	**1'415.47**	**8'000**	**20'222.47**	+12'222	+152.8

Produktgruppenbericht

PG 1 **Drucksachen und Material**

Die kantonale Verwaltung und andere öffentlich-rechtlichen Institutionen werden mit Drucksachen, Büromaterial und Bürogeräten versorgt.

Wirkung Der kantonalen Verwaltung und anderen öffentlich-rechtlichen Institutionen wird durch eine bedürfnisgerechte Versorgung mit funktionellen und ökologischen Bürobedarfsprodukten (Drucksachen, Büromaterial, Bürogeräte) ein effizientes und wirtschaftliches Arbeiten ermöglicht. Bei den Drucksachen und Druckschriften tritt die kantonale Verwaltung nach aussen mit einem einheitlichen Erscheinungsbild auf.

Produkte Drucksachen; Büromaterial; Bürogeräte

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Drucksachen und Material				
Kosten	1'767'303.33	1'782'000	1'665'002.38	116'998 -
Erlöse	1'768'718.80	1'790'000	1'685'224.85	104'775 -
Ergebnis	1'415.47	8'000	20'222.47	12'222 +
- Einzelkredite LR	6'831.45		10'376.25	10'376 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	8'246.92	8'000	30'598.72	22'599 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Gesamtumsatz		5'217'354	4'750'000	4'998'427	+248'427
davon Büromaterial, Druckschriften, Literatur		2'309'566	2'600'000	2'262'776	-337'224
davon Drucksachen		1'611'356	800'000	1'354'080	+554'080
davon Kopierwesen		1'296'432	1'350'000	1'381'571	+31'571

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Die Drucksachen werden wirtschaftlich, ökologisch und termingerecht produziert					
Anteil gerechtfertigter Beanstandungen bezogen auf Bestellungen	%	0.3	< 2	0	-2
Die Gestaltung der Drucksachen erfolgt einheitlich (Corporate Identity / CI)					
Einhaltung der CI bei Neu- und Nachdrucken	%	100	100	100	
Steigerung des Anteils an Recyclingpapier					
Anteil an Recyclingpapier (Gesamtvolumen)	%	80.08	> 80	79.31	-0.69
Die Kunden bestellen ihr Material aus dem Lagersortiment der DMZ					
Verhältnis Lagerartikel- / Nichtlagerartikel-Bestellungen	%	76	> 75	74	-1

1202 Drucksachen- und Materialzentrale

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Die Produkte sind wirtschaftlich und decken die Bedürfnisse der Kundschaft					
Verkaufspreis DMZ prozentual unter Marktpreis	%	11.6	> 3	8	+5
Anteil gerechtfertigter Beanstandungen bezogen auf Bestellungen	%	0.2	< 2	0.2	-1.8
Die Kundschaft wird mit wirtschaftlichen, bedürfnisgerechten und zertifizierten (Öko-Label) Büromaschinen und Kopiergeräten versorgt					
Anteil stromsparender Geräte bei Neuanschaffungen	%	100	100	100	
Anteil gerechtfertigter Beanstandungen bezogen auf Bestellungen	%	0	< 2	0	-2

Leistungserbringung
Umsatz Drucksachen
Für den Planwert 2012 (Fr. 800 000) war man davon ausgegangen, dass der Umsatz mit den Dienststellen im Drucksachenbereich aufgrund der Reorganisation deutlich zurückgeht. Der Planwert wurde jedoch um 554 080 Franken übertroffen, weil die Umstellung schrittweise erfolgt ist und somit noch Druckaufträge der Dienststellen in Begleitung der DMZ abgewickelt wurden.

Zielsetzungen und Indikatoren
Anteil an Recyclingpapier (Gesamtvolumen)
Der auf 2012 erhöhte Planwert >80 wurde knapp nicht erreicht. Durch entsprechende Beratung der Dienststellen soll der Anteil weiter gesteigert werden.

Verhältnis Lagerartikel-/Nichtlagerartikel-Bestellungen (-1 %)
Die Bestellungen sind von den Wünschen der Kunden abhängig und deshalb nur sehr schwer steuerbar.

Allgemeines
Die Redimensionierung der Drucksachen- und Materialzentrale mit der Konzentration der Tätigkeiten auf die Kernbereiche Bürobedarf und Vermittlung von Druckaufträgen wurde eingeleitet und eine Stelle an den Bereich Führungsunterstützung (neue Stelle «Multimedia Produzent/in») abgetreten. Die Vorarbeiten für die budget- und rechnungsmässige Integration der DMZ in die Standeskanzlei ab 2013 sind erfolgt. Eine weitere personelle Redimensionierung verbunden mit einer nächsten Stellenverschiebung zur Führungsunterstützung erfolgt auf Mitte 2014.

2000 Departementssekretariat DVS

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'889'515.90	2'060'000	1'811'265.29	248'735 -
Ertrag	84'203.20	64'000	86'953.90	22'954 +
Aufwandüberschuss	-1'805'312.70	-1'996'000	-1'724'311.39	271'689 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'063'515.90	2'246'000	1'997'265.29	248'735 -
Erlöse	84'203.20	64'000	86'953.90	22'954 +
Ergebnis	-1'979'312.70	-2'182'000	-1'910'311.39	271'689 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**1'889'515.90**	**2'060'000**	**1'811'265.29**	-248'735	-12.1
30	Personalaufwand	1'441'232.00	1'607'000	1'455'698.55	-151'301	-9.4
31	Sachaufwand	319'283.90	336'000	253'072.74	-82'927	-24.7
36	Eigene Beiträge	39'000.00	40'000	34'500.00	-5'500	-13.8
39	Interne Verrechnungen	90'000.00	77'000	67'994.00	-9'006	-11.7
4	**Ertrag**	**84'203.20**	**64'000**	**86'953.90**	+22'954	+35.9
43	Entgelte	84'203.20	64'000	86'953.90	+22'954	+35.9
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-1'805'312.70	-1'996'000	-1'724'311.39	+271'689	+13.6
Abgrenzungen		174'000.00	186'000	186'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-1'979'312.70**	**-2'182'000**	**-1'910'311.39**	+271'689	+12.5

Produktgruppenbericht

PG 1 **Departementsdienste**

Das Departementssekretariat des Departements für Volkswirtschaft und Soziales (DS DVS) ist das Führungsunterstützungsorgan des Departements für Volkswirtschaft und Soziales. Durch die Koordination und Planung der Departementsaufgaben sowie die administrative Leitung des Departements unterstützt es den Departementsvorsteher in allen fachlichen, führungsrelevanten und allenfalls politischen Angelegenheiten. Als Anlauf- und Kontaktstelle unterstützt das DS DVS seine Ämter in allen Aufgabenbereichen und stellt den Geschäftsverkehr mit den anderen Departementen und der Regierung sicher. Im Rahmen seiner Aufgaben führt das DS DVS unter anderem grössere Projekte mit volkswirtschaftlichen Auswirkungen durch, beschäftigt einen Juristen für spezielle Fragen in der Raumplanung und unterhält einen Rechtsdienst.

Wirkung Für den Departementsvorsteher und die Dienststellen optimale Voraussetzungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben schaffen.

Produkte Führungsunterstützung; Recht; Projekte

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Departementsdienste				
Kosten	2'063'515.90	2'246'000	1'997'265.29	248'735 -
Erlöse	84'203.20	64'000	86'953.90	22'954 +
Ergebnis	-1'979'312.70	-2'182'000	-1'910'311.39	271'689 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Verfahren speditiv, innert angemessener Frist und materiell fundiert abwickeln		erfüllt	erfüllen	erfüllt	
Projektabwicklung, auftrags-, termin- und kostengerecht		erfüllt	erfüllen	erfüllt	
Beschwerden erledigt	Anz.	108	keine Vorg.	105	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Anteil beständiger Entscheide	%	99	>95	99	+4

Der gegenüber dem Budget tiefer ausfallende Aufwandüberschuss ist insbesondere auf den tieferen Personalaufwand und auf Minderaufwendungen bei verschiedenen Sachaufwandpositionen zurückzuführen. Beim Sachaufwand sind dies vor allem tiefere Aufwendungen bei den Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter und für die Registerharmonisierung.

Der Ertrag fällt mit Fr. 86 953.90 insgesamt wesentlich höher aus als budgetiert. Dies ist auf eine höhere Zahl erledigter gebührenpflichtiger Fälle zurückzuführen. So wurden im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Verwaltungsstrafverfahren erledigt (Anzahl Verfahren 2011: 72; 2012: 118).

Dienststellenbericht

Stark gefordert war das Departement durch die Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen», die von den Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern im März 2012 knapp angenommen wurde. Bereits im Vorfeld der Abstimmung gingen zahlreiche Anfragen aus der Bevölkerung und seitens der Gemeinden ein. Nach der Abstimmung nahmen die Anfragen und die Beratungsintensität zu. Ferner band die Mitarbeit in der von Bundesrätin Doris Leuthard eingesetzten Arbeitsgruppe zur

Erarbeitung einer Bundesverordnung erheblich Ressourcen. Die Bundesverordnung klärt im Sinne einer Übergangsregelung die drängendsten, vom Verfassungstext offen gelassenen Fragen. Auf diese Weise kann für die rund zwei bis drei Jahre dauernde Zeitspanne bis zum Erlass des Ausführungsgesetzes Rechtssicherheit geschaffen werden.

Seit mehreren Jahren reformiert der Bündner Tourismus seine Aufgaben und Strukturen, um wettbewerbsfähiger zu werden. Zum Abschluss dieses Prozesses sollten die Kurtaxen und kommunalen Tourismusförderungsabgaben durch ein zeitgemässes und flächendeckendes Finanzierungssystem ersetzt werden. Leider konnte dieses Ziel nicht erreicht werden. Nach einem intensiven Abstimmungskampf lehnte die Bündner Bevölkerung das Tourismusabgabengesetz (TAG) im November 2012 ab.

Der Grosse Rat hat im August 2010 einstimmig die Totalrevision des GWE beschlossen. Im Oktober 2012 hat die Regierung einen Gesetzesentwurf zur Vernehmlassung freigegeben, mit dem Ziel, durch die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit des Arbeits- und Lebensraums Graubünden und damit die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen sowie Wertschöpfung in allen Regionen anhaltend zu stärken. Die Vernehmlassung lief bis Ende Januar 2013.

Im Bereich der Registerharmonisierung wurde im Laufe des Jahres mit der geplanten Anbindung der kommunalen Einwohnerregisterdaten an ein kantonales Personenregister erfolgreich begonnen. Vier Lieferungen kommunaler Einwohnerregisterdaten ans Bundesamt für Statistik sowie die Nachführung des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters wurden betreut. Das Pilotprojekt «Koordination von Gebäudeinformationen» wurde unter der Leitung des Departements durchgeführt und abgeschlossen.

Stark eingebunden war das Departement in das Projekt Olympische Winterspiele Graubünden 2022. Im Dezember 2011 gründeten die Partner, zu denen der Bund, Swiss Olympic, der Kanton Graubünden sowie die Gemeinden St. Moritz und Davos gehören, für die Phase der nationalen Entscheidungsprozesse den Verein «XXIV. Olympische Winterspiele Graubünden 2022», der die bisherigen Abklärungen vorgenommen hat. Basierend auf den daraus resultierenden Machbarkeitsstudien verabschiedete die Regierung eine entsprechende Botschaft zuhanden des Grossen Rates. Dieser hat die Botschaft im Dezember beraten. Wie die Regierung war auch der Grosse Rat, gestützt auf die Ergebnisse der Machbarkeitsstudien, der Ansicht, dass die Chancen einer Kandidatur um die Olympischen Spiele und deren allfälliger Durchführung die Risiken überwiegen. Damit die Abklärungen der Machbarkeitsstudien im Rahmen von Vorprojekten und Projekten weiter vertieft und die sich bietenden Chancen genutzt werden können, stellte der Grosse Rat die notwendigen finanziellen Mittel bereit und empfahl der Bevölkerung, den erforderlichen Gesetzesanpassungen zuzustimmen.

2107 Grundbuchinspektorat und Handelsregister

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'937'535.50	2'031'000	1'919'258.26	111'742 -
Ertrag	2'235'787.95	2'182'000	2'269'638.90	87'639 +
Ertragsüberschuss	298'252.45	151'000	350'380.64	199'381 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	6'980.35	8'000	15'894.95	7'895 +
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite	305'232.80	159'000	366'275.59	207'276 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Abschreibungen uneinbringliche Gebühren	6'980.35	8'000	15'894.95	7'895 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	6'980.35	8'000	15'894.95	7'895 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'134'535.50	2'224'000	2'112'258.26	111'742 -
Erlöse	2'235'787.95	2'182'000	2'269'638.90	87'639 +
Ergebnis	101'252.45	-42'000	157'380.64	199'381 +
- Einzelkredite LR	6'980.35	8'000	15'894.95	7'895 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	108'232.80	-34'000	173'275.59	207'276 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**1'937'535.50**	**2'031'000**	**1'919'258.26**	-111'742	-5.5
30	Personalaufwand	1'562'440.75	1'629'000	1'555'600.55	-73'399	-4.5
31	Sachaufwand	132'599.40	169'000	117'379.75	-51'620	-30.5
33	Abschreibungen	6'980.35	8'000	15'894.95	+7'895	+98.7
35	Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen	158'515.00	135'000	151'302.01	+16'302	+12.1
39	Interne Verrechnungen	77'000.00	90'000	79'081.00	-10'919	-12.1
4	**Ertrag**	**2'235'787.95**	**2'182'000**	**2'269'638.90**	+87'639	+4.0
43	Entgelte	2'235'787.95	2'182'000	2'269'638.90	+87'639	+4.0

2107 Grundbuchinspektorat und Handelsregister

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	298'252.45	151'000	350'380.64	+199'381	+132.0
Abgrenzungen	197'000.00	193'000	193'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	**101'252.45**	**-42'000**	**157'380.64**	+199'381	+474.7

Produktgruppenbericht

PG 1 **Grundbuch**

Fachliche Beaufsichtigung und rechtliche Unterstützung der Grundbuchämter in der laufenden Grundbuchführung; Beratung von Notaren, Rechtsanwälten, Treuhändern und anderen Kunden im Eintragungsverfahren; Aufsicht und Mitwirkung bei der Einführung des eidgenössischen Grundbuches.

Wirkung Die Grundbuchämter führen korrekte Grundbücher. Haftungsfälle für den Kanton werden durch die Ausübung der gesetzlichen Aufsicht vermieden.

Produkte Aufsicht Grundbuch; Einführung Grundbuch

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Grundbuch				
Kosten	371'210.60	410'000	308'475.05	101'525 -
Erlöse	19'151.00	35'000	34'619.15	381 -
Ergebnis	-352'059.60	-375'000	-273'855.90	101'144 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Inspektionen	Anz.	3	14	14	
Rundschreiben	Anz.	6	5	2	-3

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Vermitteln von Fachkompetenz im Grundbucheintragungsverfahren und bei der Beurkundungstätigkeit der Grundbuchverwalterinnen und -verwalter.					
Gutgeheissene Beschwerden oder Haftungsfälle in den durch das GIHA instruierten Fällen	Anz.	0	<1	0	-1
Zufriedenheit der Grundbuchämter mit den Dienstleistungen des GIHA	%	95	>90	100	10
Fördern und koordinieren der Anlage des eidgenössischen Grundbuches.					
Neu gestartete Grundbuchanlagen	Anz.	2	>5	5	
Durch das GIHA verifizierte Grundbuchanlagen	Anz.	4	>5	3	-2

Das bessere Ergebnis liegt einerseits am geringeren Personalaufwand, welcher zum Teil auf einer Verschiebung im administrativen Bereich zulasten des Produkts Handelsregister beruht. Andererseits sind grössere Einsparungen im Informatikbereich zu verzeichnen.

2107 Grundbuchinspektorat und Handelsregister

Die stagnierenden Anlagearbeiten sind auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Eine wesentliche Ursache liegt bei den meisten Grundbuchämtern in der hohen Geschäftslast aus der laufenden Grundbuchführung. Die Personalressourcen sind vielerorts weitgehend durch das Tagesgeschäft gebunden und der generelle Mangel an Fachpersonal lässt eine Verbesserung der Situation nur beschränkt zu. Ein weiterer Grund liegt in der vom GIHA seit einigen Jahren geforderten und priorisierten Erfassung der Daten in das Informatik-Grundbuch. Einen gewichtigen Faktor stellen schliesslich auch die zahlreichen laufenden Güterzusammenlegungen dar. In den davon betroffenen Gebieten verzögert sich die Anlage des Eidgenössischen Grundbuches.

Produktgruppenbericht

PG 2	**Bewilligungen**
	Vollzug der beiden Bundesgesetze aus dem Bereich des Bodenrechts. Regelung des Grundstückerwerbs durch Personen im Ausland (BewG) und des Erwerbs von landwirtschaftlichen Gewerben und Grundstücken (BGBB).
Wirkung	Ausländer haben beschränkte Möglichkeiten des Erwerbs von Ferienwohnungen. Beim landwirtschaftlichen Grundeigentum werden das Selbstbewirtschaftungsprinzip und Strukturverbesserungen durchgesetzt.
Produkte	Verfügungen Lex Koller (BewG); Verfügungen Bäuerliches Bodenrecht (BGBB)

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Bewilligungen				
Kosten	546'693.65	616'000	556'309.35	59'691 -
Erlöse	711'853.45	815'000	816'637.40	1'637 +
Ergebnis	165'159.80	199'000	260'328.05	61'328 +
- Einzelkredite LR			1'620.00	1'620 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	165'159.80	199'000	261'948.05	62'948 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Verfügungen Lex Koller	Anz.	281	400	333	-67
Verfügungen BGBB	Anz.	562	600	560	-40

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherstellen des rechtlich einwandfreien und effizienten Vollzugs der Gesetzgebung (Lex Koller).					
Gutgeheissene Beschwerden im Bereich Lex Koller	Anz.	2	<2	0	-2
Sicherstellen des rechtlich einwandfreien und effizienten Vollzugs der Gesetzgebung (Bäuerliches Bodenrecht).					
Gutgeheissene Beschwerden im Bereich BGBB	Anz.	0	<2	0	-2

Der Ertragsüberschuss von plus 30 Prozent beruht hauptsächlich auf Einsparungen beim Personal- und Informatikaufwand. Insgesamt konnten die budgetierten Erträge realisiert werden, wobei der Minderertrag aus aussergerichtlichen Vergleichen im Produkt «Lex Koller» durch Mehreinnahmen des Produktes «BGBB» kompensiert wurde.

Bezüglich der Anzahl erlassener Verfügungen war im Produkt «Lex Koller» eine Steigerung um fast 20 Prozent zu verzeichnen, sie liegt jedoch immer noch deutlich unter dem langjährigen Mittel. Demgegenüber blieb die Zahl der Fälle im Produkt «BGBB» bereits zum dritten Mal in Folge konstant.

Produktgruppenbericht

PG 3 **Betrieb Handelsregister**

Die Belege werden auf Eintragsfähigkeit geprüft und die eintragungsfähigen Informationen in das Tagesregister eingetragen. Auf Begehren Dritter sowie der Öffentlichkeit werden Informationen über die eingetragenen und gelöschten Rechtssubjekte sowie deren Rechts- und Haftungsverhältnisse vermittelt.

Wirkung Allen Beteiligten wird ein geordneter Geschäftsverkehr ermöglicht, indem die im Handelsregister eingetragenen Tatsachen effizient und eindeutig vermittelt und öffentlich zugänglich gemacht werden.

Produkte Handelsregistereintragungen; Informationsvermittlung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Betrieb Handelsregister				
Kosten	1'216'631.25	1'198'000	1'247'473.86	49'474 +
Erlöse	1'504'783.50	1'332'000	1'418'382.35	86'382 +
Ergebnis	288'152.25	134'000	170'908.49	36'908 +
- Einzelkredite LR	6'980.35	8'000	14'274.95	6'275 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	295'132.60	142'000	185'183.44	43'183 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Tagesregistereintragungen	Anz.	5306	4'500	5403	903
Registerauszüge	Anz.	4582	4'700	4452	-248

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Entwurfs- und Eintragsbelege rasch und effizient prüfen und eintragen.					
Eingehende Belege, die vollständig und eintragungsfähig sind, gleichentags für den Tagesregistereintrag zuweisen	%	90	80	91	11
Zur Vorprüfung eingereichte Akten sind innert Wochenfrist bearbeitet	%	77	80	87	7
Tagesregistereintragungen fehlerfrei an das EHRA* übermitteln und im SHAB publizierte Eintragungen unverzüglich in das Hauptregister übertragen.**					
Anteil Rückweisungen von Tagesregistereintragungen (aus Gründen die beim Handelsregister liegen)	%	0.49	<1.5	0.26	

* EHRA - Eidgenössisches Amt für das Handelsregister, ** SHAB - Schweizerisches Handelsamtsblatt

Die Erträge im Bereich Handelsregister sind erneut deutlich höher als erwartet ausgefallen, was unmittelbar auf die grössere Anzahl bearbeiteter Tagesregistereintragungen zurückzuführen ist. Letztere hängen v. a. von der wirtschaftlichen Entwicklung ab.

Wie in den Vorjahren nahm die Anzahl bestellter Registerauszüge auch im Berichtsjahr weiter ab. Dies ist auf den vermehrten Bezug über das Internet zurückzuführen.

Dienststellenbericht

Das GIHA hatte sich vermehrt mit organisatorischen Fragen der Grundbuchkreise zu befassen. Die abgeschlossenen und laufenden Gemeindefusionen, wie auch die Gebietsreform, führten an einigen Orten zu einem Anpassungsbedarf. Einige Vakanzen auf den Grundbuchämtern konnten von diesen nicht oder nicht mit Fachpersonal besetzt werden. Der Fachausbildung ist vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

Eine besondere Herausforderung im Bereich der Lex Koller stellte die Überprüfung der Wohnsitze von Staatsangehörigen aus EU-Mitgliedstaaten dar. Namentlich stehen der staatsvertraglich garantierte Anspruch auf Erteilung einer Aufenthaltsbewilligung und das ebenfalls staatsvertraglich verankerte Gebot auf Gleichbehandlung bezüglich des Erwerbs von Grundeigentum, zusammen mit den uns teilweise fremden Lebensmodellen von Zuzügern, in einem gewissen Widerspruch zu den strengen Wohnsitzvorschriften der Lex Koller.

Bezüglich des Handelsregisters kann als aktuelle Tendenz festgehalten werden, dass das Bündner Steuersystem für juristische Personen attraktiver geworden ist und deshalb der Trend zu Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung anhält.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		13'633'235.16	14'021'000	12'887'518.42	1'133'482 -
Ertrag		6'060'157.20	5'782'000	5'714'055.80	67'944 -
Aufwandüberschuss		-7'573'077.96	-8'239'000	-7'173'462.62	1'065'537 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		610'986.25	182'000	-115'414.30	297'414 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-6'962'091.71	-8'057'000	-7'288'876.92	768'123 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3611	Beitrag an Schweiz. Hochschule für Landwirtschaft, Zollikofen	798'034.50		-8'464.95	8'465 -
3652	Beiträge an ausserkantonale berufliche Grundausbildung	23'700.00	91'000		91'000 -
3653	Beiträge an Massnahmen zur Feuerbrand-bekämpfung	19'431.85	274'000	41'464.30	232'536 -
3654	Beiträge an Massnahmen zur Ambrosiabekämpfung		30'000		30'000 -
3655	Beitrag an Dritte für Herdenschutz		50'000	34'475.60	15'524 -
3659	Übrige Beiträge an private Institutionen	5'313.00	35'000	5'333.00	29'667 -
3660	Betriebsbeiträge an Sennen für die Molkenprämierung	12'940.00	13'000	13'240.00	240 +
4603	Bundesbeitrag an Massnahmen zur Feuer-brandbekämpfung	-6'853.65	-149'000	-21'929.05	127'071 +
4604	Bundesbeitrag an Massnahmen zur Ambrosiabekämpfung	-739.45	-12'000	-252.60	11'747 +
4608	Beitrag des Bundes für Herdenschutz	-14'400.00	-70'000	-45'350.60	24'649 +
4610	Beiträge anderer Kantone an Schule	-226'440.00	-80'000	-133'930.00	53'930 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		610'986.25	182'000	-115'414.30	297'414 -
Investitionsrechnung					
Ausgaben		223'262.40			
Einnahmen					
Nettoinvestitionen		223'262.40			
- Einzelkredite Investitionsrechnung		223'262.40			
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite					
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5610	Investitionsbeitrag an Schweiz. Hoch-schule für Landwirtschaft, Zollikofen	223'262.40			
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		223'262.40			

2210 Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	18'188'553.42	18'560'000	17'450'074.85	1'109'925 -
Erlöse	6'912'864.66	6'673'000	6'467'185.93	205'814 -
Ergebnis	-11'275'688.76	-11'887'000	-10'982'888.92	904'111 +
- Einzelkredite LR	610'986.25	182'000	-115'414.30	297'414 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-10'664'702.51	-11'705'000	-11'098'303.22	606'697 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**13'633'235.16**	**14'021'000**	**12'887'518.42**	-1'133'482	-8.1
30	Personalaufwand	9'116'224.40	9'705'000	9'330'448.00	-374'552	-3.9
31	Sachaufwand	3'534'591.41	3'657'000	3'323'322.47	-333'678	-9.1
36	Eigene Beiträge	859'419.35	493'000	86'047.95	-406'952	-82.5
39	Interne Verrechnungen	123'000.00	166'000	147'700.00	-18'300	-11.0
4	**Ertrag**	**6'060'157.20**	**5'782'000**	**5'714'055.80**	-67'944	-1.2
42	Vermögenserträge	537'897.50	545'000	518'453.25	-26'547	-4.9
43	Entgelte	3'936'641.10	3'515'000	3'852'817.30	+337'817	+9.6
46	Beiträge für eigene Rechnung	314'420.60	346'000	227'477.25	-118'523	-34.3
49	Interne Verrechnungen	1'271'198.00	1'376'000	1'115'308.00	-260'692	-18.9
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**223'262.40**				
56	Eigene Beiträge	223'262.40				
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-7'573'077.96	-8'239'000	-7'173'462.62	+1'065'537	+12.9
Abgrenzungen		3'702'610.80	3'648'000	3'809'426.30	+161'426	+4.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-11'275'688.76**	**-11'887'000**	**-10'982'888.92**	+904'111	+7.6

Produktgruppenbericht

PG 1 **Bildung**

Anbieten der landwirtschaftlichen Ausbildung von der Berufslehre bis zur Meisterprüfung und Berufsmaturität sowie der landwirtschaftlichen Weiterbildungsmodule von mehr als 30 Lektionen Umfang. Organisieren und Durchführen von Prüfungen und Ausbildungsgängen für Dritte und Übernehmen von Lehraufträgen an anderen Schulen.

Wirkung Die in der Bündner Landwirtschaft tätigen Personen verfügen über einen hohen Ausbildungsstand und vielseitige Kompetenzen, damit sie die agrarpolitischen, betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Herausforderungen meistern können.

Produkte Grundausbildung; Strukturierte Weiterbildung; Leistungen für Dritte

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Bildung				
Kosten	5'600'656.82	4'953'000	4'702'298.80	250'701 -
Erlöse	2'188'283.96	1'998'000	1'909'683.71	88'316 -
Ergebnis	-3'412'372.86	-2'955'000	-2'792'615.09	162'385 +
- Einzelkredite LR	608'234.50	24'000	-129'154.95	153'155 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'804'138.36	-2'931'000	-2'921'770.04	9'230 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Schüler und Schülerinnen Grundausbildung / Strukturierte Weiterbildung	Pers.	238	260	243	-17

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Möglichst viele Bündnerinnen und Bündner absolvieren ihre landwirtschaftliche Ausbildung am Plantahof					
Anteil Bündner Absolventen die sich am Plantahof ausbilden lassen	%	98	>95	99	+4
Die Bündner Absolventen bezeichnen ihr erlangtes Wissen und ihre Kompetenzen rückblickend 5 Jahre nach Abschluss der Ausbildung als gut					
Anteil Bündner Absolventen, die ihr Wissen und ihre Kompetenz als gut bezeichnen	%	67	>80	90	+10
Der Plantahof wird von den Kunden als fachl. Zentrum und emotionale Heimat geschätzt, das Lernen u. Zusammenleben wird als pos. Lernerlebnis empfunden					
Anteil der befragten Kunden, die mit den Leistungen zufrieden sind, das LBBZ wieder berücksichtigen und weiterempfehlen	%	95	>90	94	+4
Die Lernziele werden vollumfänglich und zeitgemäss unterrichtet und das vernetzte Denken gefördert					
Durchschnittlicher Anteil erfolgreicher Prüfungskandidaten der landwirtschaftlichen Berufsbildung	%	96	>90	97	+7

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Durchschnittlicher Anteil erfolgreicher Prüfungskandidaten der strukturierten Weiterbildung	%	82	>75	78	+3
Durchschnittlicher Anteil erfolgreicher Prüfungskandidaten der naturwissenschaftlichen BMS	%	90	>80	90	+10

Kosten-Leistungsrechnung

Einzelkredite Laufende Rechnung
Konto 3652 «Beiträge an ausserkantonale berufliche Grundausbildung»
Im Berichtsjahr wurden keine Beiträge an zahlungspflichtige auswärtige Schüler ausbezahlt.

Konto 4610 «Beiträge anderer Kantone an Schule»
Durch die Zunahme der Anzahl zahlungspflichtiger auswärtiger Schüler wurde der budgetierte Betrag übertroffen.

Das Ergebnis ohne Einzelkredite bewegt sich im Rahmen der Budgetvorgabe:
Die Mindereinnahmen bei der Vergütung des Amtes für Berufsbildung Graubünden für Leistungen in der Berufsbildung konnten dank Mehreinnahmen bei den Schulgeldern sowie tieferen Personal- und Sachkosten wettgemacht werden.

Grundausbildung
Im Schuljahr 2011/12 wurde erstmals im dritten Lehrjahr der im Jahre 2009 begonnene Lehrgang nach den neuen gesetzlichen Vorgaben durchgeführt. Der Schulstoff ist handlungsorientiert und nach dem neuen Fächerkatalog erteilt worden.
Im neuen Modell entfällt die Wahl des Schulortes im 3. Lehrjahr. Neu dürfen nur noch Lernende vom 3. Lehrjahr, welche auf einem landwirtschaftlichen Lehrbetrieb in den Kantonen Glarus oder Graubünden sind, den Plantahof besuchen. Erstmals wurden auch die Abschlussprüfungen gemäss den neuen Vorgaben erfolgreich umgesetzt. Der Lehrstellenverbund GR und GL ist nun operativ tätig.
Im Lehrgang Nachholbildung (NHB) verzeichnen wir eine sehr grosse Zahl an Lernenden. Dieser Lehrgang endet mit dem Abschluss Landwirt mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ).
Der Trend mit sinkender Schülerzahl in der Berufsmaturitätsschule (BMS) hält an. Waren es im Schuljahr 2011/2012 noch 11 Lernende im BMS-Unterricht, sind es im Schuljahr 2012/13 noch 8 Lernende. Deshalb wird dieser Lehrgang ab dem Schuljahr 2013 nicht mehr am Plantahof durchgeführt.

Strukturierte Weiterbildung
Neu gilt die Berufsprüfung als Mindestanforderung für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner. Dies hat zur Folge, dass die Betriebsleiterschule (BLS 2) mit dem Abschluss der Meisterprüfung weniger attraktiv geworden ist.
Im Schuljahr 2011/12 schrieben sich 29 Männer und 3 Frauen für die BLS 1 ein. Der Trend bestätigte sich damit, dass junge Landwirtinnen und Landwirte zunehmend zur höheren Berufsbildung streben, um damit die Berechtigung als Lehrbetrieb zu erhalten. Die Durchfallquote am Plantahof ist mit dem gesamtschweizerischen Durchschnitt vergleichbar.
Am 31. August 2012 konnten anlässlich der Schweizerischen Diplomierung der neuen Meisterlandwirte fünf Bündner das begehrte Diplom entgegen nehmen.
Eine Arbeitsgruppe des Plantahofs hat in Zusammenarbeit mit den Kantonen St. Gallen und Thurgau ein Konzept für die Höhere Fachschule «Agrotechnik» in der Ostschweiz ausgearbeitet. Leider haben sich für die zweijährige Vollzeitausbildung am Plantahof nur 7 Personen eingeschrieben. Somit konnte dieser Lehrgang nicht gestartet werden.
Seit dem Schuljahr 2010 ist die Ausbildung «Bäuerin mit eidgenössischem Fachausweis» bei uns am Plantahof angesiedelt. Der dritte Jahrgang startete im Sommer 2012 mit 15 Teilnehmerinnen.

Leistungen für Dritte
Interessierte, welche die Mindestanforderungen für die Direktzahlungsberechtigung erfüllen wollen, absolvieren die ersten zwei Jahre der Nachholbildung, wobei ihnen im zweiten Jahr dann getrennt gezielte Lerninhalte für den Abschluss, die Schlussarbeit und die Hofprüfung vermittelt werden.
Erstmals wurden Teile des Qualifikationsverfahrens Agrarpraktiker mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) und Landwirte EFZ auf dem Gutsbetrieb am Plantahof absolviert.

Produktgruppenbericht

PG 2	**Beratung**
	Fördern der Landwirtschaft im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe mittels:
	Erarbeiten von fundierten Entscheidungsgrundlagen, Organisieren von kundenorientierten Weiterbildungsanlässen, Verfassen von Expertisen, Begleiten von Regionalentwicklungsprojekten und Durchführen von agrarpolitischen Massnahmen im Auftrag von Bund und Kanton.
Wirkung	Die Entwicklung des ländlichen Raums unterstützen, damit die Zukunftsaussichten der Bauernfamilien im ländlichen Raum nachhaltig verbessert werden.
Produkte	Einzelberatung; Kurse und Tagungen; Gutachten und Expertisen; Regionalentwicklung; Umsetzung agrarpolitischer Massnahmen

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Beratung				
Kosten	3'528'240.15	4'365'000	3'677'831.75	687'168 -
Erlöse	891'731.25	974'000	948'865.45	25'135 -
Ergebnis	-2'636'508.90	-3'391'000	-2'728'966.30	662'034 +
- Einzelkredite LR	2'751.75	158'000	13'740.65	144'259 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'633'757.15	-3'233'000	-2'715'225.65	517'774 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Kursteilnehmertage	Tage	5 171	5 100	5 384	+284

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Die Kunden von EB sind mit der erh. DL hins. Umfang und fachlicher Richtigkeit der Entscheidungshilfen und zeitl. Verfügbarkeit des Beraters zufrieden					
Anteil zufriedener Kunden in % der Gesamtzahl befragter Kunden	%	98	>85	97	+12
Die in den Regionen durchgef. Informationsveranstaltungen sprechen möglichst viele in der Landw. tätigen Pers. an und regen zu lebenslangem Lernen an					
Anteil teilnehmende Betriebsleiter gemessen an der Gesamtzahl der Bündner Haupterwerbsbetriebe	%	n.e.*	>60	69	+9
Der Leistungszuwachs ist grösser als der Kostenzuwachs pro Jahr und Hektare (ha) landwirtschaftliche Nutzfläche					
Leistungszuwachs / Kostenzuwachs pro ha landwirtschaftliche Nutzfläche		0.1	>1	0.9	- 0.1
Beteiligung der Bündner Landwirtschaftsbetriebe an agrarpolitischen Programmen des Bundes fördern					
Anteil Biobetriebe	%	54	>50	54	+4

Kosten-Leistungsrechnung

Einzelkredite Laufende Rechnung
Konto 3653 «Beiträge an Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung» und Konto 4603 «Bundesbeitrag an Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung»
Dank konsequenter Umsetzung der vorsorglichen Massnahmen lagen die effektiven Bruttokosten deutlich unter der Budgetvorgabe. Rund 53 Prozent der Bruttokosten (Konto 3653) können über den Bund wieder geltend gemacht werden.

Das Ergebnis ohne Einzelkredite ist hauptsächlich aus folgenden Gründen besser als budgetiert ausgefallen:
Die geplanten Personalkosten wurden nicht ganz ausgeschöpft. Mehreinnahmen bei den Beratungsleistungen.

Einzelberatung
Die Bildung von Ressorts hat zu einer Vertiefung des Fachwissens geführt. Einzelberatungen erfolgen heute fast ausschliesslich in den drei Ressorts Betriebswirtschaft und Familie, Pflanzenbau und Viehwirtschaft.
Im Ressort Viehwirtschaft wurden 28 Stallbauplanungen für subventionierte Bauten erstellt und 46 weitere Stallbauprojekte, darunter zwei Alpen, begleitet. Die hohe Anzahl Bauprojekte steht im Zusammenhang mit der Revision des Tierschutzgesetzes, die zu verschiedenen Anpassungen in den Ställen führen. Dabei sind praktische und finanzierbare Umbaulösungen gefragt. Um dem gestiegenen Beratungsbedarf beim Kleinvieh gerecht zu werden, wurde die Kleinviehberatung personell gestärkt.
Das Ressort Betriebswirtschaft und Familie beschäftigte sich vermehrt mit Finanzierungsfragen der immer grösser werdenden Ställe. Wurden im 2009 die Ställe mit einem Platzbedarf von 32,5 Grossvieheinheiten (GVE) gebaut, so bieten die Ställe im 2011 Platz für 40,4 GVE. Zudem hatte das Ressort 48 Betriebsübernahmen durchzuführen und 6 güterrechtliche Auseinandersetzungen zu regeln.
Das Ressort Pflanzenbau wurde mit zahlreichen Bewirtschaftungsplanungen für Alpen beauftragt. Es ist eine Folge der Gemeindefusionen, die dazu führen, dass die Alpnutzung neu geregelt werden muss. Vermehrt werden bodenkundliche Baubegleitungen verlangt und auch die steigende Plage durch Engerlinge wirft immer neue Fragen auf.

Kurse und Tagungen
In der Weiterbildungssaison 2011/2012 konnten die Kursteilnehmertage (KTT) gegenüber dem Vorjahr auf 5 284 KTT erhöht werden. Die Anzahl der angebotenen Kurse und Tagungen hielt sich im langjährigen Rahmen. Mit der Durchführung von 80 Kursen und ebenso vielen Informationsveranstaltungen kann der Weiterbildungsbedarf der Landwirtschaft abgedeckt werden. Sehr erfreulich ist die Entwicklung bei den Rückmeldungen der Kursteilnehmenden in Bezug auf Zielerreichung und Umfeld. Die Zunahme der Besucher an den in den Regionen durchgeführten Informationsanlässen ist insbesondere auf die Themawahl zurückzuführen (Botschaft des Bundesrates zur Agrarpolitik 14–17).

Gutachten und Expertisen
Für die Gewährung von Investitionskrediten und Betriebshilfedarlehen behandelte das Ressort Betriebswirtschaft im Auftrag der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft Graubünden 144 Kreditgesuche.
Im Auftrag der IV-Stelle der Sozialversicherungsanstalt Graubünden wurden 20 Gutachten verfasst. Im Sinne einer Gutachtertätigkeit begleitet das Ressort Pflanzenbau die Rekultivierungen der AlpTransitGotthard (ATG) AG in Sedrun.

Regionalentwicklung
Die Projektarbeit ist sehr arbeitsintensiv. Der Beratungsdienst ist in rund 30 Projekten in verschiedenen Funktionen involviert. Das Projekt «Sortenversuche für Braugerste» konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Ebenso konnte das Projekt «Biozucht Graubünden», das gemeinsam mit der Forschungsanstalt für biologischen Landbau und BioGrischun durchgeführt wurde, zu Ende geführt werden. Die Resultate des Projektes wurden in einem Merkblatt «Die zum Betrieb passende Kuh züchten» zusammengefasst. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften wurde die Nachfolgesituation auf Bündner Landwirtschaftsbetrieben untersucht. Von den 2410 untersuchten Betrieben haben 52 Prozent eine gesicherte Betriebsnachfolge, bei 25 Prozent ist die Nachfolge noch fraglich und bei 23 Prozent verfügen die Betriebe nicht über eine familieneigene Betriebsnachfolge.

Umsetzung agrarpolitischer Massnahmen
Die Fachstelle Weinbau nimmt insgesamt fünf Vollzugsaufgaben wahr. Dazu gehören die Mengenbeschränkung, die Weinlesekontrolle, das Führen des Rebbaukatasters, die Organisation der Ökologischen Leistungsnachweis-Kontrolle auf den Rebbetrieben sowie der Analyse und Degustation von AOC-Weinen.
Die Fachstelle Pflanzenschutz muss sich zunehmend mit eingewanderten Arten, sogenannten Neobiota, beschäftigen. Im Bereich der gebietsfremden Pflanzen (Neophyten) wird die Ambrosia artemisiifolia national überwacht. Bei den Neozoen, den gebietsfremden Schädlingen, wird die Verbreitung des Westlichen Maiswurzelbohrers überwacht. Dieser weltweit bedeutendste Maisschädling ist bisher noch nicht auf der Alpennordseite des Kantons Graubünden festgestellt worden.
Die gefährliche Bakterienkrankheit Feuerbrand, welche Kernobst, Weissdornsträucher und Zierpflanzen befällt, trat in 19 Gemeinden des Kantons Graubünden ab Ende Mai bis in den Herbst 2012 auf. Der grösste Schaden war in einer Obstanlage in Zizers zu beklagen, wo 654 Niederstammbäume der Apfelsorten Maigold und Rubens befallen waren. In Graubünden gilt bei Feuerbrand die Tilgungsstrategie, bei der die ganze Pflanze gerodet und entfernt wird.

Produktgruppenbericht

PG 3	**Gutsbetrieb**
	Gewährleisten von praxisnahen Versuchen im Dienste des Praxisunterrichtes und der Beratung. Produzieren von gesunden Nahrungsmitteln und Leisten von Öffentlichkeitsarbeit.
Wirkung	Die Bündner Landwirtschaft wird konkurrenzfähiger durch Umsetzung produktionstechnischer Innovationen des Plantahofs, der eine Leaderfunktion mit nutzbarer, praktischer Demonstration zu Gunsten der internen Bildung und Beratung und externer Nutzniesser ausübt.
Produkte	Versuche; Landwirtschaftliche Produkte; Öffentlichkeitsarbeit

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Gutsbetrieb				
Kosten	4'876'863.34	5'114'000	5'010'018.16	103'982 -
Erlöse	2'290'024.10	2'187'000	2'100'810.42	86'190 -
Ergebnis	-2'586'839.24	-2'927'000	-2'909'207.74	17'792 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Führungen für nichtlandwirtschaftliche Gruppen / Jahr	Fhr.	33	>25	25	
Anzahl nichtlandwirtschaftlicher Besucher des Gutsbetriebs / Jahr	Pers.	1 005	>500	915	+415
Anzahl Führungen für landwirtschaftliche Gruppen / Jahr	Fhr.	27	>25	29	+4
Anzahl landwirtschaftlicher Besucher des Gutsbetriebs / Jahr	Pers.	998	>500	903	+403

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Der Plantahof übernimmt in verschiedenen Betriebszweigen eine Leaderfunktion					
Anteil der Betriebszweige, die in der Beurteilung der Branche eine Leaderfunktion einnehmen gemessen an der Zahl aller Betriebszweige am Plantahof	%	50	>30	60	+30
Die Praxisorientierung wird durch Unterrichtslektionen im Gutsbetrieb erhöht					
Anzahl Unterrichtslektionen der landwirtschaftlichen Grundausbildung und strukturierten Weiterbildung die pro Jahr im Gutsbetrieb durchgeführt werden	Lekt.	n.e.*	>500	n.e.*	
Die Innovation für die landwirtschaftliche Praxis wird gefördert durch die Durchführung von Demonstrationsversuchen im Gutsbetrieb					
Anzahl Demonstrationsversuche, die für die landwirtschaftliche Praxis pro Jahr angelegt, durchgeführt, ausgewertet und publiziert werden	Vers.	4	>3	2	-1
Die Produktion im Gutsbetrieb erfolgt anhand der Richtlinien der Integrierten Produktion bzw. des biologischen Landbaus					
Anzahl Verstösse gegen die Richtlinien der Integrierten Produktion bzw. des biologischen Landbaus	Anz.	1	0	0	

* n.e. = nicht erhoben.

2210 Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof

Kosten-Leistungsrechnung

Das Ergebnis bewegt sich im Rahmen der Budgetvorgabe.

Versuche
In der Fütterung läuft ein Kräuterversuch für Hochleistungskühe in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau. Eine weitere Diplomarbeit der Hochschule für Landwirtschaft überprüfte die Normen der Eiweissversorgung. Die ETH Zürich ist interessiert, Kühe unserer beiden Herden nach Zürich in die Klimakammer zu nehmen und verschiedene Stoffwechseluntersuchungen und Erhebungen über die Treibhausgasemissionen aus der Langlebigkeitsstrategie zu machen. Die Vorbereitungen für das Projekt Milchschafe und Milchziegen sind abgeschlossen.

Landwirtschaftliche Produkte
Die Milchpreise haben im Sommer 2012 ein historisches Tief erreicht. Wir versuchen mit der Vermarktung von Käse, Jogurt, Butter und Pastmilch im eigenen Hofladen die Wertschöpfung der Milch möglichst hoch zu halten. Es wird geprüft, ob im Fleischbereich neue Angebote im Hofladen zusätzliche Kundenkreise ansprechen könnten. Im Obst- und Weinbau hat die Direktvermarktungsstrategie zum Erfolg geführt.

Öffentlichkeitsarbeit
Die Besucherzahlen sind recht konstant. Dank neuen Projekten (Stallbau, Milchschafe, Milchziegen), der Direktvermarktung und vielen Anlässen am Plantahof ist es möglich, für die Landwirtschaft im Allgemeinen und für den Beruf Landwirt im Speziellen beste Werbung zu machen.

Produktgruppenbericht

PG 4	**Tagungszentrum** Anbieten einer dem Publikum angepassten, gesunden Verpflegung auf der Basis hofeigener Produkte. Zur Verfügung stellen von gemütlichen Internatszimmern und Vermieten von modern eingerichteten Schulungsräumen und Freizeiträumlichkeiten sowie Wohnungen und Personalzimmern.
Wirkung	Die Atmosphäre am Plantahof soll von Gastfreundlichkeit und Professionalität geprägt sein, damit sich die Menschen wohl fühlen, ihre Bedürfnisse befriedigt werden, ein gutes Lernerlebnis empfinden und den Plantahof wieder besuchen oder weiterempfehlen.
Produkte	Verpflegung; Logis; Vermietung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 4: Tagungszentrum				
Kosten	4'182'793.11	4'128'000	4'059'926.14	68'074 -
Erlöse	1'542'825.35	1'514'000	1'507'826.35	6'174 -
Ergebnis	-2'639'967.76	-2'614'000	-2'552'099.79	61'900 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Übernachtungen pro Jahr	Anz.	25 114	>22 000	22 761	+761
Anzahl Mittagessen pro Jahr	Anz.	43 625	>35 000	41 028	+6 028

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Sinnvolle Verbesserungsvorschläge von Gästen und Kunden werden nach Möglichkeit umgesetzt					
Anteil innerhalb von drei Jahren umgesetzter Verbesserungsvorschläge von Gästen und Kunden gemessen an der Gesamtzahl relevanter Vorschläge	%	48	>50	56	+6
Gäste und Kunden fühlen sich am Plantahof wohl					
Anteil Gäste und Kunden, die sich am Plantahof wohl fühlen, gemessen an der Gesamtzahl der befragten Gäste und Kunden	%	90	>80	97	+17

Kosten-Leistungsrechnung

Das Ergebnis bewegt sich im Rahmen der Budgetvorgabe.

Verpflegung und Logis
Trotz weniger Schüler, welche im Internat Vollpension beziehen, konnten die Verpflegungszahlen gehalten werden. Konkret bedeutete dies einen grossen Mehraufwand in der Betreuung der Gäste. Die Übernachtungen sind zurückgegangen, aber immer noch über dem Sollwert. Diese Kennzahl ist sehr schwierig zu halten, da wir sehr unregelmässig viele Zimmer benötigen.

Kundenzufriedenheit
Die Kundenzufriedenheit ist nach wie vor sehr hoch.

Dienststellenbericht

Externe Audits sorgen für die nötige Aussensicht, welche für die effektive Weiterentwicklung und die Qualitätssicherung des Plantahofs wichtig ist. Im Berichtsjahr hat neben der Bildungs- und Beratungskommission und der Firma SGS (Iso-Zertifizierung) auch die Finanzkontrolle eine erweiterte Geschäftsprüfung vorgenommen. Als ein wichtiges Resultat dieser Audits hat sich die fehlende EDV-Strategie des Plantahofs ergeben. Ohne klare Strategie ist es nicht möglich, eine integrale Software-Lösung für die verschiedenen Ansprüche der vier Bereiche anzuschaffen. Es ist zwingend, in Absprache mit dem Amt für Informatik eine massgeschneiderte Software-Lösung für den Plantahof zu finden. Dieses Projekt wurde im Berichtsjahr eingeleitet.

Die in der Studie «Ernährungswirtschaft Graubünden» aufgezeigte mögliche Stossrichtung «Kleinviehhaltung mit Milchproduktion» wurde dem Plantahof als Auftrag übertragen. Eine breit angelegte Steuerungsgruppe und eine interne Arbeitsgruppe nahmen sich der konzeptionellen Umsetzung dieser Zukunftsvariante an. Der Plantahof wird innerhalb weniger Jahre zum schweizerischen Kompetenzzentrum für die Milchschaf- und Milchziegenhaltung. Die nötigen Voraussetzungen dazu sind planerisch erarbeitet und werden ab Frühling 2013 umgesetzt.

Im Bereich «Bildung» ist der Entscheid gefallen, die Berufsmaturitätsschule aufzugeben und die Weiterführung der naturwissenschaftlichen Richtung an die gewerbliche Berufsschule in Chur abzugeben. Damit können sinnvolle Synergien genutzt werden. Als neues Angebot wurde die zweijährige, vollzeitliche Ausbildung «Agrotechnik HF» geplant. Die Durchführung scheiterte an der zu geringen Nachfrage. Es muss die Aufgabe einer Arbeitsgruppe sein, die Bedürfnislage der Bündner Landwirtschaft bezüglich Weiterbildung zu klären.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		202'752'212.31	204'035'000	200'140'058.99	3'894'941 -
Ertrag		192'997'181.60	192'463'000	189'858'189.20	2'604'811 -
Aufwandüberschuss		-9'755'030.71	-11'572'000	-10'281'869.79	1'290'130 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		3'438'112.60	4'004'000	3'617'352.50	386'648 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-6'316'918.11	-7'568'000	-6'664'517.29	903'483 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3625	Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung (PV)	586'307.70	600'000	598'508.60	1'491 -
365001	Betriebsbeiträge nach WEG	32'486.00	40'000	12'952.00	27'048 -
365090	Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft	2'855'298.90	3'364'000	3'005'891.90	358'108 -
3720	Durchl. Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung (PV)	1'208'689.80	1'110'000	1'051'293.55	58'706 -
375005	Durchl. Betriebsbeiträge nach WEG	34'228.00	50'000	11'176.00	38'824 -
375010	Durchl. Sömmerungsbeiträge	18'247'840.00	18'100'000	18'309'424.00	209'424 +
375035	Durchl. Direktzahlungen	171'415'161.15	171'500'000	168'475'045.80	3'024'954 -
375040	Durchl. Ackerbaubeiträge	134'892.00	130'000	133'929.00	3'929 +
375045	Durchlaufende Beiträge an Ressourcen-projekt Ammoniak	134'550.50		170'641.35	170'641 +
4690	Übrige Beiträge	-35'980.00			
470001	Durchl. Beiträge vom Bund für die amtliche Vermessung (PV)	-884'982.70	-800'000	-832'351.60	32'352 -
470010	Durchl. Sömmerungsbeiträge vom Bund	-18'247'840.00	-18'100'000	-18'309'424.00	209'424 -
470035	Durchl. Direktzahlungen vom Bund	-171'415'161.15	-171'500'000	-168'475'045.80	3'024'954 +
470040	Durchl. Ackerbaubeiträge vom Bund	-134'892.00	-130'000	-133'929.00	3'929 -
470045	Durchlaufende Beiträge vom Bund an Ressourcenprojekt Ammoniak	-134'550.50		-170'641.35	170'641 -
4720	Durchl. Beiträge von Gemeinden für die amtliche Vermessung (PV)	-323'707.10	-310'000	-218'941.95	91'058 +
4725	Durchl. Betriebsbeiträge von Gemeinden an WEG	-34'228.00	-50'000	-11'176.00	38'824 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		3'438'112.60	4'004'000	3'617'352.50	386'648 -
Investitionsrechnung					
Ausgaben		28'158'947.26	31'140'000	29'551'589.35	1'588'411 -
Einnahmen		13'795'106.50	15'025'000	13'635'441.35	1'389'559 -
Nettoinvestitionen		14'363'840.76	16'115'000	15'916'148.00	198'852 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung		14'363'840.76	16'115'000	15'916'148.00	198'852 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite					

2222 Amt für Landwirtschaft und Geoinformation

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5230	Darlehen des Bundes an Landw. Kreditgenossenschaft	2'447'182.26	4'440'000	4'246'696.35	193'304 -
5231	Darlehen des Kantons an Landw. Kreditgenossenschaft	400'000.00	400'000	400'000.00	
5650	Investitionsbeiträge an Strukurverbesserungen in der Landwirtschaft	10'747'037.00	10'500'000	10'566'754.00	66'754 +
5655	Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	1'016'200.00	1'000'000	1'012'100.00	12'100 +
5750	Durchl. Investitionsbeiträge an Strukurverbesserungen in der Landwirtschaft	13'256'728.00	14'500'000	13'062'939.00	1'437'061 -
5755	Durchl. Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	291'800.00	300'000	263'100.00	36'900 -
6420	Rückzahlung von Investitionsbeiträgen für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	-166'785.50	-200'000	-150'649.35	49'351 +
6450	Rückerstattung von Investitionsbeiträgen an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	-79'793.00	-25'000	-158'753.00	133'753 -
6700	Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	-13'256'728.00	-14'500'000	-13'062'939.00	1'437'061 +
6725	Durchl. Investitionsbeiträge von Gemeinden an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	-291'800.00	-300'000	-263'100.00	36'900 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		14'363'840.76	16'115'000	15'916'148.00	198'852 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	203'641'108.61	204'947'000	200'974'668.34	3'972'332 -
Erlöse	193'305'181.60	192'745'000	190'140'189.20	2'604'811 -
Ergebnis	-10'335'927.01	-12'202'000	-10'834'479.14	1'367'521 +
- Einzelkredite LR	3'438'112.60	4'004'000	3'617'352.50	386'648 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-6'897'814.41	-8'198'000	-7'217'126.64	980'873 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**202'752'212.31**	**204'035'000**	**200'140'058.99**	-3'894'941	-1.9
30	Personalaufwand	5'964'797.00	6'047'000	5'933'228.35	-113'772	-1.9
31	Sachaufwand	1'881'040.26	2'881'000	2'239'743.14	-641'257	-22.3
35	Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen	86'921.00	20'000	28'370.00	+8'370	+41.9
36	Eigene Beiträge	3'474'092.60	4'004'000	3'617'352.50	-386'648	-9.7
37	Durchlaufende Beiträge	191'175'361.45	190'890'000	188'151'509.70	-2'738'490	-1.4
39	Interne Verrechnungen	170'000.00	193'000	169'855.30	-23'145	-12.0
4	**Ertrag**	**192'997'181.60**	**192'463'000**	**189'858'189.20**	-2'604'811	-1.4
43	Entgelte	657'140.15	502'000	614'939.50	+112'940	+22.5
46	Beiträge für eigene Rechnung	74'680.00	5'000	27'400.00	+22'400	+448.0
47	Durchlaufende Beiträge	191'175'361.45	190'890'000	188'151'509.70	-2'738'490	-1.4
49	Interne Verrechnungen	1'090'000.00	1'066'000	1'064'340.00	-1'660	-0.2
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**28'158'947.26**	**31'140'000**	**29'551'589.35**	-1'588'411	-5.1
52	Darlehen und Beteiligungen	2'847'182.26	4'840'000	4'646'696.35	-193'304	-4.0
56	Eigene Beiträge	11'763'237.00	11'500'000	11'578'854.00	+78'854	+0.7
57	Durchlaufende Beiträge	13'548'528.00	14'800'000	13'326'039.00	-1'473'961	-10.0
6	**Einnahmen**	**13'795'106.50**	**15'025'000**	**13'635'441.35**	-1'389'559	-9.2
64	Rückzahlung von eigenen Beiträgen	246'578.50	225'000	309'402.35	+84'402	+37.5
67	Durchlaufende Beiträge	13'548'528.00	14'800'000	13'326'039.00	-1'473'961	-10.0
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-9'755'030.71	-11'572'000	-10'281'869.79	+1'290'130	+11.1
Abgrenzungen		580'896.30	630'000	552'609.35	-77'391	-12.3
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-10'335'927.01**	**-12'202'000**	**-10'834'479.14**	+1'367'521	+11.2

Produktgruppenbericht

PG 1 **Landwirtschaft**

Aufgabe ist die Erhaltung und Förderung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft sowie einer naturnahen und umweltgerechten Bewirtschaftung des Kulturlandes. Dazu werden Bundesbeiträge und in bescheidenem Umfang kantonale Beiträge an die aktiven Landwirte ausgerichtet, Strukturverbesserungen im landwirtschaftlichen Hoch- und Tiefbau unterstützt und eine ebenso wichtige Informations- und Beratungsfunktion wahrgenommen.

Wirkung Die Bündner Landwirtschaftsbetriebe sind existenz- und ertragsfähig indem mittels Strukturverbesserungen die Bewirtschaftung rationalisiert wird, wertschöpfungssteigernde Massnahmen in der Entwicklung gefördert und korrekte Direktzahlungen sichergestellt werden.

Die Landwirtschaft ist Garant für die Pflege und den Erhalt einer artenreichen und vielfältigen Kulturlandschaft als wichtige Basis für den Tourismuskanton Graubünden.

Produkte Agrarmassnahmen; Strukturverbesserungen

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Landwirtschaft				
Kosten	197'921'224.75	198'344'000	195'184'522.70	3'159'477 -
Erlöse	190'601'211.10	190'412'000	187'685'989.55	2'726'010 -
Ergebnis	-7'320'013.65	-7'932'000	-7'498'533.15	433'467 +
- Einzelkredite LR	2'819'318.90	3'364'000	3'005'891.90	358'108 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-4'500'694.75	-4'568'000	-4'492'641.25	75'359 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Bewirtschaftete landwirtschaftliche Parzellen	Anz.	103'338	100'000	104'089	+4089
Gemeinden, deren landw. Daten im GIS erfasst sind	Anz.	172 von 176	175	175	
Teilzahlungen an Betriebe (Direktzahlungen)	Anz.	2'349	2'340	2'280	-60
Hauptzahlungen an Betriebe (Direktzahlungen, Sömmerungsbeiträge)	Anz.	3'430	3'350	3'382	132
zu bearbeitende Bauetappen in Meliorationen	Anz.	49	80	99	+19
zu bearbeitende Stallbauprojekte	Anz.	34	35	32	-3
zu kontrollierende Seilbahnen und Skilifte	Anz.	402	384	407	+23

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Nachhaltige Pflege der landw. Nutzflächen u. Sömmerungsgebiete. Förderung eines zukunftsgerichteten Bauernstandes mittels Unterstützungsleistungen.					
Kontrolle der Bewirtschaftungsauflagen des Bundes	Parz.	4'466	45'000	45'500	+500
Wiedergewinnung von Wiesen und Weiden	ha	47	70	100	+30
Grundlagen bereitstellen für Vernetzungskonzepte - Gemeinden im GIS	Anz.	25	3	0	-3
Termingerechte und korrekte Auszahlung der Direktzahlungen sicherstellen					
Termin Teilzahlung	Datum	18. Juli	20. Juli	19. Juli	-1 Tag
Termin Hauptzahlung	Datum	2. Dezember	10. Dezember	4. Dezember	-6 Tage
Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft durch Gesamtmeliorationen und Investitionen in Betriebsgebäude.					
Abgerechnete Bauetappen in Meliorationen	Anz.	30	30	24	-6
Abgerechnete Stallbauten / Gemeinschaftsbauten	Anz.	31	30	21	-9
Kompetente Aufsicht u. Kontr. Seilbahnen u. Skilifte m. kant. Betriebsbewilligung. Zuverlässiges u. rasches Meldeverfahren bei Luftfahrthindernissen.					
Periodische Kontrollen mit Kontrollbericht und allfälligen Auflagen an die Betreiber und Eigner	Anlag	160	160	160	

Abweichungen zu den Einzelkrediten
Konto 365090, Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft:
Diverse Projekte zur Förderung der Wertschöpfung in den Regionen sind angelaufen, konnten aber noch nicht abgerechnet werden. Andere Projekte konnten nicht wie geplant gestartet werden.

Konto 375035/470035, Durchlaufende Direktzahlungen:
Die Flächenbeiträge wurden vom Bund gekürzt, so dass der Gesamtbetrag reduziert wurde.

Konto 375045/470045, Durchlaufende Beiträge an Ressourcenprojekt Ammoniak:
Das Ressourcenprojekt Ammoniak wurde von der Regierung im Jahre 2012 beschlossen und löste Beiträge des Bundes aus.

Abweichungen zu den Zielsetzungen und Indikatoren
Entgegen den Erwartungen wurden mehr Parzellen bewirtschaftet als geplant.

Die direktzahlungsberechtigten Betriebe sind mit 2,6 Prozent weit über dem Durchschnitt von 1,87 Prozent der letzten zehn Jahre zurückgegangen.

Mit dem Motivationsbeitrag von 30 Franken pro Are wurden 100 ha vom Einwalden bedrohte Wiesen- und Weideflächen geräumt. Dies entspricht einer Zunahme von rund 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Indikator «zu bearbeitende Bauetappen in Meliorationen» bezieht sich seit 2012 nicht mehr auf Meliorationsprojekte sondern auf einzelne Etappen. Bei diesem Wechsel wurde der Plan-Wert zu tief angesetzt.

Zusätzlich zu den zu kontrollierenden Seilbahnen und Skiliften sind neu die Schachtstandseilbahnen der kantonalen Bewilligungspflicht unterstellt worden. Dies führt zum Anstieg um 23 Anlagen. Diese Anlagen unterstanden bisher der Kontrollpflicht durch die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (SUVA).

Die Zahl der abgerechneten Etappen in Meliorationen sowie der abgerechneten Stallbauten und Gemeinschaftsbauten verringerte sich infolge der Vorverlegung des Abrechnungstermins durch den Bund ohne Berücksichtigung der ohnehin sehr kurzen Bausaison in höheren Lagen signifikant.

Produktgruppenbericht

PG 2	**Geoinformation**
	Aufsicht und Verifikation über die Arbeiten der amtlichen Vermessung sowie Verfügbarmachung der Daten der AV als Georeferenzdaten gemäss Bundesrecht.
	Bereitstellung und Betrieb des verwaltungsinternen Geografischen Informationssystems (GIS).
Wirkung	Durch die amtliche Vermessung (AV) ist die Sicherung des Grundeigentums zusammen mit dem Grundbuch gewährleistet und es stehen der Wirtschaft, der Verwaltung und Privaten zuverlässige geografische Grundlagendaten zur Verfügung.
	Durch die Bereitstellung und den Betrieb des verwaltungsinternen Geographischen Informationssystems (GIS) zur Bewirtschaftung von geografischen Informationen können die Dienststellen ihre gesetzlichen Aufgaben zeitgemäss, kostengünstig und rationell wahrnehmen.
Produkte	Amtliche Vermessung; Geoinformatik; Geographisches Informationssystem

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Geoinformation				
Kosten	5'384'355.01	6'228'000	5'522'387.44	705'613 -
Erlöse	2'669'387.60	2'283'000	2'439'127.50	156'128 +
Ergebnis	-2'714'967.41	-3'945'000	-3'083'259.94	861'740 +
- Einzelkredite LR	586'307.70	600'000	598'508.60	1'491 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'128'659.71	-3'345'000	-2'484'751.34	860'249 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Durch das ALG beaufsichtigte Geometerbüros	Anz.	18	18	18	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Überwachung und Koordination der laufenden Vermessungsarbeiten.					
Kontrollierte Ingenieur-Geometer	Anz.	18	16	18	+2
Fachgerechte Durchführung von Submissionen und Vertragsabschlüsse für die neuen Vermessungsoperate.					
Neue Vermessungsoperate	Anz.	*	*	*	*
Überwachung und Koordination der Nachführung des kantonalen Übersichtsplanes 1:10'000.					
Übersichtsplannachführungen (Lose)	Anz.	3	3-4	3	
Einhaltung einer hohen Verfügbarkeit der durch das GIS-Kompetenzzentrum betriebenen Systeme.					
Durch das GIS-Kompetenzzentrum verschuldete System-Unterbrüche während der Betriebszeit	Anz.	0	<=3	0	-3
Betrieb eines ressourcengünstigen effizienten verwaltungsinternen Plotservices.					
Bearbeitung von Plotaufträgen mit bis zu 10 Plots in spätestens 4 Arbeitstagen	%	98	98	99	+1
Verhinderung von Datenverlusten.					
Durch das GIS-Kompetenzzentrum verschuldete grössere Datenverluste	Anz.	0	0	0	
Ereignisse, bei welchen Daten nicht auf den letzten gesicherten Stand wiederhergestellt werden können	Anz.	0	0	0	

* Der Indikator «Neue Vermessungsoperate» wird seit 2010 nicht weitergeführt.

Abweichungen zu den Einzelkrediten
Konto 318006, Betrieb kantonale Geodatendrehscheibe:
Die Leistungsvereinbarung mit der Betreiberin GeoGR AG konnte erst anfangs 2012 abgeschlossen werden. Der Aufwand ist um einiges tiefer als ursprünglich angenommen.

Konto 4720, Durchlaufende Beiträge von Gemeinden für die amtliche Vermessung (PV):
Der Gemeindeanteil ist stärker zurückgegangen als ursprünglich angenommen. Seit der Einführung des kantonalen Geoinformationsgesetzes werden mit Ausnahme der Ersterhebungen und Vermarkungen neue Vermessungsoperate vollumfänglich durch Bund und Kanton finanziert.

Produktgruppenbericht

PG 3 **Wohnbauförderung**

Im Rahmen der Wohn- und Eigentumsförderung werden die bis Ende 2001 zugesicherten Bundesleistungen noch während 25 Jahren von Seiten des Bundes weitergeführt. Die kantonalen Beiträge an die Wohneigentumsförderung (WEG) laufen im Jahr 2012 aus.

Die Wohnsanierungen im Berggebiet sind per NFA an die Kantone delegiert worden. Der Kanton übernimmt die Aufgabe mit einer vermehrten Beteiligung der Gemeinden. Mit den Mitteln im Finanzplan können so jährlich ca. 30 Wohnsanierungen durchgeführt werden.

2222 Amt für Landwirtschaft und Geoinformation

Wirkung Für Personen und Familien in bescheidenen finanziellen Verhältnissen, insbesondere in peripheren Gebieten, wird preisgünstiger Wohnraum geschaffen und erhalten.

Produkte Wohnsanierungen im Berggebiet; Wohneigentumsförderung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Wohnbauförderung				
Kosten	335'528.85	375'000	267'758.20	107'242 -
Erlöse	34'582.90	50'000	15'072.15	34'928 -
Ergebnis	-300'945.95	-325'000	-252'686.05	72'314 +
- Einzelkredite LR	32'486.00	40'000	12'952.00	27'048 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-268'459.95	-285'000	-239'734.05	45'266 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Gesuchsanfragen	Anz.	54	40	75	+35

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Rasche und fachlich kompetente Abwicklung der möglichen Wohnsanierungsprojekte.					
Bearbeitete Gesuche	Anz.	50	22	59	+37
Umgesetzte Projekte	Anz.	28	16	23	+7

Abweichungen zu den Zielsetzungen und Indikatoren

Die grossen Abweichungen gegenüber den Planwerten zeigen den nach wie vor steigenden Bedarf und die grosse Bedeutung der Wohnbauförderung im Kanton.

Dienststellenbericht

Das Jahr 2012 war einerseits geprägt durch die laufenden Verhandlungen im Rahmen der Agrarpolitik 2014 – 2017 und der daraus zu erwartenden Veränderungen für die Landwirtschaft, aber auch für den Vollzug in der Verwaltung. Die ersten Massnahmen für die Umsetzung ab dem Jahre 2014 mussten bereits eingeleitet werden.

Am 1. Januar 2012 wurde das neue kantonale Geoinformationsgesetz in Kraft gesetzt. Gemäss diesem Gesetz hat der Kanton eine Geodatendrehscheibe zu betreiben. Diese Aufgabe wurde gestützt auf eine Leistungsvereinbarung der GeoGR AG übertragen, welche bereits seit dem Jahre 2008 eine Datendrehscheibe in Graubünden betreibt.

Gesamthaft kann festgestellt werden, dass in fast allen Positionen der Laufenden Rechnung die Budgetwerte unterschritten wurden.

Bei den Einzelkrediten der Investitionsrechnung, Konto 5750/6700, Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft, war der Zahlungskredit des Bundes geringer als budgetiert.

Beim Konto 6450 «Rückerstattung von Investitionsbeiträgen an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet» ist der Ertrag massiv höher als budgetiert. Dies ist auf diverse Rückforderungen von Beiträgen wegen Zweckentfremdungen zurückzuführen, welche nicht planbar sind.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		9'575'292.36	10'168'000	9'613'314.85	554'685 -
Ertrag		4'303'402.86	4'195'000	4'099'890.94	95'109 -
Aufwandüberschuss		-5'271'889.50	-5'973'000	-5'513'423.91	459'576 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		805'385.20	867'000	837'962.65	29'037 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-4'466'504.30	-5'106'000	-4'675'461.26	430'539 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3992	Zuweisung Kostenbeitrag an die SF Tierseuchenbekämpfung	600'000.00	600'000	600'000.00	
3994	Zuweisung Kostenanteil Tierkörperbeseitigung an die Tierseuchenbekämpfung	352'785.20	417'000	387'312.65	29'687 -
3995	Zuweisung Anteil Steuern auf gebrannten Wassern an SF Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	522'500.00	536'000	506'083.00	29'917 -
3996	Zuweisung Anteil Steuern auf gebrannten Wassern an Tourismusförderung	1'045'000.00	1'071'000	1'012'167.00	58'833 -
4070	Steuern auf gebrannten Wassern	-1'714'900.00	-1'757'000	-1'667'600.00	89'400 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		805'385.20	867'000	837'962.65	29'037 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	10'201'620.96	10'774'000	10'185'089.84	588'910 -
Erlöse	4'303'402.86	4'195'000	4'099'890.94	95'109 -
Ergebnis	-5'898'218.10	-6'579'000	-6'085'198.90	493'801 +
- Einzelkredite LR	805'385.20	867'000	837'962.65	29'037 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'092'832.90	-5'712'000	-5'247'236.25	464'764 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**9'575'292.36**	**10'168'000**	**9'613'314.85**	-554'685	-5.5
30	Personalaufwand	5'535'264.95	5'761'000	5'481'640.45	-279'360	-4.8
31	Sachaufwand	1'326'742.21	1'554'000	1'425'114.75	-128'885	-8.3
39	Interne Verrechnungen	2'713'285.20	2'853'000	2'706'559.65	-146'440	-5.1
4	**Ertrag**	**4'303'402.86**	**4'195'000**	**4'099'890.94**	-95'109	-2.3
40	Steuern	1'714'900.00	1'757'000	1'667'600.00	-89'400	-5.1
43	Entgelte	1'364'976.80	1'313'000	1'354'707.10	+41'707	+3.2
49	Interne Verrechnungen	1'223'526.06	1'125'000	1'077'583.84	-47'416	-4.2
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-5'271'889.50	-5'973'000	-5'513'423.91	+459'576	+7.7
Abgrenzungen		626'328.60	606'000	571'774.99	-34'225	-5.6
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-5'898'218.10**	**-6'579'000**	**-6'085'198.90**	+493'801	+7.5

Produktgruppenbericht

PG 1 **Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz**

Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz

Wirkung Die Bevölkerung und die Gäste Graubündens sind geschützt vor gesundheitlicher Gefährdung durch Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände, chemische Produkte, Badewasser und erhöhter Radonbelastung. Die Konsumentinnen und Konsumenten sind vor diesbezüglicher Täuschung geschützt.

Produkte Lebensmittel und Umwelt; Chemikalien

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.	
PG 1: Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz					
Kosten	6'166'565.80	6'337'000	6'155'469.20	181'531	-
Erlöse	2'614'431.80	2'584'000	2'586'790.75	2'791	+
Ergebnis	-3'552'134.00	-3'753'000	-3'568'678.45	184'322	+
- Einzelkredite LR	-147'400.00	-150'000	-149'350.00	650	+
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'699'534.00	-3'903'000	-3'718'028.45	184'972	+

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Durchführung risikobasierter Kontrollen in Betrieben im Lebensmittelbereich					
Betriebe total	Anz.	4'477	4'600	4'665	+65
Kontrollierte Betriebe	Anz.	2'190	>2'200	2'365	+165
Kontrollen	Anz.	2'332	>2'800	2'556	-244
Kontrollierte Trinkwasserversorgungen	Anz.	47	>50	73	+23
Trinkwasseruntersuchungen	Anz.	540	>250	416	+166
Lebensmitteluntersuchungen anlässl. von Kontrollen	Anz.	800	>900	832	-68

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Erbringen analytischer Dienstleistungen im Bereich Umwelt					
Untersuchungen	Anz.	938	>500	845	+345
Kontrollen von Chemikalien und Biozidprodukten					
Produkte	Anz.	617	350	246	-104
Kontrollen von Gemeinschaftsbädern					
Badewasserproben	Anz.	592	500	616	+116
Radonmessungen					
Messungen in Gebäuden	Anz.	97	250	284	+34
Vollzug Gastwirtschaftswesen					
Besteuerte Betriebe (gebrannte Wasser)	Anz.	2'575	2'650	2'641	-9

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Durchführung risikobasierter Kontrollen in Betrieben im Lebensmittelbereich					
Nachkontrollen	Anz.	14	<20	17	-3
Beanstandungsquote	%	42	<50	44	-6
Gutgeheissene Einsprachen gegen Verfügungen	Anz.	2	<5	0	-5
Vollzug Gastwirtschaftswesen					
Durchgeführte Kontrollen	Anz.	21	>20	21	-1

Abweichungen zu den Einzelkrediten
Konto 4070: Die Steuereinnahmen auf gebrannten Wassern haben sich entgegen dem Budget 2012 vermindert. Dies begründet sich durch den allgemein rückläufigen Konsum von gebrannten Wassern sowie den Rückgang des Kleinhandels, insbesondere im Samnaun.
Die Zuweisungen an die SF Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs auf Konto 3995 und an die Tourismusförderung Konto 3996 waren dementsprechend ebenfalls niedriger.

Abweichungen zu den Zielsetzungen und Indikatoren
2012 wuchs die Gesamtzahl an Betrieben im Vergleich zum Vorjahr um 188 (4,2 %), weswegen es auch mehr Betriebe zu kontrollieren galt. Die Anzahl Kontrollen wurde im Budget 2012 mit 2 800 festgelegt, da zum Zeitpunkt der Budgetierung Probenerhebungen den Kontrollen zugerechnet wurden. Konventionsgemäss sollen zukünftig aber nur noch Inspektionen als Kontrollen gelten, weswegen die Anzahl Kontrollen für 2013 bereits auf 2 300 korrigiert wurde.

Infolge längeren krankheitsbedingten Absenzen wurden in diesem Bereich 104 Inspektionen weniger als budgetiert durchgeführt.

Es wurden alle Badebetriebe gemäss den Vorgaben kontrolliert und dadurch ca. 600 Badewasserproben erhoben.

Produktgruppenbericht

PG 2	**Tiergesundheit**
	Tiergesundheit
Wirkung	Im Kanton Graubünden sind Tiere artgerecht gehalten. Die Konsumentinnen und Konsumenten haben Gewähr, dass die Produktion von Lebensmitteln tierischer Herkunft einwandfrei erfolgt.
Produkte	Primärproduktion; Tierschutz

2230 Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Tiergesundheit				
Kosten	4'035'055.16	4'437'000	4'029'620.64	407'379 -
Erlöse	1'688'971.06	1'611'000	1'513'100.19	97'900 -
Ergebnis	-2'346'084.10	-2'826'000	-2'516'520.45	309'480 +
- Einzelkredite LR	952'785.20	1'017'000	987'312.65	29'687 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'393'298.90	-1'809'000	-1'529'207.80	279'792 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Durchführung risikobasierter Kontrollen im Bereich Produktion tierischer Lebensmittel					
Kontrollierte Betriebe (10 %)	Anz.	348	>=420	405	-5
Gewährleistung Tierschutz					
Kontrollen	Anz.	270	>=120	327	+207
Strafanzeigen	Anz.	26	<=20	16	-4
Durchführung von Abklärungen betreffend verhaltensauffällige Hunde					
Fälle	Anz.	161	250	181	-69
Verfügungen	Anz.	88	<=70	67	-3

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Durchführung risikobasierter Kontrollen im Bereich Produktion tierischer Lebensmittel					
Betriebe mit relevanten Mängeln	Anz.	43	<50	26	-24
Nachkontrollen	Anz.	13	<50	27	-23
Gewährleistung Tierschutz					
Einsprachen, die in substantiellen Punkten gestützt werden	Anz.	0	<1	0	-1

Die Kosteneinsparungen sind vor allem auf die Professionalisierung des öffentlichen Veterinärdienstes zurückzuführen. Insbesondere konnten im Bereich Fleischkontrolle durch die Amtstierärzte Kosteneinsparungen realisiert werden.

Da die Untersuchungen der Ziegen auf Caprine Arthritis-Encephalitis (CAE) im Spätherbst 2011 statt im Frühjahr 2012 durchgeführt wurden, verringerte sich hier der Kostenbeitrag, welchen die Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung an das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit überweisen musste. Gleichzeitig sind auch die entsprechenden Aufwendungen geringer ausgefallen.

Abweichungen zu den Zielsetzungen und Indikatoren
Die Durchführung von Kontrollen zur Gewährleistung des Tierschutzes differenziert sich in rund 210 Erstkontrollen und 117 Nachkontrollen zur Behebung von Mängeln. Wie bereits im letzten Jahr hat sich damit die Zahl der Betriebe mit relevanten Mängeln erhöht. Dies ist einerseits auf die weitere Anwendung des risikobasierten Kontrollmodells zurückzuführen, bei dem vor allem Betriebe mit erhöhtem Risiko kontrolliert werden. Andererseits trugen auch Meldungen, die aus der Bevölkerung eingegangen sind, zur erhöhten Anzahl Kontrollen bei. Erfreulicherweise ist die Anzahl Strafanzeigen rückläufig, was auf weniger gravierende Fälle hinweist.

Die Tatsache, dass der Ist-Wert bei Betrieben mit relevanten Mängeln nur gerade 50 Prozent des Planwertes umfasst, zeigt, dass sich die Tierhaltungen in den landwirtschaftlichen Betrieben verbessert haben.

Das Fehlen von Einsprachen, die in substantiellen Punkten gestützt wurden, ist darauf zurückzuführen, dass die amtliche Tätigkeit auf dem schwierigen Gebiet des Tierschutzes eine erfreulich grosse Akzeptanz erfährt.

Dienststellenbericht

Das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit hat mit den neuen Strukturen seine Effizienz steigern können. Dies schlägt sich konsequenterweise auch in der Rechnung nieder. So konnte trotz gleichbleibendem Auftrag der Aufwand um rund 5 Prozent gegenüber dem Budget verringert werden und der Aufwandüberschuss reduzierte sich um ca. 7 Prozent. Damit kann gezeigt werden, dass sich die neue Organisation des zusammengelegten Amtes, insbesondere im Veterinärbereich, bewährt hat.

Im Bereich Lebensmittelsicherheit (LMS) stand nach der Einführung eines modernen Datenmanagementsystems, das Betriebs- und Labordaten zusammenführt, die Konsolidierung der Strukturen im Vordergrund. Die Erfahrung mit dem neuen EDV-System zeigt, dass damit die Effektivität und die Effizienz der Arbeit der Vollzugsorgane im Bereich LMS verbessert worden ist.

Im Bereich Tiergesundheit haben sich die dezentralen Strukturen mit dem Einsatz von sogenannten regionalen Amtstierärzten bestens bewährt. Die Kombination von privater tierärztlicher Tätigkeit und amtstierärztlichen Aufgaben stärkt die Tierärzteschaft vor Ort und damit die Versorgung von Nutz- und Heimtieren in allen Gebieten des Kantons. Durch den Einsatz der örtlichen Amtstierärzte ergeben sich aber auch zusätzliche Synergien für die Amtstätigkeit, was sich in der Rechnung positiv niederschlägt.

Nachdem die Aufträge im Rahmen der Tierseuchenbekämpfung nach wie vor einen grossen Umfang, vor allem im Bereich Bovine Virusdiarrhoe (BVD), aufweisen, fallen entsprechend grosse Verrechnungen zu Lasten der Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung an. Erfreulicherweise konnte der Fonds trotzdem seinen Stand halten.

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem besseren Ergebnis als budgetiert ab.

2231 Tierseuchenbekämpfung Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		3'109'524.21	3'720'000	3'092'493.95	627'506 -
Ertrag		3'109'524.21	3'720'000	3'092'493.95	627'506 -
Ertragsüberschuss					
- Einzelkredite Laufende Rechnung		-523'338.21	-946'000	-522'762.13	423'238 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-523'338.21	-946'000	-522'762.13	423'238 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3650	Beiträge für Tierverluste	46'004.20	90'000	27'035.00	62'965 -
3651	Betriebsbeiträge an Tierkörper-beseitigungsstellen	995'000.15	1'250'000	1'060'413.75	189'586 -
3655	Diverse Beiträge	84'719.35	100'000	82'943.05	17'057 -
3800	Einlage in das Bestandeskonto Tier-seuchenbekämpfung SF			34'195.57	34'196 +
4621	Betriebsbeitrag von Gemeinden an Sammeldienst Tierkörperbeseitigung	-316'168.05	-483'000	-413'597.65	69'402 +
4691	Betriebsbeitrag der Metzgerschaft an Sammeldienst Tierkörperbeseitigung	-349'873.25	-350'000	-326'439.20	23'561 +
4800	Entnahme aus dem Bestandeskonto Tierseuchenbekämpfung SF	-30'235.41	-536'000		536'000 +
4990	Kostenbeitrag Kanton an die Tierseuchenbekämpfung	-600'000.00	-600'000	-600'000.00	
4994	Anteil Kanton an Sammeldienst und Tierkörperbeseitigung	-352'785.20	-417'000	-387'312.65	29'687 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		-523'338.21	-946'000	-522'762.13	423'238 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	3'109'524.21	3'720'000	3'058'298.38	661'702 -
Erlöse	3'079'288.80	3'184'000	3'092'493.95	91'506 -
Ergebnis	-30'235.41	-536'000	34'195.57	570'196 +
- Einzelkredite LR	-493'102.80	-410'000	-556'957.70	146'958 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-523'338.21	-946'000	-522'762.13	423'238 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**3'109'524.21**	**3'720'000**	**3'092'493.95**	-627'506	-16.9
30	Personalaufwand	17'886.30	83'000	69'262.00	-13'738	-16.6
31	Sachaufwand	706'533.95	992'000	682'867.99	-309'132	-31.2
36	Eigene Beiträge	1'125'723.70	1'440'000	1'170'391.80	-269'608	-18.7
38	Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven			34'195.57	+34'196	
39	Interne Verrechnungen	1'259'380.26	1'205'000	1'135'776.59	-69'223	-5.7
4	**Ertrag**	**3'109'524.21**	**3'720'000**	**3'092'493.95**	-627'506	-16.9
43	Entgelte	234'057.65	201'000	277'892.75	+76'893	+38.3
46	Beiträge für eigene Rechnung	1'892'264.35	1'966'000	1'827'015.90	-138'984	-7.1
48	Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	30'235.41	536'000		-536'000	-100.0
49	Interne Verrechnungen	952'966.80	1'017'000	987'585.30	-29'415	-2.9
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung						
Abgrenzungen		30'235.41	536'000	-34'195.57	-570'196	-106.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-30'235.41**	**-536'000**	**34'195.57**	+570'196	+106.4

Produktgruppenbericht

PG 1 **Tierseuchenfonds**

Das ALT ist für die Tierseuchenbekämpfung zuständig. Für Aufwendungen, die dem Kanton aus dem Vollzug der Tierseuchengesetzgebung entstehen, werden unter der Gliederungsnummer 2231 in Form einer Spezialfinanzierung Mittel geäufnet. Diese werden insbesondere zur Finanzierung von Aufwendungen eingesetzt, die im Rahmen der Überwachung und Bekämpfung von Tierseuchen, aber auch der Entsorgung tierischer Nebenprodukte und der Tierverkehrsüberwachung entstehen.

Wirkung Der Nutztierbestand im Kanton Graubünden ist frei von seuchenhaften Erkrankungen.

Produkte Tierseuchenbekämpfung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Tierseuchenfonds				
Kosten	3'109'524.21	3'720'000	3'058'298.38	661'702 -
Erlöse	3'079'288.80	3'184'000	3'092'493.95	91'506 -
Ergebnis	-30'235.41	-536'000	34'195.57	570'196 +
- Einzelkredite LR	-493'102.80	-410'000	-556'957.70	146'958 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-523'338.21	-946'000	-522'762.13	423'238 +

2231 Tierseuchenbekämpfung Spezialfinanzierung

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Durchführung stichprobenbasierter Untersuchungen zum Nachweis der Tierseuchenfreiheit					
Anzahl Untersuchungen	Anz.	51'073	40'000	49'384	+ 9'384

Einzelkredite
Für Tierverluste wurde weniger aufgewendet als budgetiert, insbesondere mussten weniger Entschädigungen für BVD-erkrankte Tiere und praktisch keine Entschädigungen für CAE-erkrankte Ziegen ausgerichtet werden.
Die Betriebsbeiträge an den Tierkörpersammeldienst sind tiefer ausgefallen als budgetiert. Diese Betriebsbeiträge werden zu je einem Drittel auf die Metzgerschaft, die Gemeinden und den Kanton verteilt, sodass die Tierkörperentsorgung für die Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung kostenneutral ist.

Statt der budgetierten Entnahme aus der Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung von 536 000 Franken resultierte eine Einlage von 34 000 Franken. Dies vor allem aus folgenden Gründen:
Es wurden weniger Ziegen auf CAE untersucht, da die für das erste Quartal 2012 geplante Beprobung aller Ziegen aus praktischen Gründen auf das letzte Quartal 2011 vorgezogen wurde. Mit dieser Massnahme konnten auch Ziegen aus gesperrten Beständen gesömmert werden.
Erstmals wurden die Stichprobenuntersuchungen von Milchviehbetrieben zum Nachweis der Seuchenfreiheit (IBR / EBL / BVD) nicht mehr mittels Blutproben, sondern mittels Milchproben untersucht. Dies führte zu einem reduzierten Aufwand mit entsprechend tieferen Kosten.
Art. 35 der Veterinärverordnung legt die Prüfungsgebühr für schmerzhafte Eingriffe (Kastration / Enthornung) fest. Es wurden sehr viele Prüfungen abgenommen und der entsprechende Sachkundenachweis ausgestellt, deshalb wurden die budgetierten Einnahmen übertroffen.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		2'598'257.57	2'767'000	2'598'898.96	168'101 -
Ertrag		1'646'465.52	1'471'000	1'641'028.85	170'029 +
Aufwandüberschuss		-951'792.05	-1'296'000	-957'870.11	338'130 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		51'874.00	32'000	31'874.00	126 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-899'918.05	-1'264'000	-925'996.11	338'004 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3650	Betriebsbeiträge an private Institutionen zur Förderung der Heimarbeit	1'874.00	2'000	1'874.00	126 -
3651	Betriebsbeitrag an den Verein Vollzug flankierende Massnahmen	50'000.00	30'000	30'000.00	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		51'874.00	32'000	31'874.00	126 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'757'257.57	2'929'000	2'760'898.96	168'101 -
Erlöse	1'646'465.52	1'471'000	1'641'028.85	170'029 +
Ergebnis	-1'110'792.05	-1'458'000	-1'119'870.11	338'130 +
- Einzelkredite LR	51'874.00	32'000	31'874.00	126 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'058'918.05	-1'426'000	-1'087'996.11	338'004 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**2'598'257.57**	**2'767'000**	**2'598'898.96**	-168'101	-6.1
30	Personalaufwand	2'380'124.85	2'459'000	2'396'812.20	-62'188	-2.5
31	Sachaufwand	126'758.72	225'000	130'025.76	-94'974	-42.2
36	Eigene Beiträge	51'874.00	32'000	31'874.00	-126	-0.4
39	Interne Verrechnungen	39'500.00	51'000	40'187.00	-10'813	-21.2
4	**Ertrag**	**1'646'465.52**	**1'471'000**	**1'641'028.85**	+170'029	+11.6
43	Entgelte	645'040.32	591'000	621'063.75	+30'064	+5.1
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	275'639.90	240'000	276'516.30	+36'516	+15.2
49	Interne Verrechnungen	725'785.30	640'000	743'448.80	+103'449	+16.2

2240 Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-951'792.05	-1'296'000	-957'870.11	+338'130	+26.1
Abgrenzungen	159'000.00	162'000	162'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	**-1'110'792.05**	**-1'458'000**	**-1'119'870.11**	+338'130	+23.2

Produktgruppenbericht

PG 1 **Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt**

Das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) erbringt diverse Dienstleistungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Es übt Kontroll- und Bewilligungsfunktionen aus, die sich neben der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz auch auf die Bereiche Arbeitsmarkt, flankierende Massnahmen und Schwarzarbeit erstrecken.

Wirkung Im Kanton Graubünden werden die gesetzlichen Standards hinsichtlich der Vermeidung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten erfüllt. Die orts- und berufsüblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen werden sowohl von einheimischen wie ausländischen Unternehmungen eingehalten.

Produkte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz; Arbeitsmarkt, flankierende Massnahmen und Schwarzarbeit

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt				
Kosten	2'757'257.57	2'929'000	2'760'898.96	168'101 -
Erlöse	1'646'465.52	1'471'000	1'641'028.85	170'029 +
Ergebnis	-1'110'792.05	-1'458'000	-1'119'870.11	338'130 +
- Einzelkredite LR	51'874.00	32'000	31'874.00	126 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'058'918.05	-1'426'000	-1'087'996.11	338'004 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherstellung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes					
Durchgeführte Betriebsbesuche Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz	Anz.	261	330	260	- 70
Durchgeführte Betriebsbesuche Arbeits- und Ruhezeit	Anz.	114	150	143	- 7
Plangenehmigungen und Betriebsbewilligungen	Anz.	47	55	54	- 1
Planbegutachtungen und Bauabnahmen	Anz.	302	250	292	+ 42
Melde- und Bewilligungsverfahren für ausländische Arbeitskräfte					
Eingegangene Meldungen von CH-Betrieben; Anzahl Betriebe	Anz.	816	1'300	1 929	+ 629
Eingegangene Meldungen von CH-Betrieben; Anzahl Arbeitnehmende	Anz.	2'022	2'800	3 445	+ 645
Eingegangene Meldungen von ausländischen Betrieben; Anzahl Betriebe	Anz.	3'208	2'300	4 944	+ 2 644

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Eingegangene Meldungen von ausländischen Betrieben; Anzahl Arbeitnehmende	Anz.	6'590	5'000	9 167	+ 4 167
Umsetzung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit					
Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben; Anzahl Betriebe	Anz.	188	190	172	- 18
Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben; Anzahl Arbeitnehmende	Anz.	943	900	770	- 130
Durchgeführte Kontrollen bei ausländischen Entsendebetrieben; Anzahl Betriebe	Anz.	455	360	420	+ 60
Durchgeführte Kontrollen bei ausländischen Entsendebetrieben; Anzahl Arbeitnehmende	Anz.	1'149	950	980	+ 30

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherstellung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes					
Anteil Bestätigungsschreiben betreffend Schutzmassnahmen im Verhältnis zu den durchgeführten Betriebsbesuchen	%	85	75	85	+ 10
Anteil Verstösse im Bereich Arbeits- und Ruhezeit im Verhältnis zu den durchgeführten Betriebsbesuchen	%	66	65	56	- 9
Umsetzung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit bei einheimischen Betrieben					
Festgestellte Verstösse gegen das Arbeitsgesetz	%	14	35	25	- 10
Festgestellte Verstösse gegen die Lohn- und Arbeitsbedingungen	%	28	10	15	+ 5
Festgestellte Verstösse gegen das Melde- und Bewilligungsverfahren	%	2	2	1	- 1
Umsetzung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit bei ausländischen Entsendebetrieben					
Festgestellte Verstösse gegen das Arbeitsgesetz	%	15	2	1	- 1
Festgestellte Verstösse gegen die Lohn- und Arbeitsbedingungen	%	39	35	25	- 10
Festgestellte Verstösse gegen das Melde- und Bewilligungsverfahren	%	7	10	5	- 5

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen der Laufenden Rechnung
Die Kosten der Produktgruppe liegen leicht unter dem Budget. Die Mehreinnahmen im Bereich der flankierenden Massnahmen ergaben sich aufgrund der Entschädigung des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) für durch das KIGA während des vertragslosen Zustandes im Bauhauptgewerbe durchgeführte Kontrollen. Bei denjenigen Mitarbeitenden, welche sowohl für Kantonsaufgaben wie für den Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) eingesetzt werden, lag der Arbeitsanteil für das AVIG insgesamt ca. 10 Prozent über dem im Budget berücksichtigten Zeitaufwand (ca. 453 Stellenprozente statt der budgetierten 413 Stellenprozente). Die Einnahmen aus Gebühren für arbeitsmarktliche Überprüfungen von Ausländergesuchen lagen dagegen ca. 58 000 Franken unter dem Budgetwert, weil die Meldungen von einheimischen Betrieben ans KIGA betreffend Arbeitsverhältnisse von Personen aus EU- und EFTA-Staaten bis zu einem Zeitraum von 3 Monaten stark rückläufig sind.

Abweichungen bei der Leistungserbringung sowie den Zielsetzungen und Indikatoren
Sicherstellung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes: Die erhebliche Abnahme bei den «Betriebsbesuchen Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz» war wie im Vorjahr eine Folge des beträchtlichen Mehraufwands bei den durchgeführten Planbegutachtungen.

Melde- und Bewilligungsverfahren für ausländische Arbeitskräfte: Die Zunahme der Meldungen von einheimischen Betrieben liegt vermutlich daran, dass die Bewilligungen gebührenpflichtig sind. Das Meldeverfahren dagegen ist kostenlos. Es ist davon auszugehen, dass bei Neueinstellungen für die Probezeit das Meldeverfahren genutzt wird. Der Anstieg der Meldungen von ausländischen Be-

trieben liegt vermutlich an der guten Auftragslage im Kanton sowie am tiefen Euro-Kurs. Die Annahme der Zweitwohnungsinitiative könnte ebenfalls zu einer Zunahme der Bautätigkeit geführt haben.

Umsetzung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit
Anzahl kontrollierte Arbeitnehmende bei einheimischen Betrieben: Im Berichtsjahr wurden viele kleinere Betriebe kontrolliert. Der Rückgang im Vergleich zum Budgetwert fiel deshalb bei den kontrollierten Arbeitnehmenden grösser aus als bei den kontrollierten Betrieben.

Festgestellte Verstösse gegen das Arbeitsgesetz bei einheimischen Betrieben: Als Schwerpunkt wurde die Überprüfung von Betrieben im Detailhandel festgelegt. Es wurde erwartet, dass viele Betriebe aus dieser Branche gegen die Vorschriften über die Arbeitszeitaufzeichnung verstossen. Die Kontrollen zeigten, dass die entsprechenden Vorschriften wesentlich besser eingehalten wurden.

Festgestellte Verstösse gegen die Lohn- und Arbeitsbedingungen bei einheimischen Betrieben: Die Reduktion der Anzahl Kontrollen vor Ort bei einheimischen Betrieben zugunsten einer intensiveren detaillierten Überprüfung der zusätzlich eingeforderten Unterlagen führte zur Feststellung von mehr Verstössen.

Festgestellte Verstösse bei ausländischen Entsendebetrieben: Da diejenigen Betriebe, welche häufig in der Schweiz Aufträge erledigen, inzwischen die geltenden Vorschriften besser kennen, werden weniger Verstösse festgestellt. Bei der Budgetierung wurde dieser Rückgang als weniger stark eingeschätzt.

Dienststellenbericht

Wie bereits im vergangenen Jahr wurde im Rahmen der ASA-Systemkontrollen (Richtlinien für Arbeitsärzte und andere Spezialisten der Arbeitssicherheit) in Betrieben des Gastgewerbes, in Spitälern und Pflegeheimen als Vollzugsschwerpunkt speziell auf die Ergonomie am Arbeitsplatz geachtet.

Auffallend ist, dass im Berichtsjahr die Zahl der im Kanton tätigen ausländischen Entsendebetriebe abermals deutlich angestiegen ist. Waren es im Jahr 2011 noch 3208 ausländische Unternehmungen mit 6590 Arbeitskräften, so stieg diese Zahl im Jahr 2012 auf 4944 Betriebe mit 9167 Arbeitskräften an. Diese Unternehmen verrichteten während maximal 90 Arbeitstagen pro Kalenderjahr vor allem Arbeiten im Baunebengewerbe.

Im Rahmen des Vollzuges der flankierenden Massnahmen wurden 172 einheimische Betriebe und 420 ausländische Entsendebetriebe sowie selbständige Dienstleistungserbringer kontrolliert.

2241 Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	15'500'319.75	16'449'000	17'224'606.35	775'606 +
Ertrag	13'517'401.97	13'956'000	13'625'218.70	330'781 -
Aufwandüberschuss	-1'982'917.78	-2'493'000	-3'599'387.65	1'106'388 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	1'938'414.30	2'210'000	3'450'091.35	1'240'091 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-44'503.48	-283'000	-149'296.30	133'704 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3650 Beiträge an öffentliche Arbeitsvermittlung und arbeitsmarktliche Massnahmen	1'938'414.30	2'210'000	3'450'091.35	1'240'091 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	1'938'414.30	2'210'000	3'450'091.35	1'240'091 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	15'500'319.75	16'449'000	17'224'606.35	775'606 +
Erlöse	13'517'401.97	13'956'000	13'625'218.70	330'781 -
Ergebnis	-1'982'917.78	-2'493'000	-3'599'387.65	1'106'388 -
- Einzelkredite LR	1'938'414.30	2'210'000	3'450'091.35	1'240'091 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-44'503.48	-283'000	-149'296.30	133'704 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**15'500'319.75**	**16'449'000**	**17'224'606.35**	+775'606	+4.7
30	Personalaufwand	11'351'210.70	11'921'000	11'554'146.55	-366'853	-3.1
31	Sachaufwand	341'593.45	500'000	313'860.60	-186'139	-37.2
36	Eigene Beiträge	1'938'414.30	2'210'000	3'450'091.35	+1'240'091	+56.1
39	Interne Verrechnungen	1'869'101.30	1'818'000	1'906'507.85	+88'508	+4.9
4	**Ertrag**	**13'517'401.97**	**13'956'000**	**13'625'218.70**	-330'781	-2.4
43	Entgelte	3'574'437.80	3'227'000	3'615'812.45	+388'812	+12.0
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'907'638.45	2'160'000	1'939'815.15	-220'185	-10.2
46	Beiträge für eigene Rechnung	7'970'533.67	8'489'000	8'005'507.55	-483'492	-5.7
49	Interne Verrechnungen	64'792.05	80'000	64'083.55	-15'916	-19.9

2241 Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-1'982'917.78	-2'493'000	-3'599'387.65	-1'106'388	-44.4
Abgrenzungen					
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	**-1'982'917.78**	**-2'493'000**	**-3'599'387.65**	-1'106'388	-44.4

Produktgruppenbericht

PG 1 **Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und arbeitsmarktliche Massnahmen**

Als Partner der schweizerischen Arbeitsmarktbehörde des Bundes sind die Kantone mit dem Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) und des Arbeitsvermittlungsgesetzes (AVG) beauftragt. Für den Vollzug des AVIG sind die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV), die Logistikstelle für arbeitsmarktliche Massnahmen (LAM), die kantonale Amtsstelle (KAST) und die Arbeitslosenkasse zuständig. Diese Vollzugsstellen bekämpfen gemeinsam die Arbeitslosigkeit, sorgen im Falle von Arbeitslosigkeit für ein angemessenes Ersatzeinkommen, bemühen sich um eine rasche Wiedereingliederung der Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt und sorgen für einen effizienten Vollzug der massgebenden Gesetzgebung des Bundes. Der Bund entschädigt die Kantone für diese Vollzugsaufgaben. Die Bemessung erfolgt aufgrund der anrechenbaren Betriebs- und Investitionskosten anhand des Jahresdurchschnitts der gemeldeten Stellensuchenden im Kanton während der Bemessungsperiode.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.	
PG 1: Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und arbeitsmarktliche Massnahmen					
Kosten	15'500'319.75	16'449'000	17'224'606.35	775'606	+
Erlöse	13'517'401.97	13'956'000	13'625'218.70	330'781	-
Ergebnis	-1'982'917.78	-2'493'000	-3'599'387.65	1'106'388	-
- Einzelkredite LR	1'938'414.30	2'210'000	3'450'091.35	1'240'091	+
Ergebnis ohne Einzelkredite	-44'503.48	-283'000	-149'296.30	133'704	+

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Rasche Wiedereingliederung von Stellensuchenden; Gewichtung 0.5					
Langzeitarbeitslosigkeit vermeiden/senken; Gewichtung 0.2					
Aussteuerungen vermeiden/senken; Gewichtung 0.2					

2241 Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Wiederanmeldungen von Stellensuchenden vermeiden/senken; Gewichtung 0.1					
Wirkungsindikator gesamt unkorrigiert		154	>140	153	+ 13
Wirkungsindikator gesamt um exogene Faktoren korrigiert		103	>100	104	+ 4
Leistung der Arbeitslosenkasse					
Leistungspunkte je Vollzeitstelle		33 107	>=22 000	32 150	+ 10 150

Abweichungen zu den Einzelkrediten der Laufenden Rechnung
Die Beteiligung des Kantons Graubünden an den Kosten für die Durchführung der öffentlichen Arbeitsvermittlung und der arbeitsmarktlichen Massnahmen lag weit über dem vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) geschätzten Betrag. Die Mehrkosten entstanden insbesondere aufgrund der im Vergleich zur Prognose des SECO schlechteren Entwicklung der Stellensuchendenzahlen und der damit zusammenhängenden Anzahl Tage kontrollierter Arbeitslosigkeit im Kanton Graubünden im Verhältnis zu den anderen Kantonen.

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen der Laufenden Rechnung
Die Kosten und Erlöse der Produktgruppe liegen leicht unter dem Budget. Die Personalkosten für die Einsatzprogramme lagen etwas über dem Budget. Diese Mehrkosten konnten durch Einsparungen bei den Personalkosten in den anderen Bereichen des Vollzugs des Arbeitslosenversicherungsgesetzes aufgefangen werden. Bei den entsprechenden Erträgen ergaben sich dadurch jedoch Verschiebungen zwischen den Ertragsgruppen. Die Verbesserung des Gesamtergebnisses (ohne Einzelkredite) ist vor allem auf die Übernahme eines über dem budgetierten Betrag liegenden Anteils der vom Kanton belasteten Querschnittsleistungen durch das SECO zurückzuführen.

Abweichungen bei den Zielsetzungen und Indikatoren
Wirkungsindikatoren: Anlässlich der Rechnungslegung stehen jeweils die Indikatorwerte des aktuellen Rechnungsjahres noch nicht zur Verfügung. Die aufgeführten Werte betreffen deshalb das Jahr 2011.
Leistungspunkte je Vollzeitstelle: Ab ca. 21 500 Punkten je Vollzeitstelle erreichen die Arbeitslosenkassen die Bonusgrenze, welche als Mindestziel gesetzt wird. Die effektiven Leistungspunkte je Vollzeitstelle lassen sich nicht im Voraus berechnen, sondern ergeben sich aufgrund der gemeldeten Stellensuchenden.

Dienststellenbericht

Die Arbeitslosenzahlen sind gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Im Jahresdurchschnitt waren 1755 (Vorjahr 1 669) Personen arbeitslos. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 1,6 Prozent (1,6 %). Zusätzlich zu den Arbeitslosen wurden im Jahresdurchschnitt 1 412 (1 407) nichtarbeitslose Stellensuchende registriert. Dazu gehören Personen, welche an Weiterbildungsmassnahmen und Einsatzprogrammen teilnehmen sowie jene, die lediglich die Vermittlungsdienstleistungen der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) in Anspruch nehmen.

Es konnten insgesamt 507 Personen erfolgreich an eine neue Arbeitsstelle vermittelt werden.

Die öffentliche Arbeitslosenkasse Graubünden hat insgesamt 66 025 000 Franken an Leistungen ausgerichtet. Davon waren 51 259 000 Franken Taggeldzahlungen an versicherte Stellensuchende. Zudem wurden 1 606 000 Franken an Schlechtwetterentschädigung, 1 316 000 Franken an Kurzarbeitsentschädigung und 439 000 Franken an Insolvenzentschädigung ausgerichtet. 11 402 000 Franken wurden für Weiterbildungen sowie weitere arbeitsmarktliche Massnahmen für Arbeitslose eingesetzt.

4875 Stellensuchende haben an arbeitsmarktlichen Massnahmen teilgenommen. Zu den arbeitsmarktlichen Massnahmen gehören Praktikumseinsätze, Eignungsabklärungen, Kollektivkurse, individuelle Kurse, spezielle Projekte für Jugendliche etc. Das detaillierte Programm der arbeitsmarktlichen Massnahmen ist auf der Homepage des KIGA, www.kiga.gr.ch Rubrik Aktuelles / Angebotsübersicht für Stellensuchende 2013, ersichtlich.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		21'227'616.95	21'005'000	20'077'796.09	2'137'204 -
			1'210'000 N		
Ertrag		2'681'732.05	3'653'000	2'362'473.63	1'210'526 -
			-80'000 N		
Aufwandüberschuss		-18'545'884.90	-18'642'000	-17'715'322.46	926'678 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		16'938'988.65	15'830'000	16'015'439.30	784'561 -
			970'000 N		
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-1'606'896.25	-1'842'000	-1'699'883.16	142'117 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3319	Abschreibungen Darlehen Wirtschafts-entwicklungsgesetz		200'000		200'000 -
362003	Beiträge an regionale Organisationen	224'445.00			
362011	Allgemeine Beiträge gemäss Wirtschafts-entwicklungsgesetz	3'692'742.95	3'400'000	3'931'408.30	18'592 -
			550'000 N		
364001	Beitrag an den Verein Graubünden Ferien	6'277'000.00	6'370'000	6'370'000.00	
364002	Beiträge an Strukturförderprogramme und neue Regionalpolitik mit Beteiligung des Bundes	85'000.00			
364003	Beitrag für Projekte an den Verein Graubünden Ferien	2'845'000.00	1'100'000	2'240'000.00	
			1'140'000 N		
365006	Beiträge an Betriebe		110'000		40'000 -
			-70'000 N		
365008	Beiträge zur Förderung von wettbewerbs-fähigen Tourismusstrukturen - innovatives Projekt (VK vom 13.06.2006)	3'514'355.75	2'367'000	1'984'426.80	382'573 -
365009	Beiträge Regionalpolitik (PV)	760'444.95	2'250'000	1'456'604.20	143'396 -
			-650'000 N		
366001	Beiträge für das Berg- und Schneesportwesen	35'000.00	33'000	33'000.00	
3722	Durchl. Beiträge an regionale Organisationen	224'445.00			
3724	Durchlaufende Beiträge Regionalpolitik (PV)		2'500'000	1'243'437.95	1'256'562 -
3740	Durchlaufende Beiträge an Projekte Regionalpolitik	697'515.60			
4600	Beiträge vom Bund für wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen (VK vom 13.06.2006)	-435'000.00			
4690	Beiträge von Dritten für wettbewerbs-fähige Tourismusstrukturen (VK vom 13.06.2006)	-60'000.00			
4701	Durchl. Beiträge vom Bund an regionale Organisationen	-224'445.00			
4703	Durchlaufende Beiträge vom Bund an Projekte Regionalpolitik	-697'515.60			

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
4704	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Regionalpolitik (PV)		-2'500'000	-1'243'437.95	1'256'562 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		16'938'988.65	15'830'000 970'000 N	16'015'439.30	784'561 -
Investitionsrechnung					
Ausgaben		9'846'765.95	18'045'000 -1'290'000 N	9'583'089.60	7'171'910 -
Einnahmen		1'711'300.00	2'429'000	1'811'500.00	617'500 -
Nettoinvestitionen		8'135'465.95	14'326'000	7'771'589.60	6'554'410 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung		8'135'465.95	15'616'000 -1'290'000 N	7'771'589.60	6'554'410 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite					
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5250	Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	500'000.00	2'300'000 -500'000 N	1'250'000.00	550'000 -
5252	Darlehen Regionalpolitik (PV, vom Bund finanziert)	6'303'000.00	9'040'000	6'085'000.00	2'955'000 -
5621	Investitionsbeiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	1'755'220.95	4'547'000 -220'000 N	930'166.60	3'396'833 -
5650	Investitionsbeiträge Regionalpolitik (PV)	1'198'545.00	2'158'000 -570'000 N	1'287'923.00	300'077 -
5750	Durchlaufende Investitionsbeiträge an Projekte Regionalpolitik	90'000.00		30'000.00	30'000 +
6250	Rückzahlung Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	-854'000.00	-1'060'000	-502'250.00	557'750 +
6252	Rückzahlung von Darlehen Regionalpolitik (PV)	-767'300.00	-1'369'000	-1'279'250.00	89'750 +
6700	Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an Projekte Regionalpolitik	-90'000.00		-30'000.00	30'000 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		8'135'465.95	15'616'000 -1'290'000 N	7'771'589.60	6'554'410 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	21'356'616.95	21'147'000 1'210'000 N	20'219'796.09	2'137'204 -
Erlöse	2'681'732.05	3'653'000 -80'000 N	2'362'473.63	1'210'526 -
Ergebnis	-18'674'884.90	-18'784'000	-17'857'322.46	926'678 +
- Einzelkredite LR	16'938'988.65	15'830'000 970'000 N	16'015'439.30	784'561 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'735'896.25	-1'984'000	-1'841'883.16	142'117 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**21'227'616.95**	**22'215'000**	**20'077'796.09**	-2'137'204	-9.6
30	Personalaufwand	1'812'025.65	1'889'000	1'825'568.15	-63'432	-3.4
31	Sachaufwand	970'642.05	926'000	903'519.69	-22'480	-2.4
33	Abschreibungen		200'000		-200'000	-100.0
36	Eigene Beiträge	17'433'988.65	16'600'000	16'015'439.30	-584'561	-3.5
37	Durchlaufende Beiträge	921'960.60	2'500'000	1'243'437.95	-1'256'562	-50.3
39	Interne Verrechnungen	89'000.00	100'000	89'831.00	-10'169	-10.2
4	**Ertrag**	**2'681'732.05**	**3'573'000**	**2'362'473.63**	-1'210'526	-33.9
43	Entgelte	219'771.45	82'000	106'868.68	+24'869	+30.3
46	Beiträge für eigene Rechnung	495'000.00				
47	Durchlaufende Beiträge	921'960.60	2'500'000	1'243'437.95	-1'256'562	-50.3
49	Interne Verrechnungen	1'045'000.00	991'000	1'012'167.00	+21'167	+2.1
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**9'846'765.95**	**16'755'000**	**9'583'089.60**	-7'171'910	-42.8
52	Darlehen und Beteiligungen	6'803'000.00	10'840'000	7'335'000.00	-3'505'000	-32.3
56	Eigene Beiträge	2'953'765.95	5'915'000	2'218'089.60	-3'696'910	-62.5
57	Durchlaufende Beiträge	90'000.00		30'000.00	+30'000	
6	**Einnahmen**	**1'711'300.00**	**2'429'000**	**1'811'500.00**	-617'500	-25.4
62	Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	1'621'300.00	2'429'000	1'781'500.00	-647'500	-26.7
67	Durchlaufende Beiträge	90'000.00		30'000.00	+30'000	
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-18'545'884.90	-18'642'000	-17'715'322.46	+926'678	+5.0
Abgrenzungen		129'000.00	142'000	142'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-18'674'884.90**	**-18'784'000**	**-17'857'322.46**	+926'678	+4.9

Produktgruppenbericht

PG 1 **Wirtschaft und Tourismus**

Das Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) strebt die Optimierung der Rahmenbedingungen in den Bereichen Wirtschaft, Lebensraum und Tourismus an. Ziel ist die Nutzung erfolgsversprechender Potenziale zur Stärkung der Wirtschaft Graubündens und zur Sicherung von Arbeitsplätzen. Die wichtigsten Aufgabenbereiche sind die Standortentwicklung Industrie, die Tourismusentwicklung (inkl. Berg- und Schneesportwesen) und die Regionalpolitik. Das AWT nimmt auch Aufgaben im Bereich volkswirtschaftliche Grundlagen (Statistik) wahr.

Wirkung Die Wirtschaft Graubündens wächst in allen Regionen. Sie sichert bestehende und schafft neue Arbeitsplätze mittels Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Potenziale.

Produkte Standortentwicklung Industrie; Tourismusentwicklung (inkl. Berg- und Schneesport); Regionalpolitik

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Wirtschaft und Tourismus				
Kosten	21'356'616.95	21'147'000	20'219'796.09	2'137'204 -
		1'210'000 N		
Erlöse	2'681'732.05	3'653'000	2'362'473.63	1'210'526 -
		-80'000 N		
Ergebnis	-18'674'884.90	-18'784'000	-17'857'322.46	926'678 +
- Einzelkredite LR	16'938'988.65	15'830'000	16'015'439.30	784'561 -
		970'000 N		
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'735'896.25	-1'984'000	-1'841'883.16	142'117 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Ansiedlung/Neugründung von Unternehmungen					
Neue Kontakte mit potenziellen Ansiedlungsinteressierten	Anz.	40	30	46	16
Ansiedlungen/Neugründungen	Anz.	5	Kein Plan-W	11	
Geschaffene und erhaltene Arbeitsplätze	Anz.	750	Kein Plan-W	630	
Umsetzung Tourismusreform					
Logiernächteanstieg aus Aufbaumärkten im Sommer	%	-8.11	Kein Plan-W	-14.22	
Logiernächteanstieg aus Aufbaumärkten im Winter	%	-10.98	Kein Plan-W	-9.72	
Destinationsmanagement-Organisationen (DMO) in Funktion (gesamthaft)	Anz.	4	4	4	
Kantonale Tourismusabgabe im Grossen Rat	-	nicht beh.	-	behandelt	
Elektronische Tourismusplattform Graubünden	-	etabliert	etabliert	etabliert	
Umsetzung Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes					
Erfüllungsgrad der mit dem Bund vereinbarten Leistungen	%	60	>60	67	7

Einzelkredite der Laufenden Rechnung
Erfreulicherweise mussten keine Kantonsdarlehen abgeschrieben werden (Konto 3319). Es wurden keine Beiträge an Betriebe ausbezahlt (Konto 365006). Der Verpflichtungskredit «wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen» (Konto 365008) wurde aufgrund diverser Projektverzögerungen noch nicht vollständig ausgeschöpft. Der Verpflichtungskredit wurde daher bis Ende des Jahres 2013 verlängert. Im Rahmen der Regionalpolitik konnten wesentlich mehr Projekte gefördert werden, dennoch waren es weniger Vorhaben als erwartet.

Abweichungen zu Zielen und Indikatoren
Ansiedlung / Neugründung: Die Anzahl neu geschaffener und erhaltener Arbeitsplätze bezieht sich auf einen Zeitraum von 3 Jahren (geschaffene 150; erhaltene 480). In Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen wurden im September zwei Investorenseminare in Österreich durchgeführt. Der Promotionspartner Greater Zurich Area AG hat aufgrund der strategischen Neuausrichtung keine eigenen Veranstaltungen in den Zielmärkten Deutschland und Italien durchgeführt. Die Anzahl der erhaltenen Kontakte von der Standortpromotion der OSEC hat zugenommen.
Im Berichtsjahr konnte aus diesen Kontakten jedoch noch keine Ansiedlung realisiert werden, da Graubünden über kein zentrales Alleinstellungsmerkmal bezogen auf Standortfaktoren verfügt. Ausländische Unternehmen waren aufgrund der Wirtschaftskrise noch immer zurückhaltend mit neuen Investitionen in der Schweiz.

Umsetzung Tourismusreform: Der Grosse Rat hat in der April-Session 2012 dem Gesetz über Tourismusabgaben (TAG) mit 70 zu 37 Stimmen bei einer Enthaltung deutlich zugestimmt. Unter anderem ging es auch um die Frage, ob das neue Gesetz in allen Gemeinden gelten soll oder ob für bewährte Finanzierungssysteme in grösseren Destinationen Ausnahmen möglich sein sollen. Dies führte zu langen Diskussionen und am Ende zum Referendum gegen das TAG. In der Volksabstimmung vom 25. November 2012 wurde die Einführung des TAG mit 65 Prozent Nein-Stimmen deutlich abgelehnt. Ein wichtiger Meilenstein in der gesamten Bündner Tourismusreform konnte somit nicht erreicht werden. Die übrigen Massnahmen im Rahmen der Reform verliefen planmässig.
Das wirtschaftliche Umfeld und insbesondere die anhaltende Frankenstärke führten dazu, dass die Logiernächte aus Aufbaumärkten nicht gesteigert werden konnten (Sommer minus 14,22 % gegenüber dem Vorjahr, Winter minus 9,72 %). Dank treuen Schweizer Gästen und Zunahmen bei den Logiernächten aus Fernmärkten ergab sich folgendes Gesamtergebnis: Sommer minus 6,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr (minus 14,0 % im 5-Jahresvergleich); Winter minus 4,6 Prozent resp. minus 12,5 Prozent.

Umsetzung Neue Regionalpolitik: Im ersten Vollzugsjahr des 2. NRP-Umsetzungsprogrammes GR 2012–2015 konnten 30 Projekten Fördermittel von Bund und Kanton über insgesamt 8,658 Millionen zugesichert werden. Darunter fallen drei Entwicklungsinfrastruktur-Vorhaben mit Bundesdarlehen und das Regionalmanagement. Die förderfähigen Projekt-Gesamtkosten belaufen sich auf 20,4 Millionen, wobei 9,0 Millionen Entwicklungsinfrastrukturen betreffen. Mit der Ausschöpfung von 67 Prozent der für 2012 geplanten Fördermittel von Bund und Kanton konnte der Plan-Wert zum Erfüllungsgrad der mit dem Bund vereinbarten Leistungen für 2012 von «>60 %» eingehalten werden.
Das Regionalmanagement war in 5 der 7 geplanten Wirtschaftsräume (Mesolcina / Calanca, Nationalparkregion, regioViamala sowie Surselva und neu Oberengadin-Bregaglia-Valposchiavo) aktiv. In den Räumen Davos / Prättigau und Nordbünden wurden erfolgsversprechende Verhandlungen geführt.

Standortentwicklung Industrie
CSEM: Mit der Forschungsdivison CSEM Landquart wurde eine neue Leistungsvereinbarung bis Ende 2013 abgeschlossen. Kernpunkte der Strategie «Näher an die Industrie» bilden dabei die noch stärkere systematische Ausrichtung auf die Bedürfnisse der regionalen Industrie mit dem Ziel, bedürfnisgerechte Technologien zu entwickeln und diese erfolgreich in die regionale Industrie zu transferieren. Der Jahresbericht 2012 des CSEM bestätigt die Erreichung der Zielvorgaben gemäss Leistungsauftrag.

Industriezone San Vittore: Im Berichtsjahr sind die Verhandlungen zwischen den involvierten Hauptakteuren armasuisse Immobilien, Gemeinde San Vittore, Regione Mesolcina und dem Kanton Graubünden entscheidend vorangetrieben worden. Die Unterzeichnung des Memorandum of Understanding mit der armasuisse ist im ersten Semester 2013 vorgesehen. Anschliessend werden die Öffentlichkeit im Detail über das Projekt informiert, die raumplanerischen Verfahren eingeleitet sowie die Gemeinde über die Einzonung abstimmen.

Werkzeugkasten Arbeitsplatzstandorte: Zusammen mit dem Amt für Raumentwicklung wurde das Projekt Werkzeugkasten Arbeitsstandorte lanciert. Der Werkzeugkasten soll Massnahmen beschreiben, die im Rahmen einer aktiven Bodenpolitik für die Intensivierung der Standortentwicklung Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen zur Anwendung kommen.

Tourismusentwicklung
Im Bereich Tourismusentwicklung prägten ausserordentlich viele Anfragen rund um das Tourismusabgabengesetz die Arbeit. Die übrigen Massnahmen der Bündner Tourismusreform traten in der öffentlichen Wahrnehmung dabei etwas in den Hintergrund, wurden aber trotzdem intensiv weiterbearbeitet. So konnten weitere Erfolge in der Destinationsbildung, in der Umsetzung des Qualitätsprogramms Graubünden (z. B. Ortsbegehungen und Schnittstellen-Checks), im Bereich Wirkungsprüfung (z. B. Durchführung einer Tagung zum Thema Balanced Scorecard) oder im Zusammenhang mit einem neuen Tourismusprogramm 2014–2021 erzielt werden. Der Kanton als Eigentümer der Marke graubünden hat sich auch mit der weiteren Entwicklung der Regionenmarke befasst. Die Umsetzung verschiedener Förderbereiche gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz (GWE) verlief im üblichen Rahmen. Wichtige Kooperationsprojekte wie «Meteo Graubünden» oder «Marktbearbeitung Brasilien-Indien-China» konnten mit kantonalen Mitteln unterstützt werden. Im Bereich der Veranstaltungsförderung sind vermehrte Anfragen zu verzeichnen. Der Bund hat die Verordnung zum Gesetz über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten publiziert. In diesem Zusammenhang gilt es nun abzuklären, welche Auswirkungen auf die kantonale Gesetzgebung damit verbunden sind.

Regionalpolitik
Schwerpunkte lagen bei der Lancierung der zweiten NRP-Umsetzungprogramme «Graubünden 2012–2015» und «Programm San Gottardo 2012–2015», der Begleitung von NRP-Projekten inkl. Interreg und beim Ausbau des Regionalmanagements mit Ergänzung durch die Regionalentwickungsstelle Oberengadin-Bregaglia-Valposchiavo und Verhandlungen für zwei weitere Wirtschaftsräume.
Es zeichnet sich ab, dass infolge der Zusammenarbeit mit den Regionalentwicklern die Anzahl förderungswürdiger Projekte ansteigen wird.

Volkswirtschaftliche Grundlagen
Neben der ständigen Diffusion von Daten in elektronischer als auch Papierform sowie der permanenten Konjunkturbeobachtung wurden gut 300 individuelle Anfragen bearbeitet.

Einzelkredite Investitionsrechnung
Aufgrund diverser Projektverzögerungen wurden weniger Kantonsdarlehen (Konto 5250) und Bundesdarlehen im Rahmen der Regionalpolitik (Konto 5252) als erwartet ausbezahlt. Dies führte dazu, dass die kantonalen Äquivalenzleistungen für die Bundesdarlehen tiefer ausfielen, was zur Nichtausschöpfung der budgetierten Investitionsbeiträge Regionalpolitik (Konto 5650) führte. Die gegenüber dem Budget nicht ausgeschöpften Investitionsbeiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz resultieren aus Verzögerungen bei diversen förderwürdigen Projekten (z. B. Biathlonarena Lenzerheide, diverse Ansiedlungen von KMU).

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		5'475'716.34	5'548'000	5'178'609.82	369'390 -
Ertrag		825'517.10	956'000	872'760.20	83'240 -
Aufwandüberschuss		-4'650'199.24	-4'592'000	-4'305'849.62	286'150 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		630'468.25	670'000	616'851.75	53'148 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-4'019'730.99	-3'922'000	-3'688'997.87	233'002 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3620	Betriebsbeiträge für die Raumplanung, nachhaltige Entwicklung, Agglomerations-entwicklung etc.	509'228.35	520'000	521'110.45	1'110 +
3650	Betriebsbeitrag an die Bündner Vereinigung für Raumplanung	45'000.00	45'000	45'000.00	
3651	Betriebsbeitrag an Fachverbände	23'224.70	22'000	23'317.20	1'317 +
3652	Beiträge an Interreg III B - Projekte	30'000.00	31'000	8'958.30	22'042 -
3654	Beiträge an Projekte CH-Programme	23'015.20	52'000	18'465.80	33'534 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		630'468.25	670'000	616'851.75	53'148 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	5'711'869.14	5'892'000	5'514'257.22	377'743 -
Erlöse	825'517.10	956'000	872'760.20	83'240 -
Ergebnis	-4'886'352.04	-4'936'000	-4'641'497.02	294'503 +
- Einzelkredite LR	630'468.25	670'000	616'851.75	53'148 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-4'255'883.79	-4'266'000	-4'024'645.27	241'355 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**5'475'716.34**	**5'548'000**	**5'178'609.82**	-369'390	-6.7
30	Personalaufwand	3'509'445.89	3'461'000	3'389'414.10	-71'586	-2.1
31	Sachaufwand	975'802.20	1'043'000	817'432.97	-225'567	-21.6
36	Eigene Beiträge	630'468.25	670'000	616'851.75	-53'148	-7.9
39	Interne Verrechnungen	360'000.00	374'000	354'911.00	-19'089	-5.1
4	**Ertrag**	**825'517.10**	**956'000**	**872'760.20**	-83'240	-8.7
43	Entgelte	825'517.10	956'000	872'760.20	-83'240	-8.7
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-4'650'199.24	-4'592'000	-4'305'849.62	+286'150	+6.2
Abgrenzungen		236'152.80	344'000	335'647.40	-8'353	-2.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-4'886'352.04**	**-4'936'000**	**-4'641'497.02**	+294'503	+6.0

Produktgruppenbericht

PG 1 **Raumentwicklung**

Die PG Raumentwicklung umfasst die Planungen und Aufgaben im örtlichen und überörtlichen Bereich der Planungsträger Kanton, Regionen und Gemeinden sowie deren Koordination mit den Sektoralpolitiken. Darunter fallen zum Beispiel die Vorprüfungen und Genehmigungen von Nutzungsplanungen und Regionalplanungen sowie Stellungnahme zu Projekten und Gesuchen. Das Einbringen der raumordnungspolitischen Interessen Graubündens in die raumwirksamen Tätigkeiten von Bund (Konzepte und Sachpläne, Gesetzesvorlagen, Programme usw.), der benachbarten Kantone (Richtplanungen) sowie des angrenzenden Auslandes (Landesentwicklungspläne) ist ebenfalls Bestandteil dieser Produktgruppe. Die für diese Arbeiten nötigen Grundlagen sowie die digitale Aufarbeitung der Pläne gehören auch zu dieser Produktgruppe.

Wirkung Der Kanton Graubünden verfügt über eine Raumordnungspolitik auf Stufe Richt- und Nutzungsplanung, die auf die zukünftigen Bedürfnisse von Wirtschaft, Gesellschaft und Natur ausgerichtet ist.

Produkte Kantonale Raumentwicklung; Regionale Raumentwicklung; Nutzungsplanung; Nachhaltige Gemeindeentwicklung; Grundlagen / Information

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Raumentwicklung				
Kosten	4'124'415.15	4'253'000	4'134'119.75	118'880 -
Erlöse	31'865.20		37'565.70	37'566 +
Ergebnis	-4'092'549.95	-4'253'000	-4'096'554.05	156'446 +
- Einzelkredite LR	607'170.70	546'000	596'089.15	50'089 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'485'379.25	-3'707'000	-3'500'464.90	206'535 +

2260 Amt für Raumentwicklung

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Kantonale Raumordnungspolitik festlegen und vertreten. Kantonale Richtplanung zeitgerecht der Verbindlichkeit zuführen.					
Abgeschlossene Richt- und Sachplangeschäfte	Anz.	17	11	23	+12
Die räumlichen Interessen des Kantons nach aussen wahrnehmen und Raumentwicklung nach aussen vernetzen.					
Anzahl Projekte und Stellungnahmen zu Vorlagen von Bund, Kantonen und Nachbarn	Anz.	21	18	20	+2
Regionale Richtplanung der Verbindlichkeit zuführen und Rahmen für nachgelagerte Planungen und für die Realisierung von Projekten schaffen.					
Abgeschlossene Geschäfte	Anz.	19	13	24	+11
Überblick und Schlussfolgerungen bezüglich der räumlichen Entwicklung im Kanton Graubünden.					
Gesamtbericht alle vier Jahre erstellen	Anz.	0	0	0	
Siedlungsentwicklung nach innen unter dem Aspekt der haushälterischen Bodennutzung.					
Revisionen mit Bauzonenerweiterung	Anz.	31	20	51	+31
Revisionen ohne Bauzonenerweiterung	Anz.	48	50	46	-4
Gesetzeskonforme Ortsplanungen.					
Gemeinden mit abgeschlossener Totalrevision	Anz.	9	12	8	-4
Genehmigung innert Frist	%	87	100	90	-10
Unterstützung von Gemeinden mit dem Ziel einer aktiven Bodenpolitik, nachhaltiger Ortsentwicklung oder gemeinsamer Bauverwaltungen.					
Gemeinden	Anz.	35	20	24	+4
Stellungnahme zu Projekten, Gesuchen usw.	Anz.	187	200	187	-13

Bei den Einzelkrediten «Beiträge an Interreg III B – Projekte» und «Beiträge an Projekte CH-Programme» wurden die budgetierten Mittel nur teilweise verwendet, weil sich - auch im Verhältnis zum nicht unbeträchtlichen Begleitaufwand bei diesen Projekten - nur ein neues unterstützungswürdiges Projekt mit direktem Nutzen für die Raumentwicklung Graubünden fand.

Die Zunahme bei den Richt- und Sachplangeschäften ergibt sich aus dem Abschluss verschiedener länger dauernder und wichtiger Geschäfte im Kanton (z. B. Skigebietsverbindungen Arosa - Lenzerheide, Andermatt - Sedrun, Agglomerationsprogramme Chur und Davos). Auch im Zusammenhang mit der Zweitwohnungs- und Energieproduktionsthematik (Windanlagen) ist es im Berichtsjahr zu einer Häufung von Geschäften gekommen.

Bei der regionalen Richtplanung haben sich verschiedene Regionen dem Auftrag des kantonalen Richtplans «Erst- und Zweitwohnungen sowie touristische Beherbergung» angenommen (Art. 17 KRG) und Festlegungen zum Thema Siedlung / Zweitwohnungen getroffen.

Im Bereich Ortsplanung sind deutlich mehr Revisionen mit Bauzonenerweiterung eingegangen. Trotz des mehr als doppelt so hohen Plan-Wertes, hat die Bauzonenfläche im Berichtsjahr statistisch lediglich um 9 ha (+0,12 %) zugenommen bei insgesamt knapp 7 300 ha Bauzone (Quelle: Grundlagen Richtplanung Siedlung, www.are.gr.ch). Die interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) vereinheitlicht die Baubegriffe und Messweisen schweizweit. Der Plan-Wert bei den Gemeinden mit abgeschlossener Totalrevision wurde um 50 Prozent verfehlt; es sind erst 14 Ortsplanungen IVHB-konform.

Produktgruppenbericht

PG 2 **Bauen ausserhalb der Bauzone (BAB)**

Bei Bauten ausserhalb der Bauzonen ist das Amt für Raumentwicklung zuständig für die Erteilung der kantonalen Bewilligung und für die Durchsetzung der entsprechenden Gesetzgebung. Dabei handelt es sich um eine an die Kantone delegierte Bundesaufgabe.

Wirkung Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone bundesgesetzkonform unter Nutzung des Ermessensspielraums ermöglichen.

Produkte Entscheide; Baurechtswidriges Bauen ausserhalb der Bauzone; Grundlagen / Information

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Bauen ausserhalb der Bauzone (BAB)				
Kosten	1'587'453.99	1'639'000	1'380'137.47	258'863 -
Erlöse	793'651.90	956'000	835'194.50	120'806 -
Ergebnis	-793'802.09	-683'000	-544'942.97	138'057 +
- Einzelkredite LR	23'297.55	124'000	20'762.60	103'237 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-770'504.54	-559'000	-524'180.37	34'820 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Verfahren termingerecht, materiell fundiert und kostendeckend (gemessen am Einzelfall) unter Wahrung des Ermessensspielraumes abwickeln.					
BAB-Gesuche	Anz.	958	1'100	934	-166
Anteil der vom ARE innert Frist erledigten BAB-Gesuche	%	96	100	93	-7
Entscheidqualität					
Entscheide Verwaltungsgericht, abgewiesene Beschwerden	%	100	>80	100	
Periodische Evaluationsberichte alle vier Jahre erstellen		0	0	0	
Veranlassung und Durchsetzung der Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes.					
Anzahl Fälle, werden im Geschäftsbericht ausgewiesen		-	keine Vorg.	-	
Verbesserung der Effektivität und der Effizienz in der Verfahrensabwicklung und Beratung der Gemeinden bei der Umsetzung von Art. 85 Abs. 3 KRG.					
Anzahl Stellungnahmen (Verfahrensberatungen)	Anz.	15	12	15	+3
Anzahl Schulungs- und Instruktionstage für Bauverwaltungen und -behörden.	Anz.	3	4	4	

Die Produktgruppe Bauen ausserhalb der Bauzonen ist sehr stark «von aussen» gesteuert. Eingangs- bzw. erlösseitig ist die erwartete Zunahme an BAB im Bereich der neuen Mobilfunktechnologie nicht eingetreten. Dafür hat das Inkrafttreten der neuen Zweitwohnungs-verordnung des Bundes gegen Ende des Berichtsjahres den Rückgang etwas kompensiert.

Dienststellenbericht

Das Berichtsjahr war geprägt durch die Auswirkungen der neuen Verfassungsbestimmung zu Zweitwohnungen bzw. die Begleitung der Erarbeitung der neuen Zweitwohnungsverordnung des Bundes und der Schaffung der Info-Plattform zu Zweitwohnungen, durch die Energiewende und deren Auswirkungen auf die Raumnutzung sowie durch den Abschluss des Raumkonzeptes Schweiz. Gegen Ende des Berichtsjahres wurden die Vorbereitungsarbeiten für Projekte im Zusammenhang mit dem Entwicklungsschwerpunkt 14/5 des Regierungsprogramms 2013–2016 und für die Umsetzung des Agglomerationsprogramms Chur aufgenommen.

Des Weiteren war das Berichtsjahr geprägt durch die Neubesetzung der Amtsleitung und der Abteilungsleitung Richtplanung und Grundlagen. Eine befristete Stelle in der Abteilung Nutzungsplanung ist am Ende des Berichtsjahres ausgelaufen.

2301 Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		1'322'017.95	1'389'000	1'494'050.30	105'050 +
Ertrag		1'322'017.95	1'389'000	1'494'050.30	105'050 +
3650	Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols	315'444.85	291'000	423'811.95	132'812 +
3651	Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern	200'500.00	380'000	403'400.00	23'400 +
3652	Beiträge aus dem Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe	13'021.05	17'000	45'564.00	28'564 +
3800	Einlage in das Bestandeskonto Spezialfinanzierung «Verwendung Anteil am Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols»	36'776.15			
3801	Einlage in das Bestandeskonto Spezialfinanzierung «Verwendung Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern»	134'520.00		5'683.00	5'683 +
3802	Einlage in das Bestandeskonto Spezialfinanzierung «Verwendung Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe»	26'275.90			
3850	Zuweisung an den Sozialhilfefonds aus dem Anteil am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols	50'000.00	50'000	50'000.00	
3851	Zuweisung an diverse Fonds aus dem Anteil am Ertrag der kant. Steuern von grbrannten Wassern	50'000.00	50'000	50'000.00	
3931	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil der Spielsuchtabgabe für Spielsuchtprävention	63'000.00	65'000	64'000.00	1'000 -
3932	Zuweisung des Anteils der Eheberatungsstellen am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols an Sozialamt	30'000.00	30'000	30'000.00	
3934	Zuweisung an Gesundheitsamt aus dem Anteil des Eidg. Alkoholmonopols für Projekt ZEPRA	200'000.00	200'000	200'000.00	
3935	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern für Frauenhaus GR	90'480.00	85'000		85'000 -
3936	Zuweisung an Gesundheitsamt aus dem Anteil des Eidg. Alkoholmonopols für Gesundheitsförderung und Prävention	50'000.00	159'000	159'591.35	591 +
3937	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern für Frauenzentrale GR	38'000.00	38'000	38'000.00	

2301 Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs Spezialfinanzierung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
3938	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil am Ertrag des Eidgenössischen Alkohol-monopol für Adebar	15'000.00	15'000	15'000.00	
3939	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern für Pro Senectute GR	9'000.00	9'000	9'000.00	
4401	Anteil am Ertrag des eidgenössischen Alkoholmonopols	-697'221.00	-600'000	-658'047.00	58'047 -
4402	Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe	-102'296.95	-80'000	-106'145.05	26'145 -
4800	Entnahme aus dem Bestandeskonto Spezialfinanzierung «Verwendung Anteil am Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols»		-145'000	-220'356.30	75'356 -
4801	Entnahme aus dem Bestandeskonto Spezialfinanzierung «Verwendung Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern»		-26'000		26'000 +
4802	Entnahme aus dem Bestandeskonto Spezialfinanzierung «Verwendung Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe»		-2'000	-3'418.95	1'419 -
4991	Vergütung des Anteils am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern	-522'500.00	-536'000	-506'083.00	29'917 +

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

Beim Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs handelt es sich um einen echten Fonds im Sinne von selbstständigem Sondervermögen. Er wird aus Transparenzgründen als Spezialfinanzierung im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes geführt. Die Regierung legt die Ausgaben zu Lasten des Fonds in eigener Kompetenz fest. Die Ausgaben unterstehen nicht einem Kreditbeschluss. Bei Budgetabweichungen handelt es sich nicht um Kreditüberschreitungen.

Konto 3650 «Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols» und Konto 4800 «Entnahme aus dem Bestandeskonto Spezialfinanzierung Verwendung Anteil am Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols»:
Die Regierung hat die Dock Gruppe AG beauftragt, eine Sozialfirma für Personen aufzubauen, die seit längerer Zeit arbeitslos sind und im ersten Arbeitsmarkt keine Stelle finden. Ein Teil des Beitrags an die Dock Gruppe AG wurde über den Alkoholzehntel finanziert. Dieser einmalige Beitrag führte zu einer Fondsentnahme.

Konto 3935 «Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern für Frauenhaus GR» und Konto 3801 «Einlage in das Bestandeskonto Spezialfinanzierung Verwendung Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern» und Konto 4801 «Entnahme aus dem Bestandeskonto Spezialfinanzierung Verwendung Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern»:
Bei der jährlichen Verteilung gemeinnütziger Mittel durch die Regierung müssen die Richtlinien der jeweiligen Stiftungen und Fonds berücksichtigt werden. Der Beitrag an das Frauenhaus Graubünden wurde über eine andere Stiftung bzw. über einen anderen Fonds bezahlt. Aus diesem Grund resultiert statt einer budgetierten Fondsentnahme eine Fondseinlage.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		61'710'641.97	72'063'000	73'998'910.89	1'985'911 +
			-50'000 N		
Ertrag		6'351'984.20	5'080'000	8'552'039.35	3'472'039 +
Aufwandüberschuss		-55'358'657.77	-66'933'000	-65'446'871.54	1'486'128 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		47'534'380.55	58'669'000	57'849'510.67	819'489 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-7'824'277.22	-8'264'000	-7'597'360.87	666'639 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3624	Beiträge an gemeindeeigene Sozialdienste	301'482.00	300'000	300'537.00	537 +
3626	Beiträge an Gemeinden für Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussung	7'911'502.57	7'400'000	9'119'466.26	1'719'466 +
365001	Beiträge für Beratungen gemäss Opferhilfegesetz (Art. 9 OHG)	245'374.30	270'000	260'436.10	9'564 -
365003	Beiträge an Angebote von Organisationen und Betrieben zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration behinderter Erwachsener	529'921.80	936'000	568'254.57	186'745 -
			-181'000 N		
365004	Beiträge an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz	715'000.00	715'000	715'000.00	
365005	Beiträge an Integrationsmassnahmen für Sozialhilfebezüger	260'000.00	260'000	256'000.00	4'000 -
365006	Beitrag an Eheberatungsstellen	240'000.00	240'000	240'000.00	
365007	Betriebsbeitrag an die Stiftung Frauenhaus Graubünden	90'480.00	85'000		85'000 -
365008	Beitrag an Verein Adebar	305'000.00	305'000	305'000.00	
365009	Beitrag an Pro Senectute Graubünden	285'718.70	335'000	300'821.05	34'179 -
365010	Beitrag an die Frauenzentrale Graubünden	60'000.00	60'000	60'000.00	
365011	Beitrag an Fürsorgestelle Pro Infirmis	50'000.00			
365013	Betriebsbeiträge an anerkannte Bündner Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener	24'959'168.15	38'240'000	35'799'102.15	1'424'898 -
			-1'016'000 N		
365014	Betriebsbeiträge an ausserkantonale Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener	8'742'143.98	6'995'000	7'550'071.09	641'929 -
			1'197'000 N		
3660	Hilfeleistung in besonderen Fällen	28'028.20	60'000	27'008.85	32'991 -
3662	Mutterschaftsbeiträge	1'052'981.50	800'000	775'893.00	24'107 -
3663	Beiträge für Entschädigungs- und Genugtuungsansprüche gem. OHG (Art. 19/22 OHG)	156'631.25	100'000	5'500.00	94'500 -
3664	Beiträge für familienergänzende Kinderbetreuung	4'377'564.40	4'323'000	4'186'620.50	136'380 -
3720	Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für anerkannte Flüchtlinge	2'419'523.75	1'600'000	4'643'792.05	3'043'792 +

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
3750	Durchlaufende Beiträge für Erziehungseinrichtungen	171'125.00	200'000	214'485.00	14'485 +
4360	Rückerstattung Dritter von Unterstützungsleistungen	-49'601.15	-70'000	-79'963.10	9'963 -
4520	Rückerstattung von Gemeinden für familienergänzende Kinderbetreuung	-2'188'785.10	-2'161'000	-2'093'311.40	67'689 +
4610	Pauschalbeiträge von Kantonen für Leistungen der Opferhilfe-Beratungsstelle	-8'250.00		-7'425.00	7'425 -
4620	Anteil von Gemeinden an den Beiträgen an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz	-347'500.05	-347'000	-347'500.40	500 -
4700	Durchlaufende Beiträge vom Bund für anerkannte Flüchtlinge	-2'419'523.75	-1'600'000	-4'643'792.05	3'043'792 -
4701	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Erziehungseinrichtungen	-171'125.00	-200'000	-214'485.00	14'485 -
4930	Anteil aus dem Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols für die Eheberatungsstellen	-30'000.00	-30'000	-30'000.00	
4935	Anteil aus dem Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern für Frauenhaus GR	-90'480.00	-85'000		85'000 +
4937	Anteil aus dem Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern für Frauenzentrale GR	-38'000.00	-38'000	-38'000.00	
4938	Anteil aus dem Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols für Adebar	-15'000.00	-15'000	-15'000.00	
4939	Anteil aus dem Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern für Pro Senectute GR	-9'000.00	-9'000	-9'000.00	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		47'534'380.55	58'669'000	57'849'510.67	819'489 -
Investitionsrechnung					
Ausgaben		1'121'559.25	2'075'000	233'675.35	1'991'325 -
			150'000 N		
Einnahmen					
Nettoinvestitionen		1'121'559.25	2'225'000	233'675.35	1'991'325 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung		1'121'559.25	2'075'000	35'753.25	2'039'247 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite			150'000	197'922.10	47'922 +
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5650	Investitionsbeiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte gem. Behindertenintegrationsgesetz	1'121'559.25	2'075'000	35'753.25	2'039'247 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		1'121'559.25	2'075'000	35'753.25	2'039'247 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	62'611'162.57	72'894'000	74'948'515.29	2'054'515 +
Erlöse	6'351'984.20	5'080'000	8'552'039.35	3'472'039 +
Ergebnis	-56'259'178.37	-67'814'000	-66'396'475.94	1'417'524 +
- Einzelkredite LR	47'534'380.55	58'669'000	57'849'510.67	819'489 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-8'724'797.82	-9'145'000	-8'546'965.27	598'035 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**61'710'641.97**	**72'013'000**	**73'998'910.89**	+1'985'911	+2.8
30	Personalaufwand	7'877'151.15	7'827'000	7'927'465.65	+100'466	+1.3
31	Sachaufwand	547'803.92	582'000	418'170.17	-163'830	-28.1
36	Eigene Beiträge	50'310'996.85	61'424'000	60'469'710.57	-954'289	-1.6
37	Durchlaufende Beiträge	2'590'648.75	1'800'000	4'858'277.05	+3'058'277	+169.9
39	Interne Verrechnungen	384'041.30	380'000	325'287.45	-54'713	-14.4
4	**Ertrag**	**6'351'984.20**	**5'080'000**	**8'552'039.35**	+3'472'039	+68.3
43	Entgelte	243'495.30	212'000	243'456.70	+31'457	+14.8
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	2'916'610.10	2'479'000	2'939'380.20	+460'380	+18.6
46	Beiträge für eigene Rechnung	355'750.05	347'000	354'925.40	+7'925	+2.3
47	Durchlaufende Beiträge	2'590'648.75	1'800'000	4'858'277.05	+3'058'277	+169.9
49	Interne Verrechnungen	245'480.00	242'000	156'000.00	-86'000	-35.5
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**1'121'559.25**	**2'225'000**	**233'675.35**	-1'991'325	-89.5
50	Sachgüter		150'000	197'922.10	+47'922	+31.9
56	Eigene Beiträge	1'121'559.25	2'075'000	35'753.25	-2'039'247	-98.3
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-55'358'657.77	-66'933'000	-65'446'871.54	+1'486'128	+2.2
Abgrenzungen		900'520.60	881'000	949'604.40	+68'604	+7.8
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-56'259'178.37**	**-67'814'000**	**-66'396'475.94**	+1'417'524	+2.1

Produktgruppenbericht

PG 1 **Beratung / Sozialberatung**

Bereitstellen von Angeboten, um individuelle Notlagen von Personen im finanziellen, persönlichen oder sozialen Bereich und von Opfern von Straftaten (besonders auch Kinder) zu begegnen. Die Klientinnen und Klienten werden gemäss den gesetzlichen Bestimmungen und fachlichen Kriterien beraten, begleitet, betreut und kontrolliert.

Wirkung Sichern der Existenz und Fördern der sozialen Integration und der Eigenverantwortung. Schaffen eines Ausgleichs zwischen den Anforderungen, Bedürfnissen und Rechtsansprüchen der Klientinnen und Klienten und den Anforderungen und Bedürfnissen der Gesellschaft.

Produkte Beratung von Personen mit sozialen, finanziellen und/oder suchtmittelbedingten Problemen; Opferhilfe und Kindesschutz.

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Beratung / Sozialberatung				
Kosten	12'194'802.47	11'100'000	13'692'133.81	2'592'134 +
Erlöse	3'367'367.25	2'123'000	5'474'750.55	3'351'751 +
Ergebnis	-8'827'435.22	-8'977'000	-8'217'383.26	759'617 +
- Einzelkredite LR	1'726'646.10	1'460'000	1'281'986.85	178'013 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-7'100'789.12	-7'517'000	-6'935'396.41	581'604 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Beratungsfälle	Anz.	4'523	5'000	4'564	-436
davon Sozialdienst Landschaft Davos	Anz.	237	300	248	-52
davon kantonale Dienste	Anz.	4'286	4'700	4'316	-384
Unterstützungsfälle mit Auszahlung	Anz.	1'817	2'000	1'898	-102

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Anbieten von Hilfestellungen nach den Grundsätzen der professionellen Sozialarbeit innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen					
Anteil abgeschlossener Fälle im Verhältnis zur Gesamtzahl (nur kantonale Beratungsfälle)	%	44	>40	44.2	+4.2
Anteil offener Fälle älter als 12 Monate am Jahresende (nur kantonale Beratungsfälle)	%	55.2	<45	55.8	+10.8
Wiederaufnahmequote in % der Gesamtfallzahl (nur kantonale Beratungsfälle)	%	13.7	<12	13.7	+1.7
Stichprobenweise Bewertung des Hilfsprozesses durch Problembetroffene (nur kantonale Beratungsfälle). Anteil positiver Wertungen Klienten*	%		>80	84.5	+4.5
Anteil positiver Wertungen Gemeinden (ohne Landschaft Davos)*	%				
Anteil positiver Wertungen Partnerinstitutionen (ohne Landschaft Davos)*	%	91			
Beratungsstunden pro kantonaler Beratungsfall im Durchschnitt	Std.	18.9	16.6	19.5	+2.9
Beratungskosten (netto) pro kantonaler Beratungsfall im Durchschnitt	Fr.	1'657	1'615	1'607	-8

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Durchschnittliche Unterstützungskosten pro Einwohner (Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussungen)	Fr.	133	140	143	+3

Einzelkredite
Konto 3663 «Beiträge für Entschädigungs- und Genugtuungsansprüche gem. OHG (Art. 19/22 OHG)»:
Die Höhe der Beiträge hängt von der Anzahl und der Art der Straftaten / Ereignisse, die OHG relevant sind, ab.

Konto 3720 «Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für anerkannte Flüchtlinge» und Konto 4700 «Durchlaufende Beiträge vom Bund für anerkannte Flüchtlinge»:
Die Zahlung des Bundes für das vierte Quartal 2012 für anerkannte und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge ist früher überwiesen worden als im Vorjahr.

Ergebnis ohne Einzelkredite
Das Globalbudget wurde um knapp 580 000 Franken unterschritten. Die Pauschale des Bundes für die Betreuungs- und Verwaltungskosten für anerkannte und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge fiel um 288 000 Franken höher aus als budgetiert. Zudem wurden EDV-Anschaffungen verschoben (Fr. 141 000). Weiter wechselten mehrere langjährige Mitarbeitende in die neuen Kindes- und Erwachsenenschutz-Strukturen, was zu Personalvakanzen führte (Fr. 120 000). Beim Sachaufwand und den kalkulatorischen Kosten wurde das Budget um 31 000 Franken unterschritten.

Produktgruppenbericht

PG 2 **Dienstleistungen**

Bereitstellen und entwickeln von Angeboten und bedarfsgerechten Strukturen im Sozialwesen allgemein, im Behinderten- und Suchtbereich sowie in der familienergänzenden Kinderbetreuung. Dazu zählen Bedarfsplanungen und Angebotsplanungen, Anerkennungen von Betrieben und Angeboten, Betriebsbewilligungen und -kontrollen, verfügen und auszahlen von Beiträgen, Vertretung von Kantonsinteressen, Wissens- und Informationsvermittlung, Qualitätsförderung. Beratung des vorgesetzten Departementes, verfassen von Stellungnahmen zu sozialpolitischen Themen und Vorstössen.

Wirkung Entwicklung der Bedürfnisse verschiedener Anspruchsgruppen im Sozialbereich beobachten und Angebote planen, fördern und überwachen.

Produkte Allgemeine und bereichsübergreifende Leistungen; Dienstleistungen im Behindertenbereich; Dienstleistungen im Suchtbereich.

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Dienstleistungen				
Kosten	50'416'360.10	61'794'000	61'256'381.48	537'619 -
Erlöse	2'984'616.95	2'957'000	3'077'288.80	120'289 +
Ergebnis	-47'431'743.15	-58'837'000	-58'179'092.68	657'907 +
- Einzelkredite LR	45'807'734.45	57'209'000	56'567'523.82	641'476 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'624'008.70	-1'628'000	-1'611'568.86	16'431 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Plätze familienergänzende Kinderbetreuung	Anz.		494	n.v.	
Abrechnungen nach Lastenausgleichs-, Unterstützungs- und Zuständigkeitsgesetz	Anz.		6'800	7'251	+451

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Behindertenhilfe im Kanton					
Bündner Personen in geschützten Wohnplätzen	Anz.		494	494	
Bündner Personen in Wohnbegleitungen	Anz.		50	n.v.	
Bündner Personen in begleiteten Wohnplätzen*	Anz.		n.v.	n.v.	
Bündner Personen in geschützten Tagesstrukturen	Anz.		368	336	-32
Bündner Personen in geschützten Arbeitsplätzen	Anz.		762	748	-14
Bündner Personen in Arbeitsbegleitungen*	Anz.		n.v.	2	
Bündner Personen in Integrationsarbeitsplätzen	Anz.		70	38	-32

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherstellen des Angebotes der familienergänzende Kinderbetreuung					
Beitragssatz Gemeinde und Kanton für neue Angebote je	%		25	25	
Beitragssatz Gemeinde und Kanton für bestehende Angebote je	%		20	20	
durchschnittlicher Beitrag Gemeinde und Kanton je Platz	Fr.		8'751	n.v.	
Erfüllen der Aufgaben gemäss Lastenausgleichsgesetz und Unterstützungsgesetzgebung					
Abrechnung nach Unterstützungs- und Zuständigkeitsgesetz			pro Quartal	pro Quartal	
Abrechnung gemäss Lastenausgleichsgesetz			jährlich	jährlich	
Sicherstellen des Angebots der Behindertenhilfe im Kanton für Bündner Personen mit Behinderung					
- mitfinanzierte Angebote im Kanton					
geschützte Wohnplätze (stationär)	Platz		494	494	
Wohnbegleitung (teilstationär)	Platz		50	n.v.	
begleitetes Wohnen* (ambulant)	Platz		n.v.	n.v.	
geschützte Tagesstrukturen (stationär)	Tag		69'862	65'597	-4'265
geschützte Arbeitsplätze (stationär)	Tag		156'784	160'113	+3329
Arbeitsbegleitungen* (teilstationär)	Tag		n.v.	144	
Integrationsarbeitsplätze (ambulant)	Platz		70	38	-32
- durchschnittliche Kosten je Leistungseinheit und Jahr (IVSE-Kosten)					
geschützter Wohnplatz (stationär)	Fr.		67'050	67'047	-3
Wohnbegleitungen* (teilstationär)	Fr.		n.v.	n.v.	
begleiteter Wohnplatz* (ambulant)	Fr.		n.v.	n.v.	
geschützter Tagesstrukturplatz (stationär)	Fr.		29'354	29'508	+154
geschützter Arbeitsplatz (stationär)	Fr.		19'732	19'887	+155
Arbeitsbegleitungsplatz* (teilstationär)	Fr.		n.v.	12'220	
Integrationsarbeitsplatz (ambulant)	Fr.		6'200	5'872	-328

Einzelkredite

Konto 3626 «Beiträge an Gemeinden für Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussung»:
Die Kosten für Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussung sind gegenüber dem Vorjahr um knapp 8 Prozent gestiegen. Der Kostenanteil des Kantons stieg bedingt durch den Spitzenbrechermechanismus um gut 15 Prozent an.

365003 «Beiträge an Angebote von Organisationen und Betrieben zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration behinderter Erwachsener»:
Im ersten Arbeitsmarkt wurden Arbeitgebende von insgesamt 38 Personen mit Behinderung finanziell unterstützt. Budgetiert waren Beiträge für 70 Personen mit Behinderung.

365007 «Betriebsbeitrag an die Stiftung Frauenhaus Graubünden» und 4935 «Anteil aus dem Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern für die Frauenzentrale GR»:
Bei der jährlichen Verteilung gemeinnütziger Mittel durch die Regierung müssen die Richtlinien der jeweiligen Stiftungen und Fonds berücksichtigt werden. Der Beitrag an das Frauenhaus Graubünden wurde über eine andere Stiftung bzw. über einen anderen Fonds bezahlt.

365013 «Betriebsbeiträge an anerkannte Bündner Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener»:
Hohe periodenfremde Rückforderungen führen zu der Abweichung gegenüber dem Budgetkredit von 1,4 Millionen. Mit der Einführung des neuen Behindertenintegrationsgesetzes per 1. Januar 2012 können die Beiträge periodengerecht ausgerichtet werden.

365014 «Betriebsbeiträge an ausserkantonale Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener»:
Das Wachstum des Bedarfs für ausserkantonale Leistungen war grösser als erwartet. Dazu kam ein Kostenwachstum bei bestehenden Leistungsbezügern unter anderem aufgrund individualisierter und bedarfsbasierter Abgeltungssysteme. Aus diesen Gründen musste ein Nachtragskredit beantragt werden.

Ziele und Indikatoren
«Plätze famlienergänzende Kinderbetreuung» und «durchschnittlicher Beitrag Gemeinde und Kanton je Platz»:
Die Schlussabrechnung des Abrechnungsjahres 2012 findet erst im Jahr 2013 statt. Per 1. Januar 2013 tritt die Verordnung über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Graubünden (BR 548.310) in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt werden die Beiträge an Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung quartalsweise und periodengerecht abgerechnet.

Dienststellenbericht

Das Sozialamt nimmt die Aufgaben der Sozial- und Suchtberatung sowie der Berechnung der materiellen Sozialhilfe wahr, führt eine Fachstelle für Opferhilfe und Kindesschutz, leistet soziale Transferleistungen für Eltern (Mutterschaftsgesetz), rechnet die Ausgaben der Gemeinden für Sozialhilfe und Alimentenbevorschussung aufgrund eines Lastenausgleichssystems ab und fördert die familienergänzende Kinderbetreuungsangebote. Zudem richtet es Betriebs- und Investitionsbeiträge an Behinderteneinrichtungen und soziale Institutionen aus und verwaltet die Fonds für gemeinnützige Mittel an Einzelpersonen und Organisationen. Das Sozialamt ist weiter zuständig für die Pflegekinderaufsicht im Kanton und bearbeitet Adoptionsgesuche.

Neben den ordentlichen Aufgaben bewältigte das Sozialamt folgende Schwerpunkte:

Behindertenhilfe: Umsetzung des neuen Finanzierungskonzepts und Entwicklung einer EDV-Lösung
Per 1. Januar 2012 ist das neue Gesetz zur sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung (Behindertenintegrationsgesetz, BIG) in Kraft getreten. Die Finanzierung erfolgt neu mit Pauschalen auf der Stufe von Personen (ca. 1800 Leistungen für ca. 1000 Personen). Für die Umsetzung des neuen Gesetzes erarbeitet der Kanton Graubünden zusammen mit dem Kanton St. Gallen eine EDV-Lösung. Erste Teile der EDV-Lösung werden bereits anfangs 2013 eingeführt, das Projekt soll Mitte 2013 abgeschlossen sein. Die EDV-Lösung soll mithelfen, die Gesamtsteuerung in der Behindertenhilfe sicherzustellen, die Datenbasis für die Angebotsplanung zu verbessern sowie die interkantonale Zusammenarbeit zu stärken.

Interkantonale Zusammenarbeit: SODK Ost+ Präsidium
Der Kanton Graubünden hat im Jahr 2012 das Präsidium der Sozialdirektorenkonferenz Ost plus Zürich inne.

Eröffnung einer Sozialfirma im Kanton Graubünden
Die Regierung hat die Dock Gruppe AG, St. Gallen, beauftragt, eine Sozialfirma für Personen aufzubauen, die seit längerer Zeit arbeitslos sind und im ersten Arbeitsmarkt keine Stelle finden. Die Dock Graubünden hat im August 2012 den Betrieb aufgenommen und ergänzt die bestehenden Förderangebote für Personen mit schlechten Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Schwelleneffekte abbauen: Grundlagen für Entwicklungsschwerpunkt erarbeitet
Das Sozialamt hat Grundlagen für den Abbau von Schwelleneffekten erarbeitet. Die Umsetzung erfolgt im Regierungsprogramm 2013–2016 im ES «Überprüfung der Sozialziele und Schwelleneffekte».

Investitionsrechnung
Konto 5650 «Investitionsbeiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte gem. Behindertenintegrationsgesetz»:
Zwei Käufe von Immobilien mit Umbaukosten waren budgetiert. Beide Projekte konnten wegen Projektverzögerungen nicht umgesetzt werden.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		101'408'278.75	106'244'000	99'362'261.65	6'881'738 -
Ertrag		27'745'787.20	29'800'000	27'273'649.20	2'526'351 -
Aufwandüberschuss		-73'662'491.55	-76'444'000	-72'088'612.45	4'355'388 +
3180	Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Ergänzungsleistungen	1'736'425.85	1'759'000	1'798'010.50	39'011 +
3181	Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Familienzulagen für Nichterwerbstätige	30'000.00	35'000	30'000.00	5'000 -
3602	Beitrag an die Familienzulagen in der Landwirtschaft	2'056'774.10	1'600'000	1'484'939.00	115'061 -
3603	Beitrag an die Übernahme erlassener AHV/IV-/EO-Beiträge für Nichterwerbstätige	306'801.80	250'000	314'825.40	64'825 +
3660	Ergänzungsleistungen	96'614'957.00	102'000'000	95'116'101.65	6'883'898 -
3661	Finanzierungsbeitrag Familienzulagen für Nichterwerbstätige	663'320.00	600'000	618'385.10	18'385 +
4360	Rückerstattungen Ergänzungsleistungen	-2'041'790.20	-2'500'000	-2'664'402.20	164'402 -
4600	Beitrag vom Bund an die Ergänzungsleistungen	-24'857'022.00	-26'400'000	-23'748'907.00	2'651'093 +
4601	Beitrag des Bundes an die Verwaltungskosten der Ergänzungsleistungen	-846'975.00	-900'000	-860'340.00	39'660 +

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

3602 Die Budgetierung der Beiträge der Kantone an die Familienzulagen in der Landwirtschaft basiert jeweils auf den Berechnungen der Zentralen Ausgleichsstelle in Genf. Ein Guthaben von 399 061 Franken aus der definitiven Abrechnung des Vorjahres führt zu einer Budgetunterschreitung von 115 061 Franken.

3603 Der AHV/IV/EO-Mindestbeitrag kann versicherten Personen erlassen werden, für welche die Bezahlung dieses Beitrages unzumutbar ist beziehungsweise eine grosse Härte bedeutet. Gemäss Art. 11 Abs. 2 AHVG sind die den Versicherten erlassenen Mindestbeiträge vom Wohnsitzkanton zu bezahlen. Wie in den Vorjahren wurde auch im Rechnungsjahr 2012 ein starker Anstieg der Beitragserlasse verzeichnet. Seit dem Jahr 2009 betrug die diesbezügliche Zunahme 40 Prozent. In vielen Fällen muss dabei der Beitragserlass rückwirkend für mehrere Beitragsjahre gewährt werden. Die Budgetüberschreitung beträgt 64 825 Franken bzw. 25,9 Prozent.

3660 Bei den Ergänzungsleistungen kam es im Rechnungsjahr 2012 zu einer Budgetunterschreitung von 6 883 898 Franken bzw. 6,7 Prozent. Der Hauptgrund für diese Budgetunterschreitung ist die im Vergleich zu den Budgetwerten deutlich geringere Zahl von Leistungsbezügern. Die jährliche Fallzunahme hat sich sowohl im Jahr 2011 als auch im Jahr 2012 verlangsamt, sodass die Bezügerzahl 2012 rund 5,2 Prozent tiefer war als angenommen. Zudem waren die durchschnittlichen Fallkosten 1,5 Prozent tiefer als budgetiert. Dies u. a. aufgrund der per 1. Januar 2012 erfolgten Tarifreduktion bei den Heimtaxen von 10 Franken pro Tag.

4600 Der Bund beteiligt sich mit fünf Achteln an den Ergänzungsleistungen zur Deckung des allgemeinen Lebensbedarfes. Die Leistungen zur Deckung der zusätzlichen Heimkosten sowie der Krankheits- und Behinderungskosten sind ausschliesslich durch den Kanton zu tragen. Die Budgetunterschreitung bei den Ergänzungsleistungen sowie eine im Vergleich zum Jahr 2011 tiefere Finanzierungsquote des Bundes führten im Jahr 2012 zu einem um 2 651 093 Franken tieferen Bundesbeitrag.

3100 Departementssekretariat DJSG

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'062'940.65	2'405'000	2'063'111.01	341'889 -
Ertrag	54'994.30	48'000	52'137.00	4'137 +
Aufwandüberschuss	-2'007'946.35	-2'357'000	-2'010'974.01	346'026 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	17'040.00	15'000	17'400.00	2'400 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-1'990'906.35	-2'342'000	-1'993'574.01	348'426 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3655 Beiträge an private Institutionen	17'040.00	15'000	17'400.00	2'400 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	17'040.00	15'000	17'400.00	2'400 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'231'940.65	2'583'000	2'241'111.01	341'889 -
Erlöse	54'994.30	48'000	52'137.00	4'137 +
Ergebnis	-2'176'946.35	-2'535'000	-2'188'974.01	346'026 +
- Einzelkredite LR	17'040.00	15'000	17'400.00	2'400 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'159'906.35	-2'520'000	-2'171'574.01	348'426 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**2'062'940.65**	**2'405'000**	**2'063'111.01**	-341'889	-14.2
30	Personalaufwand	1'660'237.50	1'857'000	1'611'868.15	-245'132	-13.2
31	Sachaufwand	315'663.15	456'000	365'770.86	-90'229	-19.8
36	Eigene Beiträge	17'040.00	15'000	17'400.00	+2'400	+16.0
39	Interne Verrechnungen	70'000.00	77'000	68'072.00	-8'928	-11.6
4	**Ertrag**	**54'994.30**	**48'000**	**52'137.00**	+4'137	+8.6
43	Entgelte	54'994.30	48'000	52'137.00	+4'137	+8.6

3100 Departementssekretariat DJSG

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-2'007'946.35	-2'357'000	-2'010'974.01	+346'026	+14.7
Abgrenzungen	169'000.00	178'000	178'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	**-2'176'946.35**	**-2'535'000**	**-2'188'974.01**	+346'026	+13.6

Produktgruppenbericht

PG 1 **Departementsdienste**

Das Departementssekretariat unterstützt als Stabsorgan die Departementsvorsteherin bei der fachlich politischen und betrieblichen Führung, überprüft die Geschäfte des Departements in materieller und rechtlicher Hinsicht, nimmt administrative Aufgaben wahr und plant und koordiniert Aufgaben innerhalb des Departements und gegen aussen. Das Departementssekretariat ist auch zuständig für die Behandlung von Beschwerden gegen Verfügungen der Dienststellen des DJSG. Im Weiteren nimmt das Departementssekretariat Spezialaufgaben im Justiz- und Verfassungsbereich wahr.

Wirkung Optimale Unterstützung des Departementsvorstehers bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Produkte Führungsunterstützung; Rechtspflege; Justiz- und Verfassungsbereich.

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Departementsdienste				
Kosten	2'231'940.65	2'583'000	2'241'111.01	341'889 -
Erlöse	54'994.30	48'000	52'137.00	4'137 +
Ergebnis	-2'176'946.35	-2'535'000	-2'188'974.01	346'026 +
- Einzelkredite LR	17'040.00	15'000	17'400.00	2'400 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'159'906.35	-2'520'000	-2'171'574.01	348'426 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Verfahren speditiv, innert angemessener Frist und materiell fundiert abwickeln.					
Straf- und Beschwerdeverfahren	Anz.		90	77	-13

Die tiefer als budgetiert angefallenen Personalkosten sind auf nicht besetzte bzw. nur teilweise besetzte Stellen zurückzuführen (Rechtsdienst, Justizprojekte, Praktikanten). Die Budgetunterschreitung beim Sachaufwand verteilt sich auf Büromaterial und Drucksachen, Entschädigung für Dienstleistungen Dritter (KESB), Beiträge an Justiz-, Polizei- und Gesundheitsdirektorenkonferenz und Anschaffung von Informatikmitteln.

Dienststellenbericht

Kindes- und Erwachsenenschutzrecht
Das Departement zeichnete für die Umsetzung des auf den 1. Januar 2013 in Kraft tretenden Kindes- und Erwachsenenschutzrechts verantwortlich (Revision des Zivilgesetzbuches). Diese Arbeiten forderten das Sekretariat und die Projektleitung Justizprojekte massiv (Details dazu im Dienststellenbericht KESB). Im Hinblick auf die Übernahme der Aufsicht über die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) installierte das Departement eine 30%-Stelle. Es wird sich weisen, ob dies für die Aufsicht über die fünf dezentral organisierten KESB genügt.

Rechtspflege
Die Zahl der eingegangenen Beschwerden war leicht rückläufig. Insgesamt konnten 76 (Vorjahr 80) Beschwerden erledigt werden. 26 (Vorjahr 31) Verfahren waren Ende Jahr noch pendent. Das letzte hängige Verwaltungsstrafverfahren konnte abgeschlossen werden (Mit dem Inkrafttreten der neuen Strafprozessordnung und dem kantonalen Ausführungsrecht dazu ist das Departement nicht mehr Einspracheinstanz). Begnadigungsgesuche waren im Berichtsjahr keine eingegangen.

Polizei
Das WEF 2012 in Davos konnte dank der bewährten Zusammenarbeit mit allen Partnern reibungslos durchgeführt und die Sicherheit der Teilnehmenden, Gäste und Bevölkerung jederzeit gewährleistet werden. Auch die Kostengrenze von 8 Millionen konnte eingehalten werden. Die Regierung beauftragte das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit, einen Bericht über die Vor- und Nachteile der Schaffung einer Einheitspolizei für den Kanton Graubünden bis Ende 2013/Anfang 2014 vorzulegen. Dazu wurde eine Steuerungsgruppe unter der Leitung des Vorstehers des DJSG eingesetzt. Für ihre Arbeit kann die Steuerungsgruppe auch Vertreter von Gemeinden, etwa der Stadt Chur, beiziehen.

Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden
Das Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden konnte am 3. September in Betrieb genommen werden.
Aktuell wird es durch die Kantonspolizei, die Stadtpolizei Chur, die Gemeindepolizei St. Moritz, das Grenzwachtkorps, die Feuerwehr und das Tiefbauamt benützt.

Spitalfinanzierung
Stationäre Behandlungen
Anfang des Berichtsjahres setzte die Regierung für die Bündner Akutspitäler provisorisch die Baserates 2012 gemäss den Vorgaben des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung zur Spitalfinanzierung fest. Damit wurde bezweckt, den betreffenden Akutspitälern die Rechnungsstellung für ihre stationären Behandlungen zu ermöglichen und damit ihre Liquidität sicherzustellen.
Die Preisüberwachung gab am 22. Oktober ihre Empfehlungen zur Höhe der Baserates ab.
Das Gesundheitsamt war in der Folge im Zusammenwirken mit dem Departement damit befasst, die Entscheidungsgrundlagen zu Händen der Regierung für das Genehmigungs- beziehungsweise Festsetzungsverfahren zu den vereinbarten beziehungsweise festzusetzenden Baserates zu erarbeiten.
Ambulante Behandlungen
Ende Januar setzte die Regierung den Taxpunktwert für Tarmed-Leistungen in den Ambulatorien der Bündner Spitäler und Kliniken rückwirkend auf den 1. Januar 2011 fest. Gegen den Beschluss der Regierung wurde von den Krankenversicherern Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht erhoben. Ende des Berichtsjahres war die Beschwerde immer noch beim Bundesverwaltungsgericht hängig.

Überarbeitung der Spitalplanung
Auf Grund der Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung vom 21. Dezember 2007 sind die Kantone verpflichtet, ihre Spitalplanung zu überarbeiten.
Der Grosse Rat legte im Berichtsjahr mittels einer Teilrevision des Krankenpflegegesetzes die Kernelemente der Spitalplanung und die generellen Anforderungen für die Aufnahme von Spitälern auf die Spitalliste auf Gesetzesstufe fest. Die Regierung setzte die Teilrevision auf den 1. Januar 2013 in Kraft.
Das Gesundheitsamt war im Berichtsjahr mit der Erarbeitung des Strukturberichts bezüglich der akutsomatischen Versorgung des Kantons, d. h. mit der Auswertung des Bewerbungsverfahrens und der Ausarbeitung des Vorschlags für die Erteilung der Leistungsaufträge an die Spitäler befasst. Im Frühjahr 2013 soll dazu eine Vernehmlassung durchgeführt werden. Der Zeitplan sieht vor, dass die Regierung in der zweiten Jahreshälfte 2013 die Spitalplanung beschliessen und gestützt darauf die Spitalliste erlassen wird.

Teilrevision des Gesetzes über die Krankenversicherung und die Prämienverbilligung
Die in der Junisession 2011 vom Grossen Rat beschlossene Teilrevision des Gesetzes beinhaltet zum einen Änderungen im Umgang mit unbezahlten Prämien und Kostenbeteiligungen sowie die Einführung einer Liste der säumigen Schuldner und zum anderen den Wechsel der Auszahlung der Prämienverbilligung an die Versicherer statt an die Versicherten. Die Teilrevision wurde von der Regierung mit Ausnahme der Bestimmungen über die Führung einer Liste der säumigen Schuldner und des Wechsels der Anzahlung der

Prämienverbilligung von den Versicherern auf die Krankenversicherer auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. Die Liste der säumigen Schuldner wird erst auf den 1. Januar 2014 eingeführt werden, da die technische Umsetzung dieser Liste komplex ist. Ebenso wird der Wechsel der Auszahlung der Prämienverbilligung von den Versicherten auf die Versicherer aus technischen Gründen erst auf diesen Zeitpunkt in Kraft gesetzt werden.
Im Oktober eröffnete das Departement die Vernehmlassung zu einer weiteren Teilrevision des Gesetzes über die Krankenversicherung und die Prämienverbilligung. Der Revisionsentwurf sieht Anpassungen bei der Berechnung des für den Anspruch auf Prämienverbilligung massgebenden Einkommens und Vermögens vor. Die geltende Regelung führt dazu, dass steuerrechtliche Abzüge nicht nur steuerliche Auswirkungen, sondern über das niedrigere steuerbare Einkommen und Vermögen auch einen direkten Einfluss auf die Bezugsberechtigung für Prämienverbilligung haben. Personen, die steuerrechtliche Abzüge vornehmen können, werden dadurch bei der Gewährung von Prämienverbilligung gegenüber Personen, denen dies nicht möglich ist, bevorzugt. Diese Ungerechtigkeit soll durch die Aufrechnung der steuerrechtlich zulässigen Abzüge auf dem steuerbaren Einkommen bei der Berechnung des Anspruchs auf Prämienverbilligung beseitigt werden, soweit die Abzüge nicht sozial- oder familienpolitisch motiviert sind. Im Weiteren sollen die Auswirkungen der Erhöhung der Vermögensfreibeträge durch die Teilrevision des Steuergesetzes für den Kanton Graubünden vom 18. Juni 2009 auf die Berechtigung zum Bezug von Prämienverbilligung rückgängig gemacht werden.

Revision des Gesetzes über die Organisation der Kantonalen Psychiatrischen Dienste und Wohnheime für psychisch behinderte Menschen des Kantons Graubünden
Mit der vom Grossen Rat in der Oktobersession beschlossenen Revision wurden für die Psychiatrischen Dienste Graubünden die notwenigen rechtlichen Rahmenbedingungen zur Umsetzung der neuen leistungsbezogenen Finanzierung der Spitäler und der Behinderteneinrichtungen geschaffen.
Die wichtigsten Punkte des Revisionserlasses sind dabei die Ermöglichung der Übertragung des Eigentums an den betriebsnotwendigen Immobilien (Gebäude und Anlagen) mit Ausnahme des Gutsbetriebes Waldhaus im Baurecht an die PDGR, die Rechtsgrundlage zur Ausstattung der PDGR mit einem Dotationskapital von max. 10 Millionen und die Ermöglichung der Bildung von Reserven durch die PDGR.

Bündner Bündnis gegen Depression
Im April 2009 beauftragte die Regierung die Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) mit der Durchführung des auf drei Jahre angelegten Pilotprojektes «Bündner Bündnis gegen Depression» (BBgD). Ziel war es, neben der Sensibilisierung und Aufklärung der Bündner Bevölkerung zur Krankheit Depression Erfahrungen zur Umsetzbarkeit einer Präventionskampagne im Bereich psychische Gesundheit beziehungsweise Krankheiten zu sammeln.
Gestützt auf den Evaluationsbericht der Kampagne entschied die Regierung im Mai, das Bündner Bündnis gegen Depression in ein umfassendes Aktionsprogramm für psychische Gesundheit zu überführen. Im Rahmen dieses Aktionsprogramms sollen einerseits die Bewusstseinsbildung in Bezug auf positive Aspekte der psychischen Gesundheit gefördert und die Erhaltung der psychischen Gesundheit unterstützt werden. Andererseits soll die Bündner Bevölkerung über psychische Störungen und Behandlungsmöglichkeiten informiert werden. Mit der Erarbeitung und Durchführung des Aktionsprogramms für psychische Gesundheit wurde das Gesundheitsamt beauftragt.

Altersleitbild Graubünden 2012
Das unter der Federführung des Gesundheitsamtes und unter Einbezug von verschiedenen Fachorganisationen und Fachpersonen aus dem Altersbereich sowie von Seniorinnen und Senioren erarbeitete Altersleitbild Graubünden 2012 gibt die Stossrichtung der zukünftigen Alterspolitik im Kanton Graubünden in den Bereichen gesundheitliche Vorsorge sowie Pflege und Betreuung älterer Menschen vor und listet abgeleitet von den drei leitenden Prinzipien «Gesundheitsförderung und Prävention», «Ambulant vor stationär» und «Vernetzung und Information» und den darauf basierenden strategischen Zielen konkrete Massnahmen auf, welche vom Kanton und den Gemeinden wie auch von nichtstaatlichen Organisationen umgesetzt werden sollen.
Die Regierung hat ihrerseits gestützt auf das Altersleitbild 2012 für die künftige Alterspolitik des Kantons folgende strategische Ziele gesetzt:

- Stärkung der Autonomie, der Gesundheit und der Lebensqualität der älteren Menschen zur Erhöhung der Anzahl der gesunden Lebensjahre und zur Verzögerung der Heimeintritte.
- Reduktion der Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeheimen auf Personen. welche zwingend auf die Pflege in einem Pflegeheim angewiesen sind.
- Bessere Vernetzung und Zusammenarbeit der verschiedenen Pflege- und Betreuungsangebote sowie bedürfnisgerechte Information der an Altersfragen und an Pflege- und Betreuungsangeboten interessierten Personen.

«Runder Tisch» zum Thema «Wie verhindern wir einen Personalmangel im Pflegebereich?»
Der vom Departement einberufene «Runde Tisch» gegen den Mangel an Pflegepersonal stellte im März fest, dass sich die personelle Situation in den Betrieben des Gesundheitswesens im Kanton gegenüber dem Vorjahr verschlechtert hat. Insbesondere in den peripher gelegenen Betrieben und bei Spezialfunktionen werde die Personalrekrutierung immer schwieriger. Die Teilnehmenden des «Runden Tisches» waren sich einig, dass zur Verbesserung der Situation im Interesse der Arbeitnehmenden wie der Arbeitgebenden danach getrachtet werden muss, die Arbeitsbedingungen des Personals kurzfristig zu verbessern. Die Verantwortlichen des Bündner Spital- und Heimverbandes (BSH) erklärten sich bereit, den Verbandsmitgliedern zu empfehlen, die neue Funktionsbewertung des

Personals umzusetzen, die Höhe der ausgerichteten Pikett- und Inkonvienenzzulagen an die umliegenden Kantone anzupassen sowie die Einstiegslöhne für junge Pflegefachkräfte zu erhöhen, da im interkantonalen Vergleich vor allem die Löhne der jungen Pflegefachkräfte zu tief sind. Die Teilnehmenden des «Runden Tisches» zeigten sich überzeugt, dass mit der Umsetzung dieser Empfehlungen die Attraktivität der Pflegeberufe im Kanton gesteigert werden kann.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		12'524'100.77	13'506'000	13'411'067.23	94'933 -
Ertrag		13'638'639.00	11'463'000	12'744'494.01	1'281'494 +
Aufwandüberschuss			-2'043'000	-666'573.22	1'376'427 +
Ertragsüberschuss		1'114'538.23			
- Einzelkredite Laufende Rechnung		1'337'084.94	1'460'000	2'076'041.78	616'042 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite			-583'000		
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite		2'451'623.17		1'409'468.56	1'992'469 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3300	Uneinbringliche Untersuchungskosten	933'434.04	1'000'000	1'334'558.51	334'559 +
3301	Abschreibung nicht überbundene Untersuchungskosten	61'080.55	90'000	63'131.75	26'868 -
3302	Uneinbringliche Bussen und Geldstrafen	342'570.35	370'000	678'351.52	308'352 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		1'337'084.94	1'460'000	2'076'041.78	616'042 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	15'041'003.97	14'260'000	14'165'067.23	94'933 -
Erlöse	13'638'639.00	11'463'000	12'744'494.01	1'281'494 +
Ergebnis	-1'402'364.97	-2'797'000	-1'420'573.22	1'376'427 +
- Einzelkredite LR	1'337'084.94	1'460'000	2'076'041.78	616'042 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-65'280.03	-1'337'000	655'468.56	1'992'469 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**12'524'100.77**	**13'506'000**	**13'411'067.23**	-94'933	-0.7
30	Personalaufwand	7'455'502.50	8'038'000	7'525'522.45	-512'478	-6.4
31	Sachaufwand	1'375'480.03	1'453'000	1'402'638.60	-50'361	-3.5
33	Abschreibungen	1'337'084.94	1'460'000	2'076'041.78	+616'042	+42.2
39	Interne Verrechnungen	2'356'033.30	2'555'000	2'406'864.40	-148'136	-5.8

3105 Staatsanwaltschaft

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
4	**Ertrag**	**13'638'639.00**	**11'463'000**	**12'744'494.01**	+1'281'494	+11.2
43	Entgelte	13'638'639.00	11'463'000	12'744'494.01	+1'281'494	+11.2
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-697'364.97	-2'043'000	-666'573.22	+1'376'427	+67.4
Abgrenzungen		705'000.00	754'000	754'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-1'402'364.97**	**-2'797'000**	**-1'420'573.22**	+1'376'427	+49.2

Produktgruppenbericht

PG 1 **Strafverfolgung**

Die Staatsanwaltschaft führt in Fällen von Verbrechen, Vergehen und Übertretungen Strafuntersuchungen durch. Die Staatsanwältinnen und Staatsanwälte leiten die Strafuntersuchungen und sind für die Anklagevertretung vor Gericht verantwortlich. Die Untersuchung strafbarer Handlungen von Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren obliegt der Jugendanwaltschaft. Im Weiteren bearbeitet die Staatsanwaltschaft nationale und internationale Rechtshilfegesuche. Sie ist befugt, gegen Urteile der Gerichte erster Instanz Berufung einzulegen und beim Bundesgericht gegen Urteile des Kantonsgerichts Beschwerde zu erheben.

Wirkung Im Kanton Graubünden werden strafbare Verhaltensweisen konsequent untersucht und geahndet.

Produkte Strafverfolgung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Strafverfolgung				
Kosten	15'041'003.97	14'260'000	14'165'067.23	94'933 -
Erlöse	13'638'639.00	11'463'000	12'744'494.01	1'281'494 +
Ergebnis	-1'402'364.97	-2'797'000	-1'420'573.22	1'376'427 +
- Einzelkredite LR	1'337'084.94	1'460'000	2'076'041.78	616'042 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-65'280.03	-1'337'000	655'468.56	1'992'469 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl geführte Verfahren		4480		4282	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Verfahren speditiv und materiell fundiert führen					
Anteil strafrechtlicher Beschwerden an der Gesamtzahl geführter Verfahren	%	0.6	<2	0.6	-1.4
Anzahl ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden		3	kein Plan-W	1	
Anteil ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden in % der Beschwerden	%	11.5	<20	4.0	-16.0
Verfahrensdauer = 180 Tage	%	89.3	<80	84.3	+4.3

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Verfahrensdauer 181 - 365 Tage	%	7.7	<10	10.1	+0.1
Verfahrensdauer > 365 Tage	%	2.9	<10	5.6	-4.4

Laufende Rechnung
Die Budgetabweichung von 1,4 Millionen ist vor allem darauf zurückzuführen, dass bei Gebühren, Bussen und Geldstrafen höhere Erträge erzielt wurden.

Zielsetzungen und Indikatoren
Die Zielsetzungen konnten praktisch alle erreicht bzw. übertroffen werden.

Abweichungsbegründungen
3300/3302
Seit dem 1. Januar 2011 erlässt die Staatsanwaltschaft sowohl in Übertretungsstrafsachen als auch in Fällen von Verbrechen und Vergehen Strafbefehle. Das Inkasso der Verfahrenskosten (Rückerstattung von Voruntersuchungskosten und Gebühren) und der Bussen bzw. Geldstrafen werden von der Finanzverwaltung wahrgenommen. Diese ist es auch, die die entsprechenden Forderungen als uneinbringlich abschreibt. Bis fest steht, dass die entsprechende Forderung nicht eingetrieben werden kann (z. B. erfolglose Betreibung, Schuldner im Ausland) dauert es mehrere Monate.

Die FIVE meldete der Staatsanwaltschaft im Juni 2011 die ersten Fälle, in denen Bussen / Geldstrafen nicht bezahlt wurden und die demzufolge dem Amt für Justizvollzug zum Vollzug der in Haft umgewandelten Busse / Geldstrafe gemeldet werden mussten. Erst im Juni konnten demnach die ersten Verfahrenskosten und Bussen / Geldstrafen aus dem Jahr 2011 als uneinbringlich abgeschrieben werden. Im Jahr 2012 war dies ab Januar der Fall. Es liegt auf der Hand, dass die Konti 3300 (uneinbringliche Verfahrenskosten) und 3302 (uneinbringliche Bussen und Geldstrafen) 2012 deutlich stärker belastet wurden als 2011.

Die Höhe der uneinbringlichen Untersuchungskosten und der uneinbringlichen Bussen und Geldstrafen ist nicht abschätzbar und von verschiedenen, nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig.
Zum Konto 3300 ist noch folgendes zu erwähnen: Seit 2011 haben die Kreisämter keine Justizaufgaben mehr. Obwohl davon ausgegangen werden konnte, dass keine uneinbringlichen Untersuchungskosten der Kreisämter mehr belastet werden, mussten rund 160 000 Franken abgeschrieben werden.

4310/4370/4371
Seit dem 1. Januar 2011 erlässt die Staatsanwaltschaft sowohl in Übertretungsstrafsachen als auch in Fällen von Verbrechen und Vergehen Strafbefehle. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ab Mitte November 2010 keine Straffälle mehr an die Kreisämter überwiesen wurden. Diese wurden stattdessen ab Januar 2011 durch die Staatsanwaltschaft erledigt. Die dadurch angefallenen Einnahmen wurden 2011 verbucht. Zurzeit, als das Budget für 2012 erstellt wurde, lagen noch keine Zahlen vor, die eine zuverlässige Berechnung der Einnahmen aus Gebühren, Bussen und Geldstrafen zugelassen hätten. Das hat zur Folge, dass zwar die Einnahmen auf allen drei Konti höher als budgetiert, trotzdem aber tiefer als 2011 ausgefallen sind.

Dienststellenbericht

Wegen Vergehen und Verbrechen wurden 4 282, in Übertretungsstrafsachen 11 489 Verfahren eröffnet.

Auch wenn die Zahl der 2012 eröffneten Verfahren wegen Vergehen und Verbrechen leicht zurückgegangen ist (minus 4,1 %) ist die Arbeitsbelastung insbesondere wegen der strenger formalisierten Verfahrensabläufe erneut angestiegen. Trotzdem haben Qualität und Akzeptanz unserer Arbeit nicht gelitten. Dies zeigt die relativ niedrige Anzahl von Einsprachen sowie strafrechtlichen Beschwerden und deren Beurteilung durch das Kantonsgericht.

3114 Amt für Justizvollzug

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	19'538'526.42	19'908'000	18'586'159.11	1'321'841 -
Ertrag	15'848'525.73	14'257'000	15'650'060.95	1'393'061 +
Aufwandüberschuss	-3'690'000.69	-5'651'000	-2'936'098.16	2'714'902 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	70'289.10	105'000	98'606.75	6'393 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-3'619'711.59	-5'546'000	-2'837'491.41	2'708'509 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3612 Betriebsbeiträge an das Schweizerische Ausbildungszentrum für Strafvollzugspersonal	70'289.10	105'000	98'606.75	6'393 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	70'289.10	105'000	98'606.75	6'393 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	26'433'668.62	26'977'000	25'504'494.36	1'472'506 -
Erlöse	18'517'093.18	17'150'000	18'386'606.20	1'236'606 +
Ergebnis	-7'916'575.44	-9'827'000	-7'117'888.16	2'709'112 +
- Einzelkredite LR	70'289.10	105'000	98'606.75	6'393 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-7'846'286.34	-9'722'000	-7'019'281.41	2'702'719 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**19'538'526.42**	**19'908'000**	**18'586'159.11**	-1'321'841	-6.6
30	Personalaufwand	10'608'152.05	11'014'000	10'459'703.50	-554'297	-5.0
31	Sachaufwand	8'341'183.82	8'516'000	7'787'518.86	-728'481	-8.6
36	Eigene Beiträge	70'289.10	105'000	98'606.75	-6'393	-6.1
39	Interne Verrechnungen	518'901.45	273'000	240'330.00	-32'670	-12.0
4	**Ertrag**	**15'848'525.73**	**14'257'000**	**15'650'060.95**	+1'393'061	+9.8
42	Vermögenserträge	60'206.05	70'000	49'941.00	-20'059	-28.7
43	Entgelte	14'157'831.68	12'654'000	13'998'541.95	+1'344'542	+10.6
49	Interne Verrechnungen	1'630'488.00	1'533'000	1'601'578.00	+68'578	+4.5

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-3'690'000.69	-5'651'000	-2'936'098.16	+2'714'902	+48.0
Abgrenzungen	4'226'574.75	4'176'000	4'181'790.00	+5'790	+0.1
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	**-7'916'575.44**	**-9'827'000**	**-7'117'888.16**	+2'709'112	+27.6

Produktgruppenbericht

PG 1 **Vollzugsdienste**

In den Vollzugsdiensten sind diejenigen Leistungen zusammengefasst, die das AJV im Zusammenhang mit dem Vollzug der durch Bündnerische Gerichte und Strafverfolgungsbehörden ausgesprochenen Freiheitsstrafen und Massnahmen erbringt. Des Weiteren enthalten sind die Leistungen des Bewährungsdienstes, welcher straffällig gewordene Personen betreut und sie bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft begleitet.

Wirkung Straffällige Personen tragen die Konsequenzen für ihr straffälliges Verhalten. Sie führen künftig ein eigenverantwortliches und deliktfreies Leben.

Produkte Strafen und Massnahmen; Bewährungsdienst

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Vollzugsdienste				
Kosten	6'899'216.00	7'160'000	6'177'595.48	982'405 -
Erlöse	3'741'745.50	3'224'000	2'921'941.87	302'058 -
Ergebnis	-3'157'470.50	-3'936'000	-3'255'653.61	680'346 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Regelung des Vollzugs von bündnerischen Gerichten oder anderen zuständigen Behörden angeordneten strafrechtlichen Sanktionen					
Urteile / Entscheide pro Vollzugsform	Anz.	490	keine Vorg.	1189	-
Urteile / Entscheide im Erwachsenenstrafrecht (unterschieden nach Strafen und Massnahmen)	Anz.	216	keine Vorg.	542	-
Urteile / Entscheide im Jugendstrafrecht (unterschieden nach Strafen und Schutzmassnahmen)	Anz.	230	keine Vorg.	207	-
Personen, welche gem. Tatbestandskatalog als gemeingefährlich eingestuft werden (untersch. nach Pers. im Strafvollz. u. Pers. im Massnahmenvollzug)	Anz.	24	keine Vorg.	44	-

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Gemeinnützige Arbeit					
Abgebrochene oder umgewandelte Strafen	%	5	<=25	12	-13
Reklamationen seitens der Arbeitgeber	Anz.	0	0	0	0

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Halbgefangenschaft					
Abgebrochene oder umgewandelte Strafen	Anz.	0	0	0	0
Vermeidung von Rückfälligkeit während der Probezeit					
Rückfällige während der Probezeit	%	10	<=5	2	-3
Festigung eines geregelten Empfangsraumes					
Geregelte Wohnsituation	%	95	100	95	-5
Geregelte Arbeitssituation / Tagesstruktur	%	80	100	80	-20
Kontrolle von Bewährungsauflagen					
Erfüllte Auflagen	%	97	90	98	+8

Verwaltungsrechnung
Die Kosten für den ausserkantonalen Strafvollzug / Massnahmenvollzug lagen unter dem budgetierten Wert. Diese Kosten sind nicht direkt beeinflussbar, da die Strafen und Massnahmen durch die Gerichte ausgesprochen werden. Die Aufwendungen für den Massnahmenvollzug wurden an die Gemeinden weiterverrechnet, womit entsprechend den Minderkosten auch Mindererträge resultieren. Die budgetierten Ersatzleistungen gemäss StGB konnten nicht erreicht werden. Auch dieser Bereich ist nicht beeinflussbar.

Indikatoren
Die Abbrüche der Vollzugsform «gemeinnützige Arbeit» liegen mit 12 Prozent deutlich unter dem Planwert von 25 Prozent. Der Grund für die leichte Zunahme der Abbrüche im Vergleich zum Vorjahr liegt vor allem darin, dass die Gerichte im vergangenen Jahr wieder etwas mehr Suchtabhängige zu gemeinnütziger Arbeit verurteilten.
Die Rückfälligkeit während der Probezeit lag im vergangenen Jahr mit 2 Prozent erfreulicherweise unter dem Planwert von 5 Prozent. Dennoch muss hier festgehalten werden, dass die Steuerungsmöglichkeit der Rückfälligkeit durch die Anbindung beim Bewährungsdienst begrenzt ist. Ob die Rückfälligkeitsrate einen direkten Zusammenhang mit der Betreuung hat, ist schwierig zu beantworten.

Produktgruppenbericht

PG 2 **Vollzug von Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden Massnahmen**

Die Produktgruppe 2 umfasst die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Sennhof (JVA Sennhof) inkl. Halbgefangenschaft, welche den geschlossenen Straf- und Massnahmenvollzug an Frauen und Männern betreffen. Ausserdem sind die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Realta (JVA Realta) enthalten, in welcher der offene Strafvollzug an Männern inkl. Arbeits- und Wohnexternat sowie Halbgefangenschaft vollzogen wird. Darüber hinaus werden spezielle Angebote, wie die heroingestützte Behandlung oder das Integrationsprogramm angeboten.

Wirkung Den Schutz der Bevölkerung und den Schutz der am Straf- und Massnahmenvollzug Beteiligten vor weiteren Straftaten gewährleisten durch deliktpräventiv wirkende Massnahmen. Förderung und Beschäftigung im Vollzug unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, um die soziale und berufliche Integration zu erleichtern und die Rückfälligkeit zu vermeiden.

Produkte Sicherheit, Betreuung, Dienste; Arbeit, Bildung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Vollzug von Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden Massnahmen				
Kosten	17'874'589.25	18'123'000	17'706'595.21	416'405 -
Erlöse	12'653'759.68	11'897'000	13'136'482.88	1'239'483 +
Ergebnis	-5'220'829.57	-6'226'000	-4'570'112.33	1'655'888 +
- Einzelkredite LR	70'289.10	105'000	98'606.75	6'393 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'150'540.47	-6'121'000	-4'471'505.58	1'649'494 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Die Sicherheit der Bevölkerung ist während dem Vollzug bestmöglichst gewährleistet					
Ausbrüche aus dem geschlossenen Vollzug (JVA Sennhof)	Anz.	0	0	0	0
Keine Delikte während dem Sanktionenvollzug gemäss Tatbestandskatalog Richtlinien Gemeingefährlichkeit					
Delikte JVA Sennhof	Anz.	0	0	0	0
Delikte JVA Realta	Anz.	0	0	0	0
Erreichen einer hohen Auslastung					
Zellenbelegung JVA Sennhof	%	97.46	95	104	+9
Zellenbelegung JVA Realta	%	90.4	90	95.5	+5.5
Der geordnete Strafvollzug wird unter Berücksichtigung gegenseitiger Akzeptanz gewährleistet					
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen das Personal JVA Sennhof	Anz.	1	0	3	+3
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen das Personal JVA Realta	Anz.	3	0	4	+4
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen Mitinsassen JVA Sennhof	Anz.	6	<=6	5	-1
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen Mitinsassen JVA Realta	Anz.	13	<=2	14	+12
Optimale Unterstützung des Strafvollz. durch Bereitstellen einer geeigneten Ausbildungs- und Arbeitsplatzstruktur unter Berücks. d. Wirtschaftlichk.					
Arbeitsplätze JVA Sennhof	Anz.	29	33	35	+2
Arbeitsplätze JVA Realta	Anz.	79	79	79	0
Arbeitstage JVA Sennhof	Anz.	8'787	7'000	8'841	+1'841
Arbeitstage JVA Realta	Anz.	20'923	19'750	21'343	+1'593
Auslastung der Arbeitsplätze JVA Sennhof	%	125.52	100	105	+5
Auslastung der Arbeitsplätze JVA Realta	%	100.8	100	102.9	+2.9

Verwaltungsrechnung
Die budgetierten Personalkosten wurden um rund 5 Prozent unterschritten. In diesem Bereich werden aber ab 2013 aufgrund mehrerer vorzeitiger Alterspensionierungen wiederkehrende Mehrkosten entstehen.
Durch die permanent hohe Zellenauslastung mit ausserkantonalen Insassen konnten in beiden Justizvollzugsanstalten hohe Erträge aus Kostgeldern erzielt werden. Diesen Mehrerträgen stehen aber auch verschiedene Mehraufwendungen gegenüber, insbesondere bei den Arbeitsentschädigungen an Insassen sowie im Materialaufwand für Gewerbebetriebe.

Indikatoren
Die Nachfrage nach Belegungsplätzen im offenen Vollzug hat im Ostschweizer Strafvollzugskonkordat zugenommen. Aus diesem Grund wurde in der JVA Realta im Oktober 2012 ein Pavillon mit zusätzlichen Insassenplätzen in Betrieb genommen.
Bei der Zellenbelegung in der JVA Sennhof sind ab 1. Januar 2012 auch Auslieferungs- und Sicherheitsinsassen berücksichtigt, welche jedoch aus organisatorischen Gründen im Bereich der Untersuchungshaft untergebracht sind. Vorher wurden diese Insassen statistisch gesamthaft in der Untersuchungshaft erfasst. In der JVA Sennhof kam es wiederholt zu Kapazitätsengpässen, weshalb eine kurzfristige Unterbringung der Insassen in der Arrestzelle erfolgte.

Wie schon im Vorjahr ist die Anzahl der tätlichen Angriffe und massiven Drohungen gegenüber Mitinsassen und auch gegenüber dem Personal in der JVA Realta erhöht. Diese Zunahme ist auf das erhöhte Konfliktrisiko durch die Vollbelegung zurückzuführen. Auch in der JVA Sennhof sind tätliche Angriffe und massive Drohungen gegen das Personal zu verzeichnen.
Die Anzahl Arbeitsplätze in der JVA Sennhof mussten aufgrund der hohen Auslastung ausgebaut werden; kurzfristig wurde die Maximal-Kapazität in der Industrieabteilung um drei Insassen überschritten (provisorische Arbeitsplätze). Diese zusätzlichen Arbeitsplätze wirken sich auch auf die Anzahl Arbeitstage aus.
Durch die hohe Belegung der Vollzugsplätze konnten auch die budgetierten Arbeitstage der Insassen in der JVA übertroffen werden.

Produktgruppenbericht

PG 3 **Untersuchungs- sowie Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft**

Die Produktgruppe 3 umfasst die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Sennhof (JVA Sennhof) und der Justizvollzugsanstalt Realta (JVA Realta), welche neben dem Vollzug von Freiheitsstrafen auch der Durchführung der Untersuchungs- und Sicherheitshaft an Frauen und Männern dient. Auch werden zu strafrechtlichen Massnahmen Verurteilte bis zur endgültigen Anstaltseinweisung durch die zuständige Behörde vorläufig aufgenommen und in dringenden Fällen wird auch der fürsorgerische Freiheitsentzug durchgeführt.

Wirkung Den ordentlichen Ablauf von Untersuchungs- und Gerichtsverfahren und fremdenpolizeiliche Massnahmen ermöglichen sowie den Schutz der Bevölkerung gewährleisten.

Produkte Untersuchungshaft (U-Haft); Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft (VASH)

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Untersuchungs- sowie Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft				
Kosten	1'659'863.37	1'694'000	1'620'303.67	73'696 -
Erlöse	2'121'588.00	2'029'000	2'328'181.45	299'181 +
Ergebnis	461'724.63	335'000	707'877.78	372'878 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Die Sicherheit der Bevölkerung ist bestmöglichst gewährleistet					
Ausbrüche aus der U-Haft	Anz.	0	0	0	0
Sicherstellen einer geordneten Tagesstruktur, welche die Selbstagression weitgehend unterbindet					
Suizidandrohungen in der U-Haft	Anz.	1	<=4	0	-4
Suizide in der U-Haft	Anz.	0	0	0	0
Suizidandrohungen in der VASH	Anz.	7	<=4	5	+1
Suizide in der VASH	Anz.	0	0	0	0
Erreichen einer hohen Auslastung					
Zellenbelegung U-Haft	%	66.1	85	81	-4
Zellenbelegung VASH	%	83.2	80	81.9	+1.9

Verwaltungsrechnung
Wegen des Brandfalles vom 16. April 2012 in der VASH Sennhof konnten die Zellen vorübergehend nur reduziert genutzt werden. Trotzdem konnten die budgetierten Erträge aus Kostgeldern erwirtschaftet werden. Ausserdem konnten zusätzliche Erträge aus Versicherungsleistungen infolge Betriebsausfalls verbucht werden.

Indikatoren
Die Zellenbelegung in der U-Haft fiel niedriger aus als budgetiert. Verschiedene Insassen mussten alleine in einer Zelle untergebracht werden (verfahrenstechnische Gründe, psychische Gründe) und teilweise mussten Insassen der Sicherheits-, Auslieferungs- sowie Polizeihaft in den Zellen der U-Haft untergebracht werden. Dadurch wurden die Zellen der U-Haft blockiert.
Aufgrund des Brandes in der VASH Sennhof mussten Insassen von der JVA Sennhof befristet in die JVA Realta verlegt werden. Vom 16. April 2012 bis 10. Mai 2012 konnten in der VASH Sennhof keine Insassen untergebracht werden. Danach standen bis am 9. August 2012 nur 14 von 20 Plätzen zur Verfügung.

Dienststellenbericht

Im vergangenen Jahr wurde die Reorganisation der Abteilung Vollzugs- und Bewährungsdienst (VBD) umgesetzt. Die neue Organisationsform des VBD, bestehend aus den fünf Ressorts Strafvollzug, Massnahmenvollzug, Bewährungsdienst, Jugendvollzug und Gewaltberatung, hat sich bisher bewährt. Die Fallzahlen in den Ressorts Massnahmenvollzug, Bewährungsdienst, Jugendvollzug und Gewaltberatung gingen im 2012 leicht zurück, jedoch verdreifachte sich die Fallzahl im Ressort Strafvollzug. Diese starke Zunahme betrifft vorwiegend den Bereich Ersatzfreiheitsstrafen. Von den aktuell knapp 1 700 Personen, bei welchen eine Ersatzfreiheitsstrafe zu vollziehen ist, sind rund 1 300 Personen auf dem Postweg nicht erreichbar und daher zur Verhaftung und Zuführung in die Justizvollzugsanstalten Sennhof oder Realta ausgeschrieben.
Der Brand in der Administrativhaft der Justizvollzugsanstalt Sennhof vom 16. April 2012 verlief trotz grosser Rauchentwicklung glimpflich ab. Für die Brandbekämpfung gestaltete sich der Standort der Justizvollzugsanstalt mitten in der Altstadt als sehr schwierig.
Durch die anhaltend hohe Auslastung im offenen Strafvollzug wurden in der Justizvollzugsanstalt Realta zwei Container mit je vier Zellen à zwei Betten erstellt. Dadurch können dem Ostschweizer Strafvollzugskonkordat 16 zusätzliche Insassenplätze zur Verfügung gestellt werden.
Durch die Zunahme der Verpflegungstage in der JVA Realta und die damit verbundenen höheren Kostgelderträge wird es unumgänglich, zusätzliche Stellen zu beantragen. Auch durch den Vollzug von vielen Kurzstrafen (Ersatzfreiheitsstrafen) und den damit verbundenen Ein- und Austritten hat sich der administrative Aufwand für das Personal massiv erhöht.
Durch die Wahl des bisherigen Leiters des AJV zum Kommandanten der Kantonspolizei Graubünden war das AJV gezwungen, die Organisation den neuen Gegebenheiten anzupassen.
Die Realta Biogas AG konnte ihren Betrieb im Oktober 2012 erfolgreich aufnehmen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	77'218'293.37	79'927'000	78'711'238.22	1'215'762 -
Ertrag	43'157'200.68	40'058'000	43'364'764.18	3'306'764 +
Aufwandüberschuss	-34'061'092.69	-39'869'000	-35'346'474.04	4'522'526 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	1'564'730.57	1'200'000	2'598'827.80	1'398'828 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-32'496'362.12	-38'669'000	-32'747'646.24	5'921'354 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Abschreibung uneinbringlicher Ordnungsbussen	1'564'730.57	1'200'000	2'598'827.80	1'398'828 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	1'564'730.57	1'200'000	2'598'827.80	1'398'828 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	375'768.00	420'000	409'094.05	10'906 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	375'768.00	420'000	409'094.05	10'906 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	83'990'936.91	85'541'000	84'289'494.31	1'251'506 -
Erlöse	43'035'935.68	40'009'000	43'313'664.18	3'304'664 +
Ergebnis	-40'955'001.23	-45'532'000	-40'975'830.13	4'556'170 +
- Einzelkredite LR	1'564'730.57	1'200'000	2'598'827.80	1'398'828 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-39'390'270.66	-44'332'000	-38'377'002.33	5'954'998 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**77'218'293.37**	**79'927'000**	**78'711'238.22**	-1'215'762	-1.5
30	Personalaufwand	57'010'179.73	58'162'000	56'952'180.10	-1'209'820	-2.1
31	Sachaufwand	17'925'383.07	19'717'000	18'418'172.32	-1'298'828	-6.6
33	Abschreibungen	1'564'730.57	1'200'000	2'598'827.80	+1'398'828	+116.6
39	Interne Verrechnungen	718'000.00	848'000	742'058.00	-105'942	-12.5
4	**Ertrag**	**43'157'200.68**	**40'058'000**	**43'364'764.18**	+3'306'764	+8.3
43	Entgelte	15'518'550.34	14'473'000	19'001'343.61	+4'528'344	+31.3
46	Beiträge für eigene Rechnung	5'609'116.97	5'460'000	6'382'914.04	+922'914	+16.9
49	Interne Verrechnungen	22'029'533.37	20'125'000	17'980'506.53	-2'144'493	-10.7
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**375'768.00**	**420'000**	**409'094.05**	-10'906	-2.6
50	Sachgüter	375'768.00	420'000	409'094.05	-10'906	-2.6
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-34'061'092.69	-39'869'000	-35'346'474.04	+4'522'526	+11.3
Abgrenzungen		6'893'908.54	5'663'000	5'629'356.09	-33'644	-0.6
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-40'955'001.23**	**-45'532'000**	**-40'975'830.13**	+4'556'170	+10.0

Produktgruppenbericht

PG 1 **Sicherheitspolizei**

Im Zentrum der Leistungen der Sicherheitspolizei stehen die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung und damit auch das Verhindern oder Begrenzen allfälliger Folgeschäden. Die sicherheitspolizeilichen Leistungen umfassen auch die polizeiliche Unterstützung bei der Durchführung von Grossanlässen und bei der Bewältigung von Grossereignissen, Hilfeleistungen in Notsituationen oder das Auffinden vermisster Personen. Eine angemessene Präsenz wirkt sich positiv auf sämtliche polizeilichen Bereiche aus. Diese Leistungen werden im Verbund der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen erbracht. Ein wichtiger Bereich der sicherheitspolizeilichen Leistungen ist die rasche, vollständige und kompetente Information der Medien.

Wirkung Die Bevölkerung des Kantons Graubünden nimmt ihr Umfeld als sicher wahr. Potentielle Täter und Opfer werden in ihrem Verhalten in positivem Sinne beeinflusst. Der Kanton Graubünden wird positiv wahrgenommen durch eine professionelle Bewältigung von Grossanlässen und -ereignissen ohne Folgeschäden.

Produkte Aufrechterhaltung/Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung; Grossanlässe und -ereignisse; Rettung/Hilfeleistung; Kommunikation und Prävention

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Sicherheitspolizei				
Kosten	30'925'689.13	30'644'000	29'697'743.55	946'256 -
Erlöse	22'390'396.45	16'055'000	22'210'948.55	6'155'949 +
Ergebnis	-8'535'292.68	-14'589'000	-7'486'795.00	7'102'205 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Schneller Einsatz im Falle des Ausrückens					
Interventionszeit bei Grundversorgung am Tag innert 20 Min.	%	90	>80	95	+ 15
Interventionszeit bei Grundversorgung nachts innert 40 Min.	%	96	>80	99	+19
Interventionszeit der Spezialeinheiten (als Verstärkung Grundversorgung) innert 1 Std.	%	98	>80	100	+20
Mittels Präsenz Widerhandlungen verhindern und den Verkehrsfluss aufrechterhalten					
Präsenz im öffentlichen Raum	Std.	337‘895	350‘000	336‘258	-13‘742

Die Kantonspolizei Graubünden unterstützte im Rahmen von ostpol.ch-Einsätzen die Stadtpolizei St. Gallen mit Ordnungsdienstkräften bei der Bewältigung von Fussballspielen des FC St. Gallen. Diese Einsätze beliefen sich auf 39 Manntage. Die Eishockeyspiele des HC Davos wurden primär durch die Grundversorgung der Region Mittelbünden bewältigt. Zur Unterstützung dieser Spiele leistete der Ordnungsdienst 38 Manntage und die Spezialeinheit Hundeführer insgesamt 22 Manntage. Davon entfielen 3,5 Manntage auf den Spengler Cup.

Zur Sicherheitspolizei zählen die verschiedenen Spezialeinheiten der Kantonspolizei Graubünden (Ordnungsdienst, Grenadiere, Hundeführer, Fliegende Einsatzleiter, Alpinkader und Taucher). Die Instruktoren der Sicherheitspolizei bilden alle Angehörigen der Kantonspolizei Graubünden während zweieinhalb Tagen im Bereich Schiessen und dem sicherheitspolizeilichen Verhalten aus.

Im Jahr 2012 wurde wiederum das World Economic Forum (WEF) in Davos polizeilich bewältigt. Der Anlass konnte zur vollen Zufriedenheit der Veranstalter begleitet werden. Für die Bewältigung dieses Anlasses wurden umgerechnet rund 15 Mannjahre aufgewendet.

Die Kennzahl «Präsenz im öffentlichen Raum» (prozentualer Anteil Tätigkeit im öffentlichen Raum) wurde analog dem Vorjahr aufgrund der Teilproduktbuchungen im ZLERF berechnet. Durch die Einführung der neuen Strafprozessordnung (StPO) am 1. Januar 2011 sind die Polizistinnen und Polizisten verstärkt mit administrativen Aufgaben beschäftigt. Die Administrationsarbeiten gehen zu Lasten der Anzahl Stunden im öffentlichen Raum. Durch die Vereinfachung der Rapportierung soll hier eine Korrektur erfolgen.

Produktgruppenbericht

PG 2 **Verkehrspolizei**

Die Verkehrspolizei erbringt sämtliche verkehrspolizeilichen Leistungen. Im Zentrum stehen die gerichtspolizeilichen Aufgaben wie die Bearbeitung von Verkehrsunfällen sowie von Verzeigungen. Die Anzahl Verzeigungen ist stark abhängig von der Präsenz im öffentlichen Raum. Die Verkehrstechnik steht den Gemeinden beratend zur Verfügung und bearbeitet eingehende Gesuche bezüglich Spiel und Sport auf der Strasse. Zunehmend Gewicht erhalten haben in den letzten Jahren die Kontrolle und die Bewirtschaftung des Schwerverkehrs.

Wirkung Die Verkehrsteilnehmer finden auf Bündner Strassen eine hohe Verkehrssicherheit vor.

Produkte Gerichtspolizei im Strassenverkehr; Verkehrsunfälle; Schwerverkehr; Verkehrstechnik

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Verkehrspolizei				
Kosten	16'898'391.99	18'377'000	16'873'250.91	1'503'749 -
Erlöse	16'888'299.24	20'087'000	16'878'570.51	3'208'429 -
Ergebnis	-10'092.75	1'710'000	5'319.60	1'704'680 -
- Einzelkredite LR	1'564'730.57	1'200'000	2'598'827.80	1'398'828 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	1'554'637.82	2'910'000	2'604'147.40	305'853 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Speditives Erheben einer klaren und vollständigen Sachverhaltsdarstellung					
Anteil Rückweisungen durch die Staatsanwaltschaft und das Strassenverkehrsamt	%	0.4	<=5	0.4	-4.6
Verkehrsunfall mit Verletzten/Toten: Rapport bei Staatsanwaltschaft innert 60 Tg	%	80	>80	81	+1
Stichprobenkontrollen des Schwerverkehrs auf dem gesamten Strassennetz mit Schwergewicht A13					
Leistungsvereinbarung mit dem Bund erfüllen	%	100	100	100	
Bewirtschaftung des Schwerverkehrs im Ereignisfall					
Aktivierung des Dosierungssystems innert 6 Stunden (personell)	%	nie aktiv	100	nie aktiv	
Aktivierung des Dosierungssystems innert 12 Stunden (mit flankierenden Massnahmen)	%	nie aktiv	100	nie aktiv	
Optimale Beratung der Gemeinden und Partner bei der örtlichen Verkehrsregelung im Innerorts- und Ausserortsbereich					
Beantwortung von Anfragen innert 5 Arbeitstagen	%	100	>90	100	+10
Bearbeitung von Gesuchen innert 15 Arbeitstagen	%	100	>90	100	+10
Speditive Bearbeitung von Gesuchen bezüglich Anlässen von Spiel und Sport auf der Strasse					
Bearbeitung von Gesuchen innert 30 Arbeitstagen	%	100	>90	94	+4

3120 Kantonspolizei

Im Bereich der Ordnungs- und Radarbussen konnten gegenüber dem Budget markante Mehreinnahmen generiert werden. Diese Mehreinnahmen sind unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Radaranlage in San Vittore durchgehend in Betrieb war. Im Vorjahr war sie aufgrund von technischen Störungen rund drei Monate ausgefallen. Weiter wurde eine neue semistationäre Radaranlage angeschafft, welche primär im Innerortsbereich zum Einsatz kommt. Die Abschreibungen von uneinbringlichen Ordnungs- und Radarbussen sind aufgrund des grösseren Volumens an ausgestellten Bussen ebenfalls stark angestiegen. Diese liegen bei rund 23 Prozent der ausgestellten Bussen, was ein leichter Anstieg ist im Vergleich zum Vorjahr (20 %).

Aufgrund der Umbauarbeiten am Schwerverkehrskontrollzentrum Unterrealta (SVKZ) wurden die Vorgaben bei den Kontrollstunden im Zentrum nicht ganz erreicht. Dafür wurden mehr mobile Kontrollen durchgeführt.

Das Dosierungssystem für die Bewirtschaftung des Schwerverkehrs im Ereignisfall musste 2012 nie aktiviert werden.

Produktgruppenbericht

PG 3 **Kriminalpolizei**

Die kriminalpolizeilichen Leistungen beinhalten die Spezialermittlung bei Kapitaldelikten, bei serienmässigen Einbruchdiebstählen, in Brandsachen, in Wirtschaftsstrafsachen, bei Sexualdelikten sowie bei Betäubungsmitteldelikten; dabei ist die Aufdeckung von Betäubungsmitteldelikten - im Gegensatz zu den übrigen Deliktskategorien - ausschliesslich von den eingesetzten polizeilichen Mitteln abhängig. Zu diesen Leistungen gehören auch die Fahndung Chur, die Kriminaltechnik sowie die kriminalpolizeilichen Leistungen der Regionen- und Verkehrspolizei.

Wirkung Die Sicherheit der Bevölkerung des Kantons Graubünden wird durch repressive Massnahmen und die Durchsetzung des Strafrechts gewährleistet.

Produkte Fahndung/Ermittlung; Kriminaltechnik; Staatsschutz und Nachrichtendienst

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Kriminalpolizei				
Kosten	26'588'884.20	26'359'000	25'350'356.35	1'008'644 -
Erlöse	1'061'324.80	1'660'000	856'103.20	803'897 -
Ergebnis	-25'527'559.40	-24'699'000	-24'494'253.15	204'747 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Hoher Fahndungs- und Ermittlungserfolg in den relevanten Deliktsbereichen					
Aufklärungsquote über alle Delikte	%	41	>40	42	+2
Aufklärungsquote bei gemeinen Delikten	%	28	>20	29	+9
Aufklärungsquote Einbruchdiebstähle	%	13	>25	12	-13
Aufklärungsquote Gewaltdelikte	%	87	>75	92	+17
Anzahl Delikte Betäubungsmittelhandel (Anz. Fälle >=durchschn. letzte 4 Jahre)	Anz.	93	n.a.	103	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Erfassen guter Spurenlage insbesondere für die Ermittlung von schwerer Kriminalität					
Anzahl DNA-Hits im Verhältnis zu den Auswertungen	%	14	>20	22	+2
Anzahl AFIS-Hits im Verhältnis zu den Auswertungen	%	16	>20	20	
Aufarbeiten guter Informationslage in den sicherheitsrelevanten Beobachtungsfeldern					
NDP-Controlling (Aufträge Bundesstaatsschutz)	%	100	100	100	

Die Aufklärungsquote bei den Einbruchdiebstählen entspricht derjenigen des Jahres 2011, nachdem die neue Strafprozessordnung (StPO) in Kraft gesetzt worden war. Die Zahlen bewegen sich im schweizerischen Durchschnitt. Die StPO erschwert grundsätzlich die polizeiliche Ermittlungsarbeit, insbesondere aufgrund der Parteiöffentlichkeit im Ermittlungsverfahren und des administrativen Aufwandes bei zeitlich engen Vorgaben in Haftfällen. Gerade auf die Klärung von Serienstraftaten, wie sie in der Einbruchsdelinquenz typisch sind, wirkt sich dies direkt aus.

Produktgruppenbericht

PG 4 **Verwaltungspolizeiliche Dienstleistungen**

Die verwaltungspolizeilichen Leistungen sind, unter anderem die Vollzugshilfe bzw. der Vollzug (z. B. Ausschaffungen, Zustellungen von amtlichen Dokumenten etc.), aber auch die Leistungserbringung zu Gunsten von Gemeinden, mit denen die Kantonspolizei eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat. Ein weiteres wichtiges Kernelement sind die Leistungen der Notruf- und Einsatzzentrale des Kantons Graubünden, welche auch für Partnerorganisationen erbracht werden.

Wirkung Partnern und Dritten wird eine optimale Aufgabenerfüllung ermöglicht durch eine kundenfreundliche Aufgabenerfüllung und einen effizienten Vollzug.

Produkte Vollzugshilfe; Gemeinden; Verwaltungspolizei; Notruf- und Einsatzzentrale (NEZ)

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 4: Verwaltungspolizeiliche Dienstleistungen				
Kosten	9'577'971.59	10'161'000	12'368'143.50	2'207'144 +
Erlöse	2'695'915.19	2'207'000	3'368'041.92	1'161'042 +
Ergebnis	-6'882'056.40	-7'954'000	-9'000'101.58	1'046'102 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Termingerechte und effiziente Leistungserbringung					
Formelle Beschwerden der Auftraggeber	Anz.	0	<=5	0	-5
Termingerechte und effiziente Leistungserbringung zu Gunsten der Gemeinden mit Leistungsvereinbarung					
Reklamationen der Gemeindebehörden	Anz.	1	2	2	

3120 Kantonspolizei

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Effizienter Vollzug					
Verfügungen, erledigt innert weniger als 90 Tage	%	100	>90	100	+10
Die NEZ stellt die Alarmierung zeitgerecht sicher, führt, bietet auf und vermittelt Informationen zu internen und externen Partnern					
Anzahl interne Reklamationen	Anz.	6	<15	4	-11
Anzahl externe formelle Beschwerden	Anz.	3	<10	0	-10

Dienststellenbericht

Kommentare zur Verwaltungsrechnung
Der höhere Ertrag in der Laufenden Rechnung resultiert aufgrund der deutlich höheren Einnahmen bei den Ordnungs- und Geschwindigkeitsbussen. Weiter hat der Bund erstmals einen Pauschalbeitrag für die Instandhaltung der POLYCOM-Vermittler des Teilnetzes Graubünden ausgerichtet. Dieser Beitrag in der Höhe von 510 000 Franken war im Berichtsjahr nicht budgetiert.

Im Geschäftsjahr wurde das 42. World Economic Forum (WEF) in Davos durchgeführt. Die Rechnung schloss minim unter den budgetierten 8 Millionen ab.

Allgemeines
Am 1. Juli 2012 übernahm Walter Schlegel das Kommando der Kantonspolizei Graubünden. Die Organisationsstruktur wurde leicht angepasst. Das Personelle und die Kommunikation wurden direkt dem Kommandanten unterstellt. Die Kommandodienste mit den Querschnittsbereichen Ausbildung, Finanzen, Rechtsdienst und Übersetzungen wurden in Stab umbenannt.

Der Kanton Graubünden hat am 3. September 2012 das neue Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden in Betrieb genommen. Damit geht eine zehnjährige Planungs- und Aufbauphase zu Ende. Mit der Inbetriebnahme von POLYCOM in Graubünden bricht für den Kanton eine neue Kommunikationsära an. POLYCOM ist das nationale Funksystem der Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit BORS, das in der Schweiz schrittweise aufgebaut wird. Es ermöglicht den Funkkontakt innerhalb und zwischen den verschiedenen Organisationen Polizei, Feuerwehr, sanitätsdienstliches Rettungswesen, technische Betriebe der Gemeinden, Zivilschutz, Grenzwacht und unterstützende Verbände der Armee. Ziel des Projekts ist es, das sämtliche Partner des Bundes, der Kantone und der Gemeinden Funkgespräche über eine einheitliche und homogene Infrastruktur führen können. Die Kantone erstellen die Teilnetze unter Berücksichtigung der Vorgaben des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz eigenständig nach ihren Bedürfnissen. Der Bund beteiligt sich massgeblich an den Investitionen und am Unterhalt.

Der Dienst Kommunikation hat im Berichtsjahr 525 schriftliche Medienmitteilungen verschickt und rund 400 Medienanfragen beantwortet; 150 davon waren Statements (O-Töne) für Radiostationen, 45 Kameraauftritte für Fernsehsender. 400 Personen haben bei 31 Führungen das Polizeimuseum Graubünden besichtigt. Ausserdem hat der Dienst Kommunikation zum zweiten Mal den Cuminaivel (gemeinsame Informationsschrift für die eingesetzten Sicherheitskräfte am WEF) sowie fünf Ausgaben der Mitarbeiterzeitschrift Stambecco publiziert. An der Bündner Herbstmesse Gehla war die Kantonspolizei Graubünden mit einer gut besuchten und viel beachteten Sonderschau präsent. Im Fokus der Kriminalprävention standen die Themen «Skimming» und «Sicherheit im Internet», die Verkehrspolizei lancierte vor Ort die neue Präventionskampagne «From Hero to Zero – Runter vom Gas». Weiter waren die Ausbildung und die Sicherheitspolizei vor Ort präsent. In reduzierter Form war die Sonderschau auch an der Davoser Messe zu sehen.

Für die Polizeischule 2012/13 haben insgesamt 146 Teilnehmende, davon 27 Frauen und 119 Männer, die Aufnahmeprüfung bei der Kantonspolizei Graubünden absolviert. 46 Prüfungsteilnehmende, davon 3 Frauen und 43 Männer, bestanden den Sport- und Theorietest erfolgreich. Zu den anschliessenden Assessmentgesprächen wurden 35 erfolgreiche Bewerber/innen eingeladen. Nach Abschluss des durchgeführten Evaluationsverfahrens sind 2 Frauen und 11 Männer topmotiviert und wissensdurstig am 1. Oktober 2012 in den neuen Lehrgang an der Polizeischule in Amriswil gestartet. Damit die künftigen natürlichen Fluktuationen ersetzt und die neuen Aufgaben für das Schwerverkehrskontrollzentrum im Misox sowie die sich abzeichnenden neuen Übernahmen von gemeindepolizeilichen Aufgaben in der Gemeinde St. Moritz bewältigt werden können, ist in den Folgejahren die Polizeischule mit einer grösseren Anzahl von Schülerinnen und Schülern zu beschicken.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		18'795'390.48	20'303'000	20'192'531.86	110'468 -
Ertrag		16'480'777.07	15'981'000	18'445'866.44	2'464'866 +
Aufwandüberschuss		-2'314'613.41	-4'322'000	-1'746'665.42	2'575'335 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		326'820.25	190'000	204'576.95	14'577 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-1'987'793.16	-4'132'000	-1'542'088.47	2'589'912 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3300	Abschreibung uneinbringlicher Guthaben	716.00	10'000	212.00	9'788 -
3650	Beiträge an Integrationsprojekte von Ausländerinnen und Ausländern	2'670'230.40	1'780'000	2'328'397.90	548'398 +
4600	Beiträge vom Bund für Integrations-massnahmen	-1'202'327.00	-1'350'000	-1'079'440.00	270'560 +
4620	Beiträge von Gemeinden für Integrations-massnahmen	-221'514.15	-250'000	-232'065.60	17'934 +
4891	Entnahme aus Rückstellungen für Integrationsmassnahmen	-920'285.00		-812'527.35	812'527 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		326'820.25	190'000	204'576.95	14'577 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	19'874'181.93	21'441'000	21'332'548.86	108'451 -
Erlöse	16'480'777.07	15'982'000	18'445'866.44	2'463'866 +
Ergebnis	-3'393'404.86	-5'459'000	-2'886'682.42	2'572'318 +
- Einzelkredite LR	326'820.25	190'000	204'576.95	14'577 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'066'584.61	-5'269'000	-2'682'105.47	2'586'895 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**18'795'390.48**	**20'303'000**	**20'192'531.86**	-110'468	-0.5
30	Personalaufwand	7'705'184.05	8'962'000	8'078'479.00	-883'521	-9.9
31	Sachaufwand	4'427'074.28	5'889'000	5'779'876.41	-109'124	-1.9
33	Abschreibungen	716.00	10'000	212.00	-9'788	-97.9
35	Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen	1'128'139.35	1'204'000	1'192'165.25	-11'835	-1.0
36	Eigene Beiträge	2'670'230.40	1'780'000	2'328'397.90	+548'398	+30.8
39	Interne Verrechnungen	2'864'046.40	2'458'000	2'813'401.30	+355'401	+14.5
4	**Ertrag**	**16'480'777.07**	**15'981'000**	**18'445'866.44**	+2'464'866	+15.4
43	Entgelte	5'069'375.15	4'773'000	5'411'784.62	+638'785	+13.4
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	657'348.56	700'000	620'405.80	-79'594	-11.4
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	7'347'598.10	8'508'000	12'869'870.55	+4'361'871	+51.3
46	Beiträge für eigene Rechnung	1'423'841.15	1'600'000	1'311'505.60	-288'494	-18.0
48	Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	1'581'355.26		-2'186'169.28	-2'186'169	
49	Interne Verrechnungen	401'258.85	400'000	418'469.15	+18'469	+4.6
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-2'314'613.41	-4'322'000	-1'746'665.42	+2'575'335	+59.6
Abgrenzungen		1'078'791.45	1'137'000	1'140'017.00	+3'017	+0.3
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-3'393'404.86**	**-5'459'000**	**-2'886'682.42**	+2'572'318	+47.1

Produktgruppenbericht

PG 1 **Fremdenpolizei, Pass und Patente**

Die durch Gesetz und Verordnung bestimmten Zuständigkeitsbereiche im ordentlichen Ausländerbereich und deren Aufgaben wahrnehmen; Prüfen der Gesuche von Arbeitgebern und ausländischen Personen; Regeln des Aufenthaltes in der Schweiz; Erlass von Verfügungen; Fernhalten unerwünschter Ausländer; Prüfen und Anordnen von Fernhaltemassnahmen. Als zuständige Passstelle im Kanton Entgegennahme und Verarbeitung von Gesuchen für Schweizer Reiseausweise; Erfassen der biometrischen Daten im Erfassungszentrum; Ausstellen von provisorischen Pässen. Ausstellen und Verlängern von Ausweiskarten für das Reisendengewerbe.

Wirkung Die Versorgung des Arbeitsmarktes mit den notwenigen personellen Ressourcen unterstützen durch kompetente und rasche Prüfung und Regelung von Aufenthaltern. Den gesuchstellenden Personen die Ausübung einer Tätigkeit in einfachen und schnellen Verfahren ermöglichen, um die wirtschaftliche Unabhängigkeit zu fördern. Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung stärken durch Fernhalten von unerwünschten Personen ohne Aufenthaltsberechtigung.

Berechtigten Personen durch Aushändigung der notwendigen Patente (Bewilligungen) die Ausübung der gewünschten Berufs- und Freizeitaktivitäten ermöglichen. Die Versorgung der Bevölkerung des Kantons Graubünden mit schweizerischen Reisedokumenten durch fehlerfreie Einleitung des Produktionsprozesses sicherstellen.

Produkte Fremdenpolizei; Ausweiskarten; Spielbanken

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Fremdenpolizei, Pass und Patente				
Kosten	4'684'686.50	6'004'000	4'662'347.66	1'341'652 -
Erlöse	4'326'635.57	4'334'000	4'484'165.97	150'166 +
Ergebnis	-358'050.93	-1'670'000	-178'181.69	1'491'818 +
- Einzelkredite LR	716.00	10'000	212.00	9'788 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-357'334.93	-1'660'000	-177'969.69	1'482'030 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Bewilligungen G, L, B und C	Anz.	34'028	32'000	37'361	+5'361
Davon Erteilung G	Anz.	2'735	2'000	2'667	+667
Davon Erteilung L	Anz.	16'292	16'100	15'760	-340
Davon Erteilung B	Anz.	2'877	2'700	2'830	+130
Davon Erteilung C	Anz.	736	700	1'149	+449
Davon Mutationen G, L, B, C	Anz.	11'388	10'500	14'955	+4'455
Visageschäfte	Anz.	9	50	33	-17
Verfügungen	Anz.	187	80	120	+40
Pässe 03	Anz.	0	0	0	
Provisorische Pässe	Anz.	238	300	223	-77
Biometrische Pässe	Anz.	7'803	8'000	8'594	+594
Identitätskarten	Anz.	14'794	19'000	19'260	+260
Gewerbliche Patente	Anz.	6	15	20	+5

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Die Einnahmen aus den Fremdenpolizeigebühren fielen im abgelaufenen Jahr höher aus als im Vorjahr. Die Erhöhung beträgt rund 180 000 Franken oder 10 Prozent, was die Verbesserung des Gesamtergebnisses dieser Produktgruppe erklärt. Die Anzahl ausgestellter Bewilligungen fiel um 3333 höher aus (+9,8 %). Diese Erhöhung ist darauf zurückzuführen, dass mit der Einführung des Freizügigkeitsabkommens im Jahr 2002 vermehrt Bewilligungen mit einer Gültigkeit von 5 Jahren ausgestellt wurden. Diese Bewilligungen sind im Jahr 2012 wieder abgelaufen und mussten verlängert werden.

Die markante Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem Budget ist zum grossen Teil auf die nicht besetzten Stellen im Ausweiszentrum zurückzuführen. Diese machen inkl. Sozialleistungen und Verwaltungslohnkostenanteil rund eine Million aus.

Die Anzahl ausgestellter Identitätskarten (ID) entspricht ziemlich genau dem budgetierten Wert. Die Zählweise wurde, wie im Planungsbericht 2012 erwähnt, angepasst. Neu werden die in Kombination mit einem biometrischen Pass ausgestellten ID auch mitgezählt. Berücksichtigt man für das Jahr 2011 die Kombi-ID mit, ergibt sich dort ein Wert von 20 120 (statt der ausgewiesenen 14 794).

Produktgruppenbericht

PG 2 **Asyl- und Massnahmenvollzug**

Die Abteilung Asyl und Massnahmenvollzug hat dafür zu sorgen, dass die Asylpolitik des Bundes auf kantonaler Ebene konsequent umgesetzt wird. Deren Hauptaufgaben sind die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen in Zentren und Wohnungen; Regelung des Aufenthaltes im Verfahren; Der fristgerechte Vollzug von in Rechtskraft erwachsenen Asylentscheiden; Einrichtung und Betrieb der Asyl- und Nothilfeunterkunft; Beratung von rückkehrwilligen Personen; Anordnung und Vollzug von freiheitsbeschränkenden und freiheitsentziehenden Zwangsmassnahmen.

Wirkung Kostendeckende Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden sowie Sicherstellung des Wegweisungsvollzugs im Rahmen einer konsequenten Umsetzung der Asylpolitik des Bundes, auch unter dem Aspekt der Steigerung des Sicherheitsgefühls der einheimischen Bevölkerung.

Produkte Unterbringung und Betreuung; Aufenthalt, Verfahren und Vollzug

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Asyl- und Massnahmenvollzug				
Kosten	10'067'571.10	11'337'000	11'864'607.59	527'608 +
Erlöse	9'441'281.05	9'718'000	11'482'631.72	1'764'632 +
Ergebnis	-626'290.05	-1'619'000	-381'975.87	1'237'024 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Neue Asylgesuche	Anz.	573	540	745	+205
Personen des Asylbereichs (am Jahresende)	Anz.	916	1'000	1'001	+1
Nothilfebezüger	Anz.	139	200	223	+23
Sicherstellung fristgerechter und konsequenter Vollzug aller rechtskräftigen Asylentscheide					
Ausreisepflichtige (am Jahresende)	Anz.	51	80	40	-40
Ausgeschaffte Personen	Anz.	158	180	191	+11
Freiwillig Ausgereiste	Anz.	59	100	170	+70
Untergetauchte	Anz.	128	135	204	+69
Rückkehrberatungsfälle	Anz.	63	80	102	+22
Vollzug freiheitsbeschränkender und freiheitsentziehender Zwangsmassnahmen					
Haftanordnungen	Anz.	191	190	201	+11
Andere Zwangsmassnahmen (gem. AuG)	Anz.	19	30	25	-5

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Unterbringungsplätze in Wohnungen (am Jahresende)	Anz.	45	50	54	+4
Unterbringungsplätze in Kollektivunterkünften (am Jahresende)	Anz.	495	495	615	+120
Belegungsgrad	%	71	>=80	72	-8
Kostendeckungsgrad Produkt Unterbringung und Betreuung	%	92	>=91	131	+40

Der budgetierte grosse Verlust von 1,6 Millionen in dieser Produktgruppe ist nicht eingetreten. Hauptgrund dafür war das Produkt «Unterbringung und Betreuung» (Asylrechnung). Die Anzahl der Asylgesuche sowie die Zahl der anwesenden Personen haben sich auch im abgelaufenen Jahr weiter erhöht, was eine entsprechende Erhöhung der Globalpauschalen des Bundes bewirkte. Dem Kan-

ton Graubünden wurden im Jahr 2012 insgesamt 745 Asylsuchende zugewiesen. Dies ergibt gegenüber dem Vorjahr eine weitere Zunahme von 30 Prozent.

Gesamthaft schliesst die Asylrechnung mit einem Ertragsüberschuss von 2 998 697 Franken und erreicht einen Kostendeckungsgrad von 131 Prozent. Dieser Betrag wurde vollumfänglich der Rückstellung für allgemeine Risiken im Asylbereich zugewiesen. Der Saldo der Rückstellung nach Verbuchung des Gewinns 2012 beträgt 3 038 454 Franken. Nachdem in den letzten zwei Jahren jeweils Verluste von insgesamt rund 1,3 Millionen zu verzeichnen waren, konnte im vergangenen Jahr wieder ein aus finanzieller Sicht positives Ergebnis ausgewiesen werden. Die Rückstellungen aus den früheren Jahren wurden bis Ende 2011 bis auf einen kleinen Rest von knapp 40 000 Franken vollständig für die Deckung dieser Aufwandüberschüsse verwendet. Bei derart extremen Veränderungen im Asylbereich ist es von grosser Bedeutung, die nicht verwendeten Mittel zurückzustellen, damit solche Schwankungen auch in Zukunft aufgefangen werden können. Diese Beträge werden in Zukunft bzw. auch unter HRM2 transitorisch abgegrenzt.

Das Teilprodukt «Aufenthalt, Verfahren und Vollzug» verzeichnet einen niedrigeren Aufwandüberschuss als im Vorjahr. Dies ist in der Hauptsache ebenfalls auf die hohe Anzahl der Asylgesuche und dem damit verbundenen Anstieg der Bundesbeiträge für Infrastrukturkosten zurückzuführen, welche in Form eines Pauschalbetrages an die Verwaltungskosten pro Asylgesuch ausgerichtet werden.

Die Indikatoren betreffend den Vollzug (Freiwillig Ausgereiste, Untergetauchte) haben aufgrund der hohen Zuweisungszahlen teilweise markant zugenommen. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass ein beträchtlicher Anteil an Asylgesuchen abgelehnt und diese Personen weggewiesen werden. Bei einem Teil dieser Personengruppe braucht es zusätzliche, zum Teil aufwändige Massnahmen, damit der Wegweisungsentscheid vollzogen werden kann.

Die Kapazität in den Kollektivzentren wurde gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht. So musste im August 2012 die Reserveliegenschaft Landhaus in Davos Laret als Transitzentrum mit integrierter Schule in Betrieb genommen werden. Damit konnte die Kapazität um weitere 120 Plätze erhöht werden. Der Belegungsgrad erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr dadurch nur leicht um ein Prozent, es waren per Ende Jahr aber dennoch 95 Personen mehr in den Kollektivzentren untergebracht als per 31.12.2011. Der durchschnittliche Belegungsgrad über das ganze Jahr gerechnet betrug 78 Prozent.

Produktgruppenbericht

PG 3	**Integration, Bürgerrecht und Zivilrecht** Einbürgerungen nach Bundesrecht und kantonalem Recht. Aufsicht über die Zivilstandsämter. Bezahlung der Kosten für die unentgeltliche Prozessführung, soweit dafür nicht die Gemeinden zuständig sind. Namensänderungen; Umsetzung der kantonalen Integrationspolitik.
Wirkung	Aktuelle Entscheidungsgrundlagen sicherstellen durch die Nachführung der Rechtsetzung. Umsetzung einer kantonalen Einbürgerungspolitik durch Einbürgerung von Personen, die in unsere Gemeinschaft integriert und mit unseren Lebensgewohnheiten sowie einer Kantonssprache vertraut sind. Ausübung der aufsichtsrechtlichen Befugnisse, um die Professionalisierung des Zivilstandswesens sowie die korrekte Erfassung von Personenstandsdaten zu garantieren.
Produkte	Bürgerrecht; Zivilrecht; Integration

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Integration, Bürgerrecht und Zivilrecht				
Kosten	5'121'924.33	4'100'000	4'805'593.61	705'594 +
Erlöse	2'712'860.45	1'930'000	2'479'068.75	549'069 +
Ergebnis	-2'409'063.88	-2'170'000	-2'326'524.86	156'525 -
- Einzelkredite LR	326'104.25	180'000	204'364.95	24'365 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'082'959.63	-1'990'000	-2'122'159.91	132'160 -

3125 Amt für Migration und Zivilrecht

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Bürgerrecht					
Bearbeitete Gesuche	Anz.	680	650	572	-78
Eingebürgerte Personen aus der Schweiz	Anz.	91	150	69	-81
Eingebürgerte Personen aus dem Ausland	Anz.	597	600	699	+99
Davon ordentliche Einbürgerung	Anz.	321	250	358	+108
Davon erleichterte Einbürgerung/Wiedereinbürgerung	Anz.	276	350	341	-9
Entlassene Personen	Anz.	31	20	18	-2
Zivilrecht: Zivilstandswesen					
Inspektionen/Amtsübergaben	Anz.	5	8	1	-7
Geprüfte Inlandsfälle mit Auslandberührung	Anz.	987	1'200	993	-207
Beurkundete Zivilstandsfälle	Anz.	0	0	0	
Namensänderungen					
Bearbeitete Namensänderungsgesuche	Anz.	103	100	75	-25
Kosten für die unentgeltliche Rechtspflege					
Gesamtvolumen der bevorschussten Kosten	Fr.	369'144	200'000	137'207	-62'793
Davon Verfahrenskosten	Fr.	93'737	50'000	38'502	-11'498
Davon Anwaltskosten	Fr.	275'407	150'000	98'705	-51'295
Integration					
Bearbeitete Finanzierungsgesuche	Anz.	70	70	80	+10
Unterstützte Integrationsprojekte und -massnahmen	Anz.	68	60	72	+12
Personen (F/VA) in Integrationsmassnahmen	Anz.	346	350	420	+70
Frequentierung Informationszentrum Integration	Anz.	515	400	650	+250

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Auf dem Einzelkreditkonto für Integrationsmassnahmen für Ausländerinnen und Ausländer (3125.3650) wurde die Kreditlimite im Rahmen der Integrationsförderung von Ausländerinnen und Ausländer, für welche der Bund und der Kanton die entsprechenden Finanzen bereitstellt, eingehalten. Im Bereich der Integrationspauschalen wurde die Limite allerdings überschritten. Diese Überschreitung konnte durch Mehreinnahmen bzw. mit einer Teilauflösung der Rückstellung im Konto 3125.4891 vollumfänglich beseitigt werden. Es wurden im Jahr 2012 Integrationspauschalen von insgesamt Fr. 751 203 (Vorjahr Fr. 876 162) vom Bundesamt für Migration (BFM) überwiesen. Die Aufwendungen im Integrationsbereich setzen sich aus den direkten Ausgaben für Integrationsprojekte von Fr. 1 358 318 (Vorjahr Fr. 1 585 396) sowie dem Lohnaufwand für die Koordinationsstelle und die Projektleitung für berufliche Integration von Fr. 205 412 (Vorjahr Fr. 220 177) zusammen. Daraus ergibt sich eine Entnahme aus den Rückstellungen für das Jahr 2012 von Fr. 812 527. Die Gesamtrückstellung beträgt nach der Entnahme per 31.12.2012 noch Fr. 757 148 und stammt aus der Übergangspauschale.

Grund für diese Überschreitung ist einerseits die Durchführung einer grösseren Anzahl an zielgruppenspezifischen Angeboten und andererseits auch die Vorgabe des Bundes, die in den letzten Jahren zurückgestellten Gelder aus den Integrationspauschalen zu reduzieren.

Für das Jahr 2013 stehen somit für Massnahmen im Bereich der vorläufig Aufgenommenen und der Flüchtlinge die Integrationspauschalen und der Restbetrag aus der Rückstellung zur Verfügung. Die Höhe der Integrationspauschale ist allerdings schwer vorauszusagen.

Die Verschlechterung des Ergebnisses gegenüber dem Budget ist hauptsächlich auf den leicht erhöhten Personalaufwand (Zunahme von knapp 6 %) zurückzuführen.

Die rückläufigen Auszahlungen für die unentgeltliche Prozessführung (URP) sind auf die per 01.01.2011 gewechselte Zuständigkeit (neu Gerichte) zurückzuführen. Die Auszahlungen für die URP, die noch über das AFM abgewickelt werden, betreffen nur noch Fälle, die per Ende 2010 bereits in Bearbeitung waren.

Der Indikator «Beurkundete Zivilstandsfälle» wurde im Hinblick auf die Einführung des Sonderzivilstandsamtes geschaffen. Da die Regierung dessen Einführung zurückstellte, wurden im Jahr 2011 sowie 2012 durch das AFM keine Zivilstandsfälle beurkundet.

Die Zahl der Personen, die an Integrationsmassnahmen teilnahmen sowie die Frequentierung des Informationszentrums Integration erhöhten sich im abgelaufenen Jahr weiter. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die Fachstelle Integration das Angebot an Massnahmen und Projekten laufend ausbaut.

Dienststellenbericht

Wichtige Ereignisse

Das Asylwesen stellte die Dienststelle auch im abgelaufenen Jahr vor grosse Herausforderungen. Infolge der massiven Zunahme an zugewiesenen Asylsuchenden musste die Reserveliegenschaft Landhaus in Davos Laret in Betrieb genommen werden. Zudem mussten neue Asylunterkünfte gesucht werden, damit auch für die Zukunft genügend Plätze vorhanden sind. Mit der Liegenschaft Rustico in Laax konnte, trotz heftigem Widerstand der Gemeinde Laax, eine weitere Unterkunft gefunden und gemietet werden. Dank den vom Bund umgesetzten Sofortmassnahmen, welche eine rasche Behandlung der Asylgesuche aus den visumbefreiten Balkanstaaten Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina bezweckt, hat sich die Zahl der zugewiesenen Personen gegen Ende Jahr leicht entspannt.

Die Abteilung Integration, Bürgerrecht und Zivilrecht wurde im Jahr 2012 grundlegend neu strukturiert. So wurden diese beiden Fachbereiche auf den 01.06.2012 aufgeteilt in die Abteilung Bürgerrecht und Zivilrecht sowie die Fachstelle Integration. Ebenfalls konnten diese beiden Bereiche neue Räumlichkeiten beziehen. Dies wurde deshalb nötig, weil einerseits die Raumkapazitäten am Hofgraben ausgeschöpft waren und andererseits die Fachstelle Integration ein Kompetenzzentrum mit Publikumsverkehr aufbauen will, was am bisherigen Standort nicht möglich war.

Schliesslich konnte im abgelaufenen Jahr die Namensänderung von Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht (APZ) in Amt für Migration und Zivilrecht (AFM) vollzogen werden. Der bisherige Name des Amtes führte immer wieder zu Verwechslungen mit kommunalen und kantonalen Polizeiorganen, insbesondere mit der Kantonspolizei Graubünden. Des Weiteren musste festgestellt werden, dass die Bezeichnung nur beschränkt Rückschlüsse auf die Hauptaufgaben der Amtsstelle zuliess und die Vergleichbarkeit mit Amtsstellen anderer Kantone mit ähnlichem Aufgabenbereich nicht mehr gegeben war.

Allgemeine Abweichungen und Bemerkungen

Die Rechnung des AFM entwickelte sich im Jahr 2012 äusserst positiv. So konnte der vorausgesagte Verlust in der Asylrechnung in einen Gewinn umgewandelt werden. Auffallend ist dabei die Zunahme der Pauschalabgeltungen des Bundes, die gegenüber dem Vorjahr um fast 60 Prozent zugenommen haben.

Weiter wurde im Personalbereich der Kredit nicht ausgeschöpft. Die freien Stellen für das Ausweiszentrum wurden aufgrund einer Empfehlung der Finanzkontrolle aus der Dienststellenprüfung 2011 mit vorhandenem Personal besetzt. Die Regierung hat dem AFM jedoch diese 4,5 Stellen des Ausweiszentrums gestrichen.

Die Erhöhung der internen Verrechnungen ist auf zusätzlichen Raumaufwand im Asylbereich zurückzuführen, der im Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt war. Diese Schwankungen zeigen auf, dass es für die Berichterstattung an den Bund erforderlich ist, die Mietkosten des Asylbereichs nach den effektiv angefallenen Kosten abzurechnen und nicht wie im Konzept über die internen Verrechnungen vorgesehen, nur den Budgetbetrag zu verrechnen.

Rückstellungen

Die Rückstellungskonten des AFM weisen per 31.12.2012 bzw. per 31.12.2011 folgende Saldi auf:

			31.12.2012		31.12.2011
Konto 2040.3125	Rückstellung für Nothilfemassnahmen	Fr.	864 940.50	Fr.	864 940.50
Konto 2040.3126	Rückstellung für Integrationsmassnahmen	Fr.	757 147.65	Fr.	1 569 675.00
Konto 2040.3127	Rückstellung für übrige Risiken im Asylbereich	Fr.	3 038 454.39	Fr.	39 757.76

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		86'825'204.26	87'690'000	87'384'643.35	305'357 -
Ertrag		86'825'204.26	87'690'000	87'384'643.35	305'357 -
Ertragsüberschuss					
- Einzelkredite Laufende Rechnung		-16'237'739.30	-15'724'000	-12'569'049.31	3'154'951 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-16'237'739.30	-15'724'000	-12'569'049.31	3'154'951 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3300	Uneinbringliche Verkehrssteuern, Gebühren und Bussen	339'773.81	160'000	223'164.76	63'165 +
3610	Verwaltungskostenbeitrag an die interkantonale Kommission für den Strassenverkehr	155.15	1'000	158.55	841 -
3985	Vergütung des Reingewinns an die Spezialfinanzierung Strassen	55'201'563.55	57'395'000	59'604'846.20	2'209'846 +
4060	Verkehrssteuern für Motorfahrzeuge	-71'779'231.81	-73'280'000	-72'397'218.82	882'781 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		-16'237'739.30	-15'724'000	-12'569'049.31	3'154'951 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	31'759'797.41	30'234'000	27'690'491.35	2'543'509 -
Erlöse	86'825'204.26	87'690'000	87'384'643.35	305'357 -
Ergebnis	55'065'406.85	57'456'000	59'694'152.00	2'238'152 +
- Einzelkredite LR	-71'439'302.85	-73'119'000	-72'173'895.51	945'104 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-16'373'896.00	-15'663'000	-12'479'743.51	3'183'256 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**86'825'204.26**	**87'690'000**	**87'384'643.35**	-305'357	-0.3
30	Personalaufwand	7'162'792.25	7'406'000	7'165'961.90	-240'038	-3.2
31	Sachaufwand	2'204'488.03	2'795'000	2'534'869.61	-260'130	-9.3
33	Abschreibungen	339'773.81	160'000	223'164.76	+63'165	+39.5
36	Eigene Beiträge	155.15	1'000	158.55	-841	-84.1
39	Interne Verrechnungen	77'117'995.02	77'328'000	77'460'488.53	+132'489	+0.2
4	**Ertrag**	**86'825'204.26**	**87'690'000**	**87'384'643.35**	-305'357	-0.3
40	Steuern	71'779'231.81	73'280'000	72'397'218.82	-882'781	-1.2
43	Entgelte	15'041'868.90	14'407'000	14'984'282.13	+577'282	+4.0
49	Interne Verrechnungen	4'103.55	3'000	3'142.40	+142	+4.7
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung						
Abgrenzungen		-55'065'406.85	-57'456'000	-59'694'152.00	-2'238'152	-3.9
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**55'065'406.85**	**57'456'000**	**59'694'152.00**	+2'238'152	+3.9

Produktgruppenbericht

PG 1 **Verkehrszulassung**

Die Produktgruppe 1 umfasst hauptsächlich die Immatrikulation und Ausserverkehrsetzung von Fahrzeugen und Schiffen, die periodische Kontrolle derselben, die Führerprüfungen, das Ausstellen von Lernfahr- und Führerausweisen sowie die Erteilung von Sonderbewilligungen für Ausnahmefahrzeuge und Ausnahmetransporte. Im Weiteren gehören die Veranlagung und das Inkasso der Verkehrssteuern dazu.

Wirkung Es sind ausschliesslich Personen und Fahrzeuge zum Verkehr zugelassen, welche dazu alle gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen.

Produkte Technik, Administration

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.	
PG 1: Verkehrszulassung					
Kosten	30'266'997.20	29'131'000	26'282'336.51	2'848'663	-
Erlöse	85'323'807.06	86'590'000	86'103'465.80	486'534	-
Ergebnis	55'056'809.86	57'459'000	59'821'129.29	2'362'129	+
- Einzelkredite LR	-71'747'518.33	-73'219'000	-72'347'894.39	871'106	+
Ergebnis ohne Einzelkredite	-16'690'708.47	-15'760'000	-12'526'765.10	3'233'235	+

3130 Strassenverkehrsamt

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl geprüfter Fahrzeuge	Anz	37'491	38'500	38'024	476
Anzahl absolvierte Führerprüfungen Theorie	Anz	5'035	*4'500	4668	168
Anzahl absolvierte Führerprüfungen Praxis	Anz	4'588	*4'200	4393	193
Anzahl erteilte Sonderbewilligungen	Anz	6'303	*5'000	6350	1350

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Die Verkehrssicherheit wird erhöht, indem nur betriebssichere Fahrzeuge und befähigte Personen am Strassenverkehr teilnehmen.					
Beanstandungsquote Fahrzeugprüfungen	%	45.2	*45	46.1	1.1
Reduktion der Prüfpendenzen	%	1.8			
Erfolgsquote Theorieprüfungen	%	69.2	*65	69.0	4
Erfolgsquote praktische Prüfungen	%	67.1	*71	66.6	4.4
Das StVA erbringt seine Dienstleistungen zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden.					
Anteil Kundinnen und Kunden, die mit den Leistungen des StVA zufrieden sind.					

Die kleiner als budgetierten Einnahmen bei den Verkehrssteuern konnten unter anderem durch einen geringeren Anteil an die Kosten der Verkehrspolizei ausgeglichen werden. Das Ergebnis fiel deshalb um mehr als 2 Millionen besser aus.

Die Zielsetzung «Reduktion der Prüfpendenzen» ist fallen gelassen worden, weil sie in absehbarer Zeit nicht zu erreichen ist. Gründe dafür sind der unaufhaltsame Anstieg des Fahrzeugbestandes und eine Prüfinfrastruktur, die mit dieser Entwicklung nicht Schritt zu halten vermag. Weitere Massnahmen zum Abbau der Prüfpendenzen als die Anstellung eines zusätzlichen Verkehrsexperten stehen unseres Erachtens nicht zur Verfügung. Der zwischenzeitlich bewilligte Verkehrsexperte für die Aussenstelle Samedan sollte es immerhin ermöglichen, einen weiteren Anstieg der Prüfpendenzen entgegen zu wirken.

Die Zielwerte zu den Indikatoren «Prüfungen» werden jeweils am 30. September erhoben.
Die Zunahme der erstellten Sonderbewilligungen wird stark von der wirtschaftlichen Lage im Baugewerbe beeinflusst.

* Diese Zahlen sind von Faktoren abhängig, die vom StVA nicht beeinflussbar sind.

Produktgruppenbericht

PG 2	**Administrativmassnahmen**
	Gegenstand der Produktgruppe 2 sind die massnahmenrechtlich vorgesehenen Sanktionen für fehlbare Fahrzeugführerinnen und -führer sowie für solche, die aus charakterlichen oder medizinischen Gründen die Fahreignung verloren haben. Verfügt werden gestützt darauf Verwarnungen, Führerausweisentzüge und Verweigerungen von Lernfahr- und Führerausweisen auf bestimmte oder unbestimmte Zeit sowie Aberkennungen von ausländischen Führerausweisen.
Wirkung	Gefährdung der Verkehrssicherheit zieht den Verlust der Fahrberechtigung nach sich.
Produkte	Massnahmen

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Administrativmassnahmen				
Kosten	1'383'620.75	1'103'000	1'408'154.84	305'155 +
Erlöse	1'501'397.20	1'100'000	1'281'177.55	181'178 +
Ergebnis	117'776.45	-3'000	-126'977.29	123'977 -
- Einzelkredite LR	199'036.02	100'000	173'998.88	73'999 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	316'812.47	97'000	47'021.59	49'978 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Verfügungen	Anz	5'800	*5'000	5125	125

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Formell und materiell korrekte Verfahren führen					
Anteil Beschwerden	%	0.7	<=2	0.6	
Anzahl Verfügungen, welche im Beschwerdeverfahren von der übergeordneten Instanz in wesentlichen Punkten nicht gestützt werden	Anz	0	<=3	0	

* Diese Zahlen sind von Faktoren abhängig, die vom StVA nicht beeinflussbar sind.

Produktgruppenbericht

PG 3 **Strafen**

Das StVA hat Fahrzeugführerinnen und -führer zu büssen, die ohne Unfallfolgen eine leichte Widerhandlung gegen die Strassenverkehrsgesetzgebung begehen.

Wirkung Die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer tragen die Konsequenzen für ihr Fehlverhalten.

Produkte Strafen

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Strafen				
Kosten	109'179.46			
Erlöse				
Ergebnis	-109'179.46			
- Einzelkredite LR	109'179.46			
Ergebnis ohne Einzelkredite				

3130 Strassenverkehrsamt

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Strafmandate total	Anz				
Anzahl Fälle infolge Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit	Anz				
Anzahl Fälle betreffend Personen mit Wohnsitz im Ausland	Anz				

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Die Zuständigkeit des Bereichs Strafen wurde ab 1. Januar.2011 zur Staatsanwaltschaft übertragen.

Dienststellenbericht

Das Strassenverkehrsamt hat als erste Dienststelle des Kantons Graubünden die elektronische Rechnung eingeführt. Kunden, welche von dieser Dienstleistung profitieren möchten, melden sich in ihrem E-Banking-Portal an und aktivieren mit dem Link «E-Rechnung» das Strassenverkehrsamt als Rechnungssteller. Damit können nach der Registrierung Rechnungen empfangen, geprüft und per Mausklick bezahlt werden. Die volle Rechnungskontrolle ist dabei stets gewährleistet, denn bei Unstimmigkeiten kann eine E-Rechnung abgelehnt werden.

Der elektronische Internetschalter wurde um eine neue Dienstleistung erweitert. Führerprüfungskandidatinnen und -kandidaten oder deren Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer können neu online den gewünschte Prüfungstermin selbstständig reservieren, verschieben oder löschen. Damit wird den Prüflingen eine effiziente und von den Betriebszeiten unabhängige Terminverwaltung angeboten.

Der Bereich Administrativmassnahmen erfuhr durch die am 1. Januar 2013 erfolgte Inkraftsetzung des ersten Massnahmepaketes von «Via sicura», dem Handlungsprogramm des Bundes für mehr Sicherheit im Strassenverkehr, eine Sonderbelastung. Eine ganze Reihe an Administrativmassnahmen zur Durchsetzung bestehender Regeln und auch neue repressive Massnahmen bei schwerwiegenden Delikten wie z. B. bei «Rasern» erforderten entsprechende Vorbereitungsarbeiten.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		4'765'684.85	7'128'000	5'858'632.50	1'269'368 -
Ertrag		3'569'275.14	5'490'000	4'559'853.38	930'147 -
Aufwandüberschuss		-1'196'409.71	-1'638'000	-1'298'779.12	339'221 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung					
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-1'196'409.71	-1'638'000	-1'298'779.12	339'221 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3720	Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für den Unterhalt von Anlagen	344'312.00	1'217'000	738'651.35	478'349 -
4700	Durchlaufende Beiträge vom Bund für den Unterhalt von Anlagen	-344'312.00	-1'217'000	-738'651.35	478'349 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung					
Investitionsrechnung					
Ausgaben		8'007'196.85	12'530'000	12'273'398.24	256'602 -
Einnahmen		5'554'710.00	6'530'000	5'928'149.70	601'850 -
Nettoinvestitionen		2'452'486.85	6'000'000	6'345'248.54	345'249 +
- Einzelkredite Investitionsrechnung		2'452'486.85	6'000'000	6'345'248.54	345'249 +
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite					
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5062	Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden (VK vom 23.04.2009)	8'000'486.85	12'500'000	12'210'337.89	289'662 -
5720	Durchlaufende Investitionsbeiträge an Gemeinden für Erneuerung und Ausbau von Sirenenanlagen	6'710.00	30'000	63'060.35	33'060 +
6330	Rückerstattung aus SF Zivilschutz-Ersatzbeitragsfonds an Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	-2'000'000.00	-2'000'000	-2'000'000.00	
6331	Rückerstattung Dritter für Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden			-867'089.35	867'089 -
6602	Beitrag des Bundes an Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	-3'548'000.00	-4'500'000	-2'998'000.00	1'502'000 +
6700	Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Erneuerung und Ausbau von Sirenenanlagen	-6'710.00	-30'000	-63'060.35	33'060 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		2'452'486.85	6'000'000	6'345'248.54	345'249 +

3140 Amt für Militär und Zivilschutz

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	6'655'614.50	8'991'000	7'727'156.50	1'263'844 -
Erlöse	3'529'110.99	5'490'000	4'517'673.58	972'326 -
Ergebnis	-3'126'503.51	-3'501'000	-3'209'482.92	291'517 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**4'765'684.85**	**7'128'000**	**5'858'632.50**	-1'269'368	-17.8
30	Personalaufwand	3'017'864.35	3'282'000	3'123'716.20	-158'284	-4.8
31	Sachaufwand	1'202'558.50	2'461'000	1'837'719.50	-623'281	-25.3
37	Durchlaufende Beiträge	344'312.00	1'217'000	738'651.35	-478'349	-39.3
39	Interne Verrechnungen	200'950.00	168'000	158'545.45	-9'455	-5.6
4	**Ertrag**	**3'569'275.14**	**5'490'000**	**4'559'853.38**	-930'147	-16.9
42	Vermögenserträge	67'290.00	54'000	54'390.00	+390	+0.7
43	Entgelte	1'080'990.24	1'035'000	1'065'734.73	+30'735	+3.0
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	64'386.75	64'000	64'428.85	+429	+0.7
46	Beiträge für eigene Rechnung	1'042'607.50	1'020'000	1'036'790.80	+16'791	+1.6
47	Durchlaufende Beiträge	344'312.00	1'217'000	738'651.35	-478'349	-39.3
49	Interne Verrechnungen	969'688.65	2'100'000	1'599'857.65	-500'142	-23.8
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**8'007'196.85**	**12'530'000**	**12'273'398.24**	-256'602	-2.0
50	Sachgüter	8'000'486.85	12'500'000	12'210'337.89	-289'662	-2.3
57	Durchlaufende Beiträge	6'710.00	30'000	63'060.35	+33'060	+110.2
6	**Einnahmen**	**5'554'710.00**	**6'530'000**	**5'928'149.70**	-601'850	-9.2
63	Rückerstattungen für Sachgüter	2'000'000.00	2'000'000	2'867'089.35	+867'089	+43.4
66	Beiträge für eigene Rechnung	3'548'000.00	4'500'000	2'998'000.00	-1'502'000	-33.4
67	Durchlaufende Beiträge	6'710.00	30'000	63'060.35	+33'060	+110.2
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-1'196'409.71	-1'638'000	-1'298'779.12	+339'221	+20.7
Abgrenzungen		1'930'093.80	1'863'000	1'910'703.80	+47'704	+2.6
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-3'126'503.51**	**-3'501'000**	**-3'209'482.92**	+291'517	+8.3

Produktgruppenbericht

PG 1 **Militär**

Nach den Bundesgesetzen über die Armee und die Militärverwaltung und der Wehrpflichtersatzabgabe werden die Daten aller Wehrpflichtigen mit Wohnsitz im Kanton Graubünden bewirtschaftet.

Die Erfassung der Stellungspflichtigen und der Erlass der Aufgebote zum Orientierungstag und zur Rekrutierung, die Bearbeitung der Dienstverschiebungsgesuche, die Ahndung der Schiesspflichtversäumer, die Entlassungen von Angehörigen aus der Armee, der Einzug von Bussen und Gerichtskosten gemäss Militärstrafrechtspflege und die Veranlagung und der Einzug der Wehrpflichtersatzabgabe sind Vollzugsaufgaben des Kantons.

Wirkung Die Wehrpflichtigen durch optimale Information, Beratung und Berücksichtigung besonderer Einsatzwünsche im Rahmen der Bundesgesetzgebung in der Ausübung ihrer militärdienstlichen Pflichten unterstützen. Die Wahrnehmung der militärdienstlichen Pflichten ist insgesamt sichergestellt.

Produkte Administration; Wehrpflichtersatzabgabe

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Militär				
Kosten	992'191.65	1'216'000	1'012'197.50	203'803 -
Erlöse	954'109.19	932'000	956'855.43	24'855 +
Ergebnis	-38'082.46	-284'000	-55'342.07	228'658 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Erfassung der männlichen Schweizer Bürger. Führung der Kontrolldaten der Wehrpflichtigen und der weiblichen Angehörigen der Armee	Pers	1'007	1'100	967	-133
Veranlagung und Einzug der Wehrpflichtersatzabgabe der Wehrpflichtigen, die nicht oder nur teilweise Dienst leisten	Pers	5'500	6'000	5'843	-157

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Vollständigkeit der Erfassung der Wehrpflichtigen	%	100	100	100	
Veranlagung Wehrpflichtersatzabgabe und dessen Einzug	%	100	100	100	

Im Berichtsjahr bewirtschaftete das AMZ insgesamt 7335 (14 594) Angehörige der Armee (AdA). Der Rückgang ist darin begründet, dass per 1. Januar 2012 im Personalinformationssystem der Armee (PISA) eine Änderung der Erfassung der AdA erfolgte. Für die Orientierungstage wurden 931 (1013) Stellungspflichtige verschiedener Jahrgänge aufgeboten. 1109 (1177) Stellungspflichtige wurden für die Rekrutierung aufgeboten. 1590 (1450) Dienstverschiebungsgesuche wurden bearbeitet; 1449 (1386) waren begründet und wurden bewilligt. Insgesamt mussten 3340 (2997) Adressmutationen (ohne Stadt Chur, die städtische Verwaltung bearbeitet diese selbst im PISA) verarbeitet werden.

Die ausserdienstliche Schiesspflicht 2011 «obligatorisches Programm 300m» haben 4391 (4843) AdA erfüllt. 316 (324) AdA haben dem Aufgebot zum Nachschiessen nicht Folge geleistet und wurden gesamthaft mit 80 300 Franken (Fr. 87 250) gebüsst.

Quelle: Personal-Informationssystem der Armee (PISA)

Die Wehrpflichtersatzabgabe belief sich auf 4,1 Millionen (4,07 Mio.). Davon verbleiben 20 Prozent oder 821 220 Franken (Fr. 815 309)dem Kanton. Es wurden 41 (38) Erlassgesuche gestellt; 17 (15) wurden gutgeheissen.

Produktgruppenbericht

PG 2 **Zivilschutz**

Das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz umschreibt die Aufgabenbereiche der Kantone. Das AMZ ist Bewilligungsinstanz für Neu- und Umbauten von privaten Schutzräumen und der öffentlichen Schutzanlagen und prüft deren Einsatzbereitschaft.

Die Ausbildung der Angehörigen des Zivilschutz (AdZS) mit Wohnsitz im Kanton Graubünden, Stufe Mannschaft und Kader sowie die Durchführung von Wiederholungskursen bilden ein Schwergewicht.

Wirkung Im Verbundsystem des Bevölkerungsschutzes die Durchhaltefähigkeit der anderen Partnerorganisationen bei Katastrophen und in Notlagen erhöhen durch Bereitstellung der Schutzinfrastruktur und der Mittel zur Alarmierung der Bevölkerung, Betreuung von schutzsuchenden und von obdachlosen Personen, Schutz von Kulturgütern, Verstärkung der Führungsunterstützung und der Logistik sowie Instandstellungsarbeiten und Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft.

Produkte Ausbildung; Infrastruktur; Einsätze in Katastrophen und in Notlagen sowie zu Gunsten der Gemeinschaft

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Zivilschutz				
Kosten	4'632'229.55	6'426'000	5'466'015.80	959'984 -
Erlöse	2'491'911.00	4'470'000	3'272'546.00	1'197'454 -
Ergebnis	-2'140'318.55	-1'956'000	-2'193'469.80	237'470 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Ausbildung von Funktionsträgern	AdZS	206	210	197	-13
Ausbildung von Spezialisten und Kadern	AdZS	131	130	94	-36
Weiterbildung von Spezialisten und Kadern	AdZS	129	60	182	+122
Planung und Begleitung der Wiederholungskurse	AdZS	2'141	2'100	2 190	+190
Überprüfung der Einsatzbereitschaft der Schutzräume innert 5 Jahren nach Erstellung	SR	13	10	27	+17
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft von Schutzräumen alle 8 - 10 Jahre	SR	309	290	209	-81
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft von Anlagen alle 5 - 7 Jahre	Anl	10	10	11	+1

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Hohe Qualität in der Spezialisten- und Kaderausbildung					
Anteil erfolgreich absolvierte Abschlusstests	%	96.3	>=80	100	+20
Positive Bewertung der Funktionsausbildung durch die Kursteilnehmenden	%	99.1	>=80	95.9	+15.9
Hohe Qualität der Dienstleistungen in Wiederholungskursen					
Positive Bewertung durch die Leistungsempfänger (Gemeinden)		99		99	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Erstprüfungen von Schutzräumen	Anz.	13	>10	27	+17
einsatzbereit	%	85	keine Vorg.	59	
bedingt einsatzbereit	%	0	keine Vorg.	26	
nicht einsatzbereit	%	15	keine Vorg.	15	
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft	Anz.	309	>260	209	-51
einsatzbereit	%	82	keine Vorg.	88	
bedingt einsatzbereit	%	12	keine Vorg.	8	
nicht einsatzbereit	%	6	keine Vorg.	4	
Prüfungen der Einsatzbereitschaft von Anlagen	Anz.	10	10	11	+1
einsatzbereit	%	100	keine Vorg.	100	
bedingt einsatzbereit	%	0	keine Vorg.	0	
nicht einsatzbereit	%	0	keine Vorg.	0	
Hohe Qualität der Dienstleistungen in Katastrophen und Notlagen					
Positive Bewertung durch die Leistungsempfänger			keine Vorg.		
Hohe Qualität der Dienstleistungen zu Gunsten der Gemeinschaft					
Positive Bewertung durch die Leistungsempfänger		99	keine Vorg.	99	

Im Berichtsjahr waren 12 000 (12 000) Diensttage budgetiert; geleistet wurden 9979 (10 359) Diensttage. Dies führte zu einer Einsparung von 21 500 Franken (Fr. 42 116)gegenüber dem budgetierten Betrag.

Es wurden 27 (13) neue Schutzräume (SR) und 209 (309) ältere SR geprüft.
71 (45) Schutzraum-Bauprojekte wurden genehmigt. Bei 908 (573) Wohnhausneubauten musste kein SR erstellt werden, sondern der «Ersatzbeitrag für nicht zu erstellende Pflichtschutzplätze» entrichtet werden. Insgesamt wurden 2,85 Millionen (3,8 Mio.) im Ersatzbeitragsfonds vereinnahmt. Die Mindereinahmen resultieren aufgrund der vom Bund per 1. Januar 2012 festgelegten tieferen Ansätze.

Total wurden 3244 (3253) Aufgebote erlassen und 570 (661) Dienstverschiebungsgesuche bearbeitet. 53 (61) Gesuche waren unbegründet und wurden abgelehnt.
Wegen Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (BZG) mussten 64 (56) Verfahren eingeleitet werden. In 11 (12) Fällen wurde das Verfahren eingestellt. 35 (33) Verwarnungen wurden durch das Amt ausgesprochen und 18 (10) Strafanzeigen an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.

Im Berichtsjahr wurden 52 (51) AdZS, welche den Dienst im Care Team Grischun leisten, aufgeboten. Sie leisten total 69 (56) Tage Einsatz.

Die Wiederholungskurse (WK) mit insgesamt 6967 (6930) Teilnehmertagen (TNT) lassen sich wie folgt aufteilen:
5310 (5058) TNT WK-Ausbildung und 1657 (1872) TNT zu Gunsten der Gemeinschaft für regionale Anlässe von öffentlichem Interesse. In den TNT WK Ausbildung sind unter anderem auch die Einsätze der Zivilschutzpolizei von 268 (373) TNT und der WK Seuchenwehrpioniere von 107 (62) TNT enthalten.

Produktgruppenbericht

PG 3 **Kantonale Leitungsorganisation**

Die Planung von Massnahmen zur Bewältigung von ausserordentlichen Lagen, die Einsatzkoordination der Partner des Bevölkerungsschutzes und der zugewiesenen Mittel bei ausserordentlichen Lagen, die Ausbildung der Stabsangehörigen auf Stufe Kanton und Gemeinden sowie der Vollzug des Unterhalts der Führungsanlagen zählen zum Aufgabengebiet der Kantonalen Leitungsorganisation.

Wirkung Die Behörden und die Bevölkerung bei der Bewältigung von Katastrophen und Notlagen unterstützen durch Koordinieren und Sicherstellen geordneter Abläufe und stufengerechter Information und dadurch Vertrauen schaffen.

Produkte Bevölkerungsschutz; Ausbildung; Infrastruktur

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Kantonale Leitungsorganisation				
Kosten	1'031'193.30	1'349'000	1'248'943.20	100'057 -
Erlöse	83'090.80	88'000	288'272.15	200'272 +
Ergebnis	-948'102.50	-1'261'000	-960'671.05	300'329 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Der kantonale Führungsstab koordiniert in besonderen und ausserordentlichen Lagen den Einsatz der Formationen des Bevölkerungsschutzes					
Positive Bewertung der Formationseinsätze in Katastrophen und Notlagen					
Hohe Qualität der Ausbildung der Stabsangehörigen					
Positive Bewertung der Ausbildung durch die Kursteilnehmenden	%	93	>=80	100	+20
Regelmässige Überprüfung der Einsatzbereitschaft der zur Führung und für den Bevölkerungsschutz notwendigen Infrastruktur					
Funktionstüchtigkeit der Sirenen	%	99	100	99.5	-0.5

Im Berichtsjahr wurden 39 Angehörige der Gemeindeführungsstäbe der folgenden Gemeinden ausgebildet:
Andeer, Bregaglia, Brusio, Celerina, Churwalden, Grono, Küblis, La Punt-Chamues-ch, Laax, Luzein, Pontresina, Roveredo, Saas i.P., Sagogn, Seewis i.P., Sta. Maria i.C., Trimmis und Trin.

Während dem Sirenentest vom 1. Februar wurden 312 (312) Sirenen «Allgemeiner Alarm» und 114 (114) Sirenen «Wasseralarm» in Betrieb gesetzt. 3 (1) Sirenen «Allgemeiner Alarm» und 1 (2) Sirenen «Wasseralarm» waren defekt.

Dienststellenbericht

Gesamthaft liegt der Aufwandüberschuss rund 340 000 Franken (Fr. 784 000) unter dem Budget. Der verminderte Aufwand ist hauptsächlich auf eingesparte Personalkosten von 158 000 Franken (Fr. 278 000) und nicht beschafftes Material für die Zivilschutzkompanien zurückzuführen. Der budgetierte Materialeinkauf konnte nur teilweise erfolgen, da es bei dem vom Kanton Zürich organisierten koordinierten Einkauf der Kantone zu Lieferengpässen kam.

Aufgrund der neu bezogenen Büroräumlichkeiten der Abteilungen Dienste und Militär im Schloss Haldenstein wurden 57 000 Franken mehr als budgetiert im Bereich Büromobiliaraufwand ausgegeben.

Die Realisation des Sicherheitsfunknetzes «POLYCOM» ist weit fortgeschritten. Der Start der Aufschaltung des Sicherheitsfunknetz «POLYCOM» Graubünden in das gesamtschweizerische Funknetz erfolgte am 3. September durch die Kantonspolizei. Insgesamt wurden bis Ende des Berichtsjahres brutto 26 Millionen für das Sicherheitsfunknetz «POLYCOM» aufgewendet. Vom Bund (ASTRA und BABS) gingen insgesamt bis Ende des Berichtsjahres Beiträge von 6,5 Millionen ein. Bei Abschluss des Projektes erfolgt eine detaillierte Berichterstattung.

3145 Zivilschutz Ersatzbeiträge Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		3'805'437.00	4'100'000	3'599'857.65	500'142 -
Ertrag		3'805'437.00	4'100'000	3'599'857.65	500'142 -
3650	Anteil am Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	2'000'000.00	2'000'000	2'000'000.00	
3800	Einlage in das Bestandeskonto der Spezialfinanzierung	835'748.35			
3930	Vergütung an Zivilschutz für weitere Zivilschutzmassnahmen	969'688.65	2'100'000	1'599'857.65	500'142 -
4300	Ersatzbeiträge	-3'805'437.00	-1'100'000	-2'850'580.00	1'750'580 -
4800	Entnahme aus dem Bestandeskonto der Spezialfinanzierung		-3'000'000	-749'277.65	2'250'722 +

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

Im Berichtsjahr wurden anstatt wie budgetiert 1,1 Millionen 2,85 Millionen an Ersatzbeiträgen vereinnahmt. Die Mehreinnahmen von 1,75 Millionen sind auf eine über der Erwartung liegende Bautätigkeit (Zweitwohnungsinitiative) zurückzuführen.

2 Millionen wurden gemäss Grossratsbeschluss vom 19. April 2009 dem Investitionskonto POLYCOM gutgeschrieben.
600 000 Franken wurden für die Ausbildungskosten des Zivilschutzes und rund 800 000 Franken für Ersatzbeschaffungen von Zivilschutzmaterial verwendet. 200 000 Franken wurden gemäss erwähntem Grossratsbeschluss vom 19. April 2009 für die POLYCOM Funkgeräte der Gemeinden ohne Ersatzbeiträge verwendet.

3150 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand		3'424'000 N	2'582'813.15	841'187 -
Ertrag				
Aufwandüberschuss		-3'424'000	-2'582'813.15	841'187 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**		**3'424'000**	**2'582'813.15**	-841'187	-24.6
30	Personalaufwand		1'409'000	766'801.95	-642'198	-45.6
31	Sachaufwand		1'348'000	1'411'694.75	+63'695	+4.7
39	Interne Verrechnungen		667'000	404'316.45	-262'684	-39.4
4	**Ertrag**					

Dienststellenbericht

Am 1. Januar 2013 tritt das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs und die kantonale Ausführungsgesetzgebung in Kraft. Auf diesen Zeitpunkt erfährt nicht nur das materielle Recht eine umfassend neue Regelung, auch die bisherigen Strukturen erfahren eine grundlegende Erneuerung. Im Kanton Graubünden lösen fünf vom Kanton finanzierte Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) die 17 von den Kreisen getragenen Vormundschaftsbehörden ab. Im Hinblick auf die Funktionsfähigkeit der künftigen Organisation erledigte die von der Regierung eingesetzte Projektgruppe unter der Leitung des DJSG im Berichtsjahr die notwendigen Arbeiten, um den KESB die Aufnahme der operativen Tätigkeiten zu ermöglichen. Im Wesentlichen ging es dabei darum, die erforderlichen personellen Ressourcen zu schaffen und zu besetzen, die notwendigen Sachmittel (Büroräumlichkeiten, EDV, Einrichtung etc.) bereit zu stellen, die hängigen Verfahren und Dossiers von den Vormundschaftsbehörden zu übernehmen und die notwendigen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Diese Arbeiten konnten termingerecht abgeschlossen werden. Der interkantonale Vergleich zeigt, dass die Überführung der alten in die neue Organisation im Kanton Graubünden dank der gewählten Projektorganisation und der effizienten internen und externen Unterstützung ohne grössere Schwierigkeiten erfolgte.

In finanzieller Hinsicht musste der für die Umsetzung als Nachtragskredit gesprochene Gesamtkredit nicht ausgeschöpft werden. Dies ist insbesondere auf tiefere Personalkosten zurückzuführen. Da, wie in Aussicht gestellt und soweit möglich, Personen aus den bisherigen Organisationen in die KESB gewählt wurden, fielen an vielen Stellen die Lohnkosten erst kurz vor oder sogar erst ab dem 1. Januar 2013 an. Auch der Aufwand für die Anschaffung von Büromobiliar und die internen Verrechnungen (Hochbauamt und Amt für Informatik) fielen tiefer aus. Demgegenüber entstanden höhere Kosten für die Anschaffung von Informatikmitteln und Büromaterial, Drucksachen und Fachliteratur.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		229'697'245.38	316'526'000	333'058'567.21	16'532'567 +
Ertrag		58'928'874.90	78'533'000	80'508'800.85	1'975'801 +
Aufwandüberschuss		-170'768'370.48	-237'993'000	-252'549'766.36	14'556'766 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung		165'375'504.75	230'635'000	246'309'170.30	15'674'170 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-5'392'865.73	-7'358'000	-6'240'596.06	1'117'404 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3610	Beiträge an Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung, St. Gallen (ZEPRA)	802'340.00			
364006	Beitrag an häusliche Krankenpflege	6'744'088.00	6'900'000	6'931'415.00	31'415 +
364007	Beitrag an die Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie	1'533'249.00			
364008	Beiträge an Institutionen für das Rettungswesen	1'354'600.45	1'479'000	1'407'379.50	71'621 -
364011	Gesundheitsförderung und Prävention	74'650.00	275'000	367'151.50	92'152 +
364013	Beitrag an die Mütter- und Väterberatung	372'230.00	380'000	381'470.00	1'470 +
364019	Verteilung rückerstattete Investitionsbeiträge			946'016.20	946'016 +
364020	Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen	84'847'836.00	165'100'000	180'951'486.35	15'851'486 +
364023	Beiträge an Spitäler für das Rettungswesen	658'000.00	3'900'000	3'889'300.00	10'700 -
364026	Beiträge an Spitäler für Lehre und Forschung	7'787'119.65	5'430'000	5'434'450.40	4'450 +
364028	Beiträge an öffentliche Spitäler für gemeinwirtschaftliche Leistungen	3'250'000.00	10'300'000	10'506'000.00	206'000 +
364029	Beiträge an Spitäler zur Sicherstellung der Versorgung		1'500'000	1'036'000.00	464'000 -
3645	Trägerschaftsbeitrag an Kliniken und Gutsbetrieb gemäss Psychiatrieorganisationsgesetz		3'700'000	3'761'113.00	61'113 +
365005	Beitrag an Zahnpflegeaktionen in Schulen	125'276.00	127'000	124'555.00	2'445 -
365007	Beitrag an ausserkantonale Hospitalisationen gemäss KVG	15'973'902.55			
365010	Beitrag an AIDS-Hilfe Graubünden	209'004.00	212'000	207'800.00	4'200 -
365011	Beitrag gemäss Epidemiengesetz	22'991.05	25'000	18'917.30	6'083 -
365012	Beitrag an das toxikologische Informationszentrum	33'750.30	33'000	33'884.05	884 +
365060	Beitrag an andere Institutionen des Gesundheitswesens	400'275.50	480'000	399'671.60	80'328 -
3660	Beitrag an Private für Krankenversicherungsprämien	93'627'026.80	100'000'000	102'686'554.35	2'686'554 +
3662	Beiträge für ausserordentlich pflegebedürftige Bewohner	330'096.00			
3663	Beiträge an Krankheitsgeschädigte gemäss Impfgesetz		1'000		1'000 -
3664	Beiträge an Pflegeheime	5'852'746.00	6'000'000	5'208'292.00	791'708 -

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
3665	Beitrag an Versicherer für uneinbringliche Krankenversicherungsprämien		3'000'000	2'000'000.00	1'000'000 -
4360	Rückerstattungen IPV	-5'356'631.55	-5'200'000	-4'739'164.40	460'836 +
4362	Rückerstattung von Versicherer für uneinbringliche Krankenversicherungsprämien		-2'000'000	-1'300'000.00	700'000 +
4363	Verrechnung Praktikumswochen Lernende Pflegefachperson HF			-1'928'046.00	1'928'046 -
4520	Rückerstattungen der Gemeinden für medizinische Leistungen der Spitäler		-15'300'000	-16'932'412.00	1'632'412 -
4600	Pauschalbeitrag des Bundes an die Verbilligung der Krankenkassenprämien	-52'733'045.00	-55'152'000	-53'557'056.00	1'594'944 +
4692	Beitrag Gesundheitsförderung Schweiz an Lohnkosten	-284'000.00	-196'000	-220'000.00	24'000 -
4693	Rückerstattungen Investitionsbeiträge			-946'016.20	946'016 -
4934	Anteil aus dem Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols für das Projekt ZEPRA	-200'000.00	-200'000	-200'000.00	
4936	Anteil am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols für Gesundheitsförderung und Prävention	-50'000.00	-159'000	-159'591.35	591 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		165'375'504.75	230'635'000	246'309'170.30	15'674'170 +
Investitionsrechnung					
Ausgaben		52'503'646.00	16'320'000 10'000'000 N	26'240'645.00	79'355 -
Einnahmen		30'133.00			
Nettoinvestitionen		52'473'513.00	26'320'000	26'240'645.00	79'355 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung		52'473'513.00	16'320'000 10'000'000 N	26'240'645.00	79'355 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite					
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5640	Beiträge an den Bau von Krankenanstalten	26'000'000.00			
5645	Beiträge an den Bau von Alters- und Pflegeheimen	26'300'000.00	16'000'000 10'000'000 N	26'000'000.00	
5647	Investitionsbeiträge an das Rettungswesen	197'833.00	270'000	190'645.00	79'355 -
5648	Investitionsbeiträge an Mammographiescreening	5'813.00			
5649	Beiträge an Einrichtungen des Gutsbetriebes		50'000	50'000.00	
6444	Rückerstattung von Investitionsbeiträgen infolge Umnutzung und Zweckänderung	-30'133.00			
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		52'473'513.00	16'320'000 10'000'000 N	26'240'645.00	79'355 -

3212 Gesundheitsamt

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	229'869'015.38	316'771'000	333'303'567.21	16'532'567 +
Erlöse	58'928'874.90	78'533'000	80'508'800.85	1'975'801 +
Ergebnis	-170'940'140.48	-238'238'000	-252'794'766.36	14'556'766 -
- Einzelkredite LR	165'375'504.75	230'635'000	246'309'170.30	15'674'170 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'564'635.73	-7'603'000	-6'485'596.06	1'117'404 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**229'697'245.38**	**316'526'000**	**333'058'567.21**	+16'532'567	+5.2
30	Personalaufwand	2'504'383.05	3'386'000	3'215'126.40	-170'874	-5.0
31	Sachaufwand	3'102'681.03	4'178'000	3'445'945.56	-732'054	-17.5
36	Eigene Beiträge	223'999'181.30	308'842'000	326'291'456.25	+17'449'456	+5.6
39	Interne Verrechnungen	91'000.00	120'000	106'039.00	-13'961	-11.6
4	**Ertrag**	**58'928'874.90**	**78'533'000**	**80'508'800.85**	+1'975'801	+2.5
43	Entgelte	5'661'829.90	7'526'000	8'493'725.30	+967'725	+12.9
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen		15'300'000	16'932'412.00	+1'632'412	+10.7
46	Beiträge für eigene Rechnung	53'017'045.00	55'348'000	54'723'072.20	-624'928	-1.1
49	Interne Verrechnungen	250'000.00	359'000	359'591.35	+591	+0.2
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**52'503'646.00**	**26'320'000**	**26'240'645.00**	-79'355	-0.3
56	Eigene Beiträge	52'503'646.00	26'320'000	26'240'645.00	-79'355	-0.3
6	**Einnahmen**	**30'133.00**				
64	Rückzahlung von eigenen Beiträgen	30'133.00				
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-170'768'370.48	-237'993'000	-252'549'766.36	-14'556'766	-6.1
Abgrenzungen		171'770.00	245'000	245'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-170'940'140.48**	**-238'238'000**	**-252'794'766.36**	-14'556'766	-6.1

Produktgruppenbericht

PG 1 **Gesundheitsversorgung**

Sicherstellung der Versorgung und Förderung der Gesundheitsförderung und Prävention

Wirkung Die Bevölkerung Graubündens nimmt die Verantwortung für die eigene Gesundheit durch eigenverantwortliches Handeln selber wahr. Sie kann auf präventive und kurative Anbieter zurückgreifen, die ihre Leistungen bedarfsgerecht und mit einer den aktuellen Standards entsprechenden Qualität wirtschaftlich erbringen.

Produkte Gesundheitsförderung und Prävention; Spitäler und Kliniken; Spitex; Alters- und Pflegeheime; Rettung; Soziale Krankenversicherung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Gesundheitsversorgung				
Kosten	229'130'851.46	315'916'000	332'467'301.81	16'551'302 +
Erlöse	58'771'510.70	78'403'000	80'306'972.60	1'903'973 +
Ergebnis	-170'359'340.76	-237'513'000	-252'160'329.21	14'647'329 -
- Einzelkredite LR	165'298'991.05	230'635'000	246'277'931.00	15'642'931 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'060'349.71	-6'878'000	-5'882'398.21	995'602 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Die Intensivierung der Gesundheitsförderung und Prävention verbessert den Gesundheitszustand der Bevölkerung					
Durchschnittsalter beim Heimeintritt	J	83.1	>83	n.a.	
Anteil der bei Schuleintritt übergewichtigen Kinder	%	17.1	<20	17.1*	-2.9
Anteil der Bevölkerung welche sich nie oder nur ab und zu bewegt	%	24.0	<30	24.0**	-6.0
Sicherstellung einer qualitativ angemessenen Versorgung sowie eines wirtschaftlichen Mitteleinsatzes im Bereich Spitäler und Kliniken					
Anerkannter standardisierter Fallaufwand	Fr.	9850		***	
Wiedereintritte innerhalb 7 Tage mit derselben Hauptdiagnose	%		<2	n.a.	
Sicherstellung einer qualitativ angemessenen Versorgung sowie eines wirtschaftlichen Mitteleinsatzes im Bereich Spitex					
Anstieg des anerkannten durchschnittlichen Aufwands pro Leistungseinheit gegenüber dem Vorjahr (Jt: Jahressteuerung)	%	10.0	<1 +Jt	2.6	+1.6
Anteil Dienste, welche Q-Indikatoren vollständig erfüllen	%	95	>90	96	+6

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherstellung eines qualitativ angemessenen Angebots sowie eines wirtschaftlichen Mitteleinsatzes im Bereich Alters- und Pflegeheime					
Anstieg der Höhe der Maximaltarife gegenüber dem Vorjahr (Jt: Jahresteuerung)	%	13.6	<1 +Jt	1	0
Anteil Dienste, welche Q-Indikatoren vollständig erfüllen	%	100	>90	98	+8
Prozentsatz der Pflegeheime mit speziellem Angebot für Demente	%	47	>20	60	+40
Sicherstellung einer raschen Rettung von kranken oder sich in Gefahr befindenden oder verunfallten Personen					
Durchschnittliche Hilfsfrist bei Primäreinsätzen (Tag / Nacht)	min.	19 / 12	<15 / <30	n.a.	
Sicherstellung der Aufgabenerfüllung, welche dem Kanton durch das Krankenversicherungsgesetz zugewiesen wird.					
Anteil IPV Bezüger gemessen an der Gesamtbevölkerung	%	32	30 - 34	33	
Anzahl Tarifgenehmigungen	Anz.	13	Keine Vorg.	24	
Anzahl Tariffestsetzungen	Anz.	5	Keine Vorg.	5	

Die Daten für das Jahr 2011 zum Durchschnittsalter bei Heimeintritt, Wiedereintritt innerhalb von 7 Tagen sowie die durchschnittliche Hilfsfrist bei Primäreinsätzen werden von den Leistungserbringern erst Ende März geliefert.

* Der Anteil der bei Schuleintritt übergewichtigen Kinder wird alle 4 Jahre erhoben. Der Ist-Wert 2011 stammt wie der Ist-Wert 2012 aus dem Schuljahr 2011/12.

** Der Anteil der Bevölkerung, welcher sich nie oder nur ab und zu bewegt, wird alle 5 Jahre erhoben. Der Ist-Wert 2010 stammt aus dem Jahr 2007. Die nächste Erhebung erfolgt voraussichtlich 2013.

*** Der anerkannte standardisierte Fallaufwand 2012 ist nicht mehr ermittelbar, weil der Beitrag des Kantons neu auf den Tarifen, welche zwischen den Versicherern und Leistungserbringern ausgehandelt werden und welche zusätzlich die Investitionskosten beinhalten, beruht.

Abweichungen zu den Einzelkrediten

364011 Diesen Mehrausgaben für das Programm «graubünden bewegt» (ES 14/06) stehen Minderausgaben im Konto 3184 (im Globalkredit enthalten) in gleicher Höhe gegenüber
364019 Über dieses Konto wurden die Rückzahlungen gemäss Art. 53 KPV der Spitäler Davos und Poschiavo abgewickelt
364020 Da die durchschnittliche Baserate gut 5 Prozent über der Schätzung lag und wesentlich mehr ausserkantonale Hospitalisationen anfielen, ergab sich diese Überschreitung
364029 Der Beitrag gemäss der Spitalvereinbarung der GDK Ost war tiefer als erwartet
3660 Der Anstieg der IPV war auf Grund der Auswirkungen der Steuergesetzrevision höher als geschätzt
3664 Die durchschnittliche Pflegebedürftigkeit der Heimbewohner reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr
3665 Konkrete Zahlen liegen noch nicht vor, die Schätzung wurde an die neusten Erwartungen angepasst
4360 Da die Steuerveranlagungen zeitnaher erfolgen, sind weniger IPV Rückforderungen notwendig
4363 Neu erfolgt die Verrechnung der HF Entschädigungen, welche durch die Ausbildungsbetriebe zu leisten sind, durch das GA
4600 Der IPV Beitrag des Bundes war geringer als gemäss provisorischer Ankündigung
4693 Es handelt sich um das Einnahmekonto zum Konto 364019
5647 Es wurden Beiträge an weniger Dienstärzte als erwartet ausgerichtet.

Produktgruppenbericht

PG 2	**Aufsicht und Bewilligung**
	Wahrnehmung der Aufsichtspflicht im Gesundheitswesen
Wirkung	Die Bevölkerung Graubündens hat Gewähr, dass von den in Graubünden tätigen bewilligungspflichtigen Institutionen und Personen, die im Gesundheitsbereich gesetzten Standards erfüllt werden.
Produkte	Betriebe; Berufe; Übrige Aufsicht

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Aufsicht und Bewilligung				
Kosten	738'163.92	855'000	836'265.40	18'735 -
Erlöse	157'364.20	130'000	201'828.25	71'828 +
Ergebnis	-580'799.72	-725'000	-634'437.15	90'563 +
- Einzelkredite LR	76'513.70		31'239.30	31'239 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-504'286.02	-725'000	-603'197.85	121'802 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Bewilligungsgesuche werden innert angemessener Frist beurteilt					
Bewilligungsbeurteilungsfrist (Berufe/Institutionen neu)	Tg.	6/12	<10/60	4/12	-4/-48
Spitäler, Heime, Spitex, Rettungsdienste werden innerhalb einer Bewilligungsperiode mindestens einmal vor Ort überprüft					
Anzahl geprüfte Betriebe pro Jahr	Anz.	28	>18	19	+ 1
Wahrnehmung der Aufsichtspflicht					
Anzahl eingeleiteter Verfahren wegen Verstössen gegen die Medizinalberufe-, Gesundheits- und Heilmittelgesetzgebung	Anz.	16	Keine Vorg.	24	

Dienststellenbericht

Gesundheitsförderung und Prävention

Die Fachstelle ZERPA Prävention und Gesundheitsförderung wurde per 1. Januar des Berichtsjahres in die Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention des Gesundheitsamts Graubünden integriert. Auf die strukturelle Anpassung folgte die Überprüfung und Konsolidierung der Dienstleistungen des Kantons im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention. Das kantonale Programm graubünden bewegt startete in seine zweite Umsetzungsphase. Ziel ist es, den Übergewichtstrend bei den Bündner Kindern und Jugendlichen zu stoppen. Gesundheitsförderung Schweiz leistet einen finanziellen Beitrag an das Programm. Graubünden sport (Amt für Volksschule und Sport) ist aktiver Programmpartner. Interventionen für mehr Bewegung und Sport sowie gesunde Ernährung wurden in Zusammenarbeit mit den Leit- und Lehrpersonen aus 18 Kinderkrippen, 58 Kindergärten sowie 76 Schulhäusern umgesetzt. Erfolgreich abgeschlossen wurde das dreijährige Interreg-Projekt «Insieme sano – gemeinsam gesund». Ziel war die Umsetzung von Bürgerbeteiligungsprozessen mit dem Fokus auf ältere Menschen. In vier der fünf beteiligten Gemeinden Trimmis, Domat/Ems, Samedan, Rossa und Sur wurde die angestrebte Wirkung vollumfänglich erreicht.

Medizinische Leistungen von Spitälern und Kliniken
Aufgrund der per 1. Januar 2012 eingeführten neuen Spitalfinanzierung auf Bundes- und Kantonsebene lassen sich die Zahlen nicht mit den Vorjahren vergleichen. Neu ist der Wohnkanton der Patienten für Behandlungen in allen Spitälern und Kliniken in der Schweiz, die sich auf der Spitalliste des Standortkantons befinden sowie für Leistungen in Privatspitälern und Rehabilitationskliniken beitragspflichtig. Ausserdem hat die Regierung den Beitragssatz des Kantons bereits ab dem Berichtsjahr auf die ab 2017 vom KVG vorgesehenen 55 Prozent der Pauschalen festgelegt. Schliesslich hat der Grosse Rat den Anteil des Kantons an den Kosten zu Gunsten der Wohnsitzgemeinden von 85 auf 90 Prozent erhöht (hat aufgrund der Bruttoverbuchung auch Einfluss auf das Konto 4520).
Die Beiträge verteilen sich auf die einzelnen Kategorien wie folgt: 125,6 Millionen für somatische Spitäler innerkantonal (inkl. EOC Bellinzona für die Behandlung der Bewohner des Misox und des Calancatals und inkl. Klinik Gut sowie Geburtshaus), 2,2 Millionen für innerkantonale REHA, 21,0 Millionen für innerkantonale Psychiatrie (im Vorjahr z. T. unter 3213 Psychiatrische Dienste Graubünden verbucht) sowie 32,2 Millionen für ausserkantonale Behandlungen.
Die zur Anwendung gelangten Tarife waren in der überwiegenden Mehrheit provisorisch. Entsprechend sind Rückforderungen oder Nachzahlungen in zweistelliger Millionenhöhe möglich. Weitere Ausführungen dazu finden sich im Bericht der Regierung Kapitel 3.7.

Alters und Pflegeheime
Im Rahmen der vom Grossen Rat am 27. August 2010 beschlossenen Teilrevision des Krankenpflegegesetzes zur Umsetzung der Neuordnung der Pflegefinanzierung des Bundes auf kantonaler Ebene wurde im Berichtsjahr total 5,208 Millionen und damit 11 Prozent weniger als im Vorjahr an die beitragsberechtigten Pflegeheime ausbezahlt. Für das Berichtsjahr wurde ein durchschnittlicher Pflegebedarf von 99,2 Minuten ausgewiesen (Vorjahr: 106,0 Minuten; 2010: 98,9 Minuten). Dies entspricht den Werten vor Einführung der neuen Pflegefinanzierung und des neuen Pflegebedarfs-Einstufungsinstruments BESA LK 2010. Die Übergangsbestimmungen der Bundesgesetzgebung, wonach die Umsetzung der Neuordnung der Pflegefinanzierung bei gleicher Menge und gleicher Qualität kostenneutral zu erfolgen hat, konnte damit im Berichtsjahr eingehalten werden.

Krankenversicherung
Für die individuelle Prämienverbilligung IPV wurden Beiträge an 63 777 (Vorjahr: 62 354) Personen (davon 6 426 EL-Bezüger) ausgerichtet, wovon der Bund 53,557 Millionen (Vorjahr 52,733 Mio.) pauschal erstattete (Konto 4600), 4,739 Millionen (Vorjahr 5,357 Mio.) durch Rückforderungen finanziert wurden (Konto 4360) und der Rest (inkl. Abgrenzungen 44,390 Mio., Vorjahr 35,537 Mio.) vom Kanton getragen wurde. Aufgrund der Bruttoverbuchung ergibt die Summe dieser 3 Beträge somit den Betrag von 102,687 Millionen (Vorjahr 93,267 Mio.) für das Konto 3660.

Rettungswesen
Im Berichtsjahr hat ein Rettungsdienst die IVR-Anerkennung erhalten und zwei Rettungsdienste haben ihre IVR-Anerkennung erneuert. Somit verfügen acht Rettungsdienste über die IVR-Anerkennung.
Aufgrund der neuen Spitalfinanzierung konnten zum ersten Mal den Rettungsdiensten ein Grund- und einsatzabhängiger Beitrag sowie den Dienstärzten eine Entschädigung ausgerichtet werden.
Für die Dienstärzte wurde ein internetbasiertes Notfallplanungs-System eingeführt, das die Dienstplanung und die Zusammenarbeit mit der Sanitätsnotrufzentrale erheblich vereinfacht.
Im Bereich der besonderen und ausserordentlichen Lage wurde die Ausbildung der Rettungsdienste intensiviert. Zum ersten Mal wurden im Berichtsjahr zwei Kurstage «Grossereignis – erstes Team vor Ort» für die Rettungsdienste angeboten, um ihre Mitarbeitenden auf diese Situation vorzubereiten.
Die Mitglieder des Care Teams Grischun sind im Berichtsjahr insgesamt 42 Mal (Vorjahr 41) aufgeboten worden.

Kantonsärztlicher Dienst
Im Bereich der übertragbaren Krankheiten gab es keine aussergewöhnlichen Ereignisse. Das Kantonale Programm zur HPV-Impfung läuft weiterhin zufriedenstellend. Gleiches gilt für das Programm für das Mammographiescreening zur Früherkennung des Brustkrebs, das die Krebsliga St. Gallen-Appenzell im Auftrag des Kantons führt. Bis jetzt beteiligten sich über Erwarten viele Frauen am Programm. Die neue Spitalfinanzierung brachte einige Umstellungen im System der Kostengutsprachen und einen erheblichen administrativen Mehraufwand für ausserkantonale Hospitalisationen.

Investitionen Alters- und Pflegeheime, Pflegegruppen
Die Bautätigkeit im Alters- und Pflegeheimbereich ist unverändert hoch. Mit der Genehmigung des Nachtragskredits von 10 Millionen konnten die rechtsverbindlich zugesicherten offenen Beitragsverpflichtungen per Ende des Berichtsjahres auf 36,587 Millionen abgebaut werden.
An das abgeschlossene Projekt in Andeer wurde der restliche Kantonsbeitrag ausgerichtet. Die Ersatzneubauten des Alters- und Pflegeheims Bodmer in Chur und der da casa val lumnezia in Vella sowie die umgebauten, erweiterten Alters- und Pflegeheime Bürgerheim in Chur und Serata in Zizers sowie der Erweiterungsbau in Fürstenaubruck sind bezogen. Die Projekte in Arosa, Cazis, Chur (Evangelische Alterssiedlung Masans, Kreuzspital), Davos (Guggerbach), Disentis, Flims, Grono (Opera Mater Christi), Ilanz, Landquart und Obersaxen sind in Realisierung bzw. vor der Realisierung. In Planung sind die im Rahmen der Beurteilungsphase I genehmigten Vorhaben mit in Aussicht gestellten, aber noch nicht definitiv zugesicherten kantonalen Investitionsbeiträgen der Heime in Domat/Ems und Samedan sowie der Pflegegruppe in Zernez.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		32'037'787.00			
Ertrag					
Aufwandüberschuss		-32'037'787.00			
3640	Betriebsbeitrag an Psychiatrische Kliniken	15'877'817.00			
3643	Betriebsbeitrag an Heimzentren	6'647'499.00			
3645	Trägerschaftsbeitrag an Kliniken, Heimzentren und Gutsbetrieb gemäss Psychiatrieorganisationsgesetz	548'111.00			
3649	Mietkostenbeitrag an Kliniken und Heimzentren	8'964'360.00			
Investitionsrechnung					
Ausgaben		1'086'376.15			
Einnahmen					
Nettoinvestitionen		1'086'376.15			
5640	Beiträge an Einrichtungen der Psychiatrischen Kliniken	900'000.00			
5643	Beiträge an Einrichtungen der Heimzentren	136'376.15			
5645	Beiträge an Einrichtungen des Gutsbetriebes	50'000.00			

4200 Departementsdienste EKUD

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		55'075'551.24	58'067'000	56'511'186.10	1'555'814 -
Ertrag		1'036'446.65	914'000	951'626.85	37'627 +
Aufwandüberschuss		-54'039'104.59	-57'153'000	-55'559'559.25	1'593'441 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		51'193'129.55	53'890'000	52'972'041.55	917'958 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-2'845'975.04	-3'263'000	-2'587'517.70	675'482 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3610	Beiträge an die Kosten der Hochschulausbildung und an andere ausserkantonale Ausbildungsstätten	41'549'279.55	42'930'000	43'591'738.55	661'739 +
3660	Stipendien nach Stipendiengesetz	10'384'150.00	11'600'000	10'035'450.00	1'564'550 -
4360	Rückerstattungen von Stipendien	-134'800.00	-40'000	-44'650.00	4'650 -
4600	Stipendienbeiträge vom Bund nach Stipendiengesetz	-605'500.00	-600'000	-610'497.00	10'497 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		51'193'129.55	53'890'000	52'972'041.55	917'958 -
Investitionsrechnung					
Ausgaben		35'000.00	350'000	132'508.00	217'492 -
Einnahmen		6'200.00	3'000	6'900.00	3'900 +
Nettoinvestitionen		28'800.00	347'000	125'608.00	221'392 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung		28'800.00	107'000	18'100.00	88'900 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite			240'000	107'508.00	132'492 -
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5260	Darlehen gemäss Gesetz über Ausbildungsbeiträge	35'000.00	110'000	25'000.00	85'000 -
6260	Rückzahlungen von Darlehen gemäss Gesetz über Ausbildungsbeiträge	-6'200.00	-3'000	-6'900.00	3'900 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		28'800.00	107'000	18'100.00	88'900 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	55'380'551.24	58'365'000	56'756'186.10	1'608'814 -
Erlöse	1'036'446.65	914'000	951'626.85	37'627 +
Ergebnis	-54'344'104.59	-57'451'000	-55'804'559.25	1'646'441 +
- Einzelkredite LR	51'193'129.55	53'890'000	52'972'041.55	917'958 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'150'975.04	-3'561'000	-2'832'517.70	728'482 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**55'075'551.24**	**58'067'000**	**56'511'186.10**	-1'555'814	-2.7
30	Personalaufwand	2'049'895.20	2'148'000	1'793'258.45	-354'742	-16.5
31	Sachaufwand	807'831.49	1'103'000	818'881.10	-284'119	-25.8
36	Eigene Beiträge	51'933'429.55	54'530'000	53'627'188.55	-902'811	-1.7
38	Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	161'395.00	169'000	169'020.00	+20	
39	Interne Verrechnungen	123'000.00	117'000	102'838.00	-14'162	-12.1
4	**Ertrag**	**1'036'446.65**	**914'000**	**951'626.85**	+37'627	+4.1
43	Entgelte	405'013.55	314'000	330'684.65	+16'685	+5.3
46	Beiträge für eigene Rechnung	631'433.10	600'000	620'942.20	+20'942	+3.5
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**35'000.00**	**350'000**	**132'508.00**	-217'492	-62.1
50	Sachgüter		240'000	107'508.00	-132'492	-55.2
52	Darlehen und Beteiligungen	35'000.00	110'000	25'000.00	-85'000	-77.3
6	**Einnahmen**	**6'200.00**	**3'000**	**6'900.00**	+3'900	+130.0
62	Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	6'200.00	3'000	6'900.00	+3'900	+130.0
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-54'039'104.59	-57'153'000	-55'559'559.25	+1'593'441	+2.8
Abgrenzungen		305'000.00	298'000	245'000.00	-53'000	-17.8
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-54'344'104.59**	**-57'451'000**	**-55'804'559.25**	+1'646'441	+2.9

Produktgruppenbericht

PG 1 **Departementsdienste**

Als zentrale Stabsstelle im Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement nehmen die Departementsdienste die Führungsunterstützung wahr, welche sämtliche Tätigkeiten beinhaltet, die dem Departementsvorsteher ermöglichen, aufgrund von formell geprüften Anträgen und Geschäften der Dienststellen Entscheide zu fällen. Im Weiteren sind die Dienststellen in allen Bereichen zu unterstützen. Die Behandlung von Beschwerden ist ebenfalls eine Aufgabe der Departementsdienste wie auch die optimale Verwendung der zur Verfügung stehenden Finanzen. Die Chancengleichheit wird gefördert und die Gleichstellung von Mann und Frau wird gesichert. Im Bereich der Ausbildungsbeiträge ist der Zugang zu den Ausbildungen auf der Sekundarstufe II und Tertiärstufe durch finanzielle Unterstützung zu erleichtern.

Wirkung Die Departementsdienste unterstützen den Departementsvorsteher bei den Geschäftsprozessen und der Führung. Sie unterstützen die Dienststellen.

Produkte Führungsunterstützung; Finanzen; Recht; Ausbildungsbeiträge; Chancengleichheit; Projekte

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Departementsdienste				
Kosten	55'380'551.24	58'365'000	56'756'186.10	1'608'814 -
Erlöse	1'036'446.65	914'000	951'626.85	37'627 +
Ergebnis	-54'344'104.59	-57'451'000	-55'804'559.25	1'646'441 +
- Einzelkredite LR	51'193'129.55	53'890'000	52'972'041.55	917'958 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'150'975.04	-3'561'000	-2'832'517.70	728'482 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Erleichterung des Zugangs zu den Ausbildungen durch Ausrichtung von Stipendien und Darlehen					
Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger/Bezügerin GR	Fr.	5'207	5'500	5'252	-248
Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger/Bezügerin CH	Fr.	6'205	5'700	6'353	+653
Stipendienbezüger/- bezügerinnen	Anz.	2'624	2'800	2'530	-270
Sicherstellung eines reibungslosen Arbeitsprozesses bei der Anwendung der Subsidiarität					
Verhältnis kantonale Stipendien / Stipendien nach Subsidiarität	%	76.0 : 24.0	75.3 : 24.7	75.6 : 24.4	+/-0.6
Kompetenzzentrum für die Förderung, Durchsetzung und Sicherung der Gleichstellung von Mann und Frau					
Beratungen	Anz.	20	>25	26	+1

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Kompetenzzentrum für die Förderung, Durchsetzung und Sicherung der Gleichstellung von Mann und Frau.					
Projekte erfolgreich und termingerecht umgesetzt	%	100	100	100	
Vielfalt der angesprochenen Zielgruppen (qualitativ)					
Zielgruppen	Anz.	4	4	4	

Abweichungen zu den Einzelkrediten

Kto. 3610: Die Zunahme auf dieser Position von 661 739 Franken erklärt sich aus den Zu- und Abnahmen der Beitragszahlungen für die Studierenden der verschiedenen Schulgeldvereinbarungen. Im Wesentlichen sind es die folgenden Abweichungen:
Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV):
Gegenüber dem Budget sind in der Rechnung leicht rückläufige Schülerzahlen festzustellen, was zu einer entsprechenden Abnahme des Kantonsbeitrages führt.
Interkantonale Fachhochschulvereinbarung (FHV):
Im Vergleich zum Budget ist wie im Vorjahr ein starker Anstieg der Studierendenzahlen festzustellen. Im Weiteren wurden die Ansätze pro Schuljahr in allen Fachbereichen ab Schuljahr 2012/13 angepasst. In einzelnen Fachbereichen ist die Erhöhung markant.
Interkantonale Fachschulvereinbarung (FSV):
Im Bereich Technik der Höheren Fachschulen und in den Vorbereitungslehrgängen auf Berufsprüfungen sind die Studierendenzahlen angestiegen.

Kto. 3660: Bei einem Gesamtkredit von 11 600 000 Franken und einem Gesamtaufwand von 10 035 450 Franken beträgt der Minderaufwand 1 564 550 Franken. Dies entspricht einer Abweichung von rund 13 Prozent. Die Annahme, wonach im Berichtsjahr aufgrund der angespannten Wirtschaftslage vermehrt um Stipendien angefragt werde, bestätigte sich nicht.

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen
Das Ergebnis ohne Einzelkredite der Produktegruppe «Departementsdienste» schliesst im Jahre 2012 um 728 482 Franken besser ab als budgetiert. Das bessere Ergebnis ist im Wesentlichen auf zu wenig gesicherte Daten zum Zeitpunkt der Budgetierung zurückzuführen. Es handelt sich hauptsächlich um folgenden Positionen: Personalaufwand (rund Fr. 355 000), Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter (rund Fr. 81 000) sowie Entschädigung für Projekte von Gleichstellungsfragen (Fr. 25 000). Die Abrechnung der «Beiträge an die Erziehungsdirektorenkonferenz» ist ebenfalls um rund 44 000 Franken besser ausgefallen als angenommen. Im EDV-Bereich wird aufgrund des verzögerten Projektfortschrittes das «Online-Formular Stipendien» erst im Jahre 2013 abgeschlossen. Deshalb wurden im Investitionsbereich für die EDV im Jahre 2012 rund 150 000 Franken weniger Ausgaben getätigt und die Rechnung entsprechend entlastet.

Abweichungen bei den Zielen und Indikatoren
Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger/Bezügerin CH:
Bei dem Ist-Wert 2012 handelt es sich um den Durchschnittswert des Jahres 2011 der vom Bundesamt für Statistik (BFS) veröffentlichten Zahlen. Die definitiven Zahlen für das Jahr 2012 liegen frühestens bei der Publikation der BFS-Statistik 2012 vor (ca. Herbst 2013).

Stipendienbezüger/-bezügerinnen
Die Annahme, wonach im Berichtsjahr aufgrund der angespannten Wirtschaftslage vermehrt um Stipendien angefragt werde, bestätigte sich nicht (weder finanziell noch mengenmässig). Der Schülerrückgang macht sich auch bei den Stipendien bemerkbar.

Verhältnis kantonale Stipendien / Stipendien nach Subsidiarität
Der Indikator «Stipendien nach Subsidiarität» bedeutet, dass der Kanton seine Stipendienleistungen kürzt, wenn Dritte wie z. B. eine privatrechtliche Stiftung Leistungen erbringen. Der Indikator zeigt auf, dass die kantonalen Stipendienaufwendungen durch die Anwendung der Subsidiarität auf rund 76 Prozent reduziert werden. Rund 24 Prozent werden somit durch privatrechtliche Stiftungen erbracht.

Dienststellenbericht

Im Rahmen der Aufgaben und der Führungsunterstützung der Departementsdienste wurden im abgelaufenen Kalenderjahr verschiedenste Projekte behandelt. Im Bereich der Gesetzgebungsprojekte wurde bei vier Botschaften unterstützend mitgearbeitet. Die Regierung unterbreitete unter anderem dem Grossen Rat die Totalrevision des Gesetzes für die Volksschulen des Kantons Graubünden (Schulgesetz). Mit Beschluss vom März 2012 hat der Grosse Rat das Schulgesetz erlassen. Die dazugehörende Verordnung wurde von der Regierung im September 2012 genehmigt. Gleichzeitig wurden das Schulgesetz und die Verordnung – mit Ausnahme der neuen Festlegung der Anzahl jährlicher Schulwochen - auf den 1. August 2013 in Kraft gesetzt.
Die Botschaft über die Erweiterung des Bündner Kunstmuseums stellte ein weiteres wichtiges Projekt dar. Der Grosse Rat verabschiedete in der Junisession die entsprechende Botschaft. Damit wird gewährleistet, dass das Bündner Kunstmuseum auch künftig als Kompetenzzentrum für bildende Kunst in und aus Graubünden mit einer zeitgemässen und angemessenen Infrastruktur gelten kann.
In der Oktobersession 2012 konnte der Grosse Rat das Gesetz über Hochschulen und Forschung verabschieden. Vor Inkraftsetzung des Gesetzes sind vertiefte Grundlagen zur Finanzierung der Forschungsstätten zu erarbeiten und die Inkraftsetzung des übergeordneten Forschungs- und Innovationsförderungsgesetzes des Bundes abzuwarten.
Im Weiteren konnte der Auftrag des Grossen Rates vom Oktober 2011 im Zusammenhang mit den Landeslotteriemitteln umgesetzt werden. Mit Teilrevision von Art. 38 des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Kantons Graubünden (FHG) erfolgt die Verteilung des Kantonsanteils am Reingewinn der interkantonalen Landeslotterie künftig gleichmässig mit je 30 Prozent auf die Bereiche Sport, Kultur sowie Natur- und Heimatschutz. Ein Restbetrag von 10 Prozent verbleibt der Regierung zur freien Verfügung. Der Grosse Rat hat in der Dezembersession 2012 der Teilrevision von Art. 38 FHG zugestimmt.

Abweichungen zu Einzelkrediten der Investitionsrechnung
Konto 5260: Im Rechnungsjahr wurden an zwei Empfänger Darlehen im Gesamtbetrag von 25 000 Franken ausbezahlt. Die Nachfrage nach Darlehen ist viel geringer als ursprünglich angenommen.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		97'946'793.62	102'298'000	98'591'817.92	3'706'182 -
Ertrag		2'671'768.45	2'456'000	2'675'693.95	219'694 +
Aufwandüberschuss		-95'275'025.17	-99'842'000	-95'916'123.97	3'925'876 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		84'263'857.89	87'910'000	85'747'894.72	2'332'105 -
			170'000 N		
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-11'011'167.28	-11'762'000	-10'168'229.25	1'593'771 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3104	Lehrmittel für Idiome (VK v. 12.06.2012)		800'000	244'130.75	555'869 -
318011	Einführung 2. Fremdsprache auf Primarstufe (VK vom 22.04.2008)	722'080.65	1'600'000	1'065'348.35	534'652 -
362001	Besoldung der Volksschullehrpersonen	38'120'705.05	37'800'000	37'517'914.25	282'086 -
362003	Besoldung der Kindergartenlehrpersonen	3'300'287.00	3'400'000	3'349'406.00	50'594 -
362004	Besoldung der Lehrpersonen-Stellvertreter	63'257.10	100'000	79'355.20	20'645 -
362503	Beitrag an die Talschaftssekundarschulen	495'850.00	587'000	656'950.00	69'950 +
362504	Beiträge an die Gemeinden für Reisekosten der Schüler	1'760'121.00	1'800'000	1'746'021.00	53'979 -
362508	Beiträge an die Gemeinden für den Unterricht von fremdsprachigen Kindern	362'295.00	470'000	580'117.00	59'883 -
			170'000 N		
362510	Beiträge an die Besoldung von Hilfskräften in Kindergärten	225'198.00	230'000	199'751.00	30'249 -
362511	Beiträge an die Mietkosten von Kindergärten		5'000	12'000.00	7'000 +
362514	Beiträge an die Gemeinden für spezielle Sprachangebote	56'000.00	70'000	58'000.00	12'000 -
362515	Beteiligung an den Kosten der Gemeinden an der Führung zweisprachiger Schulen und Klassen	264'800.00	340'000	261'500.00	78'500 -
362516	Beiträge an Gemeinden für Sprachaustauschaktivitäten	24'470.00	80'000	48'150.00	31'850 -
362517	Beiträge Schulversuch RG Pioniergemeinden		710'000	444'666.00	265'334 -
365004	Beitrag an die interkantonale Lehrmittelzentrale	15'256.00	17'000	12'108.00	4'892 -
365010	Beiträge an sonderpädagogische Massnahmen	38'809'538.09	39'857'000	39'428'477.17	428'523 -
365020	Beiträge an Turn- und Sportverbände	44'000.00	44'000	44'000.00	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		84'263'857.89	87'910'000	85'747'894.72	2'332'105 -
			170'000 N		
Investitionsrechnung					
Ausgaben		398'092.15	1'200'000	936'553.25	263'447 -
Einnahmen					
Nettoinvestitionen		398'092.15	1'200'000	936'553.25	263'447 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung		398'092.15	1'200'000	936'553.25	263'447 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite					

4210 Amt für Volksschule und Sport

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5650	Investitionsbeiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten gemäss Behindertengesetz	398'092.15	1'200'000	936'553.25	263'447 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		398'092.15	1'200'000	936'553.25	263'447 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	98'742'153.62	103'053'000	99'384'817.92	3'668'182 -
Erlöse	2'671'768.45	2'456'000	2'675'693.95	219'694 +
Ergebnis	-96'070'385.17	-100'597'000	-96'709'123.97	3'887'876 +
- Einzelkredite LR	84'263'857.89	87'910'000	85'747'894.72	2'332'105 -
		170'000 N		
Ergebnis ohne Einzelkredite	-11'806'527.28	-12'517'000	-10'961'229.25	1'555'771 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**97'946'793.62**	**102'298'000**	**98'591'817.92**	-3'706'182	-3.6
30	Personalaufwand	7'270'985.30	7'716'000	7'282'126.60	-433'873	-5.6
31	Sachaufwand	6'387'772.23	8'148'000	6'141'333.55	-2'006'666	-24.6
36	Eigene Beiträge	83'541'777.24	85'680'000	84'438'415.62	-1'241'584	-1.4
39	Interne Verrechnungen	746'258.85	754'000	729'942.15	-24'058	-3.2
4	**Ertrag**	**2'671'768.45**	**2'456'000**	**2'675'693.95**	+219'694	+8.9
43	Entgelte	1'937'829.15	1'979'000	2'024'090.40	+45'090	+2.3
46	Beiträge für eigene Rechnung	733'939.30	477'000	651'603.55	+174'604	+36.6
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**398'092.15**	**1'200'000**	**936'553.25**	-263'447	-22.0
56	Eigene Beiträge	398'092.15	1'200'000	936'553.25	-263'447	-22.0
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-95'275'025.17	-99'842'000	-95'916'123.97	+3'925'876	+3.9
Abgrenzungen		795'360.00	755'000	793'000.00	+38'000	+5.0
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-96'070'385.17**	**-100'597'000**	**-96'709'123.97**	+3'887'876	+3.9

Produktgruppenbericht

PG 1 **Volks- und Sonderschule**

Die PG1 umfasst sämtliche Leistungen des AVS, die dazu beitragen, eine optimale Entwicklung und Förderung der Kinder im Kindergarten, in der Volksschule und in den Sonderschulen zu ermöglichen. Dazu gehört unter anderem die periodische Überprüfung und Anpassung der Institutionen Kindergarten, Volksschule und Sonderschule sowie der eingesetzten Lehrmittel. Ebenso sind die Dienstleistungen zur Schul- und Erziehungsberatung des Schulpsychologischen Dienstes Teil dieser Produktgruppe. Das AVS betreut im Rahmen seiner Dienstleistungen auch Schulversuche, die zur Weiterentwicklung der Kindergärten und Schulen beitragen sollen.

Wirkung Die Kinder in Graubünden besuchen diejenige Bildungsstufe, auf welcher ihre Fertigkeiten, Fähigkeiten und Haltungen optimal entwickelt und gefördert werden. Die Kindergärten, Volks- und Sonderschulen werden in ihrer Arbeit durch eine entwicklungsorientierte Aufsicht und Beratung unterstützt und verfügen über Grundlagen und Lehrmittel, welche periodisch überprüft und weiterentwickelt werden.

Produkte Grundlagen und Entwicklung; Qualitätssicherung, Beratung und Aufsicht; Förderung; Lehrmittel

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.		Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.	
PG 1: Volks- und Sonderschule						
Kosten	96'893'688.55	101'102'000		97'361'691.61	3'740'308	-
Erlöse	2'079'778.15	1'889'000		2'097'952.40	208'952	+
Ergebnis	-94'813'910.40	-99'213'000		-95'263'739.21	3'949'261	+
- Einzelkredite LR	84'183'786.84	87'866'000		85'703'894.72	2'332'105	-
		170'000	N			
Ergebnis ohne Einzelkredite	-10'630'123.56	-11'177'000		-9'559'844.49	1'617'156	+

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Alle Kinder im Kanton besuchen den für sie geeignetsten Kindergarten bzw. die für sie geeignetste Volks- oder Sonderschule.					
Anzahl Beschwerden bezüglich Zuteilung	Anz.	2	2	0	-2
Der Kindergarten, die Volks- und die Sonderschule basieren auf periodisch aktualisierten Grundlagen.					
Anzahl der umgesetzten politischen Vorhaben und Aufträge	Anz.	0	8	8	
Dem Kindergarten, der Volks- und der Sonderschule stehen geeignete Lehrmittel zur Verfügung.					
Anzahl der aktualisierten oder neu aufgelegten Lehrmittel im Verhältnis zu den entsprechenden Vorgaben	Anz.	4	5	8	+3
Dem Kindergarten, der Volks- und der Sonderschule steht eine entwicklungsorientierte Aufsicht zur Verfügung.					
Anzahl evaluierte Schulen im Kanton	Anz.	55	58	49	-9
Anzahl der von allen Evaluationen betroffenen Lehrpersonen	Anz.	790	750	704	-46

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Alle Kinder im Kindergarten, in der Volks- und in der Sonderschule werden individuell gefördert.					
Anzahl schulpsychologisch abgeklärte Kinder	Anz.	2025	1850	1955	+105

Abweichungen zu den Einzelkrediten
3104 Durch Optimierungen bei der Druckvorstufe und der Produktion sowie angepassten Ausgaben (Beschluss der Regierung, nicht alle Lehrmittelteile realisieren zu lassen) fiel der Aufwand für die Realisierung der Lehrmittel für die 1. und 2. Klasse geringer aus als erwartet. Die teilweise bereits für 2012 budgetierten Kosten für das Lehrmittel der 3. Klasse fallen zudem alle erst 2013 an.

318011 Geringerer Aufwand im Bereich Weiterbildung Englisch als vorgesehen.

362515 Im Budget wurde davon ausgegangen, dass ab Schuljahr 11/12 die Schulträger Sils i.E. und Silvaplana neu eine zweisprachige Schule bzw. eine zweisprachige Klasse führen. Diese Einführung wurde bis Stand Schuljahr 12/13 noch nicht realisiert.

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen
Das Ergebnis ohne Einzelkredite der Produktgruppe 1 schliesst mit 1 617 156 Franken besser ab als budgetiert. Im Bereich Lehrmittel konnten verschiedene Projekte, vor allem bei der Herstellung eigener Lehrmittel, welche abhängig sind von anderen Verlagen oder Zuständigkeiten, noch nicht gestartet werden oder haben einen Rückstand im Projektverlauf. Bei der Anschaffung von Informatik-Mittel und -Leistungen, fiel hauptsächlich die Verzögerung bei der Totalrevision Schulgesetz ins Gewicht. Dadurch verschob sich zeitlich der Bedarf zur Anpassung diverser Tools auf das Jahr 2013. Im Weiteren sind die Aufwendungen für die Weiterbildung für Volksschullehrpersonen und Kindergartenlehrpersonen höher als im Vorjahr, jedoch geringer ausgefallen als geplant. Zum Zeitpunkt der Budgetierung der Aus- und Weiterbildung Projekt Rumantsch Grischun (RG) war die heutige Entwicklung in Sachen RG noch nicht vollständig abschätzbar. Es sind jährlich zahlreiche Projekte in Planung, deren Umsetzung Jahr für Jahr budgetiert werden muss, obwohl die politischen Teilentscheide, ob und wann das Geplante umgesetzt werden kann, zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht vorliegen. Deshalb fielen u. a. die Aufwendungen für Dienstleistungen Dritter geringer aus als erwartet. Grundsätzlich wird das Budget aber jeweils nur in dem Rahmen ausgeschöpft, wie es tatsächlich notwendig ist. Auch konnten die Kreditvorhaben in allen Bereichen insgesamt durch kostenbewusstes Handeln eingehalten werden.

Abweichungen zu den Zielen und Indikatoren
Anzahl Beschwerden bezüglich Zuteilung: Die Abweichung ist vor dem Hintergrund von gesamthaft rund 15 500 Promotionsentscheiden zu betrachten.

Anzahl der aktualisierten oder neu aufgelegten Lehrmittel im Verhältnis zu den entsprechenden Vorgaben: Durch den kurzfristigen Entscheid des Grossen Rates, die Mathematik-Lehrmittel auch in den Idiomen herauszugeben, sind mehr Lehrmittel erschienen, als in der Planung vorgesehen waren.

Anzahl evaluierte Schulen im Kanton: Einzelne im Planwert vorgesehene Evaluationen kleiner Schulen wurden aufgrund laufender Schulfusionen verschoben und durch die Evaluation grösserer Schulen ersetzt.

Anzahl der von allen Evaluationen betroffenen Lehrpersonen: Die Abweichung steht im Zusammenhang mit den Anpassungen der kantonalen Evaluationsplanung aufgrund laufender Schulfusionsprojekte.

Anzahl schulpsychologisch abgeklärte Kinder: Geringe Zunahme im Bereich Einzelfallabklärungen

Produktgruppenbericht

PG 2 **Sport**

Im Bereich der PG2 setzt das AVS das Bundessportförderungswerk Jugend+Sport im Kanton Graubünden um. Die Umsetzung beinhaltet hauptsächlich die Organisation von Aus- und Weiterbildungskursen für die Bündner Leiterpersonen sowie die administrativen Arbeiten für die Subventionierung der Sportangebote in den Vereinen. Sämtliche Aktivitäten im Rahmen von Jugend+Sport erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem Bund, den anderen Kantonen sowie den Bündner Sportverbänden und -vereinen. Das AVS organisiert im Bereich des Schulsports eine Leistungsüberprüfung in Form der kantonalen Schulsportprüfung, verschiedene Schulsportanlässe sowie Weiterbildungskurse für Sportunterricht erteilende Lehrpersonen. Zur Unterstützung des privat-rechtlichen Sports werden Mittel aus dem Sport-Fonds zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der allgemeinen Sportförderung unterstützt oder lanciert das AVS Projekte und Programme für eine zeitgemässe Förderung von Sport und Bewegung.

Wirkung Allen Sportlerinnen und Sportlern im Kanton stehen bedarfsgerechte, den aktuellen Standards entsprechende Sportfördermassnahmen zu Verfügung.

Produkte Jugend und Sport; Sport-Fonds; Sportförderung und Koordination

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Sport				
Kosten	1'848'465.07	1'951'000	2'023'126.31	72'126 +
Erlöse	591'990.30	567'000	577'741.55	10'742 +
Ergebnis	-1'256'474.77	-1'384'000	-1'445'384.76	61'385 -
- Einzelkredite LR	80'071.05	44'000	44'000.00	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'176'403.72	-1'340'000	-1'401'384.76	61'385 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Im ganzen Kanton stehen qualitativ hochwertige Sportangebote für Kinder und Jugendliche (5 bis 20 Jahre) zur Verfügung.					
Anzahl Kurse	Anz.	1524	1400	1478	+78
Die im Sport-Fonds vorhanden Mittel werden zur Förderung des privat-rechtlichen Sports eingesetzt.					
Höhe der Eigenfinanzierung der Projekte im Vergleich mit den Beiträgen aus dem Sport-Fonds (Nutzeneffekt der investierten Sport-Fonds Beiträge)	%	77	50	51.9	+1.9
Im ganzen Kanton findet eine niederschwellige Förderung der Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung statt.					
Anzahl durchgeführter Projekte	Anz.	6	5	6	+1

Abweichungen zu den Zielen und Indikatoren
Anzahl Kurse: Das Kursangebot der Vereine konnte weiter ausgebaut werden.

Höhe der Eigenfinanzierung der Projekte im Vergleich mit den Beiträgen aus dem Sport-Fonds (Nutzeneffekt der investierten Sport-Fonds Beiträge): Die Abweichung ist angesichts der Anzahl Projekte, die mit Beiträgen aus dem Sport-Fonds unterstützt werden, als gering zu bezeichnen.

Anzahl durchgeführter Projekte: Zu den durchgeführten fünf Projekten wurde die Bevölkerung auch an der HIGA für mehr Bewegung und Sport sensibilisiert (Projekt HIGA-Stand mit Pumptrack).

Dienststellenbericht

5650 Verzögerung beim Projektverlauf Sanierung Wohnheim im Giuvaulta.

Der Grosse Rat hat das Gesetz für die Volksschulen des Kantons Graubünden mit Beschluss vom 21. März 2012 erlassen. Die Regierung genehmigte am 25. September 2012 die Verordnung und beschloss gleichzeitig die Inkraftsetzung des totalrevidierten Schulgesetzes und dessen Verordnung auf den 1. August 2013. Mit der Erarbeitung der Weisungen auf der Ebene des Departements sowie des Amtes konnte somit begonnen werden.

Der neue interkantonale Lehrplan 21 wurde nach einer breiten fachlichen Konsultation in den Kantonen sowohl inhaltlich wie auch formal angepasst, um ihn nach zwei Lesungen durch die Erziehungs- und Bildungsdirektorinnen und -direktoren im Sommer 2013 einer breiteren öffentlichen Diskussion zur Verfügung zu stellen.

Im Budget 2012 hatte der Grosse Rat einen Verpflichtungskredit (VK) für Lehrmittel in den Idiomen vorgesehen, der aber vorerst noch gesperrt war. Als Ergebnis der Debatte zum neuen Schulgesetz hat das Parlament diesen VK in der Juni-Session 2012 freigegeben. Dadurch konnte das neue Mathematiklehrmittel für die 2. Primarklasse auf Beginn des Schuljahres 2012/13 auch in den Idiomen rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Die Reihe der Sprachlehrmittel für die Primarstufe in Rumantsch Grischun konnte im Berichtsjahr mit dem Erscheinen von «Sgurdins» für die 6. Klasse abgeschlossen werden. Kurz vor Jahresende erschien zudem der gemeinsam mit der Lia Rumantscha herausgegebene «Dicziunari Explorer Rumantsch». Somit verfügt nun die Mittel- und Oberstufe über ein umfangreiches, gedrucktes Wörterbuch in Rumantsch Grischun.

Im Bereich der Sonderschulung und Integration konnten die Pilotprojekte zum Sonderschulkonzept Graubünden in den Gemeinden Davos und Thusis mit Erfolg abgeschlossen werden. Der entsprechende Schlussbericht des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements kann von der Homepage des Amtes für Volksschule und Sport heruntergeladen werden.

Rund 90 Prozent der für den Englischunterricht auf der Primarstufe vorgesehenen Lehrpersonen haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen oder stehen unmittelbar davor. Damit ist ein fachlich kompetenter Englischunterricht seit dem Startjahr 12/13 gewährleistet. Das Weiterbildungsangebot in der ersten Fremdsprache (Deutsch für romanischsprachige Primarschulen, Deutsch für italienischsprachige Primarschulen, Italienisch für deutschsprachige Primarschulen und Romanisch für deutschsprachige Primarschulen) konnte mit den ersten Sprach- und Methodenkompetenzkursen gestartet werden. Die Ausbildung für das gemäss Volksentscheid ab kommendem Schuljahr auf der Oberstufe neu einzuführende Fach Ethik und Religionskunde wurde bereits von einem Grossteil der unterrichtenden Oberstufenlehrpersonen absolviert.

Die Einführung des neuen Sportfördergesetzes des Bundes per 1.10.2012 verlangte von der Verwaltung und den Sportvereinen einige Umstellungen. So wurde der Kindersport neu in J+S integriert, das Abrechnungssystem geändert und Anpassungen am Ausbildungswesen vorgenommen. Eine umfassende Information der J+S Leitenden und J+S Coaches garantierte eine reibungslose Umsetzung der Bundesgesetzgebung.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		116'147'758.50	130'513'000	120'481'238.30	10'031'762 -
Ertrag		17'407'580.01	16'222'000	18'010'434.65	1'788'435 +
Aufwandüberschuss		-98'740'178.49	-114'291'000	-102'470'803.65	11'820'196 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		73'769'532.60	86'946'000	77'914'712.10	9'031'288 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-24'970'645.89	-27'345'000	-24'556'091.55	2'788'908 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3187	Umsetzung Teilrevision Mittelschulgesetz (VK vom 22.04.2008)	24'338.85	238'000	168'500.00	69'500 -
3641	Beiträge an Massnahmen zur Festigung Studien- und Forschungsstandort Graubünden	294'879.35		250'000.00	250'000 +
365001	Beitrag an die Fortbildung Jugendlicher und Erwachsener		70'000	35'867.10	34'133 -
365002	Beitrag an private Mittelschulen	30'695'712.00	33'368'000	30'988'071.00	2'379'929 -
365005	Globalbeitrag an interstaatliche Fachhochschule für Technik Buchs (NTB)	2'819'006.00	3'041'000	2'946'558.40	94'442 -
365009	Globalbeitrag an die Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	10'200'000.00	12'390'000	9'700'000.00	2'690'000 -
365010	Beitrag an die Pädagogische Hochschule (PH), Chur	10'590'000.00	11'250'000	11'250'000.00	
365011	Mietkostenbeitrag an die Pädagogische Hochschule	1'937'120.00	1'989'000	1'894'358.20	94'642 -
365021	Beitrag an das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS)	9'501'548.00	13'911'000	12'809'800.00	1'101'200 -
365023	Beitrag an die Theologische Hochschule (THC), Chur	290'000.00	250'000	250'000.00	
365025	Beiträge an Fachschulen im Kanton	11'895'273.00	14'320'000	12'931'489.00	1'388'511 -
365029	Beiträge an das Bildungszentrum Wald (BZW) Maienfeld	409'782.40	409'000	352'950.40	56'050 -
365030	Beitrag an die Weiterbildung zum Heilpädagogen	571'031.00	690'000	690'778.00	778 +
3753	Durchl. Betriebsbeitrag an Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	7'845'340.25	7'636'000	7'781'748.90	145'749 +
4600	Pauschalbeiträge vom Bund an Sek II- und Tertiärausbildungen	-5'209'158.00	-4'980'000	-6'103'660.00	1'123'660 -
4610	Beiträge aus Vereinbarungen	-250'000.00		-250'000.00	250'000 -
4703	Durchl. Beiträge vom Bund an Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	-7'845'340.25	-7'636'000	-7'781'748.90	145'749 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		73'769'532.60	86'946'000	77'914'712.10	9'031'288 -

4221 Amt für Höhere Bildung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Investitionsrechnung				
Ausgaben	198'526.70	2'600'000	2'724'054.45	25'946 -
		150'000 N		
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	198'526.70	2'750'000	2'724'054.45	25'946 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	198'526.70	2'600'000	2'724'054.45	25'946 -
		150'000 N		
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5650 Investitionsbeiträge an Fachhochschulen und höhere Fachschulen	198'526.70	800'000	904'964.45	45'036 -
		150'000 N		
5652 Investitionsbeiträge an Hochschule für Technik Buchs (NTB / VK vom 7.12.11)		1'800'000	1'819'090.00	19'090 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	198'526.70	2'600'000	2'724'054.45	25'946 -
		150'000 N		

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	125'282'152.50	139'754'000	129'743'238.30	10'010'762 -
Erlöse	17'407'580.01	16'223'000	18'010'434.65	1'787'435 +
Ergebnis	-107'874'572.49	-123'531'000	-111'732'803.65	11'798'196 +
- Einzelkredite LR	73'769'532.60	86'946'000	77'914'712.10	9'031'288 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-34'105'039.89	-36'585'000	-33'818'091.55	2'766'908 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**116'147'758.50**	**130'513'000**	**120'481'238.30**	-10'031'762	-7.7
30	Personalaufwand	25'543'556.87	27'446'000	25'120'653.55	-2'325'346	-8.5
31	Sachaufwand	3'429'509.63	3'495'000	3'295'388.75	-199'611	-5.7
36	Eigene Beiträge	79'204'351.75	91'688'000	84'099'872.10	-7'588'128	-8.3
37	Durchlaufende Beiträge	7'845'340.25	7'636'000	7'781'748.90	+145'749	+1.9
39	Interne Verrechnungen	125'000.00	248'000	183'575.00	-64'425	-26.0

4221 Amt für Höhere Bildung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
4	**Ertrag**	**17'407'580.01**	**16'222'000**	**18'010'434.65**	+1'788'435	+11.0
43	Entgelte	3'904'181.76	3'440'000	3'710'525.75	+270'526	+7.9
46	Beiträge für eigene Rechnung	5'658'058.00	5'146'000	6'518'160.00	+1'372'160	+26.7
47	Durchlaufende Beiträge	7'845'340.25	7'636'000	7'781'748.90	+145'749	+1.9
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**198'526.70**	**2'750'000**	**2'724'054.45**	-25'946	-0.9
56	Eigene Beiträge	198'526.70	2'750'000	2'724'054.45	-25'946	-0.9
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-98'740'178.49	-114'291'000	-102'470'803.65	+11'820'196	+10.3
Abgrenzungen		9'134'394.00	9'240'000	9'262'000.00	+22'000	+0.2
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-107'874'572.49**	**-123'531'000**	**-111'732'803.65**	+11'798'196	+9.6

Produktgruppenbericht

PG 1 **Tertiärbildung**

Die Tertiärbildung umfasst die Hochschulen, die höhere Berufsbildung und den Forschungsbereich.

Wirkung Die Tertiärbildung im Kanton Graubünden ist ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Volkswirtschaft und der Gesellschaft. Das für die Bündner Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft notwendige Angebot zur Ausbildung, Weiterbildung und Nachqualifikation der Mitarbeitenden wird durch die Hochschulen, Forschungsinstitute und Anbieter der Höheren Berufsbildung bereitgestellt.

Produkte Höhere Berufsbildung und Weiterbildung; Hochschulen und Forschung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.	
PG 1: Tertiärbildung					
Kosten	57'061'876.10	66'788'000	61'505'312.50	5'282'688	-
Erlöse	12'220'182.35	11'781'000	13'045'913.90	1'264'914	+
Ergebnis	-44'841'693.75	-55'007'000	-48'459'398.60	6'547'601	+
- Einzelkredite LR	43'854'602.40	54'190'000	47'608'141.10	6'581'859	-
Ergebnis ohne Einzelkredite	-987'091.35	-817'000	-851'257.50	34'258	-

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Zweckmässiger Mitteleinsatz Bachelor-Studien					
Vorgaben des Bundes für die Minimalzahl Studierende pro Bachelorstudiengang im Bereich Wirtschaft einhalten (min. 30 Studierende)	%	87.2	100	100	
Vorgaben des Bundes für die Minimalzahl Studierende pro Bachelorstudiengang im Bereich Technik einhalten (min. 25 Studierende)	%	87.2	100	100	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Zweckmässiger Mitteleinsatz Bildungslehrgänge der defizitsubventionierten Höheren Fachschulen					
Mindestens 16 Studierende pro Ausbildungsgang (2/3 von maximal 24)	%	89.4	100	92.5	-7.5

Abweichungen Einzelkredite der Laufenden Rechnung
365009 Globalbeitrag an die Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW) Chur: Massive Unterschreitung der Personalkosten, da verschiedene Stellen nicht besetzt werden konnten. Die strikte Kostendisziplin führte zu erheblicher Verminderung der Sachkosten gegenüber dem Budget. Im Ertrag sind gegenüber dem Budget deutlich höhere FHV-Beiträge eingegangen. Die Möglichkeiten zur Bildung von allgemeinen Reserven sind ausgeschöpft.

365021 Beitrag an das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS): Gründe für den tieferen Personalaufwand als im Planwert liegen darin, dass Stellen für neue Angebote zeitnah besetzt und Vakanzen möglichst lange offen gelassen wurden. Zudem konnten geplante und budgetierte Angebote aufgrund der zu kleinen Teilnehmerzahlen nicht gestartet werden. Dank des sparsamen Umgangs mit Betriebsmitteln konnte der Sach- und Dienstleistungsaufwand massiv, auch gegenüber dem Vorjahr, gekürzt werden. Mehr HF-Studierende aus anderen zahlungspflichtigen Kantonen als angenommen absolvieren die Ausbildung am BGS, was zu Mehrertrag führt.

365025 Beiträge an Fachschulen im Kanton: Grössere Rückzahlungsbeiträge der Schulen aus dem Vorjahr sowie strikte Kostendisziplin in den einzelnen Schulen haben zu diesem Ergebnis geführt.

4600 Pauschalbeiträge vom Bund an Sek II- und Tertiärausbildungen: Der Kanton Graubünden ist von einem deutlich tieferen Pauschalbeitrag des Bundes ausgegangen.

Abweichungen Ziele / Indikatoren
Die Höhere Fachschule für Sozialpädagogik führt eine Vollzeitausbildung mit integrierter Wohngemeinschaft sowie eine berufsintegrierte Vollzeitausbildung an. Diese Unterteilung führt dazu, dass die angestrebte Studierendenzahl im Bereich der Höheren Fachschulen nicht erreicht werden konnte.

Produktgruppenbericht

PG 2	**Mittelschulen** Die Mittelschulausbildung im Kanton Graubünden umfasst das Gymnasium, die Handelsmittelschule mit Berufsmaturität und die Fachmittelschule mit Fachmaturität.
Wirkung	Der Kanton Graubünden verfügt über eine schweizerisch anerkannte und wirtschaftlich geführte Mittelschulausbildung.
Produkte	Bündner Kantonsschule; Private Mittelschulen; Sachbearbeitung Mittelschulbereich

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Mittelschulen				
Kosten	63'792'233.75	68'662'000	63'659'337.46	5'002'663 -
Erlöse	2'362'871.55	2'258'000	2'222'889.25	35'111 -
Ergebnis	-61'429'362.20	-66'404'000	-61'436'448.21	4'967'552 +
- Einzelkredite LR	29'870'050.85	32'756'000	30'306'571.00	2'449'429 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-31'559'311.35	-33'648'000	-31'129'877.21	2'518'123 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Schülerzahl Mittelschulen pro Schuljahr		RJ 2011	SJ 11/12	SJ 11/12	
Academia Engiadina Samedan	Pers.	267.67	263	265	2
Bündner Kantonsschule Chur	Pers.	1 271.66	1 280	1 229	-51
Evangelische Mittelschule Schiers	Pers.	522.67	535	510	-25
Gymnasium Kloster Disentis	Pers.	149.67	150	149	-1
Bildungszentrum Surselva	Pers.	65.33	63	63	
Hochalpines Institut Ftan	Pers.	73.33	70	62	-8
Lyceum Alpinum Zuoz	Pers.	98.33	95	96	1
Schweizerische Alpine Mittelschule Davos	Pers.	216.33	215	211	-4
Stiftung Sportgymnasium Davos	Pers	59.67	62	61	-1
Total Schülerzahl Mittelschulen	Pers	2 724.66	2 733	2 646	-87

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Grösstmögliche Übertrittsquote in ein Hochschulstudium					
Übertrittsquote in ein Hochschulstudium (in direktem Anschluss an den Maturaabschluss)	%	26.4	40.8	vgl. unten	
Übertrittsquote in ein Hochschulstudium (4 Jahre nach dem Maturaabschluss)	%	74.0	77.5	vgl. unten	
Befähigung zur weiteren Ausbildung auf der Tertiärstufe, resp. Berufsbefähigung					
Bestehensquote beim Erwerb eines Hochschulabschlusses nach Abschluss der Mittelschulausbildung (9 Jahre nach Maturaabschluss)	%	vgl. unten	vgl. unten	vgl. unten	
Zweckmässiger Mitteleinsatz					
Kosten pro Schülerin/Schüler, Mischsatz gemäss geltendem Mittelschulgesetz (Art. 17, Subventionssatz)	Fr.	21 645	22 570	22 337	- 233
Kosten pro Schülerin/Schüler gemäss Betriebsbuchhaltung Bündner Kantonsschule als Vergleichswert	Fr.	24 114	24 383	24 477	94
Transparentes und akzeptiertes Prüfungsverfahren einsetzen (kantonale Aufnahmeprüfung)					
Verfahrenskonsens: Quote der Einwände durch die am Prüfungsverfahren Beteiligten (schriftliche Beschwerden und Rekurse)	%	1.12	< 5	0.81	-4.19

Abweichungen Einzelkredite der Laufenden Rechnung
365002 Beiträge an die privaten Mittelschulen: Die Unterschreitung der budgetierten Beitragssumme ist einerseits auf die rückläufige Anzahl subventionsberechtigter Schülerinnen und Schüler an den privaten Mittelschulen und andererseits auf den gegenüber dem Voranschlag tiefer ausgefallenen Subventionsansatz zurück zu führen.

Abweichungen übrige Aufwände / Erträge der laufenden Rechnung
Die Entwicklung der Schülerzahlen an der Bündner Kantonsschule (BKS) hat zur Folge, dass in den Schuljahren 2011/12 und 2012/13 weniger Klassen geführt wurden als im Budget 2012 vorgesehen waren. Entsprechend fallen die effektiven Lohnkosten inklusive Sozialleistungen deutlich tiefer aus als prognostiziert.

Leistungserbringung
Die Anzahl Bündner Schülerinnen und Schüler, welche eine Mittelschule im Kanton besuchen, liegt 87 Personen unter dem im Budget 2012 erwarteten Wert.
Ab Budget 2012 wird neu die Schülerzahl eines Schuljahres abgebildet (bisher gewichtetes Jahresmittel).

Abweichungen Ziele / Indikatoren
Übertrittsquote in ein Hochschulstudium: Gemäss Auskunft des Bundesamtes für Statistik (BFS) wird die Maturandenstatistik 2011 aufgrund technischer Umstellungen erst nach Redaktionsschluss des vorliegenden Geschäftsberichtes veröffentlicht.

Befähigung zur weiteren Ausbildung auf Tertiärstufe: Dieser Wert wird vom BFS seit Studienjahr 2009 nicht mehr berechnet.

Kosten pro Schülerin/Schüler, Mischsatz gem. geltendem Mittelschulgesetz (MSG): Die für die Berechnung des Subventionsansatzes massgebende Schülerzahl an der BKS (Rechnungsjahr 2011) hat gegenüber dem Vorjahr (Rechnungsjahr 2010) um 38,66 Einheiten abgenommen. Dieser Rückgang hat bei annährend gleichbleibenden Betriebskosten eine Erhöhung der Ausbildungskosten um 692 Franken pro Schülerin und Schüler gegenüber dem Vorjahr zur Folge. Trotz dieses Anstieges liegt der Subventionsansatz des Schuljahres 2011/12 mit 22 337 Franken unter der budgetierten Grösse von 22 570 Franken.

Kosten pro Schülerin/Schüler gemäss Betriebsbuchhaltung BKS als Vergleichswert: Der Anstieg des Vergleichswertes fällt gegenüber dem Vorjahr mit 363 Franken geringer aus als der entsprechende Anstieg des Subventionsansatzes gemäss MSG (Fr. 692). Dabei ist zu beachten, dass der Vergleichswert auf der Rechnung 2012 basiert, die Ermittlung des Subventionsansatzes dagegen stützt sich auf die Rechnung 2011. Die beiden Werte sind daher nur bedingt miteinander vergleichbar.

Produktgruppenbericht

PG 3	**Dienstleistungen** Mit der Führung der Wohnbetriebe und dem internetbasierten Bildungsmarketing erbringt die PG 3 verschiedene bzw. verschiedenartige Dienstleistungen zur Unterstützung der PG 1 (Tertiärbildung) und PG 2 (Mittelschulen).
Wirkung	Den Schülerinnen und Schülern stehen betreute Wohnangebote zur Verfügung. Der Ausbildungsstandort Graubünden wird schweizweit wahrgenommen.
Produkte	Wohnbetriebe; Leistungen für Dritte; Bildungsmarketing

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Dienstleistungen				
Kosten	4'428'042.65	4'304'000	4'578'588.34	274'588 +
Erlöse	2'824'526.11	2'184'000	2'741'631.50	557'632 +
Ergebnis	-1'603'516.54	-2'120'000	-1'836'956.84	283'043 +
- Einzelkredite LR	44'879.35			
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'558'637.19	-2'120'000	-1'836'956.84	283'043 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Zugriffe auf das internetbasierte Bildungsmarketing	Einh.	20 063	17 500	21 094	3 594

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Angemessene Auslastung der Wohnbetriebe					
Auslastung Wohnbetriebe gemessen an der Anzahl Betten der Wohnheime	%	95.4	> 80	94.3	14.3
Zweckmässiger Mitteleinsatz					
Deckungsbeitrag Wohn- und Kostgelder, gemessen an den Betriebskosten	%	93.6	> 80	90.2	10.2

Abweichungen Einzelkredite der Laufenden Rechnung
Der nicht budgetierte Betrag der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden, der im Konto 4221.4610 (Beiträge aus Vereinbarungen) eingegangen ist und über das Konto 4221.3641 (Beiträge an Massnahmen zur Festigung Studien- und Forschungsstandort Graubünden) an die Academia Raetica weitergeleitet wurde, führt in der Laufenden Rechnung im Aufwand wie auch

im Ertrag zu einer Differenz von 250 000 Franken (Leistungsvereinbarung vom 21. November 2011 und DV Nr. 514 vom 10. Dezember 2012).

Abweichungen übrige Aufwände / Erträge der laufenden Rechnung
Vor dem Hintergrund der rückläufigen Schülerzahlen an der BKS wurden die Einnahmen bzw. die Auslastung der Wohnbetriebe im Jahr 2012 vorsichtig budgetiert. Das Budget wurde sowohl bei den Einnahmen der Wohn- als auch den Kostgeldern um insgesamt 270 000 Franken übertroffen. Die entsprechenden Kosten sind ebenfalls angestiegen, jedoch in geringerem Umfang als die Erträge.

Abweichungen Ziele / Indikatoren
Der im Vergleich zum Plan-Wert um rund 10 Prozent höhere Kostendeckungsgrad ist hauptsächlich auf die Zunahme der Erträge bei den Wohn- und Kostgeldern zurückzuführen. Der im Vergleich zum Ist-Wert 2011 leichte Rückgang des Deckungsgrades bewegt sich im Rahmen der ordentlichen Betriebsschwankungen.

Dienststellenbericht

PG 1 Tertiärbildung
Hochschulen:
Die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur und die Pädagogische Hochschule (PHGR) haben gute Jahresergebnisse erzielt.

Um eine qualitativ hochstehende Lehre und Forschung sicherzustellen, hat die HTW Chur die Abläufe und Prozesse der gesamten Hochschule nach ISO 9001:2008 zertifizieren lassen.

Höhere Fachschulen:
Die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz hat in Sargans einen neuen Schulstandort aufgebaut. Der Bezug der Schulräumlichkeiten ist auf Beginn des Herbstsemesters 2012/13 erfolgt.

Die ibW Höhere Fachschule wie auch das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales haben im 2012 verschiedene neue Lehrgänge konzipiert und eingeführt.

Die Swiss School of Tourism and Hospitality (SSTH) hat infolge verschiedener Eigentümerwechsel einen starken Rückgang an Studierenden zu verzeichnen, was sich nachteilig auf die Liquidität der Schule auswirkte. Mit der neuen Bildungspartnerschaft zwischen SSTH und hotelleriesuisse wird die Neupositionierung der Schule angestrebt.

PG 2 Mittelschulen
Die seit dem Schuljahr 2009/10 laufende Umsetzung der Teilrevision des Mittelschulgesetzes (TR MSG) ist weitgehend abgeschlossen. Im Rahmen des Teilprojektes Hausprüfungen begleitet die Schweizerische Weiterbildungszentrale (WBZ) in den Jahren 2012 und 2013 die Abschlussprüfungen an der BKS. Die Ergebnisse / Erfahrungen dieser Projektarbeit wird die WBZ in einem Schlussbericht dokumentieren.

Mit diversen parlamentarischen Vorstössen wurde die Überprüfung der Berechnungsweise der Beitragspauschale gemäss Art. 17 des Gesetzes über die Mittelschulen im Kanton Graubünden (Mittelschulgesetz; BR 425.000) thematisiert. Die Arbeiten zur Neuberechnung der Beitragszahlungen wurden verwaltungsintern in die Wege geleitet

PG 3 Dienstleistungen
Die Organisationsstruktur der Wohn- und Verpflegungsbetriebe wurde den Erfordernissen einer engeren Zusammenarbeit, der Koordination der Verpflegungsangebote auf dem Campus der Bündner Kantonsschule sowie der Umsetzung der Vorgaben des Kantons an eine zentrale Führung des Rechnungswesens und der übrigen Administration angepasst. Die vorgegebene Auslastung und der vorgegebene Deckungsbeitrag Wohn- und Kostgelder wurden erfüllt.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		62'120'855.47	68'043'000	61'654'878.63	6'388'121 -
Ertrag		38'615'619.40	41'251'000	40'630'196.00	620'804 -
Aufwandüberschuss		-23'505'236.07	-26'792'000	-21'024'682.63	5'767'317 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		15'052'973.10	17'216'000	12'529'012.05	4'686'988 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-8'452'262.97	-9'576'000	-8'495'670.58	1'080'329 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3188	Entschädigung Dienstleistungen Dritter für Case Management Berufsbildung (VK vom 04.12.2007)	49'832.80			
362003	Beiträge an Berufsfachschulen im Kanton	34'114'200.00	37'050'000	33'936'111.00	3'113'889 -
362005	Beitrag an Gastgewerbliche Fachschule Graubünden	2'051'400.00	2'149'000	1'650'300.00	498'700 -
362008	Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung (Brückenangebote)	4'951'500.00	5'570'000	4'750'600.00	819'400 -
362020	Beiträge an ausserkantonale Berufsfachschulen	7'517'545.30	8'133'000	8'269'152.20	136'152 +
365001	Beiträge an überbetriebliche Kurse	2'401'735.40	2'688'000	1'829'165.00	858'835 -
365005	Beiträge an Weiterbildungskurse	329'535.00	471'000	316'286.00	154'714 -
365010	Beiträge an Wohnheime	420'400.00	440'000	420'400.00	19'600 -
365015	Beiträge an Lehrwerkstätten	894'000.00	1'050'000	944'000.00	106'000 -
365030	Beiträge an weitere Massnahmen	26'140.00	220'000	190'735.00	29'265 -
4604	Pauschalbeitrag vom Bund	-12'154'701.00	-11'620'000	-14'241'872.00	2'621'872 -
4620	Beiträge der Gemeinden an ausserkantonale Berufsfachschulen	-4'058'223.60	-4'310'000	-4'555'850.55	245'851 -
4621	Beiträge von Gemeinden an Angebote der Berufsbildung	-21'490'390.80	-24'625'000	-20'980'014.60	3'644'985 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		15'052'973.10	17'216'000	12'529'012.05	4'686'988 -
Investitionsrechnung					
Ausgaben		1'252'114.75	1'410'000	745'477.00	664'523 -
Einnahmen					
Nettoinvestitionen		1'252'114.75	1'410'000	745'477.00	664'523 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung		1'252'114.75	1'410'000	745'477.00	664'523 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite					
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5620	Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen	183'630.75	110'000		110'000 -
5650	Investitionsbeiträge an Einrichtungen von Lehrwerkstätten	788'484.00	1'000'000	745'477.00	254'523 -
5655	Investitionsbeiträge an Brückenangebote	280'000.00	300'000		300'000 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		1'252'114.75	1'410'000	745'477.00	664'523 -

4230 Amt für Berufsbildung

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	62'710'045.42	68'642'000	62'267'307.88	6'374'692 -
Erlöse	38'615'619.40	41'251'000	40'630'196.00	620'804 -
Ergebnis	-24'094'426.02	-27'391'000	-21'637'111.88	5'753'888 +
- Einzelkredite LR	15'052'973.10	17'216'000	12'529'012.05	4'686'988 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-9'041'452.92	-10'175'000	-9'108'099.83	1'066'900 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**62'120'855.47**	**68'043'000**	**61'654'878.63**	-6'388'121	-9.4
30	Personalaufwand	4'388'496.30	4'802'000	4'554'616.85	-247'383	-5.2
31	Sachaufwand	3'339'585.47	3'800'000	3'377'936.78	-422'063	-11.1
36	Eigene Beiträge	52'706'455.70	57'771'000	52'306'749.20	-5'464'251	-9.5
39	Interne Verrechnungen	1'686'318.00	1'670'000	1'415'575.80	-254'424	-15.2
4	**Ertrag**	**38'615'619.40**	**41'251'000**	**40'630'196.00**	-620'804	-1.5
43	Entgelte	626'791.00	584'000	742'722.85	+158'723	+27.2
46	Beiträge für eigene Rechnung	37'981'987.40	40'657'000	39'880'223.15	-776'777	-1.9
49	Interne Verrechnungen	6'841.00	10'000	7'250.00	-2'750	-27.5
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**1'252'114.75**	**1'410'000**	**745'477.00**	-664'523	-47.1
56	Eigene Beiträge	1'252'114.75	1'410'000	745'477.00	-664'523	-47.1
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-23'505'236.07	-26'792'000	-21'024'682.63	+5'767'317	+21.5
Abgrenzungen		589'189.95	599'000	612'429.25	+13'429	+2.2
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-24'094'426.02**	**-27'391'000**	**-21'637'111.88**	+5'753'888	+21.0

Produktgruppenbericht

PG 1 **Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung**

Die PG 1 umfasst die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, welche bei der Berufs-, Schul- und Studienwahl inhaltliche und zeitgemässe beraterische Unterstützung anbietet. Das AFB unterstützt in diesem Bereich Jugendliche und Erwachsene durch das Angebot einer ressourcen- und lösungsorientierten Begleitung. Im Übrigen umfasst die PG 1 den Bereich Information und Dokumentation. Hier stellt das Fachpersonal des AFB über sieben regionale Berufsinformationszentren eine aktuelle und zielgerichtete Information und Dokumentation bezüglich Berufe und Ausbildungen, Studien, Weiterbildungsmöglichkeiten oder offener Lehrstellen sicher.

Wirkung Jugendliche und Erwachsene fällen unter Berücksichtigung der Anforderungen und Chancen am Arbeitsmarkt ihren Fähigkeiten, Interessen und Neigungen entsprechende Berufs-, Studien- und Laufbahnentscheide.

Produkte Beratung; Information/Dokumentation

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung				
Kosten	3'393'310.75	3'626'000	3'533'424.03	92'576 -
Erlöse	191'031.75	90'000	111'099.30	21'099 +
Ergebnis	-3'202'279.00	-3'536'000	-3'422'324.73	113'675 +
- Einzelkredite LR	49'832.80			
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'152'446.20	-3'536'000	-3'422'324.73	113'675 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Jugendliche und Erwachsene in Entwicklungsprozessen erhalten eine breitgefächerte, fachlich kompetente und kundengerechte Beratung					
Anzahl Beratungsfälle Jugendliche	Anz.	1 293	>=1 350	1 511	+161
Anzahl Beratungsfälle Erwachsene	Anz.	977	>=900	1 045	+145
Alle Berufsinformationszentren (BIZ) im Kanton bieten eine Grundversorgung an Informationen. Die Dokumentationen sind ständig aktualisiert					
Anzahl BIZ Besuche	Anz.	6 856	>=5 400	7 879	+2 479
Die Berufsberatung unterstützt mit Klassenveranstaltungen u. Elterngesprächen Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte u. Schüler/innen bei der Berufswahl					
Anzahl Klassenveranstaltungen	Anz.	305	>=240	224	-16
Anzahl Informationsveranstaltungen für Eltern	Anz.	88	>=70	76	+6
Mit dem Projekt Case Management besteht für einen Grossteil der Jugendlichen eine Anschlusslösung nach der Sekundarstufe I					
Anteil Schulabgänger/innen mit Anschlusslösung	%	97	>=95	98	+3

Abweichungen zu Zielen und Indikatoren

Anzahl Beratungsfälle Jugendliche
Die Situation auf dem Lehrstellenmarkt hat sich etwas entspannt. Dies verschafft den Jugendlichen Zeit, in welcher sie sich intensiver mit der Berufswahl auseinandersetzen können. Sie entscheiden sich vermehrt erst nachdem sie in der Beratung ihre Fähigkeiten und Interessen abgeklärt haben.

Anzahl Beratungsfälle Erwachsene
Der Arbeitsmarkt verlangt von den Arbeitskräften zunehmend, sich im Laufe der Berufskarriere (mehrmals) neu zu orientieren. Durch das grosse Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten wird jedoch die Entscheidung oft erschwert. Damit erhöht sich die Nachfrage nach Beratungen für eine sinnvolle Gestaltung der Berufslaufbahn.

Anzahl Besuche im Berufsinformationszentrum (BIZ)
Sukzessive werden mit den neuen Verwaltungszentren im ganzen Kanton auch die BIZ neu gestaltet. Der attraktive Auftritt erhöht auch die Nachfrage nach den Informationen und Dokumentationen in den BIZ.

Anzahl Klassenveranstaltungen
Im letzten Jahr wurden im Engadin und Davos verschiedene Veranstaltungen, sogenannte Workshops, mit Eltern und Jugendlichen durchgeführt. Diese werden als Elternveranstaltungen und nicht als Klassenveranstaltungen gezählt. Da früher die Klassen grösser und die BIZ kleiner waren, mussten sie für den BIZ-Besuch in 2-3 Gruppen aufgeteilt werden, was die Anzahl der Veranstaltungen erhöhte. Wegen Krankheit und einem Todesfall konnten nicht alle geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden.

Produktgruppenbericht

PG 2 **Berufliche Bildung**

Die PG 2 umfasst die Dienstleistungen des AFB, das Lehrstellenangebot im Kanton Graubünden in quantitativer und qualitativer Hinsicht auf den Bedarf an Arbeitskräften der Wirtschaft und auf die Neigungen und Fähigkeiten der Schulabgängerinnen und Schulabgänger auszurichten. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den Berufsfach- und den Berufsmaturitätsschulen, den Lehrbetrieben und anderen Lernorten und beinhaltet insbesondere Beratungs- und Aufsichtstätigkeiten.

Wirkung Im Kanton Graubünden wird qualifizierter Berufsnachwuchs ausgebildet, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Lernenden und jene der Wirtschaft. Jugendliche und Erwachsene werden befähigt, sich erfolgreich in der Arbeitswelt und damit auch in der Gesellschaft einzugliedern.

Produkte Lehrstellen; Schulische Bildung und Kurse; Qualifikationsverfahren

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Berufliche Bildung				
Kosten	59'316'734.67	65'016'000	58'733'883.85	6'282'116 -
Erlöse	38'424'587.65	41'161'000	40'519'096.70	641'903 -
Ergebnis	-20'892'147.02	-23'855'000	-18'214'787.15	5'640'213 +
- Einzelkredite LR	15'003'140.30	17'216'000	12'529'012.05	4'686'988 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'889'006.72	-6'639'000	-5'685'775.10	953'225 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten wird erhalten					
Anzahl angebotene Lehrberufe	Anz.	147	>=140	152	+12
Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe wird aufrechterhalten und gefördert					
Anzahl Ausbildungsbetriebe	Anz.	3 419	>= 3 300	3 439	+139
Die Anzahl der abgeschlossenen Lehrverträge sichert den Schulabgängern/innen eine erfolgreiche Ausbildungsmöglichkeit					
Anzahl neu abgeschlossener Lehrverträge (im Vergleich eines Jahrganges)	%	63	>= 67	68	+1
Anzahl Lehrvertragsauflösungen	%	9	<=Durch. CH	10	*s. unten
Die Lernenden absolvieren die gesamte Lehrzeit im Lehratelier und schliessen die breitgefächerte Ausbildung zu Generalisten/innen erfolgreich ab					
Anzahl Lernende, welche das Qualifikationsverfahren absolvieren und bestehen	%	100	100	100	
Die Brückenangebote vertiefen, festigen und erweitern jene Kompetenzen der Jugendlichen, welche an der Volksschule unterrichtet werden					
Anzahl Jugendliche in Brückenangeboten (Quote eines Jahrganges)	%	10	<=Durch. CH	11	*s. unten
Die Berufsfachschulen bieten ein dezentrales, ausreichendes Angebot an, um die Berufslernenden auf einen anerkannten Berufsabschluss vorzubereiten					
Anzahl Lernende in den verschiedenen Berufsfachschulen	Anz.	5 964	keine Vorg.	5 808	
Die Jugendlichen erhalten ein ausreichendes Angebot an Berufsmaturitätsschulen mit Ausbildungsgängen während und nach der Lehre					
Anzahl Absolventen/innen einer Berufsmatura, lehrbegleitend oder nach der Lehre	%	15	>=Durch. CH	16	+3 (CH=13)
Das AFB sorgt für ein ausreichendes Angebot an Kursen für Berufsbildner/innen in beruflicher Praxis					
Anzahl Teilnehmende pro Jahr	Anz.	434	>=400	448	+48
Feststellung der beruflichen Qualifikation im Anschluss an die Grundbildung					
Anzahl bestandene Prüfungen	%	92	>=90	93	+3
Feststellung der beruflichen Qualifikation für nicht formalisierte Bildungen					
Anzahl bestandene Q-Verfahren	%	84	>=90	92	+2

Abweichungen zu Einzelkrediten der Laufenden Rechnung

362003 Beiträge an Berufsfachschulen im Kanton
Der budgetierte Betriebsbeitrag für das Jahr 2011 bei verschiedenen Berufsfachschulen fiel trotz der einlaufenden neuen Berufe tiefer aus als erwartet. Dies hatte zur Folge, dass auch für das Betriebsjahr 2012 der Kantonsbeitrag nicht voll ausgeschöpft werden musste. Für das Betriebsjahr 2013 wurden bereits erste Massnahmen bei der Beitragsfestsetzung getroffen.

362005 Beitrag an Gastgewerbliche Fachschule Graubünden (GFG)
Die GFG verzeichnete im 2011/2012 eine Abnahme der Lernenden und konnte teilweise auf die Doppelführung von Klassen verzichten.

362008 Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung
Bei den Brückenangeboten wirkte sich die demographische Entwicklung aus, sodass weniger Klassen gebildet wurden als in früheren Jahren.

365001 Beiträge an überbetriebliche Kurse
Im 2012 wurden die Abrechnungen von Kalenderjahr auf Schuljahr umgestellt, was eine einmalig grosse Schwankung in der Beitragsleistung ausgelöst hat. Zudem haben sich die schweizerischen Anpassungen der Pauschalbeiträge sowie die Einführung neuer Berufe weniger stark ausgewirkt als erwartet.

365005 Beiträge an Weiterbildungskurse
Der Kurs Haushaltleiter/in mit eidgenössischem Fachausweis konnte aufgrund von zu wenigen Anmeldungen nicht gestartet werden. Ausserdem sind auch im 2012 keine ausserkantonalen Rechnungen beim Amt eingegangen.

4604 Pauschalbeitrag vom Bund
Der Bund hatte den Pauschalbeitrag 2012 statt auf Basis der Bildungsverhältnisse eines Jahres erstmals anhand eines Durchschnittswertes der Jahre 2008 bis 2011 berechnet, was zu einem deutlich besseren Ergebnis geführt hat. Zudem wurde die Beteiligung des Bundes an die Kosten der Berufsbildung auf die gesetzlich vorgesehene Richtgrösse von 25 Prozent angehoben.

4621 Beiträge von Gemeinden an Angebote der Berufsbildung
Die Begründungen sind unter Konti 362003, 362005 und 362008 festgehalten.

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen
Im Informatikbereich wurde das Budget nicht ausgeschöpft, da durch die Verzögerung des Projektes Kompass 3, welches die Modernisierung und die zentrale Datenhaltung der Berufsbildungs-Software beinhaltet, nur wenig Mittel in die Weiterentwicklung der bestehenden Software investiert wurden.
Die Mittel für Dienstleistungen Dritter wurden auch dieses Jahr nicht voll ausgeschöpft.

Abweichungen zu Zielen und Indikatoren
* Es besteht bis heute keine vergleichbare Datenbasis auf nationaler Ebene. Es kann deshalb keine Aussage zu allfälligen Abweichungen zu nationalen Werten gemacht werden.

Dienststellenbericht

Die im Jahr 2011 beschlossene Neuorganisation der Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung wurde erfolgreich abgeschlossen. Unter anderem auch Dank des damit verbundenen flexibleren Einsatzes der Beraterinnen und Berater an verschiedenen Standorten haben weit mehr Ratsuchende die Dienstleistung in Anspruch genommen als in den Vorjahren. Ebenfalls stiess die mit der Neukonzeption verbundene Neugestaltung der BIZ auf grosses Interesse.

Die Lehrstellensituation hat sich für die Schulabgängerinnen und Schulabgänger entspannt. Das ist in erster Linie auf die demografische Entwicklung zurückzuführen. Dies bedeutet allerdings auf der anderen Seite, dass ein grosser Teil der angebotenen Ausbildungsplätze nicht besetzt werden konnte.

Im Laufe des Jahres 2012 konnten mit den Institutionen der Berufsbildung die Leistungsaufträge für die Jahre 2013 bis 2016 ausgehandelt werden.

Die Aufbauphase des vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie initiierten Projektes Case Management Berufsbildung wurde abgeschlossen und in die Konsolidierungsphase überführt.

Das Projekt Lenkungsstelle Leistungssport und Berufsbildung konnte den Lehrstellenpool für junge Leistungssportlerinnen und Leistungssportler ausbauen und verschiedenen Interessierten Lehrstellen im gewünschten Berufsfeld erschliessen.

Der Bund definiert in seiner Gesetzgebung Anforderungen an Berufsbildungsverantwortliche. Aus diesem Grund wurden die Qualifikationen der in Graubünden an Berufsfachschulen tätigen Lehrpersonen analysiert, um sie bei Bedarf nachqualifizieren zu können.

4230 Amt für Berufsbildung

Die Funktionen der Mitarbeitenden an den Institutionen der Berufsbildung wurden – unter Berücksichtigung der Vorgaben des Bundes an die Berufsbildungsverantwortlichen – neu bewertet. Diese Funktionsbewertung ist erforderlich, um die maximal anrechenbaren Gehälter für die Ausrichtung von Defizitbeiträgen zu definieren.

Abweichungen zu Einzelkrediten der Investitionsrechnung:

5620 Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen
5655 Investitionsbeiträge an Brückenangebote
Für die von den Institutionen angekündigten Bauvorhaben wurden im 2012 noch keine Gesuche um Baubeiträge eingereicht.

5650 Investitionsbeiträge an Einrichtungen von Lehrwerkstätten
Neben der Erweiterung der Lehrwerkstatt Schreiner und dem Umbau des Wohnheims St. Catharina wurden keine weiteren Gesuche um Baubeiträge eingereicht.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		28'220'647.97	28'815'000	27'224'691.99	1'590'308 -
Ertrag		7'217'689.10	6'938'000	6'971'576.45	33'576 +
Aufwandüberschuss		-21'002'958.87	-21'877'000	-20'253'115.54	1'623'884 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		8'525'033.00	7'517'000	6'805'717.30	711'283 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-12'477'925.87	-14'360'000	-13'447'398.24	912'602 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
365001	Betriebsbeitrag an Ligia Romontscha / Lia Rumantscha	500'000.00	500'000	500'000.00	
365002	Betriebsbeitrag an die Vereinigung Pro Grigioni Italiano	170'000.00	170'000	170'000.00	
365003	Betriebsbeitrag an Societa Reto-rumantscha	125'000.00	125'000	125'000.00	
365004	Beitrag an die Agentura da Novitads Rumantscha (ANR)	345'000.00	345'000	345'000.00	
365005	Verschiedene Beiträge	86'000.00	86'000	86'000.00	
365006	Beitrag an die Walservereinigung Graubünden	155'000.00	155'000	155'000.00	
365010	Beitrag an die Bündner Volksbibliothek	193'000.00	193'000	193'000.00	
365011	Beitrag an Bündner Bibliothekswesen	40'000.00	40'000	40'000.00	
365012	Beitrag an Stadttheater Chur	150'000.00	280'000	280'000.00	
365013	Beitrag an die Stiftung Bündner Kunstsammlung	5'000.00	5'000	5'000.00	
365014	Beitrag an den Verein für Bündner Kulturforschung	290'000.00	290'000	290'000.00	
365015	Beitrag an das Frauenkulturarchiv Graubünden	40'000.00	40'000	40'000.00	
365016	Beiträge an Orchester	314'000.00	344'000	320'000.00	24'000 -
365017	Beiträge an diverse Institutionen und Dachverbände	140'000.00	140'000	140'000.00	
365018	Beitrag an die Pro Rätia	20'000.00	20'000	20'000.00	
365019	Beiträge an Sing- und Musikschulen	2'215'956.00	2'300'000	2'171'866.00	128'134 -
365020	Beiträge an Medienanschaffungen für Bibliotheken	254'990.00	260'000	259'980.00	20 -
365030	Beitrag an die Stiftung Rätisches Museum	35'000.00	35'000	35'000.00	
365032	Beitrag an die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum	27'000.00	27'000	27'000.00	
365033	Beitrag an die Stiftung Bündner Kunst-sammlung für den Erwerb von Sammlungsgegenständen	209'700.00	210'000	210'000.00	
365034	Beiträge an Museen	100'002.00	300'000	296'712.30	3'288 -
365040	Beiträge an die Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung anthropologischer Funde	22'000.00	22'000	22'000.00	
365048	Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte)	3'148'560.00	3'280'000	2'460'500.20	819'500 -

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
365049	Übrige Beiträge für Natur- und Heimatschutz aus Landeslotterie SF			45'000.00	45'000 +
3750	Durchl. Betriebsbeitrag an Ligia Romontscha / Lia Rumantscha	2'088'000.00	2'150'000	2'120'000.00	30'000 -
3751	Durchl. Beitrag an Private und Institutionen für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte)	822'729.00	700'000	572'962.00	127'038 -
3752	Durchl. Betriebsbeitrag an die Vereinigung Pro Grigioni Italiano	777'000.00	800'000	789'000.00	11'000 -
3753	Durchl. Betriebsbeitrag an die ANR	715'000.00	736'000	726'000.00	10'000 -
3754	Durchl. verschiedene Beiträge	256'500.00	270'000	260'600.00	9'400 -
3755	Durchlaufender Beitrag an die Pädagogische Hochschule zur Förderung der Kultur und Sprache	218'900.00	220'000	217'000.00	3'000 -
4603	Beiträge vom Bund für archäologische Ausgrabungen (PV und Einzelprojekte)	-56'175.00		-156'783.00	156'783 -
4605	Beiträge vom Bund für Denkmalpflege PV 2012–2015	-5'000.00			
4700	Durchl. Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-4'055'400.00	-4'176'000	-4'112'600.00	63'400 +
4701	Durchl. Beiträge vom Bund für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte)	-822'729.00	-700'000	-572'962.00	127'038 +
4993	Zuweisung aus Landeslotterie SF für übrige Beiträge Natur- und Heimatschutz			-45'000.00	45'000 -
4996	Zuweisung aus SF Landeslotterie für Denkmalpflege (PV und Einzelkredite)		-1'650'000	-1'229'558.20	420'442 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		8'525'033.00	7'517'000	6'805'717.30	711'283 -
Investitionsrechnung					
Ausgaben			225'000	62'040.00	162'960 -
Einnahmen					
Nettoinvestitionen			225'000	62'040.00	162'960 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	32'686'117.77	33'310'000	31'721'691.99	1'588'308 -
Erlöse	7'217'689.10	6'938'000	6'971'576.45	33'576 +
Ergebnis	-25'468'428.67	-26'372'000	-24'750'115.54	1'621'884 +
- Einzelkredite LR	8'525'033.00	7'517'000	6'805'717.30	711'283 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-16'943'395.67	-18'855'000	-17'944'398.24	910'602 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**28'220'647.97**	**28'815'000**	**27'224'691.99**	-1'590'308	-5.5
30	Personalaufwand	10'970'263.60	10'974'000	11'143'643.45	+169'643	+1.5
31	Sachaufwand	3'080'047.37	3'150'000	2'581'471.04	-568'529	-18.0
36	Eigene Beiträge	8'586'208.00	9'167'000	8'237'058.50	-929'942	-10.1
37	Durchlaufende Beiträge	4'878'129.00	4'876'000	4'685'562.00	-190'438	-3.9
39	Interne Verrechnungen	706'000.00	648'000	576'957.00	-71'043	-11.0
4	**Ertrag**	**7'217'689.10**	**6'938'000**	**6'971'576.45**	+33'576	+0.5
43	Entgelte	766'448.35	357'000	738'361.25	+381'361	+106.8
46	Beiträge für eigene Rechnung	190'858.00	55'000	273'095.00	+218'095	+396.5
47	Durchlaufende Beiträge	4'878'129.00	4'876'000	4'685'562.00	-190'438	-3.9
49	Interne Verrechnungen	1'382'253.75	1'650'000	1'274'558.20	-375'442	-22.8
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**		**225'000**	**62'040.00**	-162'960	-72.4
50	Sachgüter		225'000	62'040.00	-162'960	-72.4
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-21'002'958.87	-21'877'000	-20'253'115.54	+1'623'884	+7.4
Abgrenzungen		4'465'469.80	4'495'000	4'497'000.00	+2'000	
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-25'468'428.67**	**-26'372'000**	**-24'750'115.54**	+1'621'884	+6.2

Produktgruppenbericht

PG 1 **Kulturförderung und -vermittlung**

Aufgabe der Kulturförderung ist es, das kulturelle Schaffen im Kanton zu unterstützen und mit gezielten Massnahmen zu fördern. Ihr angegliedert ist die Sprachenförderung, welche politische Instanzen und die Öffentlichkeit berät. Bei den Museen stehen die Sammlungen in den Bereichen historische Kulturgüter, Naturwissenschaften und bildende Künste im Vordergrund. Die Sammlungen werden gepflegt, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und durch gezielte Erwerbungen erweitert. Ein vielfältiges Ausstellungsprogramm, zahlreiche Veranstaltungen, Publikationen, Forschungen und Kurse vervollständigen das Angebot. Die Kantonsbibliothek fördert als Studien- und Bildungsbibliothek, als bündnerische Archivbibliothek sowie durch Beratung die Wissenschaft, die Kultur und die allgemeine Bildung.

Wirkung Die Bevölkerung Graubündens hat einen einfachen Zugang zu einem lebendigen und vielfältigen Kulturleben. Die Freude und das Verständnis für Kultur, Kunst, Geschichte und Natur fördern und damit auch einen Beitrag zu einem attraktiven touristischen Angebot Graubündens leisten.

Produkte Kulturförderung Graubünden; Rätisches Museum; Bündner Naturmuseum; Bündner Kunstmuseum; Kantonsbibliothek Graubünden.

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Kulturförderung und -vermittlung				
Kosten	21'239'750.15	21'937'000	20'931'775.73	1'005'224 -
Erlöse	4'498'258.00	4'489'000	4'589'642.90	100'643 +
Ergebnis	-16'741'492.15	-17'448'000	-16'342'132.83	1'105'867 +
- Einzelkredite LR	5'415'648.00	5'865'000	5'709'558.30	155'442 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-11'325'844.15	-11'583'000	-10'632'574.53	950'425 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Unterstützung von Projekten in allen Regionen des Kantons Graubünden					
Zusicherungen	Anz.	696	>600	654	+54
Zugesicherte Projektmittel	Fr.	6 990 470	>5 000 000	5 783 385	+783 385
Unterstützung in Fragen zur Sprachenförderung					
Expertisen	Anz.	8	>10	8	-2
Beratungen und Auskünfte	Anz.	238	>200	188	-12
Relevanz der Sammlung des Rätischen Museums für die Fachwelt und / oder das Publikum					
Ausleihen	Anz.	27	kein Plan-W	41	
Vielfältiges Wechselausstellungsangebot im Rätischen Museum					
Wechselausstellungen	Anz.	3	2	4	+2
Wechselausstellungs-Tage	Anz.	232	>190	245	+55
Attraktives Vermittlungsangebot im Rätischen Museum					
Öffentliche Veranstaltungen	Anz.	72	>50	86	+36
Besucherinnen und Besucher	Anz.	16 081	>16 000	15 434	-566
Relevanz der Sammlung des Bündner Naturmuseums für die Fachwelt und / oder das Publikum					
Ausleihen	Anz.	37	kein Plan-W	27	
Vielfältiges Wechselausstellungsangebot im Bündner Naturmuseum					
Wechselausstellungen	Anz.	2	2	2	
Wechselausstellungs-Tage	Anz.	224	>180	238	+58
Attraktives Vermittlungsangebot im Bündner Naturmuseum					
Öffentliche Veranstaltungen	Anz.	97	>80	109	+29
Besucherinnen und Besucher	Anz.	29 225	>25 000	29 068	+4 068
Relevanz der Sammlung des Bündner Kunstmuseums für die Fachwelt und / oder das Publikum					
Ausleihen	Anz.	31	kein Plan-W	10	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Vielfältiges Wechselausstellungsangebot im Bündner Kunstmuseum					
Wechselausstellungen	Anz.	4	5	6	+1
Wechselausstellungs-Tage	Anz.	240	>220	258	+38
Attraktives Vermittlungsangebot im Bündner Kunstmuseum					
Öffentliche Veranstaltungen	Anz.	36	>40	56	+16
Besucherinnen und Besucher	Anz.	26 796	>20 000	18 233	-1 767
Aufbau einer möglichst vollständigen Raetica-Sammlung in der Kantonsbibliothek					
Zuwachs an Raetica	Anz.	1 379	>1 000	1 545	+545
Bereitstellung eines attraktiven allgemeinbildenden Bestandes					
Benutzerinnen und Benutzer	Anz.	2 439	>2 500	2 991	+491
Ausleihungen (inkl. Raetica)	Anz.	47 763	kein Plan-W	61 682	
Attraktives Vermittlungsangebot der Kantonsbibliothek					
Führungen/Veranstaltungen	Anz.	51	>30	56	+26
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	Anz.	1 357	>750	1 077	+327
Pflege des Bündner Bibliothekswesens					
Kursbesucherinnen und -besucher	Anz.	151	>130	203	+73
Auskünfte und Beratungen	Anz.	1 041	>670	1 070	+400
Beratungsbesuche bei Bibliotheken	Anz.	14	>8	12	+4

Abweichungen zu Einzelkrediten der Laufenden Rechnung
Konto 365019 «Beiträge an Sing- und Musikschulen»: Zum Zeitpunkt der Budgetierung wurde aufgrund der Abrechnung des Vorjahres (7314 Schüler/-innen) mit steigenden Schülerzahlen gerechnet (7406 Schüler/-innen). In der Rechnung 2012 ist die Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr jedoch rückläufig (7109 Schüler/-innen).

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen der Laufenden Rechnung
Die Abweichung von 950 425 Franken ergibt sich wie folgt:
Der Grossteil der nicht abgerufenen Mittel betrifft die Aufwandkonti 3111 «Anschaffung von Informatikmitteln», 318090 «Entschädigung für Dienstleistungen», 3910 «Vergütung an das Amt für Informatik». Die Minderausgaben erklären sich einerseits aus kostengünstiger ausgefallenen Massnahmen und Vergütungen (speziell im IT-Bereich) und aufgrund von Umpriorisierungen von Projekten und Aktivitäten.
Dazu kamen höher ausgefallene und nicht budgetierte Einnahmen (vor allem im Bereich Sprachenförderung, Konto 4606, Bundesbeiträge für Projektleitung).

Abweichungen zu Zielsetzungen und Indikatoren
Allgemein ist anzumerken, dass es in vielen Bereichen schwierig ist, erreichbare Planwerte zu definieren. Die Steuerbarkeit ist grösstenteils nicht möglich, da von äusseren Faktoren und Gegebenheiten, aber auch von den jeweiligen Themenschwerpunkten im Jahresprogramm der einzelnen Abteilungen abhängig. Dies gilt im Besonderen für die Museen, wo nicht nur ausschliesslich auf die Popularität des Ausstellungsprogramms geachtet werden darf, sondern auch dem wissenschaftlichen Auftrag Rechnung getragen werden muss. Hinzu kommt, dass die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben, dass Museumsbesuche sehr stark von der Witterung abhängig sind (Schlechtwetterprogramm).

«Unterstützung von Projekten in allen Regionen des Kantons Graubünden»:
Die Abweichung bei den zugesicherten Projektmitteln begründet sich durch einen quantitativen Anstieg der Beitragsgesuche sowie eine Zunahme von Projekten mit einem höheren beitragsberechtigten Budget.

«Relevanz der Sammlung des Rätischen Museums für die Fachwelt und/oder das Publikum»:
Die Anzahl der Ausleihen hängt ausschliesslich von der Nachfrage der anfragenden Institutionen ab.

«Vielfältiges Wechselausstellungsangebot im Rätischen Museum»:
Im 2012 wurden zwei Wechselausstellungen mehr realisiert als ursprünglich geplant, was die Zunahme der Wechselausstellungstage erklärt.

«Attraktives Vermittlungsangebot im Rätischen Museum»:
Die im Vergleich zum 2011 erhöhte Anzahl der öffentlichen Veranstaltungen ist durch die zwei zusätzlichen Wechselausstellungen begründet.

«Vielfältiges Wechselausstellungsangebot im Bündner Naturmuseum»:
Durch die grosse Resonanz der beiden Wechselausstellungen wurde der zu vorsichtig veranschlagte Planwert der Wechselausstellungs-Tage deutlich übertroffen. Der Planwert soll für das Jahr 2014 entsprechend angepasst werden.

«Attraktives Vermittlungsangebot im Bündner Naturmuseum»:
Die grosse Resonanz der beiden Ausstellungen hatte entsprechend zur Folge, dass auch mehr öffentliche Führungen veranstaltet wurden als geplant. Damit wurde auch die geplante Anzahl der Besucherinnen und Besucher weit übertroffen. Der Planwert wird im 2014 entsprechend angepasst.

«Attraktives Vermittlungsangebot im Bündner Kunstmuseum»:
Die im Vergleich zum 2011 erhöhte Anzahl der öffentlichen Veranstaltungen ist durch die zwei zusätzlichen Wechselausstellungen begründet.

«Attraktives Vermittlungsangebot der Kantonsbibliothek»:
Durch die intensivierte Vermittlungsarbeit konnte die Anzahl der Führungen / Veranstaltungen sowie jene der Teilnehmerinnen und Teilnehmer deutlich erhöht werden. Für das Jahr 2014 sollen die Planwerte entsprechend angehoben werden.

«Pflege des Bündner Bibliothekswesens»:
Die erhöhte Anzahl der Kursbesucherinnen und -besucher ist auf einen auf das Jahr 2012 beschränkten Kurs im Bereich «Digitale Bibliothek Ostschweiz» zurückzuführen.
Der Planwert für die Auskünfte und Beratungen soll aufgrund der letztjährigen Zahlen im Budget 2014 angehoben werden.

Produktgruppenbericht

PG 2	**Kulturerhaltung und -erforschung** Das Staatsarchiv ist die Aufbewahrungsstelle des von der kantonalen Verwaltung produzierten aufbewahrungswürdigen Schriftgutes. Es sichert und erschliesst Bestände und macht sie für die Erforschung der Bündner Landesgeschichte und der Regionalkulturen zugänglich. Aufgabe der Denkmalpflege ist die Erhaltung und Erforschung materieller Zeugen der Baukultur in Graubünden und deren objektgebundene Ausstattung. Sie fördert die Baukultur und eine nachhaltige, bestimmungsgemässe Nutzung der Baudenkmäler und ihrer Umgebung. Der Archäologische Dienst führt Ausgrabungen durch, welche für die Geschichte Graubündens wertvoll sind, trifft Massnahmen zur Erhaltung des Fundgutes sowie wichtiger Fundstätten, erteilt wissenschaftliche Auskünfte und wertet archäologische Untersuchungen wissenschaftlich aus.
Wirkung	Förderung der Verbundenheit der Bevölkerung Graubündens mit der eigenen Geschichte durch Bewahrung und Erforschung des historischen Erbes. Damit einen nachhaltigen Beitrag zur Erhöhung der kulturellen und touristischen Attraktivität Graubündens leisten.
Produkte	Staatsarchiv Graubünden; Denkmalpflege Graubünden; Archäologischer Dienst Graubünden.

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Kulturerhaltung und -erforschung				
Kosten	11'446'367.62	11'373'000	10'789'916.26	583'084 -
Erlöse	2'719'431.10	2'449'000	2'381'933.55	67'066 -
Ergebnis	-8'726'936.52	-8'924'000	-8'407'982.71	516'017 +
- Einzelkredite LR	3'109'385.00	1'652'000	1'096'159.00	555'841 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'617'551.52	-7'272'000	-7'311'823.71	39'824 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherung der historischen Überlieferung					
Aktenablieferung der Dienststellen der kantonalen Verwaltung	Anz.	16	alle 12 J.	80 %	
Repräsentativer Querschnitt staatlicher und nichtstaatlicher Unterlagen					
Bericht über Akteneingang	Ber.		ja	ja	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Auswertung und öffentliche Nutzung der Archivbestände					
Besucherinnen und Besucher	Anz.	2 296	>2 400	2 167	-233
Publikationen aufgrund des Archivmaterials	Anz.	14	>20	21	+1
Erhaltung und Pflege der historischen Bausubstanz					
Zusicherungen für Beiträge an Restaurierungsprojekte	Anz.	124	>90	123	+33
Zugesicherte Mittel für Beiträge an Restaurierungsprojekte	Fr.	3 184 800	3 280 000	3 723 600	+443 600
Unter-Schutzstellungen durch Bund und Kanton	Anz.	33	>25	22	-3
Erarbeitung und Pflege von Informationen über historische Bauten					
Neu inventarisierte Bauten im Rahmen des kantonalen Bauinventars	Anz.	1 593	>800	1 588	+788
Neu erstellte Einzelbauinventare (Objektinventare)	Anz.	9	>=10	11	+1
Frist- und fachgerechte Durchführung und Dokumentation archäologischer Ausgrabungen und Bauten					
Einhaltung Rahmenfristen	%	100	80	100	+20
Ausgrabungsdokumentation wird laufend erschlossen und archivgerecht aufbewahrt					
Erschliessung innert 2 Jahren	%	90	90	90	
Relevanz für die Fachwelt					
Wissenschaftliche Auskünfte und Beratungen	Anz.	360	320	360	+40
Wissenschaftliche Auswertung von archäologischen und baugeschichtlichen Untersuchungen					
Eigene Artikel	Anz.	6	4	10	+6

Abweichungen zu Einzelkrediten der Laufenden Rechnung
Konto 365048 «Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte)»: Ebenso wenig wie der Eingang von Beitragsgesuchen ist die Anzahl der zur Ausführung gelangenden Projekte seitens der Denkmalpflege steuer- oder prognostizierbar. Die Bautätigkeit hängt vom Bauwillen der Eigentümer resp. deren Projektfinanzierung ab. Es fällt auf, dass 2012 ausgesprochen viele in wirtschaftlich guten Jahren angedachte Projekte aus unterschiedlichsten Gründen nicht ausgeführt worden sind. Ein Trend, der sich bereits 2011 angekündigt hat.
Konto 365049 «Übrige Beiträge für Natur- und Heimatschutz aus Landeslotterie SF»: Mit RB 263 vom 19. März 2012 wurde festgelegt, dass der Kanton dem «Verein Kulturraum Viamala» an die projektierten Gesamtkosten der Sicherung und Wiedereindeckung der spät-antiken-frühmittelalterlichen Kirchenanlage auf Hohenrätien ein Beitrag von maximal 345 000 Franken gewährt.
Die Auszahlung des Kantonsbeitrages erfolgt in drei Teilzahlungen (2012 Fr. 45 000, 2013 Fr. 150 000 und 2014 Fr. 150 000) über das neue Konto 4250.365049 («Übrige Beiträge für Natur- und Heimatschutz aus Landeslotterie SF»). Die Finanzierung erfolgt über die Landeslotterie Spezialfinanzierung mittels interner Verrechnung (Neue Konti 4271.3993 «Übrige Zuweisungen für Natur- und Heimatschutz» / 4250.4993 «Zuweisung aus Landeslotterie SF für übrige Beiträge Natur- und Heimatschutz»).
Konto 4993 «Zuweisung aus Landeslotterie SF für übrige Beiträge Natur- und Heimatschutz»: siehe Konto 365049.
Konto 4603 «Beiträge vom Bund für archäologische Ausgrabungen (PV und Einzelprojekte)»: Die Programmvereinbarung 2012–2015 mit dem Bund wurde erst Ende 2011 beschlossen, weshalb kein Betrag im Budget 2012 eingesetzt wurde.
Konto 4996 «Zuweisung aus SF Landeslotterie für Denkmalpflege (PV und Einzelkredite)»: Diese Abweichung steht in direktem Zusammenhang mit der Begründung des Kontos 365048 «Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte)».

Abweichungen zu Zielen / Indikatoren
Allgemein ist anzumerken, dass es in vielen Bereichen schwierig ist, erreichbare Planwerte zu definieren. Die Steuerbarkeit ist grösstenteils nicht möglich, da von nicht beeinflussbaren, äusseren Faktoren, aber auch von den jeweiligen Themenschwerpunkten im Jahresprogramm der einzelnen Abteilungen abhängig.

Zielsetzungen und Indikatoren
«Erhaltung und Pflege der historischen Bausubstanz»:
Die Abweichung der zugesicherten Mittel für Beiträge an Restaurierungsprojekte im Bereich Erhaltung und Pflege der historischen Bausubstanz erklärt sich vorwiegend aus dem sprunghaften Anstieg der Bau- und Beitragsgesuche, ausgelöst durch die Annahme der Zweitwohnungsinitiative.

«Erarbeitung und Pflege von Informationen über historische Bauten»:
Die Abweichung der neu inventarisierten Bauten im Rahmen des kantonalen Bauinventars im Bereich der Erarbeitung und Pflege von Informationen über historische Bauten begründet sich aus dem Umstand, dass auch im 2012 dank Entwicklungsschwerpunkt 13/03 aus dem Regierungsprogramm 2009–2012 und den dadurch zur Verfügung stehenden Ressourcen eine grössere Anzahl an Bauten inventarisiert werden konnte.

«Frist- und fachgerechte Durchführung und Dokumentation archäologischer Ausgrabungen und Bauten»:
Der Planwert betreffend «Einhaltung Rahmenfristen» soll aufgrund der Entwicklungen der letzten Jahre für das Jahr 2014 angehoben werden.

Dienststellenbericht

In Zuge der Arbeiten für ein neues kantonales Museumskonzept erarbeitete die Kulturförderung Graubünden zusammen mit 92 Lokal- und Regionalmuseen sowie Kulturarchiven ein Projekt, welches die Realisierung eines gemeinsamen Internetportals und eines Museumsführers zum Ziel hatte. Mit diesen beiden Kommunikationsmitteln, welche ab Ende April 2013 für die Öffentlichkeit zugänglich sind, werden erstmals alle Museen und Kulturarchive im Kanton gemeinsam vorgestellt.

In Zusammenarbeit mit dem Bund erfolgte im Bereich Sprachenförderung die Berichterstattung an den Europarat bezüglich Umsetzung der Europäischen Sprachencharta (5. Zyklus).
Den Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung konnten im 2012 erstmals Sprachkurse in rätoromanischer und italienischer Sprache angeboten werden.

Im Rätischen Museum wurde damit begonnen, die umfangreiche Grafiksammlung neu zu ordnen. Damit soll die Lagerung wie auch der physische und digitale Zugriff in diesem stark nachgefragten Sammlungssegment deutlich verbessert werden.

Unter der Federführung des Hochbauamtes wurde ein Wettbewerb für die bauliche Erweiterung des Bündner Kunstmuseums durchgeführt und 2012 entschieden. Die Projektvorbereitungen laufen seither auf Hochtouren.

In der Kantonsbibliothek wurde die Mikroverfilmung und Digitalisierung von bündnerischen Zeitungen weiter vorangetrieben; «Il Grigione Italiano» sowie «Fögl d'Engiadina» konnten auf das nationale Zeitungsportal aufgeschaltet werden. Der Zettelkatalog der Kantonsbibliothek, der die rund 200 000 Medien des Altbestands bis 1982 verzeichnet, konnte digitalisiert und somit gesichert werden. Bis Ende 2012 profitierten 24 öffentlich zugängliche Bibliotheken im Kanton vom Angebot der Kantonsbibliothek, kostenlos auf die rund 20 000 Medien der Digitalen Bibliothek Ostschweiz zuzugreifen. Mit dem Erwerb einer kantonalen Lizenz für die Datenbanken von verschiedenen Nachschlagewerken stellt die Kantonsbibliothek den Bibliotheken im Kanton ein weiteres, attraktives Angebot kostenlos zur Verfügung.

Im Staatsarchiv wurde im Bereich der Erschliessung das Projekt IAFSTAR («Integration analoge Findmittel in STAR») gestartet. Die zahlreichen aktuell nur auf Papier vorhandenen Verzeichnisse und Kataloge werden damit fortlaufend digitalisiert und ins elektronische Findsystem STAR integriert.

Im Archäologischen Dienst wurden im Jahr 2012 neben kleineren Interventionen im Bereich Bau-/Bodenforschung drei grössere, mehrmonatige Notgrabungen in der Churer Altstadt bzw. am Bischöflichen Hof sowie in Domat/Ems durchgeführt.
Dem zentralen Auftrag einer professionellen Archivierung wurde durch die Neuverpackung und den Umzug von Fundmaterial in neue Depots und Werkstätten in Malans Folge geleistet.

Im Bereich Denkmalpflege wurde das weitere Vorgehen im Bereich Inventarisierung gemäss Bestimmungen des neuen Natur- und Heimatschutzgesetzes adaptiert. Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit bildeten die Europäischen Tage des Denkmals anfangs September im Bergell.

Abweichungen zu den übrigen Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung Konto 506103 «Informatik-Projekte»:
Die Ablösung der Archivierungssoftware SPATZ konnte im 2012 nicht abgeschlossen werden. Die definitive Umsetzung des Projekts soll im 2013 erfolgen. Der entsprechende Betrag ist im Budget 2013 enthalten.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		25'619'185.12	26'507'000	27'269'758.96	512'759 +
			250'000 N		
Ertrag		11'926'042.65	11'634'000	12'894'609.15	1'260'609 +
Aufwandüberschuss		-13'693'142.47	-15'123'000	-14'375'149.81	747'850 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		3'535'871.95	4'395'000	4'370'257.50	274'743 -
			250'000 N		
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-10'157'270.52	-10'478'000	-10'004'892.31	473'108 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3183	Publikationen, Information und Instruktionen (PV Eidg. NHG Art. 14a)		10'000		10'000 -
3186	Dienstleistungen Dritter für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)		600'000	596'006.10	3'994 -
3620	Beiträge an Bahntransport von Siedlungsabfällen	347'056.00	350'000	248'513.00	101'487 -
3621	Beiträge an Gemeinden für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	713'163.05			
3622	Beiträge an Gemeinden für Aufwertungsprojekte zu Lasten der SF Natur- und Heimatschutzfonds	315'000.00			
3623	Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG Art. 14a)		10'000	10'128.30	128 +
3625	Beiträge für Naturpark Biosphera Val Müstair (PV)		220'000	220'000.00	
3626	Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)		1'345'000	1'371'674.35	26'674 +
3638	Beiträge aus SF Landeslotterie für Nationalpark «Parc Adula» (PV)		364'000	364'000.00	
3640	Beiträge an GVG für Öl- und Chemiewehr	100'000.00	100'000	100'000.00	
3650	Beiträge an Private für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	2'371'233.85	1'615'000	1'635'663.30	229'337 -
			250'000 N		
3654	Beiträge für Naturpark Beverin (PV)		220'000	220'000.00	
3657	Beiträge für Naturpark Parc Ela (PV)		220'000	220'000.00	
3670	Beitrag an internationale Kommissionen	4'419.05	5'000	3'863.10	1'137 -
3720	Durchl. Beiträge an Gemeinden und Private für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	1'127'781.35			
3723	Durchl. Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG Art. 14a)		18'000		18'000 -
3725	Durchl. Beiträge für Naturpark Biosphera Val Müstair (PV)		226'000	226'000.00	
3726	Durchl. Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)		1'200'000	1'595'421.20	395'421 +
3729	Durchlaufende Beiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft			452'410.00	452'410 +
3750	Durchl. Beiträge an Parkträgerschaften	1'865'311.35			
3751	Durchlaufende Betriebsbeiträge nach ÖQV	6'383'868.70	6'000'000	6'465'382.00	465'382 +

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
3754	Durchl.Beiträge für Naturpark Beverin (PV)		294'000	270'000.00	24'000 -
3757	Durchl. Beiträge für Naturpark Parc Ela (PV)		500'000	500'000.00	
3758	Durchl. Beiträge für Nationalpark «Parc Adula» (PV)		717'000	585'100.00	131'900 -
4606	Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)		-300'000	-171'590.65	128'409 +
4608	Beiträge für Schutz und Nutzung der Gewässer (PV Revitalisierung)			-84'000.00	84'000 -
4700	Durchl. Beiträge vom Bund für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	-1'127'781.35			
4701	Durchlaufende Beiträge vom Bund für ÖQV	-6'383'868.70	-6'000'000	-6'465'382.00	465'382 -
4702	Durchl. Bundesbeitrag für Pärke	-1'865'311.35			
4703	Durchl. Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG Art. 14a)		-18'000		18'000 +
4704	Durchl. Beiträge für Naturpark Beverin (PV)		-294'000	-270'000.00	24'000 +
4705	Durchl. Beiträge für Naturpark Biosphera Val Müstair (PV)		-226'000	-226'000.00	
4706	Durchl. Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)		-1'200'000	-1'595'421.20	395'421 -
4707	Durchl. Beiträge für Naturpark Parc Ela (PV)		-500'000	-500'000.00	
4708	Durchl. Beiträge für Nationalpark «Parc Adula» (PV)		-717'000	-585'100.00	131'900 +
4709	Durchlaufende Beiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft			-452'410.00	452'410 -
4990	Zuweisung aus SF Natur- und Heimatschutz für Landschaftspflege	-315'000.00			
4998	Zuweisung aus SF Landeslotterie für Nationalpark «Parc Adula» (PV)		-364'000	-364'000.00	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		3'535'871.95	4'395'000 250'000 N	4'370'257.50	274'743 -
Investitionsrechnung					
Ausgaben		7'545'177.25	12'400'000	7'343'928.40	5'056'072 -
Einnahmen		4'714'211.10	8'785'000	3'874'367.20	4'910'633 -
Nettoinvestitionen		2'830'966.15	3'615'000	3'469'561.20	145'439 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung		2'830'966.15	3'615'000	3'469'561.20	145'439 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite					
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5620	Investitionsbeiträge an öffentliche Wasserversorgungen	1'208'552.15	1'440'000	1'449'229.00	9'229 +
5621	Investitionsbeiträge an öffentliche Abwasseranlagen	1'019'469.45	1'500'000	1'509'941.00	9'941 +
5622	Investitionsbeiträge an öffentliche Abfallanlagen	200'000.00	200'000	80'253.00	119'747 -
5623	Investitionsbeiträge an Umweltprojekte	407'175.55	300'000	279'234.00	20'766 -

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
5624	Investitionsbeiträge für Aufwertungsprojekte zu Lasten der SF Natur- und Heimatschutzfonds	455'187.05			
5628	Investitionsbeiträge für Revitalisierung von Gewässern (PV)		200'000	171'936.20	28'064 -
5636	Investitionsbeiträge z.L. Landeslotterie SF für Landschaftspflege (PV Eidg. NHG)		300'000	38'734.45	261'266 -
5720	Durchl. Investitionsbeiträge an öffentliche Wasserversorgungen	2'690'583.00	2'600'000	2'527'990.00	72'010 -
5722	Durchl. Investitionsbeiträge an öffentliche Abwasseranlagen	188'677.00	400'000	161'030.00	238'970 -
5723	Durchl. Investitionsbeiträge an öffentliche Abfallanlagen	761'703.00			
5724	Durchlaufende Investitionsbeiträge an Umweltprojekte	613'830.05	300'000	265'460.00	34'540 -
5726	Durchl. Investitionsbeiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)		360'000	82'523.25	277'477 -
5728	Durchl. Investitionsbeiträge für Revitalisierung von Gewässern (PV)		4'800'000	777'597.50	4'022'403 -
6330	Rückerstattung finanzstarker Gemeinden für Wasserversorgung	-4'231.00	-25'000	-21'032.00	3'968 +
6690	Zuweisung aus SF Natur- und Heimatschutz für Landschaftspflege	-455'187.05			
6696	Zuweisung aus SF Landeslotterie für Landschaftspflege (PV Eidg. NHG)		-300'000	-38'734.45	261'266 +
6700	Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund an Wasserversorgungen	-1'679'580.00	-1'600'000	-1'527'953.00	72'047 +
6701	Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an Umweltprojekte	-613'830.05	-300'000	-265'460.00	34'540 +
6702	Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund an öffentl. Abwasseranlagen	-188'677.00	-400'000	-161'030.00	238'970 +
6703	Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund an öffentl. Abfallanlagen	-761'703.00			
6706	Durchl. Investitionsbeiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)		-360'000	-82'523.25	277'477 +
6708	Durchl. Investitionsbeiträge für Revitalisierung von Gewässern (PV)		-4'800'000	-777'597.50	4'022'403 +
6730	Durchl. Investitionsbeiträge der Gebäudeversicherungsanstalt an Wasserversorgungen	-1'011'003.00	-1'000'000	-1'000'037.00	37 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		2'830'966.15	3'615'000	3'469'561.20	145'439 -

4260 Amt für Natur und Umwelt

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	26'155'622.97	27'312'000	27'928'819.86	616'820 +
Erlöse	11'926'042.65	11'636'000	12'894'609.15	1'258'609 +
Ergebnis	-14'229'580.32	-15'676'000	-15'034'210.71	641'789 +
- Einzelkredite LR	3'535'871.95	4'395'000	4'370'257.50	24'743 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-10'693'708.37	-11'281'000	-10'663'953.21	617'047 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**25'619'185.12**	**26'757'000**	**27'269'758.96**	+512'759	+1.9
30	Personalaufwand	6'426'624.55	6'559'000	6'494'237.25	-64'763	-1.0
31	Sachaufwand	5'320'227.22	5'916'000	5'700'685.46	-215'315	-3.6
36	Eigene Beiträge	3'850'871.95	4'699'000	4'393'842.05	-305'158	-6.5
37	Durchlaufende Beiträge	9'376'961.40	8'955'000	10'094'313.20	+1'139'313	+12.7
39	Interne Verrechnungen	644'500.00	628'000	586'681.00	-41'319	-6.6
4	**Ertrag**	**11'926'042.65**	**11'634'000**	**12'894'609.15**	+1'260'609	+10.8
43	Entgelte	1'474'805.70	1'505'000	1'570'034.80	+65'035	+4.3
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	59'423.50	65'000	81'500.00	+16'500	+25.4
46	Beiträge für eigene Rechnung	699'852.05	745'000	784'761.15	+39'761	+5.3
47	Durchlaufende Beiträge	9'376'961.40	8'955'000	10'094'313.20	+1'139'313	+12.7
49	Interne Verrechnungen	315'000.00	364'000	364'000.00		
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**7'545'177.25**	**12'400'000**	**7'343'928.40**	-5'056'072	-40.8
56	Eigene Beiträge	3'290'384.20	3'940'000	3'529'327.65	-410'672	-10.4
57	Durchlaufende Beiträge	4'254'793.05	8'460'000	3'814'600.75	-4'645'399	-54.9
6	**Einnahmen**	**4'714'211.10**	**8'785'000**	**3'874'367.20**	-4'910'633	-55.9
63	Rückerstattungen für Sachgüter	4'231.00	25'000	21'032.00	-3'968	-15.9
66	Beiträge für eigene Rechnung	455'187.05	300'000	38'734.45	-261'266	-87.1
67	Durchlaufende Beiträge	4'254'793.05	8'460'000	3'814'600.75	-4'645'399	-54.9
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-13'693'142.47	-14'873'000	-14'375'149.81	+497'850	+3.3
Abgrenzungen		536'437.85	803'000	659'060.90	-143'939	-17.9
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-14'229'580.32**	**-15'676'000**	**-15'034'210.71**	+641'789	+4.1

Produktgruppenbericht

PG 1 **Natur und Landschaft**

In dieser Produktgruppe werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammengefasst, die auf den Erhalt von Landschaft sowie Natur und letztlich der Biodiversität abzielen. Darunter fällt beispielsweise die Sicherung schützenswerter Lebensräume, die Schaffung und Wiederherstellung von Naturschutzflächen sowie der Schutz von Tier- und Pflanzenarten.

Wirkung Schutzwürdige Lebensräume im Kanton Graubünden werden erhalten und wiederhergestellt und vorrangige Lebensräume durch bauliche und pflegerische Massnahmen aufgewertet und neu geschaffen. Damit werden die natürliche Artenvielfalt und ein intaktes und vielfältiges Landschaftsbild erhalten.

Produkte Biotop- und Artenschutz; ökologischer Ausgleich; Landschaftspflege

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Natur und Landschaft				
Kosten	16'032'132.14	16'427'000	17'318'133.75	891'134 +
Erlöse	10'441'516.25	10'142'000	11'369'748.05	1'227'748 +
Ergebnis	-5'590'615.89	-6'285'000	-5'948'385.70	336'614 +
- Einzelkredite LR	3'084'396.90	3'940'000	4'017'881.40	77'881 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'506'218.99	-2'345'000	-1'930'504.30	414'496 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Öffentlich-rechtlicher Schutz von Lebensräumen					
In Naturschutzzonen neu aufgenommene Fläche	ha	321	>100	360	260
In Trockenstandortzonen neu aufgenommene Fläche	ha	252	>500	109	- 391
Vertragliche Sicherung von schützenswerten Lebensräumen					
Fläche der neu vertraglich gesicherten Inventarobjekte	ha	998	>500	1'638	1'138
Erhaltung der Qualität der Lebensräume					
Zusätzliche Fläche mit angepasster Bewirtschaftung	ha	771	>500	1'529	1'029
Aktualisierung der Naturschutzinventare					
Verifizierte Fläche	ha	998	>500	1'638	1'138
Schaffung und Wiederherstellung von Naturschutzgebieten					
Revitalisierungs-/Artenschutzprojekte	Anz.	6	>1	7	6
Förderung der Vernetzung					
Zusätzlicher Einbezug landwirtschaftlicher Nutzfläche in Vernetzungsprojekte	ha	3'400	>3'000	4'481	1'481
Erhaltung der Qualität von Moorlandschaften (ML)					
Länge neuer Strassen und Wege in ML	m	93	<50	30	-20
Erhaltung intakter Landschaften					
Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK)	Anz.	0	1	0	-1

Abweichungsbegründungen Einzelkredite der LR
Konto 4260.3650, Beiträge an Private für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen (Minderaufwand Fr. 229 337) und
Konto 4260.3751 bzw. 4260.4701, Durchl. Betriebsbeiträge nach ÖQV (Mehraufwand / Mehrertrag Fr. 465 382):
2012 fand die Auszahlung der Vertragsleistungen an die Landwirte (Beiträge gestützt auf die ÖQV und NHG) erstmals nach den neuen Richtlinien des BLW statt. Die Umstellung in der Finanzierung erbrachte für den Kanton eine Mehrbelastung. Anfangs 2012 entschloss sich das ANU in Absprache mit dem EKUD dazu, zur finanziellen Sicherstellung der Leistungsverpflichtungen des Kantons im Jahr 2012 einen Nachtragskredit einzuholen. Der Kredit wurde gewährt, musste dank einer von der Regierung einmalig gewährten zusätzlichen Budgetentlastung (keine ANU-Beiträge ans Ressourcenprojekt Ammoniak) jedoch nicht, resp. nur geringfügig beansprucht werden. Aufgrund des Umstands, dass 2013 die letzten neuen Vernetzungskonzepte umgesetzt werden, wird der Kostenplanfonds für das landwirtschaftliche Vertragswesen nach dem heutigen System (ÖQV / NHG) im Jahr 2013 feststehen. Zu beachten ist, dass voraussichtlich ab 2014 das neue Direktzahlungssystem des Bundes in Kraft treten wird. Die finanziellen Auswirkungen für den Kanton lassen sich noch nicht abschätzen.

Konto 4260.3726 bzw. 4260.4706, Durchl. Beiträge für Natur und Landschaft (Programmvereinbarung Eidg. NHG)
(Mehraufwand Fr. 395 421):
Im 2012 wurden erstmals die ÖQV-Nachzahlungen von 524 000 Franken entsprechend dem Antrag der Finanzkontrolle transitorisch abgegrenzt. Die Auszahlung erfolgt im Frühjahr 2013.

Konto 4260.3729 bzw. 4260.4709, Durchl. Beiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft
(Mehraufwand Fr. 452 410):
Neues Konto für zusätzlich ausbezahlte Bundesmittel für die Abgeltung von ökologischen Leistungen in der Landwirtschaft, welche nicht Gegenstand der neuen Programmvereinbarung im Bereich NHG (Periode 2012–2015) sind.

Konto 4260.3758 bzw. 4260.4708, Durchl. Beiträge für Nationalpark «Parc Adula»
(Minderaufwand / Minderertrag Fr. 131 900):
Zum Zeitpunkt der Budgetierung 2012 stand die Programmvereinbarung mit dem Bund für den Parc Adula, Periode 2012–2015, noch nicht fest. Der zugesicherte Beitrag 2012 betrug 518 100 Franken. Gegenüber dem Budget, welches auf Annahmen beruhte, besteht somit ein Minderaufwand von 131 900 Franken, welcher in den Folgejahren 2013–2015 kompensiert wird.

Konto 4260.4606, Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)
(Minderertrag Fr. 128 409):
Es wurden weniger Projekte in Gebieten von nationaler Bedeutung ausgeführt, als im Zeitpunkt der Budgetierung angenommen. Somit besteht ein Minderertrag von 128 409 Franken, welcher in den Folgejahren 2013–2015 kompensiert wird.

Begründungen zu den Abweichungen Leistungserbringung / Indikatoren
In Naturschutzzonen neu aufgenommene Fläche:
Basierend auf den Daten aus den Vernetzungskonzepten ergaben sich Flächenabweichungen im Vergleich zum alten Bestand, welche auch die Grundlage für die Zonenausscheidung bildete. Einzelne Gemeinden setzten den Biotopschutz direkt basierend auf den Vernetzungskonzept-/Vertragsdaten um und korrigierten so mangelhafte Zonenabgrenzungen.

In Trockenstandortzonen neu aufgenommene Fläche:
Die Umsetzung des TWW-Inventars durch die Gemeinden erfolgt nach wie vor schleppend. Da die Planungshoheit bei den Gemeinden liegt und die meisten Gemeinden über einen guten Stand in der Ortsplanung verfügen, ist mit einer längeren Umsetzungsdauer als ursprünglich angenommen, zu rechnen.

Fläche der neu vertraglich gesicherten Inventarobjekte:
Zusätzliche Fläche mit angepasster Bewirtschaftung:
Verifizierte Fläche:
Die Flächenzunahme ist durch den Einbezug grosser Gemeinden wie z. B. Davos, Klosters-Serneus begründet. Im Jahre 2013 dürften die letzten Vernetzungskonzepte vertraglich umgesetzt werden.

Revitalisierungs-/Artenschutzprojekte:
Es wurde mit der ersten Etappe der Innrevitalisierung in Bever ein Grossprojekt umgesetzt. Bei den anderen 6 Projekten handelte es sich um kleinere Projekte. Ein Projekt (Trockenmauern Davos) wurde über Ersatzabgaben finanziert.

Zusätzlicher Einbezug landwirtschaftlicher Nutzfläche in Vernetzungsprojekte:
Die Flächenzunahme ist durch den Einbezug grosser Gemeinden wie z. B. Davos, Klosters-Serneus u. a. begründet.

Länge neuer Strassen und Wege in Moorlandschaften:
Die Schutzziele konnten gewahrt werden.

Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK):
Es konnte kein LEK initialisiert werden. Dazu beigetragen hat möglicherweise die Aussicht auf das neue Direktzahlungssystem des Bundes: Als Basis für die neuen Landschaftsqualitätsbeiträge verlangt der Bund regionale Landschaftsentwicklungskonzepte. Solange die Spielregeln hierzu nicht bekannt sind, wurde in den Gemeinden verständlicherweise mit solchen Planungen zugewartet.

Produktgruppenbericht

PG 2 **Planungen und Projekte**

In der Planungsphase von Projekten und Bauten wird bereits weitgehend festgelegt, welche künftige Belastung der Umwelt erwächst. In der Produktgruppe 2 werden sämtliche Leistungen zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Vernehmlassungen, Prüfungen und Bewilligungen von Projekten, Erteilung von Spezialbewilligungen und Überwachung von Grund- und Oberflächengewässern sowie des Bodens als dafür notwendige Grundlage, erbracht werden.

Wirkung Die Umwelt- und Gewässerschutzvorschriften sind in Planungen der öffentlichen Hand und bei der Planung von Grossprojekten berücksichtigt. Für Nutzungen der Gewässer und Eingriffe, welche diese gefährden können, werden unter Berücksichtigung der künftigen Belastungen Bewilligungen erteilt.

Produkte Planungen (Raumentwicklung); Projekte (UVP und Grossprojekte)

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Planungen und Projekte				
Kosten	2'097'727.75	1'979'000	2'057'533.45	78'533 +
Erlöse	31'481.30	113'000	42'877.75	70'122 -
Ergebnis	-2'066'246.45	-1'866'000	-2'014'655.70	148'656 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Bereitstellen von aktuellen Grundlagen in den Bereichen Gewässer und Boden					
Anteil aktueller Daten und Karten					
Gewässerdaten < 1 Monat	%	95	>80	95	15
Bodendaten < 5 Jahre	%	80	>80	75	-5
Aktualität der Karten < 5 Jahre	%	66	>80	66	-14
Möglichst rasche Erteilung der gewässerschutzrechtlichen Spezialbewilligungen					
Antworten innert Monatsfrist	%	82.3	>80	88	8

Begründungen zu den Abweichungen Leistungserbringung / Indikatoren
Gewässerdaten:
Im Bereich Grundwasser sind 18 Stationen in Betrieb; die stündlichen Daten zu Temperatur und Pegelstand werden täglich abgefragt und im Internet veröffentlicht. Für eine genauere Datenabstimmung wurden im Misox sieben zusätzliche temporäre Messstellen eingerichtet.
Im Bereich Fliessgewässer wurde die Pegelmessstation Soazza wegen Versandung ersetzt. Momentan sind 13 Messstellen installiert; die Daten (alle 10 Minuten wird der Pegelstand gemessen) können täglich abgefragt werden und sind im Internet veröffentlicht. Zur Untersuchung der Schwall-Sunk-Problematik wurden im Misox drei zusätzliche temporäre Messstellen eingerichtet.

Aktualität der Bodendaten:
In der Beobachtungsperiode 2010-2014 wurde per Ende 2012 das dritte Viertel der Hauptstandorte des langfristigen Bodenbeobachtungsnetzes wie geplant beprobt und analysiert.

Aktualität der Bodenkarten:
Das per Ende 2009 aufgebaute Bodenfeuchtemessnetz wurde mit 5 Standorten planmässig betrieben. Die Daten wurden während der Messsaison dreimal wöchentlich im Internet aktualisiert.

Produktgruppenbericht

PG 3 **Infrastruktur**

In der Produktgruppe 3 werden Leistungen zusammengefasst mit denen die Inhaber und Betreiber bei der Weiterentwicklung der Infrastrukturanlagen und beim Betrieb unterstützt werden. Die Überwachung und Begleitung von Sanierungen belasteter Standorte werden gewährleistet.

Wirkung Der Kanton Graubünden pflegt einen nachhaltigen Umgang mit Abfällen und Abwasser. Der Funktionserhalt und die Weiterentwicklung der entsprechenden Infrastrukturanlagen werden partnerschaftlich mit den Anlageinhabern und Betreibern sichergestellt.

Produkte Abfall; Altlasten; Abwasser; Wasser

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Infrastruktur				
Kosten	3'438'790.05	4'061'000	3'582'477.25	478'523 -
Erlöse	431'987.15	428'000	456'002.05	28'002 +
Ergebnis	-3'006'802.90	-3'633'000	-3'126'475.20	506'525 +
- Einzelkredite LR	351'475.05	355'000	252'376.10	102'624 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'655'327.85	-3'278'000	-2'874'099.10	403'901 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Entsorgungssicherheit gewährleisten					
Verfügbares Deponievolumen Schlacke	m3	125'000	>130'000	86'000	-44'000
Verfügbares Deponievolumen Inert	m3	1'300'000	>300'000	991'000	691'000
Behandlungsanlagen	Anz.	86	>=55	93	38
Führung des Katasters der belasteten Standorte					
Auskünfte, Mutationen und Beratungen	Anz.	80	>=80	50	-30

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Ressourcenschonender Umgang mit Stoffen durch stoffliche Verwertung, Recycling und Sonderabfallbewirtschaftung					
Anteil Verwertung diverser Materialien/Stoffe	%	33.8	34.7	35.0	0.3
Beratungen	Anz.	205	>200	207	7
Überwachen und Begleiten der Sanierungen von belasteten Standorten					
Grundwasserqualität (Grenzüberschreitungen)	Anz.	3	>4	3	-1
Ausgelöste Sanierungsprojekte	Anz.	10	>10	10	
Unterstützung der Gemeinden beim gesetzeskonformen Betrieb, Erhalt und Erneuerung der Anlagen					
Besuche und Beratungen	Anz.	157	>65	178	113
Anteil Beanstandungen	%	81	<25	59	34
Umsetzung einer fachgerechten Siedlungsentwässerung der Gemeinden					
Erstellte Generelle Entwässerungspläne (GEP)	Anz.	12	>12	5	-7
Umgesetzte GEP	Anz.	24	>10	23	13

Abweichungsbegründungen Einzelkredite der LR
Konto 4260.3620, Beiträge an Bahntransport von Siedlungsabfällen
(Minderaufwand von Fr. 101 487):
Durch die mit der Revision der Kantonalen Umweltschutzverordnung in Art. 28 Abs. 4 geschaffenen Plafonierung der Ausgabe auf 250 000 Franken entstand diese Differenz gegenüber der Budgetierung.

Begründungen zu den Abweichungen Leistungserbringung / Indikatoren

Verfügbares Deponievolumen Schlacke:
Die Planung zur Schaffung von neuen Deponievolumen läuft. Mögliche Szenarien sind die Erweiterung der Schlackendeponie in Cazis, die Errichtung einer Schlackendeponie in Bever oder die Deponierung in anderen Kantonen.

Verfügbares Deponievolumen Inert:
Durch die Bewilligung von neuen Deponien wurde 2012 viel neues Deponievolumen geschaffen, wobei ein Teil davon bereits wieder aufgefüllt wurde. Vom noch verfügbaren Volumen von 991 000 m3 sind weitere 530 000 m3 für grosse Bauprojekte reserviert. Die Planung neuer Inertstoffdeponien läuft in Davos, Arosa und im Raum Albula.

Behandlungsanlagen:
Das gesteigerte Umweltbewusstsein führte dazu, dass neue Anlagen für die Stoffverwertung (Bauabfälle, Separatsammler, Biomasse) gebaut wurden.

Überwachen und Begleiten der Sanierungen von belasteten Standorten:
Die Anzahl der Anfragen bzw. Auskünfte kann nicht vom Amt beeinflusst werden.

Unterstützung der Gemeinden beim gesetzeskonformen Betrieb, Erhalt und Erneuerung der Anlagen:
Die Anzahl der nötigen Beratungen kann vom ANU nicht beeinflusst werden.

Anteil Beanstandungen der Abwasseranlagen:
92 Prozent der ARA erfüllen die Anforderungswerte für den Parameter Kohlenstoff. Insgesamt werden 94 Prozent der Kohlenstofffracht aus dem Abwasser entfernt.
67 Prozent der ARA erfüllen die Anforderungswerte für den Parameter Phosphor. Insgesamt werden 89 Prozent der Phosphorfracht aus dem Abwasser entfernt. Insbesondere kleine ARA erfüllen die Anforderungswerte noch nicht.
58 Prozent der ARA erfüllen die Anforderungswerte für den Parameter Ammonium. Insgesamt werden 79 Prozent des Ammoniums in Nitrat umgewandelt. Der Ausbau der ARA, welche nitrifizieren müssen, ist eingeleitet.

Umsetzung einer fachgerechten Siedlungsentwässerung der Gemeinden:
Im GEP wird ein Entwässerungskonzept erarbeitet. Bei einzelnen Gemeinden weicht dieses Entwässerungskonzept erheblich von der heutigen Art der Entwässerung ab. Die Umsetzung der GEP-Massnahmen, insbesondere die Änderung der Entwässerungsart in einer Gemeinde beansprucht Jahre, wenn nicht Jahrzehnte. In 23 Gemeinden wurden Massnahmen umgesetzt, welche im GEP festgelegt wurden. Die GEP der Gemeinden Arosa, Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls, Grüsch und Madulain wurden genehmigt. Die GEP der Gemeinden Feldis, Medels i. Rh., Mutten, Scharans und Thusis wurden dem ANU eingereicht, können aber wegen der Arbeitsauslastung erst im Jahr 2013 genehmigt werden. Die Begleitung und Prüfung der GEP beanspruchte einen grossen Zeitaufwand von über 1 800 Stunden.

Produktgruppenbericht

PG 4 **Technische Anlagen**

In dieser Produktgruppe werden die Leistungen zusammengefasst, die Mensch und Umwelt vor einer übermässigen Belastung durch Luftverschmutzung, Lärm, Strahlung und Gewässerverschmutzung schützen. Dazu misst das ANU diverse Immissionswerte, prüft Anlagen und erteilt Bewilligungen für Neuanlagen.

Wirkung Die Menschen und die Umwelt im Kanton Graubünden sind vor übermässiger und schädlicher Belastung durch Luftverschmutzung, Lärm, Strahlung und Gewässerverschmutzung geschützt.

Produkte Luft; Lärm/Strahlung; Industrie-/Gewerbeanlagen; Heizanlagen

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 4: Technische Anlagen				
Kosten	4'586'973.03	4'845'000	4'970'675.41	125'675 +
Erlöse	1'021'057.95	953'000	1'025'981.30	72'981 +
Ergebnis	-3'565'915.08	-3'892'000	-3'944'694.11	52'694 -
- Einzelkredite LR	100'000.00	100'000	100'000.00	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'465'915.08	-3'792'000	-3'844'694.11	52'694 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Minimieren der Anzahl Personen, die erhöhter Lärmbelastung ausgesetzt sind					
Personen mit einer Lärmbelastung > Alarmwert	Anz.	512	800	616	-184
Personen mit einer Lärmbelastung > Immissionsgrenzwert	Anz.	20'357	18'000	23'284	5'284
Erhebung der Strahlenbelastung					
Gemittelte maximale Strahlenbelastung in der Umgebung von Sendeanlagen	V/m	2.3	<5	2.3	-1.7
Bewilligungen für Neuanlagen im Bereich Industrie/Gewerbe					
Erteilte Bewilligungen	Anz.	246	>100	227	117
Anteil beanstandete Abnahmen	%	7.5	<30	5.8	-24.2
Bewilligungen für neue Heizanlagen					
Erteilte Bewilligungen	Anz.	769	>750	736	-14
Anteil beanstandete Anlagen	%	15	<30	14.8	-15.2

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Verringerung der Luftschadstoffe und Betrieb des Messnetzes					
Vollständige Datenreihen nach LRV und Begleitparameter	Anz.	60	>54	58	4
Information über die Luftqualität, aktuell und im Vergleich mit Langzeitgrenzwerten					
Stündliche Internetdaten über Entwicklung Luftbelastung	Anz.	23	>20	23.9	3.9
Jährlicher Auswertebericht über Entwicklung Luftbelastung	Anz.	1	1	1	
Verfügbarkeit	%	96	90	99	9
Fortschreiben des Emissionskatasters und Fortschrittskontrolle Massnahmen					
Bilanz der Entwicklung Emissionen von NOx, PM, VOC, NH3 und CO2	Anz.	1	0	0	
Erheben der Belastung durch Lärm					
Strassenlärmkataster	Anz.	1	0	0	
Kataster übrige Lärmarten gemäss LSV	Anz.	0	1	0	-1
Gesetzeskonformer Betrieb von Sendeanlagen					
Stichprobenkontrollen bei bestehenden Sendeanlagen	Anz.	49	>30	50	20
Minimieren der Anzahl Personen, die erhöhter Strahlenbelastung ausgesetzt sind					
Personen mit einer Strahlenbelastung > Anlagegrenzwert gemäss NISV	Anz.	0	0	0	
Gesetzeskonformer Betrieb der Anlagen im Bereich Industrie/Gewerbe					
Periodisch geprüfte Industrie-/Gewerbeanlangen	Anz.	912	>500	1'164	664
Durch Branchenlösungen kontrolliert	Anz.	547	>400	994	594
Anteil beanstandete Anlagen	%	13.3	<15	13.3	-1.7
Gesetzeskonformer Betrieb von Heizanlagen					
Periodisch geprüfte Anlagen	Anz.	24'570	>20'000	29'193	9'193
Anteil beanstandete Anlagen	%	7	<30	12	-18

Begründungen zu den Abweichungen Leistungserbringung / Indikatoren
Personen mit einer Lärmbelastung > Alarmwert bzw. Personen mit einer Lärmbelastung > Immissionsgrenzwert:
Die Veränderungen zu 2011 sind zum grossen Teil darauf zurückzuführen, dass im Strassenlärmkataster die Lärmberechnung erstmals aufgrund der effektiv gefahrenen Geschwindigkeiten pro Strassenabschnitt durchgeführt werden konnte. Dadurch ergaben sich Verschiebungen von Alarmwertüberschreitungen zu Immissionsgrenzwertüberschreitungen. Die hier publizierten Zahlen weisen zudem die Überschreitungen von Strassen- und Eisenbahnlärm jeweils aufaddiert für Tag und Nacht aus, was zur Beurteilung der Lärmwirkung korrekt ist, aber die Anzahl der Überschreitungen erhöht. Bei der Festlegung der Planwerte wurde zudem der Fortschritt der Lärmsanierungen zu optimistisch eingeschätzt. Auch wenn einst alle Kantons- und Gemeindestrassen saniert sein werden, bedeutet dies nicht, dass in Graubünden keine Personen mehr über den Immissionsgrenzwerten oder Alarmwerten belastet sein werden, da bei der Lärmsanierung nicht konsequent alle notwendigen Massnahmen an der Quelle oder im Ausbreitungsweg umgesetzt werden können.

Gemittelte maximale Strahlenbelastung durch Sendeanlagen und Anteil Personen mit einer Strahlenbelastung über dem Alarmwert:
Die Sendeanlagen müssen je nach Frequenzbereich einen Anlagegrenzwert zwischen 3 und 8,5 V/m einhalten. Die Betreiber der Sendeanlagen sind nach dem Gesetz dazu verpflichtet, die Sendeleistungen so einzustellen, dass die Anlagegrenzwerte bei Orten mit empfindlicher Nutzung (sogenannte OMEN) zu jeder Zeit eingehalten werden können. Dass dies der Fall ist, zeigen die ausgewiesenen Indikatoren. Der Ist-Wert der gemittelten maximalen Strahlenbelastung ist mit 2,3 V/m deutlich unter dem (mittleren) Anlagegrenzwert von 5 V/m und der Anteil der Personen mit einer Strahlenbelastung über dem Anlagegrenzwert ist gleich Null. Dennoch müssen die Anlagen stichprobenartig kontrolliert werden. Die Anzahl Kontrollen richtet sich nach den festgestellten Veränderungen in

den aktuellen Sendeleistungen der knapp 550 Mobil- und Rundfunkanlagen im Kanton. Die Mobilfunkanbieter optimieren laufend die Sendeleistungen. Werden grössere Abweichungen zu den bewilligten Werten festgestellt, so werden gestützt auf Art. 12 der Verordnung über nichtionisierende Strahlung (NISV) Stichprobenkontrollen durchgeführt. Aus Erfahrung bewegen sich die Anzahl Kontrollen zwischen 5 und 10 Prozent der bewilligten Anlagen.

Bewilligung von Neuanlagen im Bereich Industrie / Gewerbe und Bewilligung neuer Heizanlagen:
Die Zahl der Bewilligungen kann vom ANU nicht beeinflusst werden. Die konsequente Umsetzung der Umweltvorschriften und die gezielten Abnahmenkontrollen der Anlagen führten zu einem Rückgang bei den Beanstandungen.

Luftreinhaltung (Verfügbarkeit von kontinuierlichen Messungen und Bilanzierung der Luftschadstoffe):
Der Gesetzgeber verlangt eine Verfügbarkeit der kontinuierlich erfassten Luftschadstoffdaten von über 90 Prozent. Um der Informationspflicht gemäss USG gegenüber der Bevölkerung nachzukommen, ist eine hohe Verfügbarkeit anzustreben, d. h. möglichst maximale Ausfallraten zwischen 1 und 3 Prozent. Wartung, Unterhalt und Betrieb des Immissionsmessnetzes sind auf diese Anforderung ausgerichtet. Sind die Messgeräte gut gewartet, so laufen sie stabil und Ausfälle sind selten. Die Datenverfügbarkeit liegt dann weit über den verlangten 90 Prozent.

Gesetzeskonformer Betrieb der Anlagen im Bereich Industrie / Gewerbe:
Durch die gewünschte und zunehmend erreichte Verlagerung der Betriebskontrollen zu den Umwelt-Inspektoraten der jeweiligen Branchen (Materialwirtschaft, Garagengewerbe, Tankstellen, Textilreinigungsbetriebe) ist die Zahl der Kontrollen am Zunehmen. Durch die Brancheninspektorate wurden 994 Betriebskontrollen, durch das ANU lediglich 170 vorgenommen. Es wurden alle Tankstellen bezüglich der Funktionsfähigkeit der Zapfsäulen überprüft (3-Jahres-Turnus).

Gesetzeskonformer Betrieb von Heizanlagen:
Die Feuerungsanlagen werden im Kanton Graubünden durch die amtlichen Feuerungskontrolleure und Kaminfeger kontrolliert. Sie machen dies im Auftrag der Gemeinden. Das ANU als Fachstelle stellt dabei sicher, dass die Kontrollen in vorgegebener und gleichbleibender Qualität durchgeführt werden. Über die jährliche Anzahl Kontrollen kann das Amt jedoch keinen direkten Einfluss nehmen. Da der Kontrollzyklus zwei bis drei Jahre dauert, eine Heizperiode nicht ein Kalenderjahr sondern die Zeitspanne vom 1. Juli bis zum 30. Juni umfasst und der Anlagebestand über 90 000 Öl-, Gas- und Holzfeuerungen beträgt, müssen jährlich rund 20 000 bis 30 000 Anlagen kontrolliert werden. Die Anzahl Kontrollen kann deshalb von Jahr zu Jahr schwanken, ist in der Summe alle zwei bis drei Jahre in etwa konstant. Die Anzahl Beanstandungen hängt von der Altersstruktur der Anlagen und von den gesetzlichen Vorgaben ab. Werden beispielsweise Grenzwerte verschärft, so schnellen die Beanstandungen in die Höhe. Werden alte Anlagen durch moderne ersetzt, so gehen die Beanstandungen zurück. Über die Jahre gesehen dürfen sich die Beanstandungen bei rund 10 Prozent der kontrollierten Anlagen einpendeln.

Dienststellenbericht

Gesetzgebung

Im Rahmen der Totalrevision des Kantonalen Waldgesetzes erfolgte auch eine Teilrevision des Kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes (Art. 17a; Hecken und Feldgehölze). Neu ist das ANU zuständig für die Erteilung von Heckenentfernungsbewilligungen (Art. 2 Abs. 3).

Wichtige Aktivitäten und Projekte

- Verhandlungen und Abschluss der Programmvereinbarungen in den Bereichen NHG, Pärke und Gewässerrevitalisierungen für die Periode 2012–2015 mit dem Bund
- Ausschreibung und Vergabe der Arbeiten zur Bekämpfung von Neobiota mit Zivildienstleistenden
- Durchführung der Ausstellung «Messe Natur 2012 in Basel» (GR als Gastkanton mit Auftritten der Parkträgerschaften)
- Einführung eines internen Kontrollsystem im Bereich Finanzwesen und Arbeitsabläufe
- Variantenstudium Klärschlammentsorgung Kanton Graubünden 2011 (Publikation September 2012)
- 25 Jahre LRV Jubiläumsschrift und Medienorientierung Oktober 2012
- Anerkennung des Naturparks Beverin als Park von nationaler Bedeutung (Abschluss Errichtungsphase)
- Vernehmlassung der Umsetzung des Restvollzuges Abwasser bei den Gemeinden.

Begründungen der Einzelkredite aus der Investitionsrechnung
Konto 4260.5622, Investitionsbeiträge an öffentliche Abfallanlagen
(Minderausgabe Fr. 119 747)
Die Auszahlung für die Fernwärmezentrale des GEVAG erfolgte aufgrund des Baufortschrittes.

Konti 4260.5636 bzw. 4260.6696, Investitionsbeiträge z. L. Landeslotterie SF für Landschaftspflege (PV Eidg. NHG)
(Minderausgabe/-einnahme Fr. 261 266)
Es gelangten nur wenige Projekte, die über die Spezialfinanzierung für Landschaftspflege abgegolten werden konnten, zur Realisierung. Im Übrigen wird der weitgehende Verzicht auf die Ausschöpfung dieser Mittel durch die Beiträge zu Gunsten anderer Projekte kompensiert.

Konti 4260.5722 bzw. 4260.6702, Durchl. Investitionsbeiträge an öffentliche Abwasseranlagen
(Minderausgabe/-einnahme Fr. 238 970)
Die Auszahlung der Bundesbeiträge erfolgte aufgrund des Baufortschrittes der verschiedenen Projekte.

Konti 4260.5726 bzw. 4260.6706, Durchl. Investitionsbeiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)
(Minderausgabe/-einnahme Fr. 277 477)
Die Auszahlung der Bundesbeiträge erfolgte aufgrund des Baufortschrittes der verschiedenen Projekte. Somit besteht eine Minderausgabe/-einnahme von 277 477 Franken, welche in den Folgejahren 2013–15 kompensiert wird.

Konti 4260.5728 bzw. 4260.6708, Durchl. Investitionsbeiträge für Revitalisierung von Gewässern (PV)
(Minderausgabe/-einnahme Fr. 4 022 403)
Von den budgetierten 376 000 Franken für die PV-Revitalisierung 2012–2015 konnten lediglich 187 000 Franken ausbezahlt werden. Somit besteht eine Minderausgabe/-einnahme von 189 000 Franken, welche in den Folgejahren 2013–2015 kompensiert wird.
Von den geplanten und somit budgetierten Einzelprojekten konnte nur die Revitalisierung Bever mit 590 600 Franken abgerechnet werden. Die Abrechnung mit dem Bund erfolgt gemäss dem effektiven Baufortschritt nach Einzelabruf der Kredite im jeweiligen Jahr.

4265 Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand				548'375.00	548'375 +
Ertrag				548'375.00	548'375 +
3650	Beiträge für Massnahmen aus Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz			94'408.65	94'409 +
3800	Einlage in Bestandeskonto der Spezialfinanzierung			453'966.35	453'966 +
4300	Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz			-548'375.00	548'375 -

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

Beim Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz handelt es sich um einen echten Fonds im Sinne von selbstständigem Sondervermögen. Er wird aus Transparenzgründen seit dem Herbst 2011 als Spezialfinanzierung im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes geführt. Die Regierung legt die Ausgaben zu Lasten des Fonds in eigener Kompetenz fest. Die Ausgaben unterstehen nicht einem Kreditbeschluss. Bei Budgetabweichungen handelt es sich nicht um Kreditüberschreitungen.

3650 Die Beiträge werden auf Gesuch hin an geeignete Ersatzmassnahmen zugesichert. Der Eingang von Gesuchen ist durch das Amt für Natur und Umwelt nicht vorhersehbar und auch nicht direkt beeinflussbar.

4300 Die von Verursachenden eines Eingriffs zu leistenden Ersatzabgaben sind nicht planbar.

4271 Landeslotterie Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		8'717'045.85	9'074'000	8'116'934.28	957'066 -
Ertrag		8'717'045.85	9'074'000	8'116'934.28	957'066 -
3620	Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Aufwertungsprojekte zu Gunsten der Investitionsrechnung		300'000	38'734.45	261'266 -
3650	Beiträge Kulturförderung	4'416'403.65	4'200'000	3'932'067.60	267'932 -
3651	Beiträge an Förderung des prof. Schaffens und an Forschung	663'428.70	690'000	487'294.90	202'705 -
3653	Beiträge an Jugendkultur	191'172.70	270'000	267'148.85	2'851 -
3655	Übrige Beiträge Bereich Natur- und Heimatschutz			5'000.00	5'000 +
3659	Übrige Beiträge im Kompetenzbereich der Regierung	1'293'600.00	1'600'000	1'046'500.00	553'500 -
3800	Einlage in Bestandeskonto der Spezialfinanzierung			701'630.28	701'630 +
3990	Zuweisung an SF Natur- und Heimatschutz	2'152'440.80			
3991	Zuweisung an Amt für Kultur für Denkmalpflege		1'650'000	1'229'558.20	420'442 -
3992	Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Landschaftspflege		364'000	364'000.00	
3993	Übrige Zuweisungen für Natur- und Heimatschutz			45'000.00	45'000 +
4390	Diverse Erträge	-15'900.85	-15'000	-14'602.00	398 +
4690	Anteil am Reingewinn SWISSLOS	-7'788'018.90	-8'030'000	-8'066'830.70	36'831 -
4800	Entnahme aus Bestandeskonto der Spezialfinanzierung	-858'068.50	-926'000		926'000 +
4950	Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto	-55'057.60	-103'000	-35'501.58	67'498 +

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

3620 Es gelangten nur wenige Projekte, die über die Spezialfinanzierung für Landschaftspflege abgegolten werden konnten, zur Realisierung. Im Übrigen wird der weitgehende Verzicht auf die Ausschöpfung dieser Mittel durch die Beiträge zu Gunsten anderer Projekte kompensiert.

3651 Im Jahr 2012 wurden im Vergleich zum Jahr 2011 anzahlmässig weniger Projekte im Bereich der Förderung für professionelles Schaffen und Forschung eingereicht und auch die Beitragshöhe für einzelne Projekte sind etwas tiefer ausgefallen. Zudem wurde der Wettbewerb für romanisches Filmschaffen nicht mehr ausgeschrieben (Ausstieg Bund).

3655 Auf Ende Jahr sind die Beiträge aus der Landeslotterie Spezialfinanzierung nach den Kriterien der Swisslos auszuweisen. Damit die Zuordnung nach diesen Kriterien einfacher ausfällt, wurde im Jahre 2012 dieses Konto neu eröffnet. Um diese Beitragsauszahlung von 5000 Franken reduzierten sich die Ausgaben auf dem Konto 3659.

3659 Es wurden weniger Projekte, an welche über dieses Konto Beiträge ausgerichtet werden können, eingereicht.

3993 Zuweisung für ein Projekt im Bereich Archäologie.

4272 Natur- und Heimatschutzfonds Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		2'152'440.80			
Ertrag		2'152'440.80			
3620	Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Aufwertungsprojekte zu Gunsten der Investitionsrechnung	455'187.05			
3990	Zuweisung an Amt für Kultur für Denkmalpflege	1'382'253.75			
3992	Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Landschaftspflege	315'000.00			
4990	Zuweisung aus SF Landeslotterie	-2'152'440.80			

4273 Sport Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		2'918'685.50	3'038'000	3'005'831.04	32'169 -
Ertrag		2'918'685.50	3'038'000	3'005'831.04	32'169 -
3610	Beiträge Sportförderung	2'554'349.90	3'020'000	2'924'334.05	95'666 -
3800	Einlage in Bestandeskonto der Spezialfinanzierung	364'335.60	18'000	81'496.99	63'497 +
4390	Diverse Erträge	-6'238.55			
4690	Anteil am Reingewinn SWISSLOS	-2'880'500.10	-2'970'000	-2'983'622.30	13'622 -
4950	Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto	-31'946.85	-68'000	-22'208.74	45'791 +

5000 Departementssekretariat DFG

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'160'216.40	1'316'000	1'119'840.30	196'160 -
Ertrag	25'716.10	14'000	15'775.30	1'775 +
Aufwandüberschuss	-1'134'500.30	-1'302'000	-1'104'065.00	197'935 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	1'269'216.40	1'430'000	1'233'840.30	196'160 -
Erlöse	25'716.10	14'000	15'775.30	1'775 +
Ergebnis	-1'243'500.30	-1'416'000	-1'218'065.00	197'935 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**1'160'216.40**	**1'316'000**	**1'119'840.30**	-196'160	-14.9
30	Personalaufwand	988'818.55	1'006'000	992'299.15	-13'701	-1.4
31	Sachaufwand	121'397.85	257'000	80'526.15	-176'474	-68.7
39	Interne Verrechnungen	50'000.00	53'000	47'015.00	-5'985	-11.3
4	**Ertrag**	**25'716.10**	**14'000**	**15'775.30**	+1'775	+12.7
43	Entgelte	25'716.10	14'000	15'775.30	+1'775	+12.7
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-1'134'500.30	-1'302'000	-1'104'065.00	+197'935	+15.2
Abgrenzungen		109'000.00	114'000	114'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-1'243'500.30**	**-1'416'000**	**-1'218'065.00**	+197'935	+14.0

Produktgruppenbericht

PG 1 **Departementsdienste**

Die Departementsdienste bilden die zentrale Stabsstelle im Departement für Finanzen und Gemeinden. Das Produkt Führungsunterstützung umfasst den Support der Departementsvorsteherin und der Dienststellen im Bereich der Regierungs- und Departementsgeschäfte sowie die Arbeiten in den Bereichen Direktorenkonferenzen, Sekretariat, Personelles, Kommunikation und Organisation. Im Produkt Finanzpolitik und Finanzwirtschaft steht die Bereitstellung von Grundlagen und Instrumenten für die Steuerung des Kantonshaushalts im Vordergrund. Das Produkt Recht beinhaltet die Abwicklung der Gesetzgebungsvorhaben des DFG.

Wirkung Für die Departementsvorsteherin und die Dienststellen optimale Voraussetzungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben schaffen.

Produkte Führungsunterstützung; Finanzpolitik und Finanzwirtschaft; Recht; Projekte

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Departementsdienste				
Kosten	1'269'216.40	1'430'000	1'233'840.30	196'160 -
Erlöse	25'716.10	14'000	15'775.30	1'775 +
Ergebnis	-1'243'500.30	-1'416'000	-1'218'065.00	197'935 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Der Aufwandüberschuss bzw. das Ergebnis fiel um 197 935 Franken besser aus als budgetiert. Der budgetierte Sachaufwand wurde um rund 176 000 Franken unterschritten. Die Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit rechtlichen Abklärungen, Aufsichtsaufgaben und Projekten fielen tiefer aus als budgetiert. Der Büromobiliaraufwand und der übrige Sachaufwand fielen ebenfalls tiefer aus als budgetiert.

Dienststellenbericht

Über die Jahresziele «Umsetzung der Gemeindereform zur Stärkung der Leistungsfähigkeit, Eigenfinanzierung und Eigenverantwortung der Gemeinden» des Entwicklungsschwerpunktes «Bündner NFA - Gemeindestrukturen (ES 2/11)» sowie «Erarbeitung von Grundlagen für einen neuen Finanzausgleich» des Entwicklungsschwerpunktes «Bündner NFA - Neukonzeption Finanzausgleich (ES 28/05)» wird im Kapitel I. «Erfolgskontrolle zum Jahresprogramm 2012» Bericht erstattet.

Zur Umsetzung der Gebietsreform wurde dem Grossen Rat die Botschaft zu einer Teilrevision der Kantonsverfassung zur Bereinigung und Festsetzung der sogenannten mittleren Ebene zwischen dem Kanton und den Gemeinden vorgelegt. Zur Teilrevision des Steuergesetzes mit zahlreichen Anpassungen an das Bundesrecht, zur Schaffung der rechtlichen Grundlagen für die Einführung des elektronischen Datenverkehrs und zum Erhalt der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Graubünden wurde dem Grossen Rat ebenfalls eine Botschaft vorgelegt.

Als Basis für die Umsetzung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2) beim Kanton bzw. bei den Gemeinden wurden mit dem neuen Finanzhaushaltsgesetz die kantonale Finanzhaushaltsverordnung sowie die Finanzhaushaltsverordnung für die Gemeinden durch die Regierung in Kraft gesetzt.

5030 Amt für Schätzungswesen

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	6'707'408.82	6'424'000	6'382'224.20	41'776 -
Ertrag	7'449'842.55	7'142'000	7'441'656.25	299'656 +
Ertragsüberschuss	742'433.73	718'000	1'059'432.05	341'432 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	7'261'182.32	7'085'000	7'050'351.20	34'649 -
Erlöse	7'449'842.55	7'142'000	7'441'656.25	299'656 +
Ergebnis	188'660.23	57'000	391'305.05	334'305 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**6'707'408.82**	**6'424'000**	**6'382'224.20**	-41'776	-0.7
30	Personalaufwand	5'821'281.90	5'618'000	5'728'976.40	+110'976	+2.0
31	Sachaufwand	646'126.92	528'000	406'681.80	-121'318	-23.0
39	Interne Verrechnungen	240'000.00	278'000	246'566.00	-31'434	-11.3
4	**Ertrag**	**7'449'842.55**	**7'142'000**	**7'441'656.25**	+299'656	+4.2
43	Entgelte	6'652'336.35	6'350'000	6'588'081.40	+238'081	+3.7
49	Interne Verrechnungen	797'506.20	792'000	853'574.85	+61'575	+7.8
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		742'433.73	718'000	1'059'432.05	+341'432	+47.6
Abgrenzungen		553'773.50	661'000	668'127.00	+7'127	+1.1
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**188'660.23**	**57'000**	**391'305.05**	+334'305	+586.5

Produktgruppenbericht

PG 1 **Grundstückschätzungen**

Ermitteln von marktkonformen Werten von Grundstücken.

Beraten in Schätzungsfragen und Verfassen von Gutachten.

Erheben, Verarbeiten und Bereitstellen von statistischen Daten unter Wahrung des Datenschutzes.

Wirkung Gewährleistung von marktgerechten Schätzungswerten als der Gleichbehandlung dienende Grundlage für einen vollen Versicherungsschutz sowie für die Steuerveranlagung und Belehnung.

Produkte Antragsschätzungen; Revisionsschätzungen; Dienstleistungen

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Grundstückschätzungen				
Kosten	7'261'182.32	7'085'000	7'050'351.20	34'649 -
Erlöse	7'449'842.55	7'142'000	7'441'656.25	299'656 +
Ergebnis	188'660.23	57'000	391'305.05	334'305 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Anzahl Eröffnungen					
Antragsschätzungen	Stk.	11 533	10 500	11 045	+545
Revisionsschätzungen	Stk.	16 843	20 500	23 001	+2 501
Schätzungsgutachen	Stk.	128	100	92	-8
Anzahl Gebäude					
Gebäude Anträge	Stk.	7 952	7 900	7 753	-147
Gebäude Revision	Stk.	7 196	8 100	9 673	+1 573

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Anteil der mit den ermittelten Versicherungswerten zufriedenen Schadenfallbeteiligten, gemessen anhand von Umfragen	%	81	92	94	+2
Anteil Verkehrswertschätzungen, die weniger als +/- 10 % von den bei Freihandverkäufen erzielten Verkaufspreisen abweichen	%	62	75	70	-5
Anteil der geschätzten Mietwerte, die weniger als +/- 10 % von vergleichbaren Marktmieten abweichen	%	82	80	84	+4
Die Schätzungen und Dienstleistungen sind kostendeckend durchzuführen					
Kostendeckungsgrad	%	103	101	106	+5
Gewährleistung einer guten Qualität der Schätzungen					
Anteil der Beschwerden in % der eröffneten Schätzungen	%	0,5	< 2	0,7	-1,3
Anteil der abgewiesenen Beschwerden und Rekurse (Rechtsmittel) in % der materiell behandelten Beschwerden und Rekurse	%	67	85	78	-7

5030 Amt für Schätzungswesen

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Fristgerechtes Behandeln der Schätzungen und Beschwerden					
Anteil der Schätzungen, die innert 3 Monaten seit Eingang des Antrages, bei Revisionssch. seit Vorliegen der vollständigen Unterlagen, eröffnet werden	%	95	90	94	+4
Anteil der Beschwerden, die innert 3 Monaten erledigt werden	%	93	90	94	+4

Verwaltungsrechnung / Kosten-Leistungsrechnung
Im Personalaufwand sind Mehrausgaben von rund 111 000 Franken entstanden. Davon hat das DFG gestützt auf Art. 23 Abs. 2 lit. i) Gesetz über die Finanzhaushalt und Finanzaufsicht des Kantons Graubünden 80 000 Franken von der Finanzverwaltung zum Amt für Schätzungswesen umgelagert. Die restlichen Mehrausgaben von 31 000 Franken werden mit Rückerstattungen von Krankheits- und Unfallgeldern kompensiert. Weil ein Informatikprojekt erst später realisiert wird, sind die Ausgaben für Informatikbeschaffungen im Sachaufwand um rund 120 000 Franken tiefer ausgefallen.
Die Entgelte setzen sich zusammen aus den Kostenanteilen für die Gebäudeversicherung und Gemeinden sowie den Gebühreneinnahmen der Hauseigentümer. Durch die massive Leistungssteigerung im 2012 ist es trotz der Reduktion des Ansatzes der Kostenanteile sowie der Gebühren zu Mehreinnahmen von 238 000 Franken gekommen. Auch bei den internen Verrechnungen von der Steuerverwaltung hat es Mehreinnahmen von 61 000 Franken gegeben, obwohl der Ansatz der Kostenanteile ebenfalls reduziert worden ist.

Leistungserbringung
Im Berichtsjahr wird zum letzten Mal die Leistungserbringung in Anzahl Schätzungseröffnungen ausgewiesen. In Zukunft wird nur noch auf die Anzahl erfolgter Anzahl Gebäudeschätzungen abgestellt, weil dieser Massstab eine klarere Aussage erlaubt und nicht von Grundstücks- und Eigentumsverhältnissen abhängig ist.
Anzahl Schätzungseröffnungen: Im Berichtsjahr wurden somit insgesamt 34 138 Schätzungen eröffnet. Erfreulicherweise ist damit der angestrebte Wert von insgesamt 31 100 Schätzungen um 3 038 Schätzungen übertroffen worden.
Anzahl Gebäudeschätzungen: Die Anzahl Antragsschätzungen ist von 2005 bis 2011 kontinuierlich gestiegen. Im 2012 ist erstmals wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Es wurden 7753 Gebäude (Anträge) geschätzt. Gegenüber dem Jahr 2011 sind dies 199 Gebäude weniger. Mit 9673 geschätzten Gebäuden in der Revision ist der Plan-Wert um 1573 Gebäuden deutlich übertroffen worden. Im Berichtsjahr sind insgesamt 17 426 Gebäudeschätzungen erstellt worden. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Leistungssteigerung von 15 Prozent.

Zielsetzungen und Indikatoren
Die Qualität der Schätzungen im Bereich Verkehrs- und Mietwert konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter gesteigert werden. Bei der Mietwerterhebung wurde die Zielsetzung um vier Prozentpunkte übertroffen. Hingegen ist beim Verkehrswert der Plan-Wert um fünf Prozentpunkte nicht erreicht worden. Der Anteil der Beschwerden hat im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr zugenommen, weil vermehrt Gemeinden mit erheblicher Preisentwicklung im Immobilienmarkt in die Revision gekommen sind.

Dienststellenbericht

Das Amt für Schätzungswesen (ASW) ist verantwortlich für die Schätzungsaufgaben gemäss Gesetz über die amtliche Schätzung (BR 850.100). Die regionalen Schätzungsbezirke ermitteln marktgerechte Werte von überbauten und nicht überbauten Grundstücken (Liegenschaften). Dabei werden Neu-, Zeit-, Ertrags-, Miet- und Verkehrswert bewertet. Im Weiteren legen sie den Ertragswert landwirtschaftlicher Gewerbe und Grundstücke und die Belastungsgrenze im Sinne des Bundesrechtes fest. Die Abteilung Besondere Schätzobjekte ist für das Erstellen von Schätzungsgutachten für die öffentliche Hand (insbesondere für Gemeinden und Gerichte) und für die Bewertung von Wasserkraft- und Transportanlagen zuständig.

Die Revisionsschätzungen in den Gemeinden sind gemäss Gesetz in der Regel alle zehn Jahre, Wasserkraft- und Transportanlagen alle fünf Jahre durchzuführen. Dies damit die amtlichen Grundstückswerte den örtlichen Marktverhältnissen entsprechen. Gegen die entsprechende Gebühr kann zudem jederzeit eine Neueinschätzung von Grundstücken beantragt werden.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde die vierte Revision in den Gemeinden Arosa, Bever, Bivio, Calfreisen, Castrisch, Cauco, Cunter, Degen, Fideris, Flims, Furna, Guarda, Lantsch/Lenz, Lüen, Marmorera, Mesocco, Molinis, Mulegns, Pontresina, Schmitten, Sils i. D., Sur, Tamins, Tarasp und Vignon abgeschlossen. In den Gemeinden Ardez, Bregaglia, Chur, Davos, Lumnezia (Fraktion Cumbel), Rueun, Sils/Segl i. E., St. Moritz, Tinizong-Rona, Val Müstair und Vaz/Obervaz ist die Revision im Gange.

Eine im Sommer 2012 durchgeführte Kundenumfrage zeigt, dass die Qualität auf gleich hohem Niveau beizubehalten ist. Zudem sollte am 10-Jahresrhythmus festgehalten werden. Eine grosse Anzahl Gemeinden erachtet eine Selbstdeklaration bei Gebäudewerten bis 50 000 Franken als sinnvoll. Dieser Aspekt wird seitens des Amtes geprüft.

Obschon gegenüber dem Vorjahr 15 Prozent mehr Gebäude geschätzt wurden, sind weitere Leistungssteigerungen notwendig, um die durchschnittlich notwendige Jahresleistung für den im Gesetz vorgesehenen 10-Jahresrhythmus zu erreichen. Die laufende Revision müsste im 2013 beendet werden. Aufgrund des Arbeitsrückstandes wird sie voraussichtlich erst im 2018 beendet werden können.

5105 Finanzkontrolle

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'193'569.25	2'462'000	2'261'343.27	200'657 -
Ertrag	576'446.15	590'000	615'646.80	25'647 +
Aufwandüberschuss	-1'617'123.10	-1'872'000	-1'645'696.47	226'304 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'347'448.25	2'627'000	2'426'343.27	200'657 -
Erlöse	2'485'446.15	2'567'000	2'592'646.80	25'647 +
Ergebnis	137'997.90	-60'000	166'303.53	226'304 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**2'193'569.25**	**2'462'000**	**2'261'343.27**	-200'657	-8.2
30	Personalaufwand	2'049'384.35	2'253'000	2'110'949.60	-142'050	-6.3
31	Sachaufwand	65'184.90	129'000	80'095.67	-48'904	-37.9
39	Interne Verrechnungen	79'000.00	80'000	70'298.00	-9'702	-12.1
4	**Ertrag**	**576'446.15**	**590'000**	**615'646.80**	+25'647	+4.3
43	Entgelte	116'446.15	122'000	147'646.80	+25'647	+21.0
49	Interne Verrechnungen	460'000.00	468'000	468'000.00		
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-1'617'123.10	-1'872'000	-1'645'696.47	+226'304	+12.1
Abgrenzungen		-1'755'121.00	-1'812'000	-1'812'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**137'997.90**	**-60'000**	**166'303.53**	+226'304	+377.2

Produktgruppenbericht

PG 1 **Finanzaufsicht und Unterstützung der Aufsicht und Oberaufsicht**

Die Finanzkontrolle als unabhängiges Fachorgan der Finanzaufsicht unterstützt den Grossen Rat bzw. seine Geschäftsprüfungskommission bei seiner verfassungsmässigen Finanzaufsicht über die kantonale Verwaltung und die kantonalen Gerichte sowie die Regierung bzw. das Departement für Finanzen und Gemeinden bei ihrer Finanzaufsicht über die kantonale Verwaltung.

Wirkung Die Finanzkontrolle schafft durch ihre Aufsichtstätigkeit einen Mehrwert, indem sie aktiv zur Wirtschaftlichkeit, zur Risikobewältigung und zur Transparenz beiträgt. Die Finanzkontrolle richtet ihre Aufsichtstätigkeit nach den Grundsätzen der Wesentlichkeit, Verhältnismässigkeit und Wirksamkeit.

Produkte Dienststellen-Prüfungen; Laufende Aufsicht; Revisionsmandate; Geschäftsprüfungskommission

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Finanzaufsicht und Unterstützung der Aufsicht und Oberaufsicht				
Kosten	2'347'448.25	2'627'000	2'426'343.27	200'657 -
Erlöse	2'485'446.15	2'567'000	2'592'646.80	25'647 +
Ergebnis	137'997.90	-60'000	166'303.53	226'304 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Prüfungen und Berichte	Anz.	67	70	60	-10
Aufträge der GPK und der Regierung gemäss Ziel- und Leistungsvereinbarung	Anz.	10	10	11	+1
Hoch gewichtete Prüfungsfeststellungen mit Empfehlungen und Anträgen (Dienststellen- und Projektprüfungen)	Anz.	102	110	106	-4
Vernehmlassungen / Stellungnahmen zu Rechtssetzungs- und Finanzvorlagen	Anz.	45	50	47	-3
Stellenzahl der Finanzkontrolle	Anz.	13	13	13	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Sicherstellen einer risikoorientierten Aufsicht über die kantonale Verwaltung und die Gerichte durch Dienststellen- und Projektprüfungen					
Angemessene Revisionsintensität / Maximales Prüfungsintervall in Jahren	Jahre	5	<=5	5	
Umfassende Prüfung der Prozesse / Risiken der Dienststellen / Projekte betr. der Kriterien Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit					
Ausgewogenheit der hochgewichteten Anträge / Empfehlungen - Mindestanteil der Anträge / Empfehlungen betreffen die Rechtmässigkeit/Wirtschaftlichkeit	%	R 24 / W 22	je 25	R 29 / W 31	R +4 / W +6
Regelmässige Prüfung von Organisationen/Personen die erhebliche kantonale Beiträge empfangen gemäss Art 39 Abs. 4 FFG					
Angemessene Revisionsintensität/Maximales Prüfungsintervall je nach Beitragshöhe und Risikobeurteilung	Jahre	10	10	10	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Die besonderen Aufträge der GPK und der Regierung sind zu deren vollen Zufriedenheit zu erbringen.					
Positive Beurteilung durch die GPK und Regierung	%	95	95	98	+3
Prüfung der Staatsrechnung (Verwaltungsrechnung, Geschäftsberichte, Bilanz und Anhang)					
Zeitgerechte, konzise Berichterstattung an die Regierung / GPK als Grundlage für die Verabschiedung bzw. Genehmigung der Staatsrechnung	j / n	eingehalten	eingehalten	eingehalten	
Gezielte Prüfung von grossen und/oder ausserordentlichen Positionen des Budgets (nach eigener Risikobeurteilung)					
Zeitgerechte und zielgerichtete Berichterstattung an das DFG, an die FIVE und an die GPK	j / n	eingehalten	eingehalten	eingehalten	
Prüfung und Berichterstattung bei Revisionsmandaten gemäss den besonderen Rechtsgrundlagen und den Grundsätzen der Finanzaufsicht					
Zeitgerechte Berichterstattung	j / n	eingehalten	eingehalten	eingehalten	
Hohe Kundenzufriedenheit der Dienststellen und Revisionskunden gemäss Kundenbefragung					
Anteil der Beurteilung «gut» und «sehr gut» in % der beantworteten Fragen bzw. Fragebogen	%	91	>=90	89	-1
Die Abwicklung der Dienststellenprüfungen erfolgt speditiv / konzentriert					
Dauer zwischen dem Antrittsgespräch und dem Berichtsversand	Woche	>=12	16	16	
Dauer zwischen der Schlussbesprechung und dem Berichtsversand	Tage	>=5	5	>=5	
Die Prüfungstätigkeit erfolgt zweckmässig, gut organisiert und gemäss den aktuellen Prüfungsstandards					
Positives Gesamturteil aus der externen Qualitäts- und Leistungsbeurteilung	j / n	kein Wert*	eingehalten	eingehalten	
Positives Gesamturteil aus einer allfälligen interkantonalen Review (Peer Review)	j / n	kein Wert*	eingehalten	kein Wert*	

***** «Kein Wert» bedeutet, dass keine entsprechenden Prüfungen stattgefunden haben. Gemäss Schreiben vom 8. August 2012 an die Finanzkontrolle des Kantons St. Gallen und des Kantons Basel-Stadt wurde die Vereinbarung über die Durchführung von Qualitätskontrollen vom 1. Dezember 2001 im gegenseitigen Einverständnis aufgehoben.

Im Vergleich zum Budget ist der Aufwandüberschuss um 226 000 Franken (12 %) geringer ausgefallen. Vor allem wegen zeit-weise nicht besetzten Stellen liegt der Personalaufwand um 142 000 Franken tiefer und aufgrund von nicht realisierten bzw. verschobenen Projekten / Anschaffungen fällt der Sachaufwand 49 000 Franken tiefer aus. Die zusammen mit dem ASTRA geplante Prüfung im Nationalstrassenbereich dauerte deutlich länger als geplant und generierte darum auch einen Mehrertrag.

Die Kosten-Leistungsrechnung (KLR) entwickelt sich parallel zur Verwaltungsrechnung.

Leistungserbringung
Die Anzahl der Prüfungen und Berichte konnte aufgrund einer längeren Vakanz und einigen komplexen und länger dauernden Prüfungen nicht erreicht werden, so dass auch die Anzahl der hochgewichteten Prüfungsfeststellungen leicht unter dem Planwert bleibt.

Zielsetzungen und Indikatoren
Prüfungsintervall
Die kantonale Verwaltung besteht aus 37 Dienststellen; zusätzlich stehen auch die Standeskanzlei und die beiden kantonalen Gerichte unter der Aufsicht der Finanzkontrolle. Wie im Vorjahr konnte das Ziel, alle Organisationseinheiten innerhalb von fünf Jahren zu prüfen, erfüllt werden. Es wird davon ausgegangen, dass dieses Ziel auch in den Folgejahren erreicht werden kann, obwohl die organisationsübergreifenden Prüfungen und die Aufträge gemäss Ziel- und Leistungsvereinbarung mit der Regierung und der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates (GPK) tendenziell immer anspruchsvoller werden.

Ausgewogenheit der Prüfungsfeststellungen
Der Anteil der Prüfungsfeststellungen zur Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit konnten erstmals recht deutlich überschritten werden, was sicher zum Teil auch auf die vorstehend erwähnten komplexen bzw. organisationsübergreifenden Prüfungen zurückzuführen ist.

Grosse Beitragspositionen
Aufgrund der Erfahrungen der ersten Jahre sollte es möglich sein, alle grossen und viele kleinere Beitragsempfänger innerhalb von zehn Jahren zu prüfen, auch wenn die Finanzkontrolle im Jahr 2012 nur eine grosse Beitragsüberprüfung vorgenommen hat.

Besondere Aufträge der GPK und der Regierung
Gemäss Beurteilung der GPK und/oder Regierung wurde die Ziel- und Leistungsvereinbarung 2012 durch die Finanzkontrolle gut erfüllt. Während neun Ziele voll erfüllt sind, wurde ein Ziel als mehrheitlich erfüllt beurteilt. Ein Ziel war nicht beurteilbar, weil die GPK der Finanzkontrolle bis zum Zeitpunkt der Beurteilung keinen Sonderauftrag erteilt hat. Der im Dezember 2012 erhaltene Auftrag wird im Jahr 2013 ausgeführt und somit auch erst dann beurteilbar sein.

Kundenzufriedenheit
Es wurden 36 Fragebogen versandt und 27 wurden ausgefüllt retourniert, so dass die Rücklaufquote leicht tiefer als im Vorjahr ausfällt. Bei kleineren (Projekt-) Prüfungen und bei den Abschlussrevisionen erfolgt kein Versand. Der Durchschnittswert hat sich leicht verschlechtert. Die schon im Vorjahr festgestellte Tendenz zu starken Unterschieden in der Beurteilung der Leistungen hat sich noch einmal verstärkt. Erstmals hat die Finanzkontrolle eine sehr schlechte Beurteilung erhalten, welche eindeutig als Reaktion auf das Ergebnis der entsprechenden Prüfung zurückgeführt werden kann.

Zeitliche Abwicklung der Dienststellenprüfungen
Wie im Vorjahr konnte der Versand des Berichtes innerhalb von fünf Tagen nach der Schlussbesprechung in der Regel nicht erreicht werden. Die Dauer zwischen dem Antrittsgespräch und dem Versand des Rohentwurfes wurde im Budget 2012 von 12 auf 16 Wochen erhöht. Dieses nicht mehr so anspruchsvolle Ziel konnte mehrheitlich erreicht und bei einfacheren Prüfungen auch deutlich unterschritten werden.

Dienststellenbericht

Weil die Personalvakanzen im Rahmen der Arbeitsplanung schon berücksichtigt wurden, hatten diese keine Auswirkungen auf die Planerreichung, doch im Vergleich zum Vorjahr konnten weniger Prüfungen durchgeführt werden. Noch einen grösseren Einfluss haben die dienststellen- und organisationsübergreifenden Prüfungen, welche in der Abwicklung fachlich und führungsmässig zeitaufwändiger und auch schwieriger zu planen sind. Die im Auftrag der Regierung und der GPK durchgeführte Prüfung über die Datensicherheit in der IT hat die Finanzkontrolle zusammen mit einem externen Berater durchgeführt. Neben je einem Einzelbericht zuhanden der drei IT-Betreiber (Amt für Informatik, Kantonspolizei und Tiefbauamt) hat die Finanzkontrolle einen Gesamtbericht an die Informatik-Kommission (IK) verfasst. Die Koordination mit dem Berater, welcher die kantonale Verwaltung nicht kennt, und die Absprache mit den drei IT-Betreibern waren nicht einfach. Das Ergebnis ist im Grundsatz erfreulich ausgefallen, weil der Kanton Graubünden im Vergleich zu anderen Kunden des externen Beraters mithalten kann. Vor allem zuhanden der IK haben sich aber einige gewichtige Empfehlungen ergeben, auch wenn der Kanton Graubünden im Jahr 2012 im Bereich Datensicherheit mit der Schaffung der Stelle eines Informatiksicherheitsbeauftragten und dem Erlass von entsprechenden Weisungen einen Sprung nach vorne geschafft hat. Im Rahmen der Prüfung der Jahresrechnungen 2011 der Bezirksgerichte wurde die Umsetzung der ZPO- und StPO-Umsetzung per 1. Januar 2011 geprüft, in dessen Rahmen der Kanton 100 Prozent der Defizite übernimmt. Diese Reorganisation brachte den erstinstanzlichen Gerichten zum Teil einen deutlichen Mehraufwand. Neben der erstmaligen Abwicklung des Personalwesens der Bezirksgerichte durch das kantonale Personalamt wurde auch der Stand der Informatik und des Internen Kontrollsystems (IKS) geprüft.

Über die Feststellungen, Anträge und Empfehlungen geben die einzelnen Prüfungsberichte und Stellungnahmen Auskunft, welche den geprüften und vorgesetzten Stellen und dem Departement für Finanzen und Gemeinden (DFG) zugestellt sowie auch der GPK zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt wurden. Nach Art. 17 Abs. 2 des Gesetzes über die Finanzaufsicht (GFA) erstattet die Finanzkontrolle einmal pro Legislatur einen Externen Tätigkeitsbericht an den Grossen Rat, welcher auch auf der Internetseite der Finanzkontrolle aufgeschaltet wird. Obwohl dieser Bericht das Amtsgeheimnis und die Persönlichkeitsrechte wahren muss, enthält dieser

auszugsweise auch Prüfungsfeststellungen und die Anträge bzw. Empfehlungen der Finanzkontrolle. Der erste Externe Tätigkeitsbericht wurde im Mai 2010 erstattet. Der nächste wird im Jahr 2014 publiziert werden.

Bei der HRM2-Umsetzung hat die Finanzkontrolle vor allem beim Erlass der neuen Finanzhaushaltsverordnung intensiv mitgewirkt. Der IKS-Bereich bzw. der Aufbau eines einheitlichen und dokumentierten IKS im Rahmen der Umsetzung des Finanzhaushaltsgesetzes (FHG) wurde aufgrund der anderen Grossprojekte im Finanzbereich nicht mit Priorität bearbeitet. Im ERP-Projekt der Finanzverwaltung war die Finanzkontrolle vor allem anfangs Jahr in allen Teilprojekten stark engagiert, deren Ziel die Erarbeitung der Detailkonzepte für die Einführung ab Mai 2012 (Budget 2013) und ab 1. Januar 2013 (Staatsrechnung 2013) war. Zusätzlich ist die Finanzkontrolle im Steuerungsausschuss vertreten. Auch im Parallelprojekt des Tiefbauamtes ist der zuständige Sektionsleiter Mitglied im Steuerungsausschuss. Im ERP-Projekt Personal verzichtet die Finanzkontrolle insbesondere aus personellen Gründen weiterhin auf die aktive Projektbegleitung.

Im Projekt Einführung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) war die Finanzkontrolle stark engagiert, weil sie auf Wunsch der Regierung in fast allen Teilprojekten Einsitz nahm. Die Integration der bisher mehrheitlich auf Kreisebene tätigen Behörden und Personen in die kantonale Verwaltung war und ist eine Herausforderung. Im Rahmen der Prüfung des Budgets 2013 hat die Finanzkontrolle im Auftrag der GPK und der Regierung die Auswirkungen der kostenneutralen Stellenschaffungen der Jahre 2007–2011 im Budget 2013 geprüft und mehrere Empfehlungen an das zuständige Departement für Finanzen und Gemeinden (DFG) gerichtet. Das Ergebnis ist zwar im Grundsatz gut ausgefallen, aber in zwei Einzelfällen hat die Regierung nicht mehr benötigte Stellen gestrichen.

Am 1. März 2012 ist das GFA in Kraft getreten, so dass die Finanzkontrolle ab diesem Zeitpunkt über ein eigenes Gesetz verfügt, welches ihre Tätigkeit regelt. Im November 2012 hat die Finanzkontrolle das 75-jährige Jubiläum im Rahmen einer Feier in Anwesenheit von Gästen der politischen Instanzen und der Verwaltung begangen. Im Herbst 2012 fand die dritte Überprüfung der Qualität und Leistungen der Finanzkontrolle durch die von der GPK gewählte externe Revisionsstelle BDO Luzern statt. Gesamthaft ist das Ergebnis positiv ausgefallen, doch wurden einige Empfehlungen ausgesprochen. Der als Schwerpunkt geprüfte Bereich Informatikrevision erhielt sogar eine noch bessere Beurteilung.

5110 Finanzverwaltung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'708'032.05	3'109'000	2'717'685.35	391'315 -
Ertrag	1'121'797.48	1'043'000	1'171'282.60	128'283 +
Aufwandüberschuss	-1'586'234.57	-2'066'000	-1'546'402.75	519'597 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	3'217'417.25	3'640'000	3'248'685.35	391'315 -
Erlöse	3'473'797.48	3'478'000	3'606'282.60	128'283 +
Ergebnis	256'380.23	-162'000	357'597.25	519'597 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**2'708'032.05**	**3'109'000**	**2'717'685.35**	-391'315	-12.6
30	Personalaufwand	2'165'888.10	2'501'000	2'202'289.35	-298'711	-11.9
31	Sachaufwand	344'613.95	462'000	381'044.00	-80'956	-17.5
39	Interne Verrechnungen	197'530.00	146'000	134'352.00	-11'648	-8.0
4	**Ertrag**	**1'121'797.48**	**1'043'000**	**1'171'282.60**	+128'283	+12.3
43	Entgelte	581'797.48	494'000	622'282.60	+128'283	+26.0
49	Interne Verrechnungen	540'000.00	549'000	549'000.00		
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-1'586'234.57	-2'066'000	-1'546'402.75	+519'597	+25.1
Abgrenzungen		-1'842'614.80	-1'904'000	-1'904'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**256'380.23**	**-162'000**	**357'597.25**	+519'597	+320.7

Produktgruppenbericht

PG 1 **Finanz- und Rechnungswesen**

Die Finanzverwaltung führt das zentrale Finanz- und Rechnungswesen für die kantonale Verwaltung nach den gesetzlichen und internen Bestimmungen und unter Einhaltung der anerkannten Normen für die öffentlichen Haushalte. Dazu gehört auch der Betrieb des zentralen Rechnungswesensystems.

Die Gewährleistung der Zahlungsbereitschaft und die Bewirtschaftung der Liquidität zählen zu ihren weiteren Aufgaben.

Die Finanzverwaltung bereitet das Budget auf und leistet Unterstützung bei der Finanzplanung. Sie ist zudem Koordinations- und Beratungsstelle für die Mehrwertsteuer und erstellt die Abrechnungen mit dem Bund. Im Weiteren unterstützt sie die Dienststellen bei der Führung der Kosten- und Leistungsrechnung.

Wirkung Gewährleisten eines professionellen Rechnungswesens und eines finanziellen Controllings in der kantonalen Verwaltung zur Unterstützung der Haushaltsführung nach den Grundsätzen der Gesetzmässigkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Sparsamkeit.

Produkte Finanzielles Rechnungswesen; betriebliches Rechnungswesen; Tresorerie; Budget/Planung; Mandanten; Versicherungen

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Finanz- und Rechnungswesen				
Kosten	3'004'824.40	3'374'000	2'999'674.10	374'326 -
Erlöse	3'247'256.93	3'248'000	3'372'045.30	124'045 +
Ergebnis	242'432.53	-126'000	372'371.20	498'371 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Verbuchte Belege	Anz.	111 359	105 000	109 698	+4 698
Zahlungen an Dritte	Anz.	417 992	350 000	410 092	+60 092
Eingeleitete Betreibungen	Anz.	1 421	1 400	1 545	+145
Verlustscheine	Anz.	403	450	609	+159
Umgesetzte Geldmenge	Mio.Fr	6 231	5 800	6 554	+754
Kurzfristige Geldmarktgeschäfte	Anz.	71	60	84	+24
Bearbeitete Schadenfälle Versicherungswesen	Anz.	1 022	950	1 011	+61

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Hohe Qualität der Buchführung gewährleisten					
Fehlerquote bei Belegverbuchung	%	0,04	<=0,2	0,04	-0,16
Richtige Behandlung der Mehrwertsteuerpflicht					
Überprüfung der Mehrwertsteuerpflicht bei Dienststellen	Anz.	9	>=8	8	
Optimale Zahlungsbereitschaft und Geldbewirtschaftung gewährleisten					
Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft	%	100	100	100	
Abweichung vom Benchmark für Ertrag Geldanlagen	%	+0,45	0	+0,325	+0,325
Ordnungsmässigkeit und Richtigkeit des Budgets					
Anzahl Budgetkorrekturen wegen rechtlicher oder finanzwirtschaftlicher Mängel durch den Grossen Rat	Anz.	0	<=2	0	-2

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Gewährleistung eines guten Kostendeckungsgrades Versicherungswesen					
Deckungsgrad der Vollkosten	%		50	80	+30

Anstelle des geplanten Kostenüberschusses konnte ein positives Ergebnis erzielt werden, welches fast eine halbe Million besser als budgetiert ausfällt. Wegen unbesetzter Stellen und nicht beanspruchter Budgetkredite im Sachaufwand blieben die Kosten insgesamt nicht nur unter dem Budget, sondern auch unter dem Vorjahreswert. Der Erlös konnte dank zusätzlicher Rückvergütungen von Versicherungsgesellschaften gesteigert werden.

Die Abweichung bei den Zahlungen an Dritte ist auf einen Basiseffekt zurückzuführen. Zum Zeitpunkt der Budgetierung 2012 war der hohe Wert des Jahres 2011 noch nicht bekannt.

Die Anzahl eingeleiteter Betreibungen sowie Verlustscheine ist eine erwartete Folge der im 2011 von den Kreisämtern übernommenen Inkassoaufgaben.

In der Tresorerie konnte der berechnete Benchmark für Geldanlagen von 0,125 Prozent um 32,5 Basispunkte übertroffen werden. Das ist im anhaltend schwierigen Umfeld mit von den Zentralbanken «gefluteten» Geldmärkten und damit abermals tieferen Zinsen ein sehr gutes Ergebnis. Durch die aktive Liquiditätssteuerung konnte mit der Überrendite gegenüber dem Benchmark ein Mehrertrag von 2,9 Millionen erwirtschaftet werden.

Produktgruppenbericht

PG 2 **Stiftungsaufsicht**

Die Aufsichtsbehörde hat dafür zu sorgen, dass das Vermögen der Stiftungen seinen Zwecken entsprechend verwendet wird. Sie wacht im Allgemeinen darüber, dass sich die Organe einer Stiftung an das Gesetz, die Stiftungsurkunde und allfällige Reglemente hält.

Die Aufsichtsbehörde unterstützt und berät die Stiftungsorgane und Dritte bei Fragen des Stiftungsrechts.

Wirkung Die der Aufsicht des Kantons unterstellten Stiftungen halten sich an die gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Bestimmungen. Neue und bestehende Stiftungen finden im Kanton Graubünden ein positives Umfeld vor.

Produkte Klassische Stiftungen

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Stiftungsaufsicht				
Kosten	212'592.85	266'000	249'011.25	16'989 -
Erlöse	226'540.55	230'000	234'237.30	4'237 +
Ergebnis	13'947.70	-36'000	-14'773.95	21'226 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Klassische Stiftungen unter kantonaler Aufsicht	Anz.	367	370	375	+5
Bearbeitete Jahresberichterstattungen	Anz.	351	360	383	+23
Beratungen von Stiftungsorganen, Rechtsvertretern und Dritten	Anz.	38	40	35	-5
Aufsichtsbehördliche Massnahmen	Anz.	42	40	39	-1
Beschäftigungsumfang/Stellenplanstellen	%	130	120	130	+10

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Behandlung der Fälle innert nützlicher Frist					
Abnahme von Jahresberichterstattungen innerhalb von 90 Tagen nach Eingang	%	68	>90	95	+5
Gewährleistung eines guten Kostendeckungsgrades					
Deckungsgrad der Vollkosten	%	107	>90	94	+4
Hohe Qualität der Entscheide					
Verfügungen, welche im Einspracheverfahren von der übergeordneten Instanz in wesentlichen Punkten nicht geschützt werden	Anz.	1	<=3	2	-1

Die Kosten der Stiftungsaufsicht konnten mit den Gebührenerlösen annähernd gedeckt werden.

Die Frist für die Abnahme der Jahresberichterstattungen ist für die beaufsichtigten Stiftungen eine wichtige Grösse. Dieser Qualitätsindikator entwickelte sich sehr erfreulich. Mit wenigen Ausnahmen konnten die Berichte vor dem Ablauf von 90 Tagen abgenommen werden.

Dienststellenbericht

Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells für die Kantone und Gemeinden (HRM2)
Die Regierung setzte das totalrevidierte Finanzhaushaltsgesetz (FHG) und die dazugehörige Finanzhaushaltsverordnung (FHV) mit wenigen Ausnahmen per 1. Dezember 2012 in Kraft. Das Budget 2013 wurde bereits auf der neuen Basis von HRM2 erarbeitet. Die Jahresrechnung 2012 wird noch nach dem alten Recht (FFG und FHVO) abgeschlossen.

Projekt Enterprise Resource Planning System (ERP): Beschaffung einer EDV-Lösung (VK Konto 5150.506104)
Im 2012 liefen die Konzept- und Einführungsarbeiten für das neue Rechnungswesen-System Microsoft Dynamics NAV newsystem public (nsp) auf Hochtouren. Die Mitarbeitenden der Finanzverwaltung waren während des ganzen Jahres aufs Höchste gefordert, da parallel zum volumenintensiven Tagesgeschäft die komplexen und zeitlich sehr gedrängten Projektarbeiten zu bewältigen waren. Nur dank des professionellen und leistungsorientierten Teams der Finanzverwaltung war es möglich, am 1. Januar 2013 die neue Anwendung in Betrieb zu nehmen. Das System nsp ist mit allen geplanten Modulen im produktiven Betrieb. Dazu gehören die Finanzbuchhaltung, Adressverwaltung, Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung, Fakturierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Anlagenbuchhaltung, Budgetierung / Finanzplanung, Verpflichtungskredite und der Warenfluss.

Besondere Ausgaben- und Einnahmenrubriken (Art. 21 Abs. 3 lit. b FFG)
Die Finanzverwaltung ist auch für die Rechnungsrubriken 5111, 5113 sowie Teile von 5142 zuständig. Die besonderen Ausgaben- und Einnahmenrubriken sind nicht Gegenstand des Globalbudgets. Soweit Ziele und Indikatoren diese Bereiche betreffen, werden sie dennoch im Geschäftsbericht der Finanzverwaltung ausgewiesen. Budgetabweichungen sind in der jeweiligen Rechnungsrubrik kommentiert.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		9'949'175.10	7'301'000	6'838'568.34	462'432 -
Ertrag		127'166'500.39	113'264'000	115'358'897.61	2'094'898 +
Ertragsüberschuss		117'217'325.29	105'963'000	108'520'329.27	2'557'329 +
3180	Post- und Bankspesen sowie übrige Gebühren	688'846.88	700'000	688'737.37	11'263 -
3181	Betreibungskosten	133'871.35	130'000	165'569.40	35'569 +
3189	Sachversicherungsprämien (ohne GVG)	497'694.60	550'000	453'385.30	96'615 -
3200	Zinsen auf Bank- und übrige Kontokorrente sowie auf kurzfristige Vorschüsse	27'994.30	63'000	27'618.15	35'382 -
3210	Verzinsung der übrigen kurzfristigen Schulden und der Depotgelder	905'875.07	701'000	618'324.00	82'676 -
3220	Verzinsung der mittel- und langfristigen Schulden	7'278'633.85	4'635'000	4'628'554.10	6'446 -
3230	Zinsen an Sonderrechnungen	329'254.60	351'000	177'719.75	173'280 -
3305	Bewertungskorrekturen Wertschriften des Finanzvermögens			20'949.95	20'950 +
3950	Vergütung von Zinsen auf Spezialfinanzierungen	87'004.45	171'000	57'710.32	113'290 -
4100	Anteil an den Regalgebühren auf Salzverkäufen	-77'028.70	-80'000	-86'012.20	6'012 -
4200	Zinsen von Kontokorrenten und kurzfristigen Geldanlagen	-5'552'619.29	-3'542'000	-4'109'025.25	567'025 -
4212	Verzugszinsen von Debitoren und Steuern	-1'574'351.32	-1'770'000	-2'023'832.17	253'832 -
4221	Zinsen von Darlehen und übrigen Kapitalanlagen des Finanzvermögens	-7'750'416.45	-6'040'000	-6'733'039.38	693'039 -
4225	Dividenden/Erträge von Beteiligungen des Finanzvermögens	-2'430'151.90	-1'257'000	-1'357'227.00	100'227 -
4226	Dividende auf Partizipationsscheinen GKB	-16'679'112.00	-16'979'000	-15'820'920.00	1'158'080 +
4240	Gewinn aus Verkauf von Wertschriften des Finanzvermögens	-366'047.85			
4243	Bewertungskorrekturen Wertschriften des Finanzvermögens			-1'099.00	1'099 -
4244	Bewertungskorrektur und Verkaufserlös Partizipationsscheine GKB	-5'798'408.00		-7'271'572.00	7'271'572 -
4246	Gewinne aus Verkauf von Liegenschaften des Finanzvermögens	-4'908'182.00			
4250	Zinsen von Darlehen des Verwaltungsvermögens	-85'229.60	-93'000	-34'149.27	58'851 +
4260	Dividenden/Erträge von Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	-12'629'330.50	-12'597'000	-8'556'286.65	4'040'713 +
4261	Anteil am Reingewinn der GKB	-66'500'000.00	-68'250'000	-66'500'000.00	1'750'000 +
4262	Abgeltung der GKB für Staatsgarantie	-2'581'289.00	-2'400'000	-2'593'432.00	193'432 -
4299	Übrige Vermögenserträge	-6'688.43	-6'000	-36'760.09	30'760 -
4361	Rückerstattung von Post- und Bankspesen	-195'014.10	-210'000	-187'720.15	22'280 +
4362	Rückerstattung von Betreibungskosten	-32'631.25	-40'000	-47'822.45	7'822 -

5111 Finanzaufwand und -ertrag

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Investitionsrechnung					
Ausgaben		300'000.00		88'036'806.40	88'036'806 +
Einnahmen		2'214.00		1.00	1 +
Nettoinvestitionen		297'786.00		88'036'805.40	88'036'805 +
- Einzelkredite Investitionsrechnung		297'786.00		88'036'805.40	88'036'805 +
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite					
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5249	Beteiligung Kraftwerk Russein AG			2'000'000.00	2'000'000 +
5250	Beteiligung Biogasanlage Realta AG	300'000.00			
5252	Erhöhung Beteiligung Repower AG			86'036'806.40	86'036'806 +
6030	Uebertrag von Liegenschaften des Verwaltungsvermögens auf Finanzvermögen	-2.00		-1.00	1 -
6090	Übertrag von übrigen Sachgütern des Verwaltungsvermögens auf Finanzvermögen	-2'212.00			
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		297'786.00		88'036'805.40	88'036'805 +

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

3230
3950
4250 Die Zinssätze auf dem Geld- und Kapitalmarkt waren deutlich tiefer als im Budget erwartet.

4200 Der Liquiditätsbestand war deutlich höher als im Budget erwartet. In den Jahren 2011 und 2012 flossen nicht budgetierte liquide Mittel aus Wandlungen PS GKB im Umfang von rund 50 Millionen zu. Die über dem Budget liegenden ordentlichen Ergebnisse 2011 und 2012 des Kantons trugen ebenfalls zu einem höheren Liquiditätsbestand bei.

4212 Gegenüber dem Budget leicht tiefere Verzugszinsen auf Steuern, was aber durch eine nicht budgetierte Zinszahlung von 0,3 Millionen im Zusammenhang mit der Heimfallverzichtsentschädigung des Kraftwerks Russein mehr als kompensiert wurde.

4221 Es wurden neue mittelfristige Kapitalmarktanlagen mit fixer Laufzeit und variabler Verzinsung (Floating Rate Notes) abgeschlossen.

4226
4261
4244 Im Budget war mit einer Erhöhung der Dividende beziehungsweise der Gewinnausschüttung von 38 auf 39 Franken gerechnet worden. Die GKB behielt jedoch die Dividende konstant bei 38 Franken. Der PS-Bestand wurde aufgrund erfolgter Wandlungen durch die Wandelobligationäre reduziert. Durch die Wandlungen konnte demgegenüber ein Aufwertungsgewinn auf den PS verbucht werden, welcher als a. o. Ertrag ausgewiesen wird.

4260 Die Repower AG reduzierte die Dividende von 8 auf 5 Franken pro Aktie. Ebenfalls unter dem Budget blieb die Ausschüttung der Schweizer Rheinsalinen AG.

5249 Nicht budgetierte Beteiligung an der Kraftwerk Russein AG.

5252 Nicht budgetierte Erhöhung der Beteiligungsquote an der Repower AG.

5113 Abschreibungen, Rückstellungen und Zuweisungen an Spezialfinanzierungen

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		473'996'014.49	247'697'000	230'317'192.54	17'379'807 -
Ertrag		54'490'358.87	69'137'000	45'885'390.91	23'251'609 -
Aufwandüberschuss		-419'505'655.62	-178'560'000	-184'431'801.63	5'871'802 -
3300	Abschreibung auf Guthaben und Anlagen des Finanzvermögens	346'469.07	200'000	395'366.04	195'366 +
3310	Ordentliche Abschreibungen auf Sachgütern	12'928'725.80	17'306'000	16'815'675.90	490'324 -
3312	Abschreibungen auf Nettoinvestitionen SF-Strassen	54'457'751.22	69'082'000	45'851'242.01	23'230'758 -
3313	Ordentliche Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen	121'263'068.40	96'109'000	102'254'908.59	6'145'909 +
3980	Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln an die Spezialfinanzierung Strassen	65'000'000.00	65'000'000	65'000'000.00	
3992	Zuweisung an SF interkommunaler Finanzausgleich für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen	220'000'000.00			
4360	Rückerstattung von Erträgnissen aus reaktivierten Verlustscheinen und administrativen Abschreibungen	-32'607.65	-55'000	-34'148.90	20'851 +
4960	Verrechnete Abschreibungen auf Nettoinvestitionen der Spezialfinanzierungen	-54'457'751.22	-69'082'000	-45'851'242.01	23'230'758 +

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

3300 Die Abschreibungen auf Guthaben und Anlagen des Finanzvermögens fallen höher aus, da im Zusammenhang mit dem Übertrag eines vorsorglichen Landerwerbs in das Verwaltungsvermögen eine Abschreibung von 113 000 Franken vorgenommen werden musste. Zusätzlich musste eine Forderung gegenüber einem Schuldner über 53 000 Franken infolge Uneinbringlichkeit abgeschrieben werden. Die übrigen Abschreibungen setzen sich aus vielen kleineren Positionen zusammen.

3310 3313 Die Abschreibungen wurden gemäss den gesetzlich vorgeschriebenen Ansätzen vorgenommen (Art. 15 Finanzhaushaltsverordnung; FHVO; BR 710.110) und erfolgten auf den aktivierten Nettoinvestitionen des Berichtsjahres. Bedingt durch die mittels Nachtragskrediten bewilligten höheren Investitionsbeiträge überstiegen die Abschreibungen das Budget im gleichen Ausmass.

3312 4960 Die Investitionen der Spezialfinanzierungen werden zu 100 Prozent abgeschrieben (Art. 15 FHVO). Die Nettoinvestitionen in der SF Strassen liegen unter dem Budgetwert, weshalb auch die Abschreibungen tiefer ausfallen.

5120 Personalamt

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	4'000'072.45	4'288'000	4'017'728.00	270'272 -
Ertrag	1'368'785.45	1'306'000	1'377'836.00	71'836 +
Aufwandüberschuss	-2'631'287.00	-2'982'000	-2'639'892.00	342'108 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	4'398'276.45	4'697'000	4'412'081.00	284'919 -
Erlöse	4'739'785.45	4'794'000	4'865'836.00	71'836 +
Ergebnis	341'509.00	97'000	453'755.00	356'755 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**4'000'072.45**	**4'288'000**	**4'017'728.00**	-270'272	-6.3
30	Personalaufwand	3'420'900.90	3'564'000	3'457'124.60	-106'875	-3.0
31	Sachaufwand	260'171.55	418'000	291'171.50	-126'829	-30.3
39	Interne Verrechnungen	319'000.00	306'000	269'431.90	-36'568	-12.0
4	**Ertrag**	**1'368'785.45**	**1'306'000**	**1'377'836.00**	+71'836	+5.5
43	Entgelte	527'935.45	468'000	542'536.00	+74'536	+15.9
49	Interne Verrechnungen	840'850.00	838'000	835'300.00	-2'700	-0.3
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-2'631'287.00	-2'982'000	-2'639'892.00	+342'108	+11.5
Abgrenzungen		-2'972'796.00	-3'079'000	-3'093'647.00	-14'647	-0.5
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**341'509.00**	**97'000**	**453'755.00**	+356'755	+367.8

Produktgruppenbericht

PG 1 **Personaldienstleistungen**

Das Personalamt betreut als Querschnittsamt den Personalbereich der kantonalen Verwaltung. Das Leistungsangebot, das teilweise auch von den Gerichten und den selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons genutzt wird, umfasst im strategischen Bereich die Entwicklung und Pflege von Personalsystemen und des Personalrechts. Im operativen Bereich geht es insbesondere um Leistungen bei der Personalgewinnung, der Personalberatung und -entwicklung sowie der Entlöhnung, aber auch um Leistungen im Bereich der zentralen Weiterbildung.

Wirkung Der Kanton Graubünden ist nach modernen Gesichtspunkten beurteilt ein attraktiver Arbeitgeber. Die Vorgesetzten der kantonalen Verwaltung finden Rahmenbedingungen für gute Führung und hohe Leistungserbringung der Mitarbeitenden vor.

Produkte Rekrutierung; Beratung; Lohnadministration; Aus- und Weiterbildung; Projekte; Drittleistungen

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Personaldienstleistungen				
Kosten	4'398'276.45	4'697'000	4'412'081.00	284'919 -
Erlöse	4'739'785.45	4'794'000	4'865'836.00	71'836 +
Ergebnis	341'509.00	97'000	453'755.00	356'755 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Lehrstellen	Anz.	98	95	97	+2
Kursteilnehmende	Anz.	1 156	1 100	1 261	+161
Kurse	Anz.	89	90	107	+17
Reha-Betreute	Anz.	52	80	61	-19
Lohnabrechnungen	Anz.	67 828	66 000	68 796	+2 796
Lohnausweise	Anz.	6 268	6 000	6 322	+322

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Der Kanton Graubünden ist ein attraktiver Arbeitgeber					
Krankheitsabsenzen pro Mitarbeiter	Tage	4,25	<8	3,94	-4,06
Bewerbungen pro ausgeschriebene Stelle	Anz.	27	>20	25	+5
Lernende pro tausend Mitarbeitende der Zentralverwaltung, GVG, SVA und KPG	Anz.	39	>35	35	
Projektzielerreichung					
Kostenzielerreichung	%	100	<100	100	

Verwaltungsrechnung / Kosten-Leistungsrechnung (KLR)

Die Laufende Rechnung 2012 schliesst um 342 000 Franken besser ab als budgetiert. Das bessere Ergebnis wurde grösstenteils mit Einsparungen bei Aufwand im Umfang von 270 000 Franken und Mehrertrag von 72 000 Franken erzielt. Die KLR entwickelt sich im gleichen Rahmen wie die Verwaltungsrechnung.

Ein wesentlicher Teil der Einsparung beim Personalaufwand ist auf geringere Kosten der zentralen Aus- und Weiterbildung zurückzuführen. Die Einsparungen beim Sachaufwand resultieren durch geringere Datenmigrationskosten im Rahmen des Projekts Enterprise Resource Planning Systems (ERP). Zudem wurden weniger Beratungsdienstleistungen eingekauft, da die Projekte vorwiegend mit eigenen personellen Resourcen bearbeitet wurden. Der Mehrertrag ist unter anderem auf die Unterstützung des Bundes für Kurse in den Minderheitensprachen für das kantonale Personal zurückzuführen.

Leistungserbringung
Die Leistungserbringung wird mehrheitlich durch vom PA nicht beeinflussbare Faktoren bestimmt.

Zielsetzungen und Indikatoren
Die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung waren im Durchschnitt 3,94 Tage pro Jahr krank. Damit wird der schweizerische Durchschnittswert von ca. 7 Tage deutlich unterschritten. Zu diesem guten Ergebnis hat sicherlich das interne Reha-Management beigetragen.

Dienststellenbericht

Im Berichtsjahr standen folgende Projekte im Vordergrund:

Der Teil Personal des Gesamtprojektes ERP (Enterprise Resource Planning) wurde eingeführt. Einerseits wurde das Gehaltsmanagementsystem auf neustes technisches und betriebswirtschaftliches Niveau überführt und andererseits wurden moderne Personal-Verarbeitungsprozesse vorbereitet, bei denen die Vorgesetzten als auch alle Mitarbeitenden über ein Online-Portal direkten Zugang zum Personalamt haben (Management Selfservice und Employee Selfservice).

Gestützt auf das im ersten Halbjahr 2012 erarbeitete Normkonzept zur Totalrevision des kantonalen Personalrechts wurde in Zusammenarbeit mit dem Departement für Finanzen und Gemeinden im zweiten Halbjahr 2012 der Vernehmlassungsentwurf des neuen Personalgesetzes und ein erster Vorentwurf der totalrevidierten Personalverordnung erarbeitet. Das kantonale Personalgesetz soll in zweierlei Hinsicht totalrevidiert werden: Materiell werden in einzelnen Bereichen die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen modernisiert. Formell wird die Systematik des Gesetzes auf die Regelung der Grundzüge des Arbeitsverhältnisses ausgerichtet.

Als eine erste Massnahme zur Umsetzung der Personalstrategie 2013–2022 wurde im Berichtsjahr mit Unterstützung eines externen Sozialversicherungsexperten und mit Einbezug der Kantonalen Pensionskasse Graubünden die Überarbeitung des Reglements für die vorverschobene Alterspensionierung für das Personal des Kantons Graubünden in Angriff genommen. Vor dem Hintergrund zukünftiger demografischer Herausforderungen soll mit der Totalrevision des Reglements die Möglichkeit einer vorzeitigen Pensionierung derart ausgestaltet werden, dass die Mitarbeitenden länger im Erwerbsprozess verbleiben und sich künftig vermehrt schrittweise pensionieren lassen. Die Regierung hat die Totalrevision des Reglements Ende 2012 bis zum 31. Januar 2013 für eine interne Vernehmlassung freigegeben.

Den künftigen Herausforderungen der demografischen Entwicklung soll jedoch nicht nur mit Massnahmen am Ende des Erwerbslebens begegnet werden, sondern auch mit Massnahmen bei der Rekrutierung und beim Einstieg ins Berufsleben. Entsprechend wurden unter dem Slogan «Eine Lehre beim Kanton: Gut für dich – gut für Graubünden!» dreisprachige Flyer und Broschüren erarbeitet, die zusammen mit einer neu gestalteten Homepage (www.lehre.gr.ch) und dem Video «Eine Lehre beim Kanton Graubünden» an Berufsmessen, bei Dienststellen mit Publikumsverkehr, in Berufsinformationszentren sowie in Gemeinden und Schulen auf die beim Kanton angebotenen Lehrstellen aufmerksam machen sollen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Lehrstellen im handwerklichen Bereich.

Schliesslich wurden im Bereich der Personalentwicklung im Jahre 2012 für die Mitarbeitenden erstmals Sprachkurse in den Kantonssprachen Italienisch und Rätoromanisch angeboten. Mit dem Angebot dieser Kurse werden die Ziele verfolgt, den Mitarbeitenden des Kantons Graubünden die Türen zu den Kantonssprachen zu öffnen, Freude an den Sprachen und ihrer Kultur zu wecken sowie das mündliche und schriftliche Beherrschen der Amtssprachen und deren Gebrauch allgemein zu fördern.

5121 Allgemeiner Personalaufwand

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		7'220'598.80	7'168'000	6'861'843.00	306'157 -
Ertrag		414'998.90	270'000	336'908.60	66'909 +
Aufwandüberschuss		-6'805'599.90	-6'898'000	-6'524'934.40	373'066 +
3013	Globalkredit für Leistungsprämien	3'261'594.00	3'260'000	3'182'096.35	77'904 -
3014	Globalkredit für Überbrückungsrenten	1'958'884.60	2'127'000	2'063'538.70	63'461 -
3015	Aufwendungen für soziale und besondere Arbeitseinsätze	750'920.50	800'000	530'305.45	269'695 -
3017	Globalkredit für flexibleren Einsatz des obersten Kaders	258'842.40	233'000	231'350.40	1'650 -
3019	Bildung Abgrenzung Personalguthaben	300'000.00		300'000.00	300'000 +
3030	Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen	282'988.05	235'000	182'981.00	52'019 -
3040	Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse	18'357.45	60'000	20'070.35	39'930 -
3050	Arbeitgeberbeiträge an Unfallversicherungen	-793.60	10'000	1'046.60	8'953 -
3096	Gesundheitskosten für das Personal	251.30	10'000	1'152.35	8'848 -
3099	Übriger Personalaufwand		5'000		5'000 -
3170	Übertragbare Generalabonnemente	84'411.00	88'000	82'483.15	5'517 -
3171	Ehrengaben (Dienstaltersgeschenke)	85'290.90	90'000	69'100.00	20'900 -
3180	Entschädigung an Lehrkräfte für Unterrichtserteilung an nicht kantonseigenen Schulen	1'600.00	5'000	1'600.00	3'400 -
3184	Externe Mitarbeitenden-Betreuung	88'304.45	95'000	50'004.40	44'996 -
3186	Aktionsprogramm «Gesundes Körpergewicht GR 2008–2015»	129'947.75	150'000	146'114.25	3'886 -
4340	Vergütung für Arbeiten	-8'110.40	-5'000	-8'202.40	3'202 -
4361	Rückerstattung des Erwerbsersatzes durch die Ausgleichskasse	-310'283.95	-200'000	-221'031.25	21'031 -
4364	Rückerstattung aus Projekt Verwaltung bewegt	-22'524.55		-25'536.30	25'536 -
4367	Rückerstattung von Sozialversicherungen			-11'578.65	11'579 -
4368	Leistungen von Unfall- und Krankenversicherungen	-430.00		-920.00	920 -
4902	Vergütung AVIG für Lohnkosten	-73'650.00	-65'000	-69'640.00	4'640 -

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

3015 Aushilfen für längere Krankheitsabsenzen und ausserordentliche Arbeitsengpässe wurden nur in sehr dringlichen Fällen eingesetzt.

3019 Aufgrund der Auswertung der Zeiterfassungsdaten für das Jahr 2012 erhöht sich der Rückstellungsbedarf der Zeitguthaben. Mit der monatlichen Führungsliste aus dem Zeit- und Leistungserfassungssystem werden die Vorgesetzten angehalten, die Saldi in Grenzen zu halten bzw. auf deren Abbau zu achten.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	32'594'657.29	34'344'000	33'154'652.10	1'189'348 -
Ertrag	6'225'758.06	6'206'000	6'371'176.70	165'177 +
Aufwandüberschuss	-26'368'899.23	-28'138'000	-26'783'475.40	1'354'525 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	22'179.75		7'960.60	7'961 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-26'346'719.48	-28'138'000	-26'775'514.80	1'362'485 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Uneinbringliche URP-Rückforderungen	22'179.75		7'960.60	7'961 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	22'179.75		7'960.60	7'961 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	1'968'060.50	2'575'000	2'145'727.85	429'272 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	1'968'060.50	2'575'000	2'145'727.85	429'272 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	750'060.00	1'250'000	1'250'100.00	100 +
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite	1'218'000.50	1'325'000	895'627.85	429'372 -
Einzelkredite Investitionsrechnung				
506104 EDV-Lösung Quellensteuer (VK vom 08.12.2010)	750'060.00	1'250'000	1'250'100.00	100 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	750'060.00	1'250'000	1'250'100.00	100 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	35'611'785.59	38'847'000	36'128'364.60	2'718'635 -
Erlöse	6'225'758.06	6'206'000	6'371'176.70	165'177 +
Ergebnis	-29'386'027.53	-32'641'000	-29'757'187.90	2'883'812 +
- Einzelkredite LR	22'179.75		7'960.60	7'961 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-29'363'847.78	-32'641'000	-29'749'227.30	2'891'773 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**32'594'657.29**	**34'344'000**	**33'154'652.10**	-1'189'348	-3.5
30	Personalaufwand	18'951'789.10	19'918'000	19'190'923.65	-727'076	-3.7
31	Sachaufwand	2'560'273.79	3'065'000	2'747'960.85	-317'039	-10.3
33	Abschreibungen	22'179.75		7'960.60	+7'961	
35	Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen	8'490'749.75	8'678'000	8'704'210.85	+26'211	+0.3
39	Interne Verrechnungen	2'569'664.90	2'683'000	2'503'596.15	-179'404	-6.7
4	**Ertrag**	**6'225'758.06**	**6'206'000**	**6'371'176.70**	+165'177	+2.7
43	Entgelte	4'802'454.01	4'721'000	4'802'653.95	+81'654	+1.7
49	Interne Verrechnungen	1'423'304.05	1'485'000	1'568'522.75	+83'523	+5.6
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**1'968'060.50**	**2'575'000**	**2'145'727.85**	-429'272	-16.7
50	Sachgüter	1'968'060.50	2'575'000	2'145'727.85	-429'272	-16.7
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-26'368'899.23	-28'138'000	-26'783'475.40	+1'354'525	+4.8
Abgrenzungen		3'017'128.30	4'503'000	2'973'712.50	-1'529'288	-34.0
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-29'386'027.53**	**-32'641'000**	**-29'757'187.90**	+2'883'812	+8.8

Produktgruppenbericht

PG 1 **Steuern**

Die Steuerverwaltung ist zuständig für den Vollzug des Steuergesetzes des Kantons und des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer sowie für die Rückerstattung der Verrechnungssteuer an die natürlichen Personen. Diese Zuständigkeiten sind umfassend und gehen von der Erfassung der steuerpflichtigen Personen und der Steuertatbestände über die Veranlagung, Rechtsmittelverfahren bis zu den Inkassohandlungen. Aber auch die Praxisfestlegungen, die Beschaffung der erforderlichen EDV-Infrastruktur oder die Produktion von Steuererklärungen und Rechnungen gehören zu den Obliegenheiten.

Im Weiteren unterstützt die Steuerverwaltung Regierung und Parlament in den Bereichen Rechtsfortbildung und Gesetzgebung und arbeitet eng mit den Gemeindesteuerämtern zusammen.

Wirkung Die Steuern von Bund, Kanton und Gemeinden werden effizient und verhältnismässig in einem kostengünstigen und bürgernahen Verfahren veranlagt und bezogen.

Produkte Veranlagung; Inkasso; Dienste

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Steuern				
Kosten	35'611'785.59	38'847'000	36'128'364.60	2'718'635 -
Erlöse	6'225'758.06	6'206'000	6'371'176.70	165'177 +
Ergebnis	-29'386'027.53	-32'641'000	-29'757'187.90	2'883'812 +
- Einzelkredite LR	22'179.75		7'960.60	7'961 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-29'363'847.78	-32'641'000	-29'749'227.30	2'891'773 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Zeitnahe Veranlagung sicherstellen bei Unselbständigerwerbenden und Rentnern					
Anteil veranlagte Fälle Steuerjahr 2011	%	86	80	85	+5
Anteil veranlagte Fälle Vorjahre	%	99	95	98	+3
Zeitnahe Veranlagung sicherstellen bei Selbständigerwerbenden *					
Anteil veranlagte Fälle Steuerjahr 2010	%	73	70	70	
Anteil veranlagte Fälle Vorjahre	%	98	95	98	+3
Zeitnahe Veranlagung sicherstellen bei juristischen Personen					
Anteil veranlagte Fälle Steuerperiode 2011	%	64	60	60	
Anteil veranlagte Fälle Vorjahre	%	93	90	93,40	+3,40
Debitorenverluste möglichst gering halten					
Anteil uneinbringlicher Steuern am Gesamtsteuerertrag	%	0,61	<0,85	0,60	-0,25
Speditive Behandlung der Gesuche um Steuererleichterung					
Steuererleichterungsgesuche: Antrag an die Regierung innert 60 Tagen ab Gesuchseingang	%	100	80	100	+20
Aufbau und Betrieb einer zeitgemässen EDV-Infrastruktur					
Anzahl elektronisch erfasster Steuererklärungen: natürliche Personen	%			1)	
Anzahl elektronisch erfasster Steuererklärungen: juristische Personen	%			1)	
Internet-Kennzahlen: Zunahme der Besuche auf der Homepage der StV	%	2	5	-11	-16

* Bei den Selbständigerwerbenden gilt als Stichtag jeweils der 30. September des Berichtsjahres.
1) Der IST-Wert wird erstmals für das 2013 ermittelt.

Das Ergebnis der einzigen Produktegruppe der Steuerverwaltung liegt fast 2,9 Millionen unter den budgetierten Zahlen. Die Differenz stammt aus verschiedenen Minderausgaben und Mehreinnahmen. Ins Gewicht fallen einerseits Einsparungen bei den Personalkosten (über Fr. 700 000), die hauptsächlich auf die Verschiebung der Quellensteuererhebung durch den Kanton ins 2014 zurückzuführen sind. Auf der anderen Seite konnten die Aufwendungen für Dienstleistungen Dritter (Fr. 106 146) und die Vergütungen an das Amt für Informatik (Fr. 229 865) reduziert, sowie die Erträge aus der Erhebung der Grundstückgewinnsteuer (Fr. 118 260) und der Zuschlags-

steuer (Fr. 83 523) sowie aus den Ordnungsbussen (Fr. 120 050) erhöht werden. Die Abgrenzungen sind um 34 Prozent tiefer ausgefallen, was ausschliesslich auf tiefere Abschreibungs- und Zinskosten für EDV-Investitionen (Soft- und Hardware) zurückzuführen ist.

Die Kultussteuererträge beliefen sich im 2012 auf 8,3 Millionen (Vorjahr 7,4 Mio.). Für Veranlagung und Bezug erhält die Steuerverwaltung eine Entschädigung von 2 Prozent der vereinnahmten Kultussteuern.

Die Zielsetzungen betreffend zeitnahe Veranlagung konnten erreicht und vor allem mit Bezug auf die älteren Pendenzen übertroffen werden. Damit wurde der Abbau älterer Fälle weiter vorangetrieben. Dies ist insbesondere mit Blick auf die neue EDV-Lösung für den Steuerbezug von grosser Bedeutung. Weil die alten Steuerperioden aus Kostengründen nicht auf die neue Lösung migriert wurden, müssen heute auch noch die alten HOST-Lösungen betrieben werden. Je schneller der Abbau der alten Fälle erfolgt, desto schneller kann hier eine endgültige Ablösung erfolgen.
Die Anzahl Seitenaufrufe der Homepage der Steuerverwaltung sind zwar im Vergleich zum Vorjahr rückgängig gewesen, jedoch zeigt die Analyse des Nutzerverhaltens, dass die Nutzer bei der Suche nach der gewünschten Information weniger Seitenaufrufe verursachen; sei dies als Folge von Verbesserungen der Navigation oder weil sie den Aufbau inzwischen kennen und daher schneller auf die Zielseite gelangen. Dies erklärt - zusammen mit der über den Erwartungen liegenden Steigerung der Seitenaufrufe im 2010 (+136 %) - die Differenz zum Planwert.

Besonders erfreulich erscheint, dass der Anteil der uneinbringlichen Steuern am Gesamtsteuerertrag beinahe 30 Prozent unter der Planvorgabe liegt. Die Mindereinnahmen sowohl aus Erlassgesuchen als auch aus Verlusten und administrativen Abschreibungen liegen deutlich unter den budgetierten Werten (siehe Rechnungsrubrik 5131).

Dienststellenbericht

Veranlagung und Bezug
Die Steuerverwaltung ist zuständig für den Vollzug der Steuererlasse des Kantons sowie des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer und die Rückerstattung der Verrechnungssteuer an die natürlichen Personen. Die Hauptaufgabe der Steuerverwaltung und der mitarbeitenden Gemeindesteuerämter bzw. Gemeindeallianzen besteht in der Veranlagung der grossen Anzahl von Fällen in den verschiedenen Steuerarten und im Bezug der veranlagten Steuern. Im Berichtsjahr wurden folgende Aufgaben bewältigt:

- Veranlagung von 168 544 natürlichen Personen, wovon 113 577 mit Wohnsitz in Graubünden, 41 753 mit Wohnsitz in einem anderen Kanton und 13 214 mit Wohnsitz im Ausland
- Veranlagung von 11 220 juristischen Personen, wovon 7827 ord. besteuerte Kapitalgesellschaften und Genossenschaften, 1590 beschränkt steuerpflichtige jur. Personen, 758 jur. Personen mit besonderem Steuerstatus (Domizil-, Holding- und gemischte Gesellschaften) und 1045 übrige jur. Personen (Vereine, Stiftungen, etc.) sowie Ermittlung der Steuerfaktoren von 488 Personengesellschaften
- Veranlagung von 4148 Grundstückgewinnsteuerfällen und 21 96 Nachlasssteuerfällen
- Prüfung von 104 736 Wertschriftenverzeichnissen und Rückerstattung von Verrechnungssteuern im Betrag von 132,9 Millionen
- Behandlung von 86 straflosen Selbstanzeigen
- Versand von 270 772 Kantons- und 150 530 Bundessteuerrechnungen für die natürlichen Personen sowie 20 915 Kantons- und 11 573 Bundessteuerrechnungen für die juristischen Personen
- 4794 Zahlungserleichterungen, 45 352 erste Mahnungen, 11 093 zweite Mahnungen und 6 719 Betreibungen.

Teilrevision des Steuergesetzes
Mit einer Teilrevision des Steuergesetzes konnten in erster Linie die anstehenden Änderungen im harmonisierten Bundessteuerrecht umgesetzt werden. Zu erwähnen sind dabei die zahlreichen Bestimmungen für die Neuregelung der Besteuerung der Mitarbeiterbeteiligungen.
Die Anpassungen bei der Aufwandbesteuerung, mit der einerseits die Anforderungen erhöht werden, unter denen eine Pauschalbesteuerung überhaupt möglich ist und andererseits ein Mindesteinkommen und Mindestvermögen festgelegt wird, das für eine Pauschalbesteuerung erreicht werden muss, werden von der Regierung zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft gesetzt.
Aus kantonaler Sicht wurde für den Grossen Rat die Möglichkeit geschaffen, den Steuerfuss der juristischen Personen unabhängig von demjenigen der natürlichen Personen festlegen zu können. Damit soll rasch auf Entwicklungen in anderen Kantonen reagiert und damit die steuerliche Wettbewerbsfähigkeit des Steuerstandortes Graubünden erhalten bleiben.

Zweitwohnungsinitiative
Die überraschend angenommene Zweitwohnungsinitiative hat in der Steuerverwaltung zu Abklärungen in unterschiedlichen Bereichen geführt. Konkrete Auswirkungen, die schon in der Steuerveranlagung für das Steuerjahr 2012 berücksichtigt werden müssen, wurden in der Baulandbewertung erkannt. In Gemeinden mit einem Zweitwohnungsanteil von mehr als 20 Prozent führt die Zweitwohnungsinitiative zu einer stark zurückgehenden Nachfrage nach Baulandparzellen. Wenn die langfristige Bevölkerungsprognose noch einen Rückgang der Wohnbevölkerung voraussagt, ist mit starken Auswirkungen auf die Baulandpreise zu rechnen. Um hier eine sachgerechte Besteuerung zu erreichen hat die Steuerverwaltung in einer Praxisfestlegung entsprechende Korrekturen festgelegt, die von Amtes wegen umgesetzt werden.

Kraftwerkbesteuerung
In der Frage der Kraftwerkbesteuerung konnten in den Verhandlungen zwischen den Vertretern der Swisselectric und den Kantonen Wallis und Graubünden erhebliche Fortschritte erzielt werden. Bei der Kraftwerkbesteuerung geht es um die Frage, zu welchem Preis die aus Wasserkraft produzierte Energie einem unabhängigen Dritten veräussert würde. Weil das Partnerschaftskonstrukt vorsieht, dass die Aktionäre den gesamten produzierten Strom zu den Gestehungskosten plus eines Zuschlags zur Finanzierung der Pflichtdividende übernehmen, fehlt hier ein direkter Marktpreis. In zähen Verhandlungen ist es gelungen, ein Modell zu entwickeln, mit welchem die Gewinne aus der von den Wasserkraftwerken erzielten Energie berechnet werden können. Offen ist noch die zentrale Frage, wie die ermittelten Gewinne auf die Gebirgskantone und die Mittellandkantone aufgeteilt werden sollen. Auch ist es noch nicht gelungen, die Mittellandkantone von diesem Modell zu überzeugen. Die Einigung mit Letzteren ist notwendig, weil das Bundesrecht vorsieht, dass eine Gewinnkorrektur der Gebirgskantone zu einer Gewinnberichtigung der Partner führt, die dann von den Mittellandkantonen akzeptiert werden muss. Das Ziel aller Beteiligten liegt immer noch in einer Verhandlungslösung, um die Unsicherheit eines Rechtsstreits vor Bundesgericht vermeiden zu können.

Volksinitiative «Weniger Steuern für das Gewerbe»
Die sogenannte Kirchensteuerinitiative ist am 27. August 2012 mit 4225 gültigen Unterschriften eingereicht worden und damit zustande gekommen. Die Regierung hat die weitere Behandlung der Initiative an das DFG und daselbst an die Steuerverwaltung delegiert. In einem ersten Schritt muss geprüft werden, ob die Initiative gültig erklärt werden kann. Der Wille der Initianten zielt in die Richtung der Aufhebung der Kultussteuer, d. h. der Gewinn- und Kapitalsteuer, welche der Kanton für die Landeskirchen von den juristischen Personen erhebt. Demgegenüber spricht der Titel der Initiative von der Entlastung des Gewerbes, obwohl die Gewerbebetriebe mehrheitlich nicht in der Rechtsform einer juristischen Person, sondern als Einzelunternehmen oder als Personengesellschaft betrieben werden. Die Regierung wird die Gültigkeit der Initiative beurteilen und sie zu gegebener Zeit dem Grossen Rat mit einem Antrag vorlegen.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		11'137'047.23	12'980'000	12'808'811.84	171'188 -
Ertrag		601'815'975.38	602'400'000	614'901'464.96	12'501'465 +
Ertragsüberschuss		590'678'928.15	589'420'000	602'092'653.12	12'672'653 +
3181	Einzugsprovisionen der Steuerbezugsvereine	54'881.50	60'000	52'605.30	7'395 -
3190	Anteile aus pauschaler Steueranrechnung	615'753.05	760'000	822'029.48	62'029 +
3300	Erlassene Kantonssteuern und Abgaben	270'731.58	500'000	353'358.83	146'641 -
3301	Uneinbringliche Kantonssteuern und Abgaben	3'397'105.40	4'000'000	3'313'427.88	686'572 -
3302	Bildung Rückstellung für Nachlasssteuern	-602'267.70			
3410	Finanzierungsbeitrag des Kantons zugunsten des interkomm. FAG (Art. 3b FAG-Gesetz)	7'138'729.85	7'425'000	8'024'298.35	599'298 +
3992	Zuweisung des Anteils der Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften sowie von Familienstiftungen an SF interkom. Finanzausgleich	262'113.55	235'000	243'092.00	8'092 +
4000	Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen	-407'664'315.00	-430'000'000	-415'297'138.00	14'702'862 +
4005	Quellensteuern	-36'712'627.69	-33'000'000	-39'349'124.32	6'349'124 -
4006	Aufwandsteuern von Ausländern	-20'561'951.00	-20'000'000	-20'277'169.00	277'169 -
4008	Strafsteuern	-450'142.35	-250'000	-297'968.55	47'969 -
4010	Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen	-71'103'392.00	-75'000'000	-79'179'086.00	4'179'086 -
4012	Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften	-501'790.00	-450'000	-462'842.00	12'842 -
4013	Steuern von Familienstiftungen	-25'636.00	-20'000	-24'057.00	4'057 -
4030	Grundstückgewinnsteuern	-50'073'365.80	-35'000'000	-47'457'193.85	12'457'194 -
4052	Nachlass- und Schenkungssteuern	-13'712'441.60	-8'000'000	-11'753'019.55	3'753'020 -
4080	Ertrag Sonderabgabe auf Vermögen	-134'852.00		-126'152.00	126'152 -
4360	Erträge aus Verlustscheinen	-874'427.16	-680'000	-676'962.64	3'037 +
4390	Ausbuchung minimale Guthaben	-1'034.78		-752.05	752 -

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

3190 Die Höhe der zu vergütenden pauschalen Steueranrechnungen hängt von den ausländischen Vermögenserträgen ab und kann nicht genau budgetiert werden. Es ist nicht eine eigentliche Ausgabe, sondern eine Ertragsminderung.

3300 Es sind weniger Erlassgesuche mit hohen Steuerforderungen eingegangen als erwartet. Die Wirtschaftslage hat sich weniger verschlechtert als prognostiziert.

3301 Die prognostizierte Verschlechterung der Wirtschaftslage ist nicht eingetreten, womit auch der Anstieg der uneinbringlichen Steuern ausblieb.

3410 Der Beitrag ist die direkte Folge der über dem Budget liegenden Gewinn- und Kapitalsteuern (Konto 4010).

4000 Die budgetierten Einkommens-und Vermögenssteuern konnten nicht erreicht werden. Im Zeitpunkt der Budgetierung im ersten Semester 2011 wurde von höheren Erträgen für das Steuerjahr 2011 ausgegangen, als dann effektiv ausgewiesen werden konnten. Die darauf basierende Hochrechnung führte zu Budgetzahlen, die nicht erreicht wurden. Die Differenz beträgt jedoch lediglich 3,4 Prozent der budgetierten Einnahmen.

4005 Der prognostizierte Rückgang der Quellensteuern aufgrund der Entwicklungen vor allem im Tourismus ist nicht eingetreten. Zu einem wesentlichen Teil liegt dies an der immer noch sehr starken Bautätigkeit.

4010 Die Gewinn- und Kapitalsteuern liegen 5,6 Prozent über den budgetierten Zahlen. Die budgetierten Zahlen basieren auf den im ersten Semester 2011 geschätzten Jahresergebnissen der juristischen Personen per Ende 2011.
In direkter Abhängigkeit zu den Gewinn- und Kapitalsteuern stehen die Zuschlagssteuern (siehe Rechnungsrubrik 5315) und die Kultussteuern. Im 2012 wurden Kultussteuern im Betrag von 8,3 Millionen sollgestellt (Vorjahr 7,4 Mio.).

4030 Die Einnahmen aus der Grundstückgewinnsteuer konnten durch einen starken Pendenzenabbau gesteigert werden. In den betroffenen Abbaujahren 2009 und 2010 wurden in einzelnen Fällen extrem hohe Gewinne erzielt, was sich stark auf die Rechnung auswirkt. Die Entwicklung zeigt aber, dass die Gewinne pro Fall zurückgehen und mit gleich hohen Erträgen nicht mehr zu rechnen sein wird.

4052 Die Budgetierung der Nachlass- und Schenkungssteuer erweist sich als schwierig, weshalb ein eher tiefer Wert ins Budget aufgenommen wird. Im Berichtsjahr wurde allein in den 25 grössten Fällen annähernd die Hälfte der Jahreserträge veranlagt.

4080 Die per Ende 2008 aufgehobene Sonderabgabe auf dem Vermögen weist noch Erträge aus älteren Steuerjahren aus.

5142 Anteile an Erträgnissen und Steuern des Bundes

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		15'236'883.70	15'481'000	16'666'764.75	1'185'765 +
Ertrag		441'503'648.06	383'234'000	408'893'224.07	25'659'224 +
Ertragsüberschuss		426'266'764.36	367'753'000	392'226'459.32	24'473'459 +
348110	Ressourcenausgleich NFA - fehlerhafte Ausgleichszahlungen	1.00		1'718'261.00	1'718'261 +
348140	Beitrag an Härteausgleich NFA	3'185'868.00	3'186'000	3'185'868.00	132 -
3931	Zuweisungen Anteile CO2-Abgabe an AVIG, SF-Tierseuchenfonds, StVA, SF-Strassen	35'014.70	29'000	27'635.75	1'364 -
3985	Zuweisung LSVA-Anteil an SF-Strassen	12'016'000.00	12'266'000	11'735'000.00	531'000 -
4400	Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer	-11'766'986.00	-9'314'000	-10'365'730.00	1'051'730 -
4402	Anteil an der zusätzlichen Sicherungssteuer USA	-20'555.00	-17'000	-18'845.00	1'845 -
4403	Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuern	-49'102'258.76	-48'000'000	-53'154'767.42	5'154'767 -
4405	Anteil am Reingewinn der Nationalbank	-41'607'072.00		-16'536'485.00	16'536'485 -
4406	Anteil an CO2-Abgabe	-176'141.30	-145'000	-136'780.15	8'220 +
4407	Kantonsanteil an der EU-Zinsbesteuerung	-266'165.00	-321'000	-309'926.00	11'074 +
448010	Anteil am Ressourcenausgleich NFA	-148'371'790.00	-127'671'000	-132'758'963.00	5'087'963 -
448030	Anteil am geografisch topografischen Lastenausgleich NFA	-137'470'842.00	-143'844'000	-143'844'498.00	498 -
4600	Anteil an Leistungsabhängiger Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	-52'721'838.00	-53'922'000	-51'767'229.50	2'154'771 +

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

348110 Der Bundesrat legte im November 2011 die Zahlungen des Ressourcenausgleichs (RA) 2012 fest. Nachträglich wurde in den Datengrundlagen ein Fehler festgestellt. Die Korrektur erfolgt im Jahr 2013 mit einer Verrechnung der RA-Zahlungen. Zur Gewährleistung des periodengerechten Ausweises wird wie in einem früheren Fall die Rückzahlung als Aufwand im Jahr 2012 verbucht und transitorisch abgegrenzt.

3985 4600 Die von der Eidgenössischen Zollverwaltung berechneten und jeweils unverändert übernommenen Budgetwerte wurden deutlich verfehlt. Anhand der definitiven Abrechnung fielen die Auszahlungen gemäss Schwerverkehrsabgabegesetz um 1,3 Millionen und jene gemäss Infrastrukturgesetz um 0,8 Millionen tiefer aus.

4400 4407 Die Kantone partizipieren mit 10 Prozent am Reinertrag des Bundes aus der Verrechnungssteuer. Der Anteil wird von der Eidgenössischen Steuerverwaltung geschätzt und unverändert in das Budget übernommen. Aufgrund der grossen Budgetabweichungen in den letzten Jahren passte das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) seine Schätzmethode an. Die Budgetgenauigkeit konnte damit verbessert werden.

4403 Der Budgetwert wurde anhand der Angaben der Eidgenössischen Steuerverwaltung und der Hochrechnungen der kantonalen Steuerverwaltung ermittelt. Die budgetierten Erträge wurden um mehr als 10 Prozent übertroffen. Diese Mehrerträge wirken sich unmittelbar auf den Anteil des Kantons aus.

5142 Anteile an Erträgnissen und Steuern des Bundes

4405 Aufgrund der nicht abschätzbaren Auswirkungen der Währungspolitik auf das Ergebnis der Schweizerischen Nationalbank (SNB) war im Budget nicht mit einer Gewinnausschüttung an den Bund und die Kantone gerechnet worden. Dank des guten Jahresergebnisses 2011 mit einem Gewinn von 13,5 Milliarden konnte in Anwendung der neuen Vereinbarung 1 Milliarde an den Bund und die Kantone ausbezahlt werden. Der Anteil des Kantons beträgt gemäss gesetzlich festgelegtem Verteilschlüssel 16,5 Millionen.

448010 Die Steuerdaten des Kantons für das Bemessungsjahr 2008 enthielten bei den Gewinnen von juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus einen Fehler. Die Regierung beantragte eine Korrektur, welche der Bundesrat akzeptierte. Sie führte zu einer Reduktion des Ressourcenindexes (RI) um 0,5 Punkte und zu zusätzlichen RA-Mitteln von gut 5 Millionen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	10'259'312.14	11'755'000	11'096'732.66	658'267 -
Ertrag	13'460'978.45	13'428'000	13'007'575.85	420'424 -
Ertragsüberschuss	3'201'666.31	1'673'000	1'910'843.19	237'843 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	2'546'601.90	5'132'000	4'452'873.96	579'126 -
		-100'000 N		
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	2'546'601.90	5'032'000	4'452'873.96	579'126 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	1'270'255.35	2'800'000	3'249'254.16	449'254 +
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite	1'276'346.55	2'232'000	1'203'619.80	1'028'380 -
Einzelkredite Investitionsrechnung				
506104 Einführung neues ERP-System (VK vom 08.12.2010)	1'270'255.35	2'800'000	3'249'254.16	449'254 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	1'270'255.35	2'800'000	3'249'254.16	449'254 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	11'926'997.16	13'572'000	12'738'215.11	833'785 -
Erlöse	13'326'498.99	13'347'000	12'854'968.77	492'031 -
Ergebnis	1'399'501.83	-225'000	116'753.66	341'754 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**10'259'312.14**	**11'755'000**	**11'096'732.66**	-658'267	-5.6
30	Personalaufwand	5'407'246.35	6'211'000	5'954'521.80	-256'478	-4.1
31	Sachaufwand	4'852'065.79	5'544'000	5'142'210.86	-401'789	-7.2
4	**Ertrag**	**13'460'978.45**	**13'428'000**	**13'007'575.85**	-420'424	-3.1
43	Entgelte	4'090'978.45	3'491'000	4'268'880.80	+777'881	+22.3
49	Interne Verrechnungen	9'370'000.00	9'937'000	8'738'695.05	-1'198'305	-12.1

5150 Amt für Informatik

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	**2'546'601.90**	**5'032'000**	**4'452'873.96**	-579'126	-11.5
50 Sachgüter	2'546'601.90	5'032'000	4'452'873.96	-579'126	-11.5
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	3'201'666.31	1'673'000	1'910'843.19	+237'843	+14.2
Abgrenzungen	1'802'164.48	1'898'000	1'794'089.53	-103'910	-5.5
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	**1'399'501.83**	**-225'000**	**116'753.66**	+341'754	+151.9

Produktgruppenbericht

PG 1 **Strategie, Beratung und Einkauf**

Das Amt für Informatik erstellt im Auftrag der Regierung in Zusammenarbeit mit der Informatik-Kommission die Informatik-Strategie und sorgt für deren Umsetzung. Daneben umfasst diese Produktgruppe auch die zentrale Beschaffung von Informatikmitteln und die Beratung der Dienststellen bei der Evaluation und Realisierung von Informatikvorhaben.

Wirkung Die Informations- und Kommunikationstechniken (IKT) ermöglichen eine rationelle, kostengünstige, zeitgemässe und kundenorientierte Verwaltungstätigkeit. Erreicht wird dies vor allem durch eine zukunftsorientierte Informatik-Strategie, durch Standardisierung, durch Bewertung und Priorisierung der anstehenden Informatikprojekte, durch den zentralen Einkauf und durch kompetente Beratung.

Produkte Strategie; Beratung und Einkauf

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Strategie, Beratung und Einkauf				
Kosten	655'489.00	666'000	698'975.45	32'975 +
Erlöse	336'190.31	313'000	312'959.77	40 -
Ergebnis	-319'298.69	-353'000	-386'015.68	33'016 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Positive Beurteilung der AFI-Beratung durch die Dienststellen					
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	%	100	90	98	+8

Die Kosten liegen 5,0 Prozent über dem Budget. Der Personaleinsatz zulasten dieser Produktgruppe ist etwas höher als geplant.

Produktgruppenbericht

PG 2 **Serverdienste, Support und Anwendungen**

Die Produktgruppe umfasst den Betrieb der zentralen Server, den Dienststellensupport sowie die Entwicklung von Anwendungen und die Betreuung von definierten Standardlösungen.

Wirkung Kundenorientierte und zeitgemässe Serverdienste und Anwendungen sowie der Dienststellensupport ermöglichen den Kunden eine effiziente und effektive Tätigkeit. Dabei ist insbesondere auf angemessene Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Benutzerfreundlichkeit zu achten. Individualentwicklungen sind nur vorzusehen, wenn auf dem Markt keine befriedigenden Standardlösungen erhältlich sind.

Produkte Basisdienste; Daten; Serverdienste; Support; Anwendungen

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Serverdienste, Support und Anwendungen				
Kosten	6'150'243.82	7'546'000	6'997'211.95	548'788 -
Erlöse	7'369'366.76	7'595'000	7'253'511.59	341'488 -
Ergebnis	1'219'122.94	49'000	256'299.64	207'300 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Durch AFI betreute PCs	Anz.	1 307	1 330	1 503	+173
Betreute Dienststellen	Anz.	28	29	31	+2

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Hohe Verfügbarkeit von Mail und Internet					
Mail-Unterbrüche von mehr als 10 Minuten während der Betriebszeiten, die auf vom AFI administrierte Systeme zurückzuführen sind	Anz.	2	<=2	2	
Verhindern von Systemstörungen durch Virenbefall					
Störungen durch Virenbefall auf vom AFI administrierten Servern	Anz.	0	0	0	
Verhinderung von systembedingten Datenverlusten					
Systembedingte Datenverluste	Anz.	0	0	0	
Ereignisse, in denen Daten nicht auf den Stand des Vortags hergestellt werden können	Anz.	0	0	0	
Einhaltung einer hohen Verfügbarkeit der vom AFI betriebenen Serversysteme und Anwendungen					
Betriebsunterbrüche der vom AFI administrierten Systeme ausserhalb der vertraglich vereinbarten Toleranz oder > 2 Std.	Anz.	6	0	3	+3
Positive Beurteilung des Supportes durch die Kunden					
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	%	100	90	97	+7
Den Gemeinden wird eine Lösung für die Fakturierung und den Bezug der Gemeindesteuern angeboten					
Marktanteil der Bezugslösung Gemeindesteuern, bezogen auf die Anzahl der Steuerpflichtigen	%	100	100	100	

Die Kosten liegen 7,3 Prozent unter dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Die kalkulatorischen Abschreibungen sind tiefer ausgefallen, weil sowohl die Beschaffungskosten in der Investitionsrechnung als auch in der Laufenden Rechnung unter dem Budget liegen.
- Für die weitere Zentralisierung des Client-Supports wurde eine zusätzliche Stelle budgetiert. Diese konnte erst im Laufe des Jahres besetzt werden.
- Der Bund hat seine Dienstleistungen im Zusammenhang mit SMS und E-Mail nicht in Rechnung gestellt.
- Nicht alle Erweiterungen der Steuerbezugslösung führten zu einer Erhöhung der Wartungskosten.
- Bei den zentralen Systemen liegen die Wartungskosten unter dem budgetierten Wert.

Die Erlöse liegen 4,5 Prozent unter dem Budget, vor allem weil die internen Verrechnungen in Anbetracht der tieferen Kosten nach unten angepasst wurden.

Die Einnahmen von den externen Kunden liegen über dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Im Budget ist nicht berücksichtigt, dass sämtliche Gemeinden die Steuerbezugslösung nutzen werden.
- Die Einnahmen von den Bezirksgerichten für den sichereren E-Mail-Verkehr (IncaMail) wurden nicht budgetiert.
- Die übrigen Mehrerlöse betreffen diverse Positionen und verteilen sich auf verschiedene externe Kunden.

Die Anzahl der vom AFI administrierten Systeme steigt kontinuierlich an. Tendenziell steigt damit auch die Zahl der Betriebsunterbrüche auf einzelnen Servern. Der Sollwert des Indikators für die Anzahl der Betriebsunterbrüche wurde im Budget 2013 angepasst.

Produktgruppenbericht

PG 3 **Rechenzentrum und Telekommunikation**

Es werden geeignete Rechenzentrumsräume mit entsprechender Infrastruktur bereitgestellt sowie Telekommunikations- und Telefonieleistungen erbracht. Der zentrale Service für Massendruck und Verpackung ist ebenfalls in dieser Produktgruppe enthalten.

Wirkung Die Rechenzentrums- und Telekommunikations-Leistungen tragen einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtsicherheit, -verfügbarkeit und -performance bei und ermöglichen eine sinnvolle Zentralisierung der Informatik. Sämtliche Dienststellen können unabhängig von ihrem Standort die elektronisch zugänglichen Dienste der kantonalen Verwaltung nutzen.

Produkte Rechenzentrum; Netze und Netzübergänge; Telefonie

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Rechenzentrum und Telekommunikation				
Kosten	5'121'264.34	5'360'000	5'042'027.71	317'972 -
Erlöse	5'620'941.92	5'439'000	5'288'497.41	150'503 -
Ergebnis	499'677.58	79'000	246'469.70	167'470 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
An das Verwaltungsnetz angeschlossene Gebäude mit Übertragungskap. von 2 MBit/s (Kupfer)	Anz.	35	43	30	-13
An das Verwaltungsnetz angeschlossene Gebäude mit Übertragungskap. von >=100 Mbit/s (LWL)	Anz.	59	55	65	+10
Gesicherte Zugänge über öffentliche Netze (VPN, Remote Access etc.)	Anz.	683	660	836	+176

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Hohe Verfügbarkeit der RZ-Infrastruktur					
Ausfälle aller Systeme in einem RZ > 4 Std., welche auf technische Störungen der RZ-Infrastruktur zurückzuführen sind	Anz.	0	<=1	0	-1
Gute Verfügbarkeit des Breitbandnetzes (LWL)					
Netzausfälle mit Auswirkungen auf zwei oder mehr Gebäude > 2 Std. während der Betriebszeiten gemäss Arbeitszeitverordnung	Anz.	1	<=1	1	
Überprüfung der Telefonie-Konditionen					
Letzte Überprüfung der Telefoniekonditionsvereinbarungen liegt nicht mehr als ein Jahr zurück		erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Die Kosten liegen 5,9 Prozent unter dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Der Personaleinsatz in dieser Produktgruppe ist etwas tiefer als geplant.
- Die kalkulatorischen Abschreibungen sind bedeutend tiefer ausgefallen, weil die Beschaffungskosten sowohl in der Investitionsrechnung als auch in der Laufenden Rechnung unter dem Budget liegen.
- Der budgetierte Ausbau der Klimatisierung der Rechenzentren musste noch nicht vorgenommen werden.
- Mit der Ausbreitung der IP-Telefonie im Kantonsgebiet fallen weniger externe Gebühren an.

Den vorstehenden Minderkosten stehen folgende Mehrkosten gegenüber:

- Mit der neuen Steuerlösung werden die ersten Mahnungen (Bund, Kanton und Gemeinden) sowie die zweiten Mahnungen (Bund und Kanton) durch das AFI verpackt und frankiert. Die entsprechenden Portokosten wurden zu tief budgetiert.
- Die Sozialversicherungsanstalt (SVA) hat bei der extern betriebenen OS/390-Plattform das Datenvolumen erhöht, was zu Mehrkosten geführt hat.

Die Erlöse liegen 2,8 Prozent unter dem Budget, vor allem weil die internen Verrechnungen in Anbetracht der tieferen Kosten nach unten angepasst wurden.

Die Einnahmen von den externen Kunden liegen über dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Die Sozialversicherungsanstalt hat mehr Dienstleistungen bezogen (Datenvolumen, Personal) als budgetiert.
- Die Einnahmen von den Gemeinden für Drucken, Verpacken und Frankieren sowie für Kommunikationseinrichtungen liegen über dem Budget.
- Die Einnahmen von der SVA Fribourg für das Drucken und Verpacken sind höher als geplant.

Dienststellenbericht

1. Überblick über die wichtigsten Ereignisse

- Die Infrastruktur für das neue ERP-System (Finanz und Personal) wurde planmässig aufgebaut.
- Die Informatikinfrastruktur für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) wurde aufgebaut und konnte rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Darunter fallen die Arbeitsplätze in den KESB-Regionen sowie die Einführung der zentralen Anwendung für die Klientenverwaltung (KLIB).
- Die Umsetzung des zentralen Personenregisters erfolgte plangemäss. Ende 2012 konnte das Kernsystem in den ordentlichen Betrieb übergehen und deckt rund 50 Gemeinden mit total 90 000 Einwohnern ab.
- Der Aufbau der Betriebsumgebung für die Quellensteuerlösung wurde gemäss Projektplanung abgeschlossen.
- Das zentrale Ablageinformationssystem (AIS) für Dokumente und Dossiers aus Fachapplikationen wurde in Betrieb genommen und die erste Fachanwendung angebunden (Rechnungskopien aus Steuerbezug). Weitere Anwendungen folgen im Jahr 2013.
- Das System für den Austausch von Schnittstellendaten zwischen unterschiedlichen Anwendungen wurde realisiert (Enterprise Service Bus).

- Eine hochverfügbare virtualisierte Speicherlösung wurde aufgebaut und das Speichernetzwerk (SAN) wurde modernisiert.
- Das AFI übernimmt zusätzlich den Support für das Landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof sowie für die KESB.
- Die Weisungen zur Informatiksicherheit wurden in Kraft gesetzt.
- Die neue Dienststelle KESB mit Standorten in Chur, Thusis, Ilanz, Davos, Samedan, Roveredo und Scuol wurde ans kantonale Datennetz angeschlossen und die IP-Telefonie (Telefonie über das Datennetz) für diese Standorte wurde eingerichtet.
- In Thusis, Tamins, Chur und Ilanz wurden weitere Standorte auf IP-Telefonie umgestellt.
- Der Internetauftritt der kantonalen Verwaltung wurde auf eine neue Software-Version migriert.
- Ein System zur Authentisierung über SMS wurde eingeführt.
- Im Rechenzentrum wurden verschiedene Umbauten und Modernisierungen vorgenommen (Netzwerkumgebung, Firewall-System, Authentisierungssysteme, Netzwerk-Loadbalancer etc.).

2. Investitionsrechnung

2.1 Abweichungen Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite

Die Abweichungen betreffen folgende Projekte:

- Ausbau zentrale Speicherinfrastruktur: Das System musste nicht wie ursprünglich vom Hersteller gefordert im Jahr 2012 erneuert werden. Das System wurde mit zusätzlicher Speicherkapazität erweitert. Dadurch konnte das Projekt mit bedeutend tieferen Ausgaben abgeschlossen werden.
- Migration und weiterer Ausbau der IP-Telefonie: Gemäss ursprünglicher Planung der Lieferantenfirma wäre eine Migration im Jahr 2012 zwingend erforderlich gewesen, damit die Herstellerunterstützung gewährleistet bleibt. Deshalb wurde das Projekt ins Budget 2012 aufgenommen. Zwischenzeitlich wurde der Support für die installierte Version bis Ende 2013 verlängert. Die Migration wurde auf das Jahr 2013 verschoben.
- Aufgrund des Abbruchs der Weiterentwicklung der Geschäftsverwaltungs-Anwendung «GEVER Office» durch den Bund wurde die Ausbreitung von GEVER Office nicht in Angriff genommen.
- Beim Projekt «Gebäudeinformationen» unter der Federführung des Departements für Volkswirtschaft und Soziales sind erst Ausgaben für Konzeptarbeiten angefallen.

2.2 Abweichung Einzelkredit Einführung neues ERP-System (VK vom 08.12.2010)

Die Infrastruktur für das neue ERP-System (Finanz und Personal) wurde planmässig aufgebaut. Die Produktionsaufnahme der Anwendungen für das Rechnungs- und das Personalwesen ist im Januar 2013 erfolgt. Weitere Informationen dazu finden sich in den Dienststellenberichten der Finanzverwaltung und des Personalamts. Die Ausgaben sind im Berichtsjahr insbesondere im Teilprojekt Finanz deutlich höher ausgefallen als budgetiert. Auf die Gesamtkosten gemäss Offerte für die Erfüllung der Anforderungen des Pflichtenhefts hat dies keine Auswirkungen; entsprechend tiefer fallen die Ausgaben im Jahr 2013 aus. Der Verpflichtungskredit wird eingehalten.

5310 Amt für Gemeinden

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'065'716.75	2'190'000	2'036'607.75	153'392 -
Ertrag	583'664.00	580'000	581'347.50	1'348 +
Aufwandüberschuss	-1'482'052.75	-1'610'000	-1'455'260.25	154'740 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'201'026.75	2'335'000	2'181'607.75	153'392 -
Erlöse	583'664.00	580'000	581'347.50	1'348 +
Ergebnis	-1'617'362.75	-1'755'000	-1'600'260.25	154'740 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**2'065'716.75**	**2'190'000**	**2'036'607.75**	-153'392	-7.0
30	Personalaufwand	1'915'975.15	1'987'000	1'918'908.35	-68'092	-3.4
31	Sachaufwand	81'741.60	141'000	62'498.40	-78'502	-55.7
39	Interne Verrechnungen	68'000.00	62'000	55'201.00	-6'799	-11.0
4	**Ertrag**	**583'664.00**	**580'000**	**581'347.50**	+1'348	+0.2
43	Entgelte	83'664.00	80'000	81'347.50	+1'348	+1.7
49	Interne Verrechnungen	500'000.00	500'000	500'000.00		
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-1'482'052.75	-1'610'000	-1'455'260.25	+154'740	+9.6
Abgrenzungen		135'310.00	145'000	145'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-1'617'362.75**	**-1'755'000**	**-1'600'260.25**	+154'740	+8.8

Produktgruppenbericht

PG 1 **Gemeinden**

Das Amt für Gemeinden setzt sich für starke und autonome Bündner Gemeinden ein. Dies geschieht durch eine zweckmässige Aufsicht über die Gemeinden und deren Zweckverbindungen, durch den wirkungsvollen Finanzausgleich und eine zukunftsgerichtete Gemeindereform.

Wirkung Die Gemeinden, die Bürgergemeinden sowie die Regional- und Gemeindeverbände sind rechtmässig und effizient organisiert. Sie erfüllen ihre Aufgaben eigenverantwortlich und sind finanziell gesund.

Produkte Aufsicht und Beratung, Finanzausgleich, Gemeindereform

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Gemeinden				
Kosten	2'201'026.75	2'335'000	2'181'607.75	153'392 -
Erlöse	583'664.00	580'000	581'347.50	1'348 +
Ergebnis	-1'617'362.75	-1'755'000	-1'600'260.25	154'740 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Reduktion der Anzahl Gemeinden in finanziell kritischer Lage					
Anteil Gemeinden in finanziell kritischer Lage	%	6,2	<7	6,25	-0,75
Interventionen der besonderen Finanzaufsicht	Anz.	k.A.*	k.A.*	k.A.*	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Die Organe der Gemeinden, Bürgergemeinden sowie der Regional- und Gemeindeverbände sind rechtmässig bestellt.					
Anteil rechtmässig organisierter Gemeinden	%	99,4	>98	100	+2
Anteil rechtmässig organisierter Bürgergemeinden	%	100	>95	100	+5
Anteil rechtmässig organisierter Regional- und Gemeindeverbände	%	100	>95	100	+5
Straffe und leistungsfähigere Gemeindestrukturen durch wirksame Förderung und Begleitung von Fusionsprojekten					
Konkretisierung neuer Fusionsprojekte	Anz.	4	>=5	3	-2
Beteiligte Gemeinden an Fusionsprojekt	Anz.	53	Keine Vorg.	36	

* Die Terminologie «Intervention der besonderen Finanzaufsicht» stammt aus der Finanzausgleichskonzeption der Bündner NFA, welche vom Bündner Volk am 7. März 2010 abgelehnt wurde.

Leistungserbringung
Im Jahr 2012 befanden sich elf Gemeinden in finanziell kritischer Lage (Auswertung basierend auf den Jahresrechnungen 2011). Acht von ihnen waren per 1. Januar 2013 als Sonderbedarfsausgleichsgemeinden anerkannt. Die Anerkennung als Sonderbedarfsausgleichsgemeinde setzt Massnahmen auf Seiten der Gemeinde voraus, die die Zustimmung der Behörden oder des Souveräns voraussetzen (Steuerfuss mind. 130 %, Grund- und Liegenschaftssteuern 2 ‰ etc.).

Zielsetzungen und Indikatoren
Alle Gemeinden hatten per Ende 2012 sämtliche Behörden bestellt. In verschiedenen Gemeinden bestanden Behördenvakanzen, trotzdem waren die Organe handlungsfähig.

5310 Amt für Gemeinden

Das Jahr 2012 war geprägt von Umsetzungsarbeiten im Bereich der Gemeinde- und Gebietsreform. In der Februarsession behandelte der Grosse Rat die Botschaft zur Teilrevision der Kantonsverfassung (KV) und des Gemeindegesetzes (Gemeindereform; Teilprojekt Bürgergemeinde). Die Teilrevision der KV lehnte der Grosse Rat ab, der Teilrevision des Gemeindegesetzes stimmte er zu. Am 23. September 2012 stimmte das Bündner Stimmvolk der Teilrevision der Kantonsverfassung vom 13. Juni 2012 im Rahmen der Gebietsreform mit 31 788 zu 9 410 Stimmen zu. Mit Hochdruck wurde an der Anschlussgesetzgebung gearbeitet, damit diese im ersten Halbjahr 2013 in die Vernehmlassung geschickt werden kann. In der Dezembersession 2012 sprach sich der Grosse Rat dafür aus, die Frist, dem Volk die kantonale Volksinitiative «Starke Gemeinden - Starker Kanton» zur Abstimmung vorzulegen, um sechs Monate zu verlängern. Die Beratung ist für die Aprilsession 2013 vorgesehen.

Dienststellenbericht

Aufsicht und Beratung
Der 1. Dezember 2012 wird als wichtiger Meilenstein in die Geschichte des Bündnerischen Gemeindewesens eingehen: An diesem Datum traten das totalrevidierte Finanzhaushaltsgesetz (FHG) und die Finanzhaushaltsverordnung für die Gemeinden (FHVG) in Kraft. Die Gemeinden haben bis 2018 Zeit, ihre Rechnungslegung den neuen Grundlagen anzupassen. Erste Erfahrungen werden zurzeit mit fünf Pilotgemeinden Arosa, Flims, Luzein, Thusis und Untervaz gesammelt.

Das Jahr 2012 war geprägt von Umsetzungsarbeiten im Bereich der Gemeinde- und Gebietsreform (Gemeindereform-Teilprojekt Bürgergemeinden; Gebietsreform-Schaffung von elf Regionen), von weiteren Abstimmungen über Fusionsprojekte, von konzeptionellen Arbeiten im Rahmen der Finanzausgleichsreform sowie von den Umsetzungsarbeiten für das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2).

Im 2012 musste in der Gemeinde Roveredo der Einsatz eines Regierungskommissärs angedroht werden. Die Massnahme musste schliesslich am 29. Januar 2013 verfügt werden.

Finanzausgleich
Unter der Federführung des DFG wurden 2012 Konzeptionsentscheide für die Reform des Finanzausgleichs (FA-Reform) erarbeitet. Am 12. Dezember 2012 konnte die Vernehmlassung eröffnet werden.

Gemeindereform
Im Jahr 2012 konnten die Fusionsprojekte Arosa, Lumnezia, Safiental und Valsot abgeschlossen werden (alle in Kraft per 1. Januar 2013). Im November 2012 stimmten 13 von 14 Gemeinden des Fusionsprojektes IlanzPlus der Fusion zu.

In zahlreichen Gemeinden des Kantons wird über das Thema Gemeindefusion diskutiert. Die Grenze zwischen den ersten Gesprächen und der Konkretisierung eines Fusionsprojektes ist fliessend.

Die folgenden Projekte wurden gestartet: Unterengadin (Ardez, Ftan, Sent, Scuol, Tarasp); Äusseres Albulatal (Alvaschein, Brienz/Brienzauls, Mon, Stierva, Tiefencastel, erweitert um die Gemeinden Alvaneu, Lantsch/Lenz, Schmitten, Surava); Äusseres Domleschg (Almens, Paspels, Pratval, Rodels, Tomils).

Per Ende 2012 waren 36 Gemeinden an sechs konkret laufenden Fusionsprojekten (ohne Berücksichtigung der auf den 1. Januar 2013 fusionierten Gemeinden) beteiligt.

5315 Interkommunaler Finanzausgleich Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		314'988'814.90	125'839'000	128'378'467.05	2'539'467 +
Ertrag		314'988'814.90	125'839'000	128'378'467.05	2'539'467 +
3420	Steuertreffnisse der Gemeinden	63'391'303.55	67'567'000	71'719'686.60	4'152'687 +
3421	Erlassene und uneinbringliche Zuschlagssteuern	99'745.65	371'000	81'844.70	289'155 -
3422	Finanzausgleichsbeiträge an Gemeinden	25'511'299.00	26'050'000	26'473'613.00	423'613 +
3425	Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse - ordentliche Finanzierung	4'218'642.65			
3427	Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse - Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen		30'000'000	28'168'800.00	1'831'200 -
3800	Einlage in das Bestandeskonto Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich	220'000'000.00			
3930	Anteil an den Verwaltungskosten der Steuerverwaltung	1'267'824.05	1'351'000	1'434'522.75	83'523 +
3931	Anteil an den Verwaltungskosten Amt für Gemeinden	500'000.00	500'000	500'000.00	
4340	Vergütung der Gemeinden für Veranlagung und Einzug der Zuschlagssteuern	-1'267'824.05	-1'351'000	-1'434'522.75	83'523 -
4460	Ertrag Zuschlagssteuer	-70'593'109.00	-74'250'000	-78'530'151.60	4'280'152 -
4461	Finanzierungsbeiträge der Gemeinden	-7'138'729.85	-7'425'000	-8'024'298.35	599'298 -
4462	Finanzierungsbeitrag des Kantons	-7'138'729.85	-7'425'000	-8'024'298.35	599'298 -
4463	Solidaritätsbeitrag der Gemeinden aus dem Ertrag der Wasserzinsen	-2'483'040.00	-3'100'000	-3'068'580.00	31'420 +
4800	Entnahme aus dem Bestandeskonto SF interkommunaler Finanzausgleich für ordentlichen Finanzausgleich	-6'105'268.60	-2'053'000	-884'724.00	1'168'276 +
4801	Entnahme aus dem Bestandeskonto SF interkommunaler Finanzausgleich für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen		-30'000'000	-28'168'800.00	1'831'200 +
4990	Anteil am Kantonssteuerertrag der Domizil- und Holdinggesellschaften sowie der Familienstiftungen	-262'113.55	-235'000	-243'092.00	8'092 -
4992	Zuweisung des Kantons für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen	-220'000'000.00			

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

3420 Sämtliche Abweichungen im Zusammenhang mit der Zuschlagssteuer (mit Ausnahme des Kontos 3421) sind die
4460 direkte Folge der höheren Einnahmen aus den Gewinn- und Kapitalsteuern (Konto 5131.4010).
4461
4462

3421 Die Steuerverluste und -erlasse sind allgemein – d. h. sowohl bei den natürlichen als auch bei den juristischen Personen – erheblich tiefer ausgefallen als budgetiert (Konten 5131.3300 und 5131.3301). Die geringeren Verluste und Erlasse bei den juristischen Personen haben direkten Einfluss auf die entsprechenden Werte bei der Zuschlagssteuer.

3422 Die Regierung legte am 9. August 2011 den Ausgleichssatz für den Sockelbeitrag auf 60 Prozent und für die Mindestausstattung auf 82 Prozent fest (Vorjahr: 60 % und 83,5 %). Um die deutliche Reduktion der durchschnittlichen Steuerkraft pro Einwohner und die Auswirkungen der Teilrevision Finanzausgleichsgesetzgebung (FAG-Revision) vom Februar 2011 abzufedern, wurde der Ausgleichssatz für die Mindestausstattung bei 82 Prozent des kantonalen Mittels festgelegt (anstelle von 80 % gemäss Botschaft Heft Nr. 8/2010–2011, S. 723 ff.). Im Jahr 2012 wurden an 69 Gemeinden Steuerkraftausgleichsbeiträge von 18 944 773 Franken ausbezahlt, 394 773 Franken mehr als budgetiert. Der Budgetierung zu Grunde lagen die Berechnungen im Zusammenhang mit der FAG-Revision vom Februar 2011. An die Kosten öffentlicher Werke finanzschwacher Gemeinden wurden Beiträge von insgesamt 4 828 840 Franken ausgerichtet, 28 840 Franken mehr als budgetiert. Für den Sonderbedarfsausgleich wurde der budgetierte Betrag von 2 700 000 Franken verwendet.

3427 Aufgrund von möglichen Fusionsszenarien war im Jahr 2012 mit einem Mittelbedarf von 30 Millionen zu rechnen. Für das Berichtsjahr wirken sich die Zusammenschlüsse Arosa, Lumnezia, Safiental und Valsot aus. Die ebenfalls zustande gekommene Fusion IlanzPlus wird sich erst im 2013 finanziell auswirken. Mögliche Fusionen sind zum Zeitpunkt der Budgetierung sehr schwer vorauszusagen. Die Gewissheit über das Zustandekommen der Zusammenschlüsse besteht erst nach erfolgreicher Volksabstimmung.

4800 Aus dem für den ordentlichen Finanzausgleich reservierten Bestand der Spezialfinanzierung mussten weniger Mittel entnommen werden als budgetiert. Der Bestand für den ordentlichen Finanzausgleich beträgt per Ende 2012 35 230 188 Franken (Bilanzkonto 2800.5315.001).

4801 Aus dem für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen reservierten Bestand der Spezialfinanzierung mussten weniger Mittel entnommen werden als budgetiert. Der Bestand für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen beträgt per Ende 2012 191 831 200 Franken (Bilanzkonto 2800.5315.002).

6000 Departementssekretariat BVFD

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'077'696.60	2'474'000	1'676'345.20	797'655 -
Ertrag	5'835.50	3'000	26'865.10	23'865 +
Aufwandüberschuss	-2'071'861.10	-2'471'000	-1'649'480.10	821'520 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	667'873.15	800'000	237'443.40	562'557 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-1'403'987.95	-1'671'000	-1'412'036.70	258'963 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3181 Planung neuer Verkehrsverbindungen - innovative Projekte (VK vom 13.06.2006)	667'873.15	800'000	237'443.40	562'557 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	667'873.15	800'000	237'443.40	562'557 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'215'696.60	2'634'000	1'834'074.20	799'926 -
Erlöse	5'835.50	3'000	26'865.10	23'865 +
Ergebnis	-2'209'861.10	-2'631'000	-1'807'209.10	823'791 +
- Einzelkredite LR	667'873.15	800'000	237'443.40	562'557 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'541'987.95	-1'831'000	-1'569'765.70	261'234 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**2'077'696.60**	**2'474'000**	**1'676'345.20**	-797'655	-32.2
30	Personalaufwand	1'130'929.10	1'203'000	1'166'048.50	-36'952	-3.1
31	Sachaufwand	883'767.50	1'200'000	447'865.70	-752'134	-62.7
39	Interne Verrechnungen	63'000.00	71'000	62'431.00	-8'569	-12.1
4	**Ertrag**	**5'835.50**	**3'000**	**26'865.10**	+23'865	+795.5
43	Entgelte	5'835.50	3'000	26'865.10	+23'865	+795.5

6000 Departementssekretariat BVFD

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-2'071'861.10	-2'471'000	-1'649'480.10	+821'520	+33.2
Abgrenzungen	138'000.00	160'000	157'729.00	-2'271	-1.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	**-2'209'861.10**	**-2'631'000**	**-1'807'209.10**	+823'791	+31.3

Produktgruppenbericht

PG 1 **Departementsdienste**

Das Departementssekretariat des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements (DS BVFD) unterstützt als Stabsorgan den Departementsvorsteher bei der fachlichen, betrieblichen und politischen Führung des Departements. Es erarbeitet Entscheidungsgrundlagen, nimmt administrative Aufgaben wahr und koordiniert interne und externe Aufgaben des Departements. Das DS BVFD ist zuständig für die rechtliche Betreuung der Dienststellen und nimmt im Weiteren Spezialaufgaben im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens wahr (z. B. Auskunft, Beratung, Ausbildung). Es betreut ausserdem verschiedene ämterübergreifende Projekte.

Wirkung Dem Departement und den Dienststellen optimale Voraussetzungen für die Aufgabenerfüllung schaffen.

Produkte Führungsunterstützung; Recht; Öffentliches Beschaffungswesen; Projekte

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Departementsdienste				
Kosten	2'215'696.60	2'634'000	1'834'074.20	799'926 -
Erlöse	5'835.50	3'000	26'865.10	23'865 +
Ergebnis	-2'209'861.10	-2'631'000	-1'807'209.10	823'791 +
- Einzelkredite LR	667'873.15	800'000	237'443.40	562'557 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'541'987.95	-1'831'000	-1'569'765.70	261'234 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Termingerechte Behandlung eingehender Beschwerden					
Erledigungsfrist Beschwerden < 3 Monate	%		80	100	+ 20
Hohe Qualität der Vergaben im öffentlichen Beschaffungswesen					
Anzahl abgewiesener Beschwerden	%		100	100	-
Termingerechte Erstellung der Vergabestatistik					
Erstellungsfrist Vergabestatistik < 6 Monate	%		100	100	-
Optimale Abwicklung von Projekten					
Projektbericht über Termine, Kosten, Qualität	J/N		J	J	

Dienststellenbericht

Die Zahlen des Budgetjahres 2012 widerspiegeln weitgehend diejenigen des Vorjahres. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist sowohl bezüglich der Laufenden Rechnung als auch der Kostenrechnung gegeben. Die Kosten für die Erstellung von Zweckmässigkeitsstudien beim Projekt «Planung neuer Verkehrsverbindungen» sind deutlich kleiner ausgefallen als budgetiert. Ebenso die Kosten für das Projekt «Internationale Regierungskommission Alpenrhein» (IRKA).

Totalrevision der kantonalen Waldgesetzgebung
Der Grosse Rat hat die Totalrevision des kantonalen Waldgesetzes in der Juni-Session 2012 behandelt und verabschiedet. Dieses Gesetz ist nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist am 1. Januar 2013 gemeinsam mit den entsprechenden regierungsrätlichen Ausführungsbestimmungen in Kraft getreten. Auf Anfang 2013 konnte somit auch die vom Grossen Rat im Jahr 1994 erlassene kantonale Waldverordnung aufgehoben werden.

Teilrevision des kantonalen Fischereigesetzes
Der Vernehmlassungsentwurf für eine Teilrevision des kantonalen Fischereigesetzes konnte fristgerecht bis Mitte Oktober 2012 erarbeitet werden. Nach erfolgter Freigabe durch die Regierung führte das BVFD Ende Oktober das Vernehmlassungsverfahren durch. Bis Ende Januar 2013 gingen insgesamt 30 Stellungnahmen ein. Diese werden ausgewertet und anschliessend wird das Departement die entsprechende Botschaft zuhanden der Regierung erarbeiten. Die Behandlung dieses Sachgeschäftes durch den Grossen Rat ist für die August-Session 2013 vorgesehen.

Planung neuer Verkehrsverbindungen
Beim Projekt «Planung neuer Verkehrsverbindungen» konnten sämtliche Zweckmässigkeitsstudien abgeschlossen werden. Die Ergebnisse der einzelnen Studien mussten auf einer gemeinsamen Basis verglichen und ausgewertet werden. Zu diesem Zweck wurde ein einheitlicher Kriterienkatalog festgelegt, welcher auf den NIBA-Kriterien des Bundes (Nachhaltigkeitsindikatoren für Bahninfrastrukturprojekte) aufgebaut ist. Die vergleichende Gesamtevaluation der Ergebnisse der verschiedenartigen Projekte und deren Priorisierung wurden in der Folge im Rahmen einer Botschaft der Regierung an den Grossen Rats vorgestellt. Der Grosse Rat nahm in der Dezember-Session die von der Regierung vorgeschlagene Priorisierung in A-, B- und C- Projekte zur Kenntnis.

Bericht über die Strompolitik des Kantons Graubünden
Der von der Regierung in Aussicht gestellte, umfangreiche Bericht über die Strompolitik Graubündens wurde vom BVFD und AEV fertig erstellt, so dass er dem Grossen Rat in der August-Session 2012 zur Beratung unterbreitet werden konnte (vgl. Botschaft der Regierung Heft Nr. 6/2012–2013, 289ff.). Es handelt sich um eine breite Auslegeordnung, welche dem Grossen Rat ermöglichte, sich einlässlich zur aktuellen und künftigen Strompolitik sowie zur Strategie und Interessenlage des Kantons bei Neukonzessionierungen und Heimfällen von Wasserkraftwerken zu äussern. Dabei ergänzte der Grosse Rat auf Antrag der Vorberatungskommission die von der Regierung in ihrem Bericht formulierten Strategien und Ziele mit eigenen, unterstützenden Erklärungen. Auf der Basis dieses Berichtes sind in den kommenden Jahren verschiedene Aufgaben an die Hand zu nehmen, welche einige Ressourcen auf Stufe Departement und Amt binden werden.

Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI)
Das wasserrechtliche Genehmigungsverfahren, mit welchem auch das Enteignungsrecht erteilt wurde, konnte auf schweizerischer Seite bereits im 2011 abgeschlossen werden, nachdem einer entsprechenden Beschwerde vor Bundesverwaltungsgericht kein Erfolg beschieden war. Für das Bewilligungsverfahren auf der österreichischen Seite erforderte es hingegen einen weiteren Aufwand durch das BVFD zur Wahrung der Interessen des Kantons und der Gemeinde Tschlin. Am 5. Dezember 2012 hat schliesslich die Berufungsinstanz in Wien (Umweltsenat) einen positiven Bescheid zugunsten des Projektes gefällt, gegen welchen kein weiteres Rechtsmittel ergriffen wurde. Somit war Ende Berichtsjahr für die Realisierung des Vorhabens noch der Baubeschluss des Gesuchstellers ausstehend. Mit Bezug auf die Konzessionsdauer wird es aber noch einer definitiven Abstimmung auf diplomatischem Weg zwischen den beiden Staaten bedürfen, da der Umweltsenat überraschend eine einseitige, staatsvertragswidrige Befristung beschlossen hat.

Repower
Im Rahmen eines Restrukturierungsprogramms hat das Energieunternehmen Alpiq seine Beteiligung von 24,6 Prozent der Repower-Aktien den anderen beiden Hauptaktionären (Kanton Graubünden und Axpo) zum Kauf angeboten. Diese haben sich zur je hälftigen Übernahme des angebotenen Aktienpakets entschieden, wobei die Anteile nicht dauerhaft in ihre Portefeuilles aufgenommen werden sollen. Der Kanton und Axpo haben sich ausserdem dazu verpflichtet, dass Repower weiterhin ein selbständiges, privatwirtschaftliches und nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführtes bündnerisches Energieunternehmen bleiben soll. Der Vollzug der Transaktion wurde für das erste Quartal 2013 geplant, vorbehältlich der erforderlichen behördlichen Bewilligungen. Der Aufwand für die Abklärungen der Transaktion war namentlich für das BVFD ausserordentlich gross. Ende Jahr wurden auch verschiedene Abklärungen betreffend allfällige Meldepflichten an ausländische Wettbewerbsbehörden in die Wege geleitet.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		37'621'369.70	40'846'000	37'659'039.55	3'186'960 -
Ertrag		19'604'460.55	18'820'000	19'514'760.32	694'760 +
Aufwandüberschuss		-18'016'909.15	-22'026'000	-18'144'279.23	3'881'721 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung					
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-18'016'909.15	-22'026'000	-18'144'279.23	3'881'721 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3760	Durchlaufende Beiträge an Private für Lärmsanierung Eisenbahnen (Schallschutzfenster)	128'873.65			
4700	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Lärmsanierung Eisenbahnen (Schallschutzfenster)	-128'873.65			
Total Einzelkredite Laufende Rechnung					
Investitionsrechnung					
Ausgaben		13'994'410.55	26'095'000	16'549'729.40	9'545'271 -
Einnahmen		300'000.00	2'000'000	272'190.55	1'727'809 -
Nettoinvestitionen		13'694'410.55	24'095'000	16'277'538.85	7'817'461 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung		13'694'410.55	24'095'000	16'277'538.85	7'817'461 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite					
Einzelkredite Investitionsrechnung					
503203	LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Hörsaal (VK vom 09.12.2008)	-98'866.45			
503204	LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Grossviehstall (VK vom 19.10.10)	339'581.90	4'600'000	82'497.35	4'067'503 -
			-450'000 N		
503329	Justizvollzugsanstalt Realta: Containerprovisorien für Insassenplätze			432'700.65	17'299 -
			450'000 N		
503421	Pädagogische Hochschule, Chur: Neubau Mediothek und Hörsaal (VK vom 22.04.2008)			-82'522.25	82'522 -
5034221	- Sanierung Kantonsschule Halde (VK vom 13.06.2006)	439'848.45			
5034222	- Neubau Verbindung Halde - Plessur (VK vom 05.12.2007)	2'899'361.30	957'000	558'602.50	398'398 -
5034224	- Sanierung Cleric (VK vom 18.06.2009)	8'866'885.35	9'738'000	8'537'922.60	1'200'077 -
5034225	- Ergänzungsneubauten Plessur		300'000		300'000 -
503430	Bündner Kunstmuseum Chur: Erweiterung (VK vom 12.06.2012)		2'000'000	9'115.55	1'990'884 -
503606	Verwaltungszentrum, Chur: Neubau (VK vom 11. März 2012)		6'500'000	5'011'823.00	1'488'177 -

6101 Hochbauamt

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
5620	Investitionsbeiträge an Gemeinden für den Bau und die Einrichtung von Schulhäusern und Kindergärten	1'547'600.00	2'000'000	1'999'590.00	410 -
6331	Rückerstattung aus Schadenersatzleistungen für Unterführung Plessur-Halde	-300'000.00			
6600	Nationales Gebäudeprogramm: Förderbeitrag Sanierung Kantonsschule Cleric			-263'075.00	263'075 -
6697	Schenkung für Bündner Kunstmuseum (VK vom 12.06.2012)		-2'000'000	-9'115.55	1'990'884 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		13'694'410.55	24'095'000	16'277'538.85	7'817'461 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	54'568'225.25	57'774'000	54'632'039.55	3'141'960 -
Erlöse	53'353'440.55	53'258'000	53'952'760.32	694'760 +
Ergebnis	-1'214'784.70	-4'516'000	-679'279.23	3'836'721 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**37'621'369.70**	**40'846'000**	**37'659'039.55**	-3'186'960	-7.8
30	Personalaufwand	5'989'558.00	6'188'000	5'980'091.85	-207'908	-3.4
31	Sachaufwand	31'354'096.75	34'484'000	31'503'189.95	-2'980'810	-8.6
37	Durchlaufende Beiträge	128'873.65				
39	Interne Verrechnungen	148'841.30	174'000	175'757.75	+1'758	+1.0
4	**Ertrag**	**19'604'460.55**	**18'820'000**	**19'514'760.32**	+694'760	+3.7
42	Vermögenserträge	12'550'952.40	13'093'000	13'021'267.40	-71'733	-0.5
43	Entgelte	1'574'553.30	1'306'000	1'547'721.42	+241'721	+18.5
46	Beiträge für eigene Rechnung	238'297.00	100'000	68'756.00	-31'244	-31.2
47	Durchlaufende Beiträge	128'873.65				
49	Interne Verrechnungen	5'111'784.20	4'321'000	4'877'015.50	+556'016	+12.9
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**13'994'410.55**	**26'095'000**	**16'549'729.40**	-9'545'271	-36.6
50	Sachgüter	12'446'810.55	24'095'000	14'550'139.40	-9'544'861	-39.6
56	Eigene Beiträge	1'547'600.00	2'000'000	1'999'590.00	-410	

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
6	**Einnahmen**	**300'000.00**	**2'000'000**	**272'190.55**	-1'727'809	-86.4
63	Rückerstattungen für Sachgüter	300'000.00				
66	Beiträge für eigene Rechnung		2'000'000	272'190.55	-1'727'809	-86.4
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-18'016'909.15	-22'026'000	-18'144'279.23	+3'881'721	+17.6
Abgrenzungen		-16'802'124.45	-17'510'000	-17'465'000.00	+45'000	+0.3
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-1'214'784.70**	**-4'516'000**	**-679'279.23**	+3'836'721	+85.0

Produktgruppenbericht

PG 1 **Immobilien**

Die PG 1 umfasst die Leistungen über den gesamten Lebenszyklus der Immobilien, von der Bedarfsanalyse über die Planung, Realisierung, Bewirtschaftung bis zum Rückbau. Die Leistungen stellen den Raumbedarf sicher.

Wirkung Zeit-, kosten- und qualitätsgerechte Bereitstellung und Bewirtschaftung der baulichen Infrastruktur, welche für die Aufgabenerfüllung der kantonalen Verwaltung notwendig ist.

Produkte Portfoliomanagement / Strategische Planung; Kauf / Verkauf; Verwaltung; Projektmanagement; Bewirtschaftung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Immobilien				
Kosten	49'438'090.25	52'388'000	49'244'478.10	3'143'522 -
Erlöse	49'293'328.60	49'392'000	49'892'728.92	500'729 +
Ergebnis	-144'761.65	-2'996'000	648'250.82	3'644'251 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Kantonseigene Liegenschaften	Anz.	618	610	631	+ 21
Mietobjekte	Anz.	236	250	250	
Nettogeschossfläche sämtlicher Liegenschaften	m2	220'870	224'000	227'303	+ 3'303
Bearbeitete Investitionsprojekte	Anz.	9	13	9	- 4

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Stetige Optimierung d. Immob.-portfolios u.d. spezif. Raumkosten unter Berücksicht. der Betriebsnotwendigk., des Entwicklungspotenzials u.d. Verwert.					
Durchschnittlicher Gebäudeversicherungswert (GVW) pro Objekt (ohne Bauten A13)	Fr.	1'226'945	> 1'200'000	1'294'641	+ 94'641
Kennzahlen (LIK-bereinigt, inkl. kalk. Finanzierungskosten)					
Raumkosten im Verhältnis zu Personal- und Sachaufwand der Gesamtverwaltung (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	%	6.2	< 6.6	6.0	- 0.6

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Raumkosten pro Mitarbeitende(n) (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	Fr.	13'719	< 14'500	13'396	- 1'057
Hauptnutzfläche pro Mitarbeitende(n) (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	m2	61	< 58	58.3	+ 0.3
Nettogeschossfläche pro Mitarbeitende(n) (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	m2	74	< 75	75.8	+ 0.8
Raumkosten pro m2 Hauptnutzfläche (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	Fr.	241	< 250	230	- 20
Raumkosten pro m2 Nettogeschossfläche (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	Fr.	186	< 195	177	- 18
Kostendeckende Bewirtschaftung der Parkplätze					
Kostendeckungsgrad	%	348	>=250	337	+ 87
Bereitstellung nutzungskonformer Bauten von hoher betrieblicher, architektonischer, ökologischer und ökonomischer Qualität					
Durchführung Planungswettbewerbe und Studienaufträge für Bauvorhaben mit Bausumme > 1 Million Fr.	%	100	100	100	
Sicherstellung des baulichen Unterhalts unter Berücksichtigung eines langfristig gesicherten Substanzwerts der Immobilien	%				
Anteil jährlicher Unterhalt am Gebäudeversicherungswert (GVW)	%	1.7	>= 1.4	1.5	+ 0.1
Anteil jährlich realisierte Anpassungen am Gebäudeversicherungswert	%	0.50	< = 0.5	0.4	- 0.1

Das verbesserte Ergebnis gegenüber dem Budget ist ausgabenseitig im Wesentlichen auf die im Berichtsjahr weiterhin stabilen Rohstoffpreise sowie auf die Kostenunterschreitungen der Projektierungskosten für neue Anlagen und der Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter zurückzuführen. Die Verrechnung der Raumkosten 2012 der neu geschaffenen Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde trägt zu einer Erlössteigerung gegenüber dem Budget 2012 bei.

Die ordentlichen baulichen Unterhaltsmassnahmen konnten im Berichtsjahr planmässig durchgeführt werden.
Zu den bedeutenden Projekten zählen die Sanierung der Gebäudehülle des Sennereigebäudes des Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrums Plantahof in Landquart sowie die Sanierung der Tiefgaragendecke des Verwaltungsgebäudes des Strassenverkehrsamts und der Kantonspolizei an der Ringstrasse in Chur.

Leistungserbringung, Zielsetzungen und Indikatoren:
Die Plan-Werte der Zielsetzungen und Indikatoren für 2012 konnten zum grössten Teil erreicht oder übertroffen werden.
Der angestrebte Kostendeckungsgrad von >=250 Prozent (Kosten ohne Zinsen und Abschreibungen) der Bewirtschaftung der Parkplätze für 2012 wurde wiederum übertroffen.

Produktgruppenbericht

PG 2	**Dienste (Services)** Die PG 2 umfasst Dienstleistungen in oder zu den Immobilien. Dazu gehören Belegungsplanung, Umzüge, Mobiliar sowie der Hauswart- und Reinigungsdienst. Diese Leistungen ermöglichen die betrieblich und hygienisch zweckmässige Nutzung der Immobilien.
Wirkung	Zeitgerechte Bereitstellung von nutzungskonformen Arbeitsplätzen, ausgestattet mit standardisiertem Mobiliar unter Berücksichtigung von Gestaltung, Dauerhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit. Gewährleistung einer bedarfs- und kostenorientierten Hauswartung und Reinigung der kantonseigenen und gemieteten Immobilien.
Produkte	Umzugsmanagement; Mobiliar und Geräte; Hauswartung / Reinigung; Security; Catering

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Dienste (Services)				
Kosten	4'829'507.05	5'070'000	5'126'806.00	56'806 +
Erlöse	4'049'750.15	3'849'000	4'038'848.70	189'849 +
Ergebnis	-779'756.90	-1'221'000	-1'087'957.30	133'043 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Teilzeitlich angestelltes Hauswart- und Reinigungspersonal	Anz.	225	225	223	- 2
Inventarisiertes Mobiliar für Verwaltungs- und Schulbetriebe	Anz.	ab 2011 DS	ab 2011 DS	ab 2011 DS	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Zeitgerechte und bedürfnisorientierte Umzüge					
Anzahl Terminverzögerungen	Anz.	ab 2011 DS	ab 2011 DS	ab 2011 DS	
Standardisierte, gute Reinigungsqualität					
Beanstandungen	Anz.	2	<= 5	0	- 5

Das Ergebnis der Produktgruppe 2 entspricht mit einer geringen Abweichung dem budgetierten Wert.

Leistungserbringung, Zielsetzungen und Indikatoren:
Die für das Jahr 2012 definierten Plan-Werte wurden übertroffen. Es sind keine Beanstandungen zur Reinigungsqualität eingegangen.

Produktgruppenbericht

PG 3 **Beratungen**

Wo der Kanton von Gesetzes wegen Beiträge an Bauten ausrichtet, wie z. B. Schulen, Spitäler, Heime usw., steht das Hochbauamt den Bauträgern bei der Einleitung und Projektierung des Bauvorhabens beratend zur Verfügung. Die zur Begutachtung eingereichten Projekte werden durch das Hochbauamt auf ihre Beitragswürdigkeit geprüft. In PG 3 werden Beratungsleistungen erfasst, die das Hochbauamt gegenüber Subventionsnehmern, der kantonalen Verwaltung und bei Bedarf auch gegenüber Dritten, wie beispielsweise Gemeinden, erbringt.

Wirkung Sicherstellung von zeitgerechten, fachlich fundierten Beurteilungen und Stellungnahmen an die Leistungsempfänger. Gemeinden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und gemeinnützigen Trägerschaften steht ein hohes fachliches Know-how des Hochbauamtes zur Verfügung.

Produkte Interne Beratungen (Verwaltung); Externe Beratungen (Dritte)

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Beratungen				
Kosten	300'627.95	316'000	260'755.45	55'245 -
Erlöse	10'361.80	17'000	21'182.70	4'183 +
Ergebnis	-290'266.15	-299'000	-239'572.75	59'427 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Bearbeitete Subventionsprojekte im Sanitätsbereich	Anz.	16	20	22	+ 2
Bearbeitete Subventionsprojekte im Erziehungsbereich	Anz.	30	25	21	- 4

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Kompetente, fachliche Beurteilung von subventionierten Bauprojekten					
Kurze Bearbeitungszeit der Fälle: Eingangskontrolle innert 5 Tagen	%	98	>= 95	98	+ 2
Kurze Bearbeitungszeit der Fälle: Geschäftsbearbeitung innert 30 Tagen	%	98	>= 95	95	
Kompetente Beratung von Gemeinden und Körperschaften in Fragen des Verfahrens, der Planung und der Realisierung (auf Anfrage)					
Kostendeckungsgrad für Leistungen an Dritte	%	>=100	>=100	>=100	

Im Wesentlichen ist die Abweichung der Rechnung gegenüber dem Budget auf die Minderkosten beim Personalaufwand zurückzuführen.

Leistungserbringung, Zielsetzungen und Indikatoren:
Der Plan-Wert der total bearbeiteten Subventionsprojekte wurde beinahe erreicht; da sich die Leistungserbringung jedoch nach den Bedürfnissen der Subventionsempfänger richtet und nicht direkt vom Hochbauamt beeinflussbar ist, ist die Anzahl der Prüfungsgesuche im Voraus jeweils schwierig zu quantifizieren.
Die zu prüfenden Gesuche im Erziehungsbereich werden sich in Zukunft aufgrund der neuen Gesetzgebung (Pauschalabgeltung) erheblich reduzieren und nach und nach entfallen.

Im Berichtsjahr hat das Hochbauamt für die «Stiftung Interkantonale Försterschule Maienfeld» einen Studienauftrag für die umfassende Sanierung der Bauten in Maienfeld vorbereitet und durchgeführt. Im Weiteren wurde für die Sozialversicherungsanstalt ein Planersubmissionsverfahren für die Sanierung der Liegenschaft Rosenweg 4, Chur, vorbereitet und ausgeschrieben.

Dienststellenbericht

Allgemeines
Das Jahr 2012 stand im Zeichen der Ungewissheit über den Realisierungstermin von mehreren Investitionsprojekten. Planungsrechtliche Fragen und raumplanerisch strittige Punkte im Zusammenhang mit dem Bau der Ergänzungsneubauten Plessur, der Rekurs gegen den Zuschlagsentscheid bei der Erweiterung des Bündner Kunstmuseums und die Stimmrechtsbeschwerde gegen den Volksentscheid zum Verwaltungszentrum Chur (Projekt «sinergia») erschweren die Planung und erfordern den umsichtigen Einsatz der ohnehin knappen Personalressourcen in andere Projekte. Der Stau führt unter Berücksichtigung der festgelegten Prioritäten zu einer zeitgleichen Projektausführung in den Folgejahren und folglich zu einem höheren Bedarf an Finanzmittel sowie Personal oder einer weiteren Verschiebung von wichtigen Projekten.

Laufende Rechnung
Die wesentlichen Kostenabweichungen der Rechnung 2012 gegenüber dem Budget wurden in den Produktgruppenberichten erwähnt und begründet. Die Rechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 18,1 Millionen um 3,8 Millionen besser ab als budgetiert.

Investitionsrechnung
Die Investitionsrechnung des Berichtsjahrs schliesst mit Nettoaufwendungen von 16,2 Millionen und damit rund 7,8 Millionen unter dem Budget ab. Folgende Ursachen / Gründe trugen im Wesentlichen dazu bei:

Bau und Finanzplanung des Grossviehstalls LBBZ Plantahof in Landquart erfuhren durch den formellen Abbruch des Submissionsverfahrens im 2011 und einer Neuausschreibung im freihändigen Verfahren im Frühjahr 2012 eine Verzögerung von rund einem halben Jahr.

Beim Investitionsprojekt «Erweiterung Bündner Kunstmuseum» verzögerte eine Beschwerde gegen den Zuschlagsentscheid die Vorprojektphase. Nach dem zweiten Schriftenwechsel wurde der Rekurs zurückgezogen. Das Projekt befindet sich nun seit Herbst 2012 im Planungsstadium.

Am 11. März 2012 hat das Bündner Stimmvolk dem Neubau des ersten Moduls des Verwaltungszentrums «sinergia» in Chur zugestimmt. Eine Stimmrechtsbeschwerde, auf welche das Verwaltungsgericht mit Urteil vom 13. November 2012 nicht eingetreten ist, verzögert jedoch Vorprojekt, Realisierung und Bezugstermin. Da das Urteil nicht an das Bundesgericht weitergezogen wurde, konnte immerhin der Landerwerb der Jahrestranche 2012 des Verpflichtungskredits belastet werden.

Kostenrechnung
Die Kosten-/Leistungsrechnung weist eine Ergebnisverbesserung von 3,8 Millionen gegenüber dem Budget aus. Sie schliesst mit einem Kostenüberschuss von rund 680 000 Franken ab.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		280'911'899.60	248'292'000	253'209'381.43	4'917'381 +
Ertrag		240'284'759.44	273'388'000	282'915'891.62	9'527'892 +
Aufwandüberschuss		-40'627'140.16			
Ertragsüberschuss			25'096'000	29'706'510.19	4'610'510 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		44'324'664.71	-3'058'000	-3'671'821.30	613'821 -
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite		3'697'524.55	22'038'000	26'034'688.89	3'996'689 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3600	Anteil des Kantons an die Finanzierung des Landschaftsfrankens	445'522.10	470'000	441'045.50	28'955 -
3640	Betriebsbeitrag an die RhB	28'992'866.60	29'142'000	29'251'610.45	109'610 +
3641	Betriebsbeitrag an die MGB	1'468'918.00	1'500'000	1'511'793.00	11'793 +
3642	Betriebsbeitrag an öffentliche Strassentransportdienste	16'918'212.31	16'900'000	17'074'663.10	174'663 +
3643	Betriebsbeitrag an SBB - Regionalverkehr	531'820.70	630'000	624'803.85	5'196 -
3644	Beiträge an Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs	2'345'034.95	2'300'000	2'338'699.45	38'699 +
3700	Durchl. Beitrag an Bund für die Finanzierung des «Landschaftsfrankens»	445'522.10	470'000	441'045.50	28'955 -
3722	Durchlaufende Entschädigung an Gemeinden aus «Landschaftsfranken»	1'476'954.25	1'477'000	1'476'954.25	46 -
3740	Durchl. Betriebsbeiträge an den öffentlichen Regionalverkehr	157'046'936.00	163'000'000	168'626'755.00	5'626'755 +
3890	Einlage in Reserve Albulatunnel RhB	40'000'000.00			
4112	Anteil des Kantons an Wasserzinsen	-46'377'709.95	-54'000'000	-54'914'436.65	914'437 -
4702	Durchlaufende Betriebsbeiträge vom Bund an den öffentlichen Regionalverkehr	-157'046'936.00	-163'000'000	-168'626'755.00	5'626'755 -
4703	Durchlaufende Entschädigung an Gemeinden aus «Landschaftsfranken»	-1'476'954.25	-1'477'000	-1'476'954.25	46 +
4720	Durchl. Beiträge der Gemeinden zur Finanzierung des «Landschaftsfrankens»	-445'522.10	-470'000	-441'045.50	28'955 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		44'324'664.71	-3'058'000	-3'671'821.30	613'821 -
Investitionsrechnung					
Ausgaben		84'213'388.47	77'025'000	81'210'989.44	4'185'989 +
Einnahmen		62'146'962.67	52'500'000	58'257'957.15	5'757'957 +
Nettoinvestitionen		22'066'425.80	24'525'000	22'953'032.29	1'571'968 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung		22'066'425.80	24'525'000	22'953'032.29	1'571'968 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite					
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5642	Investitionsbeiträge an Infrastruktur der RhB	13'913'947.30	14'000'000	13'989'249.94	10'750 -
5643	Investitionsbeiträge an Infrastruktur der MGB	707'699.00	700'000	691'508.00	8'492 -

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
5644	Investitionsbeiträge an die Förderung des öffentlichen Verkehrs	1'701'837.50	1'700'000	1'733'324.35	33'324 +
5645	Investitionsbeiträge an die IG Fernwärme Chur Nord	800'000.00	500'000	500'000.00	
5650	Investitionsbeiträge für Pilot- und Demonstrationsanlagen im Energiebereich	65'000.00	125'000	250'000.00	125'000 +
5655	Investitionsbeiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen	6'723'142.00	9'000'000	6'824'050.00	2'175'950 -
5740	Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB	53'160'767.67	44'000'000	51'082'152.15	7'082'152 +
5760	Durchlaufende Beiträge an Dritte für Gebäudeprogramm EnDK aus Teilzweck-bindung CO2-Abgabe	7'140'995.00	7'000'000	6'140'705.00	859'295 -
6600	Globalbeitrag vom Bund für Förder-programm	-1'845'200.00	-1'500'000	-1'035'100.00	464'900 +
6700	Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB	-53'160'767.67	-44'000'000	-51'082'152.15	7'082'152 -
6702	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Gebäudeprogramm EnDK aus Teilzweck-bindung CO2-Abgabe	-7'140'995.00	-7'000'000	-6'140'705.00	859'295 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		22'066'425.80	24'525'000	22'953'032.29	1'571'968 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	281'099'139.60	248'484'000	253'401'381.43	4'917'381 +
Erlöse	240'284'759.44	273'388'000	282'915'891.62	9'527'892 +
Ergebnis	-40'814'380.16	24'904'000	29'514'510.19	4'610'510 +
- Einzelkredite LR	44'324'664.71	-3'058'000	-3'671'821.30	613'821 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	3'510'284.55	21'846'000	25'842'688.89	3'996'689 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**280'911'899.60**	**248'292'000**	**253'209'381.43**	+4'917'381	+2.0
30	Personalaufwand	2'184'866.80	2'342'000	2'215'778.05	-126'222	-5.4
31	Sachaufwand	28'940'745.79	29'822'000	28'976'719.28	-845'281	-2.8
36	Eigene Beiträge	50'702'374.66	50'942'000	51'242'615.35	+300'615	+0.6
37	Durchlaufende Beiträge	158'969'412.35	164'947'000	170'544'754.75	+5'597'755	+3.4
38	Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	40'000'000.00				
39	Interne Verrechnungen	114'500.00	239'000	229'514.00	-9'486	-4.0
4	**Ertrag**	**240'284'759.44**	**273'388'000**	**282'915'891.62**	+9'527'892	+3.5
41	Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen	46'695'959.95	73'898'000	77'204'836.65	+3'306'837	+4.5
43	Entgelte	33'636'447.14	33'578'000	34'183'360.22	+605'360	+1.8
46	Beiträge für eigene Rechnung	982'940.00	965'000	982'940.00	+17'940	+1.9
47	Durchlaufende Beiträge	158'969'412.35	164'947'000	170'544'754.75	+5'597'755	+3.4
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**84'213'388.47**	**77'025'000**	**81'210'989.44**	+4'185'989	+5.4
56	Eigene Beiträge	23'911'625.80	26'025'000	23'988'132.29	-2'036'868	-7.8
57	Durchlaufende Beiträge	60'301'762.67	51'000'000	57'222'857.15	+6'222'857	+12.2
6	**Einnahmen**	**62'146'962.67**	**52'500'000**	**58'257'957.15**	+5'757'957	+11.0
66	Beiträge für eigene Rechnung	1'845'200.00	1'500'000	1'035'100.00	-464'900	-31.0
67	Durchlaufende Beiträge	60'301'762.67	51'000'000	57'222'857.15	+6'222'857	+12.2
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-40'627'140.16	25'096'000	29'706'510.19	+4'610'510	+18.4
Abgrenzungen		187'240.00	192'000	192'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-40'814'380.16**	**24'904'000**	**29'514'510.19**	+4'610'510	+18.5

Produktgruppenbericht

PG 1 **Energie**

Zur PG 1 gehören die Leitung und Koordination der Konzessionsverfahren zur wirtschaftlichen und ökologisch vertretbaren Nutzung der Wasserkraft sowie die vorteilhafte Nutzung der vom Kanton beanspruchbaren Energie. Weiter gehören Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung dazu, wie der Vollzug der bundesrechtlichen Aufgaben der Kantone im Zusammenhang mit der Strommarktliberalisierung oder die Prüfung von Starkstromanlagen für Projektgenehmigungen. Zudem beinhaltet die Produktgruppe alle Dienstleistungen für den Vollzug des Kantonalen Energiegesetzes für eine nachhaltige Energienutzung, mit Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien.

6110 Amt für Energie und Verkehr

Wirkung Die Konsumentinnen und Konsumenten in Graubünden sind sicher mit Energie versorgt. Energie wird rationell und sparsam verwendet und die Potentiale erneuerbarer Energien werden ausgeschöpft. Die Nutzung der Wasserkraft bleibt langfristig wettbewerbsfähig.

Produkte Wasserkraft; Energieversorgung; Energieeffizienz

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Energie				
Kosten	32'748'638.93	34'165'000	32'886'412.47	1'278'588 -
Erlöse	82'254'874.59	109'423'000	113'304'257.27	3'881'257 +
Ergebnis	49'506'235.66	75'258'000	80'417'844.80	5'159'845 +
- Einzelkredite LR	-45'932'187.85	-53'530'000	-54'473'391.15	943'391 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	3'574'047.81	21'728'000	25'944'453.65	4'216'454 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Erhöhung der Stromproduktion und der Wertschöpfung aus Wasserkraft					
Energiemenge der genehmigten Konzessions- und Projektgesuche	GWh	2	> 100	89	-11
Sicherung der Stromversorgung					
Bezeichnung der Netzgebiete im Kanton	%	98	100	100	0
Bezeichnung regionale und überregionale Netze	%		>75	90	15
Senkung des Energieverbrauchs in geförderten Bauten					
Reduktion des Energieverbrauchs der geförderten Objekte (in Öläquivalent)	t/Jhr	970	> 800	934	134
Nutzung von erneuerbaren Energien					
Substitution von fossiler durch erneuerbare Energie der geförderten Objekte (in Öläquivalent)	t/Jhr	1244	> 1000	1561	561
Steigerung der Bekanntheit der Förderprogramme					
Anzahl Beitragsgesuche (inkl. nat. Gebäudeprogramm)	Stk	1322	> 1200	1162	-38
Anzahl Kurs- und Informationsveranstaltungen	Stk	36	> 40	45	5

Abweichungsbegründungen

Laufende Rechnung
Konto 4112 (Anteil des Kantons an Wasserzinsen)
Gegenüber dem budgetierten Wert ist die Stromproduktion bei den Wasserkraftwerken rund 1,7 Prozent höher ausgefallen (höhere Niederschläge), was mit entsprechenden Mehreinnahmen verbunden war.

Investitionsrechnung
Konto 5650 (Investitionsbeiträge für Pilot- und Demonstrationsanlagen im Energiebereich)
Die Mehrausgaben ergeben sich durch Beitragsleistungen an zwei Projekte mit Pilot- und Demonstrationscharakter (Windkraftanlage Haldenstein, Erdwärmeerkundungsbohrungen Davos), welche erst nach der Budgeteingabe 2012 eingereicht wurden. Die Mehrausgaben konnten wie in den Vorjahren durch Minderausgaben beim Konto 5655 kompensiert werden. Die Umlagerung der benötigten Mittel wurde von der FIKO nicht genehmigt.

Konto 5655 (Investitionsbeiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen)
Im 2012 wurden Zusicherungen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Budgetmittel getätigt. Die Auszahlungen des mit dem neuen Energiegesetz im Jahr 2011 aufgebauten energetischen Förderprogramms werden jedoch erst im Jahr 2013 richtig zum Tragen kommen.

Konti 5760/6702 (Durchlaufende Beiträge an Dritte für Gebäudeprogramm EnDK aus Teilzweckbindung CO2-Abgabe)
Bei diesen durchlaufenden Beiträgen handelt es sich um Beiträge des nationalen Gebäudeprogramms (www.dasgebäudeprogramm.ch) an energieeffiziente Massnahmen. Die Mittel stammen aus der Teilzweckbindung der CO2-Abgabe. Die reservierten Förderbeiträge bzw. offenen Beitragsverpflichtungen des nationalen Gebäudeprogramms für den Kanton Graubünden belaufen sich per 31.12.2012 auf 9,25 Millionen. Das Amt für Energie und Verkehr hat keinen Einfluss auf die Ausgestaltung des Gebäudeprogramms.

Konto 6600 (Globalbeitrag vom Bund für Förderprogramm)
Die Aufteilung der Globalbeiträge an die Kantone erfolgt in Abhängigkeit der einzelnen kantonalen Förderbudgets und Wirkungen der Förderprogramme. Eine genauere Budgetierung ist nicht möglich, da die relevanten Faktoren erst nachträglich ermittelt werden.

Zielsetzungen und Indikatoren
Im Berichtsjahr konnte die geplante Menge der Erhöhung der Stromproduktion aus Wasserkraft basierend auf den Konzessions- und Projektgenehmigungen zu 89 Prozent erreicht werden.

Die Bezeichnung und Zuteilung der lokalen Verteilnetzgebiete (Netzebenen 5 bis 7) konnte abgeschlossen werden. Zwei Gemeinden haben den Entscheid der Regierung beim Verwaltungsgericht angefochten.

Per 26. April 2012 wurden die Förderbedingungen des nationalen Gebäudeprogramms angepasst. Zudem wurden die Förderansätze weiter reduziert. Reine Fenstersanierungen werden nur noch in Zusammenhang mit einer Fassadensanierung gefördert. Dies hatte zur Folge, dass die Gesuchsanzahl spürbar zurückging.

Bericht über die Strompolitik des Kantons Graubünden
Der Grosse Rat hat in seiner Augustsession 2012 den Bericht der Regierung zur Strompolitik des Kantons Graubündens diskutiert und verabschiedet. Der Bericht zeigt auf, dass sich die bisherige Politik im Strombereich grundsätzlich bewährt hat. Mit dem Bericht wurden die eingetretenen Veränderungen sowie die Potenziale und Handlungsmöglichkeiten im Bereich Elektrizität dargelegt. Darauf aufbauend wurden die energiepolitischen Ziele aktualisiert und neu formuliert.
Die Bedeutung der Wasserkraft, welcher mengenmässig, aber auch volkswirtschaftlich eine überragende Bedeutung für die Stromproduktion Graubündens zukommt, soll weiter gestärkt werden. Dabei soll die Stromproduktion aus der Grosswasserkraft bis zum Jahr 2035 um 860 GWh pro Jahr erhöht werden und der Kanton soll in Koordination mit den Gemeinden im Rahmen von Konzessionierungen sein Recht auf Beteiligungen möglichst ausüben. Die Beteiligungen des Kantons an der Repower AG und der Grischelectra AG sollen auch künftig gehalten werden. Daneben soll der Kanton aber auch für neue Partnerschaften und neue Instrumente offen bleiben.
Neben der Wasserkraft soll auch die Stromproduktion aus den neuen erneuerbaren Energien und aus der Kleinwasserkraft (< 10 MW) im gleichen Zeitraum um 600 GWh pro Jahr erhöht werden. Zudem erhalten Effizienzmassnahmen im Strombereich künftig eine grössere Bedeutung, damit der Stromverbrauch in Graubünden langfristig stabilisiert werden kann. Mit ambitiösen Zielen im Effizienzbereich und mit den Ausbauzielen zur Wasserkraft und zu den neuen erneuerbaren Energien leistet Graubünden einen substanziellen Beitrag an die Energiestrategie 2050 des Bundes.
Im Zusammenhang mit Heimfällen sollen unter Berücksichtigung der konkreten Verhältnisse des jeweiligen Einzelfalls massgeschneiderte, optimale Lösungen angestrebt werden. Dabei sollen die Gemeinden und der Kanton ihr Recht auf Ausübung des Heimfalls zur Erhöhung der Wertschöpfung aus der Wasserkraft koordiniert ausüben. Die Partnerschaften mit den Kraftwerkgesellschaften haben sich bewährt und sollen entsprechend erhalten werden. Schliesslich soll das Fälligkeitsprofil der heimfallenden Kraftwerke durch die Begünstigung vorzeitiger Neukonzessionierungen geglättet werden.

Wasserkraft
Das Interesse an Kraftwerksprojekten (neue Kraftwerke, Erneuerungen, Erweiterungen) ist ungebrochen gross. Die Regierung hat fünf Konzessionen (KW Russein, KW Tiefencastel Plus, KW Lavinuoz, KW Tasnan, KW Errbach), eine Konzession mit zugehörigem Kraftwerksprojekt (KW Dotierwerk Pradella), zwei Kraftwerksprojekte (Sanierung Wasserfassung Clemgia, KW Dotierwerk Pradella) sowie drei Pflichtenhefte zum Umweltverträglichkeitsbericht (KW Russein, KW Bondea, KW Pintrun) genehmigt. Zudem hat sie der ausgehandelten Heimfallverzichtsentschädigung beim KW Tschar die grundsätzliche Zustimmung erteilt. Dadurch kann das KW Tschar vorzeitig erneuert und ausgebaut sowie die Beteiligung der Konzessionsgemeinden und des Kantons am Werk massgeblich erhöht werden.
Im Zusammenhang mit dem im November 2011 eingereichten Konzessionsgesuch Lagobianco «Ausbau der Wasserkraftanlagen im Puschlav» konnte im Berichtsjahr die Genehmigung stark vorangetrieben werden. Ende 2012 lagen sämtliche behördlichen

Stellungnahmen (u. a. die durch den Bundesrat genehmigte Schutz- und Nutzungsplanung) vor. Lediglich die eingereichten Einsprachen konnten nicht abschliessend behandelt werden.
Ende Juni 2012 hat die Kraftwerke Zervreila AG (KWZ) das Konzessionsgesuch «Überleitung Lugnez» zur Genehmigung eingereicht. Das Vorhaben plant, einen Teil des Wassers aus dem oberen Lugnez in das Ausgleichsbecken Zervreila überzuleiten. Mit diesem Wasser kann in den bestehenden Anlagen der KWZ zusätzlich pro Jahr rund 80 GWh Strom produziert werden.
Betreffend Restwassersanierung ist folgender Stand zu verzeichnen: Von den 218 untersuchten Wasserentnahmen sind 55 Fassungen im Zuge von Neukonzessionierungen (u. a. die Prättigauer Werke sowie die oberen Puschlaver Werke der Repower AG) oder im Rahmen anderer wasserrechtlicher Verfahren an die neuen Bestimmungen im Umweltrecht angepasst worden. Im Weiteren hat das Amt für Natur und Umwelt nach einer einheitlichen Methodik sämtliche Wasserfassungen zur Wasserkraftnutzung in Graubünden untersucht und aus ökologischer Sicht 62 Wasserfassungen als sanierungsbedürftig eingestuft. Somit stand bei rund 28 Prozent der Fassungen Ende Berichtsjahr eine Sanierung aus.
Die Bündner Regierung hatte im November 2009 nach Abschluss umfangreicher Abklärungen die Misoxer Kraftwerke AG (MKW) in einem Pilotfall verpflichtet, die Restwassersituation zu verbessern. Mit Urteil vom 15. November 2012 hat das Bundesgericht die von der Regierung im Fall MKW verfügten Massnahmen als ungenügend qualifiziert. Dementsprechend müssen sämtliche Sanierungsverfügungen einer Neubeurteilung unterzogen werden. Gestützt auf das Bundesgerichtsurteil werden die Einbussen im Zusammenhang mit den anstehenden Restwassersanierungen auf 220 bis 290 Gigawattstunden pro Jahr, bzw. zwischen 3 und 4 Prozent der heutigen durchschnittlichen Stromproduktion aus Wasserkraft in Graubünden geschätzt.
Im Weiteren hat die Regierung am 18. Dezember 2012 einen von einer Arbeitsgruppe erarbeiteten Massnahmenkatalog zur Restwassersanierung der Kraftwerke Hinterrhein AG (KHR) zum Beschluss erhoben. Die KHR wird verpflichtet, an den kantonalen Kraftwerksstufen festgelegte Dotierwassermengen abzugeben. Der Massnahmenkatalog wurde einvernehmlich unter Einbezug aller wichtigen Akteure erarbeitet. In der von der KHR lancierten Arbeitsgruppe vertreten waren auch die Umweltverbände WWF und Pro Natura sowie der Kantonale Fischereiverband. Die durch die Sanierungsmassnahmen verursachten Produktionseinbussen für die KHR werden gesamthaft noch als wirtschaftlich tragbar qualifiziert.

Energieversorgung
Die Netzgebietszuteilung der lokalen Verteilnetze (Netzebenen 5 und 7) konnte abgeschlossen werden, die Bezeichnung der regionalen Verteilnetze (Netzebene 3) ist in Arbeit und soll im Frühjahr 2013 erfolgen. Ein GIS-basierter Kataster aller Anlagen zur Stromproduktion aus erneuerbaren Energien ist erstellt und wird im Frühjahr 2013 auf der Homepage des AEV aufgeschaltet.
Die Arbeiten zur Fernwärmeheizung Chur Nord (Phase 1) konnten abgeschlossen werden. Phase 2 wurde in Angriff genommen, um weitere Abnehmer in den Gebieten Bahnhofstrasse, Quaderstrasse, Loëstrasse etc. mit Fernwärme zu versorgen.

Energieeffizienz
Die Schwerpunkte im Jahr 2012 bildeten die verstärkte Umsetzung der Förderprogramme, die Aus- und Weiterbildung der Vollzugspersonen, die konzeptionelle Erarbeitung eines Energiemonitorings und eine Konsolidierung der MINERGIE-Zertifizierung. Weiter wurden konzeptionelle Vorarbeiten für den Vollzug der Grossverbraucherbestimmungen geleistet. Zusammen mit dem Abschluss der Energiesparaktion für energieeffiziente Haushaltsgeräte und Massnahmen im Heizungsbereich wurden sämtliche verfügbaren Fördermittel zugesichert.
Für die Vollzugspersonen wurden insgesamt acht Informationsabende in allen Regionen durchgeführt. Es nahmen total 143 Personen teil, welche den Vollzug in 88 Gemeinden durchführen. Ergänzend wurden vier Tageskurse mit insgesamt 90 Teilnehmern durchgeführt.
Das AEV hat die Grundlagen erarbeitet, um die Energieflüsse von Graubünden in einem Monitoring festzuhalten. In den kommenden Jahren wird damit laufend die Zielerreichung der Vorgaben des Bündner Energiegesetzes (BEG) überprüft.
Der Leiter der Abteilung Energieeffizienz vertritt den Kanton neu im Vorstand der Energiefachstellenkonferenz, ist Mitglied in der Kommission Gebäude und Energie des SIA und vertritt die Interessen von Graubünden in der Arbeitsgruppe Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEn).

Produktgruppenbericht

PG 2 **Öffentlicher Verkehr**

Die PG 2 umfasst die Leistungen zur Förderung des öffentlichen Personen- und schienengebundenen Güterverkehrs, um Graubünden optimal zu erschliessen und den öffentlichen und privaten Verkehr zu koordinieren. Dies umfasst die Angebots- und Investitionsplanung sowie die Bestellverfahren im Regionalverkehr mit den entsprechenden Abgeltungsleistungen für den Betrieb und die Infrastrukturen der verschiedenen öffentlichen Transportunternehmungen. Weiter gehören die Konzessions- und Bewilligungsverfahren, die Harmonisierung der Tarife sowie das gesamte Fahrplanverfahren mit den zehn regionalen Fahrplanregionen dazu.

Wirkung Der Kanton Graubünden verfügt über einen attraktiven öffentlichen Personen- und schienengebundenen Güterverkehr, optimal koordiniert mit dem privaten Verkehr.

Produkte Infrastrukturentwicklung; Angebotsentwicklung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Öffentlicher Verkehr				
Kosten	248'350'500.67	214'319'000	220'514'968.96	6'195'969 +
Erlöse	158'029'884.85	163'965'000	169'611'634.35	5'646'634 +
Ergebnis	-90'320'615.82	-50'354'000	-50'903'334.61	549'335 -
- Einzelkredite LR	90'256'852.56	50'472'000	50'801'569.85	329'570 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-63'763.26	118'000	-101'764.76	219'765 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Steigerung der Nachfrage im öffentlichen Personenverkehr					
Personenverkehrsleistung (Personenkilometer)	%	-9.6	> +1	-4.2	-5.2
Steigerung der Nachfrage im schienengebundenen Güterverkehr					
Güterverkehrsleistung (Tonnenkilometer)	%	5.3	> +1	-6.8	-7.8
Erhöhung des Leistungsangebotes im öffentlichen Verkehr (bei gleich bleibender Abgeltung)					
Fahrplankilometer (Zugs- und Buskilometer)	%	0.9	> +1	-0.4	-1.4
Verbesserung der Erreichbarkeit Graubündens					
Anzahl Fernverkehrszüge nach Chur (Zugspaare; EC-, IC-, IR-Züge)	Anz.	37	> +1	37	-1

Abweichungsbegründungen

Laufende Rechnung

Konti 3740/4702 (Durchlaufende Betriebsbeiträge an den öffentlichen Regionalverkehr)
Erfreulicherweise konnte mit dem Bundesamt für Verkehr eine ausserordentliche Erhöhung der Kantonsquote Graubünden 2012 von 2,75 Millionen vereinbart werden, welche primär zur Abdeckung der Mehrkosten für neue Fahrzeuge und für Strom / Diesel verwendet wurde.

Investitionsrechnung
Konti 5740/6700 (Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB)
Das Bundesamt für Verkehr leistete höhere Beiträge als geplant: Neben den ordentlichen Beiträgen im Rahmen der Leistungsvereinbarung Infrastruktur 2011–2012 (44,3 Mio.) erhielt die RhB auch Beiträge für die Lärmsanierung (2,1 Mio.), für Massnahmen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz (2,5 Mio.) und (rückzahlbare) Beiträge für die Beschaffung von Kombiverkehrs-Güterwagen (2,3 Mio.).

Zielsetzungen und Indikatoren
Die Personenverkehrsleistung der RhB und der Postautos reduzierte sich infolge der schwierigen wirtschaftlichen Lage und der Krise im Tourismus um 4,2 Prozent. Der RhB-Güterverkehr musste aufgrund des Rückgangs der AlpTransit-Transporte nach Sedrun wie auch des starken Konkurrenz- bzw. Preisdrucks durch EU-Camioneure bei Holz- und Öltransporten einen Rückgang bei den Tonnenkilometern von 6,8 Prozent hinnehmen. Positiv entwickelt hat sich hingegen der Ertrag (+2,5 %) aus dem zukunftsgerichteten Kombiverkehr mit Containern bzw. Wechselbehältern.
Aufgrund der knappen Finanzmittel von Bund und Kanton konnte kein Mehrangebot bei den Bahn- und Busunternehmungen bestellt werden. Leider hat auch SBB Fernverkehr die Führung von zusätzlichen Fernverkehrszügen nach Chur, insbesondere von europäischen Qualitätszügen, wie ICE und TGV, aufgrund infrastruktureller Probleme im Knoten Zürich und Rollmaterialproblemen bei der Deutschen Bahn abgelehnt.

Auf der Aufwandseite ergaben sich zusätzliche Belastungen infolge der 20 neuen Allegra-Züge der RhB (Abschreibung, Verzinsung und Unterhalt von ca. 8 Mio. pro Jahr) sowie durch höhere Strom- und Dieselkosten. Aufgrund der knappen Finanzmittel von Bund und Kanton konnte kein Mehrangebot bei den Bahn- und Busunternehmungen bestellt werden. Die Nachfrage im Personenverkehr bei RhB und Postauto erlitt wegen des schlechten wirtschaftlichen Umfelds einen Dämpfer. Der RhB-Güterverkehr hatte mit einer starken ausländischen Lastwagenkonkurrenz (Holzexport via Bernina) und dem Rückgang der AlpTransit-Transporte nach Sedrun zu kämpfen.
Die Arbeiten zur Einführung des IC-Halbstundentaktes Zürich-Chur (zweistündlich ab Juni 2014 jeweils zu den geraden Stunden) wurden im Rahmen der «Angebotswerkstatt Zürich-Chur» mit den SBB und den beteiligten Kantonen Zürich, Schwyz, Glarus und St.Gallen vertieft. Insbesondere konnte Ende November endlich eine Lösung für die Probleme in der March (Konflikt mit neuer Fahrlage S2 ab Juni 2014 infolge Inbetriebnahme Durchmesserlinie Zürich bzw. neuem S-Bahn-Angebot Zürich-Ziegelbrücke), im Einspurabschnitt Mühlehorn-Tiefenwinkel (S-Bahn St.Gallen ab Dezember 2013) sowie zwischen Sargans und Chur (neue Lage Regionalzug / Abkreuzungskonflikt in Landquart REX/2.IC) gefunden werden.
Die drohende Verlangsamung des heutigen bzw. künftig (zwei-)stündlichen Zusatz-IC von 6 bis 11 Minuten samt Aufhebung des Halts in Sargans konnte dank eines Kompromisses aller Beteiligten abgewendet werden. Mit der Ausrüstung des Interregio (IR) Zürich-Chur mit neuen Doppelstockzügen kann ein zusätzlicher Halt des IR in Siebnen-Wangen ohne Fahrzeitverlängerung wie auch ein Shuttle für die Obermarch ohne Infrastrukturausbauten ermöglicht werden. Durch den Abtausch der Interregio-Halte von Bad Ragaz mit Walenstadt kann auf die Einführung des beschleunigten Regio am Walensee verzichtet und ein Bus-/Bahnknoten in Walenstadt eingerichtet werden.
Auch für die ab Dezember 2013 notwendige Aufhebung des REX-Haltes in Maienfeld infolge neuer Fahrlage zwischen Sargans und Chur und der Beschleunigung im St.Galler Rheintal konnte dank dem Verzicht auf den zusätzlichen Walensee-Regio und dem IR-Halt-Abtausch Bad Ragaz / Walenstadt eine sehr gute Lösung gefunden werden: Neu werden halbstündlich Regionalzüge Sargans-Chur eine Angebotsverbesserung in diesem Korridor wie auch halbstündlich optimale Anschlüsse im Knoten Sargans vermitteln.
Ein exakter IC-Halbstundentakt in Chur bzw. Landquart ist für die RhB sehr wichtig, kann doch nur so die minimal notwendige Umsteigezeit in Landquart von 6 Minuten für die Anschlusszüge Landquart-Vereina-St.Moritz sichergestellt werden.

Dienststellenbericht

Laufende Rechnung
Unvorhergesehene Mehreinnahmen im Bereich Wasserkraft, wie Staatsgebühren für Neukonzessionierungen, vorzeitige Heimfälle sowie höher ausgefallene Aufgelder der Grischelectra für eingebrachte Energie, lassen die Laufende Rechnung mit rund 4,6 Millionen besser als budgetiert abschliessen.

Investitionsrechnung
Für Investitionen wurde im Jahr 2012 rund 1,5 Millionen weniger aufgewendet als gemäss Budget vorgesehen, da die Auszahlungen des mit dem neuen Energiegesetz im Jahr 2011 aufgebauten energetischen Förderprogramms erst im Jahr 2013 richtig zum Tragen kommen.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		805'853.75	1'039'000	839'821.15	199'179 -
Ertrag		18'540.10	11'000	13'844.95	2'845 +
Aufwandüberschuss		-787'313.65	-1'028'000	-825'976.20	202'024 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		261'928.80	360'000	286'972.40	73'028 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-525'384.85	-668'000	-539'003.80	128'996 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3180	Entschädigung an Dritte für Schutzbauten Wasser (PV, Einzelprojekte, Grundlagen)	261'928.80	371'000	300'817.35	70'183 -
4600	Beiträge vom Bund für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)		-11'000	-13'844.95	2'845 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		261'928.80	360'000	286'972.40	73'028 -
Investitionsrechnung					
Ausgaben		7'238'981.20	6'011'000	5'254'588.45	756'412 -
Einnahmen		4'846'003.20	3'941'000	3'484'241.95	456'758 -
Nettoinvestitionen		2'392'978.00	2'070'000	1'770'346.50	299'654 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung		2'392'978.00	2'070'000	1'770'346.50	299'654 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite					
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5620	Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)	3'642'643.25	2'070'000	1'770'346.50	299'654 -
5720	Durchl. Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)	3'596'337.95	3'941'000	3'484'241.95	456'758 -
6600	Investitionsbeiträge aus Leistungsvereinbarungen für Schutzbauten und Renaturierungen	-1'249'665.25			
6700	Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)	-3'596'337.95	-3'941'000	-3'484'241.95	456'758 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		2'392'978.00	2'070'000	1'770'346.50	299'654 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	822'853.75	1'055'000	855'821.15	199'179 -
Erlöse	18'540.10	11'000	13'844.95	2'845 +
Ergebnis	-804'313.65	-1'044'000	-841'976.20	202'024 +
- Einzelkredite LR	261'928.80	360'000	286'972.40	73'028 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-542'384.85	-684'000	-555'003.80	128'996 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**805'853.75**	**1'039'000**	**839'821.15**	-199'179	-19.2
30	Personalaufwand	444'759.70	559'000	446'677.10	-112'323	-20.1
31	Sachaufwand	269'805.55	390'000	305'340.05	-84'660	-21.7
39	Interne Verrechnungen	91'288.50	90'000	87'804.00	-2'196	-2.4
4	**Ertrag**	**18'540.10**	**11'000**	**13'844.95**	+2'845	+25.9
43	Entgelte	18'540.10				
46	Beiträge für eigene Rechnung		11'000	13'844.95	+2'845	+25.9
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**7'238'981.20**	**6'011'000**	**5'254'588.45**	-756'412	-12.6
56	Eigene Beiträge	3'642'643.25	2'070'000	1'770'346.50	-299'654	-14.5
57	Durchlaufende Beiträge	3'596'337.95	3'941'000	3'484'241.95	-456'758	-11.6
6	**Einnahmen**	**4'846'003.20**	**3'941'000**	**3'484'241.95**	-456'758	-11.6
66	Beiträge für eigene Rechnung	1'249'665.25				
67	Durchlaufende Beiträge	3'596'337.95	3'941'000	3'484'241.95	-456'758	-11.6
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-787'313.65	-1'028'000	-825'976.20	+202'024	+19.7
Abgrenzungen		17'000.00	16'000	16'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-804'313.65**	**-1'044'000**	**-841'976.20**	+202'024	+19.4

Produktgruppenbericht

PG 1 **Wasserbau**

Beaufsichtigung und Subventionierung der Realisierung von hochwasserschutztechnischen Wasserbauten sowie deren Unterhalt zum Schutz von Menschen und erheblichen Sachwerten vor schädlichen Auswirkungen des Wassers.

Wirkung Die Menschen und erhebliche Sachwerte sind vor Hochwasser mittels wasserbaulichen Massnahmen unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, der ökologischen Funktionen der Fliessgewässer und der sozialen Akzeptanz bei den Betroffenen geschützt.

Produkte Schutzbauten

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Wasserbau				
Kosten	822'853.75	1'055'000	855'821.15	199'179 -
Erlöse	18'540.10	11'000	13'844.95	2'845 +
Ergebnis	-804'313.65	-1'044'000	-841'976.20	202'024 +
- Einzelkredite LR	261'928.80	360'000	286'972.40	73'028 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-542'384.85	-684'000	-555'003.80	128'996 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Wasserbauliches Projektgenehmigungsverfahren termingerecht abwickeln (ohne Rechtsmittelverfahren).					
Anteil Projekte, die innert der Frist von 3 Monaten genehmigt sind	%		>= 95	100	+5
Fristgerechte Behebung von Hochwasserschäden soweit dies zur Vermeidung von Folgeschäden notwendig ist.					
Anteil der angeordneten Massnahmen, die innerhalb von 15 Monaten seit Schadenereignis finanziell abgerechnet sind	%		>= 90	100	+10
Fristgerechte Beratung und Unterstützung der Gemeinden bei wasserbaupolizeilichen Aufgaben.					
Beratung innert 3 Monaten abgeschlossen	%		100	100	
Wirtschaftlichkeit der Massnahmen bei Projekten > Fr. 1 Mio.					
Projektkosten im Verhältnis zur kapitalisierten Schadenpotentialverminderung			< 1	0.37	-0.63

Abweichungen Kosten / Erlöse Produktegruppe 1
Die Rechnung 2012 schliesst um 202 024 Franken besser ab als budgetiert. Damit setzt sich der Trend eines relativ niedrigen Personal- und Sachaufwands aus den vergangenen Jahren fort.

Abweichungen Zielsetzungen und Indikatoren
Die Sollwerte der Terminvorgaben für die wasserbaulichen Projektgenehmigungsverfahren, die Behebung von Hochwasserschäden und die wasserbaupolizeilichen Aufgaben wurden eingehalten oder übertroffen. Bei der Wirtschaftlichkeitsabklärung für Schlüsselprojekte ergaben sich durchschnittliche Projektkosten von rund 37 Prozent der kapitalisierten Schadenpotentialverminderungen. Damit sind die untersuchten Subventionsprojekte (Tomelibach, Arosa, Carreratobel, Valendas und Val Drun, Tujetsch) volkswirtschaftlich gerechtfertigt.

Dienststellenbericht

Im Jahre 2012 realisierte die Gemeinde Klosters-Serneus eine zweite umfangreiche Bauetappe für den Hochwasserschutz an der Landquart und ihren Seitenbächen. Der aus ortsbildschützerischen Gründen gestalterisch anspruchsvolle Innerortsausbau des Landquart-Gerinnes konnte weitgehend vollendet werden. Unterhalb des Dorfkerns von Klosters wurde das Gerinne zudem mit Sohlen- und Uferverbauungen stabilisiert. In den kommenden Jahren steht schwergewichtig die Realisierung der geplanten Massnahmen im Bereich Serneus an.

Finanztechnisch befand sich die Abteilung Wasserbau im Jahre 2012 in einer Übergangsphase. Die aus der ersten NFA-Programmperiode 2008–2011, Bereich «Schutzbauten Wasser», nachlaufenden Projektabschlüsse wurden erfolgreich abgewickelt. Gleichzeitig konnten im Rahmen der zweiten Periode 2012–2015 wichtige Vorhaben in Angriff genommen werden. Davon profitierten Projekte in den Gemeinden Arosa, Davos, Klosters-Serneus, Suraua, Susch, Thusis, Tujetsch und Valendas.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		236'924'196.60	255'782'000	243'991'903.31	11'790'097 -
Ertrag		236'924'196.60	255'782'000	243'991'903.31	11'790'097 -
Ertragsüberschuss					
- Einzelkredite Laufende Rechnung		13'124'428.19	-14'781'000	10'019'047.93	24'800'048 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite			-14'781'000		
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite		13'124'428.19		10'019'047.93	24'800'048 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3145	Lärm- und Schallschutzmassnahmen an übrigen Strassen (PV)		190'000	82'311.00	107'689 -
3650	Beitrag zur Förderung von Wanderwegen	399'826.90	450'000	376'731.75	73'268 -
3651	Beiträge zur Förderung von Radweganlagen	162'954.00	750'000	647'520.35	102'480 -
3660	Beiträge für Schallschutzmassnahmen an übrigen Strassen	26'076.75			
3721	Durchl. Beiträge an Gemeinden für Lärm- und Schallschutz (PV)		50'000		50'000 -
3722	Durchlaufende Beiträge für Agglomerationsverkehr			814'000.00	814'000 +
3820	Einlage in Bestandeskonto SF-Strassen	12'541'995.54		8'928'780.33	8'928'780 +
4607	Beiträge vom Bund für Lärm- und Schallschutz (PV)	-6'425.00	-50'000	-16'295.50	33'705 +
4701	Durchl. Beiträge vom Bund für Lärm- und Schallschutz (PV)		-50'000		50'000 +
4702	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Agglomerationsverkehr			-814'000.00	814'000 -
4820	Entnahme aus dem Bestandeskonto SF-Strassen		-16'121'000		16'121'000 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		13'124'428.19	-14'781'000	10'019'047.93	24'800'048 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	224'382'201.06	255'782'000	235'063'122.98	20'718'877 -
Erlöse	236'924'196.60	239'661'000	243'991'903.31	4'330'903 +
Ergebnis	12'541'995.54	-16'121'000	8'928'780.33	25'049'780 +
- Einzelkredite LR	582'432.65	1'340'000	1'090'267.60	249'732 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	13'124'428.19	-14'781'000	10'019'047.93	24'800'048 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**236'924'196.60**	**255'782'000**	**243'991'903.31**	-11'790'097	-4.6
30	Personalaufwand	48'241'052.85	50'000'000	48'184'282.15	-1'815'718	-3.6
31	Sachaufwand	116'907'426.39	131'388'000	135'408'100.47	+4'020'100	+3.1
34	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	404'965.30	450'000	387'555.40	-62'445	-13.9
36	Eigene Beiträge	588'857.65	1'200'000	1'024'252.10	-175'748	-14.6
37	Durchlaufende Beiträge		50'000	814'000.00	+764'000	
38	Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	12'541'995.54		8'928'780.33	+8'928'780	
39	Interne Verrechnungen	58'239'898.87	72'694'000	49'244'932.86	-23'449'067	-32.3
4	**Ertrag**	**236'924'196.60**	**255'782'000**	**243'991'903.31**	-11'790'097	-4.6
42	Vermögenserträge	-61'001.00		2'000.00	+2'000	
43	Entgelte	10'625'279.85	8'687'000	10'229'150.85	+1'542'151	+17.8
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	802'553.60	1'156'000	1'304'122.90	+148'123	+12.8
46	Beiträge für eigene Rechnung	93'223'533.30	94'996'000	95'195'617.76	+199'618	+0.2
47	Durchlaufende Beiträge		50'000	814'000.00	+764'000	
48	Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven		16'121'000		-16'121'000	-100.0
49	Interne Verrechnungen	132'333'830.85	134'772'000	136'447'011.80	+1'675'012	+1.2
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung						
Abgrenzungen		-12'541'995.54	16'121'000	-8'928'780.33	-25'049'780	-155.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**12'541'995.54**	**-16'121'000**	**8'928'780.33**	+25'049'780	+155.4

Produktgruppenbericht

PG 1	**Strassenbau**
	Projektierung und Realisierung von Neu- und Ausbauvorhaben im kantonalen Strassennetz zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Regionen und Gemeinden.
Wirkung	Der Neu- und Ausbau der Strassen erfolgt bedarfsgerecht unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Anliegen.
Produkte	Investitionen Nationalstrassen; Investitionen Hauptstrassen; Investitionen Verbindungsstrassen

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Strassenbau				
Kosten	48'948'396.42	56'682'000	38'020'575.89	18'661'424 -
Erlöse				
Ergebnis	-48'948'396.42	-56'682'000	-38'020'575.89	18'661'424 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Umsetzung des Strassenbauprogramms des Kantons Graubünden entsprechend den Vorgaben und der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel					
Realisierungsgrad der Projekte gemäss Bauprogramm	%		80	85	+5
Umsetzung der Bauprogramme der Umfahrungen Saas und Küblis (Netzvollendung NS) unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel					
Realisierungsgrad der Projekte gemäss Bauprogramm (Bund und Kanton)	%		100	100	

Abweichungen Kosten / Erlöse Produktegruppe 1
Das Ergebnis der Produktegruppe 1 entspricht den Nettokosten zu Lasten der Spezialfinanzierung Strasse für den Ausbau der National-, Haupt- und Verbindungsstrassen. Die Details sind in den Rubriken 6220, 6221 und 6224 ersichtlich, wo auch die Abweichungen bei den Einzelkrediten begründet werden.
Insgesamt wurden 120,4 Millionen investiert und 82,4 Millionen Einnahmen realisiert, was zum Ergebnis von 38,0 Millionen führt.

Abweichungen Zielsetzungen und Indikatoren
Obwohl die Budgetmittel, insbesondere bei den Hauptstrassen, aufgrund eher grosszügiger Kostenvoranschläge und tiefer Offerten nicht ausgeschöpft wurden, konnten die Zielvorgaben gemäss dem kantonalen Strassenbauprogramm sowohl bei den Kantonsstrassen als auch bei den Projekten der Netzvollendung der Prättigauerstrasse eingehalten werden.

Produktgruppenbericht

PG 2 **Betrieb und Unterhalt**

Projektierung und Realisierung von baulichen Unterhaltsarbeiten (Instandhaltungsarbeiten) im kantonalen Strassennetz zur Erhaltung der Bausubstanz sowie Durchführung des betrieblichen Unterhalts zur Gewährleistung der Betriebssicherheit.

Wirkung Die Strassen werden zeit-, kosten- und qualitätsgerecht betrieben und unterhalten, um deren Benützung möglichst jederzeit und sicher zu gewährleisten.

Produkte

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Betrieb und Unterhalt				
Kosten	175'433'804.64	199'100'000	197'042'547.09	2'057'453 -
Erlöse	40'555'313.60	39'845'000	41'867'081.90	2'022'082 +
Ergebnis	-134'878'491.04	-159'255'000	-155'175'465.19	4'079'535 +
- Einzelkredite LR	582'432.65	1'340'000	1'090'267.60	249'732 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-134'296'058.39	-157'915'000	-154'085'197.59	3'829'802 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Gewährleisten der Betriebssicherheit der Kantons- und Nationalstrassen unter Berücksichtigung von betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.					
Haftungsfälle aus Werkeigentum zu Lasten Kanton	Anz.		< 3	1	-2
Kosten bei den Kantonsstrassen pro Kilometer für die Tätigkeiten Reinigung + Grünpflege + Technischer Dienst <ø CH = Planwert (Vorjahr)	Fr.	9'180	13'240	10'910	-2'330
Einhalten des vorgegebenen Winterdienststandards.					
Beanstandungen	Anz.		< 10	8	-1
Behebung von Schäden, die zu Strassenunterbrüchen geführt haben.					
Angeordnete Massnahmen zur Schadenbehebung innert 48 Stunden	%		100	100	-
Sicherstellen einer langfristigen Werterhaltung und Gebrauchstauglichkeit der Kantonsstrassen und deren Anlageteile.					
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b					
Klasse 3 (ausreichend)	%		<= 20	14.5	-5.5
Klasse 4 (kritisch)	%		<=5	2.9	-2.1
Klasse 5 (schlecht)	%		< 1	0.1	-0.9
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5, 462, 469					
Klasse 3 (schadhaft)	%		<= 20	17.2	-2.8
Klasse 4 (schlecht)	%		<= 5	3.0	-2.0
Klasse 5 (alarmierend)	%		< 1	0	-1.0
Aufwendungen für den baulichen Unterhalt bezogen auf die Wiederbeschaffungskosten der Kantonsstrassen					
Durchschnitt über alle Anlagenteile der Strasse	%		>= 1.7	1.6	-0.1
Kontrolle der Wanderweg- sowie der Rad-/ Mountainbikewegnetze bezüglich Zustand und Instandstellungsbedarf.					
Kontrollumfang des Wander-, Rad- und Mountainbikewegnetzes	%		50	45	-5

Abweichung Einzelkredite Laufende Rechnung (6200)
Es sind keine relevanten Abweichungen entstanden.

Abweichungen Kosten / Erlöse Produktegruppe 2
Die Kosten liegen mit 197,0 Millionen um 2,5 Millionen oder 1,3 Prozent tiefer und die Erlöse mit 41,9 Millionen um 2,0 Millionen oder 4,8 Prozent höher als budgetiert.

Abweichungen Zielsetzungen und Indikatoren
Die Zielvorgaben beim Betrieb und Unterhalt des Strassennetzes konnten weitestgehend erreicht werden. Der finanzielle Mitteleinsatz von 1,6 Prozent liegt nach wie vor unter dem Planwert von mindestens 1,7 Prozent. Das Kontrollziel bei den Wanderwegen konnte nicht vollumfänglich erreicht werden.

Produktgruppenbericht

PG 3 **Finanzierung**

Einnahmen der Spezialfinanzierung Strassen.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Finanzierung				
Kosten				
Erlöse	196'368'883.00	199'816'000	202'124'821.41	2'308'821 +
Ergebnis	196'368'883.00	199'816'000	202'124'821.41	2'308'821 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Abweichungen Kosten / Erlöse Produktgruppe 3
Die Produktgruppe 3 beinhaltet die allgemeinen Einnahmen zugunsten der Spezialfinanzierung Strasse. Das Resultat und die Begründung der Abweichungen werden im Dienststellenbericht erläutert.

Dienststellenbericht

Allgemeines
Die Tätigkeit des Tiefbauamtes wurde im Berichtsjahr merklich erschwert und verzögert durch den akuten Mangel an Ingenieuren bei den Auftragnehmern. Auch intern bestehen nach wie vor erhebliche Probleme bei den diesbezüglichen Stellenbesetzungen.

Eine ausserordentliche Zusatzbelastung für viele Mitarbeitende stellte die Evaluation und Implementierung eines neuen EDV-Systems für verschiedene Anwendungen beim Tiefbauamt dar. Eine wichtige zweite Etappe dieser komplexen Software-Einführung ist im Jahre 2013 zu bewältigen.

Strassenbau
Die Projektierung und Ausführung der Arbeiten für die Fertigstellung der Nationalstrasse A28 im Prättigau zwischen Jenaz und Saas verliefen programmgemäss.

Der Ausbau der Kantonsstrassen konnte mehrheitlich wie vorgesehen abgewickelt werden (siehe Erläuterungen bei der PG1). Konkrete Angaben zur Umsetzung sind bei den Einzelkrediten der Investitionsrechnung (6220, 6221 und 6224) ersichtlich. Die Erarbeitung der Projekte wird aufgrund der immer umfangreicheren Verfahren und Diskussionen mit Betroffenen zunehmend schwieriger und zeitaufwändiger.

Erwähnenswert bei den Neu- und Ausbauten sind als spezielle Bauwerke die Erstellung und Eröffnung der Versamertobelbrücke, der RhB-Unterführung Malans sowie der Unterhaltsstützpunkte Lugnez und Surava. Für zwei Hauptstrassenprojekte wurden Arbeiten im zweistufigen Wettbewerbsverfahren ausgeschrieben. Zum einen handelt es sich um einen Ingenieurwettbewerb für das Projekt der Umfahrung Ilanz und zum andern um einen Submissionswettbewerb für den Neubau bzw. die Sanierung der Brücken längs dem Lago di Poschiavo. Die Resultate werden im Jahr 2013 erwartet.

Im Berichtsjahr wurden 19 Haupt- und Verbindungsstrassenprojekte von der Regierung genehmigt. Beim Verwaltungsgericht gingen keine Beschwerde gegen Projektgenehmigungen ein. Die aus dem Vorjahr stammenden Beschwerden betreffend die St. Luzibrücke und die Umfahrung Schmitten sind nach wie vor hängig.

Strassenbetrieb und -unterhalt
Im Berichtsjahr wurde Graubünden von Naturereignissen mit grossen Schäden am Strassennetz weitgehend verschont. Abgesehen von verschiedenen kleineren Niedergängen ereignete sich ein Felssturz auf die Julierstrasse zwischen Rona und Mühlen. Dieser war wegen der Grösse des Gesteinsbrockens auf der Strasse spektakulär und äusserst medienwirksam. Die rasche Bereitstellung einer Umfahrungspiste sowie die Abwicklung der nötigen Sprengungen wurden positiv aufgenommen. Der Aufwand für den Winterdienst lag deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Die Auslastung der Mitarbeitenden bei der Bewältigung der administrativen Aufgaben betreffend den Leistungsauftrag des Bundes für die Nationalstrassen war sehr gross.

Finanzierung

	Budget 2012	Rechnung 2012
Bundesbeitrag Infrastrukturfonds für Hauptstrassen	18'665'000	17'708'767
Anteil Mineralölsteuer	46'490'000	48'076'208
Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln	65'000'000	65'000'000
Zuweisung Reinertrag des Strassenverkehrsamtes	57'395'000	59'604'846
Anteil an der LSVA	12'266'000	11'735'000
Ergebnis	**199'816'000**	**202'124'821**

Bei den Bundeseinnahmen gab es kleinere Abweichungen. Die bei der Finanzierung resultierenden Mehreinnahmen von gut 2 Millionen sind auf eine höhere Mittelzuweisung des Strassenverkehrsamtes zurückzuführen.

Insgesamt schliesst die Spezialfinanzierung Strassen (SF-Strassen) im Berichtsjahr mit einem Einnahmenüberschuss von knapp 9 Millionen ab. Abgesehen von den begründeten Minderausgaben (siehe Bemerkungen bei den Produktegruppen und Einzelkrediten) tragen vor allem Mehreinnahmen seitens des Bundes bei den Investitionen der Hauptstrassen zu diesem positiven Ergebnis bei. Der Bund unterstützt den Kanton im Strassenbereich mit knapp 160 Millionen ohne Berücksichtigung der Nationalstrassenmittel.

6220 Ausbau der Nationalstrassen

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Investitionsrechnung					
Ausgaben		67'270'743.72	52'320'000	44'937'463.29	7'382'537 -
Einnahmen		61'973'243.70	48'178'000	41'499'947.20	6'678'053 -
Nettoinvestitionen		5'297'500.02	4'142'000	3'437'516.09	704'484 -
501103	St.Gallergrenze - Thusis - Tessinergrenze A13	9'302'057.81	550'000	2'223'427.94	1'673'428 +
501104	AS Landquart - Klosters/Selfranga, A28	57'968'685.91	51'770'000	42'714'035.35	9'055'965 -
6000	Veräusserung von Grundstücken			-677.50	678 -
6310	Rückerstattung von Gemeinden für Investitionsausgaben A13	-12'960.00			
6311	Rückerstattung Dritter für Investitionsausgaben	-147'457.90		-22'003.00	22'003 -
6601	Investitionsbeiträge vom Bund: A13 St.Gallergrenze - Thusis - Tessinergrenze, A28 Landquart-Klosters	-61'812'825.80	-48'178'000	-41'477'266.70	6'700'733 +

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

Ausgaben / Einnahmen
Entsprechend den Mehr- bzw. Minderausgaben haben sich die Bundeseinnahmen verändert. Diese betragen bei der A13 100 Prozent und bei der Prättigauerstrasse (Fertigstellung) 92 Prozent.

501103 A13, St. Gallergrenze - Tessinergrenze
Für die Erneuerung der 16 kV-Anlage des San Bernardino-Tunnels wurden im Auftrag des Bundes erneut mehr Arbeiten ausgeführt als budgetiert.

501104 A28, AS Landquart - Klosters/Selfranga
Bei den Projekten der Umfahrungen Küblis und Saas wurden die vorgesehenen Arbeitsvolumina erreicht. Der dafür budgetierte Aufwand war zu hoch.

6221 Ausbau der Hauptstrassen

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Investitionsrechnung					
Ausgaben		47'222'402.79	53'650'000	43'790'131.01	9'859'869 -
Einnahmen		33'910'460.75	33'880'000	40'500'806.55	6'620'807 +
Nettoinvestitionen		13'311'942.04	19'770'000	3'289'324.46	16'480'676 -
501330	Julierstrasse, Malojastrasse	10'677'533.75	13'680'000	10'533'989.90	3'146'010 -
501331	Deutsche Strasse	7'996.35	1'030'000	586'252.75	443'747 -
501332	Oberalpstrasse	14'104'725.31	13'620'000	13'412'126.40	207'874 -
501333	Italienische Strasse	1'488'530.45	1'670'000	1'632'559.80	37'440 -
501334	Engadinerstrasse	11'539'499.63	12'090'000	8'177'520.40	3'912'480 -
501335	Prättigauer-, Flüela- und Ofenbergstrasse	4'667'288.55	3'560'000	2'606'510.86	953'489 -
501336	Berninastrasse	221'830.45	2'350'000	2'256'483.75	93'516 -
501337	Lukmanierstrasse	3'911'911.70	1'740'000	949'532.70	790'467 -
501338	Landwasserstrasse	111'429.80	240'000	1'018'958.55	778'959 +
501339	Schinstrasse	491'656.80	3'670'000	2'616'195.90	1'053'804 -
6000	Veräusserung von Grundstücken	-2'870.80		419'820.00	419'820 +
6310	Rückerstattungen von Gemeinden für Ausbau von Innerortsstrecken	-526'552.20	-590'000	-161'953.45	428'047 +
6311	Rückerstattungen Dritter für Investitionsausgaben	-164'512.75	-290'000	-158'673.10	131'327 +
660332	Investitionsbeiträge vom Bund: Oberalpstrasse	-40'636.00			
6605	Globalbeitrag vom Bund für Ausbau Hauptstrassen	-33'175'889.00	-33'000'000	-40'600'000.00	7'600'000 -

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

Ausgaben
Im Sinne von Art. 30 der Finanzhaushaltsverordnung können Umlagerungen innerhalb der Investitionskredite für den Ausbau der Hauptstrassen über 600 000 Franken pro Fall durch die Regierung und unter 600 000 Franken pro Fall durch das Departement ohne Nachweis einer besonderen Notwendigkeit und Dringlichkeit genehmigt werden. Gestützt darauf wurden im Berichtsjahr Umlagerungen vorgenommen.

Damit konnten 82 Prozent der für den Hauptstrassenausbau budgetierten Mittel eingesetzt werden. Wie bei der PG 1 erwähnt, wurden bei praktisch allen vorgesehenen Projekten Arbeiten ausgeführt.

Einnahmen
Bezüglich dem Globalbeitrag des Bundes an die Hauptstrassen war es zum Zeitpunkt der Budgeterstellung nicht möglich, die Einnahmen genau abzuschätzen, da der gemäss NFA definierte Verteilschlüssel noch nicht angewendet wird. Der Grund besteht darin, dass die gemäss «altem Recht» genehmigten Hauptstrassen-Grossprojekte weiterhin als Einzelprojekte zu Lasten des Globalbeitrages subventioniert werden. Somit wird ein reduzierter Betrag mit jährlich wechselndem Schlüssel verteilt (Konto 6605). Der Kanton Graubünden erhielt deutlich mehr Mittel als budgetiert.

Beim Projekt Celerina - Punt Muragl resultierten tiefere Kosten als veranschlagt. Daher fiel auch der Gemeindebeitrag kleiner aus als budgetiert (Konto 6310). Im Weiteren erfolgte beim Projekt Zernez - Ova dal Sagl die Subventionsabrechnung mit dem Amt für Wald und Naturgefahren anfangs 2013 (Konto 6311).

501330 Julier-/Malojastrasse
Bei der Strassenkorrektion Gross Kehr wurden die Bauarbeiten projektbedingt verspätet aufgenommen. Demgegenüber konnten die Arbeiten bei der Umfahrung Silvaplana zeitgerecht und im vorgesehenen Umfang jedoch günstiger als budgetiert ausgeführt werden.

501331 Deutsche Strasse
Beim Projekt Tardisbrücke-Grenze GR / SG verzögerte sich der Beginn der Bauarbeiten, da durch die erneute Planauflage im Jahre 2011 die rechtskräftige Projektgenehmigung erst im Frühjahr 2012 vorlag.

501334 Engadinerstrasse
Beim Projekt Giarsun - Ardez West konnten die geplanten Bauarbeiten nicht ausgeführt werden, da die erforderlichen Ausschreibungsunterlagen durch das beauftragte Ingenieurbüro nicht rechtzeitig vorlagen.

501335 Prättigauer-, Flüela- und Ofenbergstrasse
Beim Projekt Zernez - Ova dal Sagl wurden Felssicherungsmassnahmen als Teil des Bauloses 2012 aus Sicherheitsgründen bereits im Jahre 2011 ausgeführt, was sich auf das Bauvolumen 2012 ausgewirkt hat.

501337 Lukmanierstrasse
Die Arbeiten bei der Instandsetzung der Brücke Fontanivas kamen im Jahr 2011 rascher voran. Daher waren die Fertigstellungsarbeiten 2012 weniger umfangreich als budgetiert.

501338 Landwasserstrasse
Der Tunnel Landwasser weist sicherheitsrelevante Defizite im Bereich Betriebs- und Sicherheitsanlagen auf. Das Projekt ist schneller vorangekommen. Mit der notwendigen Realisierung konnte bereits im 2012 begonnen werden.

501339 Schinstrasse
Beim Projekt Muldenrutsch Cugnieler-/Caselertobel beanspruchte die Ausschreibungsphase mehr Zeit als vorgesehen. Daher konnte mit den Arbeiten erst verspätet begonnen werden.

6000 Im Rahmen einer Bereinigung des kantonalen Immobilienportfolios wurde eine Parzelle längs der Deutschen Strasse vom Finanzvermögen der ordentlichen Rechnung in die Strassenrechnung übertragen.

6224 Ausbau der Verbindungsstrassen

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Investitionsrechnung					
Ausgaben		30'693'191.06	33'000'000	31'645'579.14	1'354'421 -
Einnahmen		354'236.70	230'000	351'843.80	121'844 +
Nettoinvestitionen		30'338'954.36	32'770'000	31'293'735.34	1'476'265 -
501550	Zur Julierstrasse	801'306.60	100'000	96'895.75	3'104 -
501552	Zur Deutschen Strasse	1'130'966.85	2'100'000	2'149'890.75	49'891 +
501553	Luzisteigstrasse	721'217.60		129'887.20	129'887 +
501554	Zur Oberalpstrasse	3'149'092.20	2'500'000	2'888'122.45	388'122 +
501556	Zur Italienischen Strasse	1'354'332.05	1'350'000	1'894'033.10	544'033 +
501558	Zur Engadiner-/Malojastrasse	3'311'168.10	4'120'000	4'317'787.40	197'787 +
501560	Zur Prättigauer-, Flüela-, Ofenberg-strasse	5'326'505.50	5'480'000	4'697'187.70	782'812 -
501562	Zur Berninastrasse		900'000		900'000 -
501566	Zur Landwasserstrasse	229'721.65			
501568	Zur Schinstrasse		800'000	800'000.00	
501570	Schanfiggerstrassen	3'359'570.31	2'900'000	2'495'131.02	404'869 -
501572	Calancastrassen	499'691.85	1'300'000	1'449'182.95	149'183 +
501578	Domleschgerstrassen	2'434'395.50	4'050'000	3'350'414.32	699'586 -
501580	Rechtsrheinische Oberländerstrassen	1'232'314.20	1'300'000	1'874'784.70	574'785 +
501582	Safienstrasse	1'926'366.90	1'300'000	1'519'946.85	219'947 +
501584	Lugnezerstrassen	2'337'037.70	1'800'000	1'900'958.75	100'959 +
501586	Valserstrassen	2'424'640.10	2'500'000	1'575'606.80	924'393 -
501588	Albulastrassen	454'863.95	500'000	505'749.40	5'749 +
6000	Veräusserung von Grundstücken	-47'173.90		-19'592.85	19'593 -
6310	Rückerstattung von Gemeinden für Ausbau von Innerortsstrecken	-17'062.80		-32'250.95	32'251 -
6609	Investitionsbeiträge vom Bund	-290'000.00	-230'000	-300'000.00	70'000 -

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

Ausgaben
Im Sinne von Art. 30 der Finanzhaushaltsverordnung können Umlagerungen innerhalb der Investitionskredite für den Ausbau der Verbindungsstrassen unter 600 000 Franken pro Fall durch das Departement ohne Nachweis einer besonderen Notwendigkeit und Dringlichkeit bewilligt werden. Davon hat das BVFD Gebrauch gemacht.

Damit konnten 96 Prozent der für die Verbindungsstrassen budgetierten Mittel eingesetzt werden.

Einnahmen
Diese bewegen sich im Rahmen des Budgets.

501553 Luzisteigstrasse
Infolge freiwerdender Mittel auf anderen Strassenzügen konnten die Deckbelagsarbeiten vorgezogen werden.

501556 Zur Italienischen Strasse
Infolge Terminverschiebungen bei Projektierungs- und Bauarbeiten auf anderen Strassenzügen wurden Mittel frei, welche für den weiteren Ausbau der Schamserbergstrasse eingesetzt werden konnten.

6224 Ausbau der Verbindungsstrassen

501560 Zur Prättigauer-, Flüela-, Ofenbergstrasse
Der Ausbau der Furnastrasse im Bereich Pragg-Jenaz wurde auf Wunsch der Gemeinde Jenaz zurückgestellt.

501562 Zur Berninastrasse
Bei der Selvaplanastrasse konnte aufgrund von Verzögerungen bei der Arbeitsvergabe mit den Bauarbeiten nicht wie vorgesehen begonnen werden.

501578 Domleschgerstrassen
Infolge ungünstiger geologischer Baugrundverhältnisse musste für den Tunnel der Transerstrasse die Linienführung angepasst werden. Mit den Bauarbeiten konnte deshalb nicht wie vorgesehen begonnen werden.

501580 Rechtsrheinische Oberländerstrassen
Infolge Terminverschiebungen bei Projektierungs- und Bauarbeiten auf anderen Strassenzügen wurden Mittel frei, welche für den weiteren Ausbau der Rechtsrheinischen Oberländerstrasse eingesetzt werden konnten.

501586 Valserstrassen
Ein Teil der für das Jahr 2012 geplanten Arbeiten konnten bereits im Vorjahr ausgeführt werden.

6225 Allgemeine Investitionen SF-Strassen

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Investitionsrechnung					
Ausgaben		8'901'194.15	15'780'000	11'130'163.12	4'649'837 -
Einnahmen		3'391'839.35	3'380'000	3'299'497.00	80'503 -
Nettoinvestitionen		5'509'354.80	12'400'000	7'830'666.12	4'569'334 -
5020	Bauausgaben für die Sicherung der Strassen	4'397'549.80	6'165'000	4'556'062.41	1'608'938 -
5030	Bau und Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten	1'819'441.40	3'000'000	2'260'248.45	739'752 -
506104	Neue einheitliche und optimierte Systemlandschaft im Tiefbauamt (NEOS-TBA); Beschaffung einer EDV-Lösung (VK vom 6.12.2011)		2'500'000	1'734'743.16	765'257 -
5062	Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1'855'301.60	1'960'000	1'838'775.60	121'224 -
5620	Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutze der Strassen	178'224.90	855'000	134'732.20	720'268 -
5621	Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV sowie Kanalisationen	650'676.45	1'300'000	605'601.30	694'399 -
6030	Übertrag von Liegenschaften des Verwaltungsvermögens auf Finanzvermögen	-1.00			
6310	Rückerstattungen von Gemeinden für Ausbau von Innerortsstrecken			-33'900.00	33'900 -
6311	Rückerstattung Dritter für Investitionsausgaben	-3'205'307.25	-3'170'000	-2'957'781.90	212'218 +
6609	Investitionsbeiträge vom Bund	-186'531.10	-210'000	-307'815.10	97'815 -

Begründung wesentlicher Abweichungen zum Budget

5020 Bauausgaben für die Sicherung der Strassen
Gegen die Vergabe der Bauarbeiten an der Steinschlagverbauung «Plattenwald» (H13 Italienische Strasse) wurde beim Verwaltungsgericht Beschwerde erhoben. Mit den Bauarbeiten konnte deshalb nicht wie geplant begonnen werden.

5030 Bau oder Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten
Der Landerwerb für den Stützpunkt Samnaun konnte noch nicht abgeschlossen werden. Durch Einsprachen wurde der Bau von Salzsilos bei den Stützpunkten Ova Spin und Vaz/Obervaz verzögert.

566104 Die Beschaffung und Erarbeitung der neuen EDV für das Tiefbauamt hat sich aufgrund der Komplexität verzögert.

5620 Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutze der Strassen
Die Ausgaben richten sich nach der Bautätigkeit der Gemeinden. Es wurden weniger Bauten ausgeführt als geplant.

5621 Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV sowie Kanalisationen
Die Ausgaben richten sich nach der Bautätigkeit der Gemeinden. Es wurden weniger Bauten ausgeführt als geplant.

6609 Investitionsbeiträge vom Bund
Unwetter im Carreratobel in Valendas führten zu Schäden, welche sofort behoben werden mussten, um Folgeschäden zu vermeiden. Diese waren bundesbeitragsberechtigt.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		20'084'472.51	20'443'000	19'263'439.85	929'560 -
			-250'000 N		
Ertrag		5'285'353.80	4'945'000	5'119'331.50	174'332 +
Aufwandüberschuss		-14'799'118.71	-15'248'000	-14'144'108.35	1'103'892 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		4'948'385.80	5'892'000	5'289'613.55	352'386 -
			-250'000 N		
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-9'850'732.91	-9'606'000	-8'854'494.80	751'505 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3183	Entschädigung an Dritte für Erarbeitung Gefahreninformationssystem (PV)	991'260.20	880'000	964'217.70	84'218 +
3188	Entschädigung Dienstleistungen Dritter für Waldwirtschaft (PV)		920'000	880'869.60	39'130 -
362001	Beitrag an die anerkannten Gehälter des Gemeindeforstpersonals	1'392'460.00	1'418'000	1'388'139.00	29'861 -
362003	Beitrag für Revierförsterpraktikanten BZW	11'532.50	15'000	16'464.00	1'464 +
362004	Beiträge an Waldwirtschaft (PV und Langstreckenseilkrahn)	1'668'007.95	2'135'000	1'494'970.10	390'030 -
			-250'000 N		
362005	Beiträge an Biodiversitätsförderung (PV)	2'504'151.30	2'050'000	2'244'601.05	194'601 +
362006	Beiträge an Gemeinden für Ersatzaufforstungen	1'481.85	50'000		50'000 -
362102	Beiträge an die Löschkosten bei Waldbränden	99'600.45	70'000	32'327.10	37'673 -
3650	Beitrag an regionale Vereinigungen zur Förderung der Waldbewirtschaftung und Holzverwertung	424'754.15	393'000	398'000.00	5'000 +
4607	Beiträge vom Bund an Gefahreninformationssystem (PV)	-651'915.00	-650'000	-800'000.00	150'000 -
4608	Beiträge vom Bund an Waldwirtschaft (PV)	-141'000.00	-489'000	-274'475.00	214'525 +
4609	Beiträge vom Bund an Biodiversitätsförderung (PV)	-1'351'947.60	-900'000	-1'055'500.00	155'500 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		4'948'385.80	5'892'000	5'289'613.55	352'386 -
			-250'000 N		
Investitionsrechnung					
Ausgaben		42'155'494.80	47'095'000	46'647'159.60	3'847'840 -
			3'400'000 N		
Einnahmen		20'867'552.95	23'710'000	19'475'916.60	4'234'083 -
Nettoinvestitionen		21'287'941.85	26'785'000	27'171'243.00	386'243 +
- Einzelkredite Investitionsrechnung		21'287'941.85	23'370'000	27'171'243.00	401'243 +
			3'400'000 N		
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite			15'000		15'000 -

6400 Amt für Wald und Naturgefahren

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5220	Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach neuem Waldgesetz	715'000.00	2'100'000	607'000.00	1'493'000 -
5222	Darlehen an Gemeinde Trin für Waldbrand Trin	326'414.20	1'058'000		1'058'000 -
5622	Investitionsbeiträge für Schutzbauten (PV und Einzelprojekte)	10'255'500.80	14'242'000	12'536'797.40	1'705'203 -
5624	Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald (PV)	30'858'579.80	29'680'000 3'400'000 N	33'503'362.20	423'362 +
6220	Rückzahlungen von Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach neuem Waldgesetz	-940'950.00	-860'000	-863'450.00	3'450 -
6222	Rückzahlung des Darlehens für Waldbrand Trin			-326'414.20	326'414 -
6606	Investitionskredite des Bundes nach neuem Waldgesetz	-13'751.95	-1'100'000	-9'942.75	1'090'057 +
6609	Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzbauten (PV und Einzelprojekte)	-5'915'521.40	-7'750'000	-4'301'109.65	3'448'890 +
6610	Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzwald (PV)	-13'997'329.60	-14'000'000	-13'975'000.00	25'000 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		21'287'941.85	23'370'000 3'400'000 N	27'171'243.00	401'243 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	21'019'040.21	21'408'000 -250'000 N	20'332'863.55	825'136 -
Erlöse	5'278'353.80	4'945'000	5'119'331.50	174'332 +
Ergebnis	-15'740'686.41	-16'213'000	-15'213'532.05	999'468 +
- Einzelkredite LR	4'948'385.80	5'892'000 -250'000 N	5'289'613.55	352'386 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-10'792'300.61	-10'571'000	-9'923'918.50	647'082 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**20'084'472.51**	**20'193'000**	**19'263'439.85**	-929'560	-4.6
30	Personalaufwand	9'357'015.80	9'557'000	9'328'813.55	-228'186	-2.4
31	Sachaufwand	4'054'468.51	4'185'000	3'830'492.05	-354'508	-8.5
36	Eigene Beiträge	6'101'988.20	5'881'000	5'574'501.25	-306'499	-5.2
39	Interne Verrechnungen	571'000.00	570'000	529'633.00	-40'367	-7.1
4	**Ertrag**	**5'285'353.80**	**4'945'000**	**5'119'331.50**	+174'332	+3.5
43	Entgelte	2'083'765.35	1'891'000	1'985'273.60	+94'274	+5.0
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	183'384.00	176'000	183'384.00	+7'384	+4.2
46	Beiträge für eigene Rechnung	2'932'602.60	2'718'000	2'848'463.90	+130'464	+4.8
48	Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	1'481.85	50'000		-50'000	-100.0
49	Interne Verrechnungen	84'120.00	110'000	102'210.00	-7'790	-7.1
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**	**42'155'494.80**	**50'495'000**	**46'647'159.60**	-3'847'840	-7.6
50	Sachgüter		15'000		-15'000	-100.0
52	Darlehen und Beteiligungen	1'041'414.20	3'158'000	607'000.00	-2'551'000	-80.8
56	Eigene Beiträge	41'114'080.60	47'322'000	46'040'159.60	-1'281'840	-2.7
6	**Einnahmen**	**20'867'552.95**	**23'710'000**	**19'475'916.60**	-4'234'083	-17.9
62	Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	940'950.00	860'000	1'189'864.20	+329'864	+38.4
66	Beiträge für eigene Rechnung	19'926'602.95	22'850'000	18'286'052.40	-4'563'948	-20.0
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-14'799'118.71	-15'248'000	-14'144'108.35	+1'103'892	+7.2
Abgrenzungen		941'567.70	965'000	1'069'423.70	+104'424	+10.8
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-15'740'686.41**	**-16'213'000**	**-15'213'532.05**	+999'468	+6.2

Produktgruppenbericht

PG 1 **Schutz vor Naturgefahren**

Aufbau eines Gefahreninformationssystems für den umfassenden Schutz von Menschen, Siedlungen und Verkehrsträgern vor Naturgefahren.

Wirkung Betrieb eines Gefahreninformationssystems für den umfassenden Schutz von Menschen, Siedlungen und Verkehrsträgern vor Naturgefahren. Die erforderlichen Schutzleistungen werden mittels Schutzbauten (Lawinenverbauungen etc.), organisatorischer Massnahmen (Gefahrenzonenpläne etc.) und der nachhaltigen Sicherstellung aller Waldfunktionen, insbesondere der Schutzfunktion des Waldes, erbracht.

Produkte Naturgefahren; Schutzbauten; Schutzwald

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Schutz vor Naturgefahren				
Kosten	8'229'886.46	8'837'000	7'954'644.96	882'355 -
Erlöse	2'676'856.05	2'535'000	2'766'505.25	231'505 +
Ergebnis	-5'553'030.41	-6'302'000	-5'188'139.71	1'113'860 +
- Einzelkredite LR	347'907.60	230'000	172'415.25	57'585 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'205'122.81	-6'072'000	-5'015'724.46	1'056'276 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Instrumente des Gefahreninformationssystems werden bedarfs- und praxisgerecht entwickelt und angewendet.					
Gefahrenkarte für Gemeinden	Anz.	11	10	11	+ 1
Naturereignisse werden laufend erfasst.					
Grad der laufenden Erfassung von Naturereignissen bei den Gemeinden	%	95	100	95	- 5
Schäden, welche durch Naturgefahren verursacht werden, sind insbesondere bei bestehenden Schutzbauten durch Instandhaltungsmassnahmen zu begrenzen.					
Neubau und Instandhaltung permanenter und temporärer Verbauungen aufgrund der Zustandsbeurteilung und der Schutzdefizite (in Laufmeter)	m				
Schäden an Schutzbauten sind durch ein systematisches Monitoring zu begrenzen.					
Anteil Verbauungsgebiete, welche gemäss Handbuch Kontrolle und Unterhalt forstlicher Infrastruktur (KUfI) kontrolliert wurden	%	34	20	28	+ 8
Die Stabilität, Qualität und Nutzung der Waldflächen unter vorrangiger Berücksichtigung der Schutzfunktion des Waldes wird gefördert.					
Jährlich gepflegte Schutzwaldfläche in Hektaren	ha	2000	2'000	1600	- 400
Um Bedingungen für Waldpflege zu optim. u. Kosten f. d. Holznutzung zu verringern, sind forstl. Inf-rastr. zu erhalten u. bei Bedarf neu zu erstellen.					
Aus- und Neubau von Waldwegen (in Kilometer)	km	15,7	0		
Aus-, Neubau und Instandstellungen von Waldwegen	km		50	75	+ 25

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen der Laufenden Rechnung:

Bei dieser Produktegruppe wird gegenüber dem Budget ein Minderaufwand bei den Personalkosten ausgewiesen. Dem gegenüber stehen Mehrkosten beim Sachaufwand (Aufträge an Dritte für Gefahrenkarten und Bewirtschaftung Staatswald). Auf der Ertragsseite konnten Mehreinnahmen verzeichnet werden (Beiträge vom Bund an Gefahreninformationssystem und Holzverkäufe im Staatswald).

Abweichungen zu Zielen / Indikatoren
Anteil Verbauungsgebiete: In mehreren Verbauungsgebieten mussten die Kontrollen aus vorangehenden Jahren nachgeholt werden, da diese aus kapazitäts- oder witterungstechnischen Gründen nicht durchgeführt werden konnten. Zusätzlich kamen verschiedene Kontrollen von RhB-Verbauungsgebieten dazu.

Jährlich gepflegte Schutzwaldfläche: 2012 wurden rund 1600 ha Schutzwald gepflegt, damit 400 ha weniger als geplant (die Angabe ist noch provisorisch, genaue Leina-Angaben liegen erst Ende März vor).
Begründung: In der Zeit von September 2011 bis September 2012 sind infolge Schneedruck und Windwurf rund 100 000 m3 Zwangsnutzungen angefallen. Das ist rund die 2,5-fache Menge, die in einem Durchschnittsjahr anfällt. Das notwendige Aufrüsten dieser Zwangsnutzungen hat grosse finanzielle Konsequenzen und absorbierte erhebliche personelle Ressourcen in den Forstbetrieben. Deshalb mussten die Pflegeprogramme bei der Schutzwaldpflege - ausnahmsweise und nur im Berichtsjahr - reduziert werden (von geplanten 16 Mio. auf 12,9 Mio.). Die Differenz muss in den Folgejahren aufgeholt werden.

Aus-, Neubau und Instandstellungen von Waldwegen: statt der geplanten 50 km wurden 75 km ausgeführt.
Begründung der Mehrleistung: 1) im 2012 sind verbreitet grössere Schäden an Waldstrassen und Maschinenwegen aufgetreten. Die starke Schneeschmelze im Frühjahr und verschiedene Ereignisse mit starken Niederschlägen im Laufe des Sommers führten zu 4- bis 5-mal höheren Schäden an Waldstrassen als in einem normalen Jahr. Auch diese Strassen mussten wieder instand gestellt werden.
2) Der Bedarf an ordentlichen Instandstellungen der bestehenden Waldstrassen ist immer noch hoch.

Produktgruppenbericht

PG 2 **Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe**

Beratung und Unterstützung der Forstbetriebe in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen.

Förderung des natürlichen, einheimischen und umweltfreundlichen Rohstoffes Holz als Bau- und Werkstoff sowie als Energieträger.

Bereitstellen von Grundlagen für die angemessene Berücksichtigung der ökologischen Rahmenbedingung und von Naturschutzanliegen bei der Waldbewirtschaftung.

Strategische Planung der Waldbewirtschaftung aus öffentlicher Sicht sowie Bereitstellung der dazu notwendigen Informationen über den Zustand des Waldes und seiner Verjüngung auf überbetrieblicher Ebene.

Wirkung Nachhaltige Sicherstellung aller Waldfunktionen (Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtsfunktion) durch vorbeugende Massnahmen, insbesondere durch Bewirtschaftung.

Produkte Waldökologie; Waldinformation; Revierorganisation und Schulung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.		Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.	
PG 2: Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe						
Kosten	11'035'661.60	10'934'000		10'757'747.15	73'747	+
		-250'000	N			
Erlöse	2'545'893.75	2'317'000		2'304'051.15	12'949	-
Ergebnis	-8'489'767.85	-8'367'000		-8'453'696.00	86'696	-
- Einzelkredite LR	4'497'242.15	5'542'000		5'082'773.65	209'226	-
		-250'000	N			
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'992'525.70	-3'075'000		-3'370'922.35	295'922	-

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Bei der Pflege und Nutzung des Waldes ist die Artenvielfalt zu sichern.					
Gepflegte Waldfläche mit Naturschutzfunktion (in Hektaren)	ha	322	300	414	+ 114
Neu eingerichtete Naturwaldreservate	Anz.	1	2	5	+ 3
Als Grundlage für waldbauliche und jagdplanerische Entscheide sollen die Verjüngungsverhältnisse aufgezeigt werden.					
Genehmigte Wald/Wild-Berichte	Anz.				
Wald/Wild-Berichte Regionen mit Jungwald-/Wildschadenaufnahmen in Verjüngungsflächen	Anz.	1	0	0	
Jungwald-/Wildschadenaufnahmen: durch Stichproben erhobene Jungwaldflächen	Anz.	-	15	0	- 15
Die strategische Planung für die Waldbewirtschaftung (Waldentwicklungsplanung) ist erarbeitet.					
Abgeschlossene oder zur Auflage gebrachte Waldentwicklungsplanung	Anz.	0	0	0	
Revidierte WEP-Objektblätter für den ganzen Kanton	Anz.	-	7	0	- 7
Beschreibung und Planung in Wäldern mit besonderer Schutzfunktion und wichtiger Biodiversitätsfunktion	ha	4'500	3'500	8'700	+ 5'200
Zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Waldfunktionen ist der Waldzustand und die Waldentwicklung erfasst.					
Anteil mit Stichproben erhobener Waldfläche, bezogen auf die Gesamtfläche	%	6	6	9	+ 3
Monitoring der Auswirkungen des Grosssägewerkes auf die Waldbewirtschaftung.					
Bericht	Anz.	0	0	0	
Forstbetriebe werden in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen bedarfsgerecht unterstützt und beraten.					
Begleitete Fälle, welche Reviereinteilung Beförsterungspflicht tangieren	%	100	100	100	
Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Waldwirtschaft wird gezielt durch Förderung der Zusammenarbeit sowie Anreize und Starthilfen verbessert.					
Durchführung Wettbewerb	Anz.	0	0	0	
Leistungsvereinbarung mit der SELVA inkl. Betriebsberatung	Anz.	1	1	1	
Holzmobilisierung und Holzbündelung werden über eine geeignete Holzvermarktungsorganisation unterstützt.					
Vermitteltes bzw. verkauftes Holz (in m3)	m3	100'141	0	0	
Holz als Bau- und Werkstoff sowie als Energieträger wird gefördert.					
Leistungsvereinbarung mit Graubünden-Holz	Anz.	1	1	1	
Arbeitssicherheit im Wald wird gefördert.					
Unfälle pro 1000 Vollbeschäftigte und Jahr in Graubünden aufgrund der SUVA-Statistik	Anz.	319	<300	322	+ 22
Fortbildung des Forstpersonals wird unterstützt.					
Anteil freiwilliger Kursbesuche pro Vollbeschäftigte	%	40	30	30	0

Abweichungen zu Einzelkrediten der Laufenden Rechnung
Konto 362004/4608: Bei den Beiträgen an die Waldwirtschaft sind Minderausgaben bei den Betriebszusammenschlüssen von Forstbetrieben zu verzeichnen.

Konto 362005/4609: Durch eine erfolgreiche NFA-Programmverhandlung mit dem Bund konnten gegenüber dem Budget zusätzliche Beiträge an die Biodiversitätsförderung geleistet werden.

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen der Laufenden Rechnung
Bei dieser Produktegruppe wird gegenüber dem Budget ein Mehraufwand bei den Personalkosten ausgewiesen. Demgegenüber steht ein Minderaufwand beim Sachaufwand (Aufträge an Dritte).

Abweichungen zu Zielen / Indikatoren
Gepflegte Waldfläche mit Naturschutzfunktion:
Die Angabe des Ist-Werts 2012 ist noch provisorisch, der definitive Wert steht erst Mitte April nach Abschluss der Abrechnungen fest. Der Umfang der gepflegten Fläche ist abhängig davon, wie stark sich die Forstbetriebe durch die Beiträge von Bund und Kanton zu entsprechenden Massnahmen animieren lassen. Wegen Einführung neuer Projektvorschriften war das Ziel 2012 vorsichtig formuliert worden.

Neu eingerichtete Naturwaldreservate:
Das Jahresziel ist als Etappe gedacht, um ein Netz von Naturwaldreservaten im Umfang von 5 Prozent der Gesamtwaldfläche zu erreichen. Neben Einhaltung konzeptioneller Linien ist dabei der Wille der betreffenden Waldeigentümer massgebend. Die Erreichung des Zielwertes liegt daher nur beschränkt im Einflussbereich des AWN.

Jungwald-/Wildschadenaufnahmen - durch Stichproben erhobene Jungwaldflächen:
In der ersten Hälfte des Jahres wurde entschieden, das Ziel zu überdenken. Es ist nun eine neue Standortbeurteilung in der Frage weiterer Jungwald-/Wildschadenaufnahmen im Gange.

Revidierte WEP-Objektblätter:
2012 mussten noch konzeptionelle Vorarbeiten abgeschlossen werden. 2013 werden voraussichtlich 2 Objektblätter revidiert werden.

Beschreibung und Planung in Wäldern mit besonderer Schutzfunktion und wichtiger Biodiversitätsfunktion:
Es konnten viele pendente Objekte abgeschlossen werden. Dank dem Einsatz von GPS wurden die Aufnahmen effizienter.

Anteil mit Stichproben erhobener Waldfläche:
Aus geographischen Gründen (zusammenhängende Region) mussten mehr Stichproben aufgenommen werden.

Unfallzahlen:
In der Unfallstatistik der SUVA ist die Schätzung der Zahl der Vollbeschäftigten methodisch revidiert worden, was genauere Angaben als bis anhin ermöglicht. Die Zahl der Versicherten sinkt durch die neue Schätzungsmethode um insgesamt 7 Prozent, und das Fallrisiko je 1000 Versicherte erhöht sich entsprechend um durchschnittlich 7 Prozent. Die Auswirkungen sind je nach Branche unterschiedlich gross und können in Einzelfällen mehr als 20 Prozent betragen. Für die Bündner Forstbetriebe sind die mit der neuen Methode berechneten Unfallzahlen um ca. 14 Prozent gestiegen. Die 322 Unfälle, welche 2012 pro 1000 Vollbeschäftigte (= Basis SUVA Erhebung 2011) registriert wurden, würden gemäss der bisherigen Berechnungsart deutlich unter 300 liegen!

Freiwillige Kursbesuche:
Allein in den vom AWN angebotenen bzw. vermittelten Kursen wurden 189 freiwillige Teilnahmen registriert. Bei 623 geschätzten Vollbeschäftigten entspricht das genau 30 Prozent.

Produktgruppenbericht

PG 3 **Walderhaltung**

Wahrnehmung von forstpolizeilichen Aufgaben durch die Bearbeitung von Waldfeststellungen und Rodungsgesuchen sowie Verfassen von Mitberichten und Behandlung von Kontraventionen.

Wirkung Die Waldfunktionen sind im Rahmen der raumwirksamen Planungen und Nutzungen sichergestellt.

Produkte Waldaufsicht; Waldrecht

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 3: Walderhaltung				
Kosten	1'753'492.15	1'637'000	1'620'471.44	16'529 -
Erlöse	55'604.00	93'000	48'775.10	44'225 -
Ergebnis	-1'697'888.15	-1'544'000	-1'571'696.34	27'696 -
- Einzelkredite LR	103'236.05	120'000	34'424.65	85'575 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'594'652.10	-1'424'000	-1'537'271.69	113'272 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Die Interessen der Waldfunktionen sind zu gewährleisten.					
Die Stellungnahmen zu Auflageprojekten werden prioritär behandelt und innerhalb der gesetzten Frist erledigt	%	100	100	100	
Die Rodungsgesuche werden kundengerecht bearbeitet.					
Anteil fristgerecht behandelter Rodungsgesuche	%	100	100	100	

Abweichungen zu Einzelkrediten der Laufenden Rechnung:

Konto 362102: Minderausgaben bei den Beiträgen an die Löschkosten von Waldbränden. Die geringe Anzahl Waldbrände ist mit dem regenreichen Juni und Juli begründet.

Dienststellenbericht

Allgemeines

Das Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) konnte dem umfassenden Aufgabenkatalog erneut effizient begegnen. Das Ergebnis der Laufenden Rechnung (LR) schliesst mit knapp 1,1 Millionen besser als budgetiert ab. Beim Aufwand betrug der Ausschöpfungsgrad rund 95 Prozent. Beim Ertrag betrugen die Einnahmen im Vergleich zum Budget 103 Prozent. Bei der Investitionsrechnung (IR) entsprach der Ausgabenüberschuss mit 101,4 Prozent in etwa der Budgetvorgabe.

Auffällig waren die ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse begleitet von häufigen Unwetterereignissen. Ergiebige Nassschneefälle, verbunden mit starken Winden im September und Oktober, führten bereits im Vorjahr zu zahlreichen Zwangsnutzungen welche erst im Laufe des Berichtsjahres aufgerüstet werden konnten. Starke Schneefälle im Januar, gefolgt von intensiver Erwärmung ab Ende Februar, führten zu massiven Schäden durch Schneegleiten und Nassschneelawinen. Die einsetzende intensive Schneeschmelze im Frühjahr führte zu beträchtlichen Schäden an Waldstrassen und Böschungen. Föhnstürme im April und September, starke Niederschläge und teils heftige Gewitter im Zeitraum Juni bis September führten erneut zu vielen Schäden an Waldstrassen. Ein Teil der zu-

sätzlichen Kosten konnte durch interne Kreditumlagerungen finanziert werden. So musste das Pflegeprogramm bei der Schutzwaldpflege reduziert werden. Der Rest der Mehrkosten wurde einerseits mit einem Nachtragskredit aufgefangen und muss andererseits mit Budgetmitteln der Jahre 2013 bis 2015 abgedeckt werden.
Die zweite NFA-Programmperiode (2012–2015) im Umweltbereich konnte erfolgreich gestartet werden.

Klimawandel
«Dem Klimawandel aktiv begegnen und die negativen Auswirkungen auf Naturgefahren vermindern» lautet der entsprechende Entwicklungsschwerpunkt im Regierungsprogramm. Diesem Vorhaben wurde unter anderem mit dem Interregprojekt IRKIS nachgegangen. IRKIS steht für **I**nter**r**egionales **K**risen- und **I**nformations**s**ystem und betrifft das Südtirol und Graubünden. Darin wurden die wissenschaftlichen Grundlagen für ein Kriseninformationssystem bearbeitet und am Fallbeispiel Davos mit einem operativen Frühwarnsystem umgesetzt. Ende Jahr wurde das Projekt mit einem Schlussbericht abgeschlossen. Ergänzend sind die Interventionskarten für Gemeinden zu erwähnen, welche zusammen mit der Gebäudeversicherung und den Gemeinden alljährlich erstellt wurden. Interventionskarten unterstützen die lokalen Einsatzkräfte bei der Bewältigung von Hochwasser- und Murgangereignissen. Zusammen mit den Gefahrenkarten ermöglichen sie einen gezielten und effizienten Eingriff und geben Antworten auf die Fragen, wo kann was passieren und wie kann eingegriffen werden.

Naturgefahrenmanagement
Die Arbeiten am Naturgefahrenmanagement konnten plangemäss weitergeführt werden. Von den 328 registrierten Fällen sind keine als grosse Ereignisse katalogisiert worden. Im Vergleich zum Vorjahr (203) ist jedoch eine Zunahme der Häufigkeit festzustellen.
Zusammen mit dem Amt für Militär und Zivilschutz wurde die Ausbildung des lokalen Naturgefahrenberaters (LNB) angegangen. Die LNB sollen die Führungsstäbe in den Gemeinden bei der Bewältigung von Naturereignissen unterstützen. Ihre Hauptaufgaben sind die Beurteilung der aktuellen Naturgefahrensituation, die zeitgerechte Warnung der lokalen Behörden und die Beratung der Einsatz- und Interventionskräfte. Mit einer Umfrage bei den Gemeinden wurde abgeklärt, ob bei den lokalen Führungsstäben überhaupt ein Bedürfnis für LNB besteht, in welchen Bereichen diese ausgebildet werden sollen und wer für diese Aufgabe in Frage kommen kann. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv.

Totalrevision des kantonalen Waldgesetzes
Die Totalrevision des kantonalen Waldgesetzes wurde vom Grossen Rat am 11. Juni genehmigt und auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt. Gleichzeitig wurde die kantonale Waldverordnung vom 2. Dezember 1994 aufgehoben und durch eine regierungsrätliche Waldverordnung ersetzt. Die Gemeinden wurden mit einem Schreiben über die wichtigsten Neuerungen in der Waldgesetzgebung informiert. Die im Rahmen dieser Gesetzesrevision vorgesehene Leistungsvereinbarung (LV) zur Erfüllung der Beförsterungsaufgaben konnte planmässig eingeführt werden. Im Oktober wurden den Revierträgerschaften die Verträge zur Unterschrift unterbreitet.

Waldentwicklungsplanung
Anfangs Mai erfolgte der Startschuss zur Revision der Waldentwicklungsplanung (WEP). Künftig wird es nur noch fünf regionale Waldentwicklungspläne geben. Im Berichtjahr wurde an der Erfassung der Beweidungssituation gearbeitet. Als Resultat liegt nun erstmals eine gesamtkantonale, nach einheitlichen Kriterien erfasste Übersicht der aktuell beweideten Gebiete vor.

Kommentar zu den Abweichungen in der Investitionsrechnung:

Konto 5222 (Darlehen): Das Darlehen an die Gemeinde Trin für den Waldbrand Trin konnte aufgelöst werden.

Konto 5622/6609 (Schutzbauten): Aufgrund ungünstiger Witterungsverhältnisse gelangten verschiedene Vorhaben nur im reduzierten Umfang zur Ausführung oder mussten auf 2013 verschoben werden.

Konto 5624/6610 (Schutzwald):

Die oben erwähnte Häufung von Unwetterereignissen führten beim Produkt Schutzwald in den Teilbereichen Waldschäden und Erschliessung zu erheblichen Mehrkosten. Diese Mehrkosten mussten durch Reduktion bei der eigentlichen Schutzwaldpflege und mit einem Nachtragskredit abgedeckt werden. Zusätzlich muss aber ein Teil dieser Mehrkosten im Rahmen der Budgets 2013 bis 2015 durch Minderausgaben bzw. Mehreinnahmen kompensiert werden.

Weitere Informationen zum **Jahresbericht 2012** sind unter www.wald-naturgefahren.gr.ch zu finden**.**

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		8'722'432.07	8'797'000	8'706'484.13	90'516 -
Ertrag		8'539'481.85	8'526'000	8'557'243.35	31'243 +
Aufwandüberschuss		-182'950.22	-271'000	-149'240.78	121'759 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		27'810.50	50'000	-84'623.90	134'624 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-155'139.72	-221'000	-233'864.68	12'865 -
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3650	Beiträge für die Hege des Wildes	193'286.15	200'000	174'382.85	25'617 -
3660	Entschädigung für Wildschaden	86'381.25	80'000	72'997.05	7'003 -
4600	Bundesbeiträge für Jagd und Fischerei	-251'856.90	-25'000	-127'003.80	102'004 -
4603	Bundesbeitrag für Wild- und Wasser-vogelschutzgebiete (PV)		-205'000	-205'000.00	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		27'810.50	50'000	-84'623.90	134'624 -
Investitionsrechnung					
Ausgaben			142'000	128'304.45	13'696 -
Einnahmen					
Nettoinvestitionen			142'000	128'304.45	13'696 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung			142'000	128'304.45	13'696 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite					
Einzelkredite Investitionsrechnung					
5620	Beiträge an die Wiederherstellung und Verbesserung von Fischereigewässern		142'000	128'304.45	13'696 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung			142'000	128'304.45	13'696 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	9'557'432.07	9'613'000	9'527'084.13	85'916 -
Erlöse	8'539'481.85	8'526'000	8'557'243.35	31'243 +
Ergebnis	-1'017'950.22	-1'087'000	-969'840.78	117'159 +
- Einzelkredite LR	27'810.50	50'000	-84'623.90	134'624 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-990'139.72	-1'037'000	-1'054'464.68	17'465 -

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**8'722'432.07**	**8'797'000**	**8'706'484.13**	-90'516	-1.0
30	Personalaufwand	6'841'541.50	6'877'000	6'827'412.95	-49'587	-0.7
31	Sachaufwand	1'481'223.17	1'512'000	1'515'445.28	+3'445	+0.2
36	Eigene Beiträge	279'667.40	280'000	247'379.90	-32'620	-11.7
39	Interne Verrechnungen	120'000.00	128'000	116'246.00	-11'754	-9.2
4	**Ertrag**	**8'539'481.85**	**8'526'000**	**8'557'243.35**	+31'243	+0.4
41	Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen	6'970'491.60	7'050'000	6'959'062.35	-90'938	-1.3
43	Entgelte	727'237.35	591'000	672'906.20	+81'906	+13.9
46	Beiträge für eigene Rechnung	671'752.90	702'000	742'274.80	+40'275	+5.7
49	Interne Verrechnungen	170'000.00	183'000	183'000.00		
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**		**142'000**	**128'304.45**	-13'696	-9.6
56	Eigene Beiträge		142'000	128'304.45	-13'696	-9.6
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-182'950.22	-271'000	-149'240.78	+121'759	+44.9
Abgrenzungen		835'000.00	816'000	820'600.00	+4'600	+0.6
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-1'017'950.22**	**-1'087'000**	**-969'840.78**	+117'159	+10.8

Produktgruppenbericht

PG 1 **Jagd**

Wirkung Die gesunden Wildbestände und deren Lebensräume im Kanton Graubünden sind zu pflegen und zu erhalten. Bedrohte Tierarten sind zu schützen. Die Wildschäden an wald- und landwirtschaftlichen Kulturen sind auf ein tragbares Mass begrenzt. Auf der Grundlage der Jagdplanung werden die Wildbestände durch die Bündner Patentjagd nachhaltig genutzt.

Produkte Jagd; Lebensraum und Artenschutz

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Jagd				
Kosten	6'868'387.80	7'188'000	7'102'053.62	85'946 -
Erlöse	6'612'279.10	6'563'000	6'647'251.50	84'252 +
Ergebnis	-256'108.70	-625'000	-454'802.12	170'198 +
- Einzelkredite LR	27'810.50	50'000	-84'623.90	134'624 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-228'298.20	-575'000	-539'426.02	35'574 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Arbeitsaufwand der Wildhut und Jagdaufsicht					
Jagd (Überwachung, Polizei, Planung)	Std.	86'552	88'000	87'733	-267
Lebensraum und Artenschutz	Std.	14'837	14'000	18'158	+4158
Ausgestellte Ordnungsbussen und Verzeigungen	Anz.	1'358	900	1'089	+189
Wildschadenschätzungen	Anz.	65	100	58	-42

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Erfüllungsgrad der Abschussplanung beim Schalenwild	%	97.9	>=90	94	+4
Fallwildanteil am Gesamtabgang:					
Hirsch, Steinwild und Gämse	%	16	<20	24.3	+4.3
Rehwild	%	35	<30	35.8	+5.8
Gelöste Hoch- + Niederjagdpatente (neg. Veränderung)	%	+1.1	<10	1.6	
Kostendeckungsgrad der Jagd	%	110	>=100	110	+10
Wildschadenentschädigung	Fr.	86'381	<100'000	72'997	-27'003
Umfang der Hegearbeiten	Fr.	193'286	<=200'000	174'383	-25'617

Produktgruppenbericht

PG 2 **Fischerei**

Wirkung Die natürliche Artenvielfalt und der Bestand einheimischer Fische, Krebse und Fischnährtiere sowie deren Lebensräume sind zu erhalten, zu verbessern oder nach Möglichkeit wiederherzustellen. Bedrohte Arten und Rassen von Fischen und Krebsen sowie deren Lebensräume sind zu schützen und die nachhaltige Nutzung der Fischbestände ist zu gewährleisten.

Produkte Fischerei; Lebensraum und Artenschutz

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 2: Fischerei				
Kosten	2'689'044.27	2'425'000	2'425'030.51	31 +
Erlöse	1'927'202.75	1'963'000	1'909'991.85	53'008 -
Ergebnis	-761'841.52	-462'000	-515'038.66	53'039 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Arbeitsaufwand der Fischereiaufsicht					
Fischereibetrieb	Std.	18'255	18'000	17'834	-166
Lebensraum und Artenschutz	Std.	4'069	4'500	3'276	-1'224
Jungfischaufzucht und Einsatz in die Gewässer	Anz.	1.2 Mio	1.4 Mio	1.1 Mio	-0.3 Mio
Bestandesaufnahmen und Gewässerbeurteilungen	Anz.	31	30	33	+3
Ausgestellte Ordnungsbussen und Anzeigen	Anz.	75	70	82	+12

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Fischfangstatistik; Fang im 5-jährigen Mittel	%	86.2	>=90	89.5	-0.5

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert
Gelöste Patente; negative Veränderung	%	+1.4	<10	1.7	
Projekte und Untersuchungen	Fr.	125'470	<=142'000	128'304	-13'696

Dienststellenbericht

Jagd

Detaillierte Auskünfte über den Geschäftsgang 2012 unter:www.jagd-fischerei.gr.ch

Auf der Nordseite des Kantons wurde ein harter Winter 2011/2012 mit Rekordschneemengen verzeichnet. In verschiedenen vor allem höher gelegenen Regionen wurden die Notmassnahmenkonzepte mindestens teilweise umgesetzt. Dem Verhindern von Störungen in den Wintereinständen kam dabei erste Priorität zu. Trotz des harten Winters konnten im Frühling 2012 erstaunlich gute Wildbestände registriert werden.

Während der Hochjagd im September ist kaum Schnee gefallen. Häufig haben jedoch Regenwetter, Nebel und Föhnlagen die Ausübung der Jagd beeinträchtigt. Noch weitgehend grüne Herbstweiden haben für gute Äsungsbedingungen in Wildschutzgebieten und im Schweizerischen Nationalpark gesorgt, was sich erfahrungsgemäss ebenfalls negativ auf die Hirschjagd auswirkt. Im langjährigen Vergleich waren eine unterdurchschnittliche Strecke bei der Hirschjagd und gute Resultate bei der Reh- und Gämsjagd zu verzeichnen.

Die unterdurchschnittlichen Hirschstrecken erforderten in fast allen Regionen des Kantons die Durchführung einer Herbstjagd auf Hirschwild. Grosse Herbstjagden waren einmal mehr in der Umgebung des Schweizerischen Nationalparkes nötig. Mit Ausnahme der Regionen Zernez-Ardez, des Prättigaus und des Churer Rheintals zwischen Landquart und Domat/Ems wurden die Abschusspläne im ganzen Kanton erfüllt. Beim Reh konzentrierten sich die noch erforderlichen Eingriffe vor allem auf die östlichen Gebiete des Kantons. Die Sonderjagd war erneut Thema in Leserbriefen.

2012 war in Sachen Grossraubtiere ein Rekordjahr. Die beiden Bären M12 und M13 haben sich im April und Mai vorwiegend im Engadin aufgehalten. M13 hat den Hochsommer vorwiegend in Italien verbracht. Ab September blieb er dann fast ausnahmslos im Puschlav. Dort hat er im Laufe des Herbstes mit seinen häufigen Besuchen in Siedlungen für einige Aufregung und Schäden gesorgt. Das Wolfspaar am Calanda hat für die erste Bildung eines Wolfsrudels nach deren Wiedereinwanderung in der Schweiz gesorgt. Allerdings konnten die Welpen erst im Laufe des Sommers sicher bestätigt werden. Ende Dezember konnten 8 Wölfe im Calandarudel beobachtet werden. Die Ereignisse um die Grossraubtiere haben eine erhebliche Medienpräsenz verursacht.

Fischerei

Detaillierte Auskünfte über den Geschäftsgang 2012 unter:www.jagd-fischerei.gr.ch

Auf Grund der aussergewöhnlich hohen Schneemengen in Nord- und Mittelbünden waren aus hydrologischer Sicht die überdurchschnittlich hohen Abflüsse in den entsprechenden Gewässern eine aus fischereilicher Sicht herausfordernde Angelegenheit. Die hohe und bis Ende Juni andauernde Schneeschmelze führte dazu, dass in den meisten Gewässern Nord- und Mittelbündens die Abflüsse zu Saisonbeginn 10 bis 50 Prozent über dem langjährigen Mittel lagen. Eine hohe Wasserführung verbunden mit grosser Trübung erschwerte die erfolgreiche Ausübung der Fischerei, insbesondere für unerfahrene Fischer/-innen.

Auch im vergangenen Jahr prägte die Gesamterneuerung der Anlagen der Kraftwerke Hinterrhein (KHR) die fischereilichen Gegebenheiten in den betroffenen Gewässern. Die Spülung der Stauanlage Innerferrera im Juli und insbesondere die erstmalige vollständige Entleerung des Stausees Lago di Lei im November stellten für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung dar. Unbestritten ist, dass solche Ereignisse negative Einflüsse auf die Fischerei und die Gewässerökologie haben. Rückblickend kann der Ablauf der Spülung bzw. der Entleerung allerdings positiv bewertet werden. Dank guter Vorbereitung, einem durchdachten Konzept und den grossen Anstrengungen aller Beteiligten während der Arbeiten konnten die negativen Auswirkungen auf die Gewässer und auf den Fischbestand in Grenzen gehalten werden.

Zuversichtlich stimmt aus fischereilicher Sicht das kürzlich ergangene Bundesgerichtsurteil zur Restwassersanierung im Misox. Es darf davon ausgegangen werden, dass künftig in einigen wertvollen Gewässern wieder angemessene Restwassermengen fliessen werden.

Die detaillierten Fangstatistikzahlen 2011 sind der entsprechenden Rubrik der Webseite des AJF zu entnehmen. Die Fangstatistik-Zahlen 2012 sind ab dem 1.5.2013 verfügbar. Im Rahmen des «Landquart-Projektes», wurden im Unterlauf der Landquart der Umbau sämtlicher Sohlschwellen in aufgelöste Blockrampen abgeschlossen. Dieses Projekt bildet eine der wichtigsten Massnahmen zu Gunsten der freien Fischwanderung im Kanton. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit hat das AJF mit einer Sonderausstellung an der HIGA «WWW – Wasser, Weide, Wald – Naturnetzwerk Graubünden» einen grossen und viel beachteten Effort geleistet, um den Besucher/-innen die verschiedenen Aspekte von Schutz und Nutzen unserer Naturressourcen näher zu bringen. Eine der wesentlichsten Aufgaben im letzten wie auch in den kommenden zwei Jahren ist die Erarbeitung der Sanierungsberichte zur Schwall/Sunk-Problematik, Fischgängigkeit, Geschiebehaushalt sowie Revitalisierungsplanung nach neuer Gewässerschutzgesetzgebung. Das AJF ist in allen Teilbereichen involviert und ist vor allem für die Sanierung der Fischgängigkeit verantwortlich. Ein Zwischenbericht, der sämtliche kraftwerksbedingten Wanderhindernisse und deren Sanierungspflicht ausweist, liegt bereits vor.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		4'702'433.46	4'902'000	4'348'082.12	553'918 -
Ertrag		1'326'328.85	841'000	616'149.25	224'851 -
Aufwandüberschuss		-3'376'104.61	-4'061'000	-3'731'932.87	329'067 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		98'913.16	100'000	71'594.40	28'406 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-3'277'191.45	-3'961'000	-3'660'338.47	300'662 +
Einzelkredite Laufende Rechnung					
3300	Abschreibung uneinbringlicher Gerichtsgebühren und Bussen	86'767.46	100'000	71'594.40	28'406 -
3650	Beiträge an diverse Institutionen	12'145.70			
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		98'913.16	100'000	71'594.40	28'406 -
Investitionsrechnung					
Ausgaben			410'000	384'755.95	25'244 -
Einnahmen					
Nettoinvestitionen			410'000	384'755.95	25'244 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	397'242.65	5'131'000	4'602'082.12	528'918 -
Erlöse	299'747.75	841'000	616'149.25	224'851 -
Ergebnis	-97'494.90	-4'290'000	-3'985'932.87	304'067 +
- Einzelkredite LR	38'436.35	100'000	71'594.40	28'406 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-59'058.55	-4'190'000	-3'914'338.47	275'662 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**4'702'433.46**	**4'902'000**	**4'348'082.12**	-553'918	-11.3
30	Personalaufwand	3'989'104.75	3'574'000	3'311'126.50	-262'874	-7.4
31	Sachaufwand	583'452.45	1'203'000	918'471.52	-284'528	-23.7
33	Abschreibungen	86'767.46	100'000	71'594.40	-28'406	-28.4
36	Eigene Beiträge	12'145.70				
39	Interne Verrechnungen	30'963.10	25'000	46'889.70	+21'890	+87.6
4	**Ertrag**	**1'326'328.85**	**841'000**	**616'149.25**	-224'851	-26.7
43	Entgelte	551'315.85	656'000	445'628.05	-210'372	-32.1
48	Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	774'599.00	179'000	166'188.00	-12'812	-7.2
49	Interne Verrechnungen	414.00	6'000	4'333.20	-1'667	-27.8
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**		**410'000**	**384'755.95**	-25'244	-6.2
50	Sachgüter		410'000	384'755.95	-25'244	-6.2
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-97'494.90	-4'061'000	-3'731'932.87	+329'067	+8.1
Abgrenzungen			229'000	254'000.00	+25'000	+10.9
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-97'494.90**	**-4'290'000**	**-3'985'932.87**	+304'067	+7.1

Produktgruppenbericht

PG 1 **Rechtsprechung**

Das Kantonsgericht ist als richterliche Behörde durch Verfassung und Gesetz mit der Rechtsprechung insbesondere auf den Gebieten des Zivil-, Straf- sowie Schuldbetreibungs- und Konkursrechts betraut. Auf diesen Rechtsgebieten ist es die oberste gerichtliche Behörde im Kanton. Als Rechtsmittelinstanz hat das Kantonsgericht für die richtige und einheitliche Anwendung des eidgenössischen und kantonalen Rechts zu sorgen. Es übt zudem die Aufsicht über die Geschäftsführung und Justizverwaltung der unteren Gerichte und justiznahen Behörden aus. Von Verfassung wegen steht dem Kantonsgericht das Selbstverwaltungsrecht zu. In Fragen der allgemeinen Geschäftsführung und Administration untersteht es der Oberaufsicht des Grossen Rates.

Wirkung Im Kanton Graubünden ist die sach- und rechtsrichtige, zeitgerechte Beurteilung von Streitigkeiten gewährleistet und die ordnungsgemässe Geschäftsführung der unteren Gerichte und justiznahen Behörden sichergestellt.

Produkte Rechtsprechung

7000 Kantonsgericht

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Rechtsprechung				
Kosten	397'242.65	5'131'000	4'602'082.12	528'918 -
Erlöse	299'747.75	841'000	616'149.25	224'851 -
Ergebnis	-97'494.90	-4'290'000	-3'985'932.87	304'067 +
- Einzelkredite LR	38'436.35	100'000	71'594.40	28'406 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-59'058.55	-4'190'000	-3'914'338.47	275'662 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Bericht Kantonsgericht

Insbesondere dank Minderausgaben konnte der budgetierte Aufwandüberschuss von gut 4 Millionen um über 300 000 Franken unterschritten werden. Eine dieser Minderausgaben betrifft die Position «Entschädigung der Aktuare ad hoc». Ein langjähriger Ad-hoc-Gerichtsschreiber steht altershalber nicht mehr zur Verfügung und allgemein ist es schwieriger geworden, erfahrene Aktuare ad hoc zu finden, so dass die ordentlichen Aktuare stärker belastet werden mussten. Im gleichen Zusammenhang steht die Nichtbeanspruchung des Kredits für die Publikation der Praxis des Kantonsgerichts und des Generalregisters (PKG). Bisher wurde die PKG von einem ehemaligen nebenamtlichen Kantonsrichter bearbeitet, der nunmehr im Ruhestand ist und dafür nicht mehr zur Verfügung steht. Aufgrund der grossen Arbeitslast konnte die Erarbeitung der PKG 2011 sowie des Generalregisters nicht erfolgen. Die Publikation der PKG-Jahrgänge 2011 und 2012 samt Register ist nun im Jahr 2013 vorgesehen. Die Überschreitung der Position «Büromobiliaraufwand» um rund 72 000 Franken ist auf die Zusatz- und teilweise Neumöblierung des Alten Gebäu's zurückzuführen. Nach dem Wiedereinzug mussten diverse Mobiliarergänzungen und Neuanschaffungen vorgenommen werden, welche nicht voraussehbar waren. Zudem hat diese Position in dieser Grössenordnung einmaligen Charakter. Nicht erreicht werden konnten die budgetierten Gebühreneinnahmen. Beeinflusst werden diese durch die zahlreichen Fälle der unentgeltlichen Rechtspflege, deren Aufwand nunmehr voll zu Lasten der Gerichtskasse geht und erhebliche Mindereinnahmen verursacht. Für zahlreiche Fälle dürfen zudem gar keine oder nur geringe Gerichtsgebühren erhoben werden.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	3'303'366.10	3'237'000	3'593'651.05	356'651 +
Ertrag	761'692.15	689'000	1'378'822.45	689'822 +
Aufwandüberschuss	-2'541'673.95	-2'548'000	-2'214'828.60	333'171 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	15'922.65	10'000	23'762.00	13'762 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-2'525'751.30	-2'538'000	-2'191'066.60	346'933 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Abschreibung uneinbringlicher Gerichtskosten	15'922.65	10'000	23'762.00	13'762 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	15'922.65	10'000	23'762.00	13'762 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben		360'000	246'555.60	113'444 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen		360'000	246'555.60	113'444 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung		360'000	246'555.60	113'444 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
506104 Einführung juristisches Know-How-Management und Justizportal (VK vom 6.12.2011)		360'000	246'555.60	113'444 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung		360'000	246'555.60	113'444 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	295'259.50	3'511'000	3'867'651.05	356'651 +
Erlöse	168'554.85	689'000	1'378'822.45	689'822 +
Ergebnis	-126'704.65	-2'822'000	-2'488'828.60	333'171 +
- Einzelkredite LR		10'000	23'762.00	13'762 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-126'704.65	-2'812'000	-2'465'066.60	346'933 +

Ergänzende Angaben

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK in Fr.	in %
Laufende Rechnung						
3	**Aufwand**	**3'303'366.10**	**3'237'000**	**3'593'651.05**	+356'651	+11.0
30	Personalaufwand	2'868'553.90	2'873'000	3'329'407.85	+456'408	+15.9
31	Sachaufwand	243'889.55	354'000	240'481.20	-113'519	-32.1
33	Abschreibungen	15'922.65	10'000	23'762.00	+13'762	+137.6
39	Interne Verrechnungen	175'000.00				
4	**Ertrag**	**761'692.15**	**689'000**	**1'378'822.45**	+689'822	+100.1
43	Entgelte	626'575.75	555'000	763'782.85	+208'783	+37.6
48	Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	129'492.00	129'000	609'957.00	+480'957	+372.8
49	Interne Verrechnungen	5'624.40	5'000	5'082.60	+83	+1.7
Investitionsrechnung						
5	**Ausgaben**		**360'000**	**246'555.60**	-113'444	-31.5
50	Sachgüter		360'000	246'555.60	-113'444	-31.5
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-126'704.65	-2'548'000	-2'214'828.60	+333'171	+13.1
Abgrenzungen			274'000	274'000.00		
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		**-126'704.65**	**-2'822'000**	**-2'488'828.60**	+333'171	+11.8

Produktgruppenbericht

PG 1 **Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtsbarkeit**

Das Verwaltungsgericht ist ein Organ der dritten Staatsgewalt und als unabhängige richterliche Behörde durch Verfassung und Gesetz mit der Rechtsprechung auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts betraut. Es amtet dabei als Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgericht. Die Zuständigkeit des bündnerischen Verwaltungsgerichtes erstreckt sich vom Gemeinderecht über ursprüngliches und delegiertes kantonales Recht bis hin zum Bundesrecht. Das Gericht beurteilt als letzte kantonale Instanz Verfügungen und Entscheide der Gemeinden und anderer öffentlicher Körperschaften, kantonaler Ämter, Departemente und teilweise der Regierung sowie der Sozialversicherungsorgane. Das Verwaltungsgericht untersteht bezüglich der allgemeinen Geschäftsführung und der Administration der Aufsicht durch den Grossen Rat. Es hat dem Parlament jährlich Bericht über seine Geschäftstätigkeit zu erstatten.

Wirkung Im Kanton Graubünden ist der Grundsatz der rechtmässigen Verwaltung umgesetzt und der Schutz des Bürgers vor Über- und Missgriffen des Staates sichergestellt.

Produkte Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtsbarkeit

7010 Verwaltungsgericht

	Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
PG 1: Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtsbarkeit				
Kosten	295'259.50	3'511'000	3'867'651.05	356'651 +
Erlöse	168'554.85	689'000	1'378'822.45	689'822 +
Ergebnis	-126'704.65	-2'822'000	-2'488'828.60	333'171 +
- Einzelkredite LR		10'000	23'762.00	13'762 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-126'704.65	-2'812'000	-2'465'066.60	346'933 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2011	Plan-Wert 2012	Ist-Wert 2012	Abweichung zum Plan-Wert

Bericht Verwaltungsgericht

Bei einem Aufwand von Fr. 3 593 651.05 und einem Ertrag von Fr. 1 378 822.45 resultiert beim Verwaltungsgericht ein Aufwandüberschuss von Fr. 2 214 828.60, der damit um Fr. 333 171.40 geringer als budgetiert ausfällt.

Dies ergibt sich hauptsächlich durch Mehreinnahmen an Gerichtsgebühren von über 200 000 Franken und Minderausgaben von 80 000 Franken im EDV-Bereich.

Die übrigen Positionen geben zu keinen Bemerkungen Anlass.

Für den Abschluss des juristischen Know-How-Management und Justizportal (VK vom 06.12.2011) stehen noch 113 444 Franken zur Verfügung.

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		8'151'775.67	8'920'000	8'749'814.13	170'186 -
Ertrag					
Aufwandüberschuss		-8'151'775.67	-8'920'000	-8'749'814.13	170'186 +
3650	Beiträge an Bezirksgerichte	7'939'235.67	8'920'000	8'749'814.13	170'186 -
3651	Periodengerechte Abgrenzung der Beiträge an Bezirksgerichte	212'540.00			

7050 Aufsichtskommission über Rechtsanwälte

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		45'469.20	97'000	52'268.40	44'732 -
Ertrag		26'760.00	18'000	16'450.00	1'550 -
Aufwandüberschuss		-18'709.20	-79'000	-35'818.40	43'182 +
3000	Entschädigung der Aufsichtskommission	40'500.00	60'000	46'250.00	13'750 -
3030	Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen	3'173.40	5'000	4'065.70	934 -
3100	Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	415.00	5'000	620.00	4'380 -
3190	Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten		10'000		10'000 -
3199	Übriger Sachaufwand	1'380.80	17'000	1'332.70	15'667 -
4310	Gebühren	-26'760.00	-18'000	-16'450.00	1'550 +

Verwaltungsrechnung

		Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.	Rechnung 2012 Fr.	Abweichung von Budget und NK Fr.
Laufende Rechnung					
Aufwand		47'195.20	73'000	61'420.60	11'579 -
Ertrag		17'237.50	30'000	20'412.00	9'588 -
Aufwandüberschuss		-29'957.70	-43'000	-41'008.60	1'991 +
3000	Entschädigung der Notariatskommission und des -Inspektors	41'456.25	60'000	54'771.65	5'228 -
3030	Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen	2'007.80	6'000	3'107.90	2'892 -
3040	Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse			218.90	219 +
3100	Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	137.25	2'000	685.00	1'315 -
3170	Reise- und Spesenentschädigungen	3'593.90	5'000	2'637.15	2'363 -
4310	Gebühren	-17'237.50	-30'000	-20'412.00	9'588 +

V. Bestandesrechnung und erweitertes Eigenkapital

31. Dezember 2011 Fr.	Konto		31. Dezember 2012 Fr.	Veränderung Fr.
2 363 105 511.13	**1**	**AKTIVEN**	**2 353 381 327.63**	**9 724 183.50-**
1 810 517 666.21	**10**	**FINANZVERMÖGEN**	**1 691 307 246.16**	**119 210 420.05-**
7 908 530.92	**100**	**Flüssige Mittel**	**37 942 155.53**	**30 033 624.61+**
228 447.83	1000	Kassa	223 735.13	4 712.70-
4 205 549.96	1001	Postkonten	27 246 154.48	23 040 604.52+
3 474 533.13	1002	Banken	10 472 265.92	6 997 732.79+
1 106 255 639.61	**101**	**Guthaben**	**921 617 423.03**	**184 638 216.58-**
2 530 525.55	1010	Akkreditive (Vorschüsse)	3 110 935.00	580 409.45+
136 454 036.52	1011	Kontokorrente	143 333 969.71	6 879 933.19+
155 306 123.93	1012	Steuerguthaben	164 503 575.60	9 197 451.67+
55 949 024.00	1014	Ausstehende Beiträge vom Bund	43 035 560.04	12 913 463.96-
43 787 929.19	1015	Andere Debitoren	45 334 260.34	1 546 331.15+
710 000 000.00	1016	Festgelder	520 000 000.00	190 000 000.00-
2 228 000.42	1019	Übrige Guthaben	2 299 122.34	71 121.92+
663 892 982.43	**102**	**Anlagen des Finanzvermögens**	**692 611 582.60**	**28 718 600.17+**
385 518 039.00	1021	Wertpapiere	365 403 170.00	20 114 869.00-
228 288 218.90	1022	Darlehen und übrige Kapitalanlagen	282 476 568.85	54 188 349.95+
43 430 525.70	1023	Liegenschaften	37 947 432.00	5 483 093.70-
824 095.00	1024	Viehhabe	783 740.00	40 355.00-
5 832 099.83	1025	Vorräte	6 000 667.75	168 567.92+
4.00	1029	Übrige Anlagen	4.00	
32 460 513.25	**103**	**Transitorische Aktiven**	**39 136 085.00**	**6 675 571.75+**
32 460 513.25	1030	Transitorische Aktiven	39 136 085.00	6 675 571.75+
552 587 844.92	**11**	**VERWALTUNGSVERMÖGEN**	**662 074 081.47**	**109 486 236.55+**
65 395 091.00	**114**	**Sachgüter**	**77 209 089.00**	**11 813 998.00+**
8.00	1140	Grundstücke	6.00	2.00-
56 836 052.00	1143	Hochbauten	64 029 053.00	7 193 001.00+
12.00	1145	Waldungen	10.00	2.00-
8 559 018.00	1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	13 180 019.00	4 621 001.00+
1.00	1149	Übrige Sachgüter	1.00	
487 192 753.92	**115**	**Darlehen und Beteiligungen**	**584 864 992.47**	**97 672 238.55+**
188 367 462.92	1152	Darlehen	198 002 895.07	9 635 432.15+
175 000 000.00	1154	Beteiligung an der Graubündner Kantonalbank	175 000 000.00	
123 825 289.00	1158	Übrige Beteiligungen	211 862 095.40	88 036 806.40+
2.00	1159	Bedingt rückzahlbare Darlehen	2.00	

31. Dezember 2011 Fr.	Konto		31. Dezember 2012 Fr.	Veränderung Fr.
2 363 105 511.13	**2**	**PASSIVEN**	**2 353 381 327.63**	**9 724 183.50-**
979 654 448.26	**20**	**FREMDKAPITAL**	**940 951 977.14**	**38 702 471.12-**
253 053 704.30	**200**	**Laufende Verpflichtungen**	**255 423 394.40**	**2 369 690.10+**
196 441 494.76	2000	Kreditoren	207 835 152.07	11 393 657.31+
1 829 962.80	2001	Depotgelder	1 564 031.08	265 931.72-
51 349 235.85	2006	Kontokorrente	41 634 740.88	9 714 494.97-
3 433 010.89	2009	Übrige laufende Verpflichtungen	4 389 470.37	956 459.48+
20 000 000.00	**201**	**Kurzfristige Schulden**		**20 000 000.00-**
20 000 000.00	2010	Banken		20 000 000.00-
379 348 757.48	**202**	**Mittel- und langfristige Schulden**	**307 151 524.72**	**72 197 232.76-**
190 000 000.00	2021	Schuldscheine	110 000 000.00	80 000 000.00-
189 348 757.48	2029	Übrige mittel- und langfristige Schulden	197 151 524.72	7 802 767.24+
93 711 512.90	**203**	**Verpflichtungen für Sonderrechnungen**	**44 707 674.91**	**49 003 837.99-**
358 897.30-	2030	Personalversicherungskassen	1 688 598.80	2 047 496.10+
94 070 410.20	2031	Legate, Stiftungen, Fonds	43 019 076.11	51 051 334.09-
	2032	Sport-Fonds		
52 505 121.35	**204**	**Rückstellungen**	**53 971 409.54**	**1 466 288.19+**
40 505 121.35	2040	Laufende Rechnung	41 971 409.54	1 466 288.19+
12 000 000.00	2042	Delkredere	12 000 000.00	
181 035 352.23	**205**	**Transitorische Passiven**	**279 697 973.57**	**98 662 621.34+**
181 035 352.23	2050	Transitorische Passiven	279 697 973.57	98 662 621.34+
382 315 049.76	**28**	**SPEZIALFINANZIERUNGEN**	**362 494 225.38**	**19 820 824.38-**
382 315 049.76	2800	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	362 494 225.38	19 820 824.38-
1 001 136 013.11	**29**	**EIGENKAPITAL**	**1 049 935 125.11**	**48 799 112.00+**
961 136 013.11	**290**	**Kapital**	**1 009 935 125.11**	**48 799 112.00+**
1 116 136 659.11		Eigenkapital am 31. Dezember Vorjahr	961 136 013.11	155 000 646.00-
155 000 646.00-		Ergebnis Laufende Rechnung	48 799 112.00	203 799 758.00+
961 136 013.11	2900	Eigenkapital am 31. Dezember	1 009 935 125.11	48 799 112.00+
40 000 000.00	**291**	**Reserven**	**40 000 000.00**	
40 000 000.00	2913	Reserve Erneuerung Albulatunnel RhB	40 000 000.00	

	Verweis auf Seite	Bilanz per 31.12.2012	Bewertung	Differenz	Eigenkapital erweitert 31.12.2012	Vorjahr
		(in Millionen Franken)				
Eigenkapital gemäss Bilanz vom 31. Dezember		**1'050**			**1'050**	**1'001**
Bewertung Finanzvermögen:					**152**	**149**
Wertpapiere (inkl. PS Graubündner Kantonalbank)	372	365	506	141		144
Liegenschaften und Grundstücke	375	38	49	11		5
Bewertung Verwaltungsvermögen:					**2'229**	**2'285**
Beteiligungen (ohne Graubündner Kantonalbank)	373	212	424	212		371
Graubündner Kantonalbank (Dotationskapital) [1]		175	1'468	1'293		1'234
Liegenschaften und Grundstücke [2]	375	64	788	724		680
Strassen und übrige Tiefbauten [3]	375					
Nicht bilanzierte Verpflichtungen:					**-196**	**-252**
Offene Beitragsverpflichtungen	389		-196	-196		-252
Nicht bilanzierte Guthaben: [4]					**645**	**644**
Kantonssteuern natürliche Personen 2012 / Nachträge			420	420		430
Kantonssteuern juristische Personen 2012 / Nachträge			81	81		75
Quellensteuern 2. Semester 2012			17	17		17
Aufwandsteuern von Ausländern 2012			20	20		20
Anteil am Ertrag direkte Bundessteuern 2012			51	51		48
Wasserzinsen 2012			56	56		54
Total erweitertes Eigenkapital per 31. Dezember					**3'880**	**3'827**
Eventualverpflichtungen:	384				**-570**	**-562**
Kantonale Pensionskasse: Garantie von 15 % des Deckungskapitals (abzüglich Wertschwankungsreserven)			-353	-353		-337
Investitionshilfedarlehen für Berggebiete und Regionalpolitik: Haftung des Kantons für 50 % der Verluste			-42	-42		-46
Investitionskredite für die Forstwirtschaft: Haftung des Kantons für Rückzahlungen			-4	-4		-4
Investitions- und Betriebshilfedarlehen in der Landwirtschaft:						
- Haftung für Verlust bei Investitionskrediten			-145	-145		-148
- Haftung für Verlust bei Betriebshilfedarlehen			-5	-5		-4
Investitionsbeiträge des Bundes an Schulen bei Zweckentfremdung			-21	-21		-23
Graubündner Kantonalbank: Staatsgarantie [5]						
Eventualguthaben:					**228**	**219**
Rhätische Bahn rückzahlbare Kantonsbeiträge			48	48		48
Rhätische Bahn bedingt rückzahlbare Kantonsbeiträge			168	168		160
Matterhorn Gotthard Bahn rückzahlbare Kantonsbeiträge			4	4		4
Matterhorn Gotthard Bahn bedingt rückzahlbare Kantonsbeiträge			8	8		7
Total bezifferbare Eventualverpflichtungen und -guthaben per 31. Dezember					**-342**	**-343**

[1] Bewertungsbasis: Substanzwert PS

[2] Bewertungsbasis: Versicherungswert GVG

[3] Grundlagen für die Bewertung fehlen

[4] Gemäss Budget 2013

[5] Die Graubündner Kantonalbank weist per 31.12.2012 einen Gewinn aus und ihre Risikosubstanz beträgt 2,4 Milliarden.

VI. Anträge der Regierung und der kantonalen Gerichte

Die **Regierung** beantragt Ihnen:

1. Die Erfolgskontrolle des Jahresprogramms 2012 (ab Seite 9) zur Kenntnis zu nehmen.

2. Den Bericht der Regierung zur Staatsrechnung 2012 (ab Seite 19) zur Kenntnis zu nehmen.

3. Die Staatsrechnung 2012 gemäss den Seiten 67 bis 345 (ohne Kantonsgericht, Verwaltungsgericht und Bezirksgerichte auf den Seiten 331 bis 337) sowie die Rechnung der unselbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt Arbeitslosenkasse Graubünden (ab Seite 397) zu genehmigen.

4. Die Anpassung der Produktgruppenstruktur der Standeskanzlei und des Amts für Migration und Zivilrecht (Seiten 60 bis 61) zu genehmigen.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Frau Standespräsidentin, sehr geehrte Damen und Herren Grossräte, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 22. April 2013

Namens der Regierung

Der Präsident: *Trachsel*

Der Kanzleidirektor: *Riesen*

Das **Kantons- und das Verwaltungsgericht** beantragen Ihnen:

1. Die Berichte des Kantons- und des Verwaltungsgerichts (Seiten 333 und 336) zur Rechnung 2012 zur Kenntnis zu nehmen;

2. Die Rechnungen der richterlichen Behörden (Rechnungsrubriken Nr. 7000 bis 7020, Seiten 331 bis 337) für das Jahr 2012 zu genehmigen.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Frau Standespräsidentin, sehr geehrte Damen und Herren Grossräte, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 11. April 2013

Für das Kantonsgericht
Der Präsident: *Brunner*

Chur, 26. März 2013

Für das Verwaltungsgericht
Der Präsident: *Meisser*

VII. Finanzierungsrechnung und Mittelflussrechnung

Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 (ohne NK) Fr.		Rechnung 2012 Fr.	Abweichung vom Budget Fr.
		Laufende Rechnung:		
-155'000'646.00	-28'966'000	**Ausgewiesenes Ergebnis (Aufwandüberschuss)**		
		Ausgewiesenes Ergebnis (Ertragsüberschuss)	**48'799'112.00**	77'765'112
-5'798'408.00		Aufwertung PS GKB	-7'272'671.00	-7'272'671
220'000'000.00		a. o. Zuweisung des Kantons für Gemeinde-/Finanzausgleichsreformen		
40'000'000.00		a. o. Zuweisung an Reserve für Erneuerung Albulatunnel		
3'687'228.90	3'167'000	Innovative Projekte	2'221'870.20	-945'130
	-25'799'000	**Ordentliches Ergebnis (Aufwandüberschuss)**		
102'888'174.90		**Ordentliches Ergebnis (Ertragsüberschuss)**	**43'748'311.20**	69'547'311
		Investitionsrechnung:		
203'652'727.93	217'719'000	**Nettoinvestitionen I**	**274'398'120.30**	56'679'120
-7'743'180.31	-12'251'000	Vom Bund finanzierte Darlehen an LKG, Regionalpolitik und gemäss Waldgesetz	-8'786'053.60	3'464'946
		Erhöhung Beteiligung Repower AG	-86'036'806.40	-86'036'806
	-6'500'000	Verwaltungszentrum Chur: Neubau	-5'011'823.00	1'488'177
195'909'547.62	198'968'000	**Nettoinvestitionen II**	**174'563'437.30**	-24'404'563

		1. SELBSTFINANZIERUNG		
	-25'799'000	Ordentliches Ergebnis (Aufwandüberschuss)		
102'888'174.90		Ordentliches Ergebnis (Ertragsüberschuss)	43'748'311.20	69'547'311
188'649'545.42	182'697'000	Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	164'921'826.50	-17'775'174
	-16'121'000	Aktivierung/Passivierung des Überschusses der Spezialfinanzierung Strassen (= Abnahme des Strassenguthabens / Aktivierung)		
12'541'995.54		(= Zunahme des Strassenguthabens / Passivierung)	8'928'780.33	25'049'780
-9'168'041.62	-38'411'000	Übrige Zuweisungen an und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Fonds und Reserven (ohne ausserordentliche Zuweisung für Gemeinde-/Finanzausgleichsreformen und ohne Reserve für Erneuerung Albulatunnel)	-28'447'832.43	9'963'168
294'911'674.24	102'366'000	**Selbstfinanzierung**	**189'151'085.60**	86'785'086
		2. FINANZIERUNGSSALDO		
195'909'547.62	198'968'000	Nettoinvestitionen II	174'563'437.30	-24'404'563
294'911'674.24	102'366'000	Selbstfinanzierung	189'151'085.60	86'785'086
99'002'126.62		**Finanzierungsüberschuss**	**14'587'648.30**	111'189'648
	-96'602'000	**Finanzierungsfehlbetrag**		
150.5%	51.4%	**Selbstfinanzierungsgrad (in Prozent)**	**108.4%**	

Rechnung 2011	Verknüpfung von Finanzierungsrechnung und Mittelflussrechnung	Rechnung 2012 + Geldzufluss - Geldabfluss	Rechnung 2012 Liquidität
	1. Finanzierungsrechnung gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell (HRM1)	(in Tausend Franken)	
	Selbstfinanzierung		
- 155'001	Ausgewiesenes Ergebnis Laufende Rechnung	+ 48'799	
+ 188'650	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	+ 164'922	
+ 14'201	Zuweisungen an Spezialfinanzierungen, Fonds und Reserven	+ 10'475	
- 10'827	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Fonds und Reserven	- 29'994	
- 5'798	Aufwertung Partizipationsscheine GKB/Aktien	- 7'273	
+ 3'687	Innovative Projekte	+ 2'222	
+ 260'000	A. o. Zuweisungen an Gemeinde-/Finanzausgleichsreformen und Reserve für Erneuerung für Albulatunnel		
+ 294'912	**Selbstfinanzierung** (gemäss HRM1)	**+ 189'151**	**+ 189'151**
	Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen		
- 203'653	Nettoinvestitionen I gemäss Investitionsrechnung	- 274'398	
+ 7'743	Vom Bund finanzierte Darlehen an LKG, Regionalpolitik und gemäss Waldgesetz	+ 8'786	
	Erhöhung Beteiligung Repower AG	+ 86'037	
	Verwaltungszentrum Chur: Neubau	+ 5'012	
- 195'910	**Total Nettoinvestitionen II ins Verwaltungsvermögen**	**- 174'563**	**- 174'563**
+ 99'002	**Finanzierungsüberschuss** (gemäss HRM1)		**+ 14'588**
	2. Bestandesänderungen (ohne Tresorerie)		
- 4'899	Veränderung der Immobilien des Finanzvermögens	+ 5'483	
+ 21'959	Veränderung Aktien und Anteilscheine des Finanzvermögens (ohne Aufwertung Partizipationsscheine GKB)	+ 27'387	
+ 12'731	Veränderung der Guthaben	- 5'362	
+ 4'839	Veränderung der Vorräte und übrigen Anlagen des Finanzvermögens	- 128	
- 25'661	Veränderung der Transitorischen Aktiven/Passiven	+ 91'987	
+ 26'680	Veränderung der Laufenden Verpflichtungen	+ 2'370	
- 23'820	Veränderung der übrigen Verpflichtungen sowie Rückstellungen	- 40'046	
	Ausserordentliche Mittelflüsse		
- 3'687	Innovative Projekte	- 2'222	
- 7'743	Vom Bund finanzierte Darlehen an LKG, Regionalpolitik und gemäss Waldgesetz	- 8'786	
	Erhöhung Beteiligung Repower AG	- 86'037	
	Verwaltungszentrum Chur: Neubau	- 5'012	
+ 399	**Total Bestandesänderungen (ohne Tresorerie)**	**- 20'366**	**- 20'366**
+ 99'401	**Bereinigter Finanzierungsüberschuss**		
	Bereinigter Finanzierungsfehlbetrag		**- 5'778**
	3. Finanzierung sowie übrige Bestandesänderungen aus Tresorerie		
	Kurzfristige Finanzierung		
+ 20'000	Veränderung der festen Bankvorschüsse	- 20'000	
- 95'000	Veränderung der Festgelder	+ 190'000	
	Veränderung der mittel- und langfristigen Finanzpositionen		
+ 90'144	Veränderung der Aktivdarlehen des Finanzvermögens	- 54'188	
- 120'000	Veränderung der Schuldscheindarlehen	- 80'000	
- 104'856	**Total Mittelfluss aus Tresorerie**	**+ 35'812**	**+ 35'812**
	4. Veränderung der Flüssigen Mittel		
- 5'455	**Abnahme**		
	Zunahme		**+ 30'034**

VIII. Anhang

Rechnungslegungsgrundsätze des Kantons Graubünden

1 Gesetzliche Grundlagen und Grundsätze der Rechnungslegung

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Rechnungslegung basiert auf der Kantonsverfassung (BR 110.100), dem Gesetz über den Finanzhaushalt des Kantons Graubünden vom 19. Oktober 2011 (FHG, BR 710.100), der Verordnung über den kantonalen Finanzhaushalt vom 25. September 2012 (FHV, BR 710.110) und den Weisungen über den kantonalen Finanzhaushalt vom Januar 2008 / Oktober 2010.

Die Jahresrechnung 2012 wird nach dem Gesetz über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht (FFG) vom 30. August 2007 abgeschlossen (Art. 55 FHG). Es gilt noch die Verordnung über den kantonalen Finanzhaushalt (FHVO) vom 14. Dezember 2004 (Art. 55 Abs. 2 FHV).

1.2 Grundsätze

(Art. 6f. FFG, Art. 5f. und 24f. FHVO)

Das Finanz- und Rechnungswesen wird nach den anerkannten Normen für die öffentlichen Haushalte geführt. Es orientiert sich an dem von der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren empfohlenen Harmonisierten Rechnungsmodell der öffentlichen Haushalte (HRM1, 1981) und vermittelt demnach ein klares, vollständiges und wahrheitsgetreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Haushaltsentwicklung.

Für die **Rechnungsführung** gelten die nachfolgenden Grundsätze:

Jährlichkeit:	Budget und Rechnung werden für ein Kalenderjahr erstellt.
Klarheit:	Verständliche, möglichst selbsterklärende Bezeichnungen der Konten und der Rechnungsrubriken.
Vollständigkeit:	Lückenlose Erfassung aller Finanzvorfälle in der Buchhaltung.
Bruttoprinzip:	Die Ausgaben und Einnahmen sowie die Aktiven und Passiven sind ohne gegenseitige Verrechnung zu erfassen.
Sollprinzip:	Sämtliche Guthaben und Verpflichtungen sind zum Zeitpunkt der Entstehung laufend zu erfassen und – mit Ausnahme der zugesicherten Beiträge (vgl. Ziffer 4.3) – in der Bestandesrechnung auszuweisen.
Qualitative Bindung:	Ausschliessliche Verwendung der Kredite für den im Kontotext bezeichneten Zweck.
Zeitliche Bindung:	Verwendung bzw. Gültigkeit des Kredites nur im betreffenden Rechnungsjahr.
Quantitative Bindung:	Begrenzung der Ausgabenkredite auf den bewilligten Betrag. Eine den Budgetkredit übersteigende Ausgabe bedarf vorgängig eines Nachtragskredites (NK), ausser wenn es sich um eine NK-befreite Position gemäss Art. 23 Abs. 2 FFG handelt.

Für die **Steuerung mit Globalbudget und Leistungsauftrag** gelten im Weiteren die folgenden betriebswirtschaftlichen Grundsätze:

a) Ausrichtung auf Wirkungen;
b) Festlegung der zu erbringenden Leistungen in Form von Produkten und Produktgruppen;
c) Verbindung der Leistungen in Form von Produktgruppen mit den finanziellen Mitteln.

2 Aufbau und Organisation der Rechnungslegung

2.1 Aufbau und Führung des Rechnungswesens

(Art. 7ff. FFG, Art. 5ff. FHVO)

Der Kanton führt eine Verwaltungs-, Bestandes-, Finanzierungs- und Mittelflussrechnung. Für die Jahresrechnung wird zudem ein ausführlicher Anhang erstellt.

Die **Verwaltungsrechnung** besteht aus der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung. Sie wird grundsätzlich nach Institutionen (Departementen und Dienststellen) und innerhalb dieser Organisationsbereiche nach Kontoarten gegliedert. Sie wird ergänzt durch einen Zusammenzug aller Einnahmen und Ausgaben nach Arten (Sachgruppenstatistik) und nach Aufgabengebieten (funktionale Statistik).

Die **Laufende Rechnung** enthält sämtliche Aufwendungen und Erträge, die innerhalb eines Kalenderjahres anfallen oder effektiv geschuldet sind. Der Saldo der Laufenden Rechnung entspricht dem Jahreserfolg des Kantonshaushalts. Er wird als Aufwandüberschuss (Verlust) oder als Ertragsüberschuss (Gewinn) ausgewiesen. Die Laufende Rechnung entspricht von der Bedeutung her der Erfolgsrechnung im privatwirtschaftlichen Rechnungswesen.

Die **Investitionsrechnung** enthält jene Ausgaben und Einnahmen, die bedeutende eigene oder subventionierte Werte des Verwaltungsvermögens schaffen und die dafür zweckbestimmten Einnahmen eines Kalenderjahres. Sie weist im Ergebnis die vom Kanton zu finanzierenden Nettoinvestitionen aus.

Investitionsausgaben für Sachanlagen bis 200 000 Franken pro Einheit werden der Laufenden Rechnung belastet. Ebenso bauliche Unterhaltsarbeiten ohne Zweckänderung und Wertsteigerung an kantonseigenen Hochbauten, sofern sie 3 Millionen pro Einheit nicht übersteigen.

Die **Bestandesrechnung (Bilanz)** enthält unter den Aktiven das Finanzvermögen, das Verwaltungsvermögen und allenfalls den Bilanzfehlbetrag. Die Passiven unterteilen sich in das Fremdkapital, die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen und das Eigenkapital.

Zum **Finanzvermögen** gehören jene Vermögenswerte, die nicht unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen und deshalb veräussert werden können, ohne die Aufgabenerfüllung zu beeinträchtigen. Sie sind sicher und möglichst ertragsreich anzulegen.

Das **Verwaltungsvermögen** umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar und auf längere Zeit der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen. Es besteht insbesondere aus Sachanlagen sowie Darlehen und Beteiligungen, wenn damit eine Einflussnahme im kantonalen Interesse beabsichtigt ist. Zu- und Abgänge des Verwaltungsvermögens werden über die Investitionsrechnung abgewickelt. Ende Jahr werden alle Positionen der Investitionsrechnung in die Bestandesrechnung übertragen. Die Abschreibungen und allfällige weitere Bewertungskorrekturen des Verwaltungsvermögens werden direkt über die Laufende Rechnung verbucht.

Das **Fremdkapital** umfasst die Schulden, die Verpflichtungen, die Rückstellungen und die Transitorischen Passiven (passive Rechnungsabgrenzungen).

Das **Eigenkapital** wird aus Ertragsüberschüssen der Laufenden Rechnung gebildet und zur Deckung von Aufwandüberschüssen verwendet. Veränderungen des Eigenkapitals wie direkte Zuweisungen bzw. Entnahmen ohne Auswirkung auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung sind im FFG nicht vorgesehen.

Die **Finanzierungsrechnung** zeigt die Deckung der Nettoinvestitionen durch selbst erwirtschaftete Mittel der Laufenden Rechnung (Selbstfinanzierung). Sie dient als Grundlage zur Ermittlung des Finanzierungsfehlbetrages oder -überschusses nach den Richtlinien des HRM1.

Die **Mittelflussrechnung** informiert jahresbezogen über die Geldflüsse, unterteilt nach betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Besonderheit und um eine Verknüpfung zur Finanzierungsrechnung nach HRM1 zu erhalten, geht die Mittelflussrechnung vom Saldo der Finanzierungsrechnung aus. Als Folge davon weicht die Darstellung gegenüber der im privatwirtschaftlichen Rechnungswesen üblichen Form etwas ab. Die Mittelflussrechnung verwendet als Fonds die flüssigen Mittel.

2.2 Konsolidierungskreis

(Art. 1 FFG; Art. 1 FHVO)

In die Rechnungsführung integriert sind die Dienststellen und Betriebe der kantonalen Verwaltung, die kantonalen Gerichte sowie grundsätzlich auch die unselbstständigen Anstalten. Die selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten sowie andere Gesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung des Kantons werden in der Staatsrechnung nicht erfasst.

Die Arbeitslosenkasse Graubünden führt als unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons ein eigenes Rechnungswesen. Deren Jahresrechnung wird in der Botschaft zur Staatsrechnung gesondert ausgewiesen, jedoch nicht mit der Staatsrechnung konsolidiert (Art. 37 Abs. 2 lit. f FHVO).

2.3 Spezialfinanzierungen

(Art. 13 FFG, Art. 18 FHVO)

Spezialfinanzierungen (SF) sind gesetzlich zweckgebundene Mittel, um eine bestimmte öffentliche Aufgabe zu erfüllen. Sie werden jeweils in einer gesonderten Rechnungsrubrik innerhalb der Verwaltungsrechnung geführt. Die Nettoinvestitionen werden Ende Jahr zu 100 Prozent zu Lasten der Laufenden Rechnung abgeschrieben. Der Saldo einer Spezialfinanzierung wird über das zweckentsprechende Bestandeskonto ausgeglichen. Dazu sind die Kontogruppen 38 (Einlagen) und 48 (Entnahmen) zu verwenden. Eine Spezialfinanzierung beeinflusst das Ergebnis der Laufenden Rechnung folglich nicht.

Vorschüsse an Spezialfinanzierungen werden verzinst und sind nur vorübergehend zulässig, sofern das Gesetz nichts anderes bestimmt. Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen werden verzinst, sofern eine spezialgesetzlich geregelte Zinspflicht besteht.

2.4 Fonds, Legate und Stiftungen

(Art. 16 FFG, Art. 19 FHVO)

Die Regierung ist zuständig, im Namen des Kantons Legate und unselbstständige Stiftungen von Dritten entgegenzunehmen. Entfällt deren Zweckbestimmung oder kann diese nicht mehr sachgerecht verfolgt werden, legt die Regierung diese mit anderen Legaten oder unselbstständigen Stiftungen zusammen oder löst sie auf.

Legate und unselbstständige Stiftungen werden im Rahmen ihrer Zweckbestimmung ausschliesslich in der Bestandesrechnung geführt. Die Details werden im Anhang zur Staatsrechnung ausgewiesen (vgl. Ziffer 4.1)

2.5 Organisation der Rechnungsführung

Das Rechnungswesen wird weitestgehend zentral durch die Finanzverwaltung geführt. Folgende Rechnungsbereiche werden während des Jahres durch die zuständigen Dienststellen direkt bearbeitet: Steuerrechnungsverkehr, Strassenverkehrsamt Verkehrssteuern und -gebühren, kantonale Sozialdienste, Kantonspolizei Ordnungsbussen sowie weitere kleinere Teilabrechnungen.

Die dezentral geführten Bereiche werden Ende Jahr vollumfänglich in die Staatsrechnung übernommen.

2.6 Steuerung mit Globalbudget und Leistungsauftrag

(Art. 6, 17 und 20f. FFG)

Die Dienststellen weisen in der Verwaltungsrechnung den Aufwand- bzw. Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung und die Nettoinvestitionen der Investitionsrechnung gesamthaft aus. Die Beiträge der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung, allfällige Verpflichtungskredite und weitere Positionen werden als Einzelkredite ausgewiesen.

Ergänzend dazu führen die Dienststellen eine auf ihre Verhältnisse zugeschnittene Kosten- und Leistungsrechnung (KLR), welche die Basis für den Ausweis der Globalbudgetsaldi auf Produktgruppenebene bildet. Die KLR wird nach den Richtlinien der Finanzverwaltung für die Führung der Kosten- und Leistungsrechnung geführt.

Die Abgrenzungen zwischen der Verwaltungsrechnung und der KLR werden in der Botschaft zur Staatsrechnung pro Dienststelle in der Tabelle «Ergänzende Angaben» ausgewiesen.

3 Detailvorgaben für die Bilanzierung

3.1 Bewertung

(Art. 11 FFG, Art. 13f. und 17 FHVO)

Das **Finanzvermögen (FV)** wird nach kaufmännischen Grundsätzen wie folgt bewertet:

a) Flüssige Mittel zum Nominalwert
b) Guthaben, festverzinsliche Wertpapiere, Schuldbuchforderungen, Darlehen und Hypotheken zum Nominalwert. Sind Guthaben bzw. Forderungen gefährdet, ist die Bewertung dem Risiko anzupassen, d.h. eine Delkredere-Rückstellung zu bilden.
c) Wertschriften mit Kurswert höchstens zum Jahresschlusskurs des einzelnen Titels. Aufwertungen können bis maximal 70 Prozent der Jahresschlusskurse der gesamten Anlagegruppe vorgenommen werden.
d) Wertschriften ohne Kurswert höchstens zum Anschaffungswert, unter Abzug allenfalls notwendiger Wertberichtigungen.
e) Liegenschaften höchstens zum Verkehrswert des einzelnen Objektes (gemäss aktuellster Schätzung des Amtes für Schätzungswesen). Aufwertungen können bis maximal 90 Prozent der Verkehrswerte der gesamten Anlagegruppe vorgenommen werden.
f) Vorräte höchstens zum Beschaffungswert bzw. zu den Herstellungskosten oder zum Marktwert, wenn dieser wesentlich unter dem Beschaffungswert liegt.
g) Tiere zu den Richtzahlen der Eidgenössischen Steuerverwaltung.

Wertberichtigungen sind über die Laufende Rechnung zu verbuchen.

Das **Verwaltungsvermögen (VV)** ist höchstens zu seinem Beschaffungs- oder Herstellungswert unter Abzug angemessener Abschreibungen zu bilanzieren.

Die Übertragungen vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen erfolgen zum Verkehrswert. Übertragungen vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen erfolgen zum Buchwert.

Das **Fremdkapital** wird zum Nominalwert bewertet.

3.2 Abschreibungen

(Art. 12 und 28 FFG, Art. 15f. FHVO)

Das **Verwaltungsvermögen** ist planmässig auf dem Restbuchwert abzuschreiben, wobei eine finanz- und volkswirtschaftlich angemessene Selbstfinanzierung der Investitionsausgaben zu beachten ist. Abschreibungsbasis bildet der Restbuchwert am Ende des Vorjahres zuzüglich der Nettoinvestitionen des laufenden Jahres.

Die Abschreibung beträgt, unter Vorbehalt einer anders lautenden Bestimmung in einem Gesetz oder Volksbeschluss, für jede Vermögenskategorie jährlich mindestens 10 Prozent. Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens sind hingegen nach kaufmännischen Grundsätzen abzuschreiben.

Die ordentlichen jährlichen Abschreibungen auf dem Buchwert des Verwaltungsvermögens am Ende des Rechnungsjahres betragen:

a) 10 Prozent auf Hochbauten
b) 40 Prozent auf Mobilien, Maschinen, Geräten und Fahrzeugen
c) 100 Prozent auf Investitionsbeiträgen
d) 100 Prozent auf Investitionen der Spezialfinanzierungen
e) 10 bis 50 Prozent auf den übrigen aktivierten Ausgaben

Fällt der Restbuchwert einer Position unter 200 000 Franken pro Einheit, wird diese vollständig abgeschrieben.

Soweit es die Finanzlage erlaubt, können im Budget ausserordentliche Abschreibungen vorgesehen werden. Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung können teilweise für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden. In diesem Fall sind sie dem Grossen Rat im Rahmen der Genehmigung der Staatsrechnung gesondert zu beantragen.

Ein allfällig eingetretener **Bilanzfehlbetrag** ist in Raten von mindestens 25 Prozent des Anfangswertes abzutragen. Die Tilgungsraten sind planmässig ab dem Budget des übernächsten Jahres zu berücksichtigen. Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung sind vollumfänglich zur Abtragung eines Bilanzfehlbetrages zu verwenden.

3.3 Rückstellungen und Reserven

(Art. 11 FHVO)

Um drohende Verluste oder offensichtliche, nicht versicherte Risiken in bedeutendem Umfang zu decken, werden **Rückstellungen** gebildet. Rückstellungen widerspiegeln Verlustrisiken oder Verbindlichkeiten gegenüber Dritten, die am Bilanzstichtag bereits vorliegen, hinsichtlich ihrer Höhe oder dem Zeitpunkt ihres Eintritts aber noch unbestimmt sind. Die Höhe der Rückstellung wird zum Zeitpunkt des Bilanzstichtags mit dem zu erwartenden Verlust oder Geld- bzw. Leistungsabgang bewertet. Rückstellungen werden gemäss HRM1 in der Regel zu Lasten des entsprechenden Aufwandkontos gebildet. Die Verwendung erfolgt direkt zu Lasten des Rückstellungskontos. Rückstellungen sind aufzulösen, sobald die Voraussetzungen für die Bildung dahin gefallen sind. Die Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen erfolgt in der Regel über das gleiche Aufwandkonto, welches zur Bildung verwendet worden ist.

Für die Bildung und zweckbestimmte Verwendung von **Reserven** sind eine gesetzliche Grundlage und die Zustimmung des Grossen Rates nötig. Die erforderlichen Beschlüsse können mit der Botschaft zum Budget oder zur Staatsrechnung beantragt werden. Reserven sind Bestandteil des Eigenkapitals. Einlagen und Entnahmen von Reserven und Spezialfinanzierungen werden über die Kontogruppen 38 (Einlagen) und 48 (Entnahmen) der Laufenden Rechnung verbucht. Bei diesen Einlagen handelt es sich nicht um finanzrechtliche Ausgaben.

4 Zusätzliche Informationen zur Bilanz

4.1 Anhang

(Art. 37 FHVO)

Der Anhang zur Jahresrechnung enthält neben den Rechnungslegungsgrundsätzen und den Details zu einzelnen Bilanzpositionen auch ausserbilanzielle Informationen. Zu den bilanzierten Buchwerten werden im Anhang den Wertschriften mit Kurswert auch Jahresschlusskurse gegenübergestellt. Die Liegenschaften des Finanzvermögens werden mit dem Verkehrswert ergänzt. Bei den Liegenschaften des Verwaltungsvermögens wird anstelle des Verkehrswertes - soweit vorhanden - der Gebäudeversicherungswert angegeben.

4.2 Eventualverpflichtungen

(Art. 14 FFG)

Bürgschaften, andere Garantien sowie Pfandbestellungen zugunsten Dritter werden als Eventualverpflichtung im Anhang ausgewiesen.

4.3 Offene Beitragsverpflichtungen

(Art. 7 FFG)

Zu den nicht bilanzierten Verpflichtungen zählen die zugesicherten Beiträge. Sie werden als offene Beitragsverpflichtungen im Anhang detailliert ausgewiesen.

4.4 Erweitertes Eigenkapital

Als Ergänzung zum bilanzierten Eigenkapital wird das erweiterte Eigenkapital ausgewiesen. Darin enthalten sind zusätzlich die Bewertungsreserven auf dem Verwaltungs- und Finanzvermögen (vgl. Bewertungsregeln in Ziff. 3.1) sowie die nicht bilanzierten Verpflichtungen und Guthaben. Die nicht bilanzierten Guthaben umfassen im Wesentlichen die Steuererträge, welche nur nach dem Sollprinzip abgegrenzt werden (vgl. Tabelle in Ziffer 5).

5 Detailvorgaben für die periodengerechte Erfassung von Erträgen

Die Erträge sind nach dem Sollprinzip zu erfassen. Die Forderungen des Kantons sind periodengerecht in der Staatsrechnung auszuweisen. Steuern sind generell ohne direkte Gegenleistung geschuldete Abgaben. Sie dienen der Finanzierung des allgemeinen Haushalts.

Die bedeutenderen Steuerarten, der Anteil der Wasserzinsen, die Anteile an den Bundeseinnahmen sowie die Gewinnanteile an der Nationalbank und der Graubündner Kantonalbank werden in der Staatsrechnung wie folgt ausgewiesen:

Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen (NP)	Im dem Steuerjahr (= Bemessungsjahr) folgenden Kalenderjahr. Die Verbuchung erfolgt mit der provisorischen Rechnungsstellung im Januar oder mit der späteren definitiven Veranlagung und Rechnungsstellung im Laufe des Kalenderjahres.
Gewinn- und Kantonssteuern von juristischen Personen (JP)	Im dem Steuerjahr (= Geschäftsjahr) folgenden Kalenderjahr. Für JP mit Geschäftsabschluss bis Ende Oktober erfolgt die provisorische Rechnungsstellung im laufenden Kalenderjahr. Diese Verbuchungen werden per Jahresende transitorisch abgegrenzt.
Steuertreffnisse der Gemeinden aus dem interkommunalen Finanzausgleich	Abrechnung mit den Gemeinden zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs der Zuschlagssteuer.
Grundstückgewinn-, Nachlass- und Schenkungssteuern	Im Jahr der Veranlagung und Rechnungsstellung.
Verkehrssteuern	Im Steuerbasisjahr, wobei die Fakturierung im Vorjahr erfolgt.
Anteil an der Eidg. Verrechnungssteuer	Der Ertrag wird im Jahr der Ablieferungen verbucht. Da die Gutschrift der Kantonsanteile durch den Bund erst im Folgejahr erfolgt, wird eine Abgrenzung vorgenommen (Ausweis als ausstehender Bundesbeitrag).
Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuern	Im Jahr der Veranlagung und Rechnungsstellung. Der bezogene Ertrag wird zeitgleich mit der Anteilsablieferung an den Bund ausgewiesen. Grundsätzlich ein Jahr nach dem Bemessungsjahr. Analog zu den Kantonssteuern von natürlichen und juristischen Personen.
Anteil an der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	Der Einzug der Abgabe und die Abrechnung des Bundes mit den Kantonen erfolgen im selben Jahr. Der Kantonsanteil wird im Abrechnungsjahr verbucht.
Anteil am Reingewinn der Nationalbank	Im Jahr nach dem Abschluss des Geschäftsjahres.
Anteil am Reingewinn der Graubündner Kantonalbank und Dividende auf Partizipationsscheinen (PS).	Im Jahr nach dem Abschluss des Geschäftsjahres.
Anteil an den Wasserzinsen	Zum Zeitpunkt der Veranlagung und Rechnungsstellung, in der Regel im Januar des dem Produktionsjahr folgenden Jahres.

Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.			Rechnung 2012 Fr.	Abweichung vom Budget ohne NK Fr.	%
2'841'328'824	**2'534'991'000**	**3**	**AUFWAND**	**2'483'073'440**	**-51'917'560**	**-2.0**
342'730'866	**357'045'000**	**30**	**Personalaufwand**	**345'067'417**	**-11'977'583**	**-3.4**
5'682'386	5'675'000	300	Behörden, Kommissionen und Richter	5'894'010	219'010	3.9
261'083'292	271'285'000	301	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	263'239'557	-8'045'443	-3.0
19'933'470	21'551'000	302	Löhne der Lehrkräfte	19'679'488	-1'871'512	-8.7
23'237'124	24'211'000	303	Sozialversicherungsbeiträge	23'309'465	-901'535	-3.7
23'624'182	24'865'000	304	Personalversicherungsbeiträge	23'859'672	-1'005'328	-4.0
1'614'732	1'639'000	305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'578'048	-60'952	-3.7
787'636	832'000	306	Dienstkleider, Wohnungs- und Verpflegungszulagen	723'670	-108'330	-13.0
3'115'683	2'836'000	307	Renten leistungen / Sparguthaben	3'029'417	193'417	6.8
3'652'363	4'151'000	309	Übriger Personalaufwand	3'754'090	-396'910	-9.6
275'175'612	**311'592'000**	**31**	**Sachaufwand**	**299'913'981**	**-11'678'019**	**-3.7**
8'131'435	9'589'000	310	Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	8'278'956	-1'310'044	-13.7
14'529'179	17'744'000	311	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	16'608'405	-1'135'595	-6.4
6'156'093	7'373'000	312	Wasser, Energie und Heizmaterialien	7'235'387	-137'613	-1.9
39'352'196	41'759'000	313	Verbrauchsmaterialien	40'296'425	-1'462'575	-3.5
115'220'424	130'141'000	314	Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt	134'925'448	4'784'448	3.7
4'230'477	5'135'000	315	Dienstleistungen Dritter für den übrigen Unterhalt	4'257'751	-877'249	-17.1
17'219'474	19'610'000	316	Mieten, Pachten und Benützungskosten	18'178'925	-1'431'075	-7.3
5'607'685	5'985'000	317	Spesenentschädigungen	5'503'397	-481'603	-8.0
44'889'236	52'256'000	318	Dienstleistungen und Honorare	43'881'356	-8'374'644	-16.0
19'839'413	22'000'000	319	Übriger Sachaufwand	20'747'932	-1'252'068	-5.7
8'541'758	**5'750'000**	**32**	**Passivzinsen**	**5'452'216**	**-297'784**	**-5.2**
27'994	63'000	320	Zinsen für laufende Verpflichtungen	27'618	-35'382	-56.2
905'875	701'000	321	Zinsen für kurzfristige Schulden	618'324	-82'676	-11.8
7'278'634	4'635'000	322	Zinsen für mittel- und langfristige Schulden	4'628'554	-6'446	-0.1
329'255	351'000	323	Zinsen an Sonderrechnungen	177'720	-173'280	-49.4
195'442'571	**190'345'000**	**33**	**Abschreibungen**	**174'032'764**	**-16'312'236**	**-8.7**
6'793'025	7'648'000	330	Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	9'110'937	1'462'937	19.1
188'649'545	182'697'000	331	Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	164'921'827	-17'775'174	-9.7
103'950'555	**135'049'000**	**34**	**Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung**	**139'759'927**	**4'710'927**	**3.6**
404'965	450'000	340	Einnahmenanteile für Gemeinden	387'555	-62'445	-13.9
7'138'730	7'425'000	341	Kantonsbeitrag an den interkommunalen Finanzausgleich	8'024'298	599'298	8.1
93'220'991	123'988'000	342	Gemeindeanteile am interkommunalen Finanzausgleich	126'443'944	2'455'944	2.0
		343	Kultussteuer			
3'185'869	3'186'000	348	Zahlungen an NFA	4'904'129	1'718'129	53.9
9'864'325	**10'037'000**	**35**	**Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen**	**10'076'048**	**39'048**	**0.4**
1'095'825	1'059'000	350	an Bund	1'076'414	17'414	1.6
8'768'500	8'978'000	352	an Gemeinden	8'999'634	21'634	0.2
792'193'525	**884'622'000**	**36**	**Eigene Beiträge**	**877'502'483**	**-7'119'517**	**-0.8**
2'809'098	2'320'000	360	an Bund	2'240'810	-79'190	-3.4
45'774'448	46'056'000	361	an Kantone	46'606'373	550'373	1.2
114'040'977	118'677'000	362	an Gemeinden	115'096'576	-3'580'424	-3.0
	364'000	363	an eigene Anstalten	364'000		
198'518'292	257'006'000	364	an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	275'373'352	18'367'352	7.1
217'798'391	231'584'000	365	an private Institutionen und Unternehmungen	217'038'467	-14'545'533	-6.3
213'247'899	228'610'000	366	an private Haushalte	220'779'043	-7'830'958	-3.4
4'419	5'000	367	an das Ausland	3'863	-1'137	-22.7

Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.			Rechnung 2012 Fr.	Abweichung vom Budget ohne NK Fr.	%
376'230'999	**382'871'000**	**37**	**Durchlaufende Beiträge**	**388'912'255**	**6'041'255**	**1.6**
445'522	470'000	370	an Bund	441'046	-28'955	-6.2
6'801'706	9'398'000	372	an Gemeinden	12'241'960	2'843'960	30.3
157'744'452	163'000'000	374	an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	168'626'755	5'626'755	3.5
211'110'446	210'003'000	375	an private Institutionen und Unternehmungen	207'602'494	-2'400'506	-1.1
128'874		376	an private Haushalte			
274'201'047	**287'000**	**38**	**Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven**	**10'474'773**	**10'187'773**	**3549.7**
462'997'566	**257'393'000**	**39**	**Interne Verrechnungen**	**231'881'577**	**-25'511'423**	**-9.9**

Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.			Rechnung 2012 Fr.	Abweichung vom Budget ohne NK Fr.	%
2'686'328'178	**2'506'025'000**	**4**	**ERTRAG**	**2'531'872'552**	**25'847'552**	**1.0**
674'434'645	**676'757'000**	**40**	**Steuern**	**688'288'569**	**11'531'569**	**1.7**
465'389'036	483'250'000	400	Einkommens- und Vermögenssteuern	475'221'400	-8'028'600	-1.7
71'630'818	75'470'000	401	Gewinn- und Kapitalsteuern	79'665'985	4'195'985	5.6
50'073'366	35'000'000	403	Grundstückgewinnsteuern	47'457'194	12'457'194	35.6
13'712'442	8'000'000	405	Nachlass- und Schenkungssteuern	11'753'020	3'753'020	46.9
71'779'232	73'280'000	406	Verkehrssteuern und -bewilligungen	72'397'219	-882'781	-1.2
1'714'900	1'757'000	407	Steuern auf gebrannten Wassern	1'667'600	-89'400	-5.1
134'852		408	Sonderabgaben	126'152	126'152	
53'743'480	**81'028'000**	**41**	**Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen**	**84'249'911**	**3'221'911**	**4.0**
7'047'520	7'130'000	410	Erträge aus Regalien	7'045'075	-84'925	-1.2
46'695'960	73'898'000	411	Wasserzinsen, Konzessionen und Patente	77'204'837	3'306'837	4.5
140'017'171	**126'696'000**	**42**	**Vermögenserträge**	**128'683'394**	**1'987'394**	**1.6**
5'552'619	3'542'000	420	Aktivzinsen von Bank-Kontokorrentguthaben	4'109'025	567'025	16.0
1'574'351	1'770'000	421	Aktivzinsen von übrigen Kontokorrentguthaben und Festgeldanlagen sowie von Verzugszinsen	2'023'832	253'832	14.3
26'859'680	24'276'000	422	Erträgnisse von Anlagen des Finanzvermögens	23'911'186	-364'814	-1.5
497'205	752'000	423	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	531'098	-220'902	-29.4
11'011'637		424	Gewinne auf Verkauf / Übertrag und Aufwertung von Anlagen und Wertschriften	7'274'671	7'274'671	
85'230	93'000	425	Zinsen auf Darlehen des Verwaltungsvermögens	34'149	-58'851	-63.3
81'710'620	83'247'000	426	Ertrag aus Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	77'649'719	-5'597'281	-6.7
12'719'141	13'010'000	427	Liegenschaftenertrag des Verwaltungsvermögens	13'112'954	102'954	0.8
6'688	6'000	429	Übrige Vermögenserträge	36'760	30'760	512.7
171'438'436	**159'141'000**	**43**	**Entgelte**	**176'926'149**	**17'785'149**	**11.2**
3'805'437	1'100'000	430	Ersatzabgaben	3'398'955	2'298'955	209.0
33'748'077	31'775'000	431	Gebühren für Amtshandlungen	33'297'041	1'522'041	4.8
9'804'742	8'653'000	432	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	10'129'919	1'476'919	17.1
1'094'642	1'004'000	433	Schul- und Kursgelder	1'085'942	81'942	8.2
22'308'566	20'153'000	434	Benützungsgebühren für öffentliche Einrichtungen und Erträge aus Dienstleistungen	22'350'016	2'197'016	10.9
44'162'234	43'969'000	435	Erlös aus Verkäufen	44'842'311	873'311	2.0
30'684'836	29'268'000	436	Rückerstattungen	32'902'660	3'634'660	12.4
15'839'681	13'989'000	437	Bussen	18'913'739	4'924'739	35.2
4'796'918	4'196'000	438	Eigenleistungen für Investitionen	4'416'449	220'449	5.3
5'193'303	5'034'000	439	Übrige Entgelte	5'589'116	555'116	11.0
477'592'285	**422'892'000**	**44**	**Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung**	**456'157'921**	**33'265'921**	**7.9**
104'396'045	59'177'000	440	Anteile an Bundeseinnahmen	81'907'131	22'730'131	38.4
87'353'609	92'200'000	446	Interkommunaler Finanzausgleich	97'647'328	5'447'328	5.9
		447	Kultussteuer			
285'842'632	271'515'000	448	Zahlungen aus NFA	276'603'461	5'088'461	1.9
13'557'234	**30'148'000**	**45**	**Rückerstattungen von Gemeinwesen**	**36'591'430**	**6'443'430**	**21.4**
10'258'701	11'226'000	450	vom Bund	15'932'271	4'706'271	41.9
3'298'533	18'922'000	452	von Gemeinden	20'659'159	1'737'159	9.2
305'489'267	**314'280'000**	**46**	**Beiträge für eigene Rechnung**	**310'187'521**	**-4'092'479**	**-1.3**
263'607'902	269'029'000	460	vom Bund	267'209'052	-1'819'948	-0.7
484'690	80'000	461	von Kantonen	391'355	311'355	389.2
28'930'265	32'490'000	462	von Gemeinden	29'003'484	-3'486'516	-10.7
12'466'410	12'681'000	469	von Übrigen	13'583'629	902'629	7.1

Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.			Rechnung 2012 Fr.	Abweichung vom Budget ohne NK Fr.	%
376'230'999	**382'871'000**	**47**	**Durchlaufende Beiträge**	**388'912'255**	**6'041'255**	**1.6**
375'427'542	382'041'000	470	vom Bund	388'241'091	6'200'091	1.6
803'457	830'000	472	von Gemeinden	671'163	-158'837	-19.1
10'827'093	**54'819'000**	**48**	**Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven**	**29'993'825**	**-24'825'175**	**-45.2**
462'997'566	**257'393'000**	**49**	**Interne Verrechnungen**	**231'881'577**	**-25'511'423**	**-9.9**

		ERGEBNIS LAUFENDE RECHNUNG			
2'841'328'824	**2'534'991'000**	**Aufwand**	**2'483'073'440**	**-51'917'560**	**-2.0**
2'686'328'178	**2'506'025'000**	**Ertrag**	**2'531'872'552**	**25'847'552**	**1.0**
		Ausgewiesener Ertragsüberschuss	**48'799'112**	**77'765'112**	
-155'000'646	**-28'966'000**	**Ausgewiesener Aufwandüberschuss**			
263'687'229	**3'167'000**	**Ausserordentlicher Aufwand**	**2'221'870**	**-945'130**	**-29.8**
5'798'408		**Ausserordentlicher Ertrag**	**7'272'671**	**7'272'671**	
102'888'175		**Ordentlicher Ertragsüberschuss**	**43'748'311**	**69'547'311**	
	-25'799'000	**Ordentlicher Aufwandüberschuss**			

INVESTITIONSRECHNUNG **ALLE VERWALTUNGSABTEILUNGEN** **AUSGABEN NACH SACHGRUPPEN**

Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.			Rechnung 2012 Fr.	Abweichung vom Budget ohne NK Fr.	%
417'256'902	**418'310'000**	**5**	**AUSGABEN**	**466'796'880**	**48'486'880**	**11.6**
178'596'358	**198'567'000**	**50**	**Sachgüter**	**165'529'958**	**-33'037'042**	**-16.6**
145'186'338	138'970'000	501	Strassen und übrige Tiefbauten	120'373'173	-18'596'827	-13.4
4'397'550	6'165'000	502	Schutz- und Wuhrbauten	4'556'062	-1'608'938	-26.1
14'266'252	27'505'000	503	Hochbauten	17'195'144	-10'309'856	-37.5
14'746'219	25'927'000	506	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	23'405'578	-2'521'422	-9.7
11'026'596	**19'448'000**	**52**	**Darlehen und Beteiligungen**	**100'650'503**	**81'202'503**	**417.5**
		520	an Institutionen des Bundes			
1'041'414	3'158'000	522	an Gemeinden, IK Waldgesetz	607'000	-2'551'000	-80.8
2'847'182	4'840'000	523	an Landw. Kreditgenossenschaft	4'646'696	-193'304	-4.0
7'103'000	11'340'000	525	an private Institutionen	95'371'806	84'031'806	741.0
35'000	110'000	526	an private Haushalte	25'000	-85'000	-77.3
145'835'816	**122'064'000**	**56**	**Eigene Beiträge**	**122'675'621**	**611'621**	**0.5**
223'262		561	an Kantone			
52'362'461	58'586'000	562	an Gemeinden	55'099'494	-3'486'506	-6.0
	300'000	563	an Eigene Anstalten	38'734	-261'266	-87.1
70'713'506	33'220'000	564	an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	43'154'727	9'934'727	29.9
22'536'586	29'958'000	565	an private Institutionen und Unternehmungen	24'382'665	-5'575'335	-18.6
81'798'132	**78'231'000**	**57**	**Durchlaufende Beiträge**	**77'940'799**	**-290'201**	**-0.4**
7'857'841	12'431'000	572	an Gemeinden	7'361'903	-5'069'097	-40.8
53'160'768	44'000'000	574	an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	51'082'152	7'082'152	16.1
13'638'528	14'800'000	575	an private Institutionen und Unternehmungen	13'356'039	-1'443'961	-9.8
7'140'995	7'000'000	575	an private Haushalte	6'140'705	-859'295	-12.3

INVESTITIONSRECHNUNG **ALLE VERWALTUNGSABTEILUNGEN** **EINNAHMEN NACH SACHGRUPPEN**

Rechnung 2011 Fr.	Budget 2012 Fr.			Rechnung 2012 Fr.	Abweichung vom Budget ohne NK Fr.	%
213'604'174	**200'591'000**	**6**	**EINNAHMEN**	**192'398'760**	**-8'192'240**	**-4.1**
52'260		**60**	**Abgang von Sachgütern**	**-399'549**	**-399'549**	
50'045		600	Grundstücke	-399'550	-399'550	
3		603	Hochbauten	1	1	
2'212		609	Übrige			
2'568'450	**3'292'000**	**62**	**Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen**	**2'978'264**	**-313'736**	**-9.5**
940'950	860'000	622	von Gemeinden, IK Waldgesetz	1'189'864	329'864	38.4
1'621'300	2'429'000	625	von privaten Institutionen	1'781'500	-647'500	-26.7
6'200	3'000	626	von privaten Haushalten	6'900	3'900	130.0
6'378'084	**6'075'000**	**63**	**Rückerstattungen für Sachgüter**	**6'254'684**	**179'684**	**3.0**
4'073'853	4'050'000	631	für Tiefbauten	3'366'562	-683'438	-16.9
2'304'231	2'025'000	633	für Hochbauten	2'888'121	863'121	42.6
276'712	**225'000**	**64**	**Rückzahlung von eigenen Beiträgen**	**309'402**	**84'402**	**37.5**
166'786	200'000	642	von Gemeinden	150'649	-49'351	-24.7
30'133		644	von gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen			
79'793	25'000	645	von privaten Institutionen	158'753	133'753	535.0
122'530'537	**112'768'000**	**66**	**Beiträge für eigene Rechnung**	**105'315'159**	**-7'452'841**	**-6.6**
108'078'021	96'468'000	660	vom Bund	91'292'309	-5'175'691	-5.4
13'997'330	14'000'000	661	von Kantonen	13'975'000	-25'000	-0.2
		663	von eigenen Anstalten			
455'187	2'300'000	669	von Übrigen	47'850	-2'252'150	-97.9
81'798'132	**78'231'000**	**67**	**Durchlaufende Beiträge**	**77'940'799**	**-290'201**	**-0.4**
80'495'329	76'931'000	670	vom Bund	76'677'662	-253'338	-0.3
291'800	300'000	672	von Gemeinden	263'100	-36'900	-12.3
1'011'003	1'000'000	673	von eigenen Anstalten	1'000'037	37	0.0

		ERGEBNIS INVESTITIONSRECHNUNG			
417'256'902	**418'310'000**	**Ausgaben**	**466'796'880**	**48'486'880**	**11.6**
213'604'174	**200'591'000**	**Einnahmen**	**192'398'760**	**-8'192'240**	**-4.1**
203'652'728	**217'719'000**	**Nettoinvestitionen I**	**274'398'120**	**56'679'120**	**26.0**
9'465'182	**22'080'000**	**Ausserordentliche Ausgaben**	**101'987'326**	**79'907'326**	**361.9**
1'722'002	**3'329'000**	**Ausserordentliche Einnahmen**	**2'152'643**	**-1'176'357**	**-35.3**
195'909'548	**198'968'000**	**Nettoinvestitionen II**	**174'563'437**	**-24'404'563**	**-12.3**

GESAMTAUSGABEN (in Tausend Franken) **FUNKTIONALE GLIEDERUNG DER VERWALTUNGSRECHNUNG**

Aufgabenbereich		**Laufende Rechnung** bereinigter Aufwand	**Investitions-rechnung** Bruttoaus-gaben	**Bereinigte Gesamtausgaben** Rechnung 2012	%
	Allgemeine Verwaltung	**130'869**	**6'598**	**137'467**	**5.5**
1	Legislative und Exekutive	7'927		7'927	0.3
2	Allgemeine Verwaltung	102'832	6'598	109'430	4.4
3	Leistungen für Pensionierte	3'029		3'029	
9	Nicht aufteilbare Aufgaben	17'081		17'081	0.7
1	**Öffentliche Sicherheit**	**176'539**	**13'746**	**190'285**	**7.7**
10	Rechtsaufsicht	12'375		12'375	0.5
11	Polizei	106'491	6'514	113'005	4.5
12	Rechtsprechung	35'921	631	36'552	1.5
13	Strafvollzug	12'294	433	12'727	0.5
15	Militärische Landesverteidigung	1'025		1'025	
16	Zivile Landesverteidigung	8'433	6'168	14'601	0.6
2	**Bildung**	**348'278**	**15'606**	**363'884**	**14.6**
20	Kindergärten	3'561	200	3'761	0.2
21	Volksschule	53'185	1'800	54'985	2.2
22	Sonderschulen	42'397	936	43'333	1.7
23	Berufsbildung	70'783	828	71'611	2.9
24	Lehrerausbildung	1'003	(83)	920	0.0
25	Allgemeinbildende Schulen	55'545	9'096	64'641	2.6
26	Höhere Berufsbildung	1'051		1'051	0.0
27	Hochschulen, Fachhochschulen und Forschung	116'537	2'749	119'286	4.8
29	Übriges Bildungswesen	4'216	80	4'296	0.2
3	**Kultur und Freizeit**	**35'420**	**99**	**35'519**	**1.4**
30	Kulturförderung	23'005	77	23'082	0.9
31	Denkmalpflege und Heimatschutz	7'185	22	7'207	0.3
33	Parkanlagen und Wanderwege	377		377	
34	Sport	4'853		4'853	0.2
4	**Gesundheit**	**225'600**	**18'390**	**243'990**	**9.8**
40	Spitäler	200'085		200'085	8.0
41	Kranken- und Pflegeheime	6'269	18'200	24'469	1.0
44	Ambulante Krankenpflege	7'313		7'313	0.3
45	Krankheitsbekämpfung	2'996		2'996	0.1
46	Schulgesundheitsdienst	125		125	0.0
47	Lebensmittelkontrolle	2'813		2'813	0.1
49	Übriges Gesundheitswesen	5'999	190	6'189	0.2

GESAMTAUSGABEN (in Tausend Franken) **FUNKTIONALE GLIEDERUNG DER VERWALTUNGSRECHNUNG**

Aufgabenbereich		**Laufende Rechnung** bereinigter Aufwand	**Investitions-rechnung** Bruttoaus-gaben	**Bereinigte Gesamtausgaben** Rechnung 2012	%
5	**Soziale Wohlfahrt**	**319'257**	**9'359**	**328'616**	**13.2**
50	Altersversicherung	283		283	0.0
51	Invalidenversicherung	31		31	0.0
52	Krankenversicherung	108'634		108'634	4.4
53	Sonstige Sozialversicherungen	96'944		96'944	3.9
54	Jugendschutz	1		1	0.0
55	Invalidität	47'679	86	47'765	1.9
56	Sozialer Wohnungsbau	103	1'275	1'378	0.1
57	Altersheime		7'800	7'800	0.3
58	Fürsorge	65'452	198	65'650	2.6
59	Hilfsaktionen	130		130	
6	**Verkehr**	**408'719**	**198'999**	**607'718**	**24.4**
60	Nationalstrassen		44'937	44'937	1.8
61	Kantonsstrassen	188'021	86'566	274'587	11.0
62	Gemeindestrassen	814		814	0.0
65	Regionalverkehr	219'619	67'496	287'115	11.5
69	Übriger Verkehr	265		265	
7	**Umwelt und Raumordnung**	**40'929**	**25'135**	**66'064**	**2.7**
70	Wasserversorgung	1'229	3'977	5'206	0.2
71	Abwasserbeseitigung	5'072	1'671	6'743	0.3
72	Abfallbeseitigung	863	80	943	0.0
75	Gewässerverbauungen	840	6'204	7'044	0.3
76	Lawinenverbauungen		12'537	12'537	0.5
77	Naturschutz	20'429	666	21'095	0.8
78	Übriger Umweltschutz	6'764		6'764	0.3
79	Raumordnung	5'732		5'732	0.2
8	**Volkswirtschaft**	**285'338**	**76'874**	**362'212**	**14.6**
80	Landwirtschaft	208'302	24'029	232'331	9.3
81	Forstwirtschaft	17'873	33'504	51'377	2.1
82	Jagd und Fischerei	8'706	128	8'834	0.4
83	Tourismus	13'122	830	13'952	0.6
84	Industrie, Gewerbe und Handel	6'192	2'668	8'860	0.4
86	Energie	31'143	15'715	46'858	1.9
9	**Finanzen und Steuern**	**151'806**		**151'806**	**6.1**
90	Steuern	3'910		3'910	0.2
92	Finanzausgleich	136'403		136'403	5.5
93	Einnahmenanteile	5'939		5'939	0.2
94	Vermögens- und Schuldenverwaltung	5'554		5'554	0.2
Total		**2'122'755**	**364'806**	**2'487'561**	**100.0**

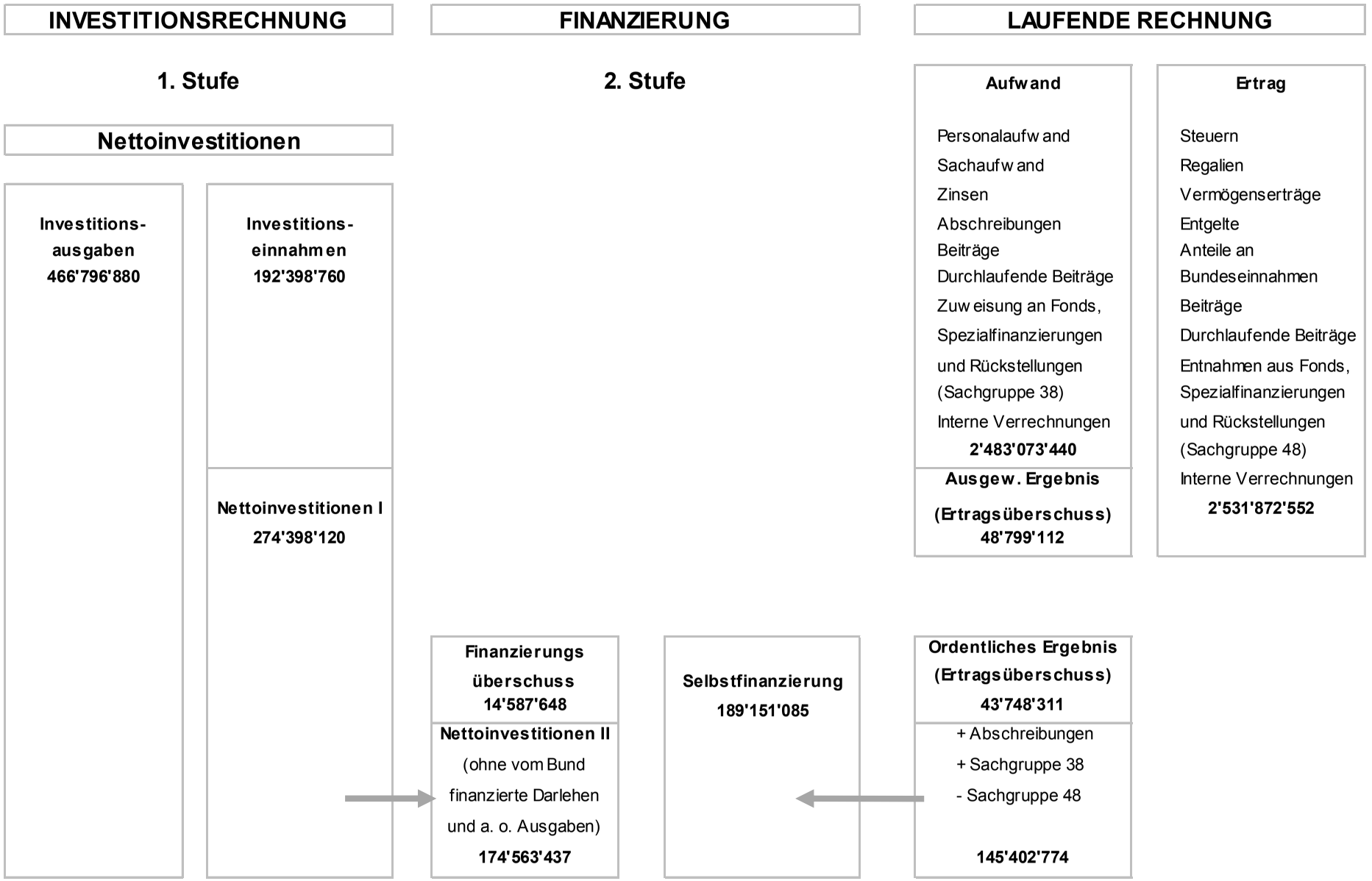
NETTOBELASTUNG (in Tausend Franken) **FUNKTIONALE GLIEDERUNG DER VERWALTUNGSRECHNUNG**

Aufgabenbereich		bereinigte Gesamtausgaben	zuteilbare Einnahmen	Nettobelastung/ - Nettoertrag Rechnung 2012	Nettobelastung/ - Nettoertrag Budget 2012
0	**Allgemeine Verwaltung**	**137'467**	**52'399**	**85'068**	**93'511**
1	Legislative und Exekutive	7'927	33	7'894	7'582
2	Allgemeine Verwaltung	109'430	38'246	71'184	78'459
3	Leistungen für Pensionierte	3'029		3'029	2'836
9	Nicht aufteilbare Aufgaben	17'081	14'120	2'961	4'634
1	**Öffentliche Sicherheit**	**190'285**	**113'493**	**76'792**	**93'205**
10	Rechtsaufsicht	12'375	12'166	209	1'923
11	Polizei	113'005	60'285	52'720	60'173
12	Rechtsprechung	36'552	16'511	20'041	22'988
13	Strafvollzug	12'727	13'125	-398	1'483
15	Militärische Landesverteidigung	1'025	975	50	258
16	Zivile Landesverteidigung	14'601	10'431	4'170	6'380
2	**Bildung**	**363'884**	**68'005**	**295'879**	**327'579**
20	Kindergärten	3'761		3'761	3'835
21	Volksschule	54'985	2'530	52'455	55'904
22	Sonderschulen	43'333		43'333	44'119
23	Berufsbildung	71'611	46'539	25'072	36'783
24	Lehrerausbildung	920	4	916	1'156
25	Allgemeinbildende Schulen	64'641	1'762	62'879	70'295
26	Höhere Berufsbildung	1'051	21	1'030	1'200
27	Hochschulen, Fachhochschulen und Forschung	119'286	16'945	102'341	109'416
29	Übriges Bildungswesen	4'296	204	4'092	4'871
3	**Kultur und Freizeit**	**35'519**	**18'284**	**17'235**	**20'348**
30	Kulturförderung	23'082	14'035	9'047	10'566
31	Denkmalpflege und Heimatschutz	7'207	1'018	6'189	7'553
33	Parkanlagen und Wanderwege	377		377	450
34	Sport	4'853	3'231	1'622	1'779
4	**Gesundheit**	**243'990**	**19'888**	**224'102**	**205'153**
40	Spitäler	200'085	17'103	182'982	169'350
41	Kranken- und Pflegeheime	24'469	85	24'384	18'331
44	Ambulante Krankenpflege	7'313		7'313	7'280
45	Krankheitsbekämpfung	2'996	1'216	1'780	1'855
46	Schulgesundheitsdienst	125	220	-95	-69
47	Lebensmittelkontrolle	2'813	760	2'053	2'386
49	Übriges Gesundheitswesen	6'189	504	5'685	6'020

NETTOBELASTUNG (in Tausend Franken) **FUNKTIONALE GLIEDERUNG DER VERWALTUNGSRECHNUNG**

Aufgabenbereich		bereinigte Gesamtausgaben	zuteilbare Einnahmen	Nettobelastung/ - Nettoertrag Rechnung 2012	Nettobelastung/ - Nettoertrag Budget 2012
5	**Soziale Wohlfahrt**	**328'616**	**127'300**	**201'316**	**204'110**
50	Altersversicherung	283		283	225
51	Invalidenversicherung	31		31	25
52	Krankenversicherung	108'634	62'556	46'078	43'939
53	Sonstige Sozialversicherungen	96'944	27'274	69'670	73'994
54	Jugendschutz	1		1	2
55	Invalidität	47'765		47'765	51'996
56	Sozialer Wohnungsbau	1'378	441	937	1'099
57	Altersheime	7'800		7'800	4'800
58	Fürsorge	65'650	37'029	28'621	27'900
59	Hilfsaktionen	130		130	130
6	**Verkehr**	**607'718**	**414'222**	**193'496**	**216'564**
60	Nationalstrassen	44'937	68'142	-23'205	-23'794
61	Kantonsstrassen	274'587	124'332	150'255	174'177
62	Gemeindestrassen	814	814		65'912
65	Regionalverkehr	287'115	220'934	66'181	269
69	Übriger Verkehr	265		265	
7	**Umwelt und Raumordnung**	**66'064**	**29'307**	**36'757**	**37'883**
70	Wasserversorgung	5'206	2'766	2'440	2'480
71	Abwasserbeseitigung	6'743	1'155	5'588	5'922
72	Abfallbeseitigung	943	108	835	1'083
75	Gewässerverbauungen	7'044	4'276	2'768	3'298
76	Lawinenverbauungen	12'537	4'301	8'236	6'492
77	Naturschutz	21'095	14'237	6'858	7'994
78	Übriger Umweltschutz	6'764	1'573	5'191	5'424
79	Raumordnung	5'732	891	4'841	5'190
8	**Volkswirtschaft**	**362'212**	**440'317**	**-78'105**	**-53'820**
80	Landwirtschaft	232'331	205'680	26'651	28'357
81	Forstwirtschaft	51'377	19'318	32'059	30'945
82	Jagd und Fischerei	8'834	8'557	277	413
83	Tourismus	13'952	1'704	12'248	13'900
84	Industrie, Gewerbe und Handel	8'860	1'198	7'662	10'124
85	Banken	46'858	85'630	-38'772	-70'650
86	Energie		118'230	-118'230	-66'909
9	**Finanzen und Steuern**	**151'806**	**1'218'933**	**-1'067'127**	**-1'047'931**
90	Steuern	3'910	688'335	-684'425	-671'850
92	Finanzausgleich	136'403	99'082	37'321	39'713
93	Einnahmenanteile	5'939	391'996	-386'057	-378'653
94	Vermögens- und Schuldenverwaltung	5'554	39'520	-33'966	-37'141
Total		**2'487'561**	**2'502'148**	**-14'587**	**96'602**

Schematische Darstellung der Staatsrechnung 2012 nach Harmonisiertem Rechnungsmodell (HRM1)



KONTO 1021 WERTPAPIERE DES FINANZVERMÖGENS

Konto	Anzahl	Bezeichnung	Bewertung [1] 31.12.2012 Fr.		Buchwert 01.01.2012 Fr.	Zugang/ - Abgang Fr.	Bewertungs-korrektur Fr.	Buchwert 31.12.2012 Fr.
1021		**Total Wertpapiere**	**505'816'121.40**		**385'518'039.00**	**-27'387'540.00**	**7'272'671.00**	**365'403'170.00**
5000		**Partizipationsscheine GKB**	**464'133'232.00**		**363'082'356.00**	**-27'386'440.00**	**7'271'572.00**	**342'967'488.00**
0001	200'000	Partizipationsscheine GKB, reserviert für 2 % Wandelanleihe GKB 2006-2014	230'600'000.00	[2]	170'400'000.00			170'400'000.00
0002	202'544	Partizipationsscheine GKB, reserviert für 1 % Wandelanleihe GKB 2009-2013	233'533'232.00	[2]	192'682'356.00	-27'386'440.00	7'271'572.00	172'567'488.00
8000		**Aktien diverse Gesellschaften**	**41'660'729.40**		**22'435'676.00**			**22'435'676.00**
0004	193'411	Ems-Chemie Holding AG, Domat/Ems	41'660'729.40	[2]	22'435'676.00			22'435'676.00
8004		**Anteilscheine**	**22'160.00**		7.00	**-1'100.00**	1'099.00	**6.00**
0009		Molkerei Davos Genossenschaft, Davos			1.00	-1'100.00	1'099.00	
0051	2	Pferdezuchtgenossenschaft Graubünden, Chur	60.00	[3]	1.00			1.00
0052	22	Genossenschaft Bündner Ackerbauern, Paspels	550.00	[3]	1.00			1.00
0056	2	Genossenschaft zur Produktion und Vermittlung von amerikanischem Unterlagenholz im Inland zur Rebveredelung, Hallau	400.00	[3]	1.00			1.00
0057	61	Grastrocknungsgenossenschaft Herrschaft V Dörfer & Umgebung, Landquart	4'100.00	[3]	1.00			1.00
0060	335	Milchproduzentengenossenschaft Igis - Landquart und Umgebung, Landquart	16'750.00	[3]	1.00			1.00
0070	1	Landwirtschaftlicher Verein Igis - Landquart, Landquart	300.00	[3]	1.00			1.00

Wertschriften mit Kurswert werden höchstens zum Jahresschlusskurs des einzelnen Titels bewertet. Aufwertungen werden bis maximal 70 Prozent der der Anlagegruppe vorgenommen. Wertschriften ohne Kurswert werden höchstens zum Anschaffungswert, unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen (Art. 13 FHVO)

[1] Bewertung zum Kurswert [2] oder zum Nominalkapital [3]

KONTO 1158 BETEILIGUNGEN DES VERWALTUNGSVERMÖGENS

Konto	Anzahl	Bezeichnung	Bewertung [1] 31.12.2012 Fr.	Buchwert 01.01.2012 Fr.	Zugang/ - Abgang Fr.	Bewertungs-korrektur Fr.	Buchwert 31.12.2012 Fr.
1158		**Total Beteiligungen**	**423'704'790.00**	**123'825'289.00**	**88'036'806.40**		**211'862'095.40**
8001		**Aktien Bahnen**	**18'342'780.00**	**5.00**			**5.00**
0001	3'500	Rhätische Bahn AG, Chur, Namenstammaktien	1'050'000.00 [3]	1.00			1.00
0002	56'020	Rhätische Bahn AG, Chur, Vorzugsnamenaktien	16'806'000.00 [3]	1.00			1.00
0003	3'099	Matterhorn Gotthard Infrastruktur AG, Brig	232'425.00 [3]	1.00			1.00
0004	68	AG Matterhorn Gotthard Bahn, Brig	2'040.00 [3]	1.00			1.00
0005	2'403	Matterhorn Gotthard Verkehrs AG, Brig	252'315.00 [3]	1.00			1.00
8002		**Aktien Kraftwerke**	**395'806'283.00**	**122'511'667.00**	**88'036'806.40**		**210'548'473.40**
2000/1	1'622'957	Repower AG, Brusio	331'083'228.00 [2]	67'342'867.00	86'036'806.40		153'379'673.40
2002	11'000	Albula-Landwasser-Kraftwerke AG, Filisur	1'292'010.00 [4]	1'100'000.00			1'100'000.00
2003	196'938	Engadiner Kraftwerke AG, Zernez	21'663'180.00 [4]	19'693'800.00			19'693'800.00
2004	12'000	Kraftwerke Hinterrhein AG, Thusis	14'346'840.00 [4]	12'000'000.00			12'000'000.00
2005	10'000	Kraftwerke Ilanz AG, Ilanz	5'318'500.00 [4]	5'000'000.00			5'000'000.00
2006	6'750	Kraftwerke Reichenau AG, Tamins	958'200.00 [4]	675'000.00			675'000.00
2007	1'600	Kraftwerke Vorderrhein AG, Disentis	9'099'000.00 [4]	8'000'000.00			8'000'000.00
2008	600	Misoxer Kraftwerke AG, Mesocco Nominal 3 Mio. Fr., einbezahlt zu 80 %	2'875'925.00 [4]	2'400'000.00			2'400'000.00
2010	63'000	Kraftwerke Zervreila AG, Vals	7'169'400.00 [4]	6'300'000.00			6'300'000.00
2011	2'000	Kraftwerk Russein AG, Sumvitg	2'000'000.00 [4]		2'000'000.00		2'000'000.00
8003		**Aktien übrige Gesellschaften**	**7'017'942.00**	**1'257'602.00**			**1'257'602.00**
0001	5'380	Grischelectra AG, Chur Nominal 538 000 Franken, einbezahlt zu 20 %	123'094.00 [4]	107'600.00			107'600.00
0005	1'261	Schweizerische Nationalbank, Bern	1'296'308.00 [2]	730'000.00			730'000.00
0006	240	Schweizer Rheinsalinen AG, Pratteln	5'229'600.00 [3]	120'000.00			120'000.00
0008	23	TMF Extraktionswerk AG, Bazenheid	17'940.00 [3]	1.00			1.00
0010	34	GeoGR AG, Chur	51'000.00 [3]	1.00			1.00
0011	300	Realta Biogas AG, Cazis	300'000.00 [3]	300'000.00			300'000.00
8004		**Anteilscheine Genossenschaften**	**2'407'870.00**	**56'014.00**			**56'014.00**
0001	120	Baugenossenschaft Oberbrugg, Landquart	120'000.00 [5]	1.00			1.00
0002	558	Baugenossenschaft Piz Ot, Samedan	111'600.00 [5]	1.00			1.00
0004	304	Wohngenossenschaft des bündnerischen Staatspersonals, Chur	304'000.00 [5]	1.00			1.00
0006	300	Wohnbaugenossenschaft Soreina, Chur	300'000.00 [5]	1.00			1.00

KONTO 1158 BETEILIGUNGEN DES VERWALTUNGSVERMÖGENS

Konto	Anzahl	Bezeichnung	Bewertung [1] 31.12.2012 Fr.	Buchwert 01.01.2012 Fr.	Zugang/ - Abgang Fr.	Bewertungs-korrektur Fr.	Buchwert 31.12.2012 Fr.
0007	40	Zentralwäscherei Chur Genossenschaft, Chur	20'000.00 [5]	1.00			1.00
0008	1'934	Landwirtschaftliche Kreditgen. Graubünden, Chur	193'400.00 [5]	1.00			1.00
0014	112	Genossenschaft Olma Messen St. Gallen, St. Gallen	112'000.00 [5]	56'001.00			56'001.00
0019	200	OBTG Ostschweizerische Bürgschafts-genossenschaft, St. Gallen	20'000.00 [5]	1.00			1.00
0020	3	Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen (RFZ), Zürich	300.00 [5]	1.00			1.00
0022	2'250	Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit SGH, Zürich	1'125'000.00 [5]	1.00			1.00
0024	100	Società cooperativa per la radiotelevisione svizzera di lingua italiana (CORSI), Lugano	10'000.00 [5]	1.00			1.00
0026	1	Schweizer Bibliotheksdienst Genossenschaft, Bern	6'000.00 [5]	1.00			1.00
0028	1	Società Cooperativa del Polo dell'Innovatione della Valtellina, Sondrio (I), nom. 50 000 Euro	60'000.00 [5]	1.00			1.00
0029	1	SWISSLOS Interkantonale Landeslotterie Genossenschaft, Basel	25'570.00 [5]	1.00			1.00
8009		**Übrige Beteiligungen**	**129'915.00**	**1.00**			**1.00**
0005	1	Swissmedic Schweizerisches Heilmittelinstitut, Bern	129'915.00 [5]	1.00			1.00

Die Beteiligungen des Verwaltungsvermögens werden höchstens zum Beschaffungswert unter Abzug angemessener Abschreibungen bilanziert (Art. 11 FFG).

[1] Bewertung zu Kurs- [2] oder Steuerwerten [3], zum Anteil des Kantons am ausgewiesenen Eigenkapital [4] oder zum Nominalkapital [5]

KONTO 1023 LIEGENSCHAFTEN DES FINANZVERMÖGENS

Konto	Ort / Objekt	Bezeichnung	Verkehrswert Fr.	Buchwert 01.01.2012 Fr.	Zugang - Abgang Fr.	Bewertungs-korrektur Fr.	Buchwert 31.12.2012 Fr.
1023	**Total Liegenschaften des Finanzvermögens**		**49'425'000.00**	**43'430'525.70**	**-4'948'093.70**	**-535'000.00**	**37'947'432.00**
10230	**Vorsorglicher Land- und Liegenschaftenerwerb**		**10'026'000.00**	**10'025'823.00**	**-5'011'823.00**	**-535'000.00**	**4'479'000.00**
1001	Chur	Masanserstrasse	422'000.00	422'000.00		-422'000.00	
1002	Chur	Welschdörfli	113'000.00	113'000.00		-113'000.00	
2000	Chur	Münzmühle	1'655'000.00	1'655'000.00			1'655'000.00
2001	Chur	Constantineum	2'335'000.00	2'335'000.00			2'335'000.00
2002	Chur	Münzmühle	129'000.00	129'000.00			129'000.00
2003	Chur	Asylstrasse	27'000.00	27'000.00			27'000.00
2004	Chur	Wegstück St. Luzistrasse	18'000.00	18'000.00			18'000.00
2005	Chur	Münzweg	46'000.00	46'000.00			46'000.00
2006	Chur	Parkplatz Münzmühle	189'000.00	189'000.00			189'000.00
2007	Chur	Münzweg	80'000.00	80'000.00			80'000.00
2008	Chur	Kasernenareal, Parzelle 11960	5'012'000.00	5'011'823.00	-5'011'823.00		
10231	**Grundstücke**		**26'386'000.00**	**23'616'831.50**	**68'728.30**		**23'685'559.80**
1002	Chur	Villa Kiew	3'721'000.00	3'284'000.00			3'284'000.00
1003	Chur	Loëstrasse 175	952'000.00	952'000.00			952'000.00
1004	Chur	Scalärenstrasse	4'745'000.00	4'400'154.85			4'400'154.85
1005	Chur	Prasserie	2'385'000.00	2'085'000.00			2'085'000.00
1101	Mastrils	Rheinufer Tardisbrücke		1.00			1.00
1150	La Punt-Chamues-ch	Diverse Parzellen	309'000.00	77'000.00			77'000.00
1160	Chur	Welschdörfli, Anteil Parkplätze	941'000.00	544'000.00			544'000.00
1162	Chur	Hinter St. Luzi, Wald	4'000.00	1.00			1.00
1163	Cazis	Industriezone-Unterrealta	1'332'000.00	1'075'000.00			1'075'000.00
1164	Chur	Waldhaus/Prasserie	9'101'000.00	8'303'673.65	68'728.30		8'372'401.95
1166	Cazis	Industriezone-Unterrealta, Parzelle 765	2'896'000.00	2'896'000.00			2'896'000.00
1190	Oregon / USA	Coos County		1.00			1.00
10232	**Gebäude / Anlagen**		**13'013'000.00**	**9'787'871.20**	**-4'999.00**		**9'782'872.20**
1001	Chur	St. Luzistrasse 6	1'192'000.00	715'000.00			715'000.00
1002	Chur	Loëstrasse 26	2'893'000.00	2'645'000.00			2'645'000.00
1003	Chur	Raschärenstrasse 4	450'000.00	370'000.00			370'000.00
1004	Chur	Sandstrasse 19	357'000.00	283'740.00			283'740.00
1006	Chur	Kasernenstrasse 138	868'000.00	719'000.00			719'000.00
1150	Davos Platz	Promenade 85	2'025'000.00		1.00		1.00
1161	Klosters	Kantonsstrasse	15'000.00	1.00			1.00
1163	Chur	Loëstrasse, Haus Vogelsang	2'959'000.00	2'890'000.00			2'890'000.00
1164	Samedan	Flugplatz	1'898'000.00	1'898'130.20			1'898'130.20
5001	Übrige Gebäude des Finanzvermögens		263'000.00	267'000.00	-49'000.00		218'000.00
6402	Diverse Gebäude des AWN		93'000.00		44'000.00		44'000.00

Liegenschaften des Finanzvermögens werden höchstens zum Verkehrswert des einzelnen Objektes bewertet. Aufwertungen können bis maximal 90 Prozent aller Verkehrswerte der Anlagegruppe vorgenommen werden (Art. 13 FHVO).

KONTEN 1140 - 1145 LIEGENSCHAFTEN UND WALDUNGEN DES VERWALTUNGSVERMÖGENS

Konto	Ort / Objekt	Bezeichnung	Versicherungswert Fr.	Buchwert 01.01.2012 Fr.	Zugang/ - Abgang Fr.	Abschreibung 2012 Fr.	Buchwert 31.12.2012 Fr.
1140 - 1145	**Total Liegenschaften des Verwaltungsvermögens**		**788'462'000**	**56'876'981.00**	**60'513'944.81**	**-53'320'947.81**	**64'029'069.00**
1140	**Grundstücke**			**8.00**		**-2.00**	**6.00**
1001	Chur	Regierungsplatz		1.00			1.00
1002	Chur	Untertor		1.00			1.00
1003	Chur	Reservoir «Waldegg»		1.00			1.00
1163	Mesocco	diverse Parzellen		1.00			1.00
1165	Rhäzüns	diverse Parzellen		1.00			1.00
1166	Scuol	Talur, Plattes		1.00		-1.00	
1167	Tamins	Unter dem Dorf		1.00		-1.00	
9000	Übrige Grundstücke des Verwaltungsvermögens			1.00			1.00
1141	**Tiefbauten**				**45'851'242.01**	**-45'851'242.01**	
6200	Nettoinvestitionen der Spezialfinanzierung Strassen				45'851'242.01	-45'851'242.01	
1143	**Hochbauten**		**788'462'000**	**56'876'961.00**	**14'662'704.80**	**-7'469'703.80**	**64'029'053.00**
1001	Chur, Reichsgasse 35	Regierungsgebäude	10'219'000	1.00			1.00
1002	Chur, Grabenstrasse 30	Staatsgebäude	8'455'000	1.00			1.00
1003	Chur, Quaderstrasse 17	Haus Monopol	6'533'000	1.00			1.00
1004	Chur, Masanserstrasse 3	Grossratsgebäude	8'619'000	6'051'000.00		-605'000.00	5'446'000.00
1010	Chur, Reichsgasse 37	Archiv- und Bibliotheksgebäude	9'763'000	1.00			1.00
1011	Chur, Karlihof	Kulturgüterschutzanlage	7'219'000	1.00			1.00
1012	Chur, Hofgraben/ Planaterrastrasse 11	Chemiegebäude	5'770'000	1.00			1.00
1014	Chur, Stadtgartenweg 11	Villa Brügger	1'971'000	1.00			1.00
1015	Chur, Loëstrasse 14/16	Bürogebäude	5'948'000	1.00			1.00
1016	Chur, Ringstrasse 2	STVA / KAPO:Verwaltungs-gebäude	25'699'000	1.00			1.00
1018	Chur, Ringstrasse 2	Kommandoposten mit Werkstatt	1'610'000	1.00			1.00
1020	Chur, Ringstrasse / Salvatorenstrasse	Verwaltungszentrum: Neubau			5'011'823.00	-500'823.00	4'511'000.00
1030	Chur, Hofstrasse 1	Rätisches Museum	6'252'000	1.00			1.00
1031	Chur, Bahnhofstrasse 35	Kunstmuseum	12'762'000	1.00			1.00
1032	Chur, Masanserstrasse 31	Naturmuseum	5'734'000	1.00			1.00
1041	Chur, Arosastrasse 32	Konvikt der Bündner Kantonsschule	25'281'000	1.00			1.00
1053	Chur, Münzweg 15	Wasserrad «Haus Willy»	58'000	1.00			1.00
1130	Davos-Platz	Polizeiposten		1.00	-1.00		
1145	Haldenstein	Kulturgüterschutzanlage	3'582'000	1.00			1.00
1150	Martina	Polizeiposten, Wohnhaus	2'003'000	1.00			1.00
2210	Landquart, LBBZ Plantahof	Gesamtanlagen	67'630'000	661'000.00	82'497.35	-74'497.35	669'000.00
3105	Thusis	Verkehrsstützpunkt, Verwaltungsgebäude	5'730'000	1.00			1.00

KONTEN 1140 - 1145 LIEGENSCHAFTEN UND WALDUNGEN DES VERWALTUNGSVERMÖGENS

Konto	Ort / Objekt	Bezeichnung	Versicherungswert Fr.	Buchwert 01.01.2012 Fr.	Zugang/ - Abgang Fr.	Abschreibung 2012 Fr.	Buchwert 31.12.2012 Fr.
3114	Amt für Justizvollzug	Gesamtanlagen	78'998'000	8.00	432'700.65	-43'700.65	389'008.00
3121	Silvaplana	Verkehrsstützpunkt	3'354'000	1.00			1.00
3122	San Bernardino	Verkehrsstützpunkt	3'332'000	1.00			1.00
3123	St. Moritz	Polizeiposten	2'913'000	1.00			1.00
3125	Valzeina	Ausreisezentrum Flüeli	2'048'000	1.00			1.00
3126	Cazis	Transitzentrum Rheinkrone	3'524'000	1.00			1.00
3130	Samedan, Cho d'Punt	Strassenverkehrsamt und Bezirks-TBA 3	3'428'000	1.00			1.00
3140	Chur, Meiersboden	Zivilschutzanlage	16'976'000	1.00			1.00
3230	Chur, PDGR Waldhaus	Gesamtanlagen	96'916'000	357'004.00		-356'999.00	5.00
3240	Cazis, PDGR Beverin	Gesamtanlagen	65'874'000	6.00			6.00
3251	Rothenbrunnen, PDGR	Wohnheim	18'578'000	1.00			1.00
4220.1	Chur, Arosastrasse 2	Kantonsschule Halde	30'217'000	26'643'000.00		-2'664'000.00	23'979'000.00
4220.2	Chur, Arosastrasse 2	KS Naturwissenschaftstrakt	19'733'000	1.00			1.00
4220.3	Chur, Plessurquai	Kantonsschule Cleric	23'668'000	13'610'000.00	8'274'847.60	-2'187'847.60	19'697'000.00
4220.4	Chur, St. Luzistrasse	Kantonsschule Sand	29'070'000	455'000.00		-46'000.00	409'000.00
4220.5	Chur, Arosastrasse 2	Verbindung Halde-Plessur	4'287'000	4'122'000.00	558'602.50	-467'602.50	4'213'000.00
4221.1	Chur, Scalärastrasse 17	Mediothek und Hörsäle	5'551'000	4'459'000.00	-82'522.25	-437'477.75	3'939'000.00
4221.2	Chur, Pädagogische Hochschule	Schulgebäude, Sport- und Wohnanlage	32'889'000	1.00			1.00
6100	Chur, Rohanstrasse 5	Verwaltungsgebäude	5'452'000	1.00			1.00
6101	Disentis/Mustér	Casa Cumin	3'480'000	1.00			1.00
6200	Diverse Gebäude	gemäss Inventarliste		1.00			1.00
	Tiefbauamt:	(>1 Mio. Versicherungswert)					
	Bivio; Julierstrasse	Streuguthalle Bual Tua	1'009'000				
	Bivio; Julierstrasse	Ospizio La Veduta	1'174'000				
	Chur, Ringstrasse 11	Werkhof Chur Bürogebäude	3'948'000				
	Chur, Ringstrasse 11	Werkhalle mit Salzmagazin	7'735'000				
	Davos	Werkhof	5'225'000				
	Degen, Lukmanierstrasse	Stützpunkt Vattiz	1'501'000				
	Disentis/Mustér	Stützpunkt Plaun da diras	1'978'000				
	Ilanz, Via Crappa Grossa	Werkhof mit Verw.Geb.	9'509'000				
	Lenzerheide	Werkhof Clavadoiras	2'026'000				
	Maloja, Post	Stützpunkt Maloja	1'249'000				
	Rossa	Stützpunkt Rossa	1'029'000				
	Samedan, Cho d'Punt	Hauptgebäude	6'674'000				
	Samnaun	Stützpunkt Samnaun	1'265'000				
	Scuol, Plattas	Werkstattgebäude	1'540'000				
	Scuol, Plattas	Bürogebäude	3'106'000				
	Scuol, Plattas	Lager- und Einstellhalle	3'830'000				
	Seewis Dorf	Hauptbau	1'785'000				
	Surava, Pro Pitschen 2	Stützpunkt Surava	1'071'000				
	Trin Mulin, Oberalpstrasse	Stützpunkt Parlatsch	1'369'000				
	Tschierv, Ofenpassstrasse	Gasthaus Buffalora	1'119'000				
	Vicosoprano, Malojastrasse	Stützpunkt Vicosoprano	1'244'000				
	Diverse Gebäude	gemäss Inventarliste					
	Tiefbauamt	(>1 Mio. Versicherungswert)	26'882'000				
6402	Diverse Gebäude Amt für Wald und Naturgefahren		358'000		1.00		1.00
6500	Le Prese	Fischzuchtanstalt	766'000	478'000.00		-48'000.00	430'000.00
7000	Chur, Poststrasse 14	Mietereinbauten Altes Gebäu			384755.95	-37'755.95	347'000.00
7010	Chur, Obere Plessurstr. 1	Villa Brunnengarten	3'960'000	1.00			1.00
9000	Übrige Gebäude	gemäss Inventarliste	25'984'000	1.00			1.00

Konto	Ort / Objekt Bezeichnung	Versiche-rungswert Fr.	Buchwert 01.01.2012 Fr.	Zugang/ - Abgang Fr.	Abschreibung 2012 Fr.	Buchwert 31.12.2012 Fr.
1145	**Waldungen**		**12.00**	**-2.00**		**10.00**
6401	Forstgärten		*3.00*	*-2.00*		*1.00*
6401.1	Rodels		1.00			1.00
6401.3	S-chanf		1.00	-1.00		
6401.4	Waldsamenklenge Rodels (ohne Gebäude)		1.00	-1.00		
6402	Staatswaldungen		*9.00*			*9.00*
6402.1	Salenwald Präz		1.00			1.00
6402.2	Zavragiawald Truns		1.00			1.00
6402.3	Nollawald Tschappina		1.00			1.00
6402.4	Rieinertobel		1.00			1.00
6402.6	Malabarba San Bernardino		1.00			1.00
6402.7	Rania Zillis		1.00			1.00
6402.8	Brand Gampel Safien		1.00			1.00
6402.9	Trieg / Pusch, Cazis / Präz		1.00			1.00
6402.99	Diverse andere Waldparzellen		1.00			1.00

Die Immobilien des Verwaltungsvermögens werden gestützt auf die Finanzhaushaltsverordnung planmässig abgeschrieben. Aufgrund der Zweckbindung und der Unveräusserbarkeit dieser Anlagen wird auf mögliche Aufwertungen verzichtet (Art. 14f. FHVO).

KONTO 2021 SCHULDSCHEINDARLEHEN

Konto	Gläubiger	Zinssatz %	Laufzeit	Fälligkeit	Bestand 01.01.2012 Fr.	Zugang / - Abgang Fr.	Bestand 31.12.2012 Fr.
2021	**Total Schuldscheindarlehen**				**190'000'000.00**	**-80'000'000.00**	**110'000'000.00**
8030	Postfinance	4.04	2002–2012	02.04.2012	10'000'000.00	-10'000'000.00	
8041	Zürcher Kantonalbank	3.02	2002–2012	27.09.2012	70'000'000.00	-70'000'000.00	
8034	Allianz Suisse	2.695	2003–2013	22.05.2013	20'000'000.00		20'000'000.00
8043	Credit Suisse	2.75	2003–2013	22.05.2013	50'000'000.00		50'000'000.00
8035	Allianz Suisse	2.7	2003–2013	26.05.2013	10'000'000.00		10'000'000.00
8038	Postfinance	2.54	2005–2015	05.01.2015	30'000'000.00		30'000'000.00

Konto	Bezeichnung	Bestand 01.01.2012 Fr.	+ Zunahme - Abnahme Fr.	Bestand 31.12.2012 Fr.	Grundlagen
2031	**Total Legate, Stiftungen, Fonds**	**94'070'410.20**	**51'051'334.09 -**	**43'019'076.11**	
8109	**Fonds Überschüsse aus bisherigen Unwettern für zukünftige Unwetter-ereignisse**	**140'543.90**	**878.40 +**	**141'422.30**	RB 128 vom 23.02.2010. **Zweck:** Mittel für zukünftige Unwetter-ereignisse.
	Zinsertrag		878.40 +		
	Verwendungen				
8200	**Fonds zur Unterstützung wenig bemittelter Schüler/innen des Landw. Bildungs- und Beratungs-zentrums Plantahof**	**109'653.45**	**6'928.80 -**	**102'724.65**	RB 844 vom 17.06.2002. **Zweck:** Unterstützung wenig bemittelter Schüler/innen des Landw. Bildungs- und Beratungszentrums Plantahof.
	Zinsertrag		682.20 +		
	Verwendungen		7'611.00 -		
8203	**Bündner Arbeitslosen-Fonds**	**2'978'103.90**	**392'811.75 -**	**2'585'292.15**	RB 1594/2002, Verordnung vom 12.11.2002 (BR 545.290).
	Zinsertrag		17'639.85 +		**Zweck:** Unterstützung von schuldlos ausgesteuerten, nicht mehr bezugs-berechtigten Arbeitslosen; Umschulung von Arbeitslosen und ähnliche Mass-nahmen zur Milderung unverschuldeter Notlagen.
	Zuwendungen		1'786.00 +		
	Verwendungen		412'237.60 -		
8300	**Unterstützungsfonds der Justizvoll-zugsanstalt Sennhof, Chur**	**168'673.45**	**7'797.80 +**	**176'471.25**	RB 666 vom 27.05.2008 mit Reglement. **Zweck:** Finanzielle Hilfe an mittel-lose Insassen und ihre Angehörigen sowie für besondere Auslagen im Zusammenhang mit der Insassen-betreuung.
	Zinsertrag		1'031.50 +		
	Zuwendungen		15'978.60 +		
	Verwendungen		9'212.30 -		
8310	**Flugi-Fonds zur Errichtung und Betrieb einer kant. Waisenanstalt**	**413'925.80**	**1'793.55 +**	**415'719.35**	Legat Conradin von Flugi vom 31.05.1914. **Zweck:** Errichtung und Betrieb einer kantonalen Waisenanstalt, Zuweisun-gen an Flugi-Fonds zur Bekämpfung der Tuberkulose im Kanton Graubünden (2031.8311) und an Flugi-Fonds für das Rätische Museum (2031.8414).
	Zinsertrag		2'587.05 +		
	Zuweisung an:				
	- Flugi-Fonds zur Bekämpfung der Tbc (2031.8311)		396.75 -		
	- Flugi-Fonds für das Rätische Museum (2031.8414)		396.75 -		
8311	**Flugi-Fonds zur Bekämpfung der Tuberkulose**	**306'075.05**	**2'309.70 +**	**308'384.75**	Legat Conradin von Flugi vom 31.05.1914. **Zweck:** Unterstützung von Mass-nahmen zur Bekämpfung der Tuberku-lose im Kanton Graubünden.
	Zinsertrag		1'912.95 +		
	Zinsanteil aus Flugi-Fonds (2031.8310)		396.75 +		
8329	**Sozialhilfe-Fonds**	**2'345'044.54**	**51'525.45 -**	**2'293'519.09**	RB 1512 vom 15.06.1987 mit Reglement und RB 1958 vom 10.07.1989. **Zweck:** Sozialhilfe zur Überbrückung akuter Notlagen.
	Zinsertrag		14'576.55 +		
	Zuweisungen aus Erträgen				
	- der kant. Steuer von gebrannten Wassern		50'000.00 +		
	- des eidg. Alkoholmonopols		50'000.00 +		
	Übrige Zuweisungen		28'929.00 +		
	Verwendungen		195'031.00 -		

Konto	Bezeichnung	Bestand 01.01.2012 Fr.	+ Zunahme - Abnahme Fr.	Bestand 31.12.2012 Fr.	Grundlagen
8401	**Frau Clara Grand-Baldini-Fonds**	**112'788.30**	**704.95 +**	**113'493.25**	RB 491 vom 13.03.1931.
	Zinsertrag		704.95 +		**Zweck:** Ausrichtung von Beiträgen an Lehrer aller Stufen für den Besuch von Weiterbildungskursen und Kongressen.
8410	**Ausbildungs-Fonds**	**369'754.60**	**140'026.10 +**	**509'780.70**	RB 260/2008, Reglement vom 05.02.2008
	Zinsertrag		3'006.10 +		**Zweck:** Subsidiäre Gewährung von Beiträgen an die nachobligatorische Ausbildung für Härtefälle sowie an Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen mit Wohnsitz im Kt. Graubünden.
	Zuweisung Christian Schmid-Fonds		169'020.00 +		
	Verwendungen		32'000.00 -		
8416	**Legat Anton Cadonau zur Unterstützung der Fortbildung in Ilanz und Umgebung**	**184'333.05**	**1'152.10 +**	**185'485.15**	Legat gemäss letztwilliger Verfügung vom 11.09.1923, RB 52/1972 sowie RB 99/2007.
	Zinsertrag		1'152.10 +		**Zweck:** Unterstützung der Fortbildung in Ilanz und Umgebung.
8500	**Personalfürsorge-Fonds**	**468'000.00**	**0.00 +**	**468'000.00**	Art. 31 PG (BR 170.400) und Art. 24 PV (BR 170.410), RB 463 vom 09.03.1987 mit Reglement
	Zinsertrag		2'925.00 +		**Zweck:** Verwendung im Rahmen der Personalfürsorge.
	Umlage NBU-Prämie		5'864.75 +		
	Zuweisung an Fonds Krankentaggeld-Versicherung (2031.8504)		8'789.75 -		
	Verwendungen				
8501	**Fonds für nicht versicherte Risiken der Verwaltungs- + Schulbetriebe**	**1'839'525.35**	**71'274.50 +**	**1'910'799.85**	Reglement vom 01.09.1963 (BR 170.480) und RB 803/2006.
	Zinsertrag		13'870.45 +		**Zweck:** Teilweise oder volle Deckung von Schäden, die aus nicht versicherten Risiken der kantonalen Verwaltungs- und Schulbetriebe entstehen und die der Kanton zu übernehmen hat oder freiwillig übernimmt.
	Zuweisung Überschuss:				
	- Feuerfahrhabeversicherung		14'573.20 +		
	- Gebäudewasserversicherung		21'555.10 +		
	Rückzahlungen		58'314.10 +		
	Verwendungen		37'038.35 -		
8502	**Winkelried-Fonds für bündnerische Wehrmänner**	**667'028.05**	**2'168.95 +**	**669'197.00**	GrV für den Winkelried-Fonds vom 25.11.1927 (BR 546.380).
	Zinsertrag		4'168.95 +		**Zweck:** Unterstützung von Bündner Wehrmännern und ihrer Familienangehörigen bei Not infolge Unglücksfällen oder Krankheiten oder generell.
	Verwendungen		2'000.00 -		
8504	**Fonds Krankentaggeld-Versicherung (KTV) für das Personal des Kantons Graubünden**	**2'613'166.90**	**39'183.55 +**	**2'652'350.45**	Art. 36 PG (BR 170.400) und Art. 39 PV (BR 170.410), Reglement DFG revidiert am 25.04.2007
	Zinsertrag		16'378.30 +		**Zweck:** Deckung des Erwerbsausfalls infolge Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit.
	Beiträge des Personals		582'637.90 +		
	Zuweisung von Personalfürsorge-Fonds (2031.8500)		8'789.75 +		
	Rückforderungen von Versicherungsleistungen		77'579.15 +		
	Ausbezahlte Taggelder		576'201.55 -		
	Verwaltungsaufwand		70'000.00 -		
8505	**Bodmer-Fonds**	**2'928'994.70**	**433'933.35 -**	**2'495'061.35**	RB 1186 vom 09.12.2009.
	Zinsertrag		16'066.65 +		**Zweck:** Unterstützung von förderungswürdigen Projekten oder Investitionen in Gebieten mit unterdurchschnittlichen Entwicklungschancen.
	Verwendungen		450'000.00 -		

Konto	Bezeichnung	Bestand 01.01.2012 Fr.	+ Zunahme - Abnahme Fr.	Bestand 31.12.2012 Fr.	Grundlagen
8550	**Konferenz Kantonaler Energiedirektoren «Das Gebäudeprogramm»**	**77'884'681.15**	**51'537'975.60 -**	**26'346'705.55**	RB 192 vom 09.03.2010. **Zweck:** Liquiditätsbewirtschaftung für das Gebäudeprogramm. Die Finanzverwaltung verwaltet diese Mittel treuhänderisch.
	Einlagen		122'393'500.00 +		
	Zinsertrag		68'524.40 +		
	Verwendungen		174'000'000.00 -		
8601	**Rodungsersatzfonds**	**0.00**	**1'095'362.56 +**	**1'095'362.56**	Art. 11 KWaG vom 25.06.1995 (BR 920.100) **Zweck:** Wird ausnahmsweise auf gleichwertigen Realersatz verzichtet, ist eine Ersatzabgabe in Geld zu leisten.
	Hertrag (Konto 2029.6401)		1'089'946.71 +		
	Zinsertrag		6'792.85 +		
	Verwendungen		1'377.00 -		
9000	**Diverse Vermächtnisse und Fonds mit besonderer Zweckbestimmung**	**540'118.01**	**9'188.70 +**	**549'306.71**	Vermächtnisse und Fonds mit einem Bestand unter 100 000 Franken und solche mit Verwendungszweck z. G. von Verwaltungseinrichtungen.
	Zinsertrag		3'360.25 +		
	Zuwendungen		37'503.35 +		
	Verwendungen		31'674.90 -		

KONTO 2800 VERPFLICHTUNGEN FÜR SPEZIALFINANZIERUNGEN

Konto	Bezeichnung	Bestand 1.1.2012 Fr.	+ Zunahme - Abnahme Fr.	Bestand 31.12.2012 Fr.
2800	**Total Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen**	**382'315'049.76**	**19'820'824.38 -**	**362'494'225.38**
2231	**Tierseuchenbekämpfung Spezialfinanzierung**	**2'947'102.77**	**34'195.57 +**	**2'981'298.34**
	Zuweisung Ertragsüberschuss (2231.3800)		34'195.57 +	
2301	**Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs Spezialfinanzierung**	**2'540'393.82**	**218'092.25 -**	**2'322'301.57**
	Anteil am Ertrag des **eidg. Alkoholmonopols**	1'064'507.70		844'151.40
	Entnahme durch Übertrag in Laufende Rechnung (2301.4800)		220'356.30 -	
	Anteil am Ertrag der **kantonalen Steuern von gebrannten Wassern**	1'196'754.57		1'202'437.57
	Zuweisung Ertragsüberschuss (2301.3801)		5'683.00 +	
	Anteil am Ertrag der **Spielsuchtabgabe**	279'131.55		275'712.60
	Entnahme durch Übertrag in Laufende Rechnung (2301.4802)		3'418.95 -	
3145	**Zivilschutz Ersatzbeiträge Spezialfinanzierung**	**15'236'321.35**	**749'277.65 -**	**14'487'043.70**
	Entnahme durch Übertrag in Laufende Rechnung (3145.4800)		749'277.65 -	
4265	**Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz Spezialfinanzierung**	**259'776.65**	**453'966.35 +**	**713'743.00**
	Zuweisung Ertragsüberschuss (4265.3800)		453'966.35 +	
4271	**Landeslotterie Spezialfinanzierung**	**14'200'631.49**	**701'630.28 +**	**14'902'261.77**
	Zuweisung Ertragsüberschuss (4271.3800)		701'630.28 +	
4273	**Sport Spezialfinanzierung**	**8'883'495.52**	**81'496.99 +**	**8'964'992.51**
	Zuweisung Ertragsüberschuss (4273.3800)		81'496.99 +	
5315	**Interkommunaler Finanzausgleich Spezialfinanzierung**	**256'114'912.72**	**29'053'524.00 -**	**227'061'388.72**
	Entnahme durch Übertrag in Laufende Rechnung (5315.4800)		884'724.00 -	
	Entnahme durch Übertrag in Laufende Rechnung (5315.4801)		28'168'800.00 -	
6200	**Spezialfinanzierung Strassen**	**82'132'415.44**	**8'928'780.33 +**	**91'061'195.77**
	Zuweisung Ertragsüberschuss (6200.3820)		8'928'780.33 +	

Bestand 31.12.2011 Fr.	**Bürgschaften, andere Garantien und Pfandbestellungen zugunsten Dritter** gemäss Art. 14 FFG	Bestand 31.12.2012 Fr.
	1. Graubündner Kantonalbank (GKB)	
	1.1. **Staatsgarantie gemäss Art. 5 des Gesetzes über die GKB (BR 938.200)**	
p.m.	Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen. Keine Staatsgarantie besteht für das Partizipationskapital und für als Eigenmittel geltende nachrangige Verbindlichkeiten.	p.m.
	1.2. **Pfandbestellungen zugunsten der GKB**	
	Nach der Umwandlung von Dotationskapital in Partizipationskapital wurden von der GKB zwei Wandelanleihen begeben. Die im Zuge dieser Transaktionen neu geschaffenen Partizipationsscheine werden vom Kanton zur Verfügung gehalten (Stillhalter) und dienen zur Sicherstellung der Wandlung der Obligationen. Zu diesem Zweck hinterlegte der Kanton im Rahmen von zwei Vereinbarungen insgesamt 450 000 Partizipationsscheine in einem auf den Kanton lautenden Sperrdepot bei der GKB und verpfändete diese zu Gunsten der GKB zur Deckung ihrer Verpflichtungen für die Herausgabe von Partizipationsscheinen aus der Begebung der Wandelanleihen.	
p.m.	1.2.1. 2 % Wandelanleihe 2006-2014, Wandelpreis 1200 Franken, Verpfändung von 200 000 PS gemäss Vereinbarung vom 06.03.2006	p.m.
p.m.	1.2.2. 1 % Wandelanleihe 2009-2013, Wandelpreis 1160 Franken, Verpfändung von 202 544 PS (31.12.2011 226 153 PS) gemäss Vereinbarung vom 10.06.2009	p.m.
	2. Kantonale Pensionskasse Graubünden	
	Staatsgarantie gemäss Art. 2 des Gesetzes über die Kantonale Pensionskasse Graubünden (PKG, BR 170.450)	
	Der Kanton gewährt der Kasse zum Aufbau von Wertschwankungsreserven bis längstens 31.12.2015 eine Garantie von höchstens 15 % des Deckungskapitals. Erreichen die kasseneigenen Reserven 15 % des Deckungskapitals, entfällt die Staatsgarantie endgültig.	
	Das Deckungskapital per 31.12.2012 beträgt 2 353 637 061 Franken, davon 15 % Fr. 353'045'559.00	
336'730'711.80	abzüglich kasseneigene Wertschwankungsreserven per 31.12.2012 - Fr. 0.00	353'045'559.00
	3. Investitionshilfedarlehen für Berggebiete	
	Gemäss Art. 12 Abs. 2 des aufgehobenen Bundesgesetzes über Investitionshilfe für Berggebiete (IHG) haftet der Kanton für 50 % der Verluste des Bundes aus Investitionshilfedarlehen. Diese Bestimmung gilt gemäss Art. 25 Abs. 2 des Bundesgesetzes über Regionalpolitik (SR 901.0) bis zur vollständigen Rückzahlung dieser Darlehen.	
38'393'725.00	Die Eventualverpflichtungen für den Kanton belaufen sich per 31.12.2012 auf 50 Prozent von 64 249 540 Franken	32'124'770.00
	4. Darlehen gemäss Bundesgesetz über Regionalpolitik	
	Gemäss Art. 8 des Bundesgesetzes über Regionalpolitik sind allfällige Verluste aus gewährten Darlehen zur Hälfte vom Kanton zu tragen, der sie zugesprochen hat.	
7'204'550.00	Die Eventualverpflichtungen für den Kanton belaufen sich per 31.12.2012 auf 50 Prozent von 19 214 850 Franken.	9'607'425.00
	5. Investitionskredite für die Forstwirtschaft	
	Gemäss Art. 40 Abs. 3 des Bundesgesetzes über den Wald (Waldgesetz, WaG, SR 921.0) hat der Kanton die Rückzahlung zu leisten, wenn ein Schuldner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.	
4'101'399.00	Stand der ausgerichteten forstlichen Investitionskredite per 31.12.2012	3'808'028.00

Bestand 31.12.2011 Fr.	**Bürgschaften, andere Garantien und Pfandbestellungen zugunsten Dritter** gemäss Art. 14 FFG	Bestand 31.12.2012 Fr.
	6. Investitions- und Betriebshilfedarlehen in der Landwirtschaft	
	6.1. **Investitionskredite**	
	Gemäss Art. 111 des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft (Landwirtschaftsgesetz, LwG, SR 910.1) sind Verluste aus der Gewährung von Investitionskrediten, einschliesslich allfälliger Rechtskosten, vom Kanton zu tragen.	
148'018'284.85	Stand per 31.12.2012	145'178'923.76
	6.2. **Betriebshilfedarlehen**	
	Für Betriebshilfedarlehen **ohne Einsprachemöglichkeit des Bundes** sind allfällige Verluste gemäss Art. 86 Abs. 1 LwG vollumfänglich durch den Kanton zu tragen.	
3'745'610.25	Stand per 31.12.2012	4'377'087.60
	Für Betriebshilfedarlehen **mit Einsprachemöglichkeit des Bundes** (Art. 81 LwG) sind allfällige Verluste gemäss Art. 86 Abs. 2 LwG auf Bund und Kanton aufzuteilen. Der Kantonsanteil beträgt 50 %.	
579'050.00	50 % des Bestandes per 31.12.2012 von 1 093 400 Franken	546'700.00
	7. Rückzahlungsverpflichtung des Kantons für geleistete Investitionsbeiträge des Bundes an Schulen bei Zweckentfremdung	
22'573'250.00	Gemäss Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG, SR 412.10) verpflichten sich Schulen, wenn sie Baubeiträge erhalten, den Zweck dieser Investitionen während 30 Jahren nicht zu ändern. Gemäss einer vom Bundesgericht geschützten Praxis kann das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie bei einer Zweckentfremdung den Rückzahlungsanspruch direkt beim Kanton geltend machen und muss nicht auf die Schule zurückgreifen, welche die Beiträge erhalten hat.	21'254'868.00
	8. Arbeitslosenversicherung	
p.m.	Gemäss Art. 82 des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz, AVIG, SR 837.0) haftet der Kanton als Träger der Arbeitslosenkasse dem Bund für Schäden, die seine Kasse durch mangelhafte Erfüllung ihrer Aufgaben absichtlich oder fahrlässig verursacht. Gemäss Art. 85g AVIG haftet der Kanton dem Bund für Schäden, die seine Amtsstellen, Regionalen Arbeitsvermittlungszentren, tripartiten Kommissionen oder die Arbeitsämter seiner Gemeinden durch strafbare Handlungen oder durch absichtliche oder fahrlässige Missachtung von Vorschriften verursachen.	p.m.
	9. Sozialversicherungen	
	9.1. **AHV-Ausgleichskasse des Kantons Graubünden** Gemäss Art. 70 Abs. 1 AHVG (SR 831.10), nach Art. 21 Abs. 2 EOG (SR 834.1) und laut Art. 25 Abs. 3 FLG (SR 836.1) in Verbindung mit Art. 70 Abs. 1 AHVG haftet der Kanton Graubünden der entsprechenden Versicherung für Schäden, die von Organen oder einzelnen Funktionären der AHV-Ausgleichskasse des Kantons Graubünden durch strafbare Handlungen oder durch absichtliche oder grob fahrlässige Missachtung von Vorschriften zugefügt wurden.	
p.m.	Für Schäden, die von Durchführungsorganen oder einzelnen Funktionären von Versicherungsträgern einer versicherten Person oder Dritten widerrechtlich zugefügt wurden, haften gemäss Art. 78 Abs. 1 ATSG (SR 830.1) die öffentlichen Körperschaften, privaten Trägerorganisationen oder Versicherungsträger, die für diese Organe in letzter Linie verantwortlich sind. Das ist in Bezug auf die kantonale AHV-Ausgleichskasse der Kanton Graubünden.	p.m.
	9.2. **IV-Stelle des Kantons Graubünden** Gemäss Art. 66 IVG (SR 831.20) in Verbindung mit Art. 70 Abs. 1 AHVG (SR 831.10) haftet der Kanton Graubünden der Invalidenversicherung für Schäden, die von Organen oder einzelnen Funktionären der IV-Stelle des Kantons Graubünden durch strafbare Handlungen oder durch absichtliche oder grob fahrlässige Missachtung von Vorschriften zugefügt wurden.	
p.m.	Für Schäden, die von Durchführungsorganen oder einzelnen Funktionären von Versicherungsträgern einer versicherten Person oder Dritten widerrechtlich zugefügt wurden, haften gemäss Art. 78 Abs. 1 ATSG (SR 830.1) die öffentlichen Körperschaften, privaten Trägerorganisationen oder Versicherungsträger, die für diese Organe in letzter Linie verantwortlich sind. Das ist in Bezug auf die kantonale IV-Stelle der Kanton Graubünden.	p.m.

Bestand 31.12.2011 Fr.	**Bürgschaften, andere Garantien und Pfandbestellungen zugunsten Dritter** gemäss Art. 14 FFG	Bestand 31.12.2012 Fr.
	10. Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs	
p.m.	Gemäss Art. 5 des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG, SR 281.1) haftet der Kanton für den Schaden, den die Beamten und Angestellten, ihre Hilfspersonen, die ausser- amtlichen Konkursverwaltungen, die Sachwalter, die Liquidatoren, die Aufsichts- und Gerichtsbe- hörden sowie die Polizei bei der Erfüllung der Aufgaben, die ihnen dieses Gesetz zuweist, wider- rechtlich verursachen.	p.m.
	11. Notariatsgesetz	
p.m.	Der Kanton haftet gemäss Art. 43 Abs. 1 Notariatsgesetz (BR 210.300) für von patentierten Notariatspersonen sowie Grundbuchverwalterinnen und -verwaltern im Rahmen ihrer notariellen Tätigkeit widerrechtlich verursachte Schäden.	p.m.
	12. Interkantonale Vereinbarung über die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht	
p.m.	Gemäss Art. 19 Abs. 2 der Vereinbarung (BR 219.160) haften die Vereinbarungskantone subsidiär für Verbindlichkeiten und für Schäden, welche die Organe und die Mitarbeitenden der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht in Ausübung der amtlichen Tätigkeit Dritten widerrechtlich zufügen. Der Anteil des Kantons Graubünden bemisst sich nach dem Verhältnis des Vermögens der der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht unterstehenden Vorsorgeeinrichtungen mit Sitz im Kanton Graubünden zum Vermögen aller ihrer Aufsicht unterstehenden Vorsorgeeinrichtungen und klassischen Stiftungen.	p.m.
	13. Garantien im Zusammenhang mit der Übernahme von Aktiengesellschaften und Genossenschaften durch Gemeinden	
	Garantieverpflichtungen werden bei klaren Verhältnissen nur während der allgemeinen Verjährungsfrist von 10 Jahren als Eventualverpflichtung ausgewiesen.	
	13.1 **Garantieverpflichtungen im Sinne von Art. 915 OR (SR 220)**	
p.m.	13.1.1 Übernahme der Strandbad-Genossenschaft Klosters durch die Gemeinde Klosters (Garantie vom 18. November 2003)	p.m.
	13.1.2 Übernahme der Genossenschaft Schlosscafé Haldenstein durch die Gemeinde Haldenstein (Garantie vom 29. März 2011)	p.m.
	14. Beteiligungen an Genossenschaften mit solidarischer Haftung	
p.m.	Grastrocknungsgenossenschaft Herrschaft-V Dörfer: Uneingeschränkte solidarische Haftung der Genossenschafter	p.m.

Beanspruchung der genehmigten Verpflichtungskredite

Beschluss vom**	Art*	Projekte	beschlossener Kredit (ohne Teuerung)	Verpflichtungskredit-Verwendung (inkl. Teuerung)		
				Stand Ende 2011	Ausgaben 2012	Stand Ende 2012
			(in Tausend Franken)			
		Departement für Volkswirtschaft und Soziales				
06.12.2011 G 2250.365008 2250.4690	n	Amt für Wirtschaft und Tourismus: Beiträge zur Förderung von wettbewerbsfähigen Tourismusstrukturen - innovatives Projekt	18'000	12'813	1'984	14'797
		Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit				
23.04.2009 G 3140.5062	b	Amt für Militär und Zivilschutz: Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	55'000	13'845	12'210	26'055
		Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutz-departement				
22.04.2008 G 4210.318011	b	Amt für Volksschule und Sport: Einführung von Englisch auf der Primarstufe	12'315	2'504	1'065	3'569
12.06.2012 G 4210.3104	b	Amt für Volksschule und Sport: Lehrmittel für Idiome	2'500		244	244
22.04.2008 G 4221.3187	b	Amt für Höhere Bildung: Umsetzung Teilrevision Mittelschulgesetz	823	190	169	359
07.12.2011 G 4221.5652	b	Amt für Höhere Bildung: Investitionsbeiträge an Hochschule für Technik, Buchs	2'600		1'819	1'819
		Departement für Finanzen und Gemeinden				
08.12.2010 G 5130.506104	b	Steuerverwaltung: Beschaffung einer EDV-Lösung zur Quellensteuerveranlagung	3'000	750	1'250	2'000
08.12.2010 G 5150.506104	b	Amt für Informatik: Enterprise Resource Planning (ERP), Beschaffung einer EDV-Lösung	9'500	1'270	3'249	4'519
		Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement				
17.04.2007 G 6000.3181	b	Departementssekretariat BVFD: neue Verkehrsverbindungen - innovatives Projekt	10'000	2'176	237	2'413
19.10.2010 G 6101.503204	b	LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Grossviehstall	7'000	340	82	422
05.12.2007 G 6101.5034222 16.02.2011 G	b	Hochbauamt: Kantonsschule Chur: Neubau Verbindung Halde - Plessur Zusatzkredit	5'800 900 6'700	5'721	558	6'279
18.06.2009 G 6101.5034224	b	Hochbauamt: Kantonsschule Chur: Sanierung Cleric	26'000	15'958	8'538	24'496
11.06.2012 G 6101.503430 6101.6697	n	Hochbauamt: Bündner Kunstmuseum Chur: Erweiterung	8'500			

Beanspruchung der genehmigten Verpflichtungskredite						
Beschluss vom		Projekte	beschlossener Kredit	Verpflichtungskredit-Verwendung (inkl. Teuerung)		
				Stand Ende 2011	Ausgaben 2012	Stand Ende 2012
			(in Tausend Franken)			
11.03.2012 V 6101.503606	b	Hochbauamt: Verwaltungszentrum, Chur: Neubau	69'000		5'012	5'012
12.02.2006 V 6110.5646	b	Amt für Energie und Verkehr: Investitionsbeitrag an den Bau der Porta Alpina Sedrun	20'000	8'339		8'339
06.12.2011 G 6225.506104	b	Tiefbauamt: Beschaffung IT-System Finanzen	3'500		1'735	1'735
		Richterliche Behörden				
06.12.2012 G 7010.506104	b	Verwaltungsgericht: Einführung Know-How Management / Justizportal	445		247	247
		Total	**254'883**	**63'906**	**38'399**	**102'305**

* Beschlussart: brutto (b) oder netto (n)
** Beschluss / Instanz: Grosser Rat (G) oder Volk (V), Kontonummer

Konto		Bezeichnung	zugesichert	bisher bezahlt	noch offen Ende 2012	Begrün-dung	Budget 2012 (inkl.NK)
Gld.	Kto.		Fr.	Fr.	Fr.	*)	Fr.
2		**Departement für Volkswirtschaft und Soziales**	**63'296'227**	**29'877'256**	**33'418'971**		**36'534'000**
2222		**Amt für Landwirtschaft und Geoinformation**	**29'472'130**	**15'183'255**	**14'288'875**		**15'464'000**
2222	3625	Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung (PV)	1'852'349	598'509	1'253'840	1	600'000
2222	365090	Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft	7'172'392	3'005'892	4'166'500	1	3'364'000
2222	5650	Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	18'814'789	10'566'754	8'248'035	1	10'500'000
2222	5655	Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	1'632'600	1'012'100	620'500	1	1'000'000
2250		**Amt für Wirtschaft und Tourismus**	**29'294'135**	**12'226'369**	**17'067'766**		**13'872'000**
2250	362011	Allgemeine Beiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	11'129'231	4'040'955	7'088'276	1	3'400'000
							550'000 NK
2250	365006	Beiträge an Betriebe	40'000		40'000	1	110'000
							-70'000 NK
2250	365008	Beiträge zur Förderung von wettbewerbsfähigen Tourismusstrukturen - innovatives Projekt (VK vom 13.06.2006)	3'371'550	2'578'000	793'550	1	2'367'000
2250	365009	Beiträge Regionalpolitik (PV)	5'966'798	1'930'648	4'036'150	1	2'250'000
							-650'000 NK
2250	5621	Investitionsbeiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	8'412'000	3'676'766	4'735'234	1	4'547'000
							-220'000 NK
2250	5650	Investitionsbeiträge Regionalpolitik (PV)	374'556		374'556	1	2'158'000
							-570'000 NK
2310		**Sozialamt**	**4'529'962**	**2'467'632**	**2'062'330**		**7'198'000**
2310	3662	Mutterschaftsbeiträge	711'235	355'618	355'617	1	800'000
2310	3664	Beiträge für familienergänzende Kinderbetreuung	2'346'679	2'112'014	234'665	1	4'323'000
2310	5650	Investitionsbeiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte gemäss Behindertengesetz	1'472'048		1'472'048	1	2'075'000
3		**Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit**	**91'272'000**	**54'684'500**	**36'587'500**		**26'000'000**
3212		**Gesundheitsamt**	**91'272'000**	**54'684'500**	**36'587'500**		**26'000'000**
3212	5645	Beiträge an den Bau von Alters- und Pflegeheimen	91'272'000	54'684'500	36'587'500	1	16'000'000
							10'000'000 NK

Konto		Bezeichnung	zugesichert	bisher	noch offen	Begrün-	Budget	
Gld.	Kto.		Fr.	bezahlt Fr.	Ende 2012 Fr.	dung *)	2012 (inkl.NK) Fr.	
4		**Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement**	**45'822'265**	**22'232'500**	**23'589'765**		**24'966'000**	
4210		**Amt für Volksschule und Sport**	**769'243**	**716'243**	**53'000**		**1'200'000**	
4210	5650	Investitionsbeiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten gemäss Behindertengesetz	769'243	716'243	53'000	1	1'200'000	
4221		**Amt für Höhere Bildung**	**3'400'000**	**2'167'038**	**1'232'962**		**2'750'000**	
4221	5650	Investitionsbeiträge an Fachhochschulen und höhere Fachschulen	800'000	347'948	452'052	1	800'000	
							150'000	NK
4221	5652	Investitionsbeiträge an Hochschule für Technik Buchs (NTB / VK vom 07.12.2011)	2'600'000	1'819'090	780'910	1	1'800'000	
4230		**Amt für Berufsbildung**	**875'200**	**680'000**	**195'200**		**1'220'000**	
4230	365030	Verschiedene Beiträge	219'000	180'000	39'000	1	220'000	
4230	5650	Investitionsbeiträge an Einrichtungen von Lehrwerkstätten	656'200	500'000	156'200	1	1'000'000	
4250		**Amt für Kultur**	**8'580'750**	**3'693'321**	**4'887'429**		**3'366'000**	
4250	365005	Verschiedene Beiträge	76'600	17'200	59'400		86'000	
4250	365048	Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege	8'159'150	3'631'121	4'528'029	1	3'280'000	
4250	365049	Übrige Beiträge für Natur- und Heimatschutz aus Landeslotterie SF	345'000	45'000	300'000	1		
4260		**Amt für Natur und Umwelt**	**21'767'632**	**11'646'603**	**10'121'029**		**6'650'000**	
4260	3626	Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	1'552'559	1'405'259	147'300	1	1'345'000	
4260	3650	Beiträge an Private für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	35'000		35'000	1	1'615'000	
							250'000	NK
4260	5620	Investitionsbeiträge an öffentliche Wasserversorgungen	7'285'342	4'124'268	3'161'074	1	1'440'000	
4260	5621	Investitionsbeiträge an öffentliche Abwasseranlagen	11'582'841	5'722'719	5'860'122	1	1'500'000	
4260	5628	Investitionsbeiträge für Revitalisierung von Gewässern (PV)	1'016'890	171'937	844'953	1	200'000	
4260	5636	Investitionsbeiträge z.L. Landeslotterie SF für Landschaftspflege (PV Eidg. NHG)	295'000	222'420	72'580	1	300'000	
4271		**Landeslotterie Spezialfinanzierung**	**5'581'250**	**1'939'045**	**3'642'205**		**6'760'000**	
4271	3650	Beiträge Kulturförderung	4'332'000	1'444'045	2'887'955	1	4'200'000	
4271	3651	Beiträge an Förderung des prof. Schaffens und an Forschung	206'250	75'000	131'250	1	690'000	
4271	3653	Beiträge an Jugendkultur	110'500	2'000	108'500	1	270'000	
4271	3659	Übrige Beiträge im Kompetenzbereich der Regierung	932'500	418'000	514'500	1	1'600'000	
4273		**Spezialfinanzierung Sport**	**4'848'190**	**1'390'250**	**3'457'940**		**3'020'000**	
4273	3610	Beiträge Sportförderung	4'848'190	1'390'250	3'457'940	1	3'020'000	
5		**Departement für Finanzen und Gemeinden**	**79'181'176**	**44'863'720**	**34'317'456**		**34'800'000**	
5315		**Interkommunaler Finanzausgleich Spezialfinanzierung**	**79'181'176**	**44'863'720**	**34'317'456**		**34'800'000**	
5315	3422.2	Finanzausgleichsbeiträge an Gemeinden: Beiträge an öffentliche Werke	32'627'376	16'554'920	16'072'456	1	4'800'000	
5315	3427	Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse - Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen	46'553'800	28'308'800	18'245'000	1	30'000'000	

OFFENE BEITRAGSVERPFLICHTUNGEN

Konto		Bezeichnung	zugesichert	bisher bezahlt	noch offen Ende 2012	Begrün-dung	Budget 2012 (inkl.NK)	
Gld.	Kto.		Fr.	Fr.	Fr.	*)	Fr.	
6		**Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement**	**135'617'997**	**70'945'737**	**64'672'260**		**69'507'000**	
6101		**Hochbauamt**	**6'480'990**	**3'349'590**	**3'131'400**		**2'000'000**	
6101	5620	Investitionsbeiträge an Gemeinden für den Bau und die Einrichtung von Schulhäusern und Kindergärten	6'480'990	3'349'590	3'131'400	1	2'000'000	
6110		**Amt für Energie und Verkehr**	**17'898'409**	**8'807'374**	**9'091'035**		**10'825'000**	
6110	5644	Investitionsbeiträge an die Förderung des öffentlichen Verkehrs	3'773'334	1'733'324	2'040'010	**1**	1'700'000	
6110	5650	Investitionsbeiträge für Pilot- und Demonstrationsanlagen im Energiebereich	600'000	250'000	350'000	1	125'000	
6110	5655	Investitionsbeiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen	13'525'075	6'824'050	6'701'025	1	9'000'000	
6125		**Wasserbau**	**5'154'600**	**2'507'360**	**2'647'240**		**2'070'000**	
6125	5620	Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)	5'154'600	2'507'360	2'647'240	1	2'070'000	
62		**Spezialfinanzierung Strassen**	**5'134'259**	**1'788'637**	**3'345'622**		**3'355'000**	
6200	3650	Beiträge zur Förderung von Wanderwegen	128'583	21'367	107'216	1	450'000	
6200	3651	Beiträge zur Förderung von Radweganlagen	93'630	41'804	51'826	1	750'000	
6211	5620	Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutze der Strassen	616'954	65'466	551'488	1	855'000	
6211	5621	Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV sowie Kanalisationen	4'295'092	1'660'000	2'635'092	1	1'300'000	
6400		**Amt für Wald und Naturgefahren**	**100'949'739**	**54'492'776**	**46'456'963**		**51'257'000**	
6400	362004	Beiträge an Waldwirtschaft (PV und Langstreckenseilkrahn)	1'730'000	1'254'856	475'144	1	2'135'000	
							-250'000	NK
6400	362005	Beiträge an Biodiversitätsförderung	2'359'000	1'833'935	525'065	1	2'050'000	
6400	5622	Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten	38'325'679	18'899'202	19'426'477	1	14'242'000	
6400	5624	Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald	58'535'060	32'504'783	26'030'277	1	29'680'000	
							3'400'000	NK
		Gesamttotal	**415'189'665**	**222'603'713**	**192'585'952**		**191'807'000**	

***) Grund für offene Beitragsverpflichtung**
1 - Zahlungen im Plan oder Rückstand im Projektverlauf

Kennzahlen der Finanzlage des Kantons Graubünden von 2003–2012

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Steuerquote	7.6	7.5	7.4	7.5	7.3	7.1	6.4	6.4	6.1	6.1
Staatsquote	18.1	17.3	16.3	16.1	15.6	16.9	17.3	17.4	16.7	17.6
Selbstfinanzierungsgrad	53.1	118.5	167.3	191.8	196.7	203.3	158.5	157.4	150.5	108.4
Selbstfinanzierungskraft	6.1	12.2	16.1	19.5	21.3	20.6	16.8	17.2	16.1	10.1
Investitionsquote	17.6	17.3	15.8	16.1	16.5	16.3	16.4	18.2	17.5	14.5
Kapitaldienstquote	9.6	7.4	7.4	5.7	5.7	7.4	4.1	4.6	4.2	3.3
Eigenkapitalquote	1.4	3.6	11.7	34.2	36.3	43.7	53.8	53.3	48.2	51.1

Definition der Kennzahlen:

Steuerquote
Kantonssteuern der natürlichen und juristischen Personen in Prozenten des Volkseinkommens [1)].

Staatsquote
Konsolidierte Gesamtausgaben II [2)] in Prozenten des Volkseinkommens [1)].

Selbstfinanzierungsgrad
Selbstfinanzierung (Saldo der Laufenden Rechnung + Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen +/- Einlagen in und Entnahmen aus Fonds, Rückstellungen, Reserven und Spezialfinanzierungen, ohne Aufwertung PS GKB / Aktien, ohne innovative Projekte, ohne Zuweisung für Gemeinde-/Finanzausgleichsreformen, ohne Zuweisung an Reserve für Erneuerung Albulatunnel) in Prozenten der Nettoinvestitionen II

Selbstfinanzierungskraft
Selbstfinanzierung in Prozenten des Ertrags der Laufenden Rechnung (ohne interne Verrechnungen und durchlaufende Beiträge sowie ohne Entnahmen aus Fonds, Rückstellungen, Reserven und Spezialfinanzierungen und ohne Aufwertung PS GKB / Aktien).

Investitionsquote
Bruttoinvestitionen bereinigt (ohne Darlehen an LKG / NRP / nach neuem Waldgesetz, ohne Erhöhung Beteiligung Repower AG, ohne Verwaltungszentrum Chur, ohne Veränderung DK GKB sowie ohne durchlaufende Beiträge) in Prozenten der konsolidierten Gesamtausgaben II [2].

Kapitaldienstquote
Passivzinsen und ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen abzüglich Netto-Vermögensertrag (Vermögensertrag abzüglich Unterhaltsaufwand für die Liegenschaften des Finanzvermögens und Liegenschaftsertrag des Verwaltungsvermögens) in Prozenten des Ertrags der Laufenden Rechnung (ohne interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge, Entnahmen aus Fonds, Rückstellungen, Reserven und Spezialfinanzierungen, Liegenschaftsertrag des Verwaltungsvermögens sowie ohne Aufwertung PS GKB / Aktien).

Eigenkapitalquote
Eigenkapital in Prozenten der Passiven ohne Durchlauffinanzierungen ausserhalb der Kernaufgaben (Darlehen des Bundes an LKG / NRP / nach neuem Waldgesetz) sowie ohne voraus belastete, transitorisch abgegrenzte Steuern.

[1] Dem Volkseinkommen des Kantons Graubünden liegen folgende Werte zugrunde:

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Volkseinkommen	8'446 1)	8'804 1)	9'441 1)	9'806 2)	10'317 2)	10'785 2)	10'626 2)	10'915 2)	11'112 2)	11'195 2)
Quellen:										
1) Durchblick - Graubünden in Zahlen (GKB, AWT)										
2) Berechnung BAK Basel										

[2] Die konsolidierten Gesamtausgaben II wurden wie folgt berechnet:

Konsolidierte Gesamtausgaben	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Aufwand LR	2'105.6	2'118.5	2'758.1	2'211.2	2'334.2	2'408.0	2'374.7	2'397.9	2'841.3	2'483.1
Ausgaben IR	404.7	404.2	757.1	374.2	389.9	382.8	400.8	437.5	417.3	466.8
- ordentliche Abschreibungen VV (331)	-156.4	-152.1	-166.7	-157.1	-174.3	-170.6	-170.5	-196.4	-188.6	-165.0
- zusätzliche Abschreibungen VV (332)		-17.1	-441.4	-30.5	-53.8					
- interne Verrechnungen (39)	-275.1	-272.5	-350.2	-256.7	-235.1	-295.7	-286.5	-256.4	-463.0	-231.9
- Einlagen in SF und Reserven (38)	-0.8	-0.5	-82.3	-15.7	-29.6	-48.7	-14.0	-19.2	-274.2	-10.5
- Anteil am Deckungskapital KPG			-381.3							
- Darlehen an LKG	-0.1	-0.1	-1.1	-0.2	-0.7	-0.3	-4.3	-6.9	-2.5	-4.2
- Darlehen an NRP						-1.7	-1.8	-5.9	-6.3	-6.1
- Darlehen nach neuem Waldgesetz	-1.3	-0.1	-1.1	-1.1	-1.1	-0.8	-1.9	-0.7	-0.7	-0.6
- Innovative Projekte				-0.4	-57.0	-14.4	-9.9	-3.4	-4.2	-2.2
- Erhöhung Beteiligung Repower AG										-86.0
- Neubau Verwaltungszentrum Chur										-5.0
Konsolidierte Gesamtausgaben I	**2'076.6**	**2'080.3**	**2'091.1**	**2'123.7**	**2'172.5**	**2'258.6**	**2'286.6**	**2'346.5**	**2'319.1**	**2'438.4**
- durchlaufende Beiträge LR (37)	-411.8	-419.4	-423.5	-430.1	-439.0	-358.0	-355.1	-369.9	-376.2	-388.9
- durchlaufende Beiträge IR (57)	-133.5	-141.1	-131.6	-119.4	-121.9	-82.8	-90.0	-78.6	-81.8	-78.0
Konsolidierte Gesamtausgaben II	**1'531.3**	**1'519.8**	**1'536.0**	**1'574.2**	**1'611.6**	**1'817.8**	**1'841.5**	**1'898.0**	**1'861.1**	**1'971.5**

Entwicklung der ungedeckten Staatsschuld des Nettovermögens

Ungedeckte Staatsschuld	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Finanzvermögen	541.4	523.6	655.1	1'118.6	1'153.9	1'243.0	1'593.9	1'829.3	1'810.5	1'691.3
- Fremdkapital	-1'189.3	-1'144.4	-1'093.1	-1'127.1	-1'042.8	-950.6	-986.1	-1'095.6	-979.7	-941.0
ungedeckte Schuld / Nettovermögen 1. Stufe	*-647.9*	*-620.8*	*-438.0*	*-8.5*	*111.1*	*292.4*	*607.8*	*733.7*	*830.8*	*750.3*
(- ungedeckte Schuld / + Nettovermögen)										
+ nicht abschreibungspflichtiges VV:										
Darlehen und Beteiligungen (115)	462.0	461.5	513.5	483.6	484.3	492.9	475.6	478.7	487.2	584.9
ungedeckte Schuld / Nettovermögen 2. Stufe	*-185.9*	*-159.3*	*75.5*	*475.1*	*595.4*	*785.3*	*1'083.4*	*1'212.4*	*1'318.0*	*1'335.2*
(- ungedeckte Schuld / + Nettovermögen)										
Ungedeckte Staatsschuld / Nettoverm. pro Einwohn	-994	-847	402	2'527	3'150	4'112	5'643	6'282	6'829	6'918
(- ungedeckte Schuld / + Nettovermögen)										

IX. Rechnung der Arbeitslosenkasse Graubünden

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2012 **ARBEITSLOSENKASSE GRAUBÜNDEN**

31. Dezember 2011 Fr.		31.12.2012 [1)] Aktiven Fr.	31.12.2012 [1)] Passiven Fr.	Abweichung zum Vorjahr Fr.
2'215'169.34	**AKTIVEN**	**941'787.94**		**-1'273'381.40**
1'552'317.24	**Flüssige Mittel**	**401'926.99**		**-1'150'390.25**
13'660.60	Post	13'672.55		11.95
1'538'656.64	Banken	388'254.44		-1'150'402.20
658'770.05	**Guthaben**	**520'909.35**		**-137'860.70**
136'440.10	Rückforderungen (BB)	135'606.00		-834.10
	Vorschüsse an Bezüger	1'401.00		1'401.00
34'705.55	Forderungen AVIG Art. 29	88'293.40		53'587.85
449'977.75	Forderungen Insolvenz	229'197.05		-220'780.70
37'307.15	Forderungen Berufspraktika	66'112.20		28'805.05
339.50	Verrechnungssteuerguthaben	299.70		-39.80
17.05	**Transitorische Aktiven**	**3'384.60**		**3'367.55**
17.05	vorausbezahlte Aufwendungen	137.50		120.45
	noch nicht erhaltene Erträge allg.	3'247.10		3'247.10
4'065.00	**Mobilien**	**15'567.00**		**11'502.00**
234.00	Büromobiliar und -maschinen	234.00		
3'831.00	Hard- und Software	15'333.00		11'502.00
2'215'169.34	**PASSIVEN**		**941'787.94**	**-1'273'381.40**
409.30	**Nicht ausbezahlte Leistungen**		**4'566.30**	**4'157.00**
409.30	kurzfristige Verbindlichkeiten		4'566.30	4'157.00
1'284'927.65	**Rückstellungen**		**1'132'203.50**	**-152'724.15**
34'705.55	Rückstellungen AVIG Art. 29		88'293.40	53'587.85
449'977.75	Rückstellungen Insolvenz		229'197.05	-220'780.70
51'757.30	Rückstellungen Haftungsrisikovergütung		52'167.40	410.10
37'307.15	Rückstellungen Berufspraktika		66'112.20	28'805.05
711'179.90	Rückstellungen Bonus		696'433.45	-14'746.45
2'183.70	**Transitorische Passiven**		**12'517.20**	**10'333.50**
2'183.70	Transitorische Passiven		12'517.20	10'333.50
927'648.69	**Betriebskapital**		**-207'499.06**	**-1'135'147.75**
927'648.69	Betriebskapital		-207'499.06	-1'135'147.75

Rechnung 2011 Fr.		Rechnung 2012 [1)] Aufwand Fr.	 Ertrag Fr.	Abweichung zum Vorjahr Fr.
60'217'771.30	**TOTAL AUFWAND**	**68'237'179.60**		**8'019'408.30**
47'850'087.00	**Ausgerichtete Entschädigungen**	**54'622'315.80**		**6'772'228.80**
45'230'067.10	ALE-AAM-Taggelder AHV-pflichtige	50'657'748.10		5'427'681.00
27'001.35	ALE-AAM-Taggelder nicht AHV-pflichtige	20'652.80		-6'348.55
47'908.20	ALE-AAM-Taggelder nicht AHV-pfl. aus Erlass	68'756.25		20'848.05
429'989.55	ALE-AAM-Taggelder Familienzulagen	512'579.60		82'590.05
376'138.90	Kurzarbeitsentschädigung	1'316'775.05		940'636.15
943'129.85	Schlechtwetterentschädigung	1'606'318.65		663'188.80
795'852.05	Insolvenzentschädigung	439'485.35		-356'366.70
10'186'989.15	**Leistungen Präventivmassnahmen**	**11'406'174.70**		**1'219'185.55**
8'405'956.75	Projektbezogene Kosten	9'539'497.65		1'133'540.90
20'800.00	Ausbildungszuschüsse	53'440.00		32'640.00
1'121'266.90	Kursauslagen	1'274'673.40		153'406.50
266'294.15	Einarbeitungszuschüsse	349'551.90		83'257.75
59'703.15	Pendlerkostenbeiträge	18'767.80		-40'935.35
288'582.50	Beiträge Wochenaufenthalter	167'069.10		-121'513.40
24'385.70	Betriebskosten betr. Versicherte	3'174.85		-21'210.85
2'171'465.50	**Verwaltungskostenentschädigung**	**2'203'951.00**		**32'485.50**
762.15	**Übriger Aufwand**	**747.80**		**-14.35**
10.15	**Abschreibungen**	**521.05**		**510.90**
8'457.35	**Bilaterale Vorschussleistungen**	**3'469.25**		**-4'988.10**
60'217'771.30	**TOTAL ERTRAG**		**68'237'179.60**	**8'019'408.30**
60'180'623.34	**Erhaltene Erträge**		**67'102'031.85**	**6'921'408.51**
771'395.59	Ertrag Insolvenz		116'026.65	-655'368.94
112'901.60	Ertrag Berufspraktika		144'742.10	31'840.50
3'913'213.50	AHV/SUVA/BVG-Beiträge		4'249'427.60	336'214.10
1'525.20	Betriebserträge Versicherter		721.30	-803.90
1'544.30	Zinsen		955.20	-589.10
3.60	Übriger Ertrag		24.20	20.60
55'380'039.55	Leistungen Ausgleichsfonds		62'590'134.80	7'210'095.25
37'147.96	**AUFWANDÜBERSCHUSS**		**1'135'147.75**	**1'097'999.79**

[1)] Provisorische, vom SECO noch nicht genehmigte Rechnung.